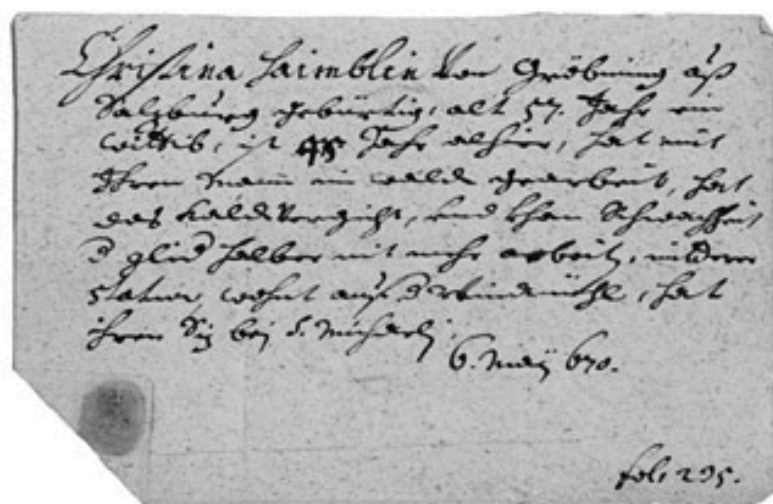


Sarah Pichlkastner

---

# Das Wiener Stadtzeichnerbuch 1678–1685

Ein Bettlerverzeichnis aus  
einer frühneuzeitlichen Stadt



---

Böhlau

# Das Wiener Stadtzeichnerbuch 1678–1685

Quelleneditionen des Instituts  
für Österreichische Geschichtsforschung

Band 12



2014

Böhlau Verlag Wien

Sarah Pichlkastner

# Das Wiener Stadtzeichnerbuch 1678–1685

Ein Bettlerverzeichnis aus einer frühneuzeitlichen Stadt

2014

Böhlau Verlag Wien

Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund  
(FWF: PUB 112-V18)



*Für meine Andorfer Oma*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-205-79521-6  
ISSN 2227-2356

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, der Wiedergabe im Internet und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2014 by Böhlau Verlag Ges.m.b.H. und Co.KG, Wien, Köln, Weimar  
<http://www.boehlau-verlag.com>

Umschlagabbildung: Bettelausweis („Zettel“) der Stadtzeichnerin Christina Haimblin aus dem Jahr 1670, der sich eingelegt in einem Stadtzeichnerbuch erhalten hat (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 15 [SZB 2], pag. 235 [Frauen]).

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Druck: General Druckerei, 6726 Szeged

# Inhalt

Vorbemerkung von Helmut Bräuer.....	9
Vorwort .....	13
1. Markierung von BettlerInnen mit Bettelerlaubnis: Das Wiener Bettelzeichen („Stadtzeichen“) im armutsge­schichtlichen Kontext .....	15
1.1 Forschungsstand und Quellen .....	15
1.2 Die Geschichte des Wiener Bettelzeichens: Zeichen – Wahrzeichen – Stadtzeichen .....	17
1.3 Die Vergabe der Zeichen: Visitationen und Beschau .....	25
1.4 Die Vergabe in Zahlen: Würdige und Unwürdige .....	32
1.5 Die Administration der Zeichen: Kontrolle und „Karrieren“ .....	37
2. Registrierung von Bettel und Armut: Bettler- und Armenverzeichnisse .....	48
2.1 Entstehungskontext und Überlieferungslage.....	48
2.2 Forschungslage und Auswertungsmöglichkeiten.....	51
3. Registrierung von BettlerInnen mit Bettelerlaubnis: Die Wiener „Stadtzeichnerbücher“.....	53
3.1 Entstehungs- und Überlieferungszusammenhang .....	53
3.2 Quellen- bzw. archivalienkundliche Einordnung .....	56
3.3 Aufbau und Inhalt .....	58
3.4 Quellenkritische Anmerkungen .....	64
4. Handschriftenbeschreibung des der Edition zugrunde liegenden Stadtzeichnerbuches .....	66
4.1 Äußere Merkmale.....	66
4.2 Innere Merkmale .....	72
5. Die Edition .....	79
5.1 Editionsrichtlinien.....	79
5.1.1 „Layout“ und Textauswahl bzw. -gliederung .....	79
5.1.2 Transkriptionsgrundsätze bzw. Textwiedergabe.....	80
5.1.3 Anmerkungsapparat, Register und Glossar .....	82

5.2	Editionsteil.....	84
5.2.1	Männerteil.....	84
5.2.1.1	Beginn (20. Jänner 1678).....	84
5.2.1.2	Bettlervisitation vom 21. Juni 1678.....	86
5.2.1.3	Bettlervisitation vom 2. Mai 1679.....	100
5.2.1.4	Bettlervisitation vom 14. Mai 1680.....	112
5.2.1.5	Bettlervisitation vom 21. April 1681.....	123
5.2.1.6	Bettlervisitation (Extravisitation) vom 23. Juli 1681.....	131
5.2.1.7	Bettlervisitation vom 11. März 1682.....	136
5.2.1.8	Bettlervisitation vom 30. Juni 1683.....	151
5.2.1.9	Bettlervisitation vom 16. Mai 1684.....	160
5.2.2	Frauenteil.....	172
5.2.2.1	Beginn (4. Jänner 1678).....	172
5.2.2.2	Bettlervisitation vom 21. Juni 1678.....	173
5.2.2.3	Bettlervisitation vom 2. Mai 1679.....	188
5.2.2.4	Bettlervisitation vom 14. Mai 1680.....	205
5.2.2.5	Bettlervisitation vom 21. April 1681.....	216
5.2.2.6	Bettlervisitation (Extravisitation) vom 23. Juli 1681.....	225
5.2.2.7	Bettlervisitation vom 11. März 1682.....	228
5.2.2.8	Bettlervisitation vom 30. Juni 1683.....	238
5.2.2.9	Bettlervisitation vom 16. Mai 1684.....	250
6.	Die Lebenswelten der StadtzeichnerInnen.....	272
6.1	Herkunft.....	272
6.2	Aufenthaltsdauer in Wien.....	277
6.3	Alter.....	280
6.4	Familienverhältnisse.....	283
6.4.1	Familienstand.....	283
6.4.2	Kinder.....	284
6.5	Vormalige Beschäftigung.....	286
6.5.1	Männer.....	286
6.5.2	Frauen.....	290
6.6	Gründe der Arbeitsunfähigkeit.....	293
6.7	Wohnorte.....	301
6.7.1	Vor der Zweiten Türkenbelagerung von 1683.....	302
6.7.2	Nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683.....	307
6.8	Bettelplätze.....	312
6.9	Angaben zum äußeren Erscheinungsbild.....	321
6.10	Hintergrund der Zeichenerteilung.....	322
7.	Zusammenfassung.....	324
	Glossar.....	329
	Berufe, Arbeitstätigkeit, Ämter und Funktionen.....	329
	Krankheiten, Gebrechen, Verletzungen.....	341

Siglen- und Abkürzungsverzeichnis .....	346
Siglenverzeichnis .....	346
Abkürzungsverzeichnis .....	346
Abbildungs-, Graphik- und Tabellenverzeichnis .....	348
Abbildungsverzeichnis .....	348
Graphikverzeichnis .....	349
Tabellenverzeichnis .....	349
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	351
Ungedruckte Quellen .....	351
Gedruckte Quellen .....	353
Nachschlagewerke .....	353
Literatur .....	355
Internetquellen .....	364
Register .....	365
Register 1: Personenregister I (StadtzeichnerInnen) .....	365
Register 2: Personenregister II (ohne StadtzeichnerInnen) und topographisches Register I (heutiges Stadtgebiet von Wien) .....	381
Register 3: Topographisches Register II (außerhalb des heutigen Wiener Stadtgebietes) .....	402



## Vorbemerkung von Helmut Bräuer

Wer den Anspruch erhebt, ein Bild von der vergangenen Gesellschaft zu zeichnen, kann sich nicht darauf beschränken, ein Segment dieser Gesellschaft zu präsentieren und indirekt oder *expressis verbis* zu erklären, dass mehr eigentlich nicht nötig sei, weil es doch letztlich auf das Wesentliche des historischen Prozesses, seine Strukturen und Entscheidungsträger, ankomme. Er oder sie steht vielmehr vor der Aufgabe, deren Vielfalt möglichst „komplett“ zu skizzieren. Dass dabei erhebliche Unterschiede in der Überlieferung der Quellen in Kauf genommen werden müssen, ist eine Binsenweisheit, reduziert aber die Chancen erfolgreicher Forschungsarbeit enorm. Bereits von daher gibt es eine Schiefelage oder Unausgewogenheit zwischen den „Eliten“ und der „armen Masse“, und sie wird auch nicht allein durch den Verweis auf die sozialen, politischen oder kulturellen Prioritäten erklärt, denn dieselben speisen sich zu einem erheblichen Teil aus der historiografischen Tradition und haben nicht selten politische Beweggründe, die in der Gegenwart angesiedelt sind.

Es ist das Verdienst der Autorin, Quellen in den Blick der Forschung gerückt zu haben, die a) nicht massenhaft, wohl aber über beträchtliche Massen entstanden sind, b) die sehr dicht an die Armen heran führen und sie individualisieren, c) deren Überlieferung in den Archiven zudem mehr als dürftig ist und d) die demzufolge die Geschichtswissenschaft nicht sonderlich herausgefordert haben. Zu Unrecht! Vielleicht ist mit der Edition der Weg zu einer schrittweisen Korrektur eingeläutet, denn die Quellen, die durch eine höchst sachkundige Editorinnen-Hand gegangen sind, stammen aus einer der größten Städte Mitteleuropas und lassen Schlüsse zu, die anderswo schwerlich gefunden werden können.

Eingeordnet in den Wiener Armuts- und Armutsbekämpfungskontext seit 1443 werden die Aufzeichnungen von Vernehmungen zu 16 Protokollterminen zwischen 1678 und 1684 vorgeführt. Das stellt eines der insgesamt fünf überlieferten Verzeichnisse aus dem 16./17. Jahrhundert dar, die im Wiener Bürgerspital gefertigt wurden, im Bestand dieses Spitals im Wiener Stadt- und Landesarchiv überliefert sind und der weiteren Forschung harren. Eine detaillierte Forschungsgeschichte zum Typus der Bettelzeichen bzw. Wiener „Stattzaichen“, eine Entstehungsanalyse der Protokolle sowie ein umfangreicher editions-technischer Apparat, samt weit über 1.100 Sachanmerkungen, komplettieren die Edition.

Diese vorgelegte Quelle der zuständigen Wiener Behörde präsentiert für „Würdige“ nach den Kennungen der Obrigkeit [alte Arme, Kinderreiche, Kranke, Arbeitsunfähige etc.] die Namen der Visitierten, ihre Herkunft, ihren Wohnplatz und das Alter, sie gibt die Gründe für Bettel resp. Almosenempfang an, d. h. sie informiert über die geistige und leibliche Befindlichkeit, über Krankheitsursachen und die Familiensituation. Sie macht auf diese Weise den Weg frei für Beschreibung von Armut und Bettel in der frühen Neuzeit und deren Ursachen, und sie gibt den erfassten 900 Armen ein Gesicht.

Unternimmt man den Versuch, die Quelle in die mitteleuropäische Überlieferungssituation zum Gegenstand und zur Erforschung von Armut und Bettel einzuordnen, so stößt der Betrachter, wenn er die Courage hat, im 14. Jahrhundert die erste Zäsur zu setzen, auf eine Gemengelage, in der Klöster und Kirchen dominieren und beginnen, sich mit den Städten den Platz streitig zu machen. Ende des 15. Jahrhunderts sind die Städte bereits in einer Weise in das Problem der Armutsbekämpfung involviert, dass der Lindauer Reichstag ihnen gegenüber den Territorien die Vorreiterrolle zuschiebt. Doch angesichts wachsender Armut und anschwellenden Bettels werden die gewichtigen Theoretiker der Kirche mit ihren Erörterungen zur Barmherzigkeitspflicht von den Räten der Städte verdrängt. Die Kommunen schicken Armenpfleger zum Erfahrungsgewinn durch die Lande und lassen sich Gutachten schreiben, nach denen sie „Ordnungen“ entwerfen. Hackfurt, Berner und Geiler, Vives und Luther, Ignatius und Linck treten auf, aber es ist erstens die alte Sicht aus der Perspektive der Obrigkeiten, die sich auf die Armen richtet, und es ist zweitens die immer schärfere Ausprägung der Spaltung des Armutsproblems in „gute“, „würdige“ Arme und Einheimische einerseits und „böse“, „unwürdige“ sowie fremde Bettler andererseits. Erstere müsse man versorgen. Das erfordere die Barmherzigkeit. Die anderen müsse man bekämpfen, verjagen oder ein „Salzburger Jackl-Spiel“ mit ihnen treiben. Auch das erzwingt die Barmherzigkeit mit den „Guten“, denen die „Unwürdigen“ mit ihrem Bettel das Brot vorm Munde abschneiden würden.

In der Kunst zeichnen sich am ehesten Ansätze einer „anderen“ Betrachtungsweise ab – Bosch und Büsinck, Callot und Rembrandt seien genannt. Aber sie verbleiben in der Beschreibung, auch wenn sie das Schreckliche und Ekelhafte oder die Duldung und das „wortlose Leid“ der Armut demonstrieren, sie heben den einzelnen Armen und das Bettlerindividuum gleichermaßen aus der Masse der Armut. Und damit signalisieren sie Perspektivisches.

In der Welt der schriftlichen Quellen rangiert die Bürokratisierung als eine Ausdrucksform staatlicher und städtischer Obrigkeit und Herrschaft mit deutlichem Gewicht voran. Nachhall fand das auch im Bereich der Auseinandersetzung mit Armut. Von den relativ simplen Namenslisten – etwa einer Freiburger Liste mit 53 Personennamen *Den armen leuthen hie zzeichnen geben*<sup>1</sup> von 1513, die keine weiteren Informationen enthält – bis zu den Akten des Staatsarchivs Basel<sup>2</sup>, die viele biografische Einzelvorgänge zu Armut und Bettel aus dem 17. Jahrhundert bieten, war ein weiter Weg. Zu ihm zählen auch die Armen- und Bettlerlisten aus Prag (1712) mit 177 Nennungen, von Leipzig (1772) mit Namen und biografischen Notierungen zu 126 Verhafteten oder die Verzeichnisse und Verhörprotokolle, die im Zusammenhang mit dem Zauberer-Jackl-Prozess in Salzburg (1675–1690) angefertigt wurden und von den 198 Verhafteten 165 Bettler aufführten. Die Reihe ließe sich fortsetzen. Aber: Trotz vielen biografischen Materials haben sie alle einen obrigkeitlich-behördlichen Ausgangspunkt und erfordern daher die besonders kritische Sicht der Historikerin und des Historikers.

Von dieser Entwicklung der kommunalen und landesweiten Bemühungen müssen die beruflich-gewerblichen Ansätze einer sozialen Aktivität abgetrennt werden. Sie beginnen zwar zwischen 13. und 15. Jahrhundert mit den Gnadengroschenkassen, Knappenkassen oder Knappenbüchsen in Goslar, Schwaz/Tirol oder dem Erzgebirge, haben noch stark

<sup>1</sup> StA Freiberg, I Ba 2a, Bl. 169.

<sup>2</sup> Stichworte: Klosterarchiv – Elendenherberge, Almosen A1, Almosen A2, Straf- und Polizeiakten E2, Spital AA, Armenwesen B3 u. a. m.

kirchliche Bindungen, setzen jedoch erst am Ausgang des Spätmittelalters mit schriftlichen Listen der Empfänger ein. Sie sind zunächst reine Namensverzeichnisse und führen auch hier zu einer Aufreihung von biografischen Detailinformationen, wie bei jenen erzbirgischen Knappschaftslisten von 1716, hinter deren 119 Nennungen z. T. ganze Familien aufgeführt sind. Ihnen zur Seite stehen im gesamten mitteleuropäischen Raum die Kassen der Gesellenorganisationen der Handwerke, die als „Rückzahlkassen“ oder Vorschusskassen, im 16. Jahrhundert in Sachsen aber auch als „Alters- und Krankenversorgungskassen“ mit Pflichteinlage und ohne Rückzahlung, eine Rolle spielen und erstmals außerhalb des Bergbaus auch Frauen (Kammerinnen in der Tuchmacherei) bedenken. Schließlich findet man bei Leipziger und Chemnitzer Tagelöhnern Kassenformen, die Einblicke in die „Mitgliedschaften“ und individuelle Befindlichkeiten und Umstände der Verzeichneten bieten.

Das Schwazer „Bergbuch“ von 1556 und Agricolas „De re metallica“ (Basel 1555) sind aus dem Beginn der frühen Neuzeit gerade wegen ihrer bild-textlichen Orientierung auf Technik, Umwelt, Arbeit, Mensch, Soziales und Gesellschaft Paradestücke der Überlieferung. Sie fassen u. a. konkrete Gruppen des Zusammenhanges Verarmung-Arme-Bettel zusammen.

In diesem Kontext haben die Wiener Quellen ihren Platz im Wesentlichen aus zwei Gründen. Sie stellen erstens eine besonders markante Quantität von biografischen Daten dar, die sich aus der Stellung und Größe der Kaiserstadt ergibt, und sie weisen zweitens ein bemerkenswert breites und vielfältiges Informationsmaterial auf. Dass es kritisch zu handhaben ist, bedarf keines Kommentars, auch wird manches Fragezeichen gesetzt werden müssen und Dauerwert haben. Aber:

Eine solche Quellenkategorie erlaubt es, den Forschungsprozess zu Armut-Verarmung-Armutsbekämpfung-Bettel nach vielen Richtungen hin zu intensivieren. Wenn er ursprünglich zunächst auf Armutsbeschreibung und kirchliches, kommunales und staatliches Barmherzigkeitswerk fixiert war und entsprechende Normen, Absichtserklärungen, gutachtliche Ratschläge und die Aufführung von Versorgungsleistungen zum Gegenstand hatte, die eine Würdigung der (christlichen) Wohltätigkeit abgeben sollten, so sind seit der Schweizer Arbeit von Anne-Marie Dubler (1970) neue Akzente durch die Einbeziehung von Verhörprotokollen der Betteljäginnen gesetzt worden: Schrittweise wurde die Forschungsarbeit auf die Ebene der Individualisierung der armen Leute gebracht. Sie hat deren persönliches Armwerden und Armsein beschrieben, ohne ihnen die Schuld an ihren Lebensumständen zuzuschieben, und möchte auf diese Weise einen Beitrag zur Erklärung des sozialen Zustandes und seiner Ursachen leisten, unter dem jener Teil der Menschheit leben muss.

Helmut Bräuer, Leipzig



## Vorwort

Gerade in den letzten Jahren ist Betteln in Wien, aber auch in vielen anderen Städten bzw. Bundesländern Österreichs wieder vermehrt zu einem gesellschaftlich relevanten Thema geworden und gleichzeitig auf die politische Agenda und in die mediale Aufmerksamkeit gerückt. Die Gründe dafür sind vielschichtig und hängen vor allem mit der verstärkten Sichtbarkeit bettelnder Menschen im öffentlichen Raum zusammen, die wiederum unter anderem aus der EU-Osterweiterung und der darauf folgenden Vergrößerung des Schengenraumes resultiert.

Erst 1974 war ein noch aus Monarchiezeiten stammendes Gesetz aufgehoben und Betteln in Österreich straffrei gestellt worden, in der Folge hatten Salzburg und Tirol auf Landesebene wieder generelle Bettelverbote erlassen. In den letzten Jahren sind nun auch die meisten anderen Bundesländer sowie auch einige Städte nachgezogen, wobei Betteln meist nicht allgemein verboten, sondern beschränkt wurde, indem bestimmte Bettelpraktiken unter Strafe gestellt sind (meist aggressives, organisiertes und aufdringliches Betteln, teilweise auch gewerbsmäßiges Betteln sowie Betteln mit Kindern)<sup>1</sup>. Im Jahr 2012 beschäftigte sich der Verfassungsgerichtshof in mehreren Erkenntnissen mit den einschlägigen Gesetzen. Die allgemeinen Bettelverbote in Salzburg und der Steiermark wurden dabei als verfassungswidrig eingestuft, die partiellen Bettelverbote in Oberösterreich, Kärnten und Wien gleichzeitig hingegen als verfassungskonform<sup>2</sup>. Inzwischen haben fast alle Bundesländer, in denen bisher ein generelles Bettelverbot in Kraft war, die Gesetze „repariert“.

Die politischen Diskussionen über den Umgang mit bettelnden Menschen, aber vielfach auch die medialen Berichterstattungen sind von Vorurteilen geprägt, vor allem die sagenumwobene „Bettelmafia“ ist omnipräsent. Der Blick auf die betroffenen Menschen und ihre Schicksale bleibt dadurch verstellt, selbst zu Wort kommen sie in der Auseinandersetzung kaum. Ausnahmen davon gibt es selten, wenn, dann von künstlerischer bzw. wissenschaftlicher Seite. 2009 erschien der Film „Natasha“ von Ulli Gladik, in dem diese eine in Wien bettelnde Bulgarin über einen Zeitraum von fast zwei Jahren mit der Kamera begleitet. In ihrer 2008 eingereichten Diplomarbeit widmete sich Marion Thuswald dem Wissens- und Kompetenzerwerb von ausländischen Bettlerinnen in Wien und führte dazu unter anderem Interviews mit Betroffenen durch<sup>3</sup>. Fünf Studierende der Studienrichtung „Soziale Arbeit“ verfassten 2011 ebenfalls auf Basis von Interviews eine Bachelorarbeit zum Thema „Bettelnde Menschen in Wien“<sup>4</sup>. In einer kürzlich erschienenen Publikation wird der Umgang der Printmedien mit dem Thema BettlerInnen mit Fokus

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu WEICHSELBAUM, Betteln; FRÜHWIRTH, Pönalisierung; KOLLER, Argumente.

<sup>2</sup> VfGH 30.6.2012, G 118/11, G 132/11 u. G 155/10; 12.10.2012, G 134/10; 6.12.2012, G 64/11.

<sup>3</sup> THUSWALD, Betteln.

<sup>4</sup> KARAUZ–OPITZ–RINGHOFER–SCHOLZ–WURM, Bettelnde Menschen.

auf die Steiermark untersucht und dabei die „imaginierte ‚Bettlerflut‘“ offengelegt<sup>5</sup>. Die Auffassung von Betteln als „Problem“ mit obrigkeitlichem Regelungsbedarf sowie die stereotypen Vorurteile reichen weit in die Geschichte zurück. In Bezug auf BettlerInnen in der Vergangenheit ist es aufgrund der eingeschränkten Quellenlage noch schwieriger als heute, sich den einzelnen betroffenen Individuen zu nähern und somit aus Marionetten Menschen werden zu lassen<sup>6</sup>. Den in nicht allzu großer Zahl überlieferten Bettlerverzeichnissen kommt daher, vor allem wenn sie lebensgeschichtliche Daten enthalten, eine große Bedeutung zu: Sie geben – wie Helmut Bräuer in seiner Vorbemerkung schreibt – den BettlerInnen ein „Gesicht“. Aus diesem Grund bildet die Edition einer solchen Quelle einen wichtigen Beitrag zur historischen Armutsforschung.

Zum Zustandekommen der Edition eines Wiener Bettlerverzeichnisses und damit zur vorliegenden Publikation haben viele Menschen auf vielfältige Weise beigetragen. Dank eines Stipendiums des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung fand ich die nötige Zeit, um intensiv an dem Buch zu arbeiten. Dessen Direktor Thomas Winkelbauer sowie dem Redaktionsteam (Brigitte Merta, Martin Scheutz, Andrea Sommerlechner, Eva Regina Stain, Herwig Weigl) danke ich darüber hinaus für die Aufnahme in die Reihe „Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung“. Ursula Huber sei stellvertretend für den Böhlau Verlag für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Ein großes Dankeschön möchte ich Martin Scheutz aussprechen, der meine Forschungen von Beginn an als Betreuer meiner Diplom- und Masterarbeit begleitet und mir dabei immer mit großem Engagement zur Seite gestanden hat. Ohne seine Unterstützung, die auch auf menschlichem Gebiet immer ein offenes Ohr beinhaltete, wäre manche „Krisenzeit“ nicht zu bewältigen gewesen. Andrea Sommerlechner und ihm gebührt zudem Dank für das geduldige Begleiten des Entstehungsprozesses, das mühevoll Korrekturlesen des Manuskripts sowie für zahlreiche Anregungen, Korrekturen und Hilfestellungen.

Dem Wiener Stadt- und Landesarchiv und dessen Leiterin Brigitte Rigele möchte ich für die guten Recherche- und Forschungsbedingungen danken. Christoph Sonnlechner und Hannes Tauber konnten mir im Archiv über so manches Problem hinweghelfen. Heinrich Berg war mit Rat und Tat zur Stelle, wenn es um den Kampf mit dem „Innenleben“ des Bestandes Bürgerspital ging. Für weitere Unterstützung und Hinweise verschiedenster Art sei Christoph Egger, Hubert Emmerig, Thomas Just und Herwig Weigl gedankt. Hans-Michael Putz leistete des Weiteren mit der Erstellung der Karten einen wertvollen Beitrag.

Meinen „Arbeitskolleginnen“ im Mitgliederzimmer des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (Andrea Bottanová, Alexandra Kaar, Katharina Kaska), meinen FreundInnen (stellvertretend genannt seien Birgit Heinzle und Barbara Trattinig) sowie meiner Mitbewohnerin Sophia Bruderhofer danke ich für das Mit-mir-Erleben der von Höhen und Tiefen begleiteten Arbeit an dem Buch und vor allem für das Mit-mir-Aushalten. Katharina Kaska gebührt darüber hinaus für viele technische Hilfestellungen Dank.

Zu guter Letzt möchte ich mich auf diesem Weg bei meinen Eltern Harald und Sieglinde sowie meinen Geschwistern Micha und Mirjam bedanken, ohne deren Rückhalt das Ganze nicht möglich gewesen wäre. Meinem Vater sei zudem für seine Tätigkeit als persönlicher Lektor und meinem Bruder für jene als persönlicher Fotograf ein besonderer Dank ausgesprochen.

<sup>5</sup> BENEDIK–TIEFENBACHER–ZETTELBAUER, „Bettlerflut“.

<sup>6</sup> Vgl. zu dieser Metapher ULBRICHT, Marionetten.

# 1. Markierung von BettlerInnen mit Bettelerlaubnis: Das Wiener Bettelzeichen („Stadtzeichen“) im armutsgeschichtlichen Kontext

## 1.1 Forschungsstand und Quellen

Bettel- und Almosenzeichen<sup>1</sup> finden im Allgemeinen sowohl in armutsgeschichtlichen Untersuchungen als auch in stadtgeschichtlichen Werken Erwähnung. Gleichzeitig sind sie als Abzeichen bzw. Marken auch von numismatischem Interesse und dementsprechend in einschlägigen Arbeiten zu finden.

Spezial- und Überblicksdarstellungen zu Bettel- und Almosenzeichen sind bisher sehr überschaubar geblieben. Im Überblick für den deutschsprachigen Raum setzte sich erstmals 1999 Hermann Maué, Numismatiker und ehemaliger Leiter des Münzkabinetts des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, mit der Thematik auseinander<sup>2</sup>. Sein Fokus lag dabei vor allem auf den im eigenen Haus aufbewahrten Exemplaren. Zwei Jahre später veröffentlichte der Leipziger Historiker und Archivar Helmut Bräuer, einer der derzeit größten Spezialisten auf dem Gebiet der Armut- und Bettelgeschichte, seine Untersuchungen zu Bettel- und Almosenzeichen, die – bedingt durch seinen „Background“ – stärker als bei Maués Überblick die Zeichen innerhalb des armutsgeschichtlichen Kontextes verorteten<sup>3</sup>. Zwei bereits vor den Überblicksdarstellungen erschienene Einzelstudien zu Bettelzeichen betreffen die deutschen Städte Bonn<sup>4</sup> und Münster<sup>5</sup> (publiziert 1990 bzw. 1996), wobei die letztere Untersuchung gleichzeitig versucht, in Bezug auf die geographische Verbreitung der Zeichen über den Münsteraner und auch deutschen Tellerrand zu blicken.

Außerhalb des deutschsprachigen Raumes fällt vor allem die Beschäftigung mit derartigen Zeichen in Schottland auf, wo, anders als in den meisten anderen Ländern, sehr viele Exemplare erhalten geblieben sind<sup>6</sup>. Des Weiteren sind beispielsweise länderspezifische Untersuchungen zu Frankreich und Dänemark vorhanden<sup>7</sup>. Ausführlichere Einzeldarstel-

---

<sup>1</sup> Neben Bettelzeichen ist in der Forschungsliteratur auch die Bezeichnung Bettlerzeichen gebräuchlich.

<sup>2</sup> MAUÉ, Bettlerzeichen. Bereits 1992 hatte sich Rudolf Endres auf einigen Seiten in einem Tagungsband zum Thema „Visualisierung städtischer Ordnung, Zeichen – Abzeichen – Hoheitszeichen“ mit BettlerInnen und fahrenden Schülern und somit auch mit Bettelzeichen beschäftigt: ENDRES, Bettler.

<sup>3</sup> BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen.

<sup>4</sup> MÜLLER-HENGSTENBERG, Bettelzeichen.

<sup>5</sup> ILISCH, Bettlerzeichen.

<sup>6</sup> Mit den schottischen Bettelzeichen setzte sich allgemein BALFOUR PAUL, *Beggars' Badges* (1887), auseinander, während KERR-LOCKIE, *Beggars' Badges* (1964), einen Katalog der erhalten gebliebenen Exemplare erstellten.

<sup>7</sup> BRÉDIN, *Médailles de mendiants* (1971); MATTHIESSEN, *Tiggertegn* (1925).

lungen gibt es zu den belgischen Städten Antwerpen<sup>8</sup> und Löwen<sup>9</sup> sowie zu der heute in Irland bzw. Nordirland gelegenen Region Ulster<sup>10</sup>.

Bisher gestaltete sich die Forschungslage zu den Wiener Bettelzeichen, wie insgesamt zur Wiener Bettel- und Armutsgeschichte der Frühen Neuzeit, sehr dürftig. Das einzige Überblickswerk zur Armenversorgung in Wien stammt aus dem Jahr 1867 und ist in weiten Teilen noch immer nicht überholt<sup>11</sup>. In den 1930er Jahren setzte sich Erwine Lahr mit dem Wiener Bettelwesen in den Jahren 1648 bis 1740 auseinander und beschäftigte sich dabei auch mit den im Wiener Stadt- und Landesarchiv erhaltenen Bettlerverzeichnissen sowie den Bettelzeichen<sup>12</sup>. Das von ihr erstellte handschriftliche Manuskript blieb unveröffentlicht und liegt mit einer umfangreichen Materialsammlung heute ebenfalls im Wiener Stadt- und Landesarchiv<sup>13</sup>. Die erste und bisher einzige Monographie zum Thema BettlerInnen bilden die 1996 publizierten Forschungen Helmut Bräuers über das Bettelwesen in Wien und Niederösterreich zur Zeit Kaiser Leopolds I. (1657–1705)<sup>14</sup>. Einige Jahre zuvor hatte der Wiener Historiker Hannes Stekl den damals als Gastprofessor in Wien weilenden Leipziger Historiker und Archivar auf den viel versprechenden Quellenbestand der Bettlerverzeichnisse aufmerksam gemacht<sup>15</sup>. Dieses Werk behandelte auch die Wiener Bettelzeichen erstmals ausführlicher. Im Folgenden erschienen zur Wiener Bettelgeschichte der Frühen Neuzeit einige wenige Aufsätze, wobei jene von Thomas Just neue Erkenntnisse zu den Zeichen beinhalteten<sup>16</sup>. Zum ersten Mal in den Mittelpunkt einer Untersuchung gestellt wurden die Wiener Bettelzeichen und Bettlerverzeichnisse in meiner Diplomarbeit, die den Ausgangspunkt für meine langjährige Beschäftigung mit dem Thema bildete<sup>17</sup>. Im Rahmen der darauf folgenden Masterarbeit sowie von mehreren Aufsätzen konnte ich die Thematik weiter vertiefen<sup>18</sup>.

Die wichtigsten Quellen für eine Auseinandersetzung mit den Wiener Bettelzeichen liegen im Bestand Bürgerspital des Wiener Stadt- und Landesarchivs, da der Spitalmeister dieses Spitals ab den späten 1520er Jahren die Aufsicht über die BettlerInnen in der Stadt Wien innehatte<sup>19</sup>. Neben den buchförmigen Archivalien, darunter fünf Bettlerverzeichnissen, bildet auch der umfangreiche Aktenbestand eine wichtige „Fundgrube“. Zudem sind auch andere Bestände des Archivs für die Bearbeitung der Thematik sehr ergiebig, vor allem die Patente und Hauptarchivs-Akten<sup>20</sup>. Das Ende des Stadtzeichens als Bettelgenehmigung im Jahr 1693 wird zudem durch eine „Außfuehrliche Relation und Ordnung“ aus dem Jahr 1696 erhellt, von der ein Exemplar in der Wien Bibliothek und ein weiteres

<sup>8</sup> DILIS, *Plaques de mendiants* (1929).

<sup>9</sup> WÄRZEGGERS, *Kentekens voor bedelaars* (1989).

<sup>10</sup> SEABY–PATTERSON, *Beggars' Badges* (1970).

<sup>11</sup> WEISS, *Geschichte*.

<sup>12</sup> Es handelt sich dabei um die Schwester von Fritz Lahr, der 1934 bis 1938 Vizebürgermeister von Wien gewesen war; vgl. zu diesem CZEIKE, *Lexikon* 3 660.

<sup>13</sup> WStLA, *Handschriften, A – Großes Format: A 308*.

<sup>14</sup> BRÄUER, *Bettler*.

<sup>15</sup> Vgl. ebd. 9f.

<sup>16</sup> BRÄUER, *Nachdenken*; DERS., „Bettelweiber“; JUST, *Bettler*; DERS., *Umgang*; DERS.–PILS, *Unbarmherzigkeit*; PILS–WEIGL, *Tagelöhner*.

<sup>17</sup> PICHLKASTNER, *Spuren*.

<sup>18</sup> DIES., *Registrierung*; DIES., *Stadtzeichnerin*; DIES., *Sitzenbleiben*; allgemeiner zur Geschichte des Bettelns in Wien auch DIES., *Querschnitt*.

<sup>19</sup> WStLA, *Bürgerspital*.

<sup>20</sup> WStLA, *Patente*; WStLA, *H.A. – Akten*.

in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt werden<sup>21</sup>. Weiteres wichtiges Material enthalten zudem der „Codex Austriacus“<sup>22</sup> sowie diverse gedruckte Quellensammlungen<sup>23</sup>.

## 1.2 Die Geschichte des Wiener Bettelzeichens: Zeichen – Wahrzeichen – Stadtzeichen

Die um die Mitte des 15. Jahrhunderts erstmals in Wien nachweisbaren Bettelzeichen bilden keine singuläre Erscheinung, beginnend mit dem 14. Jahrhundert tauchen diese Zeichen in zahlreichen europäischen Städten als weltliche Weiterentwicklung kirchlicher „Richtlinien“ zur Almosenspende der immer mehr Bereiche des Zusammenlebens regelnden städtischen Verwaltungen auf. Sie dienten der administrativen Umsetzung einer Scheidung in „würdige“ und „unwürdige“ BettlerInnen, indem sie als visuelle Markierung der „Würdigen“ mit (stadt-)obrigkeitlicher Bettelerlaubnis und somit auch als Bettelberechtigungen fungierten<sup>24</sup>.

Im Sinn der christlichen Caritas galten Arme und Bettelnde den Almosenspendenden als willkommene Gelegenheit, ihr Seelenheil zu befördern und somit für das Jenseits vorzusorgen<sup>25</sup>. Ab dem 13. Jahrhundert war es in diesem Zusammenhang im Zug größerer institutioneller Almosenauseilungen jedoch bereits nachweislich zu Bestrebungen gekommen, den Kreis der UnterstützungsempfängerInnen einzuschränken bzw. besser zu kontrollieren. Um im Vorfeld die „Würdigen“ von den „Unwürdigen“ zu scheiden oder um zu verhindern, dass jemand bei einer Gelegenheit mehrfach Unterstützung erhielt, wurden an Arme bzw. BettlerInnen Zeichen bzw. Marken ausgegeben, die wiederum gegen Almosen eingetauscht werden konnten. In anderen Fällen berechtigten diese meist von Institutionen (Klöstern, Spitälern, Stiftungen, Bruderschaften oder auch Stadtobrigkeiten) ausgegebenen Marken auch über einen längeren Zeitraum zum Bezug von Almosen. Diese Zeichen dienten somit nicht, wie die Bettelzeichen, der öffentlichen Sichtbarmachung einer sich auf einen gewissen Zeitraum bzw. auf ein gewisses Gebiet erstreckenden Bettelberechtigung, sondern als einmalig einzulösende oder einen Anspruch bescheinigende Berechtigungsmarken für den Erhalt von Almosen in Form von Naturalien oder auch von Geld<sup>26</sup>. Da es sich bei dieser Unterstützung oft um Brot handelte, sind diese Marken vor allem ab dem 15. Jahrhundert auch unter der Bezeichnung Brotmarken bekannt<sup>27</sup>.

Neben diesen auch während der Frühen Neuzeit bzw. in abgewandelter Form teilweise bis in die Gegenwart in Verwendung stehenden Almosenmarken entwickelte sich vor dem Hintergrund steigender Armut und fortschreitender Bürokratisierung in den Städten ab dem 14. Jahrhundert aus der differenzierenden Sichtweise mit den Bettel-

<sup>21</sup> KATZI, Relation.

<sup>22</sup> CA.

<sup>23</sup> Vor allem CSENDES, Rechtsquellen; QuGStW.

<sup>24</sup> Vgl. BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen 76–80.

<sup>25</sup> Vgl. dazu die Artikel „Almosen“ und „Armut“ in *LMA* 1 (1980) 450f.; ebd. bes. 985–989.

<sup>26</sup> Vgl. zur mittelalterlichen Situation TIERNEY, *Poor Law*; SCHUBERT, Bettler; zu den Marken GEREMEK, *Armut* 52, sowie ausführlich zu ihrer Verbreitung und vor allem zu ihrer (Neben-)Funktion als Geldersatz COURTENAY, *Token Coinage*.

<sup>27</sup> Vgl. MAUÉ, Bettlerzeichen 125f. Zur immer wieder vorkommenden Verwechslung bzw. Vermischung von Bettelzeichen und Almosenmarken vgl. GROEBNER, *Mobile Werte* 181.

zeichen eine neue Form von Zeichen<sup>28</sup>. Nicht der Bezug institutionell ausgeteilter Almosen, sondern das individuelle Recht auf Betteln wurde nun eingeschränkt: Nur mehr „würdige“ Arme, meist Einheimische mit einer entsprechenden Lebensweise, sollten betteln dürfen, während im Gegenzug dazu „unwürdigen“, d. h. fremden und arbeitsfähigen („starken“), Armen das Bitten um Almosen verboten wurde<sup>29</sup>. Das Kriterium der Fremdheit bildete dabei gegenüber der mittelalterlichen Definition von „Würdigkeit“ ein Novum<sup>30</sup>. Um die Beschränkung der Unterstützung auf „Würdige“ umzusetzen, schritten viele Städte zur Ausgabe von Bettelzeichen, um die mit Bettelerlaubnis Bettelnden zu kennzeichnen. Nach Anfängen in Frankreich im späten 13. Jahrhundert<sup>31</sup> vergab Nürnberg als erste Stadt auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reiches um 1370 Bettelzeichen<sup>32</sup>, viele Städte in weiten Teilen Europas folgten dann vor allem ab dem 15. Jahrhundert<sup>33</sup>. Neben dem Begriff „Zeichen“ tauchen in den zeitgenössischen Quellen auch die Bezeichnungen „Schilder“ oder „Spangen“ auf<sup>34</sup>.

Neben BettlerInnen wurden im Mittelalter zu unterschiedlichen Zeiten und mit unterschiedlichen Intentionen auch andere Randgruppen wie Prostituierte, Henker, Ketzer, Juden oder Leprakranke mit einem Kennzeichen versehen<sup>35</sup>. Auch wenn die Attestierung der „Würdigkeit“ eine gewisse Auszeichnung und somit einen Sonderfall darstellte und die zeitgenössischen Beweggründe hinter der Zeichenvergabe weniger eine diskreditierende Wirkung im Sinn hatten, sondern die Absicht bestand, mittels der Zeichen die Almosen zu den wirklich bedürftigen Menschen zu lenken, bildeten die Zeichen durch die Visualisierung von Armut gleichzeitig eine – sicherlich nicht ganz unerwünschte – Form der Marginalisierung und Stigmatisierung. Somit mochte das Bettelzeichen für manche seiner TrägerInnen das Überwinden der eigenen Armut erschwert bzw. verhindert haben, indem diese nicht mehr als ehrliche Leute angesehen wurden und demzufolge auch keine bzw. schwer erneut Arbeit fanden<sup>36</sup>. Die größte Stigmatisierung bedeuteten die Zeichen aber für diejenigen, die, als „unwürdig“ abgestempelt, keine erhielten und immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt und kriminalisiert wurden<sup>37</sup>.

<sup>28</sup> Vgl. zu den vielschichtigen und vor allem immer wieder unterschiedlich gewichteten Gründen für diese Veränderung neben SCHEUTZ, Bettlervisitationen 22–24, auch VON HIPPEL, Armut 103–105.

<sup>29</sup> Vgl. SCHEUTZ, Bettlervisitationen 19–22; RHEINHEIMER, Arme 92.

<sup>30</sup> Vgl. SCHMIDT–WAGNER, Armenfürsorge 483.

<sup>31</sup> Vgl. JÜTTE, Arme 211.

<sup>32</sup> Vgl. den edierten Text bei RÜGER, Almosenwesen 68f.; zudem BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen 76; MAUÉ, Bettlerzeichen 126.

<sup>33</sup> Vgl. zur geographischen Verbreitung der Bettelzeichen BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen 76–78; MAUÉ, Bettlerzeichen 126–133; mit über den deutschsprachigen Raum hinausgehenden Angaben ILISCH, Bettlerzeichen 165–168; für die Schweiz SEIRING, Fremde 273–277; für Schottland BALFOUR PAUL, Beggars' Badges; für England HINDLE, Micro-Politics 433–445; für Dänemark MATTHIESSEN, Tiggertegn.

<sup>34</sup> Vgl. dazu etwa SEIRING, Fremde 275.

<sup>35</sup> Vgl. dazu u. a. JÜTTE, Stigma-Symbole.

<sup>36</sup> Vgl. zu dieser „Umdeutung“ der Zeichen ebd. 77–79; DERS., Arme 209–215; BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen 87–91. Der Straßburger Armenpfleger Alexander Berner brachte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts die Diskrepanz zwischen Absicht und Wirkung folgendermaßen zum Ausdruck: „es ist das zeichen, das do ein zeichen der lieb solt sein [...], zum schandzeichen worden, das man einen dester mider trawt und nit mer arbeit geben will“; zit. nach JÜTTE, Arme 213. Ebd. 135 geht Jütte davon aus, dass das verpflichtende Tragen der Bettelzeichen einer „eher naiven Vorstellung“ entsprang und „wahrscheinlich kontraproduktiv“ wirkte.

<sup>37</sup> Vgl. SACHSSE–TENNSTEDT, Armenfürsorge 1 34; SCHEUTZ, Bettlervisitationen 19–22.



Abb. 1: Auszug aus dem Wiener „Eisenbuch“ mit dem Beginn der Bettelordnung von 1443  
Quelle: WStLA, Handschriften, A – Großes Format: A 1, fol. 126<sup>v</sup>.

Als Konsequenz der negativen Einschätzung der Bettelzeichen gab es an vielen Orten Arme, die von der Verpflichtung, das Zeichen (sichtbar) zu tragen, ausgenommen waren, oder auch Arme, die nur des Nachts oder gar nicht öffentlich betteln wollten. In letzterem Fall wurden diese „verschämten“ Armen stattdessen mancherorts mittels einer regelmäßigen finanziellen Zuwendung unterstützt. Nicht bettelnde und stattdessen finanziell Unterstützte wurden im Allgemeinen vielfach als „Hausarme“ bezeichnet. Bei ihnen handelte es sich eher um verarmte Bürger bzw. Angehörige der städtischen Mittelschicht, während die mit Zeichen Versehenen der städtischen Unterschicht entstammten<sup>38</sup>.

Die erste Erwähnung von Bettelzeichen in Wien findet sich in der ältesten bekannten Bettelordnung der Stadt, die im Wiener „Eisenbuch“<sup>39</sup> überliefert ist und 1443 von landesfürstlichen Räten, dem Passauer Offizial „Meister

Franz“ sowie Bürgermeister und Rat der Stadt erlassen wurde (Abb. 1). Entsprechend der Ordnung sollte ein von Bürgermeister und Rat eingesetzter „Sterzmeister“ die Aufsicht über *yeglich sterczer und petlear, man und weib, jung und allt, was der hie sein und herkommen*, in der Stadt innehaben. An BettlerInnen, die *eehaffiglich notdurftig* waren und *in geordentem stannd* lebten, sollte er Zeichen (*zaihen*) ausgeben<sup>40</sup>. Ohne Zeichen – damals gelbe Halstücher – war das Betteln in der Stadt somit spätestens ab diesem Zeitpunkt verboten<sup>41</sup>. Unterschiede im Umgang mit fremden und einheimischen BettlerInnen lassen sich in der Wiener Ordnung, anders als beispielsweise in der Wiener Neustädter Armenordnung von 1478 oder der Salzburger Stadt- und Policeyordnung von 1524, die beide ebenfalls Bettelzeichen vorsahen, keine ausmachen<sup>42</sup>.

<sup>38</sup> Vgl. JÜTTE, Stigma-Symbole 79; DERS., Arme 214; SACHSSE-TENNSTEDT, Armenfürsorge 34 u. 64; BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen 79 u. 91f. Zu Hausarmen vgl. SCHUBERT, Einschränkungen, der die Thematik jedoch zu stark auf den Gegensatz zwischen Hausarmen und starken BettlerInnen reduziert.

<sup>39</sup> Vgl. zum Wiener Eisenbuch als wichtige Quelle der Stadtgeschichtsforschung OPLL, Stadtbuch; DERS., Analysen.

<sup>40</sup> WStLA, Handschriften, A – Großes Format: A 1, fol. 126<sup>v</sup>–127<sup>v</sup>; vgl. den edierten Text bei CSENDES, Rechtsquellen 219–221.

<sup>41</sup> Vgl. BRÄUER, Bettler 47; JUST, Umgang 380.

<sup>42</sup> Die Wiener Neustädter Armenordnung sah vor, die Bettelzeichen, *warzaichen von zyn oder plej*, nur an einheimische Arme auszugeben, die sich vorher in die damals neu gegründete Armenzeche einkaufen mussten; vgl. dazu den edierten Text bei SCHEUTZ-SCHMUTZER-SPEVAK-STÖGER, Handwerksordnungen 93–96. Zur

Die neue Wiener Stadtordnung von 1526<sup>43</sup> brachte das vorübergehende Ende der Wiener Bettelzeichen, *kainem petler noch petlerin* sollte gestattet werden, *in den kirchen noch auf den gassen zu petln*<sup>44</sup>. Gleichzeitig mit dem allgemeinen Bettelverbot sah die Ordnung die Versorgung der Armen durch das Bürgerspital vor<sup>45</sup>. Das Wiener Verbot fügt sich dabei in eine Entwicklung ein, die nach den Veränderungen im Spätmittelalter in der historischen Armutsforschung auch als zweiter Wendepunkt der Armutsgeschichte bezeichnet wird: Auch an anderen Orten wurde Betteln ab den 1520er Jahren vielfach verboten, wodurch sich die Bettelzeichen in Almosenmarken verwandelten, die zum Erhalt von Unterstützung aus einer zentralen Almosenkasse berechtigten<sup>46</sup>. Oft blieb dabei zur Ermöglichung der Kontrolle der Lebensführung der Almosenempfangenden die Verpflichtung bestehen, die Zeichen öffentlich zu tragen<sup>47</sup>, so dass von Almosenzeichen gesprochen werden kann. Derartige Almosenzeichen bzw. -marken, die in der Forschungsliteratur durchgängig undifferenziert als Almosenzeichen bezeichnet werden<sup>48</sup>, ließen sich für Wien bisher nicht nachweisen. Spätestens ab 1560 war das Betteln mit Bettelzeichen in Wien jedoch wieder erlaubt, wovon ein mit diesem Jahr beginnendes Bettelregister zeugt<sup>49</sup>. Für die Kontrolle und Überwachung der BettlerInnen in der Stadt blieb weiterhin das Bürgerspital mit dem Spitalmeister an der Spitze zuständig. Mit dieser Entwicklung passt Wien in das Schema katholischer Städte bzw. Territorien, in denen

---

Beschränkung der Ausgabe von Bettelzeichen auf Einheimische durch die Salzburger Stadt- und Policeyordnung vgl. den edierten Text bei SPECHTLER–UMINSKY, Stadt- und Polizeiordnung 164–168; zum Inhalt auch VEITS-FALK, Armenfürsorge 224.

<sup>43</sup> Vgl. zur neuen Stadtordnung PAUSER, Verfassung 49–63; FAJKMAJER, Verfassung 106–111.

<sup>44</sup> Vgl. den edierten Text bei CSENDES, Rechtsquellen 287f.

<sup>45</sup> Aus den Bestimmungen der Stadtordnung geht nicht klar hervor, ob die Armen im Spital oder nur vom Spital versorgt wurden. Aufgrund der beschränkten Aufnahmekapazitäten des Bürgerspitals scheint eine Kombination von beidem wahrscheinlich. POHL-RESL, Bürgerspital 189, geht hingegen von einer rein geschlossenen Form der Armenfürsorge aus. Zu den Veränderungen 1526 vgl. auch PAUSER, Verfassung 70.

<sup>46</sup> Vgl. SACHSSE–TENNSTEDT, Armenfürsorge 30f.; MAUÉ, Bettelzeichen 128f.; zu den Wendepunkten der Armutsgeschichte VON HIPPEL, Armut 101–110. In der konfessionell geprägten historischen Forschung wurden ab dem 19. Jahrhundert lange Zeit die Bedeutung der Reformation für diese Veränderungen und insgesamt die Differenzen zwischen katholischen und protestantischen Gebieten in puncto Armenfürsorge überbewertet. Zu diesem so genannten „konfessionellen Prioritätenstreit“ vgl. VON HIPPEL, Armut 105–107; JÜTTE, Arme 131–138.

<sup>47</sup> Vgl. dazu das Beispiel der Nürnberger Almosenordnung von 1522 SACHSSE–TENNSTEDT, Armenfürsorge 70.

<sup>48</sup> Auch die Begriffe Bettel- und Almosenzeichen werden oft unreflektiert synonym benutzt; vgl. dazu beispielsweise MAUÉ, Bettelzeichen.

<sup>49</sup> BR. In den Spitalmeisteramtsrechnungsbüchern lassen sich die Bettelzeichen jedoch – soweit das Ergebnis einer kursorischen Durchsicht – erst 1569 nachweisen (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 42 [1569], fol. 176<sup>v</sup>); vgl. dazu auch die Ergebnisse Lahrs aus den 1930er Jahren: WStLA, Handschriften, A – Großes Format: A 308, handschriftliches Manuskript „Bettelwesen in Wien von 1648–1740“, S. 14. Die Wiedereinführung der Bettelzeichen könnte mit der Niederösterreichischen Policeyordnung des Jahres 1552 in Verbindung stehen, die in Umsetzung der Vorgaben der Reichspolizeyordnung von 1530 das Heimatprinzip vorsah und Betteln für „Würdige“ nicht unter Verbot stellte; vgl. für die in der Literatur teilweise kolportierte Einführung der Zeichen 1552 TOMEK, Leben 324; BRÄUER, Bettler 49f.; PILS–WEIGL, Tagelöhner 265; STEKL, Zucht- und Arbeitshäuser 24, sowie zu den Bestimmungen der Policeyordnung SCHEUTZ, Bettlervisitationen 38. Die in Artikel 31, der die BettlerInnen behandelt, erwähnten Bettelbriefe, die Gemeinden mit vielen zu versorgenden Armen ausstellen konnten, damit diese auch anderswo betteln durften, sind jedoch nicht mit Bettelzeichen gleichzusetzen. WEISS, Geschichte 26, erwähnt (ohne Quellenbeleg) für das Jahr 1563 zum ersten Mal Bettelzeichen. In der Wiener Policeyordnung von 1571 ist erstaunlicherweise kein Hinweis auf die Existenz eines Bettelzeichens zu finden; vgl. dazu den edierten Text bei WEISS, Geschichte XVIII–XXIX.

tendenziell Betteln in eingeschränkter Form eher erlaubt war als in protestantischen Gebieten<sup>50</sup>.

In den 1570er Jahren bürgerte sich für die Wiener Bettelzeichen, die bis dahin nur „Zeichen“ oder „Wahrzeichen“ genannt worden waren, die Bezeichnung „Stadtzeichen“ ein (Abb. 2)<sup>51</sup>. Die Zeichen des 15. Jahrhunderts hatten aus gelben Halstüchern bestanden und somit die im Mittelalter zur Kennzeichnung von Randgruppen wie Juden, BettlerInnen, Prostituierte oder Ketzer oft verwendete „Schandfarbe“ aufgewiesen<sup>52</sup>. Spätestens ab 1572 bestanden die Bettelzeichen hingegen nicht mehr aus Stoff, sondern wurden von Zinngießern hergestellt und waren gegossen – nachweislich zumindest 1575 aus Zinn und 1681 aus Blei<sup>53</sup>. Da bisher kein einziges Exemplar dinglich erschlossen werden konnte, ist nicht bekannt, welche Form sie hatten sowie mit welchen Aufschriften und Motiven sie versehen waren<sup>54</sup>. Es ist zu vermuten, dass es sich bei den Wiener Stadtzeichen wie bei anderen Bettelzeichen um Abzeichen handelte, die mit Löchern oder Ösen versehen waren, um das Anbringen an der Kleidung zu ermöglichen<sup>55</sup>.

In Wien stellte die Ausgabe von Bettelzeichen nur eine von mehreren Varianten der offenen Armenfürsorge in der Stadt dar. Spätestens ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gab es, wie in anderen Städten auch, die so genannten „Hausarmen“, *so sich des öffentlichen pethns schemen*<sup>56</sup>. Diese erhielten stattdessen eine regelmäßige Unterstützung aus der „Hausarmenlade“<sup>57</sup>. Daneben tauchen in den Quellen weitere Bezeichnungen für unterstützte Arme und Armenkassen auf, da es zur offenen Armenfürsorge in Wien noch

<sup>50</sup> Vgl. VON HIPPEL, Armut 105–107; SCHEUTZ, Bettlervisitationen 26.

<sup>51</sup> Im BR der 1560er Jahre taucht diese Bezeichnung noch nicht auf. Der bisher älteste Nachweis dafür findet sich im Spitalmeisteramtsrechnungsbuch des Jahres 1575, wo von *statzaichen* die Rede ist (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 48 [1575], fol. 195<sup>v</sup>). Auch in anderen Städten war in Bezug auf Bettelzeichen von einem „Zeichen der Stadt“ die Rede, beispielsweise wurde bereits in der Nürnberger Bettelordnung aus der Zeit um 1370 von *der statt zeichen* gesprochen; vgl. dazu den edierten Text bei RÜGER, Almosenwesen 68f.

<sup>52</sup> Vgl. zu den gelben Halstüchern jeweils ohne Quellenangabe BIBL, Polizei 35; CZEIKE, Lexikon 1 352f.; JUST–PILS, Unbarmherzigkeit 7; zur „Schandfarbe“ Gelb JÜTTE, Stigma-Symbole 81.

<sup>53</sup> Diese Informationen liefern die Spitalmeisteramtsrechnungsbücher (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 45 [1572], fol. 148<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 48 [1575], fol. 195<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 145 [1681], fol. 234<sup>v</sup>). In der Literatur gibt es für die Wiener Bettelzeichen der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts verschiedene Angaben, die jedoch nicht mit Quellenverweisen versehen sind: Während WEISS, Geschichte 26, von „aus Blei oder Kupfer geformte[n] ovale[n] Medaillen, welche jeder Bettler an seinem Rocke tragen musste“ spricht, ist bei FISCHER, Blumen 1 103, von einer am Rockaufschlag befestigten ovalen Blechmedaille die Rede.

<sup>54</sup> Trotz ihrer großen Verbreitung sind heute im deutschen Sprachraum kaum noch Bettel- und nur wenige Almosenzeichen vorhanden. Viele wurden wahrscheinlich wieder eingeschmolzen und teilweise auch zu neuen Zeichen umgegossen. Zudem ist davon auszugehen, dass aufgrund der mangelnden Identifizierbarkeit noch manches erhalten gebliebene Bettel- bzw. Almosenzeichen ein unentdecktes Dasein führt. Noch existierende Bettel- bzw. Almosenzeichen sind u. a. aus Nürnberg, Münster, Ingolstadt, Halberstadt, Regensburg und Berlin bekannt; vgl. dazu MAUÉ, Bettlerzeichen 131–134. Anders als im deutschsprachigen Raum haben sich in Frankreich Zeichen in größerer Anzahl erhalten; vgl. dazu ILISCH, Bettlerzeichen 168. Für Schottland wurden die zahlreichen heute noch vorhandenen Bettelzeichen sogar systematisch erfasst und aufgelistet: KERR–LOCKIE, Beggars' Badges.

<sup>55</sup> Vgl. zum Aussehen der Bettelzeichen BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen 78. Bei MAUÉ, Bettlerzeichen, sind die Bettel- bzw. Almosenzeichen von Nürnberg, Regensburg, Münster, Ingolstadt und Halberstadt abgebildet. Das Berliner Bettelzeichen ist wiedergegeben bei HASSELMANN, Berlin 42, Nr. 24. Im Objektkatalog des Germanischen Nationalmuseums sind online Abbildungen der sich in der Sammlung des Museums befindlichen Bettel- und Almosenzeichen in guter Qualität zu finden: objektkatalog.gnm.de [Zugriff 24. April 2012]. Einige der schottischen Bettelzeichen sind abgebildet bei KERR–LOCKIE, Beggars' Badges.

<sup>56</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. LVIII/5, unpag., Abschrift einer Bittschrift des Wiener Bürgermeisters und Stadtrats an König Matthias in Angelegenheit der Hausarmenlade vom 14. April 1612.

<sup>57</sup> Im BR der 1560er Jahre lassen sich die Hausarmen und die Hausarmenlade bereits nachweisen.

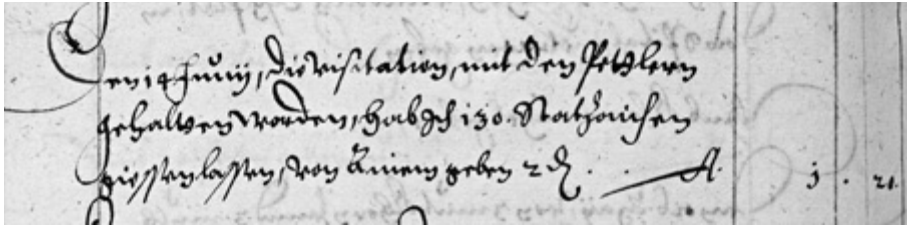


Abb. 2: Auszug aus dem Spitalmeisteramtsrechnungsbuch von 1575 mit der ältesten bekannten Erwähnung der Bezeichnung „Stadtzeichen“ (*statzeichen*)

Quelle: WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 48 (1575), fol. 195<sup>v</sup>

kaum Forschungen gibt, ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln, inwieweit es sich dabei um verschiedene Versorgungsmodelle handelte<sup>58</sup>. Während die Hausarmen bzw. die aus einer Armenkasse Unterstützten eher aus der bürgerlichen Schicht stammten, handelte es sich bei den mit Bettelzeichen Versehenen vor allem um Angehörige der städtischen Unterschichten<sup>59</sup>. Die Übergänge zwischen den Versorgungsvarianten bzw. den jeweils versorgten Personen gestalteten sich jedoch fließend<sup>60</sup>. Zudem dürften zumindest zeitweise auch die „verschämten“ Hausarmen bzw. die aus einer Armenkasse Unterstützten gebettelt haben<sup>61</sup>, während die StadtzeichnerInnen hingegen ebenfalls zumindest zeitweise Almosen aus obrigkeitlichen Almosensammlungen ausgeteilt erhielten<sup>62</sup>. 1655 wird

<sup>58</sup> Neben den Hausarmen tauchen in den Quellen auch *zue burgerladt gehörige almußwürdige* auf (als Beispiel WStLA, H.A. – Akten: 7/1624 vom 2. September 1624 [Instruktion für den Stadtprofosen]). Bei der Hausarmen- bzw. der Bürgerlade dürfte es sich jedoch vermutlich um dieselbe Einrichtung gehandelt haben, 1647 ist beispielsweise von der *hausarmen-leuth-burgerlade* die Rede (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. I/21, unpag., Konzept eines Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat vom 15. Februar 1647). Als Armenkassen werden zudem auch ein *gmainer kasten* (BR, fol. 11<sup>v</sup>) und eine *gemaine cassa* (QuGStW 5, Nr. 5555 [Infektionsordnung 1582]) genannt. Weiss, Geschichte 60, sieht den frühesten Nachweis einer zentralen Armenkasse im Jahr 1693, erwähnt jedoch keine der früheren Kassen.

<sup>59</sup> In einem Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien aus dem Jahr 1692 heißt es zu den Hausarmen: *Unter denen hausarmen seint nobilitirte und unnobilitirte, dan auch erarmbte handels- oder burgerleuth [...]* (WStLA, H.A. – Akten: 36/1692 vom 14. August 1692). Zur sozialen Herkunft der StadtzeichnerInnen vgl. Kap. 6.5. PILS-WEIGL, Tagelöhner 265, kommen anhand von Berechnungen mittels der Totenbeschauprotokolle (WStLA) für die Jahre 1650 und 1660 zu dem Ergebnis, dass es sich bei den in Wien verstorbenen Armen bzw. BettlerInnen zu zwei Dritteln um StadtzeichnerInnen, zu einem Fünftel um Hausarme und zu einem Achtel um fremde BettlerInnen handelte. Wenn auch das Verhältnis zwischen BettlerInnen mit bzw. ohne Stadtzeichen in der anwesenden Bevölkerung mit großer Wahrscheinlichkeit anders aussah, stellt das Verhältnis StadtzeichnerInnen zu Hausarmen einen guten Anhaltspunkt für die proportionale Verteilung der „legalen“ Armen in Wien dar.

<sup>60</sup> Als Beispiel aus dem BR der 1560er Jahre: *Barbara Faringerin ist ain zaichen bewilligt auf acht tag, hernach wiederet ier herr Zimerman aus der hausarmenlad hilff erzaigen* (BR, fol. 12<sup>v</sup>). 100 Jahre später verloren mehrere StadtzeichnerInnen ihr Zeichen, weil sie gleichzeitig aus der Bürgerlade Unterstützung erhielten (beispielsweise SZB 3, M 144). Zudem waren unter den BettelzeichenträgerInnen des 16. und 17. Jahrhunderts auch Bürger bzw. deren Angehörige zu finden (etwa BR, fol. 4<sup>v</sup>; SZB 3: M 64 u. F 136).

<sup>61</sup> Aus einer Instruktion für den Stadtprofosen aus dem Jahr 1624 beispielsweise geht hervor, dass neben den StadtzeichnerInnen auch die *zue burgerladt gehörige[n] almußwürdige[n]* betteln durften (WStLA, H.A. – Akten: 7/1624 vom 2. September 1624). Laut einem Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien aus dem Jahr 1692 *befinden sich unter dennen daß allmuessen suechenden leuthen vill hausarme, welche öffter des allmuessen würdiger als alle andere [...]* (WStLA, H.A. – Akten: 36/1692 vom 14. August 1692).

<sup>62</sup> Gemäß einem Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien erfolgte zumindest 1638 eine wöchentliche Almosensammlung und -austeilung *fuer die arme leuth und stattzaichner*, die anders als zuvor nun ohne finanzielle „Aufwandsentschädigung“ durch zwei Mitglieder des Äußeren Rates durchgeführt werden sollte (WStLA, H.A. – Akten: 12/1638 vom 10. September 1638).

sogar eine *gewöhnliche trübel* erwähnt, in die Personen, die den StadtzeichnerInnen Almosen reichen wollen, ihre Spende legen sollten, anstatt diese direkt vor ihren Häusern auszuteilen<sup>63</sup>. 1658 ordnete der Stadtrat an, die Löhne der Bettelrichter zur Hälfte *auf der stattszeichner eingehenden almuesen* zu bezahlen<sup>64</sup>. Hier könnte es sich um die Einnahmen aus den Sammlungen und/oder aus der Truhe sowie auch – obwohl es dafür ansonsten keine Hinweise gibt – um die Einnahmen der Stadtzeichner selbst handeln, falls diese das erbettelte Geld nicht behalten durften, sondern abzuliefern hatten und dann in der Folge einen Anteil an den gesammelten Almosen ausbezahlt erhielten. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die beiden ab 1680 bei den Visitationen anwesenden „Inspektoren der Stadtzeichner“ auch als „Kommissare über die Sammelgelder“ bezeichnet werden<sup>65</sup>.

Das Ende des 17. Jahrhunderts brachte schließlich auch das Ende des Bettelzeichens in Wien. Ein Patent Kaiser Leopolds I. aus dem Jahr 1693 stellte die Weichen für die Wiener Armenfürsorge neu<sup>66</sup>: Es sah die Einführung eines generellen Bettelverbots sowie die Errichtung eines „Großarmenhauses“ in der Alser Straße vor (Abb. 3)<sup>67</sup>. In diesem Vorgänger des 90 Jahre später von Joseph II. gegründeten Allgemeinen Krankenhauses sollten die bisherigen StadtzeichnerInnen sowie invalide Soldaten aufgenommen werden, während für andere vom Bettelverbot betroffene Personengruppen – Pilger und Eremiten, ehemalige Gefangene der Osmanen, arme Studenten<sup>68</sup>, Frauen der Stadtguardisten, fremde Handwerksburschen (Fechter) sowie „Abbrändler“ – gesonderte Bestimmungen getroffen wurden<sup>69</sup>. Beim Verlassen des Großarmenhauses mussten dessen InsassInnen ihre mit einem weißen Emblem versehenen roten Mäntel tragen, „auff daß sie in der Stadt fuer versorgte Bettler erkennen werden“<sup>70</sup>. Zur Finanzierung der neuen Versorgungsein-

<sup>63</sup> WStLA, Bürgerspital, alte Grundbuch-Sign. 6: Bd. 60 (Protokollbuch 1653–1656), fol. 223<sup>v</sup>. Diese Anordnung steht in Zusammenhang mit der von Spitalmeister und Superintendenten angesprochenen Problematik, dass die StadtzeichnerInnen sich wegen dieser Almosenanteile von den ihnen zugewiesenen Bettelplätzen wegbegeben würden.

<sup>64</sup> WStLA, Bürgerspital, B 11 (Spitalmeisteramtsrechnungsbücher): Bd. 125 (1658), fol. 273<sup>v</sup>. Diese Regelung wurde jedoch spätestens 1662 wieder aufgegeben (ebd.: Bd. 127 [1662], fol. 380<sup>v</sup>).

<sup>65</sup> Um diese Unklarheiten zu beseitigen, wären weitere Forschungen zur offenen Armenfürsorge in Wien vonnöten.

<sup>66</sup> Ein 1696 erschienener gedruckter Bericht über die Errichtung des Großarmenhauses gibt über die Gründe der Umstrukturierungen Auskunft: Da nach den Bettelvisitationen innerhalb kurzer Zeit „die Unwuerdigen mit denen Wuerdigen sich bald widerumb vermischet / und denen Ersten von den Letzten die Stadt-Zaichen gelihen / mithin disem Ubel niemahlen recht abgeholfen werden koennen“, war man zur Erkenntnis gelangt, „dahero so lang nicht die Unwuerdige voellig abgeschafft / hingegen die Wuerdige verpflegt / und vor die Stadt hinauß gebracht wurden / dises Werck [die Neuordnung des Bettelwesens, Anm.] nicht wol einzurichten seye.“ (KATZI, Relation A3).

<sup>67</sup> WStLA, Patente, A 1: 823 vom 26. März 1693. Fünf Monate später folgte auch für das Land unter der Enns die Proklamierung eines generellen Bettelverbotes (WStLA, Patente, A 1: 828 vom 26. August 1693; CA I 206–207 [26. März (!) 1693]).

<sup>68</sup> Vgl. zu armen Studenten neuerdings DENK, Alltag.

<sup>69</sup> Vgl. dazu auch BRÄUER, Bettler 73–76.

<sup>70</sup> KATZI, Relation D3. Ursprünglich war vorgesehen gewesen, die in das Großarmenhaus Aufgenommenen in ihren Wohnungen zu belassen und mit einer regelmäßigen finanziellen Zuwendung zu unterstützen, „jedoch aber dergestalt / daß sie keines weggs außgehen und sich / weder auff denen Gaessen / noch in Kirchen / und Haeusern / bey wuercklicher Hinwegnehmung deß Stadt-Zaichens / zu bettlen nicht blickenlassen sollen“. In diesem Fall wären die Stadtzeichen erhalten geblieben, wobei nicht klar ist, ob sie weiterhin der Kennzeichnung oder nur als Berechtigungsmarken für den Bezug der Unterstützung dienen hätten sollen (ebd. B2–B3). Von den Marken („Kupffer-Geld“), die die InsassInnen des Großarmenhauses erhielten und im Haus gegen Lebensmittel sowie sonstige Bedarfsgüter eintauschen konnten (ebd. B4–B5 [mit Abbildungen]), sind einige Exemplare erhalten: Unter den unidentifizierten Abzeichen und Medaillen der Münzsammlung des Wien Museums



Abb. 3: Patent Kaiser Leopolds I. vom 26. März 1693 betreffend die Einführung eines allgemeinen Bettelverbotes in Wien  
Quelle: WStLA, Patente, A 1: 823

richtung zogen unter anderem einerseits bürgerliche Sammler von Haus zu Haus, während andererseits über hundert dazu ausgewählte InsassInnen des Großarmenhauses mit Sammelbüchsen in der Stadt und den Vorstädten um Almosen baten. Die bürgerlichen Sammler waren mit roten Röcken und einem weißen Gürtel bekleidet, die als Sammelnde tätigen Armen hingegen mit langen blauen Röcken<sup>71</sup>. Zur Koordinierung der Bettelpolitik rief die NÖ. Regierung, deren Einfluss auf diesem Gebiet bereits in der Zeit davor kontinuierlich gewachsen war, einen wöchentlich tagenden Bettelrat ins Leben, zu dem der Wiener Stadtrat einen Ausschuss entsenden durfte<sup>72</sup>.

An anderen Orten standen Bettelzeichen noch längere Zeit in Verwendung. In Bonn lassen sie sich beispielsweise noch im 18. Jahrhundert nachweisen<sup>73</sup>, während sie beispielsweise in Regensburg und weit verbreitet auch in Frankreich bis ins 19. Jahrhundert ausgegeben wurden<sup>74</sup>.

lassen sich beispielsweise Marken aus den 1720er Jahren finden. Beschrieben sind solche „Armenhauspfennige“ aus dem 18. Jahrhundert etwa in Appel's Repertorium 4/2 1039f., Nr. 3815–3823. Die Abbildungen in der „Relation“ sowie auch fast alle erhaltenen bzw. beschriebenen Exemplare zeigen auf dem Avers ein Brustbild Christi mit der Umschrift „Quod pauperem mihi“ sowie auf dem Revers fünf Kornähren mit der Umschrift „Centuplum reddo“.

<sup>71</sup> KATZI, Relation C5–D3. Das Patent von 1693 enthält teilweise davon abweichende Bestimmungen.

<sup>72</sup> WStLA, H.A. – Akten: 33/1693 vom 19. Jänner 1693; vgl. WEISS, Geschichte XXXVII (Regest), sowie auch BRÄUER, Bettler 73. Zum Ende der Stadtzeichen sowie zur Errichtung des Großarmenhauses vgl. ausführlich PICHLKASTNER, Ende.

<sup>73</sup> Vgl. MÜLLER-HENGSTENBERG, Bettelzeichen 25–27.

<sup>74</sup> Vgl. für Regensburg KRÖGER, Armenfürsorge 151f.; für Frankreich ILISCH, Bettlerzeichen 168.

### 1.3 Die Vergabe der Zeichen: Visitationen und Beschau

Nach der Bettelordnung von 1443 sollte der von Bürgermeister und Rat eingesetzte „Sterzermeister“ die Zeichen vergeben und auch wieder entziehen und somit über die „Würdigkeit“ bzw. „Bedürftigkeit“ der BettlerInnen entscheiden<sup>75</sup>. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts sowie im 17. Jahrhundert bildeten Bettlervisitationen das Rückgrat der Zeichenvergabe. Bei diesen handelte es sich um in bestimmten Abständen stattfindende, groß angelegte Überprüfungen der sich um ein Bettelzeichen Bewerbenden seitens einer eigens dafür eingesetzten „Vergabekommission“<sup>76</sup>. Bereits die Nürnberger Bettelordnung aus der Zeit um 1370 sah zwei Mal jährlich durchzuführende Bettlervisitationen vor<sup>77</sup>.

Diese Visitationen lassen sich bereits in den 1560er Jahren anhand des erhalten gebliebenen Bettelregisters aus dieser Zeit nachweisen. Dieses beginnt mit folgender Eintragung: *Hernach stehen verzeichnet die personen, welchen das almosen in der stadt Wienn zu begern erlaubt worden, durch die edln ernvestn herrn Frantzen Lagkhner unnd Christierunn [!] Tannstetter, bede des innern raths der stat Wien, in gegenwuert unnd beysein herrn Johann Aicholz, herrn Geörgen Walther, baide der ertzney doctoren, unnd der verordneten wundt-ärztz, beschehen den 19. tag Augusti a(nn)o im 60isten*<sup>78</sup>. In der Folge sind bis zum Jahr 1568 Personen eingetragen, ohne dass ein weiteres Mal derartige Angaben zu einer Visitation gemacht werden. Dass aber manche ihr Bettelzeichen mit der Beschränkung „bis zur nächsten Visitation“ erhielten, lässt zumindest auf die sporadische Abhaltung derartiger Bettlerüberprüfungen schließen<sup>79</sup>. Anhand der Spitalmeisteramtsrechnungsbücher lässt sich jedoch ab 1567 zeigen, dass in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die Visitationen meist ein Mal jährlich im Juni durchgeführt wurden<sup>80</sup>.

Anhand der drei Stadtzeichnerbücher aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts kann die Entwicklung der Visitationen zwischen 1654 und 1684 lückenlos verfolgt werden (Tab. 1). Von 1654 bis 1666 fanden die Visitationen abgesehen von wenigen Ausnahmen zwei Mal jährlich statt: das erste Mal im April oder Mai, das zweite Mal in der Zeit von Juli bis November. Ab 1667 wurden die Visitationen nur mehr ein Mal im Jahr durchgeführt, zeitlich fallen sie in die Monate März bis Juli, wobei die Monate Mai und Juni dominieren. 1681 gab es zudem eine „Extravisitation“. Nur drei Mal wurden überhaupt keine Visitationen durchgeführt, wobei dies 1663 und 1664 mit der damals drohenden Gefahr durch die Osmanen zusammenhängen könnte.

<sup>75</sup> WStLA, Handschriften, A – Großes Format: A 1, fol. 126<sup>v</sup>–127<sup>r</sup>; vgl. den edierten Text bei CSENDES, Rechtsquellen 219–221.

<sup>76</sup> Diese Visitationen sind nicht mit ebenfalls mit BettlerInnen in Zusammenhang stehenden Häuservisitationen zu verwechseln, die das Verbot, fremde und „müßiggehende“ Personen zu beherbergen, kontrollieren sollten; vgl. dazu exemplarisch die Bestimmungen der Wiener Policeyordnung von 1571 bei WEISS, Geschichte XVIII–XXIX. Auch in anderen Städten gab es diese Praxis; vgl. für Köln IRSIGLER–LASSOTTA, Bettler 32–39, und für Regensburg KRÖGER, Armenfürsorge 148–150.

<sup>77</sup> Vgl. den edierten Text bei RÜGER, Almosenwesen 68f.

<sup>78</sup> BR, unpag., erstes Bl. Für eine Abbildung vgl. Kap. 3.3, S. 59, Abb. 11.

<sup>79</sup> Da manche der in der Folge bis 1568 verzeichneten Personen aufgrund der Tinte und der Schrift eindeutig in einem Zug aufgenommen wurden, lassen sich dahinter im Rahmen einer Visitation eingetragene Personen vermuten. Da keine Datumsangaben vorhanden sind, lassen sich daraus auch keine Rückschlüsse auf die Häufigkeit von Visitationen ziehen.

<sup>80</sup> Als Beispiele WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 40 (1567), fol. 149<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 43 (1570), fol. 156<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 48 (1575), fol. 195<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 51 (1578), fol. 136<sup>r</sup>.

**Tab. 1: Verzeichnis der in den Stadtzeichnerbüchern eingetragenen Visitationen (1654–1684)**

<b>Jahr</b>	<b>1. Visitation</b>	<b>2. Visitation</b>	<b>3. Visitation</b>
1654	23. April 1654	23. September 1654	–
1655	10. Mai 1655	4. August 1655	–
1656	10. Mai 1656	22. August 1656	–
1657	30. April 1657	30. Juli 1657	–
1658	29. April 1658	5. November 1658	–
1659	5. Mai 1659	15. September 1659	–
1660	28. April 1660	16. September 1660	–
1661	4. Mai 1661	–	–
1662	10. Mai 1662	19. September 1662	–
1663	–	–	–
1664	–	–	–
1665	18. Mai 1665	17. August 1665	–
1666	18. Mai 1666	18. September 1666	16. November 1666
1667	2. Mai 1667	–	–
1668	14. Mai 1668	–	–
1669	9. Mai 1669	–	–
1670	6. Mai 1670	–	–
1671	8. Juni 1671	–	–
1672	–	–	–
1673	4. Juli 1673	–	–
1674	12. Juni 1674	–	–
1675	27. Juni 1675	–	–
1676	16. Juni 1676	–	–
1677	6. Juli 1677	–	–
1678	21. Juni 1678	–	–
1679	2. Mai 1679	–	–
1680	14. Mai 1680	–	–
1681	21. April 1681	23. Juli 1681	–
1682	11. März 1682	–	–
1683	30. Juni 1683	–	–
1684	16. Mai 1684	–	–

Quelle: SZB 1–3

Im 17. Jahrhundert wurden die Visitationen über eine Befehlskette angeordnet: Zuerst erging ein Dekret der NÖ. Regierung an den Wiener Stadtrat<sup>81</sup>, der die Aufforderung zur Abhaltung einer Visitation wiederum per Dekret an die Superintendenten, Oberaufseher über das Spital aus den Reihen des Stadtrates<sup>82</sup>, sowie den Spitalmeister des Bürgerspitals weitergab<sup>83</sup>. Im Vorfeld der Visitation ließ der Stadtrat einen öffentlichen Ruf ergehen, um den Ort und den Zeitpunkt allgemein bekannt zu geben, damit sich *mit der unwissenheit kheiner entschuldigen möge*<sup>84</sup>. Die Visitationen wurden – soweit Angaben vorhanden – entweder im Bürgerspital selbst<sup>85</sup>, in dessen Brauhaus vor dem Käerntner<sup>86</sup> oder in dessen Meierhof im Unteren Werd (2.)<sup>87</sup> durchgeführt. Nach erfolgter Durchführung der Visitationen erstatteten Superintendenten und Spitalmeister Bericht an den Stadtrat, dem Verzeichnisse der aktuellen StadtzeichnerInnen beigefügt wurden<sup>88</sup>.

Nach den Angaben zur Visitation vom 19. August 1560 werfen die Quellen nur einzeln Schlaglichter auf die Zusammensetzung des „Zeichen-Vergabekomitees“: 1576 wurde die Visitation von Bürgermeister und Rat, 1578 von Bürgermeister und den dazu verordneten Herren durchgeführt<sup>89</sup>. Ausführliche Angaben wie 1560 finden sich ab der Mitte des 17. Jahrhunderts wieder<sup>90</sup>. Während 1560 neben „Medizinern“ – zumindest soweit aus den Angaben ersichtlich – nur zwei Mitglieder des Inneren Rates als Vertreter der Stadt bei der Visitation anwesend waren, gestalten sich die Anwesenheitslisten („Praesentes“) des 17. Jahrhunderts weitaus umfangreicher. Neben den Organisatoren der

<sup>81</sup> Diesbezügliche Dekrete sind aus den Jahren 1624 (WStLA, H.A. – Akten: 28/1624 vom 23. März 1624), 1651 (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag.), 1666 (QuGStW 5, Nr. 6142 [Regest]), 1667 (QuGStW 5, Nr. 6149 [Regest]) und 1669 (QuGStW 5, Nr. 6164 [Regest]) bekannt.

<sup>82</sup> Vgl. zur meist dreigeteilten Verwaltung der Spitäler (Stadtrat – Spitalpfleger bzw. Superintendent – Spitalmeister) in Bayern und Österreich SCHEUTZ–WEISS, Spitäler 179.

<sup>83</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag. Hier finden sich die Dekrete bezüglich der Visitationen vom 5. November 1658, vom 10. Mai 1662 und vom 19. September 1662. Um die Befehlskette zum Laufen zu bringen, erinnerten zumindest zeitweise Superintendenten und Spitalmeister den Stadtrat, der wiederum die NÖ. Regierung erinnern sollte, dass wieder die Zeit für die Abhaltung einer Visitation gekommen war (WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 13 [Berichtbuch 1675–1678], fol. 4<sup>v</sup>f., 68<sup>v</sup>; 138<sup>v</sup> [1675–1677]).

<sup>84</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Ruf betreffend die Visitation vom 10. Mai 1662.

<sup>85</sup> QuGStW 5, Nr. 6142 (Regest) (1666); WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 69<sup>r-v</sup>, 140<sup>r</sup>, 225<sup>r</sup> (1676–1678).

<sup>86</sup> WStLA, Bürgerspital, alte Grundbuch-Sign. 6: Bd. 60 (Protokollbuch 1653–1656), fol. 222<sup>v</sup> (1655); ebd., Akten: XXII/4, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 5. November 1658, Ruf betreffend die Visitation vom 10. Mai 1662, Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 19. September 1662.

<sup>87</sup> QuGStW 5, Nr. 6149 (Regest) (1667); ebd., Nr. 6164 (Regest) (1669); WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 206<sup>r</sup>; 298<sup>r</sup> (1673–1674); ebd.: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 7<sup>v</sup> (1675).

<sup>88</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 205<sup>v</sup>–207<sup>v</sup>; 298<sup>r</sup>–301<sup>r</sup> (1673–1674); ebd.: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 7<sup>v</sup>–8<sup>r</sup>; 69<sup>v</sup>–70<sup>v</sup>; 140<sup>v</sup>–142<sup>v</sup>; 225<sup>v</sup>–227<sup>v</sup> (1675–1678); WStLA, Bürgerspital, Akten: XXII/4, unpag., Konzepte der Berichte bezüglich der Visitationen vom 5. November 1658 (inkl. Verzeichnis) sowie vom 10. Mai (inkl. Verzeichnis) und 19. September 1662.

<sup>89</sup> WStLA, Bürgerspital, B 11 (Spitalmeisteramtsrechnungsbücher): Bd. 49 (1576), fol. 200<sup>v</sup>; ebd., Bd. 51 (1578), fol. 136<sup>r</sup>.

<sup>90</sup> Ab 1670 scheinen in den SZB für fast jede Visitation Anwesenheitslisten der für die Zeichenvergabe bei den Visitationen zuständigen Personen auf. Die erste Anwesenheitsliste aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ist jedoch im Protokoll über die Sitzungen der Superintendenten und des Spitalmeisters aus den Jahren 1653 bis 1656 für die Visitation vom 10. Mai 1655 verzeichnet (WStLA, Bürgerspital, alte Grundbuch-Sign. 6: Bd. 60, fol. 222<sup>v</sup>).

Bettlervisitationen (Superintendenten und Spitalmeister) nahmen regelmäßig ein Sekretär der NÖ. Regierung („Regierungskommissar“), wie auch bereits 1560 Abgeordnete des Stadtrates („Ratskommissare“) sowie auch der Stadtanwalt teil. Meistens war zudem der Spitalmeister anwesend. Ab 1677 ist ein „Ladverwalter“ bzw. „Verwalter der Hausarmen“ erwähnt, ab 1680 zwei weitere Personen, die abwechselnd als „Inspektoren der Stadtzeichner“, nur als „Kommissare“ oder als „Kommissare über die Sammelgelder“ bezeichnet werden, und ab 1681 zudem der Grundschriftler des Bürgerspitals<sup>91</sup>. Während zwei Jesuitenpatres und sporadisch auch der Pfarrer bzw. ein Kaplan des Bürgerspitals für die religiöse Überprüfung der sich um ein Stadtzeichen Bewerbenden zuständig waren, nahmen der jeweilige Doktor („Medicus ordinarius“) und teilweise auch der (Wund?-)Arzt des Bürgerspitals sowie je zwei bürgerliche Bader und Barbieri – 1560 waren es Doktoren und Wundärzte gewesen – deren körperliche Verfassung unter die Lupe<sup>92</sup>.

Aber auch außerhalb der Visitationen wurden Zeichen vergeben, wobei Supplikanten beispielsweise die Möglichkeit hatten, sich an den Wiener Stadtrat zu wenden (Abb. 4). Dieser konnte die BewerberInnen um ein Stadtzeichen an das Spital weiterverweisen<sup>93</sup>. Auch in den regelmäßigen Sitzungen der Superintendenten und des Spitalmeisters bestand die Möglichkeit, um die Erteilung eines Stadtzeichens anzusuchen<sup>94</sup>. Im Stadtzeichnerbuch ist bei den „außerordentlich“ vergebenen Zeichen generell meist vermerkt worden, auf wessen Befehl oder Anordnung die Bettelerlaubnis erteilt worden war. Die meisten Zeichen wurden auf Anordnung des Bürgermeisters<sup>95</sup>, der Superintendenten oder des Spitalmeisters (Letztere wirkten dabei oft gemeinsam) oder auf Verordnung des Stadtrates vergeben, aber auch andere, meist von den Visitationen bekannte Personen konnten die Vergabe eines Zeichens verfügen und selbst die Frau des Bürgermeis-

<sup>91</sup> Bei der Anwesenheitsliste des Jahres 1655 im Protokollbuch fällt die Teilnahme des Bürgermeisters an der Visitation auf.

<sup>92</sup> Bei keiner der Visitationen wurde die Anwesenheit einer Hebamme protokolliert; es ist jedoch zu vermuten, dass Hebammen bei der „Beschau“ der Frauen mitwirkten, jedoch nicht in die – durchwegs männlich geprägten – Anwesenheitslisten aufgenommen wurden. Bei der großen Visitation des Jahres 1693, als im Zug der Errichtung des Großarmenhauses über 2.000 Personen „examiniert“ wurden, ist hingegen die Anwesenheit von Hebammen („Hebamin“) bezeugt (KATZI, Relation A5).

<sup>93</sup> Eine Supplikation an den Stadtrat um ein Stadtzeichen, eingereicht von Johannes Einsidl Anfang Mai 1667, hat sich in den Akten erhalten (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag.) (Abb. 4). Dieser hatte zuvor bei der Visitation vom 18. Mai 1666 ein Zeichen erhalten (SZB 2, pag. 117 [Männer]), kurz vor Einreichung der Supplik war es ihm jedoch wieder entzogen worden. Der Bescheid auf der Rückseite der Supplikation sah Folgendes vor: *Der supp(likan)t hat sich dises begehrens halber in dem albiesigen burgerspital anzumelden*. Leider sind die Wiener Ratsprotokolle erst ab dem Jahr 1750 erhalten und können somit nicht auf eingebrachte Suppliken um Stadtzeichen durchgesehen werden.

<sup>94</sup> So suchten beispielsweise am 2. Mai 1654 *drey arme weiber umb stattzaichen an, so ihnen von einen löb(lichen) stattrath umb bericht beratschlagt worden*. Der *verlaß* der Superintendenten und des Spitalmeisters sah – wie in solchen Fällen üblich – vor, dass die drei *supplicantin*en ein Stadtzeichen erhalten sollten, wenn sie bei der *ordentlichen beschau des spitallerischen arzten würdig befunden* werden (WStLA, Bürgerspital, alte Grundbuch-Sign. 6: Bd. 60, fol. 51“; vgl. zu den drei Supplikantinnen, von denen es in der Folge nur eine ins SZB schaffte [SZB 1, fol. 29“ (Frauen): Eva Kornhueberin], auch JUST, Bettler 259). Erstaunlicherweise finden sich jedoch nur in diesem einen Protokollband Supplikationen um Stadtzeichen protokolliert, obwohl laut den Eintragungen in den SZB manche Zeichen dezidiert von den Superintendenten und dem Spitalmeister „in Session“ vergeben wurden.

<sup>95</sup> Die häufigste Vergabeform stellte dabei die Erteilung der Zeichen *auf ihro gn(aden) herrn burgermaisters zettl* (SZB 2, pag. 319 [Männer]) dar, worunter wahrscheinlich eine bestimmte Form der schriftlichen Anordnung zu verstehen ist.

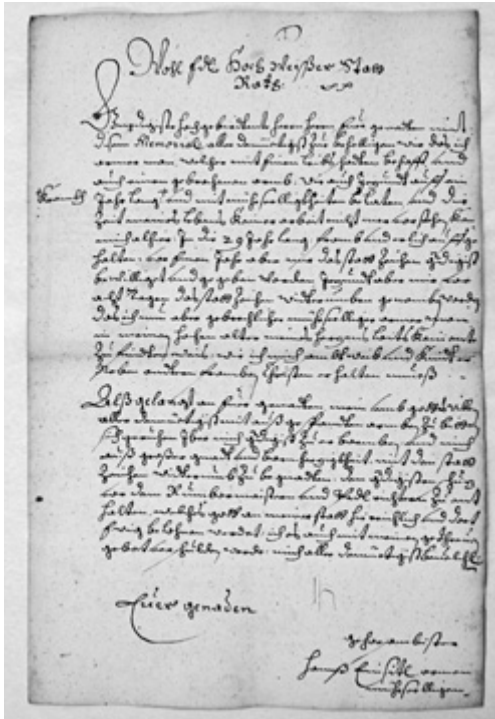


Abb. 4: Supplik von Johannes Einsidl an den Stadtrat von Anfang Mai 1667  
Quelle: WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag.

ters („Bürgermeisterin“)<sup>96</sup> oder des Spitalmeisters („Spitalmeisterin“)<sup>97</sup> darauf Einfluss nehmen. Dass die genannten Amtsträger zum Teil die Zeichen auch selbst an die neuen StadtzeichnerInnen ausgaben, wird an mehreren Stellen deutlich<sup>98</sup>. Vor der Vergabe der Zeichen wurden die sich abseits der Visitationen einfindenden KandidatInnen im „Beschauhaus“, das vermutlich mit dem Totenbeschreibamt ident war<sup>99</sup>, „beschaut“, worüber auch „Beschauzettel“ ausgestellt wurden<sup>100</sup>. Auch bereits in den 1560er Jahren konnten Zeichen abseits der Visitationen vergeben werden, was vor allem an den in den letzten vom Bettelregister abgedeckten Jahren häufiger werdenden Datumsangaben zur Zeichenvergabe ersichtlich ist. Zudem taucht darin ein Zeichen vergebendes „Ich“ auf, wobei die dazugehörige Person nicht identifiziert werden kann. Der Spitalmeister ist mit diesem „Ich“ auf jeden Fall nicht identisch, da er als Zeichen vergebende Person gesondert im Register

genannt wird. Neben dem „Ich“ und dem Spitalmeister konnte im 16. Jahrhundert auch der Bürgermeister die Vergabe eines Zeichens verfügen<sup>101</sup>.

Ebenfalls nur aus den Einträgen zu außerhalb der Visitationen neu aufgenommenen StadtzeichnerInnen wird ersichtlich, dass manche der sich um ein Stadtzeichen Bewerbenden über Empfehlungen („Rekommendation“, „Interzession“) von Seiten einer höher gestellten Persönlichkeit verfügten. Adelige, Militärangehörige und Geistliche sind unter

<sup>96</sup> Als Beispiel SZB 3, F 248.

<sup>97</sup> Als Beispiel SZB 2, pag. 320 (Frauen).

<sup>98</sup> Anna Yberfallin bekam Mitte 1671 beispielsweise ihr Zeichen *auf ihr gestr(engen) h(ernn) Schlezers* [Bartholomäus Schlezer (1606–1675), ab 1654 Mitglied des Inneren Rates, 1673 Stadtrichter, 1654–1657 Oberkämmerer; vgl. SKODA, Ratsbürger 321f.] *mündlichen befehl, und ihr das zeichen selbst in hauff geben* (SZB 2, pag. 310 [Frauen]). Zumindest 1674 lässt sich Schlezer als Superintendent nachweisen (SZB 2, pag. 232 [Männer]).

<sup>99</sup> Laut den Spitalmeisteramtsrechnungen waren in *gm(eine)r statt Wienn Bschauhaus* die Beschaumeister (Infektions- sowie Totenbeschauer) tätig, welche zumindest teilweise vom Bürgerspital besoldet wurden (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 146 [1682], fol. 211<sup>v</sup>). Somit dürfte es sich beim Beschauhaus um das Totenbeschreibamt gehandelt haben, das zumindest 1630 im Tiefen Graben zu finden gewesen war; vgl. dazu PTL, Pest 358f.

<sup>100</sup> Als Beispiele SZB 3: M 110 u. M 123.

<sup>101</sup> Als Beispiele BR, fol. 82<sup>v</sup> („Ich“), 50<sup>r</sup> (Spitalmeister), 58<sup>r</sup> (Bürgermeister).

diesen FürsprecherInnen ebenso vertreten wie Stadtfunktionäre, unbekannte „Herren“ oder sogar eine Kaiserwitwe<sup>102</sup>. Oftmals bestand zwischen den nachmaligen StadtzeichnerInnen und ihren FürsprecherInnen eine Verbindung, aus der sich deren Initiative erklärt<sup>103</sup>. Bereits im Bettelregister wurden in einigen Fällen FürsprecherInnen verzeichnet<sup>104</sup>.

Die Vergabe der Bettelzeichen stellte die Wiener Armenfürsorgevariante für die städtischen Unterschichten dar. Voraussetzung für die Bettelberechtigung im 17. Jahrhundert waren – neben Armut – „Verdienste“ um die Stadt Wien, denn von den sich Bewerbenden sind diejenigen *unwürdig zu sein erkannt* worden, die *umb hiesige statt nichts meritirt*<sup>105</sup> und *ihre gesunde und junge tåg anderwerdig zugebracht*<sup>106</sup> haben. Vermutlich war damit ein vorangehender Aufenthalt in bzw. nahe der Stadt gemeint, denn entsprechend dem so genannten „Heimatprinzip“, das erstmals in der Reichspoliceyordnung von 1530 statuiert<sup>107</sup> und 1552 in die Niederösterreichische Policeyordnung übernommen worden war, bildete neben der Geburt vor allem ein langjähriger Aufenthalt an einem Ort die Grundlage für den Anspruch auf Armenfürsorge<sup>108</sup>. Ausnahmen davon zeigen sich bei den Wiener BettelzeichenträgerInnen jedoch immer wieder. Anhand der nicht immer vorhandenen Herkunftsangaben im Bettelregister der 1560er Jahre lässt sich zeigen, dass unter den damaligen BettelzeichenträgerInnen sowohl Einheimische als auch Fremde zu finden waren<sup>109</sup>. Ob sich die Nicht-Einheimischen schon länger in Wien aufgehalten hatten, geht aus den Eintragungen jedoch nicht hervor.

Entscheidend für den Zeichenerhalt war die Arbeitsunfähigkeit, die durch Alter, Krankheit, Verletzung, Behinderung oder eine große Anzahl von Kindern bedingt gewesen sein konnte<sup>110</sup>. Darüber hinaus waren vor allem eine vorhergehende Arbeitstätigkeit und eine untadelige Lebensführung von Bedeutung. Menschen, die von Geburt an geistig oder körperlich behindert waren, konnten auch ohne Arbeitsnachweis ein Bettelzeichen erhalten. Zudem spielte bei der Zeichenvergabe das Sozialkapital der betreffenden Perso-

<sup>102</sup> 1651 hatte die NÖ. Regierung noch „die von Wien“ angewiesen, *die recomendationes der burgerleüth für ihre diennstboden, die etwo alt seint oder sonsten zum diennen kheinen lust haben, es seye in oder außer der visitationzeit, nicht ansechen*, damit die Zeichen nicht an Unwürdige vergeben werden (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien vom 26. Juni 1651).

<sup>103</sup> Der Stadtzeichner Ulrich Trethan verfügte beispielsweise über die Fürsprache Ferdinand Ehrenreich Graf Herbersteins, dessen Untertan in Spillern er vorher gewesen war (SZB 3, M 237).

<sup>104</sup> Beispielsweise erhielt Christina Peckhin ihr Zeichen *aufß fierpit des statschreiber* wieder, nachdem es ihr entzogen worden war (BR, fol. 20<sup>v</sup>).

<sup>105</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 206<sup>v</sup>.

<sup>106</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 19. September 1662.

<sup>107</sup> Vgl. den edierten Text bei WEBER, Reichspolizeiordnungen 161; zu den armenfürsorglichen Bestimmungen auch LUDYGA, Armenfürsorge 184–208.

<sup>108</sup> Feste Kriterien für die Aufenthaltsdauer setzten sich jedoch erst ab den 1720er Jahren durch; vgl. dazu REITER, Geschichte 154–157. In der Niederösterreichischen Policeyordnung von 1552, fol. XXVI<sup>v</sup>, hieß es: Alle Obrigkeiten sollen „jre Armen selbst ernörn / und underhalten und den Fremdbden nit gestattet werde / an ainem yeglichen Ort unnsrer Niderösterreichischen Lannde / und Fürsstlichen Grafschafft Görtz / zupetlen“; zit. nach SCHEUTZ, Bettelvisitationen 38.

<sup>109</sup> WEISS, Geschichte 26, ist demnach nicht zuzustimmen, wenn er für das Jahr 1563 anführt, dass die Bettelzeichen für würdige fremde Arme bestimmt waren.

<sup>110</sup> Dass die Arbeitsunfähigkeit allein keinen Grund für die Erteilung eines Bettelzeichens darstellte, zeigen die Untersuchungen Helmut Bräuers zu den Gesundheitszuständen der im Verzeichnis der ohne Zeichen aufgegriffenen BettlerInnen eingetragenen Personen (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17). Zwischen ihnen und den StadtzeichnerInnen lassen sich diesbezüglich kaum Unterschiede festmachen; vgl. BRÄUER, Bettler 183.



Abb. 5: Beichtzettel für Johannes Einsidl von einem Jesuitenpater vom 17. April 1667 aus einer Supplik an den Wiener Stadtrat um ein Stadtzeichen  
Quelle: WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95 (eingeklebter Zettel)

nen eine große Rolle<sup>111</sup>, das sich beispielsweise in der Fürsprache durch höher gestellte Personen äußerte.

Die konfessionelle Zugehörigkeit der potentiellen „KandidatInnen“ für ein Bettelzeichen war sicher – spätestens ab den 1620er Jahren – nicht unerheblich. Im Bettelregister aus den 1560er Jahren und auch in den Stadtzeichnerbüchern wurden keinerlei Anmerkungen bezüglich der konfessionellen Zugehörigkeit der Eingetragenen gemacht. Aus anderen Quellen geht jedoch hervor, dass es zumindest um die Mitte des 17. Jahrhunderts auch *uncatholische* StadtzeichnerInnen gegeben hat, die jedoch zur katholischen Predigt und Glaubensunterweisung gehen mussten<sup>112</sup>. Um ein Stadtzeichen zu erhalten, war spätestens ab 1662 das Vorweisen eines aktuellen Beichtzettels

bzw. bei Nicht-KatholikInnen ein Nachweis über den Besuch der Predigt sowie der Unterweisung vonnöten (Abb. 5)<sup>113</sup>. Zumindest 1671 lassen sich eigene „Stadtzeichner-Prediger“ nachweisen<sup>114</sup>. Nach der Bettelordnung von 1443 war die Bettelerlaubnis mit der Kenntnis des Vaterunser, des Ave Maria sowie des „Heiligen Glaubens“ verbunden gewesen<sup>115</sup>. Diese Forderungen sind in Zusammenhang mit der starken mittelalterlichen Bedeutung der BettlerInnen als betende Heilbringer für den Spender bzw. die Spenderin zu sehen<sup>116</sup>, während die von den Bettelnden des 17. Jahrhunderts verlangte Frömmigkeit vor allem im Gefolge der Gegenreformation zu interpretieren ist.

Die Vergabe von Stadtzeichen diente auch dazu, das Bürgerspital selbst zu entlasten. Viele „Spitaler“ und „Spitalerinnen“, d. h. im Spital verpflegte Personen, erhielten ein Bettelzeichen bewilligt, damit sie *auf deß spitalls verpflegung khomben*<sup>117</sup>, da das Spital

<sup>111</sup> Vgl. zum Sozialkapital bei Bettelnden RHEINHEIMER, *Arme* 96–103.

<sup>112</sup> WStLA, H.A. – Akten: 4/1646 [o. D.] (Instruktion für die Rumorwache).

<sup>113</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Ruf betreffend die Visitation vom 10. Mai 1662.

<sup>114</sup> SZB 2, pag. 187 (Männer): Auf *recommendation der statzaichner-brediger* wurde Hans Edler am 20. Februar 1671 ein Zeichen bewilligt.

<sup>115</sup> WStLA, Handschriften, A – Großes Format: A 1, fol. 126<sup>v</sup>; vgl. dazu den edierten Text bei CSENDES, *Rechtsquellen* 219f. JUST, *Umgang* 380f. Anm. 5, erwähnt einen Eintrag in den Oberkammeramtsrechnungen, der besagt, dass „Adam der die arm lewt den paternoster hat gelernt ex iussu magistracium 2 ½ Pfund Pfennig als Lohn bezahlt bekommen hat“ (WStLA, Oberkammeramt, B 1 – 1. Reihe [Rechnungen, Reinschriften]: Bd. 4 [1436], fol. 97<sup>v</sup>). SCHUBERT, *Einschränkungen* 314f., geht davon aus, dass die Forderung nach der Kenntnis von Gebeten einen „Ausschlusscharakter“ hatte, da an dieser „intellektuellen Berechtigung“ viele Arme gescheitert wären.

<sup>116</sup> Derartige Auflagen sind für mittelalterliche Bettelordnungen typisch; vgl. dazu BRÄUER, *Bettel- und Almosenzeichen* 83.

<sup>117</sup> SZB 3, M 270.

immer wieder *sehr mit armen leuthen yberbeufft*<sup>118</sup> war. Im Gegensatz dazu konnte die Erteilung einer Bettelerlaubnis auch als Alternative zur Aufnahme in das Spital erfolgen<sup>119</sup>.

Die Zeichen waren im 16. wie auch im 17. Jahrhundert grundsätzlich immer nur für eine Person gültig. Familienangehörige der Zeichenträgenden, vor allem die Kinder, sollten nicht betteln. 1651 wies etwa die NÖ. Regierung „die von Wien“ in diesem Zusammenhang an, *wan etwa der mann allein oder mann und weib zugleich des allmoßens würdig, darumben nicht der ganzen familliae* das Betteln zu gestatten<sup>120</sup>.

#### 1.4 Die Vergabe in Zahlen: Würdige und Unwürdige

Da in den Stadtzeichnerbüchern bei den einzelnen Visitationen bis auf wenige Ausnahmen meist nur die neu aufgenommenen StadtzeichnerInnen und nicht auch die „alten“, d. h. Personen, die ihr Zeichen lediglich bestätigt erhielten, eingetragen wurden und es abseits davon nur wenige Quellen gibt, kann nicht für alle Visitationen die Gesamtzahl der vergebenen Zeichen ermittelt werden. Insgesamt erhielten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts jeweils mehrere hundert Personen ein Stadtzeichen (Tab. 2). In den ersten 20 Jahren, die durch die Stadtzeichnerbücher abgedeckt werden, blieb die Anzahl der insgesamt pro Visitation vergebenen Zeichen einigermaßen stabil bei rund 500 (+/- 50), wobei die höchsten Zahlen in den beiden ersten Jahren, 1654 und 1655, zu finden sind. Der Tiefstand mit nur 443 Zeichen bei der Visitation vom 18. Mai 1665 hängt wahrscheinlich mit der Ausweisung von StadtzeichnerInnen angesichts der Osmanengefahr im Herbst 1663 sowie mit der Tatsache, dass in den beiden Jahren davor keine Visitationen durchgeführt wurden, zusammen. Ab der Mitte der 1670er Jahre übertraf die Zeichenanzahl erstmals die Werte von 1654 und 1655 und stieg in der Folge sprunghaft an. Nach der Visitation des Jahres 1678 befanden sich in der Stadt rund 750 erlaubte Bettelnde. Geht man Mitte des 17. Jahrhunderts für Wien und seine Vorstädte von einer Bevölkerungszahl von ca. 50.000 aus<sup>121</sup>, so war immerhin rund ein Prozent der Bevölkerung mit einer Bettelberechtigung versehen. Zwischen 5 und 20 % der sich Bewerbenden gingen bei den Visitationen leer aus und hatten danach die Stadt innerhalb einer Frist von wenigen Tagen zu verlassen<sup>122</sup>. Anlässlich einer großangelegten Armen- und Bettlervisitation im Vorfeld der Errichtung des Großarmenhauses wurden 1693 in einem Zeitraum von vier Wochen 2.000 Personen untersucht, von denen die Hälfte als unwürdig eingestuft wurde<sup>123</sup>.

<sup>118</sup> SZB 3, F 3.

<sup>119</sup> Barbara Schotterbekhin, die *ins spitall begehrt* hatte, wurde beispielsweise dieser Wunsch abgeschlagen, dafür aber ein Stadtzeichen bewilligt (SZB 3, F 378).

<sup>120</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien vom 26. Juni 1651.

<sup>121</sup> Vgl. WEIGL, Bevölkerungswachstum 111.

<sup>122</sup> Als Beispiel für eine dreitägige Frist WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Bericht der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat bezüglich der Visitation vom 19. September 1662.

<sup>123</sup> KARZI, Relation A5.

**Tab. 2: Anzahl der würdigen bzw. unwürdigen BewerberInnen pro Visitation (soweit aus den Quellen ersichtlich) (1654–1678)**

Visitation	BewerberInnen		
	Gesamtanzahl (100 %)	würdig	unwürdig
23. April 1654 <sup>124</sup>	–	569*	–
10. Mai 1655 <sup>125</sup>	–	567	–
5. November 1658 <sup>126</sup>	ca. 509	459 (90,18 %)	ca. 50 (9,82 %)
4. Mai 1661 <sup>127</sup>	–	523*	–
10. Mai 1662 <sup>128</sup>	567	514 (90,65 %)	53 (9,35 %)
19. September 1662 <sup>129</sup>	664	536 (80,72 %)	128 (19,28 %)
18. Mai 1665 <sup>130</sup>	–	443*	–
2. Mai 1667 <sup>131</sup>	592	508 (85,81 %)	84 (14,19 %)
14. Mai 1668 <sup>132</sup>	585	494 (84,44 %)	91 (15,56 %)
6. Mai 1670 <sup>133</sup>	–	473*	–
12. Juni 1674 <sup>134</sup>	ca. 525	495 (94,29 %)	ca. 30 (5,71 %)
27. Juni 1675 <sup>135</sup>	über 569	519 (91,21 %)	über 50 (8,79 %)
16. Juni 1676 <sup>136</sup>	748	638 (85,29 %)	110 (14,71 %)
6. Juli 1677 <sup>137</sup>	–	713	–
21. Juni 1678 <sup>138</sup>	–	742	–
gesamt	über 4.759	8.193	über 596

\* Zahl eventuell etwas geringer, da in den Stadtzeichnerbüchern oft nicht genau zwischen im Zug einer Visitation und in der Folge außerhalb davon vergebenen Zeichen unterschieden werden kann.

<sup>124</sup> SZB 1, fol. 1<sup>r</sup>–19<sup>r</sup> (Männer); ebd., fol. 1<sup>r</sup>–28<sup>r</sup> (Frauen).

<sup>125</sup> WStLA, Bürgerspital, alte Grundbuch-Sign. 6: Bd. 60 (Protokollbuch 1653–1656), fol. 222<sup>r</sup>.

<sup>126</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 5. November 1658.

<sup>127</sup> SZB 2, pag. 1–45 (Männer); ebd., pag. 1–72 (Frauen).

<sup>128</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 10. Mai 1662.

<sup>129</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 19. September 1662.

<sup>130</sup> SZB 2, pag. 63–102 (Männer); ebd., pag. 94–149 (Frauen).

<sup>131</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 2. Mai 1667.

<sup>132</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 14. Mai 1668.

<sup>133</sup> SZB 2, pag. 143–186 (Männer); ebd., pag. 207–285 (Frauen).

<sup>134</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 298<sup>r</sup>.

<sup>135</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 7<sup>r</sup>.

<sup>136</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 69<sup>r</sup>.

<sup>137</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 140<sup>r</sup>.

<sup>138</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 225<sup>r</sup>.

Im Zug der Bettlervisitation vom 19. August 1560 dürften im Bettelregister – wie aus einer Zählung der zu Beginn im Bettelregister in einheitlicher Schrift und Tinte verfassten Einträge ersichtlich – 127 Personen verzeichnet worden sein. 80 davon erhielten ein Zeichen. Da jedoch nicht mit Sicherheit geklärt werden kann, ob es sich dabei um alle zu diesem Zeitpunkt vorhandenen BettelzeichenträgerInnen oder nur um die neu aufgenommenen handelt, kann diese Zahl für Vergleiche mit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nur bedingt herangezogen werden. Gleichzeitig sind auch 47 weitere Personen eingetragen, von denen elf das Zeichen entzogen bzw. das Betteln verboten wurde; bei diesen handelt es sich dementsprechend um die „Unwürdigen“. Neben zwei Armen, denen Unterstützung aus einer Armenkasse zugewiesen wurde, sollten elf Personen in das Bürgerspital, 16 in das Siechenhaus St. Marx aufgenommen sowie sieben in ein (Heil-)Bad („Wildbad“) geschickt werden<sup>139</sup>. Vereinzelt finden sich in den Rechnungsbüchern Angaben über die Anzahl der jeweils hergestellten Zeichen: 1572 ließ der Spitalmeister 200, 1575 130, 1576 170 sowie 1584 wiederum 200 Stück anfertigen<sup>140</sup>. Aufgrund der in den übrigen Jahren gezahlten Beträge scheinen es bis zum Ende des 16. Jahrhunderts jeweils um die 200 Exemplare gewesen zu sein<sup>141</sup>. Im Vergleich mit der Anzahl der 100 Jahre später jeweils neu aufgenommenen oder bestätigten StadtzeichnerInnen ist angesichts der doch noch um einiges geringeren Einwohnerzahl Wiens davon auszugehen, dass diese Zahlen Indikatoren für das Ausmaß der jeweils in der Stadt vorhandenen BettelzeichenträgerInnen darstellen.

Wirft man für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts einen Blick auf die jeweils neu vergebenen Zeichen ab der ersten Visitation eines Jahres bis zur ersten Visitation des Folgejahres<sup>142</sup>, wird die Anzahl der jeweils in diesem Zeitraum neu vergebenen Zeichen deutlich (Tab. 3). Zu Beginn, ab der Mitte der 1650er Jahre, wurden meist um die 150 Zeichen an neue StadtzeichnerInnen vergeben, nur 1659/60 und 1661/62 lagen die Zahlen niedriger. 1665/66 war mit über 200 vergebenen Zeichen der Höchststand erreicht, nachdem in den beiden Jahren zuvor keine Visitationen durchgeführt und bei der ersten Visitation des Jahres 1665 ein Tiefstand an StadtzeichnerInnen erreicht worden war. Ab dem Jahr 1667 nimmt die Zahl der vergebenen Zeichen schließlich auffällig ab, was wahrscheinlich unter anderem damit zusammenhängt, dass ab diesem Zeitpunkt nur mehr eine Visitation pro Jahr durchgeführt wurde. Nachdem 1668/69 mit 52 Zeichen die niedrigste Anzahl vergeben wurde, erreichten die Zahlen erst ab dem Jahr 1675/76 wieder die Werte der Zeit davor. 1676/77 war mit 192 vergebenen Zeichen ein weiterer Höhepunkt erreicht, während die Zeiträume 1680/81 und 1683/84 mit nur 103 bzw. 91 neuen StadtzeichnerInnen weitere Tiefstände markieren. Während sich die niedrige Zahl in den Jahren 1683/84 durch die Zweite Wiener Türkenbelagerung erklären lässt, können für 1680/81 nur eventuelle Spätfolgen der Pest von 1678/79 vermutet werden.

<sup>139</sup> Anders als in den SZB wurden im BR nicht eindeutig nur Personen mit Bettelzeichen verzeichnet; vgl. dazu Kap. 3.3, S. 63.

<sup>140</sup> WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 45 (1572), fol. 148<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 48 (1575), fol. 195<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 49 (1576), fol. 200<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 54 (1584), fol. 191<sup>v</sup>.

<sup>141</sup> Interessanterweise kosteten im Jahr 1572 200 Stück 1 fl. 5 ŀ. 10 d. (2 d. pro Stück), während 1584 für die gleiche Anzahl nur noch 4 ŀ. 20 d. gezahlt wurden (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 45 [1572], fol. 148<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 54 [1584], fol. 191<sup>v</sup>). Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, ob die Zeichen gänzlich neu gefertigt oder nur umgegossen wurden.

<sup>142</sup> Da bei manchen Einträgen nicht klar ist, ob die Zeichen im Zug von Visitationen oder außerhalb dieser vergeben wurden bzw. bei einigen abseits von Visitationen vergebenen Zeichen ein Datumsvermerk fehlt, können die Zahlen nicht pro Kalenderjahr angegeben werden.

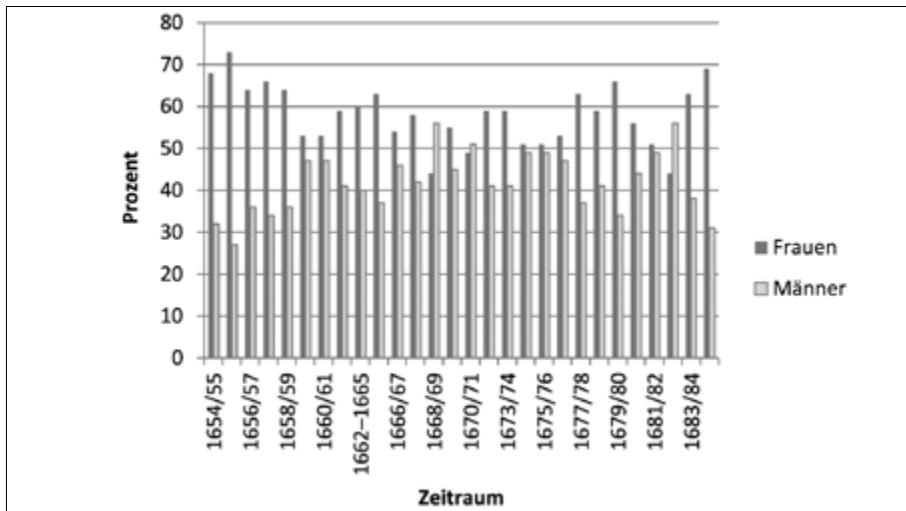
**Tab. 3: Anzahl der in den Stadtzeichnerbüchern vermerkten Zeichervergaben von der ersten Visitation eines Jahres bis zur ersten Visitation des Folgejahres nach Geschlecht und gesamt (absolute Zahl/Prozent) (1654–1685)**

Zeitraum <sup>143</sup>	Frauen	Männer	Gesamtanzahl (100 %)
1654/55	100 (68 %)	48 (32 %)	148
1655/56	107 (73 %)	39 (27 %)	146
1656/57	92 (64 %)	52 (36 %)	144
1657/58	92 (66 %)	48 (34 %)	140
1658/59	95 (64 %)	54 (36 %)	149
1659/60	60 (53 %)	54 (47 %)	114
1660/61	90 (53 %)	80 (47 %)	170
1661/62	60 (59 %)	41 (41 %)	101
1662–1665	108 (60 %)	72 (40 %)	180
1665/66 <sup>144</sup>	131 (63 %)	76 (37 %)	207
1666/67	66 (54 %)	57 (46 %)	123
1667/68	33 (58 %)	24 (42 %)	57
1668/69	23 (44 %)	29 (56 %)	52
1669/70	39 (55 %)	32 (45 %)	71
1670/71	39 (49 %)	40 (51 %)	79
1671–1673	126 (59 %)	86 (41 %)	212
1673/74	60 (59 %)	41 (41 %)	101
1674/75	43 (51 %)	41 (49 %)	84
1675/76	72 (51 %)	69 (49 %)	141
1676/77	102 (53 %)	90 (47 %)	192
1677/78	87 (63 %)	52 (37 %)	139
1678/79	86 (59 %)	61 (41 %)	147
1679/80	96 (66 %)	50 (34 %)	146
1680/81	58 (56 %)	45 (44 %)	103
1681/82	70 (51 %)	66 (49 %)	136
1682/83	55 (44 %)	70 (56 %)	125
1683/84	56 (63 %)	35 (38 %)	91
1684/85	107 (69 %)	48 (31 %)	155
gesamt	2.153 (59 %)	1.500 (41 %)	3.653

Quelle: SZB 1–3

<sup>143</sup> Der Zeitraum bezieht sich jeweils auf die Zeitspanne von der ersten Visitation eines Jahres bis zur ersten Visitation des Folgejahres. Zu beachten ist, dass die Visitationen nicht immer zur selben Zeit stattgefunden haben und somit auch die Zeitspanne variiert. In den Jahren 1663, 1664 und 1672 fanden keine Visitationen statt, so dass sich hier der Zeitraum über mehrere Jahre erstreckt.

<sup>144</sup> Die bei der Visitation am 18. Mai 1665 neu aufgenommenen Frauen wurden ohne Unterscheidung mit den alten Stadtzeichnerinnen eingetragen, so dass ein Schätzwert (70 neue Stadtzeichnerinnen) herangezogen werden muss.



Graph. 1: Geschlechterverteilung in den Stadtzeichnerbüchern nach Tab. 3 (1654–1685)  
Quelle: SZB 1–3

Werden die Gesamtvergabezahlen und jene der jeweils neu aufgenommenen StadtzeichnerInnen zueinander in Beziehung gesetzt, zeigt sich einerseits kein auffälliges Absinken der gesamt vergebenen Zeichen nach 1667, während andererseits die Anzahl der neu vergebenen Zeichen ab der Mitte der 1670er Jahre keinen Grund für das starke Anwachsen der pro Visitation ausgegebenen Zeichen liefert. Obwohl dies zwar erstaunlich ist, hängt letztlich die jeweilige Gesamtanzahl nicht nur von den neu hinzukommenden, sondern auch von den „Nicht-mehr-StadtzeichnerInnen“ ab, die verstorben waren, nicht zur Visitation erschienen oder denen das Zeichen dabei wieder entzogen wurde<sup>145</sup>.

Generell überwog fast immer der Anteil der Frauen gegenüber jenem der Männer (Graph. 1). Nur 1668/69, 1670/71 und 1682/83 wurden mehr Zeichen an Männer vergeben als an Frauen. Während in den 1650er Jahren das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ein klares weibliches Übergewicht aufweist, gestaltet es sich in der Zeit von 1659/60 bis 1676/77 etwas ausgeglichener. Ab 1676/77 – mit Ausnahme 1682/83 – divergieren die Zahlen für Männer und Frauen wieder stärker, um 1684/85 denselben Wert wie 1654/55 zu erreichen.

Da im Bettelregister des 16. Jahrhunderts keine Angaben zu Visitationen bzw. kaum Datumsvermerke zu den einzelnen Personen vorhanden sind, können keine Vergabezahlen für einzelne Zeiträume berechnet werden; Vergleiche mit dem 17. Jahrhundert sind daher nicht möglich.

<sup>145</sup> Aufgrund der teilweise überschriebenen bzw. radierten Randvermerke sowie der unklaren Markierungen sind diese „Nicht-mehr-StadtzeichnerInnen“ schwer zahlenmäßig fassbar.

## 1.5 Die Administration der Zeichen: Kontrolle und „Karrieren“

Hatte jemand in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein Mal ein Stadtzeichen erhalten, musste er bzw. sie sich bei jeder Visitation einer neuerlichen Überprüfung stellen. Randvermerke in den Stadtzeichnerbüchern zeigen, dass die Dauer der Vergabe jedoch auch davon abgesehen zeitlich eingeschränkt werden konnte (bis zur nächsten Visitation, bis Frühling, noch diesen Winter/Sommer, auf ein Vierteljahr, noch dieses Mal, auf Wohlverhalten, bis Ostern usw.)<sup>146</sup>. In den 1560er Jahren wurden viele Zeichen von vornherein mit einer gewissen zeitlichen Beschränkung vergeben (acht Tage bzw. drei oder vier Wochen, bis zur nächsten Visitation, bis zum Frühling, bis Pfingsten usw.). Zudem gab es die Vergabe „auf Wohlgefallen“, d. h. solange sich die betreffende Person den obrigkeitlichen Erwartungen entsprechend benahm<sup>147</sup>. Bei den unbefristet vergebenen Zeichen ist auch für das 16. Jahrhundert anzunehmen, dass sich deren Träger bei jeder Visitation neu überprüfen lassen mussten<sup>148</sup>. Da sowohl im 16. als auch im 17. Jahrhundert die zeitlichen Beschränkungen großteils ohne Angabe eines Datums verzeichnet wurden, erscheint deren Administrierbarkeit fraglich.

Die Zeichen allein waren im 17. Jahrhundert als Bettelberechtigung nicht ausreichend, da jeder Stadtzeichner bzw. jede Stadtzeichnerin ein *gebrechliches stattzeichen mit angehörigen zetlen*<sup>149</sup> erhielt. Diese „Zettel“ mussten beim Betteln mitgeführt werden, die Bettelrichter und auch die anderen städtischen Wachkörper hatten *neben besichtigung deß stattzaichen auch die beyhabente zetl [zu] examiniren*<sup>150</sup>. Zum einen dürfte es sich dabei um ein kleines Stück Papier gehandelt haben, das eine Abschrift der Eintragung im Stadtzeichnerbuch enthielt und mit einem entsprechenden Folioverweis sowie dem Siegel des Bürgerspitals versehen war (Abb. 6)<sup>151</sup>. Mittels dieser Ausweise waren alle mit Zeichen Bettelnden schnell zu identifizieren<sup>152</sup>. Darüber hinaus hatten die StadtzeichnerInnen beim Betteln einen aktuellen Beichtzettel mitzuführen, der bei nicht-katholischen Personen durch ein schriftliches Zeugnis, dass sie zur katholischen Predigt gingen und sich in Glaubensangelegenheiten unterweisen ließen, ersetzt wurde<sup>153</sup>.

Das weitere Schicksal der BettelzeichenträgerInnen nach Erhalt der Zeichen wird in den Bettelerverzeichnissen aus den später hinzugefügten Vermerken ersichtlich. Bereits im Bettelregister finden sich viele derartige nachträgliche Zusätze. In den 1560er Jahren wurden manchen die Zeichen wieder entzogen, wobei der betreffenden Person das Zeichen

<sup>146</sup> Eva Göblin, die anlässlich der Visitation vom 4. Mai 1661 als „alte“ Stadtzeichnerin eingetragen wurde, erhielt ihr Zeichen beispielsweise ab einem unbekanntem Zeitpunkt *bisß frühling*, daraufhin *noch bisß frühling*, dann weiters *¼ jahr, noch bisß frühling, diß mahl noch* und schließlich zum *letzten mahl* (SZB 2, pag. 14 [Frauen]).

<sup>147</sup> Als Beispiel BR, fol. 4r: *Appolonia Pfaudlerin von Ispruckh hat ain zaichen auf 14 tag.*

<sup>148</sup> Dafür spricht die Anzahl der jeweils hergestellten Zeichen; vgl. dazu Kap. 1.4, S. 34.

<sup>149</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 5. November 1658.

<sup>150</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 207r; vgl. dazu auch WStLA, H.A. – Akten: 4/1646 [o. D.] (Instruktion für die Rumorwache).

<sup>151</sup> Ein derartiger, ursprünglich gefaltet gewesener Zettel hat sich für die Stadtzeichnerin Christina Haimblin, eingelegt in einem der SZB, erhalten (SZB 2, pag. 235 [Frauen]); zu Christina Haimblin im Speziellen vgl. PICHLKASTNER, Stadtzeichnerin.

<sup>152</sup> Vgl. zur Ausgabe von schriftlichen Dokumenten als Bettelberechtigung SEIRING, Fremde 275f.

<sup>153</sup> WStLA, H.A. – Akten: 4/1646 [o. D.] (Instruktion für die Rumorwache).

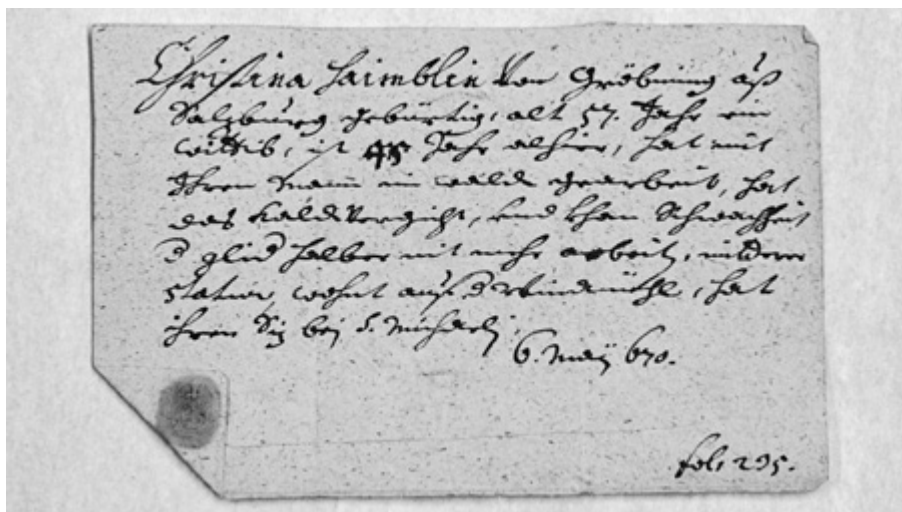


Abb. 6: „Zettel“ von Christina Haimblin aus Gröbming, datiert mit dem 6. Mai 1670  
Quelle: SZB 2, pag. 235 (Frauen) (eingeleger Zettel)

genommen und sie daraufhin *hinweg geschafft*<sup>154</sup> bzw. *abgeschafft*<sup>155</sup> wurde, in manchen Fällen konnte das Zeichen jedoch nach einem Entzug auch *wider geben*<sup>156</sup> werden. Andere verstarben oder wurden in ein Spital oder Siechenhaus aufgenommen, während nur eine Person eine Arbeit zugewiesen erhielt<sup>157</sup>.

Auch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts konnten den StadtzeichnerInnen die Zeichen wieder aberkannt und diese „abgeschafft“ werden. Zudem erschien auch der eine oder die andere nicht zur neuerlichen Visitation und war somit „ausgeblieben“. In manchen Fällen erhielten sie ebenso daraufhin wieder von Neuem eine Bettelerlaubnis<sup>158</sup>. Wie schon 100 Jahre zuvor, verstarben zahlreiche StadtzeichnerInnen oder fanden Aufnahme in einer Versorgungseinrichtung. Auch nur in einem einzigen Fall sollte ein Stadtzeichner wieder seiner Arbeit nachgehen<sup>159</sup>, während manche StadtzeichnerInnen zudem bei Bedarf zu Arbeiten im Spital herangezogen wurden, wie das Beispiel der Felicitas Drästlin zeigt, die sich im Spital anmelden sollte, um *die khinder [zu] warten* (Abb. 7)<sup>160</sup>.

<sup>154</sup> Als Beispiel BR, fol. 4°.

<sup>155</sup> Als Beispiel BR, fol. 57°.

<sup>156</sup> Als Beispiel BR, fol. 11°.

<sup>157</sup> Veit Strasser, einem *starnblindt[en]* Mann, wurde am 23. Juni 1564 das Zeichen genommen und befohlen, *das er ainem khramer gewuertzt stoß oder zingießer das rad ziehe* (BR, fol. 120°).

<sup>158</sup> Ein Schicksal stellvertretend für viele andere: Georg Moßer erhielt bei der Visitation am 9. Mai 1669 ein Stadtzeichen (SZB 2, pag. 140 [Männer]). Anlässlich der nächsten Visitation am 6. Mai 1670 wird er als „alter“ Stadtzeichner geführt (SZB 2, pag. 165 [Männer]). Sein weiteres Schicksal kann man den Vermerken am linken Rand neben der Eintragung entnehmen: Nach weiteren drei Jahren als Stadtzeichner erschien er nicht zur Visitation am 4. Juli 1673, so dass er als *ausßbliben* geführt wurde. Bei der „Beschau“ ein Jahr später, am 12. Juni 1674, war er wieder da und erhielt das Zeichen *de novo erthailt*. Im darauf folgenden Jahr, 1675, wurde er schließlich *abgeschafft*, um ein Jahr später, 1676, das Zeichen wiederum *de novo erthailt* zu bekommen. Daraufhin verliert sich seine Spur.

<sup>159</sup> Stephan Göbl *sol sein handtwerch arbeiten* (SZB 1, fol. 45°; SZB 2, pag. 32 [Männer]).

<sup>160</sup> SZB 2, pag. 224 (Frauen).

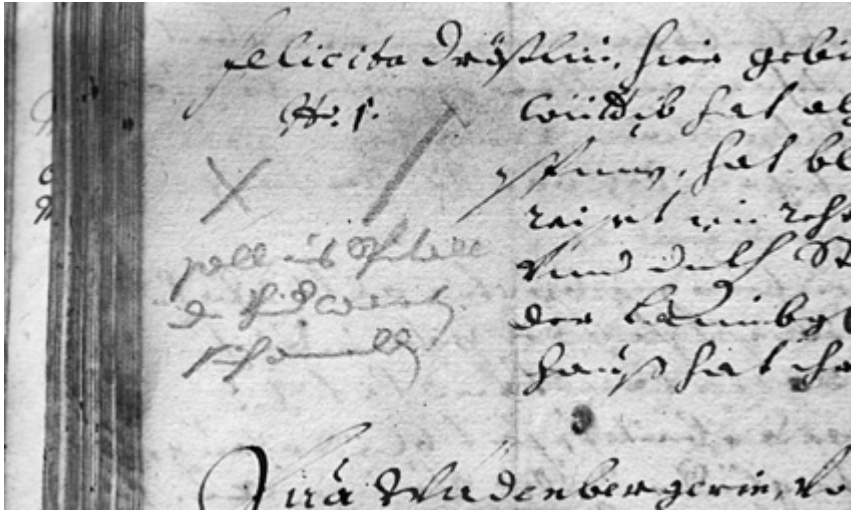


Abb. 7: Auszug aus dem SZB 2 mit dem Randvermerk *soll ins spitall, die khinder warten, sich anmelden* bei Felicitas Drästlin (Eintrag vom 6. Mai 1670)  
Quelle: SZB 2, pag. 224 (Frauen)

Hinter dem Entzug der Bettelberechtigung konnten sich verschiedene Gründe verbergen. Einerseits bestand die Möglichkeit, dass sich jemand nicht an die allgemeinen Verhaltensnormen (nicht herumlaufen, nicht raufen usw.) für StadtzeichnerInnen gehalten hatte, andererseits konnte sich die körperliche bzw. geistige Verfassung eines Stadtzeichners bzw. einer Stadtzeichnerin soweit verbessern, dass die betreffende Person – zumindest teilweise – wieder arbeitsfähig war<sup>161</sup>. Einen weiteren Grund für den Entzug eines Zeichens stellte die gleichzeitige Unterstützung aus einer Armenkasse dar: Apollonia Mozin wurde *abgeschafft, weil sie in der burgerladt ist*<sup>162</sup>. Veränderte sich die Situation wieder, bekamen nicht wenige das Zeichen von Neuem erteilt.

In Bezug auf die „Zeichenverwaltung“ stellt sich die Frage, ob bei jeder Visitation an alle „Würdigen“ neue, jeweils aktuelle Zeichen ausgegeben wurden oder ob nur die neu Aufgenommenen neue Zeichen erhielten. Leider ist in den Spitalmeisteramtsrechnungsbüchern – wie eine cursorische Durchsicht ergab – nur selten die Anzahl der gefertigten Zeichen überliefert. Die vorgefundenen Stückzahlen, die gezahlten Beträge sowie das meist jährliche Auftauchen einer „Zeichenbestellung“ lassen jedoch darauf schließen, dass jeweils alle aktuellen BettelzeichenträgerInnen neue Zeichen erhielten. Während in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zwischen 130 und 200 Zeichen bei einem Zinngießer in Auftrag gegeben wurden, lag die Anzahl der von einem solchen angefertigten Stadtzeichen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts jeweils etwas über jener der bei den Visitationen aufgenommenen bzw. bestätigten StadtzeichnerInnen, so dass auch für die danach noch abseits der Visitation vergebenen Zeichen neue Exemplare vorhanden

<sup>161</sup> Als Abraham Eckher, der an beiden Augen blind gewesen war, *widerumb sicht*, bekommt er das Zeichen noch „für diesmal“, wird schließlich abgeschafft, erhält das Zeichen danach aber ein weiteres Mal (SZB 2, pag. 181 [Männer]).

<sup>162</sup> SZB 2, pag. 218 (Frauen).

waren<sup>163</sup>. Es ist davon auszugehen, dass jeweils gegenüber dem Vorjahr zumindest ein Detail, vielleicht die Jahreszahl, geändert wurde, so dass alte Zeichen automatisch ihre Gültigkeit verloren<sup>164</sup>. Dies war vor allem wichtig, wenn StadtzeichnerInnen bei einer Visitation „ausblieben“ und daher ohne Überprüfung noch über alte Zeichen verfügten. In einigen Fällen wurde im Rechnungsbuch dezidiert angemerkt, dass alte Zeichen geändert bzw. umgegossen worden waren<sup>165</sup>. Verstarb jemand oder wurde er bzw. sie in eine Versorgungseinrichtung aufgenommen, sollten die Zeichen im Idealfall wieder zurückgegeben werden<sup>166</sup>. Auch wenn die alten Zeichen nicht mehr gültig waren, konnten sie bzw. die alten Zettel zumindest helfen, neue Stadtzeichen zu beantragen: Hans Mory *ist in wehr- unter visita(tion) auf sein fürgebrachte alte zettl das zaichen geben worden*<sup>167</sup>.

Auf missbräuchliche Verwendung der Zeichen bzw. auf Fälschungen gibt es nur ganz wenige Hinweise. In der „Außfuehrliche[n] Relation und Ordnung“ aus dem Jahr 1696 wird der Umstand erwähnt, dass StadtzeichnerInnen in der Vergangenheit anderen BettlerInnen ihre Zeichen geliehen hätten<sup>168</sup>, in den Stadtzeichnerbüchern selbst finden sich dafür keine Hinweise. Auch Fälschungen sind quellenmäßig kaum fassbar, woraus aber sicher nicht der Schluss gezogen werden sollte, dass es das Problem gefälschter Stadtzeichen in Wien nicht gegeben hätte. Im Verzeichnis über die BettlerInnen, die ohne Zeichen beim Betteln aufgegriffen wurden, taucht eine Person auf, die sich *eines falschen zaichens bediennt* hat<sup>169</sup>. Der am 27. Jänner 1672 mit einem gefälschten Zeichen erwischte Simon Weiß stellt aber insofern einen Sonderfall dar, als er im rechtmäßigen Besitz eines Stadtzeichens gewesen war<sup>170</sup>, dieses jedoch verloren und deshalb auf eine gefälschte Variante zurückgegriffen hatte<sup>171</sup>.

Der Erhalt eines Stadtzeichens bedeutete jedoch nicht, dass alle, die es trugen, überall in der Stadt und den Vorstädten uneingeschränkt dem Betteln nachgehen konnten. Nach der Vergabe der Zeichen wurde jedem „Neo-Stadtzeichner“ bzw. jeder „Neo-Stadtzeichnerin“ durch die Bettelrichter ein individueller Bettelplatz zugewiesen. Nur an diesen festgesetzten Orten – zeitgenössisch als „Sitze“ bezeichnet – war ihnen das Bitten um Al-

<sup>163</sup> Während 1667 600 neue Stadtzeichen gefertigt wurden, handelte es sich 1675 um 550 und 1677 um 800 Stück (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 131 [1667], fol. 211<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 138 [1675], fol. 225<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 140 [1677], fol. 221<sup>v</sup>).

<sup>164</sup> Laut eines Inventars der Grundstube des Bürgerspitals aus dem Jahr 1660 wurden dort *bei hundert gegossener stattaichen sambt dem modl* aufbewahrt. Bei einer neuerlichen Revision des Inventars einige Jahre später wurde angemerkt, dass sich der Model zum damaligen Zeitpunkt beim Zinngießer befand (WStLA, Bürgerspital, B 21: Bd. 1, fol. 19<sup>v</sup>).

<sup>165</sup> Während 1586 und 1596 die Stadtzeichen erneuert wurden, sind 1670 die alten Stadtzeichen umgegossen worden (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 56 [1586], fol. 185<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 66 [1596], fol. 207<sup>v</sup>; ebd.: Bd. 133 [1670], fol. 264<sup>v</sup>).

<sup>166</sup> Bei Anna Mauerin findet sich der Vermerk: *Gestorben und erlegt das zaichen samt dem zettl, 9. Maii 1671* (SZB 2, pag. 250 [Frauen]). Als Maria Magdalena Hueberin aus dem Spital entlassen wurde, erhielt sie *das zuruckgeben zaichen und zettl wieder* (SZB 2, pag. 240 [Frauen]).

<sup>167</sup> SZB 1, fol. 47<sup>v</sup> (Männer).

<sup>168</sup> KARZI, Relation A3.

<sup>169</sup> WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17, fol. 37<sup>r-v</sup> (Männer): *Simon Weiß, alhier auf der Laimbgruben gebier- tig, alt bei 58 jahr, ein gewester hauer, hat sonsten das stattaichen gehabt, welches er aber verlohren, dabero er ohne zaichen das almusen gesamblet, und weillen er sich hierüber eines falschen zaichens bediennt, ist er derowegen ins spitall gebracht worden.*

<sup>170</sup> Simon Weiß hatte bei der Visitation am 8. Juni 1671 ein Stadtzeichen erhalten und wurde ab 1677 als ausgeblieben geführt, die Fälschungssaktion ist jedoch nicht erwähnt (SBZ 2, pag. 201 [Männer]).

<sup>171</sup> Vgl. dazu auch BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen 75; DERS., Bettler 155.

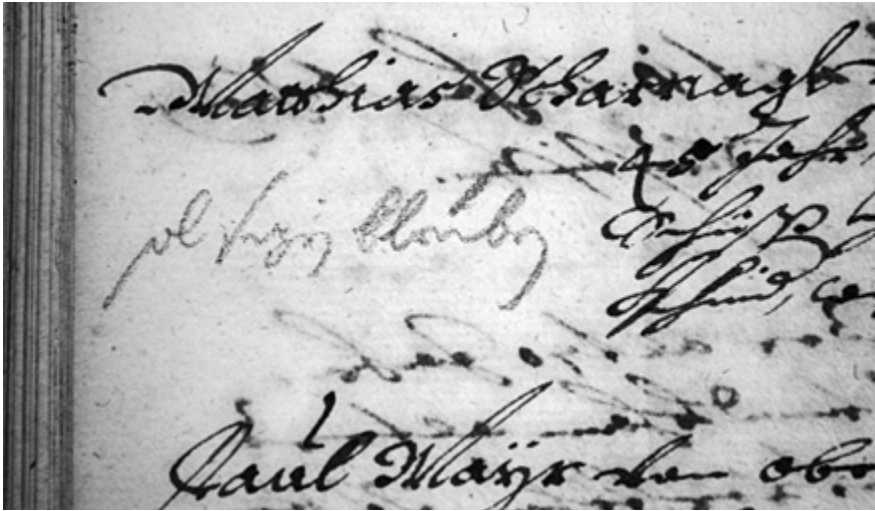


Abb. 8: Auszug aus dem SZB 1 mit dem Randvermerk *sol sizen bleiben* bei Matthias Scharnagl (Eintrag vom 16. September 1660)  
Quelle: SZB 1, fol. 50<sup>r</sup> (Männer)

mosen erlaubt. Nachweisen lässt sich die Vergabe von Bettelplätzen in Wien ab der Mitte des 17. Jahrhunderts, im Bettelregister aus dem 16. Jahrhundert finden sich noch keine Hinweise auf fixe Bettelplätze<sup>172</sup>. 1624 hatte noch die Bestimmung gegolten, dass die Stadtzeichner nicht *vor und in denen heusern oder gwelbern*, sondern nur vor den Kirchentüren und an anderen gewöhnlichen Orten betteln sollten<sup>173</sup>. Im Gegensatz dazu hatte die Wiener Neustädter Armenordnung von 1478 jedoch bereits für jeden Bettelnden mit Zeichen einen eigenen *stand oder siczstatt* vorgesehen<sup>174</sup>. Da in den Stadtzeichnerbüchern die Bettelplätze nicht immer verzeichnet sind, ist anzunehmen, dass die Bettelrichter, da sie die Plätze bestimmten und kontrollierten, über eigene Verzeichnisse verfügten<sup>175</sup>. Den StadtzeichnerInnen wurde im Zug der Zeichenvergabe für den Fall, dass sie abseits der ihnen zugewiesenen Orte beim Betteln erwischt werden sollten, mit dem augenblicklichen Verlust der Bettelberechtigung gedroht<sup>176</sup>. Dass diese Ermahnungen in der Praxis nicht immer befolgt wurden, aber auch nicht immer die angedrohten Konsequenzen nach sich

<sup>172</sup> Im Protokoll über die Sitzungen der Superintendenten und des Spitalmeisters sind anlässlich der Visitation vom 10. Mai 1655 die *aufgezaigten ortho* erwähnt (WStLA, Bürgerspital, alte Grundbuch-Sign. 6: Bd. 60, fol. 223<sup>r</sup>).

<sup>173</sup> WStLA, H.A. – Akten: 7/1624 vom 2. September 1624 (Instruktion für den Stadtprofosen).

<sup>174</sup> Vgl. den edierten Text bei SCHEUTZ–SCHMUTZER–SPEVAK–STÖGER, *Handwerksordnungen* 94. Die Wiener Bettelordnung des Jahres 1443 hatte keine fixen Bettelplätze vorgesehen, sondern nur Bestimmungen über die Art und Weise des Bettelns enthalten (WStLA, Handschriften, A – Großes Format: A 1, fol. 126<sup>r</sup>–127<sup>r</sup>); vgl. den edierten Text bei CSENDES, *Rechtsquellen* 220.

<sup>175</sup> Während sich im ersten erhaltenen SZB (1654–1660) noch keine Angaben zu den Bettelplätzen finden, scheinen diese im zweiten (1661–1677) bei fast allen Eingetragenen auf, nur gegen Ende nehmen die diesbezüglichen Angaben etwas ab. Im letzten erhaltenen Verzeichnis (1678–1685) sind nur bei den anlässlich der Visitationen der Jahre 1679 sowie 1684 neu aufgenommenen StadtzeichnerInnen die Bettelplätze vermerkt; vgl. zu diesen Kap. 6.8.

<sup>176</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 206<sup>r</sup>, 299<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 7<sup>r</sup>, 69<sup>r</sup>, 140<sup>r</sup>–141<sup>r</sup>, 225<sup>r</sup>.

zogen, zeigen die Quellen. Dem „Herumlaufen“, anstatt an den zugewiesenen Bettelplätzen zu verbleiben, widmen sich viele der mit Bleistift neben den Eintragungen hinzugefügten Randvermerke in den Stadtzeichnerbüchern: Dieser oder jene *sol sizen bleiben*<sup>177</sup> bzw. *sol nit mehr herumblauffen* (Abb. 8)<sup>178</sup>.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts lagen die Bettelplätze zum überwiegenden Teil in der Stadt selbst, konnten aber auch in den Vorstädten angesiedelt sein. Als Orte, die den StadtzeichnerInnen zugewiesen wurden, kamen vor allem Kirchen und Klöster, aber ebenso große Höfe bzw. andere bekannte Gebäude der Stadt sowie auch Plätze, Straßen und Gassen in Frage. Eine exemplarische Auswertung der im Zug der Bettlervisitation vom 18. Mai 1665 vergebenen Bettelplätze macht die „Topographie des Bettels“ in der Stadt sichtbar<sup>179</sup>. Bei 419 der 437 Personen, die an diesem Tag ein Zeichen erhielten, finden sich konkrete Angaben zum Bettelplatz. 92 % davon lassen sich der Stadt und 7 % den Vorstädten zuordnen. Innerhalb der Stadtmauern waren die BettlerInnen an 90 verschiedenen Orten zu finden, einsamer Spitzenreiter war dabei St. Stephan, wo insgesamt 34 StadtzeichnerInnen dem Betteln nachgehen durften (Abb. 9). Insgesamt erhielten Frauen in viel größerem Maße als Männer dem religiösen Bereich zuzuordnende Bettelplätze zugewiesen: Während fast zwei Drittel der Stadtzeichnerinnen bei Kirchen oder Klöstern um Almosen baten, war dort nur ein Drittel der Stadtzeichner zu finden<sup>180</sup>.

Mit den beiden in den Anwesenheitslisten abwechselnd als „Inspektoren der Stadtzeichner“ sowie als „Kommissare über die Sammelgelder“ titulierten Personen gab es zumindest ab 1680 zwei vermutlich dem Äußeren Rat entstammende Zuständige für die StadtzeichnerInnen. Ihre genaue Aufgabe bleibt jedoch leider unklar. Für die Überwachung der BettlerInnen mit und ohne Stadtzeichen in der Stadt war zudem mit den bereits erwähnten Bettelrichtern ein eigens zuständiger Wachkörper vorhanden. Das Amt des Bettelrichters sollte zwar mit der Stadtordnung von 1526 abgeschafft werden, jedoch taucht bereits im Spitalmeisteramtsrechnungsbuch von 1527 wieder ein solcher auf<sup>181</sup>. Gab es zunächst einen dem Spitalmeister unterstehenden Bettelrichter, wurden daraus ab den 1570er Jahren drei und ab dem 17. Jahrhundert schließlich vier Personen<sup>182</sup>. Während die Bettelrichter mit den ihnen unterstehenden Personen für die Kontrollen der Zeichen, „Zettel“ und „Sitze“ in der Stadt selbst zuständig waren, lag diese Aufgabe in den

<sup>177</sup> Als Beispiel SZB 1, fol. 27<sup>r</sup> (Männer).

<sup>178</sup> Als Beispiel SZB 1, fol. 40<sup>r</sup> (Männer).

<sup>179</sup> SZB 2, pag. 63–102 (Männer) und 94–149 (Frauen). Diese Auswahl wurde getroffen, da bei dieser Visitation im SZB nicht nur die neuen StadtzeichnerInnen, sondern auch die „alten“, deren Zeichen bestätigt wurden, verzeichnet sind und die Angaben über die Bettelplätze somit alle zu einem bestimmten Zeitpunkt vorhandenen Orte abdecken; zu der in den SZB nicht oft anzutreffenden Verzeichnung der alten und neuen StadtzeichnerInnen vgl. Kap. 3.3, S. 62.

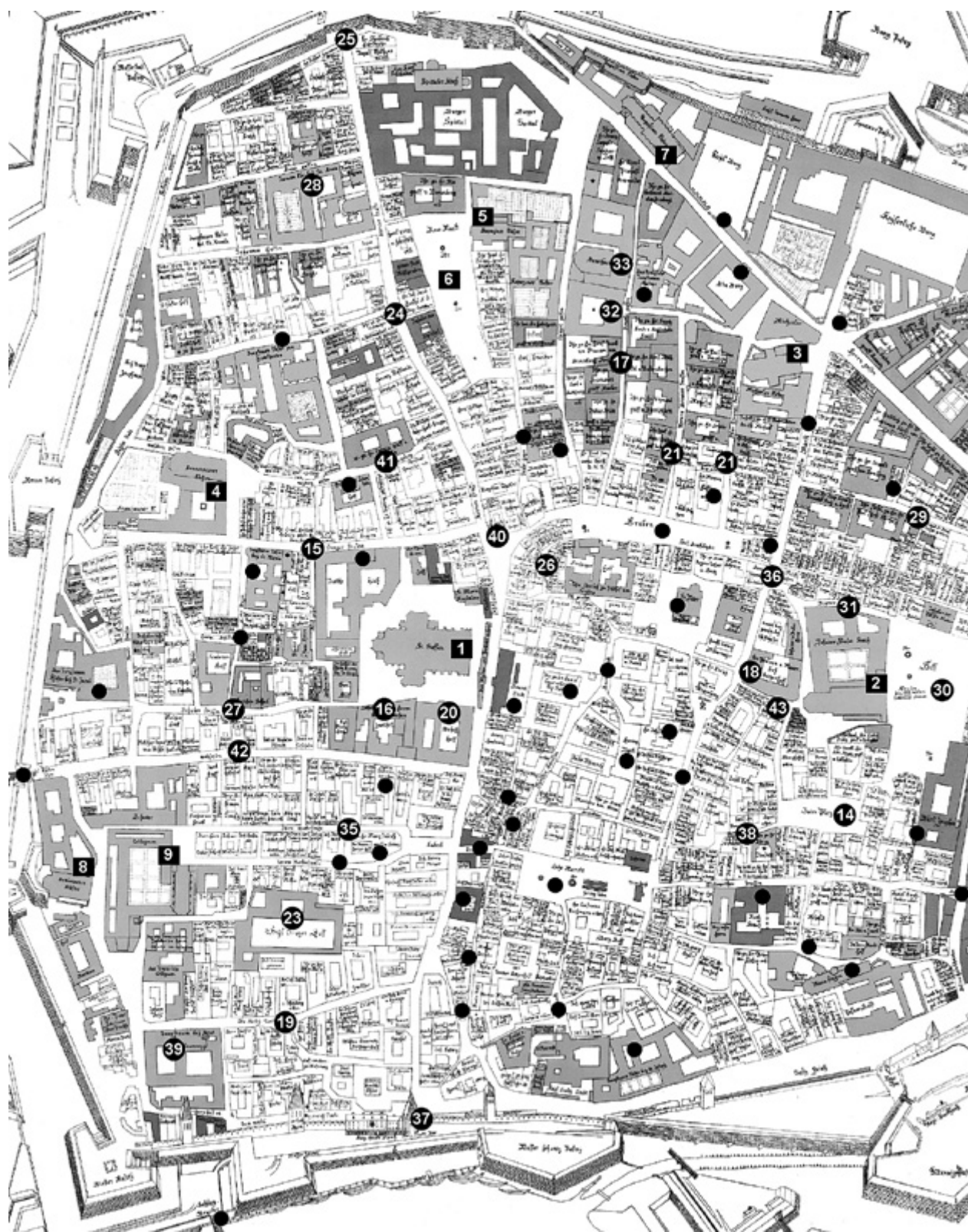
<sup>180</sup> Vgl. ausführlich zu den Bettelplätzen sowie zu den 1665 genannten Orten PICHLKASTNER, *Sitzenbleiben*. Die Orte, an denen sich nach 1693 die dazu ausgewählten InsassInnen des Großarmenhauses mit ihren Sammelbüchsen aufzustellen hatten, entsprechen im Großen und Ganzen den Bettelplätzen der StadtzeichnerInnen (KATZI, Relation D).

<sup>181</sup> WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 6 (1527), fol. 90<sup>r</sup>: Vielleicht bezieht sich der Text der Stadtordnung auf die Beseitigung des selbstständigen Amtes eines Bettelrichters, denn ab diesem Zeitpunkt unterstand dieser dem Spitalmeister des Bürgerspitals. Entsprechend der Ordnung sollte der Spitalmeister zur Überwachung des Bettelverbotes *ettlich personen* einsetzen; vgl. den edierten Text der Stadtordnung bei CSENDES, *Rechtsquellen* 287.

<sup>182</sup> Die diesbezügliche Entwicklung lässt sich anhand des Ausgabepostens für die Bettelrichter in den Spitalmeisteramtsrechnungsbüchern verfolgen. Um 1600 ist anstatt der Bettelrichter von einem Bettelprofosen bzw. einem Profosen mit zwei (Stecken-)Knechten die Rede (als Beispiel WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 6 [1607], fol. 237<sup>r</sup>).

## Legende zur Karte auf S. 44/45 (Abb. 9)

Nr.	Anzahl gesamt/Frauen/Männer	Bettelplatz
1	34/25/9	Stephansdom („St. Stephan“)
2	23/17/6	Jesuitenkirche und Professhaus am Hof („Obere Jesuiten“, heute Kirche am Hof)
3	20/15/5	Michaelerkirche („St. Michael“)
4	18/15/3	Franziskanerkloster
5	15/10/5	Kapuzinerkloster
6	15/12/3	Neuer Markt
7	14/12/2	Augustinerkloster
8	12/10/2	Dominikanerkloster („Prediger“)
9	12/8/4	Jesuitenkirche und -kollegium, Universität („Untere Jesuiten“, heute Jesuitenkirche bzw. Alte Universität)
10	11/11/–	Minoritenkloster („Zum heiligen Kreuz“)
11	11/10/1	Schottenstift
12	8/5/3	Niederösterreichisches Landhaus
13	6/2/4	Kaiser- bzw. Hofspital („Kaiserspital“, ehem. Spital im Bereich des heutigen Ballhaus- u. Minoritenpl.)
14	6/4/2	Judenplatz
15	6/4/2	Singerstraße
16	6/4/2	Zwettlhof
17	5/4/1	Dorotheergasse
18	5/2/3	Seitzerhof (ehem. Hof im Bereich des heutigen Tuchlaubenhofes)
19	4/1/3	„Alter“ Fleischmarkt (Bereich des heutigen Fleischmarkts östlich der Rotenturmstr.)
20	4/–/4	Bischofshof (heute Erzbischöfliches Palais)
21	4/3/1	Bräunerstraße (damals Obere und Untere Bräunerstr., heute Habsburgerg. u. Bräunerstr.)
22	4/4/–	Heidenschuß („Am Heidenschuß“)
23	4/3/1	Heiligenkreuzer Hof
24	4/1/3	Kärntner Straße
25	4/–/4	Kärntnertor (ehem. Stadttor)
26	4/2/2	Schlossergasse (ehem. Gasse im Bereich des heutigen Stock-im-Eisen- u. Stephanspl. bzw. Graben)
27	4/2/2	Schulerstraße
28	4/3/1	Noviziatshaus der Jesuiten „St. Anna“ (heute Annakirche)
29	4/2/2	Wallnerstraße
30	3/2/1	Am Hof
31	3/1/2	Bognergasse
32	3/2/1	Dorotheerhof (ehem. Hof neben dem Dorotheerkloster)
33	3/2/1	Dorotheerkloster („St. Dorothea“, heute Dorotheum)
34	3/3/–	Freyung
35	3/–/3	Obere Bäckerstraße (heute Bäckerstr.)
36	3/2/1	Peilertor (ehem. Verbindungstor zw. Tuchlauben und Kohlmarkt)
37	3/–/3	Rotenturmtor („Roter Turm“, ehem. Stadttor)
38	3/2/1	Schultergasse
39	3/1/2	Laurenzerinnenkloster („St. Laurenz“, ehem. Kloster im Bereich der heutigen Hauptpost)
40	3/1/2	Stock im Eisen (anders als heute damals an einem Haus vor dem heutigen Stock-im-Eisen-Pl. 3 angebracht, heute Teil des Platzes)
41	3/2/1	Weihburggasse („In der Weihenburg“)
42	3/2/1	Wollzeile
43	3/3/–	„Zur goldenen Schlange“ (damaliges Hausschild)



25

28

7

5

6

24

33

32

3

41

17

21

21

29

15

40

26

36

31

30

16

20

18

43

2

27

42

35

38

14

8

9

23

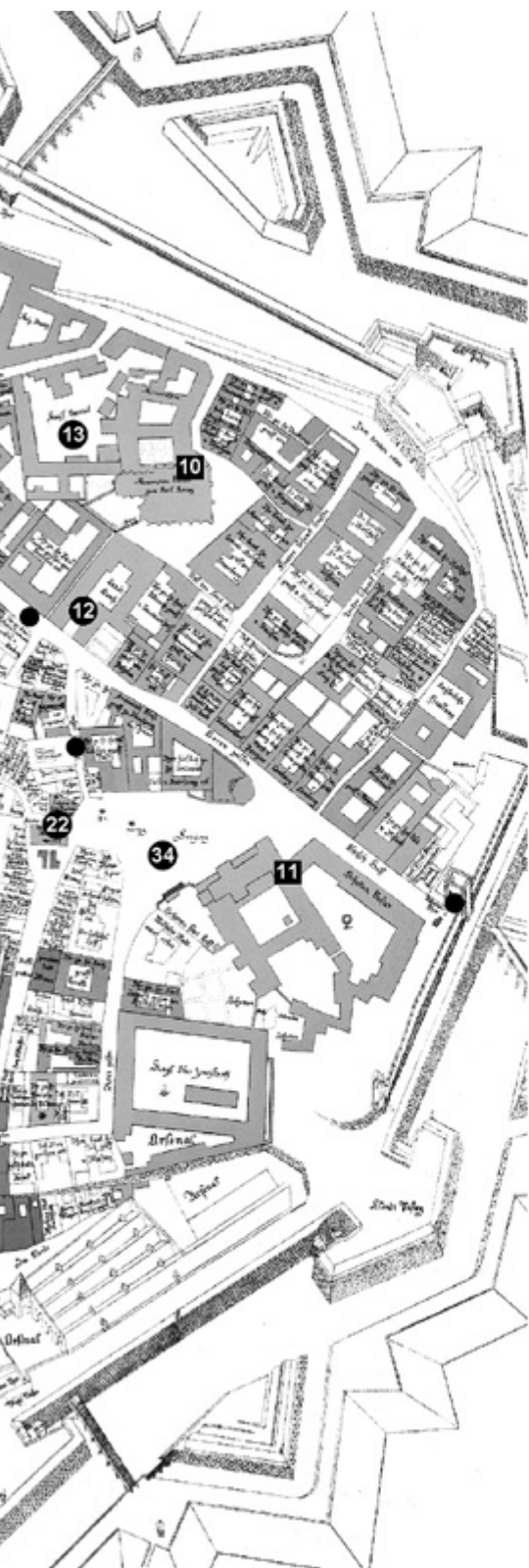
39

19

37

39

Abb. 9: Karte der im Zug der Visitation vom 18. Mai 1665 vergebenen Bettelplätze



Quelle: Grundrissplan der Stadt Wien von Daniel Suttinger aus dem Jahr 1684 (Reproduktion durch Albert Camesina als Lithographie 1876), Maßstab ca. 1:1.800, Ausrichtung nach Südwesten (WStLA, Kartographische Sammlung; 881) [Entwurf: Sarah Pichlkastner, Erstellung: Hans-Michael Putz]

**Anzahl der  
StadtzeichnerInnen  
pro Bettelplatz**

■ 10–34

● 3–9

● 1–2

Vorstädten in den Händen der dortigen (Grund-)Richter. Um dieser Aufgabe nachkommen zu können, bekamen die Zuständigen nach den Visitationen jeweils eine *verlässliche specification*, d. h. eine Beschreibung, aller StadtzeichnerInnen ausgehändigt<sup>183</sup>. Sehr verlässlich scheinen die Bettelrichter nicht immer gewesen zu sein: 1611 kritisierten kaiserliche Geheime und deputierte Räte deren *bisshero gebrauchten unfleiß und eigennuz*<sup>184</sup>, und in den Jahren 1674 bis 1676 berichteten Superintendenten und Spitalmeister an den Stadtrat, dass sich die Bettelrichter von den StadtzeichnerInnen bestechen ließen, damit sie diesen *gelegensambe* Bettelplätze zuwiesen und das verbotene „Herumlaufen“ beim Betteln tolerierten<sup>185</sup>. Die Aufsicht über die BettlerInnen zählte zusätzlich dazu auch zu den Aufgaben der anderen Wachkörper in der Stadt: der Stadtguardia, die 1646 gegründeten Rumorwache, des Stadtprofosen sowie ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auch der Tag- und Nachtwache<sup>186</sup>. Dass die Angehörigen der Wachkörper aus einer ähnlichen sozialen Schicht wie die mit und ohne Erlaubnis Bettelnden stammten, trug dabei nicht unbedingt zum Funktionieren der Bettlerüberwachung bei.

Zu Pest- oder Kriegszeiten konnte es zu gesonderten Bestimmungen für die StadtzeichnerInnen kommen. Als potentielle KrankheitsüberträgerInnen gesehen, wurden sie beispielsweise bei Pestausbruch entweder parallel zum Inkrafttreten eines vorübergehenden Bettelverbotes in das Spital aufgenommen oder durften über Nacht nicht mehr in der Stadt bleiben<sup>187</sup>. In der ersten Zeit des Dreißigjährigen Krieges, als die Nahrungsmittelversorgung der Stadt bereits einen kritischen Punkt erreicht hatte, durften die StadtzeichnerInnen die Stadt nicht mehr betreten<sup>188</sup>. Im Herbst 1663, als Gefahr durch die Osmanen drohte, scheinen zumindest Teile der StadtzeichnerInnen ausgewiesen worden zu sein<sup>189</sup>.

Ein Bettelzeichen zu erhalten bedeutete gleichzeitig, der Kontrolle der Obrigkeit verstärkt ausgesetzt zu sein. Ebenso wie die „Karrieren“ der StadtzeichnerInnen lassen sich auch regulierende Eingriffe in deren Leben anhand der Randvermerke nachzeichnen. Im Bettelregister der 1560er Jahre finden sich noch kaum derartige disziplinierende Spuren. Im 17. Jahrhundert hatten sich die StadtzeichnerInnen generell „wohl zu halten“. Einige erfüllten nicht die in sie gesetzten Erwartungen, so dass als Anmerkung im Stadtzeichnerbuch angeführt wird, *sol sich wol halten*<sup>190</sup> oder auch *sol sich bessern*<sup>191</sup>. Spezielle Vermerke, die sich auf das Trink- und Raufverhalten bezogen, sind bei Männern immer wieder zu finden. Neben diesen allgemeinen Verhaltensnormen griffen die Zuständigen auch auf einer religiösen Ebene in das Leben der StadtzeichnerInnen ein. Diese hatten fromm zu sein

<sup>183</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 206<sup>v</sup>–207<sup>r</sup>, 299<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 8<sup>r</sup>; 69<sup>r</sup>; 141<sup>r</sup>; 225<sup>v</sup>–226<sup>r</sup>.

<sup>184</sup> WStLA, H.A. – Akten: 5/1611 vom 11. Juni 1611 (Dekret an die Stadt Wien); WEISS, Geschichte XXXIIf. (Regest).

<sup>185</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 299<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678), fol. 8<sup>r</sup>; 69<sup>r</sup>f.

<sup>186</sup> Vgl. zu den städtischen Wachkörpern PILS, Stadtguardia; VELTZÉ, Kriegswesen.

<sup>187</sup> Vgl. dazu exemplarisch die beiden Infektionsordnungen von 1630 (WStLA, Patente, A 1: 316 vom 14. Juni 1630) bzw. 1679 (CA I, 519–533 [9. Jänner 1679]).

<sup>188</sup> Dies geht aus einem Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien hervor, in dem das Ansuchen der Stadt, die StadtzeichnerInnen wieder in die Stadt lassen zu dürfen, abgelehnt wurde (WStLA, H.A. – Akten: 8/1621 vom 7. Jänner 1621); vgl. dazu auch JUST, Umgang 383f.

<sup>189</sup> Darauf deutet ein *Verzeichnuß der stattzaichner, welche den 10. September 1663 bey der außsthaill- und abschaffung nicht erscheinen* (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag.), hin. Diejenigen, die erschienen waren, hatten dementsprechend nach der Ausgabe von Almosen die Stadt verlassen müssen.

<sup>190</sup> SZB 1, fol. 64<sup>v</sup> (Frauen).

<sup>191</sup> SZB 2, pag. 22 (Männer).

und regelmäßig zur Predigt wie auch zur Beichte zu gehen. Auch bezüglich des Familienlebens und vor allem der Kinder erfolgten regulierende Eingriffe. In Bezug auf die Kinder der StadtzeichnerInnen war der Obrigkeit wichtig, dass sie zur Schule oder in Dienst gingen bzw. ein Handwerk erlernten; dadurch sollte eine Selbstrekrutierung der Armut verhindert werden<sup>192</sup>. Prinzipiell sollten die StadtzeichnerInnen ihre Kinder *nit zum petln ziehen*<sup>193</sup>, d. h. nicht zulassen, dass sie auch dem Betteln nachgingen. Stattdessen bekamen sie Anweisungen wie *sol den bueben in die schuel lasßen gehen*<sup>194</sup> oder *sol khinder in dienst schickchen*<sup>195</sup>. Eingriffe in das familiäre Zusammenleben finden sich hingegen eher selten, Margaretha Moserin sollte sich beispielsweise *mit ihrn man betragen*<sup>196</sup>. Dass die für die StadtzeichnerInnen Zuständigen es lieber sahen, wenn diese nicht in der Stadt, sondern in den Vorstädten wohnten, wird etwa deutlich, wenn Maria Stangerin angewiesen wird, *in die vorstatt [zu] ziehen*<sup>197</sup>.

---

<sup>192</sup> Im Jahr 1651 hatte die NÖ. Regierung „die von Wien“ angewiesen, auf die Kinder der StadtzeichnerInnen *obacht* zu halten und sie ab dem zwölften Lebensjahr, *wan sie gesundt und zur arbeit tauglich*, [...] *in die diennst* zu geben (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Dekret der NÖ. Regierung an den Stadtrat vom 26. Juni 1651).

<sup>193</sup> SZB 2, pag. 43 (Frauen).

<sup>194</sup> SZB 1, fol. 28<sup>r</sup> (Männer).

<sup>195</sup> SZB 1, fol. 63<sup>r</sup> (Frauen).

<sup>196</sup> SZB 2, pag. 376 (Frauen).

<sup>197</sup> SZB 1, fol. 70<sup>r</sup> (Frauen).

## 2. Registrierung von Bettel und Armut: Bettler- und Armenverzeichnisse

### 2.1 Entstehungskontext und Überlieferungslage

Der große Anteil Armer an der mittelalterlichen und auch frühneuzeitlichen Gesamtbevölkerung bildet einen großen Gegensatz zur geringen Anzahl der zur Erforschung der Armut heutigen HistorikerInnen zur Verfügung stehenden Quellen. Die schlechte Quellen-situation liegt einerseits an den mangelnden Überlieferungschancen ehemals existierender Quellen, denen kein bleibender Wert zugemessen wurde, und andererseits an den von vornherein geringen Überlieferungsmöglichkeiten, in deren Zusammenhang Armut und Arme schriftliche Spuren hinterlassen konnten<sup>198</sup>. Neben Steuererhebungen und Gerichtsakten lassen vor allem Verzeichnisse von armen bzw. bettelnden Menschen wichtige Aufschlüsse über die Ausmaße von Armut und aufgrund der oftmals enthaltenen biographischen Angaben zu den verzeichneten Personen auch wertvolle Erkenntnisse über die damit verbundenen Lebensumstände zu<sup>199</sup>.

Die Entstehung der ersten derartigen Verzeichnisse hängt einerseits mit dem allgemeinen Ausbau der Bürokratie und damit einhergehend auch der Registerführung im Spätmittelalter und andererseits mit der beginnenden obrigkeitlichen Reglementierung der Almosenvergabe bzw. des Bettelns zusammen. Die für das Mittelalter typische und vor allem von kirchlicher Seite praktizierte Almosenvergabe an eine oft große Anzahl armer bzw. bettelnder Personen führte nachweislich spätestens ab der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts neben der schon etwas früher einsetzenden Vergabe von Zeichen bzw. Marken an bestimmten Orten zur Erstellung von Verzeichnissen der Almosenempfangenden<sup>200</sup>. Beginnend mit der einsetzenden obrigkeitlichen Reglementierung des Bettelwesens in den Städten ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde dort ebenfalls die Entwicklung von flankierenden administrativen Maßnahmen nötig. Neben der Einsetzung von Verwaltungs- und Kontrollorganen bildeten vor allem eine geordnete Buch- bzw. Aktenführung sowie die Kennzeichnung der Bettelnden mit Bettelerlaubnis wichtige Bestandteile der Rationalisierung der Armenfürsorge begleitenden Bürokratisierung<sup>201</sup>. Die Beschränkung der Bettelerlaubnis auf „würdige“ Bettelnde hatte dementsprechend nicht nur ihre visuelle Markierung mit Bettelzeichen, sondern auch ihre schriftliche Registrie-

---

<sup>198</sup> Vgl. BRÄUER, Armenmentalität 18–29.

<sup>199</sup> Vgl. VOLTMER, Beobachtungen 501f.

<sup>200</sup> GEREMEK, Geschichte 53, führt das Beispiel einer erhalten gebliebenen Liste von Unterstützungsempfangenden der Bruderschaft von Orsanmichele in Florenz aus dem Jahr 1347 an.

<sup>201</sup> Vgl. SACHSSE–TENNSTEDT, Armenfürsorge 1 33f.

rung zur Folge, wobei sich Letztere auch auf die „Unwürdigen“ erstrecken konnte. Bereits in einer der ältesten überlieferten Bettelordnungen, jener aus Nürnberg aus der Zeit um 1370, wurde der für die Überwachung der Bettelnden Zuständige angehalten, die mit Bettelzeichen und somit mit Bettelgenehmigungen versehenen Personen in ein Buch einzutragen<sup>202</sup>. Überliefert bzw. bekannt sind erste derartige Verzeichnisse jedoch in geringer Anzahl erst aus dem 15. Jahrhundert. Für die Reichsstadt Straßburg ist ein wahrscheinlich 1464 entstandenes Verzeichnis mit dem Titel *Die giler* erhalten geblieben. Darin wurden 44 Personen aus einem bestimmten Stadtteil erfasst, die auf ihre Bedürftigkeit hinsichtlich der Erteilung einer Bettelberechtigung überprüft wurden<sup>203</sup>.

Mit dem Aufkommen von nicht bettelnden Almosenempfangenden (Hausarme, verschämte Arme) wurden neben den Personen mit Bettelerlaubnis auch diese zunehmend verzeichnet. Vor allem ab dem 16. Jahrhundert, als es vielerorts in Kombination mit einem generellen Bettelverbot zu einer zentral organisierten Almosenvergabe aus städtischen Almosenkassen kam, wurde die Registrierung der Almosenbezugsberechtigten bzw. teilweise auch der davon Ausgeschlossenen nötig. Aber auch aus dieser Umbruchsphase, der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, haben sich in den Archiven nur wenige Bettler- und Armenverzeichnisse erhalten. Aus dem Jahr 1523 ist beispielsweise für Straßburg ein Verzeichnis aller vorhandenen Bettlerinnen und Bettler überliefert, das anlässlich der Einführung eines generellen Bettelverbotes sowie der zukünftigen Versorgung der als bedürftig eingestuft aus einer städtischen Armenkasse erstellt wurde<sup>204</sup>. Die Verzeichnisse von Almosenempfangenden beruhten auf herrschaftlichen, kommunalen, kirchlichen oder privaten, regelmäßigen oder anlassbezogenen Almosenverteilungen, die nicht nur aus einer Geld-, sondern auch aus einer Naturalienausgabe (Nahrungsmittel, Kleidung usw.) bestehen konnten.

Neben diesen Verzeichnissen der offenen bzw. ambulanten Armenfürsorge existierten bzw. existieren Pendanten auf dem Gebiet der geschlossenen bzw. institutionellen Fürsorge. Bei den Insassen und Insassinnen dieser Institutionen handelte es sich oftmals um Arme<sup>205</sup>. Insassenverzeichnisse von Spitälern, Siechenhäusern und ähnlichen Einrichtungen sind jedoch vor dem 18. Jahrhundert nur sehr vereinzelt überliefert<sup>206</sup>. Zudem wurden ab dem 16. Jahrhundert und dann vor allem ab dem 18. Jahrhundert Armenhebungen bzw. -zählungen durchgeführt, die – oft in Krisenzeiten<sup>207</sup> – dazu dienen sollten, sich einen Überblick über die Anzahl Bedürftiger bzw. Nicht-Bedürftiger eines bestimmten Gebietes, meist einer Stadt, zu verschaffen, und teilweise erhalten geblieben sind<sup>208</sup>.

Die Beschränkung bzw. das völlige Verbot des Bettelns führten parallel zu den Fürsorgeverzeichnissen auch zum schriftlichen Festhalten von Personen, die ohne Berechtigung beim Almosenbitten aufgegriffen wurden. Ab dem 17. Jahrhundert tauchen gemeinsam mit den regional oder lokal durchgeführten Bettlerstreifen Verzeichnisse der „beim Bet-

<sup>202</sup> Vgl. RÜGER, Almosenwesen 69: *Item und wen der Pignot Weigel ein zeichen gibt, dez namen sol er schreiben in ein buch.*

<sup>203</sup> Vgl. zu diesem in der deutschsprachigen Armutforschung lange Zeit unbeachtet gebliebenen Verzeichnis, das im 17. Jahrhundert mit dem zusätzlichen Titel *Verzeichnis der mutwillig[en] betler* versehen wurde, VOLTMER, Beobachtungen.

<sup>204</sup> Vgl. FISCHER, Armut 124.

<sup>205</sup> Vgl. JUST-WEIGL, Spitäler 168.

<sup>206</sup> Vgl. SCHEUTZ-WEISS, Spitäler 188.

<sup>207</sup> Vgl. dazu JÜTTE, Arme 66f. u. 70f.

<sup>208</sup> Vgl. ebd. 72.

teln betretenen“ Personen auf, deren Schicksal sich in der Folge teilweise auch in Gerichtsakten wiederfinden lässt<sup>209</sup>. Gesammelte Verzeichnisse von aufgegriffenen Personen wurden teilweise auch gedruckt und – wahrscheinlich verwaltungsimern – verbreitet<sup>210</sup>. Aber nicht nur das Betteln, sondern auch die oftmals mobile Lebensweise armer Menschen wurde in der Frühen Neuzeit zunehmend kriminalisiert und unter Pauschalverdacht gestellt. Personenbeschreibungen herumziehender Vaganten und Vagantinnen, die in Zusammenhang mit Diebstahl, Raub oder einfach nur wegen ihrer vagierenden Lebensform aufgrund der Aussagen aufgegriffener „KollegInnen“ in Verdacht geraten waren, wurden seit dem Ende des 17. Jahrhunderts in meist gedruckten „Gäuner- und Diebslisten“ gesammelt und bis ins 19. Jahrhundert hauptsächlich „amtsintern“ verbreitet<sup>211</sup>.

Insgesamt nahm ab dem 16. Jahrhundert mit der Differenzierung und Spezialisierung der Verwaltung und den parallel dazu aufblühenden „Registrierungs-, Auflistungs- und Tabellierungstechniken“ die Zahl der Bettler- und Armenverzeichnisse stetig zu<sup>212</sup>. Vor allem ab dem 18. Jahrhundert – dem Beginn der groß angelegten statistisch-quantifizierenden Bestandsaufnahmen – stieg die Anzahl der Bettler- und Armerfassungen schließlich sprunghaft an<sup>213</sup>. Insgesamt lässt sich die Überlieferungslage jedoch nur schwer überblicken, bis jetzt gibt es keine vergleichenden Untersuchungen zu Bettler- und Armenverzeichnissen. Die in den Archiven erhaltenen Verzeichnisse sind, sofern sie nicht in der einschlägigen Literatur Erwähnung finden, schwer aufzustöbern. Es ist zu vermuten, dass viele Quellen in den Archiven noch auf eine „Entdeckung“ bzw. Aufarbeitung warten. Die große Ausnahme auf diesem Gebiet bildet ein von Helmut Bräuer und Elke Schlenkrich erstelltes Inventar armutsgeschichtlicher Quellen für fünf sächsische Städte (Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig und Zwickau) für die Zeit bis um 1800. Laut Sachregister sind rund 80 Bettler- und Armenverzeichnisse (Almosenempfängerlisten, Almosenbüchlein, Armenlisten, Armenregister, Armenverzeichnisse, Bettlervverzeichnisse) aufgefunden und verzeichnet worden. Die frühesten stammen aus dem 16. Jahrhundert, der überwiegende Teil jedoch aus dem 18. Jahrhundert<sup>214</sup>. Ein Blick auf diese Verzeichnisse macht die Vielzahl an Zusammenhängen, in denen derartige Quellen entstanden, und auch die Vielfältigkeit der Erscheinungsformen deutlich.

Während manche Verzeichnisse einer einmaligen Erhebung bzw. Zusammenstellung unterstützter und/oder nicht unterstützter bettelnder bzw. armer Personen dienten, wurden andere Verzeichnisse in Form fortlaufender Eintragungen geführt. Diese meist in Büchern vorgenommenen Registrierungen unterstützter und auch von der Unterstützung ausgeschlossener Armer bildeten die Basis einer organisierten, kontinuierlichen Verwaltungstätigkeit auf diesem Gebiet und weisen deshalb oft in Bezug auf eine Person mehrere Zeitschichten auf, die die administrativen Abläufe nachvollziehbar machen.

In den meisten Fällen beruhten die Verzeichnisse dabei auf einem einheitlichen Frage- bzw. Erhebungsschema, das standardisierte Auflistungen zur Folge hatte. Dies lässt sich bereits in dem frühen Straßburger Bettlervverzeichnis aus der zweiten Hälfte des 15. Jahr-

<sup>209</sup> Vgl. SCHEUTZ, Bettlervisitationen 43–59.

<sup>210</sup> Vgl. ULBRICHT, Bettelei 64.

<sup>211</sup> Diese Listen sind nicht mit den ungefähr zur selben Zeit in größerer Zahl einsetzenden Steckbriefen zu verwechseln, die im Allgemeinen der Fahndung nach Personen dienten, die eines schweren Verbrechens beschuldigt wurden; vgl. BLAUERT–WIEBEL, Gäuner- und Diebslisten 12–14 u. 29–31.

<sup>212</sup> Vgl. JÜTTE, Disziplinierungsmechanismen 111.

<sup>213</sup> Vgl. DERS., Arme 71.

<sup>214</sup> BRÄUER–SCHLENKRICH, Armut.

hunderts feststellen<sup>215</sup>. Mitunter gab es dabei, wie ein Beispiel aus England aus dem Jahr 1601 zeigt, sogar gedruckte Vorlagen<sup>216</sup>. Auch die erhaltenen Wiener Bettlerverzeichnisse machen die Einheitlichkeit der Verhørs- bzw. Befragungsvorgänge deutlich.

## 2.2 Forschungslage und Auswertungsmöglichkeiten

Verzeichnisse von Armen und Bettelnden stellen für die historische Armutsforschung eine immens wichtige Quelle dar und werden bzw. wurden immer wieder herangezogen, um Fragen zu den quantitativen und qualitativen Dimensionen von Armut zu beantworten. Bis in die 1970er Jahre lag das Erkenntnisinteresse vorrangig auf den quantitativen Aspekten, wobei dabei oftmals eher auf Steuererhebungen oder auch Rechnungsbücher karitativ tätiger Einrichtungen als auf Bettler- und Armenverzeichnisse zurückgegriffen wurde, da diese eine bessere Überlieferungslage aufweisen<sup>217</sup>.

In Bezug auf eine zahlenmäßige Erfassung können erhaltene Bettler- und Armenverzeichnisse – wie auch bei Steuerlisten oder Rechnungsbüchern der Fall – aus mehreren Gründen oft nur eine Ausgangsbasis für die Erarbeitung von Schätzwerten darstellen. Zum einen wird in den Verzeichnissen vielfach nur die als „würdig“ und daher als unterstützenswert eingestufte Armut sichtbar, so dass diejenigen, die durch das Unterstützungsnetz fielen, nicht erfasst werden können, zum anderen gibt es zwar Aufstellungen über von einzelnen Institutionen bzw. Almosenkassen versorgte oder mit Bettelzeichen versehene Personen, bis zum 18. Jahrhundert aber kaum über alle Armen einer Stadt, einer Region oder eines Landes<sup>218</sup>. Diese Problematik wird von den oftmals stark variierenden bzw. sich verändernden zeitgenössischen und auch gegenwärtigen Vorstellungen darüber verschärft, wer als arm zu gelten habe bzw. wie Armut genau zu definieren sei<sup>219</sup>.

Mit der Etablierung der Sozialgeschichte und in der Folge alltags- und mikrogeschichtlicher Herangehensweisen wandte sich die Forschung verstärkt auch der qualitativen bzw. inhaltlichen Auswertung der Bettler- und Armenverzeichnisse zu. Derartige Quellen, die biographische Angaben zu den einzelnen verzeichneten Personen enthalten, sind für die historische Armutsforschung von besonderer Bedeutung, da ansonsten die Lebensumstände armer Menschen – abgesehen von Gerichtsakten<sup>220</sup>, Steckbriefen<sup>221</sup>, Gauner- und Diebslisten<sup>222</sup>, (Nachlass-)Inventaren<sup>223</sup> oder Supplikationen<sup>224</sup> – kaum aus den Quellen erschlossen werden können. Dabei ist im Umgang mit den gebotenen Informationen Vorsicht walten zu lassen, da deren Erhebung und auch Verschriftlichung einerseits von obrigkeitlicher Seite erfolgte, andererseits die betroffenen Personen gute Gründe dafür hatten, ihre Lebenssituation in einem für sie günstigen Licht erscheinen zu

<sup>215</sup> Vgl. VOLTMER, Beobachtungen 511f.

<sup>216</sup> Vgl. JÜTTE, Arme 70; für den Aufbau des Formulars „A readie forme for a speedie inspection of the poor“ vgl. DERS., Disziplinierungsmechanismen 113.

<sup>217</sup> Vgl. zur „fiskalischen Armut“ DERS., Arme 59–64.

<sup>218</sup> Vgl. BRÄUER, Armenmentalität 33f.; JÜTTE, Arme 65–74.

<sup>219</sup> Vgl. dazu ebd. 58f. u. 65.

<sup>220</sup> Als Beispiele für die armutsgeschichtliche Auswertung von Gerichtsakten AMMERER, Heimat; SCHEUTZ, Bettlervisitationen; VOLTMER, Lebenswege.

<sup>221</sup> Vgl. zu Steckbriefen GROEBNER, Steckbrief.

<sup>222</sup> Vgl. zu Gauner- und Diebslisten BLAUERT–WIEBEL, Gauner- und Diebslisten.

<sup>223</sup> Als Auswertungsbeispiel SIMON-MUSCHEID, Armut 60–63.

<sup>224</sup> Als Auswertungsbeispiele SCHEUTZ, Supplikationen; BRÄUER, Bittschriften.

lassen. Aufgrund der oftmals sehr standardisierten Eintragungspraxis lassen sich die Angaben in den Verzeichnissen oftmals wiederum quantitativ auswerten und sich somit die verzeichneten Lebensumstände auch zahlenmäßig erfassen. Durch die Illustration dieser anonymisierten Herangehensweise mit Einzelschicksalen bzw. durch die bewusste Konzentration darauf können die Zahlen ein Gesicht bzw. individuelle Geschichten Raum bekommen. Beispiele für inhaltliche Auswertungsunternehmungen bilden Rita Voltmers Analyse der Angaben im Straßburger Bettlerverzeichnis von 1464<sup>225</sup>, Thomas Fischers Untersuchungen zur Straßburger Armenzählung von 1523<sup>226</sup> oder Helmut Bräuers Auswertung von Leipziger Armen- und Bettlerverzeichnissen aus dem 18. Jahrhundert<sup>227</sup> bzw. verschiedener derartiger obersächsischer Quellen<sup>228</sup>.

Als Grundlage für Editionsprojekte wurden Bettler- und Armenverzeichnisse bisher kaum herangezogen, beispielsweise liegt die bekannte Armenzählung, die 1570 in Norwich (England) durchgeführt wurde, als Edition vor<sup>229</sup>. Unlängst publizierte Stefan Jäggi eine Edition von Luzerner Armenlisten aus den Jahren 1590–1592<sup>230</sup>. Weiters sind von einigen kurzen Verzeichnissen Ausgaben vorhanden, die aber zum Teil nicht nach editorischen Richtlinien erstellt und teilweise textlich normalisiert wurden, dazu zählen das erwähnte Straßburger Bettlerverzeichnis von 1464<sup>231</sup>, Teile eines Prager Bettlerverzeichnis von 1712<sup>232</sup>, Auszüge eines Bonner Bettlerverzeichnisses von 1768/69<sup>233</sup>, ein Leipziger Bettlerverzeichnis von 1772<sup>234</sup> sowie verschiedene Bettlerverzeichnisse aus dem Landgericht Gaming (Niederösterreich) aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts<sup>235</sup>.

<sup>225</sup> VOLTMER, Beobachtungen 511–526.

<sup>226</sup> FISCHER, Armut 124–139.

<sup>227</sup> BRÄUER, Rat 85–104.

<sup>228</sup> DERS., Armenmentalität v. a. 31–64.

<sup>229</sup> POUND, Norwich. Beruhend auf dieser Edition ist inzwischen sogar eine Datenbank im Internet zu finden: [www.welbank.net/norwich/1570/1570name.html](http://www.welbank.net/norwich/1570/1570name.html) [Zugriff 17. April 2012]; vgl. zu diesem Armenverzeichnis JÜTTE, Arme 72.

<sup>230</sup> JÄGGI, Untersuchungen.

<sup>231</sup> WICKERSHEIMER, Documents 144–147; für einen tabellarischen Überblick VOLTMER, Beobachtungen 527–532.

<sup>232</sup> Es handelt sich um ein Verzeichnis von 177 Bettelnden, das am 8. April 1712 anlässlich einer Bettlervisitation in der Prager Altstadt erstellt wurde: FISCHER, Blumen 1 15–18; JELÍNEK, Žebráci.

<sup>233</sup> Dieses Verzeichnis von insgesamt 143 Bettelnden diente als Grundlage für die Entscheidung über Stadtverweise bzw. die Erteilung von Bettelzeichen als Bettelberechtigungen: WEINFORTH, Armut 106–111, Nr. 56; zu diesem Verzeichnis vgl. ENNEN, Geschichte 2 339f.

<sup>234</sup> In diesem Verzeichnis („Protokoll“) sind 126 Frauen, Männer und Kinder angeführt, die am 19. Jänner 1772 wegen Bettelns verhaftet wurden: BRÄUER, Rat 197–209, Nr. 48.

<sup>235</sup> Dabei handelt es sich um Verzeichnisse von im Zug von Bettlervisitationen aufgegriffenen Personen: SCHEUTZ, Bettlervisitationen 87–226.

### 3. Registrierung von BettlerInnen mit Bettelerlaubnis: Die Wiener „Stadtzeichnerbücher“

#### 3.1 Entstehungs- und Überlieferungszusammenhang

Einhergehend mit der Beschränkung der Bettelerlaubnis auf Personen mit Bettelzeichen, zu der es in Wien spätestens 1443 gekommen war, ist die Führung schriftlicher Aufzeichnungen über die mit Zeichen Versehenen zu vermuten. Aus dem 15. Jahrhundert ist jedoch keine derartige Quelle auf uns gekommen. Das erste erhaltene Verzeichnis stammt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und deckt die Jahre 1560 bis 1568 ab<sup>236</sup>. Auf dieses erste singuläre Exemplar folgt eine fast 100-jährige Überlieferungslücke, die erst 1654 ein Ende findet. Mit diesem Jahr beginnt das erste der insgesamt drei erhalten gebliebenen „Stadtzeichnerbücher“, die chronologisch aneinander anschließen und bis zum Jahr 1685 reichen<sup>237</sup>. Da diese Bücher am Einband die Buchstaben „C“, „D“ und „E“ tragen, sind zumindest zwei verloren gegangene Vorgängerverzeichnisse ähnlicher Struktur bzw. ähnlichen Inhalts zu vermuten. Dass parallel auch Aufzeichnungen über ohne Zeichen beim Betteln aufgegriffene Personen geführt wurden, zeigt das Vorhandensein eines derartigen Verzeichnisses für den Zeitraum 1665 bis 1680<sup>238</sup>.

Während das Verzeichnis der 1560er Jahre noch über keinen zeitgenössischen Titel verfügt und die Bezeichnung „Bettelregister“ somit eine nachträgliche Hilfskonstruktion darstellt, findet sich auf dem Einband seiner Nachfolger im 17. Jahrhundert bereits die Eigenbezeichnung *Stattzeichnerbüech*.

Die fünf genannten Bettelverzeichnisse befinden sich heute im Bestand Bürgerspital des Wiener Stadt- und Landesarchivs. Mit der neuen Stadtordnung von 1526 war dem Wiener Bürgerspital die Kontrolle und Überwachung des Bettelwesens in der Stadt übertragen worden<sup>239</sup>. Nach der Aufhebung des Bürgerspitals als Fürsorgeinstitution durch Kaiser Joseph II. 1784/85 im Zug der Errichtung des Allgemeinen Krankenhauses verwaltete die „Bürgerspitals-Wirtschaftskommission“ („Bürgerspitalamt“) den so genannten „Bürgerspitalfonds“, der aus Teilen des Spitalvermögens gespeist wurde und der Versorgung armer Wiener Bürgerinnen und Bürger diente<sup>240</sup>. 1880, als das Bürgerspitalamt mit

---

<sup>236</sup> BR.

<sup>237</sup> SZB 1–3.

<sup>238</sup> WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17.

<sup>239</sup> Vgl. den edierten Text bei CSENDES, Rechtsquellen 287f.

<sup>240</sup> Vgl. zur problematischen Stellung des Bürgerspitals bzw. des Bürgerspitalfonds zur Stadt Wien, die ihre Spuren bis in die jüngste Vergangenheit zieht, die von Christoph Sonnlechner erstellten ausführlichen Angaben zur Verwaltungsgeschichte des Bestandes Bürgerspitalfonds im Wiener Archivinformationssystem („WAIS“): [www.wais.wien.at](http://www.wais.wien.at) [Zugriff 23. April 2012].

Beschluss des Gemeinderates aufgelöst und die Verwaltung des Bürgerspitalfonds von einer Kommission des Magistrats übernommen wurde, gelangte der Großteil der Archivalien des ehemaligen Bürgerspitals in das damalige Wiener Stadtarchiv. Unter den damals übernommenen Handschriften sind auch die Bettlerverzeichnisse zu vermuten<sup>241</sup>. Die 1880 und weitere in der Folgezeit bis 1945 übernommene Archivalien sind heute auf die Bestände Bürgerspital und Bürgerspitalfonds aufgeteilt<sup>242</sup>. Viele eigentlich zum Bestand Bürgerspitalfonds gehörige Archivalien sind derzeit noch dem Bestand Bürgerspital zugeordnet, wobei eine Neuordnung und -signierung der buchförmigen Archivalien der beiden Bestände in absehbarer Zeit umgesetzt werden soll<sup>243</sup>.

Aus diesem Grund sind die derzeitigen Signaturen der Bettlerverzeichnisse als provisorisch anzusehen: WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 13–17. Insgesamt sind auf den Archivalien mehrere Archivsignaturen vorhanden, die zeigen, dass bereits mehrmals Umordnungsarbeiten durchgeführt wurden (Tab. 4)<sup>244</sup>. Die erste Archivsignatur stammt ungefähr aus der Zeit, in der die Archivalien des Bürgerspitals in das städtische Archiv kamen. Es handelt sich dabei um eine Standortsignatur mit Angabe des „Repositoriums“. Die zweite Signatur dürfte kurze Zeit später um 1900, auf jeden Fall nach 1889, vergeben worden sein<sup>245</sup>. Auch wenn auf den Bettlerverzeichnissen nicht ersichtlich, bezieht sich die Nummerierung auf die Amtsbücher des Bürgerspitals<sup>246</sup>. Die heute noch gültigen Signaturen wurden im Zug einer Neuordnung in den 1950er Jahren vergeben. Bei den Zahlen am Buchrücken handelt es sich wahrscheinlich um Registratursignaturen der Grundstube des Bürgerspitals bzw. später des Bürgerspitalamtes.

<sup>241</sup> Vgl. zur Übernahme den Verwaltungsbericht der Stadt Wien für die Jahre 1880–1882 Gemeinde-Verwaltung 1880–1882 457: „Das Stadtarchiv wurde im abgelaufenen Triennium durch die im Jahr 1880 erfolgte Uebernahme des Archives und der alten Registratur, der Handschriften und Rechnungen des bestandenen Bürgerspitalamtes bedeutend vermehrt. Die Urkunden beginnen mit dem Jahr 1257, die Registratur reicht bis in die erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts und die Sammlung der Rechnungen über die Verwaltung des Fonds bis in das XIV. Jahrhundert zurück.“ Vgl. dazu auch Tschulk, Entwicklung 331.

<sup>242</sup> Vgl. zu den weiteren Übernahmen jeweils die Bestandsgeschichte der beiden Bestände im Wiener Archivinformationssystem („WAIS“): [www.wais.wien.at](http://www.wais.wien.at) [Zugriff 23. April 2012].

<sup>243</sup> Eine – bis jetzt virtuell gebliebene – Vorordnung der dem Bürgerspital zuzuordnenden Bücher konnte ich im Rahmen eines Archivpraktikums im Sommer 2010 durchführen.

<sup>244</sup> Der folgende Überblick über die Geschichte der Archiv- und Registratursignaturen der Bettlerverzeichnisse entstand mit Unterstützung durch Heinrich Berg vom WStLA.

<sup>245</sup> Die zeitliche Eingrenzung des Vergabezeitpunktes der Signatur ergibt sich u. a. aus der jeweiligen Bezeichnung des heutigen WStLA, die mehrmals wechselte. 1889 wurde das Stadtarchiv von den „Städtischen Sammlungen“ getrennt und führte von da an bis 1969 die Bezeichnung „Archiv der Stadt Wien“; vgl. dazu die Angaben zu anderen Namensformen in der ISDIAH-Beschreibung des WStLA: [www.wien.gv.at/kultur/archiv/pdf/isdiah.pdf](http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/pdf/isdiah.pdf) [Zugriff 7. April 2012].

<sup>246</sup> Dies wird bei anderen Büchern aus dem Bestand Bürgerspital deutlich, die auf den Signaturaufklebern zusätzlich einen Stempel aufweisen.

Tab. 4: Übersicht über die Entwicklung der Archiv- und Registratursignaturen der Bettlerverzeichnisse aus dem Bestand Bürgerspital des WStLA

Signatur (laut Aufkleber)	Bettlerverzeichnisse					Vergabezeitpunkt
	BR (1560– 1568)	SZB 1 (1654– 1660)	SZB 2 (1661– 1677)	SZB 3 (1678– 1685)	1665– 1680 <sup>247</sup>	
<i>Archiv der Stadt Wien, Bürgerspital, B 8</i>	13	14	15	16	17	1950er Jahre
<i>Archiv der Stadt Wien [Bürgerspital, Amtsbücher]</i>	63	64	65	66	67	um 1900 (nach 1889)
<i>Wiener Stadt-Archiv, Rep. 96</i>	Aufkleber überklebt [no 33, Bgsp. 1]	no 33, Bgsp. 2	Aufkleber überklebt [no 33, Bgsp. 3]	no 33, Bgsp. 4	no 34, Bgsp. <sup>248</sup>	1880er Jahre
Registratur?	[1]275	1276	Aufkleber abgefallen [1277]	1278 [?]	[12]73	?
Registratur?	unleserlich	54	1419 [?]	226	211	?

Quelle: BR; SZB 1–3; WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17

Der umfangreiche Bestand Bürgerspital in der Abteilung Stadtarchiv besteht – abgesehen von den eigentlich zum Bestand Bürgerspitalfonds gehörenden Archivalien – aus über 1.000 Urkunden<sup>249</sup>, rund 130 Schachteln mit Akten<sup>250</sup> sowie hunderten buchförmigen Archivalien<sup>251</sup>. Auch in den Akten und den anderen buchförmigen Archivalien sind zahlreiche Quellen über mit und ohne Zeichen bettelnde Personen zu finden, wobei

<sup>247</sup> Verzeichnis der beim Betteln ohne Zeichen aufgegriffenen BettlerInnen: WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17.

<sup>248</sup> Diese Signatur wurde korrigiert zu „Johannesgasse“, womit eine ehemalige Außenstelle des WStLA gemeint ist.

<sup>249</sup> Die Spitalsurkunden wurden im Zug des Monasterium-Projekts digitalisiert und können inzwischen alle im Internet mit Regesten abgerufen werden: [www.monasterium.net](http://www.monasterium.net) [Zugriff 23. April 2012]; bis 1358 wurden sie zudem in den 1920er Jahren in Regestenform veröffentlicht: QuGStW 2/5.

<sup>250</sup> Die Akten sind über zwei Aktenregister aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, von denen eines thematisch nach Schlagworten und das andere chronologisch erstellt wurde, bis dato nur unzureichend erschlossen.

<sup>251</sup> Im Rahmen eines Praktikums konnte ich im Sommer 2010 eine Vorordnung der buchförmigen Archivalien vornehmen; vgl. dazu Anm. 243.

manches aus dem Aktenmaterial ebenso wie das Bettelregister und die Stadtzeichnerbücher unter die Gattung Verzeichnisse fällt. Beispiele dafür bilden zur Übersendung an den Wiener Stadtrat erstellte Namenslisten der Personen, die im Zug einer bestimmten Visitation ein Zeichen bekamen und sich gleichzeitig in den Stadtzeichnerbüchern wiederfinden lassen<sup>252</sup>, oder auch Verzeichnisse von Bettelnden, die die Stadt zu verlassen hatten<sup>253</sup>. Desgleichen ist in anderen Beständen des Wiener Stadt- und Landesarchiv ebenfalls mit Bettelnden in Verbindung stehendes Quellenmaterial vorhanden.

### 3.2 Quellen- bzw. archivalienkundliche Einordnung

Bei den Stadtzeichnerbüchern aus dem 17. Jahrhundert wie auch dem Bettelregister aus dem 16. Jahrhundert handelt es sich um aus Verwaltungstätigkeit hervorgegangene historische Quellen und somit um Verwaltungsschriftgut. Sie sind im Zug der Ausübung eines städtischen Amtes, jenes des Spitalmeisters des Wiener Bürgerspitals, entstanden, denn dieser erhielt mit der neuen Stadtordnung von 1526 auch die Zuständigkeit für die Bettelnden in der Stadt<sup>254</sup>. Ihrer Entstehungsintention nach lassen sich die Bettelverzeichnisse zu den „Überresten“ bzw. unabsichtlichen Quellen zählen, die „von den Geschehnissen unmittelbar – also ohne das Medium eines zum Zweck historischer Kenntnis berichtenden Vermittlers – übrig geblieben“ sind<sup>255</sup>.

Die Stadtzeichnerbücher gehören aus archivalienkundlicher Sicht in Abgrenzung zu Urkunden und Akten zur Gruppe der buchförmigen Archivalien, für die sich die Bezeichnung Amtsbücher als terminus technicus eingebürgert und ein eigener hilfswissenschaftlicher Zweig, die Amtsbuchkunde, etabliert hat. Sowohl die Terminologie „Amtsbuch“ als auch die Einordnung als selbstständige Archivaliengattung sind und waren vor allem in der Vergangenheit nicht unumstritten<sup>256</sup>. Amtsbücher können in Abgrenzung zu Verkehrsschriftstücken, d. h. ein- und ausgehenden Schriftstücken, als „immobiles Innenschriftgut“ bezeichnet werden<sup>257</sup>. Stefan Pätzold versteht unter (mittelalterlichen) Amtsbüchern „aus Lagen bestehende, buchförmig gebundene Kompositionen von Einträgen, die im Zug verwaltender oder rechts-erheblicher Tätigkeiten von Provenienzstellen entstanden sind, die zumindest ansatzweise institutionalisiert und mit herrscherlichen Rechten ausgestattet waren“<sup>258</sup>.

Der Terminus „Amtsbuch“ sowie auch die Amtsbuchforschung sind stark auf das Mittelalter fokussiert, da buchförmige Dokumentationsformen vor allem ein Merkmal spätmittelalterlicher Verwaltungsorganisation waren und in der Folge oftmals durch die Aktenführung abgelöst wurden. Die Buchform wurde in der neuzeitlichen Verwaltung vielfach nur noch für Registratur- und Kanzleihilfsmittel gewählt („Journale“, „Protokolle“), die als Schlüssel zu den Akten fungierten<sup>259</sup>. Dennoch bilden Amtsbücher auch in

<sup>252</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Namenslisten zu den Visitationen vom 5. November 1658 (*Verzeichnus der persohnnen, welchen bei der am 5. Novembris 1658 gehaltenen pettlervisitation das stattszaichen ertheilt worden*) sowie vom 10. Mai 1662 (*Verzeichnus der persohnen, welchen bei der am 10. Maii 1662 gehaltenen pettlervisitation daß stattszaichen ertheilt worden*).

<sup>253</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag., *Verzeichnuß der petler, so den 12. September 1663 vor dem Khärnerthor beschriben und mit raichung eines allmosen von der statt Wienn geschafft worden*.

<sup>254</sup> Vgl. den edierten Text bei CSENDES, Rechtsquellen 287f.

<sup>255</sup> VON BRANDT, Werkzeug 56.

<sup>256</sup> Vgl. dazu ausführlicher HOCHEDLINGER, Aktenkunde 33f.; PÄTZOLD, Amtsbücher 92–98.

<sup>257</sup> Vgl. HOCHEDLINGER, Aktenkunde 230.

<sup>258</sup> PÄTZOLD, Amtsbücher 98.

<sup>259</sup> Vgl. HOCHEDLINGER, Aktenkunde 34–36.

der Frühen Neuzeit auf bestimmten Gebieten der Verwaltung die vorherrschende Form der Schriftgutorganisation, wobei vor allem die städtische Administration lange Zeit weitgehend die Buchform beibehielt. Die Stadtbuchforschung als Unterdisziplin der Amtsbuchforschung widmet sich im Speziellen den Amtsbüchern städtischer Provenienz<sup>260</sup>.

An einer tauglichen Klassifizierung der aus einer Fülle verschiedener „Typen“ und auch Mischformen bestehenden Amtsbücher haben sich schon manche versucht, ein aktueller und auch praktikabler Vorschlag stammt von Jürgen Kloosterhuis. Er unterscheidet zwischen kirchlichen bzw. klösterlichen, städtischen und (landes-)herrschaftlichen Provenienzen und gliedert die Bücher in vier Betreffgruppen: 1. Rechtsaufschreibung, Rechtsfixierung, Rechtskodifizierung; 2. Innere Verwaltungsführung, tägliche Geschäftsführung, Kanzleiorganisation; 3. Wirtschaftsführung, Finanzverwaltung; 4. Justizausübung, freiwillige Gerichtsbarkeit<sup>261</sup>. Demnach würde es sich bei den Bettlerverzeichnissen um städtische Amtsbücher der Verwaltungsführung handeln. Noch eine Kategorisierungsebene tiefer sind sie nach Kloosterhuis als Personalbücher anzusprechen und fallen somit beispielsweise in eine Kategorie mit Bürgerbüchern oder – bei klösterlicher Provenienz – mit Konventsmitgliederbüchern<sup>262</sup>.

Während die archivalienkundliche Kategorisierung von Archivalien bzw. historischen Quellen vor allem ein „grobstrukturiertes Ordnungsmuster“ anstrebt und sich dabei zuerst an den äußeren und inneren Merkmalen und der Provenienz bzw. dem Entstehungszusammenhang orientiert, zielen quellenkundliche Definitionen eher auf eindeutige und daher differenzierte Gattungsbezeichnungen ab<sup>263</sup>. Dementsprechend beziehen sich Letztere in erster Linie auf den Inhalt der Quellen, so dass die Stadtzeichnerbücher bzw. das Bettlerregister aus dieser Perspektive als Bettler- und Armenverzeichnisse einzuordnen wären; dabei könnte es sich aber anstatt um Bücher beispielsweise auch um Akten handeln. Generell kann auch von Quellen zur Armenfürsorge bzw. noch allgemeiner von armutsgeschichtlichen Quellen gesprochen werden. Zudem lassen sich die Eintragungen zu den einzelnen Personen in den Stadtzeichnerbüchern – mit aller nötigen Vorsicht im Bewusstsein der damit verbundenen Problematik – auch als Ego-Dokumente ansprechen<sup>264</sup>.

Da Bettlerverzeichnisse eine Registrierung von Bettelnden darstellen, wird in diesem Zusammenhang auch oftmals von Registern gesprochen. Da es sich bei Registern in der engeren hilfswissenschaftlichen Definition um die Registrierung von aus Kanzleien ausgehenden Schriftstücken (vor allem Urkundenregister) und in einem allgemeineren, moderneren Verständnis um Findbehelfe (Archivregister, alphabetische Register in Büchern usw.) handelt<sup>265</sup>, ist diese Bezeichnung nicht ganz unproblematisch. Nach Zedlers „Universal-Lexicon“ aus dem 18. Jahrhundert „heißt“ Register „ueberhaupt ein iedwedes Buch, in welchem gewisse Brieffschafften, Handlungen, geschehene Dinge u. d. g. in einer solchen Ordnung verzeichnet werden, daß, wenn davon Nachricht zu haben noethig ist, dieselbe also fort gefunden werden koenne; insbesondere aber ein Alphabetischer

<sup>260</sup> Vgl. ebd. 230f.

<sup>261</sup> Vgl. HARTMANN–KLOOSTERHUIS, Amtsbücher 62f.

<sup>262</sup> Nekrologien und Verbrüderungsbücher werden hingegen als eigene Kategorie angeführt; vgl. ebd. 65.

<sup>263</sup> PÄTZOLD, Amtsbücher 98.

<sup>264</sup> Vgl. zur problematischen Einordnung von Gerichtsakten als Ego-Dokumente SCHEUTZ, Gerichtsakten; BRÄUER, Armenmentalität 18f.; zu Ego-Dokumenten im Allgemeinen SCHULZE, Ego-Dokumente.

<sup>265</sup> Symptomatisch dafür führt das Lexikon des Mittelalters unter dem Stichwort „Register“ nur die Verzeichnung von aus Kanzleien ausgehenden Schriftstücken an, während die Enzyklopädie der Neuzeit nur auf Register als Such- bzw. Findbehelfe eingeht; vgl. *LMA* 7 (1995) 581–586; *EdN* 10 (2009) 869–871.

Extract oder Verzeichniß dessen, was in einem Buche enthalten“<sup>266</sup>. Aus diesem Eintrag wird die frühneuzeitliche Bedeutung des Wortes „Register“ ersichtlich, worunter im weitesten Sinn ein geordnetes Verzeichnis zu verstehen ist<sup>267</sup>.

Entsprechend dieser auch für den heutigen alltäglichen Sprachgebrauch noch gültigen Definition wären die Wiener Bettlerverzeichnisse aus dem 16. und 17. Jahrhundert – mit aller Vorsicht – durchaus als Register anzusprechen, wenn auch diese Bezeichnung wahrscheinlich nur in einem Fall der zeitgenössischen Betitelung entspricht. Das einzig erhalten gebliebene Verzeichnis der unerlaubt beim Betteln aufgegriffenen Personen, das von 1665 bis 1680 reicht, trägt auf dem ersten Blatt den Titel *Register über die Bettelleute, die ohne Zeichen in der Stadt herumgehen und von Bettelrichtern eingezogen werden*. Dieser stammt von einer Hand des 19./20. Jahrhunderts, dürfte jedoch – wie aus einem Inventar der Grundstube des Bürgerspitals aus dem Jahr 1660 ersichtlich – den Originaltitel wiedergeben<sup>268</sup>. Von den Verzeichnissen der Bettelnden mit Bettelzeichen ist jenes aus dem 16. Jahrhundert eher als Register zu bezeichnen als jene aus dem 17. Jahrhundert, da in Ersterem die Personen alphabetisch nach ihrem Vornamen, in Letzteren jedoch chronologisch und somit schwerer auffindbar verzeichnet wurden.

### 3.3 Aufbau und Inhalt

Bei dem Bettelregister wie auch bei den Stadtzeichnerbüchern aus dem Bestand Bürgerspital des Wiener Stadt- und Landesarchivs handelt es sich nicht um einmalige Erhebungen von Bettelnden, sondern um eine im Zug einer kontinuierlichen Verwaltungstätigkeit über einen längeren Zeitraum hinweg erstellte Registrierung von mit bzw. ohne Erlaubnis bettelnden Personen. Diese „dynamische Struktur“<sup>269</sup> äußert sich einerseits in der chronologisch fortlaufenden Eintragungspraxis und andererseits in späteren Zusätzen zu bereits vorgenommenen Eintragungen.

Die Stadtzeichnerbücher aus dem 17. Jahrhundert und das Bettelregister aus dem 16. Jahrhundert unterscheiden sich jedoch gravierend bezüglich ihres Aufbaus. Das Register hat Quart-Format und beginnt auf dem ersten Blatt mit dem Vermerk: *Hernach stehen verzeichnet die personen, welchen das almusen in der statt Wienn zu begern erlaubt worden [...], beschehen den 19. tag Augusti a(n)m im 60isten*<sup>270</sup> (Abb. 10 u. 11). Die Eintragungen beziehen sich jedoch nicht nur auf das angegebene Jahr 1560, sondern reichen in der Folge bis 1568. Aufgebaut ist dieses Bettlerverzeichnis als alphabetisches Register, wobei die einzelnen Personen ohne Geschlechtertrennung nach dem Anfangsbuchstaben ihres Vornamens und unter den einzelnen Buchstaben wieder chronologisch eingetragen sind (Abb. 12).

<sup>266</sup> ZEDLER, Universal-Lexicon 30 1866.

<sup>267</sup> Dieses Verständnis deckt sich mit der Erläuterung in GRIMM, Wörterbuch 14 540–543, laut der „Register“ „als deutsches lehnwort [...] seit dem 14. jahrh., zunächst in der gerichtssprache, in dem sinne der fortlaufenden aufzeichnung von verhandlungen“ aufscheint, „mehr unserm protokoll entsprechend; [...] dann allgemeiner als fortlaufendes verzeichnis von zusammengehörigem, sich begebendem, zu empfangendem, zu leistendem u. ähnl.“

<sup>268</sup> Bei dem dort erwähnten *register über die pettleuth, welche ohne zaichen in der statt herumgeben und von pettrichtern eingefuehrt werden*, dürfte es sich um den Vorgänger des erhalten gebliebenen Exemplars handeln (WStLA, Bürgerspital, B 21: Bd. 1, fol. 14<sup>r</sup>).

<sup>269</sup> RANFT, Repräsentation 21.

<sup>270</sup> BR, unpag., erstes Bl.



Abb. 10: Außenansicht des Bettelregisters (1560–1568)  
Quelle: BR



Abb. 11: Erstes Blatt des Bettelregisters mit den Angaben zur Visitation vom 19. August 1560  
Quelle: BR, unpag., erstes Bl.

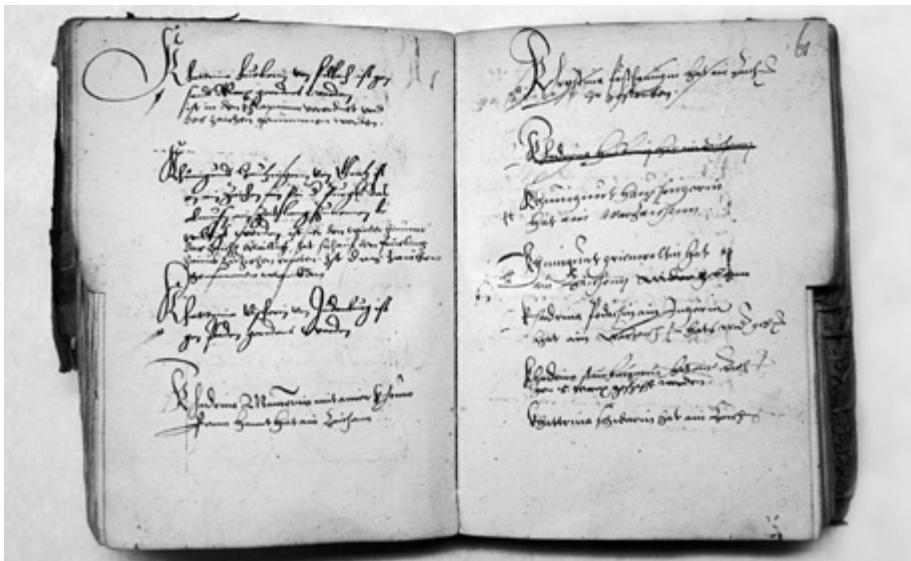


Abb. 12: Beispielseiten aus dem Bettelregister (1560–1568)  
Quelle: BR, fol. 60<sup>r</sup>–61<sup>r</sup>

Ein Jahrhundert später zeigen sich die Bettlerverzeichnisse in einer ganz anderen Gestalt. Die drei Stadtzeichnerbücher decken jeweils – von vornherein beabsichtigt – einen Zeitraum von mehreren Jahren ab. Das chronologisch erste reicht von 1654 bis 1660, das zweite von 1661 bis 1677 und das dritte von 1678 bis 1685; das mittlere bildet dementsprechend das umfangreichste Buch. Das Format der Stadtzeichnerbücher vergrößert sich im Vergleich zum Bettelregister aus den 1560er Jahren auf Folio und auch im Inneren weisen sie eine abweichende Struktur auf (Abb. 13 u. 14). Männer und Frauen sind nun nicht mehr gemeinsam, sondern getrennt verzeichnet: Je nachdem, von welcher Seite ein Stadtzeichnerbuch aufgeschlagen wird, findet man sich bei den *mannspersohnen* oder *weibspersohnen*<sup>271</sup> wieder. Anstatt alphabetisch-chronologisch wurden die StadtzeichnerInnen nun rein chronologisch aufgenommen, wobei die einzelnen Visitationen das Gerüst der Aufzeichnungen darstellen (Abb. 15 u. 16).



Abb. 13: Außenansicht des ältesten Stadtzeichnerbuches (SZB 1, 1654–1660)  
Quelle: SZB 1 (Männer)



Abb. 14: Außenansicht des mittleren erhaltenen Stadtzeichnerbuches (SZB 2, 1661–1677)  
Quelle: SZB 2 (Männer)

Ein Namensindex zum schnellen Auffinden der eingetragenen Personen ist in keinem der drei Stadtzeichnerbücher vorhanden. Es ist daher zu vermuten, dass Namensindices separat geführt wurden, da ohne ein derartiges Hilfsmittel die Bücher für eine kontinuierliche Verwaltungstätigkeit nicht praktikabel gewesen wären. Ein externes Namensregister ist aufgrund der alle paar Jahre wechselnden Bücher sinnvoll, da auf diese Weise die Übersicht über die Verzeichnungsorte der oft langjährigen Stadtzeichner und Stadtzeichnerinnen bewahrt werden konnte<sup>272</sup>.

<sup>271</sup> Diese Aufschriften finden sich auf den Einbänden aller drei SZB.

<sup>272</sup> Im Gegensatz dazu sind die etwa aus derselben Zeit stammenden Insassenverzeichnisse des Bürgerspitals mit Namensindices versehen worden.



Abb. 15: Beispielseiten aus dem ältesten erhaltenen Stadtzeichnerbuch (SZB 1) mit der Überschrift zur Visitation vom 30. Juli 1657  
Quelle: SZB 1, fol. 30<sup>v</sup>-31<sup>r</sup> (Männer)



Abb. 16: Beispielseiten aus dem mittleren erhaltenen Stadtzeichnerbuch (SZB 2) mit der Überschrift zur Visitation vom 8. Juni 1671  
Quelle: SZB 2, pag. 190f. (Männer)

Obwohl sich die StadtzeichnerInnen bei jeder Visitation einer neuerlichen Überprüfung stellen mussten, wurden in den Stadtzeichnerbüchern bei den Visitationen meist nur die neu aufgenommenen StadtzeichnerInnen verzeichnet, während bei denjenigen, deren Zeichen nur bestätigt wurden und die dementsprechend bereits ein Mal im Buch verzeichnet worden waren, nur am Rand dieser ersten Eintragung entsprechende Markierungen oder Vermerke gemacht wurden. Um den Überblick über den aktuellen Stand an StadtzeichnerInnen zu erleichtern, wurden jedoch in den ersten beiden Stadtzeichnerbüchern jeweils am Beginn des Bandes – im zweiten Buch auch danach noch zwei Mal – die bereits vorhandenen „alten“ StadtzeichnerInnen verzeichnet, bevor man die „neuen“ in das Buch aufnahm. Im dritten Buch ist diese Praxis nicht mehr zu finden.

In den drei Stadtzeichnerbüchern der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts sind insgesamt ca. 3.650 Personen verzeichnet, deren Eintragung zum ersten Mal erfolgte (Tab. 5). Das chronologisch erste der erhaltenen Stadtzeichnerbücher (1654–1660) beinhaltet 1.011, das zweite (1661–1677) 1.722 und das dritte (1678–1685) 920 neue StadtzeichnerInnen<sup>273</sup>. Aufgrund der teilweise verzeichneten „alten“ StadtzeichnerInnen, liegt die Zahl der tatsächlichen Eintragungen höher als die angegebenen rund 3.650 Personen. Würde man alle Einträge berücksichtigen, wären manche Personen mehrfach vertreten und quantitative Vergleiche zwischen den einzelnen Stadtzeichnerbüchern nicht möglich. Die Gesamtzahl liegt 1654–1660 bei 1.512 und 1661–1677 bei 2.881, während in Bezug auf das chronologisch letzte Stadtzeichnerbuch die Zahl unverändert bleibt, da keine „alten“ StadtzeichnerInnen mehr eingetragen wurden. Die drei Stadtzeichnerbücher verfügen somit gemeinsam über insgesamt ca. 5.300 Einträge. Das Bettelregister des 16. Jahrhunderts umfasst hingegen im Gesamten 516 Personen<sup>274</sup>. Von den 303 Frauen sind jedoch 20 nicht eigenständig, sondern bei ihren Männern verzeichnet<sup>275</sup>.

**Tab. 5: Anzahl der im Bettelregister bzw. in den Stadtzeichnerbüchern eingetragenen Männer und Frauen nach Geschlecht und gesamt (absolute Zahl/Prozent)**

Bettelregister bzw. Stadtzeichnerbücher	Frauen	Männer	Gesamtanzahl
BR (1560–1568)	303 (59 %)	213 (41 %)	516 (100 %)
SZB 1 (1654–1660)	636 (63 %)	375 (37 %)	1.011 (100 %)
SZB 2 (1661–1677)	981 (57 %)	741 (43 %)	1.722 (100 %)
SZB 3 (1678–1685)	536 (58 %)	384 (42 %)	920 (100 %)
SZB 1–3 (1654–1685)	2.153 (59 %)	1.500 (41 %)	3.653 (100 %)

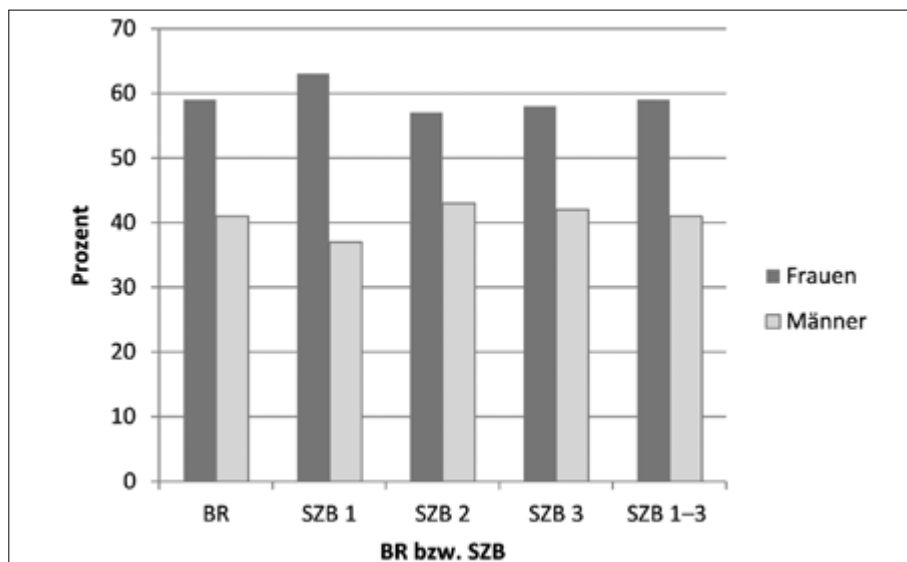
Quelle: BR, SZB 1–3

<sup>273</sup> Errechnet man aus diesen Zahlen die durchschnittliche Anzahl der Personen, die pro Jahr ein Stadtzeichen zum ersten Mal erhielten, zeigt sich, dass in den Jahren 1661 bis 1677 deutlich weniger Zeichen neu vergeben wurden als in den Jahren davor bzw. danach. Rund 100 neue StadtzeichnerInnen pro Jahr stehen rund 140 in den Jahren 1654 bis 1660 und rund 130 in den Jahren 1678 bis 1685 gegenüber. Im Schnitt wurden während der 31 Jahre, die durch die drei SZB abgedeckt werden, 118 Zeichen pro Jahr an „Neo-StadtzeichnerInnen“ vergeben. Zu den Gründen hierfür bzw. für ein differenziertes Bild auf die Vergabebzahlen vgl. Kap. 1.4, S. 35, Tab. 3.

<sup>274</sup> Da hier – anders als in den SZB – nicht klar ist, ob alle eingetragenen Personen im Besitz von Bettelzeichen gewesen waren, kann diese Zahl nicht als Vergleichswert zum 17. Jahrhundert herangezogen werden.

<sup>275</sup> Als Beispiel: *Geörg Neumair und sein weib Sophia auß Steyrmarch haben zaichen* (BR, fol. 40<sup>r</sup>).

Bei rund 40 % der ca. 3.650 neu in den Stadtzeichnerbüchern eingetragenen Personen handelt es sich um Männer, bei rund 60 % um Frauen (Graph. 2). Am wenigsten ausgeglichen gestaltete sich das Geschlechterverhältnis im chronologisch ersten Stadtzeichnerbuch (37 zu 63 %), während die folgenden beiden Bände einen etwas geringeren, aber immer noch markanten Frauenüberhang aufweisen. Auch im 16. Jahrhundert zeigt die Geschlechterverteilung der im Bettelregister eingetragenen Personen ein ähnliches Bild: 41 % Männer stehen 59 % Frauen gegenüber. Die durchgehend höhere Anzahl von Frauen spiegelt die bisherigen Ergebnisse der historischen Armutsforschung wider: „Würdige“ Armut bzw. Anspruch auf Armenfürsorge war deutlich weiblich geprägt<sup>276</sup>.



Graph. 2: Geschlechterverteilung im Bettelregister und in den Stadtzeichnerbüchern nach Tab. 5  
Quelle: BR, SZB 1-3

Im Bettelregister des 16. Jahrhunderts sind neben jenen Personen, die explizit als BesitzerInnen von Zeichen titulierte sind, auch solche eingetragen, denen das Betteln verboten wurde, die aus einer Armenkasse Unterstützung erhielten, abgeschafft wurden, an ihren Heimatort zurückkehren oder in ein Spital, Siechenhaus bzw. (Heil-)Bad aufgenommen werden sollten. Ob diese Personen zuvor im Besitz von Bettelzeichen gewesen waren, geht aus den Angaben leider nicht hervor. Bei ihnen könnte es sich entweder um Personen, die bereits vor der Anlage des Registers im Besitz eines Zeichens gewesen waren, weshalb sich darin nur ihr weiteres Schicksal verzeichnet findet, um BewerberInnen für ein Zeichen, denen dieses jedoch nicht bewilligt bzw. für die eine andere Art der Fürsorge gewählt wurde, oder auch um ohne Zeichen beim Betteln Aufgegriffene handeln. Diese Unklarheiten sind in Bezug auf die Stadtzeichnerbücher des 17. Jahrhunderts nicht

<sup>276</sup> Vgl. FISCHER, Armut 25; RHEINHEIMER, Arme 57.

vorhanden, denn hier sind nur Personen eingetragen, denen zweifelsfrei ein Stadtzeichen verliehen worden ist.

Während im Register des 16. Jahrhunderts zu den einzelnen Personen neben Vor- und Nachnamen nur vereinzelt zusätzliche Vermerke gemacht wurden, zeigt sich im Verlauf des 17. Jahrhunderts die Tendenz, immer ausführlichere Angaben zu den einzelnen StadtzeichnerInnen zu machen. In den 1560er Jahren findet sich oft nur eine schlichte Angabe: *Blasii Prächtl hat ain zaichen*<sup>277</sup>. Als zusätzliche Information über die betreffende Person wurde am häufigsten noch der Herkunftsort angeführt, manchmal erst nachträglich hinzugefügt. Die ein Jahrhundert später in den Stadtzeichnerbüchern standardmäßig vorhandenen Angaben zu den BettelzeichenträgerInnen lassen sich aber bereits im Ansatz nachweisen: Neben Angaben zu Alter und „Beruf“ sind teilweise auch Informationen zum Grund der Arbeitsunfähigkeit sowie zu Kindern vorhanden. Bei einigen Personen ist zudem verzeichnet, auf wessen Befehl oder Fürbitte der jeweiligen Person das Zeichen verliehen worden ist.

Während der über 30 Jahre, die durch die drei Stadtzeichnerbücher abgedeckt werden, gestalten sich die Eintragungen zu den einzelnen Personen immer detaillierter. In den 1650er Jahren sind Vorname, Zuname, Herkunft, Alter, Familienstand (teilweise Angaben zu Name, Alter und Arbeitstätigkeit des Partners, wie auch Alter und Namen der Kinder), vorhergehende Arbeitstätigkeit (fast ausschließlich bei Männern), Angaben zur körperlichen bzw. geistigen Verfassung sowie der Wohnort vermerkt. Zudem wird – vor allem bei der Vergabe abseits der Visitationen – neben dem Vergabedatum auch angegeben, auf wessen Anordnung und/oder Empfehlung einer bestimmten Person ein Stadtzeichen erteilt worden ist. Ab den beginnenden 1660er Jahren finden sich auch Informationen über das äußere Erscheinungsbild (vor allem Angaben zur körperlichen Statur, bei Männern auch zu Haaren und Bart) und über den zugewiesenen Bettelplatz. Ab ca. 1670 wurde bei Nicht-WienerInnen zunehmend die Aufenthaltsdauer in Wien angegeben und nicht mehr nur bei Männern, sondern vermehrt auch bei Frauen die frühere Arbeitstätigkeit angeführt.

Im Zug der Verwaltungstätigkeit wurden die Einträge zu den einzelnen StadtzeichnerInnen am linken Rand mit späteren Zusätzen (Vermerken und Markierungen) zu administrativen Zwecken versehen, die einerseits das weitere Schicksal der Zeichenträgenden (Tod, Entzug bzw. Bestätigung des Zeichens), andererseits auch disziplinierende Eingriffe in das Leben der „Gekennzeichneten“ dokumentieren. Ersteres wird anhand von Vermerken und Markierungen auch bereits im Bettelregister des 16. Jahrhunderts sichtbar.

### 3.4 Quellenkritische Anmerkungen

Der Inhalt der Stadtzeichnerbücher stellt ein Resultat der Interaktion zwischen den Stadtzeichen vergebenden und empfangenden Personen dar. Diese Überlegung spielt bei der Bewertung der zu den einzelnen TrägerInnen eines Stadtzeichens gebotenen Informationen eine große Rolle: Sie sind – abgesehen von den Angaben zur körperlichen Verfassung – Ergebnis einer Befragung. Anders als vor Gericht, wo meist versucht wurde, die Angaben der Angeklagten zu überprüfen, war dies bei der großen Anzahl an StadtzeichnerInnen kaum möglich. Vor allem die Angaben zu den Lebensumständen der Nicht-

<sup>277</sup> BR, fol. 11f.

Einheimischen bis zu ihrer Ankunft in Wien und damit vor allem der Herkunftsort und das Alter sind somit nicht gesichert und beruhen allein auf den Angaben der potentiellen StadtzeichnerInnen. BewerberInnen um ein Stadtzeichen konnten durchaus ein Interesse daran haben, ihre „Geschichte“ in einem günstigen Licht erscheinen zu lassen. In Bezug auf die in Wien verbrachte Lebenszeit besaßen die BewerberInnen jedoch bereits weniger Spielraum; wenn auch den Zeichen vergebenden Personen sicher nicht alle direkt bekannt waren, stellte die Überprüfung der Angaben keinen unmöglichen Aufwand dar. Die in den Stadtzeichnerbüchern verzeichneten Informationen kamen zudem durch gezielte Fragen der Obrigkeit zustande, wodurch die Antworten der Befragten in bestimmte Richtungen gelenkt wurden und vieles unerwähnt blieb. Als weiterer „Filter“ ist die obrigkeitliche Verschriftlichung der mündlich gebotenen biographischen Angaben zu sehen<sup>278</sup>.

Aufgrund der an manchen Stellen vorgenommenen nachträglichen Korrekturen von Namen, Altersangaben oder beispielsweise auch den Herkunftsorten wird deutlich, dass es sich dabei ursprünglich entweder um Falschinformationen durch die Befragten oder um Irrtümer seitens der Schreiber gehandelt haben muss. Werden die verschiedenen Eintragungen zu einer Person, die mehrmals in ein Stadtzeichnerbuch eingetragen wurde, miteinander verglichen, zeigt sich, wie vorsichtig mit den vorhandenen Angaben umgegangen werden muss: Christina Haimblin wurde beispielsweise innerhalb von vier Jahren um sieben Jahre älter. Die 1666 gebotene ungenaue Herkunftsangabe *aus Steüermarkht* wurde 1670 präzisiert, indem als Herkunftsort nun *Gröbming auß Salzburg* aufscheint<sup>279</sup>. Da der in der Steiermark gelegene Ort Gröbming damals im Besitz des Erzstiftes Salzburg war<sup>280</sup>, mutierte die Frau von einer Steirerin zu einer Salzburgerin<sup>281</sup>.

Diese in Bezug auf die Stadtzeichnerbücher angestellten Überlegungen gelten in gleichem Maße für das Bettelregister des 16. Jahrhunderts, auch wenn pro Eintragung viel weniger Informationen vorhanden sind. Als Historikerin, die diese Quellen bearbeitet, ist es daher wichtig, sich Fragen über den „Charakter der Fragestrategien“ und über die „Wahrhaftigkeit der Antworten“<sup>282</sup> zu stellen. Nur unter Berücksichtigung dieser Aspekte lassen sich die Wiener Bettlerverzeichnisse vorsichtig als Ego-Dokumente einordnen.

<sup>278</sup> Vgl. BRÄUER, Almosenausteilungsplätze 67; dazu in Bezug auf Gerichtsakten SCHEUTZ, Gerichtsakten.

<sup>279</sup> Vgl. SZB 2, pag. 175 u. 235 (Frauen).

<sup>280</sup> Vgl. dazu PIRCHEGGER, Geschichte 27.

<sup>281</sup> Vgl. dazu PICHLKASTNER, Stadtzeichnerin 154.

<sup>282</sup> BRÄUER, Almosenausteilungsplätze 67.

## 4. Handschriftenbeschreibung des der Edition zugrunde liegenden Stadtzeichnerbuches

### 4.1 Äußere Merkmale

Wie die übrigen beiden Stadtzeichnerbücher und auch andere Personenverzeichnisse dieser Zeit verfügt das von 1678 bis 1685 reichende und für die vorliegende Edition ausgewählte Buch über kein Hinten und Vorne, da beginnend von einer Seite die Männer und von der anderen Seite die Frauen verzeichnet wurden (Abb. 17 u. 18).



Abb. 17: Außenansicht des Stadtzeichnerbuches  
(Frauen-Seite)  
Quelle: SZB 3



Abb. 18: Außenansicht des Stadtzeichnerbuches  
(Männer-Seite)  
Quelle: SZB 3

Das dritte Stadtzeichnerbuch trägt bis zu einer geplanten Umsignierung noch die in den 1950er Jahren vergebene Signatur „WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 16“, auf dem Außendeckel der *Weibspersohnen*-Seite finden sich dementsprechend auf einem Archivaufkleber folgende Angaben: „Archiv der Stadt Wien, Bürgerspital, B 8, 16“. Ein am Buchrücken befindlicher Aufkleber gibt die davor gültige Signatur wieder: „Archiv der Stadt

Wien, 66“. Nach der Vergabe der neuen Signatur wurde auf dem Innendeckel der Frauen-Seite links oben vermerkt: „alte Sign. 66“. Die älteste Signatur, die aus den 1880er Jahren und somit aus der Zeit stammt, in der die Archivalien des Bürgerspitals in das Archiv der Stadt Wien transferiert wurden, trägt hingegen ein Aufkleber auf der *Mannspersohnen*-Seite: „Wiener Stadt-Archiv, Rep. 96 n° 33, Bgsp. 4“. Am Fuß des Buchrückens (aus der Perspektive der Frauen-Seite) sind zudem zwei Zahlen zu sehen, bei denen es sich um Registratursignaturen handelt: Auf einem kleinen ovalen aufgeklebten Papierzettel steht „1273“, während darunter direkt auf dem Einband „226“ zu finden ist.

Die gesamte Handschrift ist in einem guten Erhaltungszustand. An der Innen- und Außenseite der Buchdeckel finden sich an einigen Stellen Spuren von Insektenfraß. An einer Stelle zieht sich ein einzelner Fraßkanal durch das gesamte Buch, wobei dieser bei den Frauen zwischen den Seiten 55 und 74 etwas breiter wird und einige Buchstaben unleserlich macht. Auf beiden Seiten haben sich die Blätter der ersten Lage gelockert, wobei bei den Frauen das Blatt mit den Seiten 17 und 18 gänzlich lose ist.

Das Stadtzeichnerbuch verfügt mit 30,5 x 20 cm über ein Folio-Format. Der Buchdeckel besteht aus Karton und ist wie das chronologisch erste Stadtzeichnerbuch sowie das Verzeichnis der unerlaubt beim Betteln Aufgegriffenen mit der Makulatur einer mittelalterlichen Pergamenthandschrift umgeben<sup>283</sup>. Die aus Haupttext und Marginalglossen bestehende Bibelhandschrift dürfte gemäß Schriftbefund aus dem 14. Jahrhundert stammen<sup>284</sup>. Die Buchtitel sind auf beiden Seiten auf ca. 16 x 17 cm großen aufgeklebten Papierblättern zu finden. Zum Verschluss des Buches wurden vier Lederbänder in die Buchdeckel eingezogen. Der Schnitt des Buches ist, wie auch bei den übrigen beiden Stadtzeichnerbüchern, abwechselnd mit blauen und roten Streifen versehen worden.

Die Innenseiten des Stadtzeichnerbuches bestehen aus Papier. Insgesamt verfügt das Stadtzeichnerbuch über 170 Blätter bzw. 340 Seiten, wovon 162 Blätter/323 Seiten beschrieben sind. Von den beschriebenen Seiten sind 90 Blätter/180 Seiten mit Frauen und 72 Blätter/143 Seiten mit Männern ausgefüllt. Paginiert bzw. foliiert wurden bei den Frauen insgesamt 92 Blätter/184 Seiten und bei den Männern 72 Blätter/144 Seiten. Neben je einem unnummerierten Blatt/zwei Seiten am Beginn der Männer- bzw. Frauen-Eintragungen befinden sich zwischen den Männern und Frauen in der Mitte des Buches vier unnummerierte Blätter/acht Seiten.

Die Handschrift ist großteils paginiert, an einigen Stellen geht die Paginierung jedoch irrtümlicherweise in eine kurzzeitige Foliiierung über (Männer: 102–106; Frauen: 95–96 und 119–120). Es handelt sich dabei um eine zeitgenössische Paginierung bzw. Foliiierung, die jedoch nicht in einem Zug, sondern in mehreren Etappen erfolgte. Das erste Blatt auf beiden Seiten ist jeweils unbeschrieben, die Paginierung setzt gemeinsam mit den Eintragungen auf dem zweiten Blatt ein. Das erste Blatt bei den Frauen trägt jedoch die (Folio-?)Zahl 379. An einigen Stellen wurde die Paginierung korrigiert, wahrscheinlich um eine irrtümliche Foliiierung auszubessern. Bei den Männern wurde von Seite 37 bis 57 die Seitenzahl jeweils um eine Seite nach oben korrigiert, da vermutlich die unbeabsichtigte Foliiierung von 36 rückgängig gemacht werden sollte. Zudem wurde

<sup>283</sup> Das zweite SZB trägt eine schon teilweise abgeriebene grüne Farbe, darunter ist der blau überzogene Karton sichtbar.

<sup>284</sup> Es handelt sich bei der Bibelstelle um einen Abschnitt aus dem Ersten Buch der Könige (1 Kön, 22) sowie bei den Glossen um die „Postilla litteralis in vetus testamentum“ von Nikolaus von Lyra. Für diesen Hinweis danke ich Christoph Egger.

bei den Stadtzeichnern die Seite 100 übersprungen. Bei den Frauen weist einerseits die Seite 45 eine Korrektur auf, andererseits sind die Seiten 48 bis 58 auf vielschichtige Art und Weise mit Ausbesserungen versehen worden. Unter Berücksichtigung der Tintenfärbung kann vermutet werden, dass auf den heutigen Seiten 43–48 einiges schief gelaufen war: Ursprünglich dürften 43 und 44 foliiert gewesen sein, wobei auf der Versoseite von 44 mit 45 wieder bereits auf Paginierung umgeschwenkt worden war. Zwischen 44 und 45 waren jedoch zudem zwei Seiten übersehen worden. Diese Fehler führten dazu, dass aus fol. 43<sup>v</sup> Seite 44 und aus fol. 44<sup>r</sup> Seite 45 wurde, die beiden übersehenen Seiten die Nummerierungen 46 und 47 erhielten und die Seitenzahl der vermeintlichen Seiten 45–55 jeweils um drei Seiten nach oben korrigiert werden musste (heute Seiten 48–58). Ab Seite 54, ursprünglich 51, wurden die Seiten jedoch aus unerfindlichen Gründen (einfach ein Irrtum?) zuerst nur um eine Zahl und dann erst um weitere zwei Zahlen nach oben korrigiert.

Das Stadtzeichnerbuch besteht aus insgesamt 16 Lagen mit einer unregelmäßigen Anzahl von (Doppel-)Blättern (Ternio bis Septernio, meist Sexternio). Das erste (Einzel-)Blatt der ersten sowie das letzte (Einzel-)Blatt der letzten Lage sind dabei jeweils am Innendeckel festgeklebt. Auf je einem Einzelblatt eines Doppelblattes befindet sich ein Wasserzeichen, bei dem es sich durchgängig um einen gekrönten Doppeladler handelt, dessen Brust mit einem Herz belegt ist.

Als Schreibstoff fungierte neben Federkiel und Tinte auch Bleistift. Während für die Eintragungen Tinte verwendet wurde, kam für spätere Randvermerke und -markierungen ein Bleistift zum Einsatz. In einigen wenigen Fällen wurden diese nachträglichen Zusätze mit Tinte nachgezogen. Insgesamt wurden verschieden starke Federn und unterschiedliche Tinten benutzt. Manche Korrekturen an den Eintragungen wurden zudem mit Bleistift vorgenommen.

Im Stadtzeichnerbuch waren mehrere Schreiberhände am Werk. Mit gebotener Vorsicht lassen sich acht verschiedene Hände unterscheiden, die zum Teil nur kurzzeitig, zum Teil über mehrere Jahre hinweg Einträge verfassten (Tab. 6). Zwei bzw. drei Hände agierten dabei meist parallel. Die Zahl der verfassten Einträge pro Hand ist sehr unterschiedlich und reicht von rund zehn bis 230. Die Qualität der schreibenden Hände ist ebenfalls verschieden. Obwohl es sich um Gebrauchsschriftgut handelt, bemühten sich die meisten Schreiber um ein ordentliches Schriftbild. Aus der Reihe fällt hierbei nur Hand E, die sich durch einen sehr flüchtigen Schreibstil sowie viele Fehler und Streichungen auszeichnet (Abb. 19).

Tab. 6: Übersicht über die verschiedenen Schreiberhände im Stadtzeichnerbuch

Schreiberhände	Vorkommen Männer-Seiten	Vorkommen Frauen-Seiten	Zeitraum	Anzahl der Einträge (gerundet)
A	1–39	1–30	4.1.1678–3.7.1679	30
B	5–20	4–27	21.6.1678–7.10.1678	120
C	16–22	27–28	23.7.1678– o. D. (10.–12.1678)	10
D	24–55?	29–74?	6.3.1679– o. D. (6.–9.1680)	230
E	34–139	58–176	o. D. (Mai 1679)– 4.5.1685	230
F	56?–107	76?–120	3.12.1680– o. D. (5.–6.1683)	170
G	109–114	121–132	30.6.1683–4.1.1684	50
H	117–133	137–171	10.4.1684–12.12.1684	100

Quelle: SZB 3



Abb. 19: Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch mit den Schreiberhänden E (links und rechts unten) und H (rechts oben) (Oktober und November 1684) (vgl. unten S. 266f.)

Quelle: SZB 3, pag. 168f. (Frauen)

Hinter den sich im Stadtzeichnerbuch abwechselnden Schreiberhänden verbergen sich die Grundsreiber des Bürgerspitals bzw. deren Gehilfen. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts verfügte das Bürgerspital jeweils über einen Grundsreiber sowie einen Grundsreiber-Jungen (*grundschreibers jungschreiberjung*), die beide in der Hierarchie des Spitals sehr weit oben standen<sup>285</sup>. Aus den Rechnungsbüchern lassen sich zumindest die Grundsreiber der Jahre 1678 bis 1685 namentlich eruieren<sup>286</sup>: Während 1678 und 1679 Ambrosius Händler Grundsreiber gewesen war<sup>287</sup>, der zwischen Oktober 1679 und Juni 1680 zudem als Spitalmeister fungierte<sup>288</sup>, wurde dieser mit Beginn 1680 in seiner Funktion als Grundsreiber durch Melchior Westenhofer (Wöstenhofer) abgelöst<sup>289</sup>. Anhand eines Personalverzeichnisses von 1683 kann zumindest für dieses Jahr Hans Seiz als Grundsreiber-Junge angegeben werden<sup>290</sup>. Da 1678 zeitweise drei Hände parallel agierten, ist zu vermuten, dass dem Grundsreiber bzw. seinem „Jungen“ zumindest teilweise noch ein Schreiber zur Seite stand. Obwohl ihr Hauptaufgabengebiet die *verrichtung* [...] *mit dem grundtbuch* betraf, waren die Grundsreiber auch für *andere fürfallenheiten* zuständig<sup>291</sup>.

In den Anwesenheitslisten der Visitationen wird der jeweilige Grundsreiber erst ab dem Jahr 1681 angeführt, es ist jedoch davon auszugehen, dass ihre Anwesenheit davor nicht verzeichnet worden war. Dass die Grundsreiber nicht nur als Buchführer, sondern allgemein als Verwaltungsorgane auf dem Gebiet der Stadtzeichen fungiert haben, wird beispielsweise aus einer am 13. Mai 1679 von Matthäus Schmidt<sup>292</sup> – bei der Visitation des Jahres 1678 als Vertreter des Stadtrates anwesend<sup>293</sup> – an den Grundsreiber übermittelten Nachricht deutlich, die eingelegt in ein Stadtzeichnerbuch überliefert ist: *Von mir ist disem blindten man auf befelch der h(ernn) comissarien und mein*

<sup>285</sup> Vgl. dazu die in WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag., erhaltenen Verzeichnisse des Personals des Bürgerspitals aus den 1660er und 1680er Jahren. Während der Grundsreiber u. a. mit dem Spitalmeister einen Tisch teilte, war sein Junge am nächsten besten Tisch, jenem der „Unteroffiziere“, zu finden.

<sup>286</sup> In den Spitalmeisteramtsrechnungsbüchern werden die Grundsreiber unter den „Personalausgaben“ („Ausgabe um den Jahrlohn des Hausgesindes“ bzw. „Ausgabe um die Besoldung der Bedienten“) meist gar nicht angeführt bzw. wenn überhaupt, wird nur ihre Funktion ohne Angabe des jeweiligen Amtsträgers bzw. seiner Besoldung genannt, da sie – wie dankenswerterweise einmal ausgeführt ist – ihren Lohn aus den von ihnen eingehobenen Gebühren bezogen (WStLA, Bürgerspital, B 11: Bd. 148 [1684], fol. 326<sup>v</sup>). Aus anderen Stellen in den Rechnungsbüchern (v. a. Rubrik „Empfang vom Grundbuch“) werden die jeweiligen Grundsreiber jedoch ersichtlich. Aus weiteren Quellen wird ersichtlich, dass sie in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts 150 fl. bezogen haben (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag., *Specification der officir und dienstbothen im burgerspital, wie dieselbe bißhero verpflegt, wievil jeder besoldung und was deren verrichtung, auch wie die armen auf den stuben alda underhalten werden*, o. D. [wahrscheinlich 1660er Jahre]).

<sup>287</sup> WStLA, Bürgerspital, B 11 (Spitalmeisteramtsrechnungen): Bd. 141 (1678), fol. 28; ebd.: Bd. 142 (1679), 26<sup>r</sup>.

<sup>288</sup> WStLA, Bürgerspital, B 11 (Spitalmeisteramtsrechnungen): Bd. 143 (1679/80), fol. 292<sup>r</sup>.

<sup>289</sup> WStLA, Bürgerspital, B 11 (Spitalmeisteramtsrechnungen): Bd. 143 (1679/1680), fol. 73<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 144 (1680), fol. 52; ebd.: Bd. 145 (1681), fol. 30; ebd.: Bd. 146 (1682), fol. 25; ebd.: Bd. 147 (1683/84), fol. 29; ebd.: Bd. 148 (1684), fol. 30; ebd.: Bd. 149 (1685), fol. 4<sup>r</sup>.

<sup>290</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag., *Verzaichnuß deren im spital sich befindenden officier unndt bedienten, den 3. Julii 1683*.

<sup>291</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/95, unpag., *Specification der officir und dienstbothen im burgerspital, wie dieselbe bißhero verpflegt, wievil jeder besoldung und was deren verrichtung, auch wie die armen auf den stuben alda underhalten werden*, o. D. (wahrscheinlich 1660er Jahre).

<sup>292</sup> Mathias Schmidt (gest. 1679), 1678 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 323f.

<sup>293</sup> Vgl. dazu Kap. 5.2.1.2, S. 86.

*befundth das stattzaichen geraicht worden, wariber der h(err) ihme den burgerzettl(...)294 raichen khan295.*

Die verschiedenen Hände den einzelnen Grundschreibern bzw. deren Gehilfen zuzuordnen, gestaltet sich allerdings schwierig. Die vielversprechendste Quelle hierfür bilden die Grundbuchsrechnungen. Leider ist aus dem betreffenden Zeitraum nur jene von 1681 erhalten, bei der es sich nach dem Rechnungsbuch von 1670 um das insgesamt zweite überlieferte Exemplar handelt. Anhand der Grundbuchsrechnung von 1670 lässt sich jedoch die Hand A zweifelsfrei identifizieren und dem Grundschreiber Ambrosius Händler zuordnen. Dieser bezeugte auf der letzten Seite mit einem eigenhändigen Vermerk samt Unterschrift und Petschaft, dass er das vorliegende Rechnungsbuch geführt habe<sup>296</sup>. Geschrieben wurde die Grundbuchsrechnung jedoch nicht von ihm selbst, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit von Hand E. Das Rechnungsbuch von 1681 enthält leider keinen derartigen erhellenden Vermerk, jedoch lässt sich die Schrift eindeutig dem Schreiber F zuordnen<sup>297</sup>.

Die Eintragungen erfolgten in einer für die Zeit typischen Schreibschrift bzw. Kurrentschrift. Nicht-deutsche Wörter sind überwiegend in lateinischer Schrift gehalten. Die Überschriften wurden zum Teil in Auszeichnungsschrift, manchmal nach Zeilen gestuft, ausgeführt (Fraktur, Kanzlei). Auch die Namen und Vornamen der Eingetragenen sind in vielen Fällen auf diese Weise hervorgehoben (Kanzlei), wobei die Initialen stellenweise Verzierungen bzw. Verschnörkelungen aufweisen.

Die Eintragungen folgen einem bestimmten Layout, das sich mit leichten Variationen durch das gesamte Buch zieht (Abb. 20). Mittels einer Bleistift- bzw. einer Faltnie oder einfach nur mit Augenmaß wurden die Seiten in zwei Spalten geteilt, wobei – vertikal gesehen – die schmalere linke Spalte etwa ein Viertel und die breitere rechte ungefähr drei Viertel der Seite einnehmen. In der linken Spalte wurde mit dem Namen der zu registrierenden Person begonnen, während der restliche Text auf die rechte Spalte beschränkt blieb. Unter dem Namen war somit in der linken Spalte Platz für spätere Vermerke und Markierungen. Die bei außerhalb der Visitationen aufgenommenen StadtzeichnerInnen vorhandenen Angaben zu Vergabedatum, der vergebenden Instanz sowie etwaigen FürsprecherInnen scheinen in den meisten Fällen unterhalb des Textblockes nach rechts abgesetzt auf<sup>298</sup>. „Schlagwörter“ wie *ein spitaller*<sup>299</sup> oder *contagionspersohn*<sup>300</sup> konnten ebenfalls unter dem Eintrag stehen.

<sup>294</sup> Unsichere Lesart. Dabei müsste es sich um den „Ausweis“ handeln, der jedem Stadtzeichner bzw. jeder Stadtzeichnerin ausgehändigt wurde. Die Bezeichnung „Bürgerzettl“ ist allerdings etwas irritierend.

<sup>295</sup> SZB 2, pag. 266f., loser Zettel (Männer). Leider ist für das Jahr 1679 keine Anwesenheitsliste überliefert, weswegen die in diesem Jahr ausgeübte Funktion Schmidts nicht bekannt ist. Bei den Kommissaren könnte es sich um die Vertreter des Stadtrates („Ratskommissare“) sowie eventuell auch um jenen der NÖ. Regierung („Regierungskommissar“) bei den Visitationen oder auch um die „Kommissare der Stadtzeichner“ handeln.

<sup>296</sup> WStLA, Bürgerspital, ohne aktuelle Sign. (alte Sign.: Grundbuch: 1771; unter B 15 eingereiht), fol. 53: *Das vorbeschriebene empfäng und außgab durch mich, unterschribenen, also geführt worden, bezeugt mein eigene handschrift und petschafft. Actum Wienn, den letzten Januarii 1671. Amb(rosius) Händler, grundtschr(eiber) m(anu) propria.*

<sup>297</sup> WStLA, Bürgerspital, B 15: Bd. 1.

<sup>298</sup> Im SZB 2 wurden die Angaben zur Zeichen vergebenden Instanz bzw. zu den FürsprecherInnen teilweise am linken Rand verzeichnet, während die Bettelsitze zum Teil abgesetzt unter den Eintragungen angeführt sind.

<sup>299</sup> SZB 3, M 204.

<sup>300</sup> SZB 3, F 190.



Abb. 20: Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch, die das Seitenlayout verdeutlichen (Februar–Mai 1678) (vgl. unten S. 84–86)  
Quelle: SZB 3, pag. 2f. (Männer)

Im Stadtzeichnerbuch selbst ist kein Namensindex mit Verweisen auf die Seitenzahlen vorhanden. Es ist zu vermuten, dass es einen externen Index für die Stadtzeichnerbücher gab, da ansonsten die eingetragenen Personen nur schwer wieder auffindbar gewesen wären.

Aufgrund der vielen Korrekturen und Streichungen ist davon auszugehen, dass die Eintragungen urschriftlich bzw. ohne ein ausformuliertes Konzept in das Stadtzeichnerbuch erfolgten. Als Grundlage dürften im Rahmen der Visitationen bzw. der Beschau erstellte stichwortartige Aufzeichnungen über die zu den zu verzeichnenden Personen benötigten Informationen gedient haben, die dann für das Stadtzeichnerbuch mittels der standardmäßigen Floskeln ausformuliert wurden.

## 4.2 Innere Merkmale

Die auf beiden Seiten des chronologisch letzten, im Folgenden edierten Stadtzeichnerbuches vorhandenen Buchtitel sind nahezu identisch, wobei der Titel bei den Frauen *Stattzeichnerbuech. Darinen beschriben alle diejenige persohnen, denen nach fürgangener beschau daß abmoßen zu suechen bewilligt und darüber ordentliche stattzäichen erthailt worden. Aufgericht anno 1678. Weibspersohnen.* E lautet. Bei den Männern ist statt *weibspersohnen* die Angabe *mannßspersohnen* zu finden<sup>301</sup>.

Das Bettlerverzeichnis deckt sieben Jahre ab und reicht von 1678 bis 1685. Während die Eintragungen der Stadtzeichner am 20. Jänner 1678 einsetzen, beginnen jene der Stadtzeichnerinnen bereits am 4. Jänner 1678. Die Aufzeichnungen reichen in der Folge bis zum 2. April bzw. 4. Mai 1685. Auf dem Titelblatt wurde auf beiden Seiten *anno*

<sup>301</sup> Als einzige Abweichung in der restlichen Überschrift scheint bei den Männern *das abmoßen* an Stelle von *daß abmoßen* auf.

1678 korrigiert, bei den Männer aus *den 5. Aug(ust) 1677* und bei den Frauen aus *den Aug(ust) 1677*, wobei hier für die fehlende Tagesangabe eine Lücke freigelassen worden war. Anscheinend war bereits im August 1677 geplant gewesen, ein neues Buch zu beginnen, worauf jedoch beschlossen wurde, die Platzkapazitäten des alten Buches zur Gänze auszunützen, so dass dieses schließlich erst mit Ende Dezember 1677 schloss. Bis auf eine einzige Ausnahme gehen auch die späteren Zusätze nicht über den durch die Eintragungen abgesteckten Zeitraum hinaus. Bei Margaretha Märckhlin, die das Zeichen ursprünglich im Februar 1682 bekommen hatte, findet sich jedoch von gleicher Hand folgender Vermerk: *Auf ihr g(naden) h(errn) burgerm(eisters) zettl ertheilt, den 22. Jan(uar) 1692*<sup>302</sup>. Dieser Nachtrag ist aufgrund seiner Singularität einigermaßen erstaunlich.

Im Stadtzeichnerbuch wurden insgesamt 927 verschiedene Personen (541 Frauen und 386 Männer) eingetragen. Bei sieben davon (fünf Frauen und zwei Männer) handelt es sich jedoch um ohne Zeichen beim Betteln Aufgegriffene, die irrtümlicherweise anstatt in das dafür vorgesehene Buch in das Stadtzeichnerbuch eingetragen wurden. Die Eintragungen zu diesen Personen sind dementsprechend auch nach Erkennen des Fehlers gestrichen worden<sup>303</sup>. Damit bleibt eine Anzahl von 920 verschiedenen StadtzeichnerInnen (536 Frauen und 384 Männer). 18 davon kommen aus mehrererlei Gründen jedoch doppelt vor: Einerseits wurden neun Personen (drei Frauen und sechs Männer) wahrscheinlich aus Unachtsamkeit zwei Mal verzeichnet (anstatt beim ersten Eintrag einen entsprechenden Randvermerk anzubringen)<sup>304</sup>, andererseits wurden auch acht (sechs Frauen und zwei Männer) der Eingetragenen zuerst unter dem „falschen“ Geschlecht und dann in der Folge noch einmal am richtigen Ort registriert, wobei der falsche Eintrag gestrichen wurde<sup>305</sup>. Zudem wurde ein Mann zuerst an einer falschen Stelle und nach der Streichung des ersten Eintrags ein zweites Mal am richtigen Platz verzeichnet<sup>306</sup>. Werden auch die doppelten bzw. im falschen Buch verzeichneten Einträge mitgezählt, ergibt sich die im Stadtzeichnerbuch vorhandene Gesamtanzahl von 945 Einträgen (550 Frauen und 395 Männer). Da zu jenen acht Personen, deren Eintragung aufgrund der Zuordnung zum „falschen“ Geschlecht zwei Mal erfolgte, weitere neun Personen (fünf Frauen und vier Männer) kommen, die ohne Korrektur falsch und somit nur ein Mal eingetragen wurden<sup>307</sup>, ergeben sich schlussendlich elf bei den Männern eingetragene Frauen und sechs bei den Frauen eingetragene Männer. Aufgrund dieser irrtümlichen Eintragungen verfügen die Frauen-Seiten über 545 und die Männer-Seiten über 400 Einträge.

In der Regel stehen drei Einträge auf einer Seite. Zwei oder vier verzeichnete Personen pro Seite sind jedoch auch keine Seltenheit. Seiten mit einer Person<sup>308</sup> bzw. mit fünf Personen<sup>309</sup> kommen jedoch nur in ganz wenigen Fällen vor. Vor allem zu Beginn des Stadt-

<sup>302</sup> SZB 3, F 329.

<sup>303</sup> SZB 3: M 161, M 162, F 241, F 242, F 243, F 244, F 245. Im dafür vorgesehenen Verzeichnis wurden diese jedoch nach der Streichung nicht verzeichnet (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17).

<sup>304</sup> SZB 3: M 18 u. M 108, M 31 u. M 107, M 32 u. M 113, M 123 u. M 258, M 143 u. M 379, M 307 u. M 371, F 38 u. F 262, F 119 u. F 196, F 202 u. F 316.

<sup>305</sup> SZB 3: M 84 u. F 96, M 85 u. F 97, M 193 u. F 301, M 194 u. F 302, M 205 u. F 297, M 345 u. F 438, F 73 u. M 43, F 247 u. M 171.

<sup>306</sup> SZB 3: M 218 u. M 219.

<sup>307</sup> SZB 3: M 343, M 344, M 389, M 393, M 394, F 304, F 511, F 535, F 536.

<sup>308</sup> SZB 3, pag. 25 u. 61 (Männer). In beiden Fällen erfolgte danach ein „Seitenumbruch“, da mit der Überschrift zur nächsten Visitation eine neue Seite begonnen wurde.

<sup>309</sup> SZB 3, pag. 43 (Frauen). Bei der letzten auf dieser Seite verzeichneten Frau ist jedoch nicht mehr als der Name und der Herkunftsort zu finden.

zeichnerbuches und auch in der Folge von Zeit zu Zeit wurden Eintragungen auf einer Seite begonnen, auf der für den gesamten Eintrag nicht mehr genug Platz vorhanden war, so dass dieser auf der folgenden Seite fortgesetzt werden musste. Generell geht jedoch die Tendenz dahin, die Einträge auf einer neuen Seite zu beginnen, wenn auf der Seite zuvor nicht mehr ausreichend Raum zur Verfügung stand.

Die einzelnen Personen wurden chronologisch nach dem Vergabedatum des Stadtzeichens eingetragen, wobei das Gerüst der Aufzeichnungen die regelmäßig stattfindenden Bettlervisitationen bilden. Visitationen fanden in dem Zeitraum, den das dritte erhaltene Stadtzeichnerbuch abdeckt, jeweils ein Mal jährlich, meist im Mai oder Juni, statt. Nur im Jahr 1681 gab es nach einer Visitation im April eine *extra-visitatio* im Juli<sup>310</sup>.

Der Beginn der Verzeichnung der im Zug einer Visitation neu aufgenommenen StadtzeichnerInnen ist mittels einer Überschrift, die meist zumindest zum Teil in Auszeichnungsschrift ausgeführt ist, hervorgehoben (Abb. 21). Diese beginnt vor allem bei den Männern großteils auf einer neuen Seite und hält das Visitationsdatum fest: *Bey der am 21<sup>ten</sup> Junii 1678 gehaltenen petlervisita(tion) seint volgenten armen persohnen von neuen stattzeichen erthailt worden*<sup>311</sup>. Bei den Frauen wurde zuerst auf die Überschrift zur Visitation von 1684 vergessen und diese nachträglich zwischen zwei Einträgen eingefügt<sup>312</sup>. Auf die Überschrift folgt eine Präsenzliste der bei der Visitation im „Vergabekomitee“ sitzenden Personen, die einzig für das Jahr 1679 nicht im Stadtzeichnerbuch überliefert ist. Diese Anwesenheitsliste ist abgesehen von der Visitation 1680 sowie der „Extravisitation“ von 1681 nur bei den Männern, jedoch nicht bei den Frauen verzeichnet worden. Bei der ersten Visitation des Jahres 1681 sowie bei jenen von 1682 bis 1684 findet sich bei den Stadtzeichnerinnen explizit der Hinweis, dass die *praesentes vorn bei denen mansßpersohnen mit mehrern zu ersehen sind*<sup>313</sup>.

Auf die im Rahmen einer neuen Visitation aufgenommenen StadtzeichnerInnen folgen ebenfalls in chronologischer Reihenfolge jene Personen, die im Zeitraum bis zur nächsten allgemeinen Bettlerüberprüfung ihr Stadtzeichen im Zug einer individuellen „Beschau“ erhielten.

Die Eintragungen folgen einem starren Formular, so dass sich trotz verschiedener Schreiber standardisierte Aufzeichnungen ergaben. Welche Angaben pro Person von Bedeutung waren, zeigt der Fragenkatalog, der 1693 anlässlich der großen Bettler- bzw. Armenvisitation im Vorfeld der Einführung eines allgemeinen Bettelverbotes und der Errichtung des Großarmenhauses zum Einsatz gekommen war:

- „[1.] Wie nemblichen er oder sie haisse?
2. Wie alt. Und
3. Woher gebuertig? Auch
4. Was fuer Religions sie seyen? Item
5. Wie lang sie sich bey der Stadt auffgehalten / mit was Mitteln
6. sie sich ernoehret / auch wo / und wie lang sie bey disen oder jenem in Dienst gewesen.
7. Ob sie verheurathet / wie lang sie schon im Ehestand sich beysammen befinden / wie vil Kinder sie haben / wie solche haiszen / wie alt / und wo sie anietzo seynd / auch

<sup>310</sup> SZB 3, pag. 77 (Männer).

<sup>311</sup> SZB 3, pag. 5 (Männer).

<sup>312</sup> SZB 3, pag. 139 (Frauen).

<sup>313</sup> SZB 3, fol. 120<sup>v</sup> (Frauen).



Abb. 21: Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch mit der Anwesenheitsliste zur Visitation vom 21. April 1681 (vgl. unten S. 123f.)  
Quelle: SZB 3, pag. 62f. (Männer)

wie sie auffgezogen und ernohret werden; nicht weniger sollen sie von der Geistlichkeit ihre Copulations-Zertl beybringen / zumahlen von denselben vil in perpetuo adulterio et concubito gelebt haben. Ingleichen

8. Warumben sie nicht der Arbeit / sondern dem Bettlen nachgehen / an welchen Orth sie ihre Leibs-Schaeden bekommen / oder ihre Glieder und Kraefften verlohren.

9. Ob er oder sie ein Stadt-Zaichen haben / wer es ihme oder ihr gegeben / und wie lange sie solches haben. Und dann

10. Wo / und bey wem selbe sich auffhalten / und wonhafft seyen<sup>314</sup>.

Mit Ausnahme der Punkte 4 und 9 entsprechen diese Fragen im Großen und Ganzen den Angaben zu den verzeichneten Personen im Stadtzeichnerbuch. In einem idealtypischen Eintrag folgen auf die Angabe von Nach- und Vorname der Herkunftsort, das Alter, die Aufenthaltsdauer in Wien (bei Nicht-WienerInnen), der Familienstand, etwaige Angaben zu EhepartnerInnen und Kindern, die vorhergehende Arbeitstätigkeit, der Grund der nunmehrigen Arbeitsunfähigkeit, Angaben zum äußeren Erscheinungsbild, der Wohnort sowie die UnterkunftgeberInnen und der zugewiesene Bettelplatz. Bei Zeichenvergaben außerhalb der regelmäßig stattfindenden Bettlervisitationen werden zudem die Zeichen vergebenden Personen bzw. Instanzen, das Vergabedatum sowie etwaige FürsprecherInnen genannt. Diese verschiedenen Bestandteile wurden mit Hilfe standardisierter Floskeln aneinandergereiht, wobei nicht ganze Sätze, sondern nur verschiedene Satzteile – oft ohne Verben – entstanden, die durch „und“ verbunden oder durch ein Satzzeichen getrennt wurden.

Generell gibt es einige Unterschiede zwischen den Einträgen zu Männern und Frauen. Während bei Frauen der Familienstand in den meisten Fällen festgehalten wurde, scheint dies bei Männern viel weniger von Bedeutung gewesen zu sein. Dementsprechend sind

<sup>314</sup> KATZI, Relation A5.

Angaben zu Ehepartnern auch eher bei den Stadtzeichnerinnen zu finden. Im Gegensatz dazu spielten bei den Stadtzeichnern Angaben zum äußeren Erscheinungsbild eine größere Rolle als bei ihren weiblichen „Kolleginnen“. Während bei Männern meist Informationen zur Statur sowie zu Haaren und Bart vorhanden sind, ist bei den Frauen in der Regel, wenn überhaupt, nur Ersteres erwähnt. Die Reihenfolge der Angaben konnte variieren. Vor allem jene zu Alter, Aufenthaltsdauer sowie zu Familienstand und Ehepartnern bzw. Kindern konnten in einer abweichenden Abfolge auftreten, wobei Letztere auch manchmal erst am Ende, vor den Angaben zum Wohnort, angeführt sein konnten. Auch mussten nicht immer alle Bereiche abgedeckt sein, als „Minimalanforderung“ ist aber in den allermeisten Fällen Name, Herkunft, Alter, Arbeitstätigkeit, Grund der Arbeitsunfähigkeit sowie Wohnort anzugeben. Die UnterkunftgeberInnen werden eher selten genannt und die Bettelplätze im Großen und Ganzen nur bei jenen Personen angeführt, die bei den Visitationen vom 2. Mai 1679 sowie vom 16. Mai 1684 ein Stadtzeichen erhielten. Bei den übrigen sind meist gar keine Angaben zum Bettelplatz vorhanden, bei manchen findet sich noch die Information, dass sie über einen „Sitz“ verfügen, der jedoch nicht näher konkretisiert wurde.

Bei manchen Personen sind nur der Name<sup>315</sup> bzw. Name und Herkunftsort<sup>316</sup> verzeichnet, während der für die restlichen Informationen freigelassene Platz nie befüllt wurde. Vermutlich sind auch bei weiteren StadtzeichnerInnen zuerst nur die Namen eingetragen und die restlichen Angaben später ergänzt worden<sup>317</sup>. Anhand der Randvermerke ist jedoch ersichtlich, dass auch in Bezug auf Personen mit fehlenden Angaben weitere administrative Schritte erfolgten. An einer Stelle wurde ein Name am Ende einer Seite ohne genügend Platz nachträglich hinzugefügt<sup>318</sup>. Bei gar nicht so wenigen Personen war zudem zum Zeitpunkt der Eintragung der Wohnort oder Bettelplatz nicht bekannt, so dass der Eintrag mit „wohnt“ oder „hat“ abgebrochen wurde. Manchmal folgten in solchen Fällen wahrscheinlich noch spätere Ergänzungen, manchmal fehlen diese Informationen bis heute<sup>319</sup>.

Trotz oder gerade wegen der stark formalisierten Verzeichnungspraxis schlichen sich viele Fehler in das Stadtzeichnerbuch ein. Anstatt mit dem Nachnamen beginnen Eintragungen beispielsweise zum Teil mit dem Vornamen<sup>320</sup>, zudem wurden immer wieder Wörter vergessen oder verschiedene Bestandteile der Eintragungen falsch zusammengefügt. An manchen Stellen ergeben gewisse Einträge deshalb auch keinen Sinn mehr, sind jedoch insofern zu entschlüsseln, als aufgrund der „Verzeichnungsstandards“ klar ist, was eigentlich dort stehen bzw. nicht dort stehen sollte. Zahlreiche eindeutige Verschreibungen sowie viele Streichungen zeugen von der teilweisen Unkonzentriertheit der Schreiber.

Manche Eintragungen wurden wieder gestrichen, dazu zählen einerseits die im falschen Buch bzw. beim „falschen“ Geschlecht vorgenommenen Einträge, andererseits weisen auch andere Einträge nachträgliche Streichungen auf<sup>321</sup>. Wahrscheinlich sind dahinter – wie bei

<sup>315</sup> SZB 3: M 38, F 63, F 64, F 139, F 140, F 141, F 143, F 144.

<sup>316</sup> SZB 3: F 137, F 138.

<sup>317</sup> Dies kann, vor allem wenn die Ergänzung durch die gleiche Hand vorgenommen wurde, schwer mit letzter Sicherheit nachgewiesen werden. Bei M 96 ist es jedoch eindeutig.

<sup>318</sup> SZB 3, M 127.

<sup>319</sup> SZB 3: M 77, M 291, M 312, M 346, F 240, F 304, F 322, F 368, F 374, F 377, F 409, F 422, F 521.

<sup>320</sup> SZB 3: M 67, M 105, M 163, M 217, M 278, M 313, M 347, F 184, F 223, F 247, F 314, F 453, F 526. In den beiden ersten SZB wurde hingegen generell mit dem Vornamen begonnen.

<sup>321</sup> SZB 3: M 212, F 107, F 406, F 463, F 532.



Abb. 22: Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch mit Randvermerken und -markierungen (21. Juni 1678) (vgl. unten S. 180f.)  
Quelle: SBZ 3, pag. 16f. (Frauen)

einer Person zusätzlich angemerkt<sup>322</sup> – das Ableben eines Stadtzeichners bzw. einer Stadtzeichnerin oder auch nur der Entzug des Zeichens zu vermuten.

Wie diese Streichungen geben auch später hinzugefügte Randvermerke und -markierungen über das weitere Schicksal der StadtzeichnerInnen Auskunft. Diese wurden meist mit Bleistift angebracht und in einigen Fällen nachträglich mit Tinte nachgezogen. Manche davon wurden radiert bzw. verwischt oder überschrieben, so dass nicht mehr alle nachvollziehbar sind. Diese Zusätze beziehen sich einerseits auf die Bestätigung oder den Verlust des Zeichens samt Stadtverweis bzw. das Nicht-Erscheinen bei einer Visitation, andererseits auch auf disziplinierende Eingriffe in die Lebensführung der mit Zeichen Versehnen und ihrer Familien. Erstaunlicherweise werden sie ab 1680 weniger und hören ab 1681, abgesehen von einigen Sterbevermerken<sup>323</sup> sowie einem Zeichenentzug<sup>324</sup>, gänzlich auf. Bereits von Beginn an sind dabei zeitliche Beschränkungen der Zeichenvergabe sowie regulierende Verhaltensanweisungen im Vergleich mit den beiden vorhergehenden Stadtzeichnerbüchern nur noch in sehr geringer Anzahl zu finden. Für diese Veränderungen gibt es keine auf der Hand liegende Erklärung. Eventuell ging man dazu über, diese Vermerke nicht mehr im Stadtzeichnerbuch, sondern in einem vermutlich vorhandenen Namensindex anzubringen. Dabei stellt sich jedoch die Frage, warum das Ableben mancher StadtzeichnerInnen trotzdem im Buch seinen Niederschlag fand. Vielleicht war auch das baldige Ende der Stadtzeichen damals bereits absehbar, so dass das Verwaltungssystem schon zurückgefahren wurde.

Während die schriftlichen Vermerke wie *abgeschafft*, *ausbliben*, (*wider*) *ertheilt* oder *verhanden* eindeutig nachvollziehbar sind, geben die aus Strichen, Kreuzen oder Kreisen bestehenden Markierungen einiges an Rätseln auf (Abb. 22). Es könnte sich dabei um

<sup>322</sup> SBZ 3, F 436.

<sup>323</sup> SBZ 3: M 243, M 340, M 390, F 358, F 444, F 463.

<sup>324</sup> SBZ 3, M 338.

Symbole handeln, die für die Bestätigung des Zeichens im Zug der folgenden Visitationen stehen. Dass jedoch auch bei manchen Personen, denen bei der auf die Erteilung folgenden Visitation das Zeichen schon wieder entzogen wurde, eine derartige Markierung vorhanden ist, spricht nicht für diese Annahme. Hinzu kommt, dass sich kein dementsprechendes Muster hinter den verschiedenen vergebenen Symbolen erkennen lässt. Davon abgesehen, könnte es sich beispielsweise auch um die Ablieferung von Beichtzettel erfassende Markierungen handeln. Generell wird die Suche nach einer Auflösung dadurch erschwert, dass manche Symbole radiert oder überschrieben wurden und in vielen Fällen auch die Reihenfolge der Anbringung nicht mit letzter Sicherheit festzumachen ist.

## 5. Die Edition

### 5.1 Editionsrichtlinien

#### 5.1.1 „Layout“ und Textauswahl bzw. -gliederung

Die im Stadtzeichnerbuch durch die Verwendung des Buches von beiden Seiten erfolgte Trennung von Männern und Frauen wurde auch im Editionstext beibehalten, zuerst wurden die Stadtzeichner und im Anschluss daran die Stadtzeichnerinnen aufgenommen. Allen in das Stadtzeichnerbuch eingetragenen Personen ist kursiv in eckigen Klammern eine fortlaufende Nummer nach Reihenfolge der Eintragung im Stadtzeichnerbuch zugewiesen, wobei bei den Männern jeweils ein „M“ und bei den Frauen ein „F“ vorangestellt wurde und bei den auf die Männer folgenden Frauen die Zählung wieder von Neuem beginnt (*[M 1]*, *[F 1]* usw.).

Als Gliederungsgrundlage für den Editionstext fungieren die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen, groß angelegten Bettlervisitationen, die bereits im Stadtzeichnerbuch selbst durch Zwischenüberschriften ausgewiesen sind. Diese sind gesperrt wiedergegeben. Unter den jeweiligen Überschriften finden sich demnach zuerst die im Zug der jährlichen bzw. auch der in einem Fall zusätzlichen außerplanmäßigen Generalvisitation aufgenommenen bzw. bestätigten StadtzeichnerInnen sowie anschließend die bis zur nächsten Bettlervisitation in „Einzelbegutachtung“ neu zugelassenen BettlerInnen.

Der Umgang mit gestrichenen Einträgen erfolgte kontextabhängig auf verschiedene Weise. Irrtümliche Eintragungen, die durch eine Streichung korrigiert sind, wurden aus dem Haupttext in die Textanmerkungen verschoben. Darunter fallen Einträge von Personen, die eigentlich nicht in das Stadtzeichnerbuch, sondern in ein anderes Verzeichnis gehören, sowie solche, die zuerst unter dem „falschen“ Geschlecht bzw. an einer falschen Stelle vorgenommen und anschließend korrigiert wurden. Auch diese in den Anmerkungsapparat verfrachteten Personen erhielten eine Nummer. Die Nummerierung erfolgte dabei wie in den übrigen Fällen nach der Reihenfolge der Eintragung im Stadtzeichnerbuch; übersprungene Nummern im Haupttext weisen demnach auf in den Anmerkungen zu findende Einträge hin. Einträge hingegen, die nicht aufgrund eines Irrtums, sondern aus administrativen Gründen nachträglich gestrichen wurden (Tod, Verlust des Zeichens usw.), verblieben mit entsprechenden Anmerkungen im Haupttext.

In jenen Fällen, in denen Personen ohne Korrektur beim „falschen“ Geschlecht eingetragen sind, wurde von einem korrigierenden Eingriff seitens der Editorin abgesehen, so dass diese Einträge an der jeweiligen, eigentlich falschen Stelle – versehen mit einem

Hinweis – im Haupttext zu finden sind. Auch die wahrscheinlich ebenso auf Unachtsamkeit basierenden Eintragungen von bereits im Stadtzeichnerbuch vorhandenen Personen (anstatt der Anbringung eines entsprechenden Randvermerkes), wodurch mehrere Personen doppelt verzeichnet sind, wurden unter Verweis auf den jeweils anderen Eintrag im Haupttext belassen.

Das „Layout“ der Einträge im Stadtzeichnerbuch wurde in der Edition nur teilweise übernommen. Der bis auf Zu- und Vornamen sowie nachträgliche Randvermerke freigelassene Seitenrand der Vorlage fand keine Entsprechung, wohingegen die sich am Ende der Eintragung befindende Angabe, auf wessen Befehl und/oder Fürsprache ein Zeichen vergeben wurde, wie auch in den meisten Fällen im Buch durch einen Absatz vom übrigen Text abgesetzt ist; dass diese Angabe dabei in der Handschrift meist nach rechts abgesetzt ist, spiegelt sich im Editionstext jedoch nicht wider. Ist der Vergabevermerk im Stadtzeichnerbuch nicht abgesetzt, wurde dies im edierten Text trotzdem stillschweigend durchgeführt. Sind in der EditionsVorlage hingegen Passagen, die normalerweise im Fließtext zu finden sind, in abgesetzter Form angefügt, wurden diese im Editionstext in den Fließtext eingefügt und mit einer Anmerkung versehen. Die im Stadtzeichnerbuch in der freigelassenen Randspalte angebrachten nachträglichen Randvermerke finden sich, mit *RV*: vorangestellt, im edierten Text nach einem weiteren Absatz am Ende der jeweiligen Eintragung.

Die auf die Zwischenüberschriften zu den einzelnen Bettlervisitationen in vielen Fällen folgenden Anwesenheitslisten der zum „Zeichenvergabe-Komitee“ gehörenden Personen wurden der Vorlage entsprechend als Aufzählung wiedergegeben, wobei in selber Funktion tätige Personen – sofern dies nicht ohnehin schon im Stadtzeichnerbuch selbst der Fall war – auf einer Zeile zusammengezogen wurden.

In den Editionstext sind sowohl die im Zug der Eintragung als auch die nachträglich vorgenommenen Ergänzungen und Korrekturen eingearbeitet, so dass die im Haupttext dargebotene Version die letzte inhaltliche Bearbeitungsebene widerspiegelt. Eine Ausnahme stellen hierbei einzig die schon beschriebenen nachträglichen Streichungen ganzer Einträge im Zug von administrativen Vorgängen dar. Ebenso bietet der Haupttext eine durch die Editorin emendierte Version der Editionsgrundlage. Der ursprüngliche Textbestand wird mit Hilfe der Textanmerkungen ausgewiesen.

Seiten- bzw. Foliowechsel werden mit [*pag. x*] bzw. [*fol. x*] ausgewiesen.

### 5.1.2 Transkriptionsgrundsätze bzw. Textwiedergabe

In der Edition wurde, abgesehen von Satzanfängen und Eigennamen, grundsätzlich Kleinschreibung verwendet. Unter Eigennamen fallen neben Personennamen (inkl. Bezeichnungen für Gott) vor allem topographische bzw. geographisch-politische Bezeichnungen (Gebäude-, Straßen-, Siedlungs-, Ländernamen usw.) sowie Wochentags-, Festtags- und Monatsbezeichnungen. Da in vielen Fällen zwischen Nachnamen und Berufs- bzw. Amtsbezeichnungen nicht eindeutig unterschieden werden konnte, wurden diese im Zweifelsfall als Beruf bzw. Amt aufgefasst und dementsprechend in der Edition klein geschrieben.

Die Interpunktion entspricht dem heutigen Usus. Die großteils nicht aus vollständigen Sätzen, sondern aus zusammengefügteten Satzteilen bzw. Phrasen bestehenden Einträge wurden mittels Beistrichen untergliedert. Auf das mit einem Punkt markierte Ende des Fließtextes folgt nach einem Absatz der Vergabevermerk, der – trotz seiner Unvoll-

ständigkeit – als eigener Satz behandelt wurde und daher mit einem Großbuchstaben beginnt und mit einem Punkt endet. Bei der Anwesenheitsliste der an den Visitationen teilnehmenden Personen wurde jede neue Zeile ebenfalls groß begonnen. Sind in der Liste mehrere Personen in derselben Funktion tätig, wurden diese im Stadtzeichnerbuch – wenn nicht ohnehin in derselben Zeile verzeichnet – rechts neben den Namen mit einer geschweiften Klammer verbunden und dort die Funktion genannt. In der Edition sind diese Personen in einer Zeile zusammengezogen und mit einem Beistrich getrennt; vor die Funktionsnennung wurde daher ein Doppelpunkt gesetzt, um zu verdeutlichen, dass sich diese Angabe auf beide bezieht. Sind Personen mit „und“ verbunden bzw. handelt es sich nur um eine Person, wurde vor die Funktionsnennung nur ein Beistrich gesetzt.

Die Getrennt- bzw. Zusammenschreibung sowie die Setzung von Binde- und Ergänzungsstrichen erfolgt zum besseren Verständnis ebenfalls nach dem heutigen Gebrauch. Längere, zusammengesetzte Wörter wurden zudem zwecks besserer Lesbarkeit mittels Bindestrichen unterteilt. „I“ und „j“ sowie „u“ und „v“ wurden nach Lautwert aufgelöst, das in nur wenigen Fällen für „au“ vorkommende „aw“ jedoch beibehalten. „Y“ wurde ebenfalls nicht dem Lautwert angepasst, im Falle einer lateinischen Endung aber als „ii“ wiedergegeben. „Eü“ und „äü“ wurden, abgesehen von Eigennamen, mit „eu“ und „au“ transkribiert.

Da bei dem sehr kursiv und flüchtig agierenden Schreiber E viele „a“ wie ein „o“ aussehen, sind bei von diesem verfassten Einträgen beide Buchstaben entsprechend der heutigen Schreibweise eines Wortes wiedergegeben. In allen übrigen Fällen beruht die Schreibung auf der EditionsVorlage, wobei bei Uneindeutigkeit wiederum auf den heutigen Gebrauch zurückgegriffen wurde. Letztere Maßnahme erfolgte auch in unklaren Fällen von „m“ und „n“. War aufgrund starker Verschleifung der genaue Buchstabenbestand nicht zu eruieren (vor allem in Fällen von „ch“ und „h“ bzw. „ck“ und „k“), entspricht die Transkription ebenfalls der heutigen Schreibweise. In Fällen, in denen in der EditionsVorlage an Stellen, die heute mit „ch“ geschrieben werden, nur „h“ vorhanden war, wurde für die edierte Version aufgrund der besseren Lesbarkeit durchgängig stillschweigend „ch“ verwendet (auch bei Eigennamen).

Offensichtliche Fehler wurden im Haupttext korrigiert, wobei die ursprüngliche Schreibweise bzw. der ursprüngliche Textlaut in den Textanmerkungen zu finden ist. Gesahen diese Emendationen aufgrund einer an anderer Stelle korrekten Version (abgesehen von immer wieder vorkommenden Fehlern bei standardmäßigen Formulierungen bzw. Phrasen), wird auf diese Referenzstelle verwiesen. Ist bei eindeutig fehlerhaften Stellen der ursprünglich beabsichtigte Text nicht mehr mit Sicherheit festzustellen, erfolgte eine Kennzeichnung der Emendation mit [?]. Einzig bei Eigennamen wurde von einem Eingriff abgesehen und die betreffenden Bezeichnungen mit [!] versehen. Fehlende Buchstaben, Wörter bzw. Wortgruppen sind, soweit es für besseres Verständnis sinnvoll erschien, kursiv und in eckigen Klammern nach heutigem Sprachgebrauch ergänzt.

Ebenfalls auf diese Art in eckigen Klammern kursiv ergänzt wurden aufgrund von Tintenflecken oder Insektenfraß unleserlich gewordene Stellen, wobei in diesen Fällen der Grund für die Ergänzung angegeben ist. Bei Streichungen war in manchen Fällen der im Anmerkungsapparat wiedergegebene, ursprüngliche Wort- bzw. Buchstabenbestand nicht mehr zu eruieren, so dass [...] bzw. bei einem oder zwei fehlenden Buchstaben [...] oder [...] zur Anwendung kam. Unsichere Auflösungen von gestrichenen und korrigierten Passagen in den Anmerkungen sind mit [?] gekennzeichnet. Analog dazu wurde aufgrund der schon zeitgenössisch vorgenommenen Radierungen und/oder des kaum mehr leserlichen Bleistiftes bei den Randvermerken verfahren.

Während standardmäßige Kürzungen stillschweigend aufgelöst sind, erfolgte bei den übrigen die Auflösung in runden Klammern nach dem heutigen Sprachgebrauch. Ohne Klammern aufgelöst wurden die geläufigen Kürzungen für „er“, „en“ sowie „mm“ bzw. „nn“. Die „en“-Kürzung (Abstriche nach unten bzw. nach rechts) ist dabei je nach heutigem Gebrauch mit „-e“, „-n“ oder „-m“, „-en“ oder „-em“ aufgelöst. Ebenso ohne die Verwendung von Klammern wurde bei der „dass“- bzw. „das“-Kürzung verfahren, die je nach Bedeutung in „das“ oder „daß“ umgewandelt ist. Abgesehen von diesen Kürzungen wurden zwei Siglen ebenfalls stillschweigend aufgelöst; dabei handelt es sich einerseits um *P.P.*, das mit *patres* wiedergegeben wird (ohne Anpassung der Endung an den jeweiligen Fall), sowie andererseits um *NÖ.*, das als *niederösterreichisch* (mit jeweils passender Endung) im Editionstext zu finden ist. Die Kürzung *hbr* für *herren* (die Doppelung des „h“ steht dabei für den Plural) wurde zudem aufgrund der unmöglichen Auflösung mittels Klammern ebenfalls stillschweigend aufgelöst. Waren Kürzungen nicht aufzulösen, wurde stattdessen (...) verwendet.

Bei Kürzungen von Monatsnamen erfolgt die Auflösung, dem vorhandenen Buchstabenbestand entsprechend, entweder auf Deutsch oder auf Latein. Etwaige zur Kürzung der Monatsnamen verwendete Zahlen wurden dabei aufgelöst (aus *8bris* wird z. B. *Octobris*). Die in vielen Fällen bei Jahreszahlen fehlenden bzw. durch einen Querstrich über der Zahl symbolisierten Jahrtausendstellen sind ergänzt. Hochgestellte Endungen wurden nur bei Zahlen beibehalten (z. B.: *20<sup>ten</sup>*), bei Kontraktionskürzungen jedoch normal wiedergegeben.

Nicht-verbale Randvermerke wurden mittels verschiedener Symbole wiedergegeben, wobei Kreuze als X und Striche als / dargestellt sind. Sind im Stadtzeichnerbuch zwei Striche eng nebeneinander angebracht, werden diese in der Edition ohne Abstand dargestellt. Während zwischen den Symbolen keine Zeichensetzung erfolgte, sind schriftliche Vermerke mittels Strichpunkt voneinander getrennt. Die Reihenfolge der Wiedergabe der Vermerke versucht dabei, der Chronologie der Anbringung zu folgen. Da diese in vielen Fällen nicht mehr eindeutig nachvollziehbar erscheint, ist die in der Edition gebotene Anordnung nur als Annäherung zu sehen und mit Vorsicht zu nehmen. Bereits zeitgenössisch radierte, gestrichene oder überschriebene Randvermerke sind zwischen geschweifte Klammern gesetzt.

### 5.1.3 Anmerkungsapparat, Register und Glossar

Während die Zählung der Textanmerkungen (a, b, c usw.) mit jeder Seite neu beginnt, sind die Sachanmerkungen (1, 2, 3 usw.) jeweils für den Männer- und Frauenteil durchnummeriert. Bezieht sich eine Anmerkung auf den gesamten Eintrag zu einer Person, wurde die entsprechende Fußnote hinter die jeweilige Nummerierung am Beginn des Eintrages gesetzt.

Im Textapparat sind Korrekturen und Ergänzungen ausgewiesen, wobei im Fall von Korrekturen der unkorrigierte Text geboten sowie im Fall von Ergänzungen der jeweils ergänzte Bereich ersichtlich wird. Wurden diese „Manipulationen“ eindeutig nachträglich und/oder von anderer Hand vorgenommen, ist dies angemerkt, wobei die Angabe „von anderer Hand“ die Nachträglichkeit von Vornherein miteinschließt und daher in solchen Fällen auf die zusätzliche Anmerkung „nachträglich“ verzichtet wurde.

Ist ein Wort bzw. eine Wortgruppe in der Editionsvorlage als Ganzes gestrichen und mit einem anderen Wort bzw. mit anderen Wörtern überschrieben, erfolgt der Vermerk

*Korr. aus x.* Ist hingegen ein Bestandteil eines Wortes korrigiert, wird der jeweilige Teil in den Anmerkungen explizit angeführt (*x korr. aus x*).

Bei von Seiten der Editorin vorgenommenen Korrekturen (Emendationen) ist die unkorrigierte Version ohne weitere Hinzufügung von Angaben in den Anmerkungen zu finden. Text- bzw. Sachanmerkungen innerhalb der Textanmerkungen wurden in eckige Klammern gesetzt, wobei sich bei Textanmerkungen die jeweilige Anmerkung auf das Wort vor der Klammer bezieht.

Die Sachanmerkungen dienen der Identifizierung von Personen, topographischen Angaben und Ereignissen sowie der Erklärung heute nicht mehr gebräuchlicher Begriffe bzw. Wendungen. Namen und topographische Angaben, die mehrmals in gleicher Form bzw. Identifizierung vorkommen, werden nur bei der jeweils ersten Nennung erläutert. Mit Hilfe des Registers, in dem von allen vorkommenden Schreibweisen auf die jeweils identifizierte Person bzw. topographische Bezeichnung verwiesen wird, lässt sich dann dort die jeweils erste Nennung und somit auch die Erläuterung finden. Namentlich genannte Personen, die als UnterkunftgeberInnen für die StadtzeichnerInnen fungierten, wurden nur einem Identifizierungsversuch unterzogen, wenn sie in der Stadt, d. h. im Bereich des heutigen Bezirkes „Innere Stadt“, wohnten. Nicht namentlich genannte Amtsträger sind nur im Bereich der obersten Chargen identifiziert (darunter fallen der Bischof von Wien sowie im Bereich der Wiener Stadtverwaltung der Bürgermeister, der Bürgermeisteramts-Verwalter, der Stadthanwalt, der Stadtschreiber, der Stadtrichter sowie der Oberkämmerer) sowie wenn es sich um Amts- bzw. Funktionsträger handelt, die aufgrund ihres Amtes bzw. ihrer Funktion direkt in die Vergabe der Bettelzeichen involviert waren (Superintendenten sowie Spitalmeister des Bürgerspitals). Da der Bürgermeister, die Superintendenten sowie der Spitalmeister sehr oft genannt werden, wurde darauf verzichtet, den jeweiligen Amts- bzw. Funktionsinhaber direkt in den Anmerkungen auszuweisen, stattdessen finden sich im Register unter dem Amt bzw. der Funktion die im vom Stadtzeichnerbuch abgedeckten Zeitraum amtierenden Personen mit der jeweiligen Amts- bzw. Funktionsperiode. Ein immer wieder vorkommendes Ereignis, die Zweite Wiener Türkenbelagerung von 1683, im Stadtzeichnerbuch als Wienerische bzw. Türkische Belagerung (*belegerung*) bezeichnet, ist in den Anmerkungen nicht eigens ausgewiesen.

Ebenfalls in den Sachanmerkungen zu finden sind Verweise zu einem weiteren Eintrag zu einer Person, zu im Stadtzeichnerbuch ebenfalls vorkommenden Angehörigen sowie die Auflösungen zu im Buch selbst vorgenommenen Querverweisen.

Der sich nur auf den Editionstext beziehende Registerteil besteht aus drei getrennten Registern. Die im Stadtzeichnerbuch mit eigenem Eintrag verzeichneten Personen sind in ein eigenes Register aufgenommen (Reg. 1), während aus praktischen Gründen (um viele Doppelungen zu verhindern) das übrige Personenregister sowie das topographische Register zu Wien (heutiges Stadtgebiet) zusammengelegt wurden (Reg. 2). Außerhalb von Wien gelegene topographische Angaben werden wiederum in einem eigenen Register geführt (Reg. 3). Ist bei der Suche nach über das Register aufgelösten topographischen Angaben nicht klar, ob diese im Gebiet des heutigen Wiens bzw. außerhalb davon liegen, muss in beiden Registern nachgeschaut werden.

Heute nicht mehr allgemein verständliche Begriffe, die unter die Bereiche „Berufe, Arbeitstätigkeit, Ämter und Funktionen“ bzw. „Krankheiten, Gebrechen und Verletzungen“ fallen, wurden in den Sachanmerkungen nicht ausgewiesen, da dafür jeweils ein eigenes Glossar vorhanden ist.

## 5.2 Editionsteil

### 5.2.1 Männerteil

#### 5.2.1.1 Beginn (20. Jänner 1678)

[pag. 1] Anfangen anno 1678, den 20<sup>ten</sup> Januarii.

[M 1] Wenger Hainrich, von Arzberg auß dem Salzburgerlandt<sup>1</sup> gebürtig, alt 96 jahr, ein gewester holzhackher, ist von zeit deß Schweedekrieg<sup>2</sup> alhier und hat holz gehackht, gemähet unnd sonsten das tagwerch gearbeitet, khan altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, graue haar unnd grosßen baardt, wohnt zu Grünzing<sup>3</sup>, sein weib Barbara khan auch nichts mehr arbeiten.

Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, 20. Jan(uar) 1678.

RV: / /

[M 2] Zauner Matthias, von Schädfläsbach im Landt ob der Enns<sup>4</sup> gebürtig, alt bei 50 jahr, ein gewester gutschy und kriegsman im felddt, ist durch einen schus und zway stich im leib aus dem kriegsweesen behafft, dahero er kheiner arbeit vorstehen khan, sein weib Catharina wäscht, wohnen derzeit auf der Schottenpastein<sup>5</sup>.

Erthailt auf der h(er)ren super(intendenten) befelch, den 31. Jan(uar) 1678.

RV: / gstorben

[M 3] [pag. 2] Linckhmayr Geörg, von Gererstorf<sup>6</sup> gebürtig, alt 22 jahr, ein paurnknecht, ist durch einen rosßbiß umb den armb khomen, das er also kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wohnt derzeit im Unteren Wörth<sup>7</sup> bei h(er)rn Rainbacher.

Erthailt auf der h(er)ren super(intendenten) befelch, 14. Febr(uar) 1678.

RV: X / / verhanden

[M 4] Rauscher Marthin, von Zwendendorf aus dem Dulnerfeldt<sup>8</sup> gebürtig, alt 82 jahr, ein gewester wachter in der Rosßbau<sup>9</sup> und hat sonsten von jugent auf hier bei der

<sup>1</sup> Wahrscheinlich Arzberg, Ortsteil von Wagrain, MG, GB u. PB St. Johann im Pongau, S (weitere Mög.); damals gelegen im Erzstift Salzburg, weltlicher Herrschaftsbereich des Fürsterzbischofs von Salzburg; vgl. KÖBLER, Lexikon 527f.

<sup>2</sup> Mit Schwedenkrieg ist das Vordringen schwedischer Truppen in der Endphase des Dreißigjährigen Krieges 1645/46 bis ins heutige Niederösterreich bzw. bis Wien gemeint; vgl. BROUCEK, Schwedenfeldzug; DERS., Krieg 148–154.

<sup>3</sup> Grünzing, damaliger Vorort, heute KG von Wien (19.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 604f.

<sup>4</sup> Schedelbach, KG Mitteregg, OG Aschach an der Steyr, GB Steyr, PB Steyr-Land, OÖ, oder Schedelsbach, Ortsteil Sieber, OG Mehrnbach, GB u. PB Ried im Innkreis, OÖ; damals gelegen im Erzherzogtum Österreich ob der Enns (Land ob der Enns), Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 443f.

<sup>5</sup> Schottenbastei, Stadtbefestigung zu beiden Seiten des Schottentores (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 135.

<sup>6</sup> Gerersdorf bzw. Gerasdorf, jeweils mehr. Mög.

<sup>7</sup> Unterer Werd, Vorstadt, gelegen auf einer Inselgruppe in der unregulierten Donau, ab 1670 zunehmend Leopoldstadt genannt (2./20.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 614f.

<sup>8</sup> Zwentendorf, MG, GB u. PB Tulln, NÖ; gelegen im Tullnerfeld, von der Donau durchflossene Ebene nordwestlich von Wien.

<sup>9</sup> Rossau, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (9.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 697.

statt<sup>10</sup> das tagwerch gearbeitet, ist an beeden augen blindt unnd an einem leibsschaden behafft, graue haar, grossen bardt, sein weib Catharina arbeitet, sein sohn, alt 16 jahr, lehrnt das geigen, wohnen in der Leopoldstatt<sup>11</sup> bei einem schneider.  
Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, 17. Martii 1678.  
RV: / / verhanden

[M 5] Pällinger Hannß, von Himberg<sup>12</sup> gebürtig, alt 63 jahr, ein gewester tagwercher alhie, ist mit dem schlag berührt und in beeden augen blödt, khan auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, sein weib Barbara arbeitet, wohnen [pag. 3] auf der Wüden<sup>13</sup> beim Gulden Stern<sup>14</sup>.  
Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, 28. Martii 1678.  
RV: X /

[M 6] Mayrhofer Simon, von Artackher<sup>15</sup> gebürtig, alt 50 jahr, ein tagwercher, hat unterschidliche zeit alhier gearbeitet, ist beim Bschauhaus<sup>16</sup> am sachten leib und schmerzhaften füesßen bschaut, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden, mitterer statur, wohnt im Rothenhof<sup>17</sup> vorn Schottenthor<sup>18</sup>.  
Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, 2. April 1678.  
RV: X / {verhanden; abgeschafft}

[M 7] Gruebauer Wolf, von Wazenkirchen<sup>19</sup> aus dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 70 jahr, ein gewester gutscher und tagwercher alhier yber 50 jahr, hört nit woll und ist durch einen fahl also verderbt worden, das er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ist auch mit einem leibsschaden behafft, kurzer statur, sein weib Sübila ist auch schon alt, wohnen auf der Landtstrassen<sup>20</sup>.  
Erthailt auf der h(er)ren super(intendenten) befehl, 21. April 1678.  
RV: X / verhanden /

<sup>10</sup> Stadt Wien, damals nur das innerhalb der Stadtmauern gelegene Gebiet, das heute in etwa den Bezirk „Innere Stadt“ ausmacht (1.); vgl. zu den alten Grenzen im Gebiet des heutigen Wien OPLL, Grenzen.

<sup>11</sup> Leopoldstadt, damalige Vorstadt, seit 1670 neue Bezeichnung für den Unteren Werd (2./20.), heute Stadtteil von Wien (2.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 38; ebd. 5 614f.

<sup>12</sup> Wahrscheinlich Himberg, MG, GB Schwechat, PB Wien-Umgebung, NÖ (weitere Mög.).

<sup>13</sup> Wieden, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (4.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 625.

<sup>14</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Stern“ (4., Wiedner Hauptstr. 17 [Stand 1864]); vgl. HOFBAUER, Wieden 355.

<sup>15</sup> Ardagger, MG, GB u. PB Amstetten, NÖ.

<sup>16</sup> Beschauhaus, wahrscheinlich Sitz des städtischen Totenbeschreibamtes. Laut den Spitalmeisteramtsrechnungen waren in *gm(eine)r statt Wienn Bschauhaus* die Beschaumeister (Infektions- sowie Totenbeschauer) tätig, welche zumindest teilweise vom Bürgerspital besoldet wurden (WSLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 146 [1682], fol. 211<sup>v</sup>). Somit dürfte es sich beim Beschauhaus um das Totenbeschreibamt gehandelt haben, das zumindest 1630 im Tiefen Graben zu finden gewesen war; vgl. dazu PILS, Pest 358f.

<sup>17</sup> Wahrscheinlich Rottenhof, Freigut an der Stelle des heutigen Auerspergpalais (8., Auerspergstr. 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 185; ebd. 4 706.

<sup>18</sup> Schottentor, ehemaliges Stadttor (1.), damals sowohl ein inneres (zwischen den heutigen Ecken Schotteng./Helferstorferstr. 2 u. Schotteng. 3A/Möllersteig) sowie ein äußeres (zwischen den heutigen Hausfronten Schotteng. 4 u. 5) vorhanden; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 140.

<sup>19</sup> Wahrscheinlich Wäzenkirchen, MG, GB Peuerbach, PB Grieskirchen, OÖ.

<sup>20</sup> Landstraße, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (3.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 674f.

[M 8] Lamp Jacob, gebürtig alhie, alt 31 jahr, seines handtwerchs ein koch, ist von der gwaldt Gottes an der linckhen seitten berührt, dahero er [pag. 4] seinem handtwerch oder arbeit nit vorstehen khan, verheurath, sein weib Maria khan auch kheiner arbeit vorstehen, wonhafft im Schöff<sup>21</sup> außßer S(ankt) Thybaldt<sup>22</sup>, mittlerer statur, glater haar.

Erthailt auf ihro gstr(engen) h(er)rn Pfeiffers<sup>23</sup> ect. befelch, 5. Maii 1678.

RV: X /

[M 9] Rohrmayr Michael, von Langenpreising aus Bayrn<sup>24</sup> [gebürtig], alt 68 jahr, seines handtwerchs ein mauerer, hat das handtwerch etlich und vierzig jahr alhier gearbeit, khan wegen schmerzhaften glidern im leib den handtwerch nit mehr nachkhomen, mittlerer statur, etwas grau vermischte haar und baart, sein weib Margar[e]ta khan gleichsfals nit mehr arbeiten, wohnen in der Rosßau beim Andree Schwaben.

Erthailt auf ihro gstr(engen) herrn ober-statt-cam(merers)<sup>25</sup> recomenda(ti)on, 26. Maii 1678.

RV: {}

### 5.2.1.2 Bettlervisitation vom 21. Juni 1678

[pag. 5] Bey der am 21<sup>ten</sup> Junii 1678 gehaltenen petlervisita(ti)on seint volgenten armen persohnen von neuen stattzaichen erthailt worden.

Praes(en)tes:

Herr Christian Holl<sup>26</sup>, niederösterreichischer reg(ierungs)-secrett(arius), als commissarii

H(er)r Johann Heinrich Sickhman<sup>27</sup>, stattanwald

H(er)r Johann Wich<sup>28</sup>, h(er)r Matthaues Schmidt<sup>29</sup>: rathscommissari

<sup>21</sup> „Im Schöff“, Siedlung zwischen Mariahilfer Str., Windmühlg. und Schadekg., damals zunehmend Mariahilf genannt (6.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 121.

<sup>22</sup> St. Theobald, Siedlung auf dem Gebiet des ehemaligen Theobaldklosters, damals schon mehrheitlich Windmühle genannt (6.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 442f.

<sup>23</sup> Johann Franz Pfeiffer von Schallaheim (1630–1679), 1664 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1675–1677 Stadtrichter; vgl. SKODA, Ratsbürger 215f. Laut SZB 2 bzw. 3 1674 u. 1678 Superintendent des Bürgerspitals und als solcher bei den Bettlervisitationen anwesend (1674: SZB 2, pag. 232 [Männer]).

<sup>24</sup> Langenpreising, LK Erding, RG Oberbayern, Bayern, D; damals gelegen im Kurfürstentum Bayern; vgl. KÖBLER, Lexikon 42–47.

<sup>25</sup> Georg Ehrenreich Ennsbaum (1614–1683), 1665 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1673–1679 Oberkämmerer; vgl. SKODA, Ratsbürger 254f.

<sup>26</sup> Bei STARZER, Statthaltereie, nicht ausgewiesener Sekretär der NÖ. Regierung. Laut SZB 2 bzw. 3 1674 sowie 1676–1678 als Kommissar der NÖ. Regierung bei den Bettlervisitationen anwesend (1674 u. 1676–1677: SZB 2, pag. 232, 284 u. 307 [Männer]).

<sup>27</sup> Johann Heinrich Sickmann, 1667–1683 Stadtanwald; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 284. Laut SZB 2 bzw. 3 1676–1678 u. 1680–1682 bei den Bettlervisitationen anwesend (1676–1677: SZB 2, pag. 284 u. 307 [Männer]).

<sup>28</sup> Johann Wich (1629–1679), 1673 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 348–350. Laut SZB 2 bzw. 3 1676–1678 als Kommissar des Stadtrates bei den Bettlervisitationen anwesend (1676–1677: SZB 2, pag. 284 u. 307 [Männer]).

<sup>29</sup> Mathias Schmidt (gest. 1679), 1678 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 323f. Laut SZB 3 1678 als Kommissar des Stadtrates bei der Bettlervisitation anwesend.

H(er)r Johan Franz Pfeiffer ect., h(er)r Johan Staindl<sup>30</sup>: super(intendenten)

H(er)r Johan Marthin Drach<sup>31</sup>

H(er)r Gregor Puel<sup>32</sup>, laadverwalter

H(er)r d(okto)r Ursin<sup>33</sup>, ord(inarius) medicus

H(er)r d(okto)r Roßman<sup>34</sup>

Zway h(er)ren barbier

Zway burg(erliche) baader

[M 10] Hörman Abraham, von Gumpelskirchen<sup>35</sup> gebürtig, alt bey 70 jahr, ein gewester hauer, khan wegen blöten gesichts kheiner arbeit vorstehen, kurzer statur, wenig haar, wohnt derzeit bey S(ankt) Margarethen<sup>36</sup>.

RV: X /

[M 11]<sup>37</sup> [pag. 6] Wagner Peter, auß Mähren von Eyllenberg<sup>38</sup> gebürtig, alt 78 jahr, ein hauer, ist seith des Schwedenkrieg alhier und hat sich mit der weingartt-arbeit erhalten, wegen obhabenden alters unnd leibsschaden khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, röthlichte haar und bart, etwas grau vermischt, sein weib Catarina khan auch kheiner arbeit mehr vorstehen.

RV: X / verhanden

<sup>30</sup> Johann Georg Steindl (1612–1683), 1662 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 338; zu der nach ihm benannten Steindlg. (1.) CZEIKE, Lexikon 5 327. Laut SZB 2 bzw. 3 1674 als Kommissar des Stadtrates und 1677–1678 als Superintendent des Bürgerspitals bei den Bettlervisitationen anwesend (1674: SZB 2, pag. 232 [Männer] u. 307 [Frauen]).

<sup>31</sup> Johann Martin Drach (1629–1683), 1678 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 251f.; zu der nach ihm bzw. seiner Familie benannten Dracheng. (1.) CZEIKE, Lexikon 2 88. Laut SZB 3 1678 ohne Funktionsnennung, 1681 (Extravisitation) als Kommissar des Stadtrates und 1682–1683 als Superintendent des Bürgerspitals bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>32</sup> Nicht identifiziert; laut SZB 3 zumindest 1678–1680 Lad-Verwalter (Hausarmenlade?, Bürgerlade?) bzw. Hausarme-Leute-Verwalter. Zu den Hausarmen bzw. den Armenkassen (Laden) vgl. Kap. 1.2, S. 21f.

<sup>33</sup> Matthäus Ludwig Ursin (Ursini), Doktor im Bürgerspital, 1679 an der Pest gestorben (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 141 [1678], fol. 328; ebd.: Bd. 142 [1679], fol. 242; WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/87, unpag., Bericht der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat bezüglich der Besoldung von Zacharias Mannagetta vom 21. Februar 1682); vgl. zu ihm auch SENFELDER, Gesundheitspflege 263 (hier als Maximilian Ludwig). Laut SZB 2 bzw. 3 1676 u. 1678 bei den Bettlervisitationen anwesend (1676: SZB 2, pag. 284 [Männer]).

<sup>34</sup> Wolfgang Christoph Roßman (Rostmann), sollte 1679 als Doktor neben Zacharias Mannagetta angestellt werden, wurde dann jedoch zum „magister sanitatis“ bestellt, kümmerte sich zudem 1679–1681 um die im Parzmaier’schen Haus im Tiefen Graben untergebrachten Patienten des Bürgerspitals sowie 1680 teilweise neben Mannagetta um die Kranken im Bürgerspital selbst (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 144 [1680], fol. 336; ebd.: Bd. 145 [1681], fol. 340; WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/87, unpag., Bericht der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat bezüglich der Besoldung von Zacharias Mannagetta vom 21. Februar 1682); vgl. zum „magister sanitatis“ bzw. zum Parzmaier’schen Haus SENFELDER, Gesundheitspflege 257–259; ALTMANN, Bürgerspital 29; WEISS, Geschichte 93. Laut SZB 3 war Roßman 1678 bei der Bettlervisitation anwesend.

<sup>35</sup> Gumpoldskirchen, MG, GB u. PB Mödling, NÖ.

<sup>36</sup> Margareten, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (5.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 156f.

<sup>37</sup> Vgl. seine Frau F 42.

<sup>38</sup> Eulenberg/Sovinec, Ortsteil von Girsig/Jiříkov, Tschechische Republik; damals gelegen in der Markgrafschaft Mähren, Teil der Länder der Böhmisches Krone und somit Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 373f.

[M 12] Aichbichler Sebastion, alhier zu Wienn gebürtig, alt 35 jahr, ein gewester soldat undern graf Trautmanstorffischen reg(imen)t<sup>39</sup>, ist 2 jahr alhier, ann ainen schuß verletzter, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur und kurze haar, sein weib Catarina arbeit zu zeiten, wohnen auf der Windtmühl<sup>40</sup> beym putercramer.  
RV: X / {verhanden}; abgeschafft<sup>a</sup>, den 21. April 1681; erthailt<sup>a</sup>

[M 13] Hintennach Geörg, von Währing<sup>41</sup> gebürtig, alt 40 jahr, ein abgedanckhter soldat, ist ihm der rechte armb abgebrochen und sonsten am absochenten, dörsichtigen leib bschaut, dahero er kheiner arbeit vorstehen khan, miterer statur, braune haar, wohnt vorn Burckhthor<sup>42</sup> beym Schwarzen Adler<sup>43</sup>.  
RV: /

[M 14] Reitter Marthin, ein gewester herrngutschi, von Filzhofen<sup>44</sup> gebürtig, alt 66 jahr, ist an schadhafften [pag. 7] fiessen, altershalber und schwachen leib bschaut, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, lange haar, etwas grau vermisch, sein weib Catarina ist imerforth kranckh, wohnt in der Währingergassen<sup>45</sup>.  
RV: X /

[M 15] Helmeß Balthasar, von Augspurg<sup>46</sup> gebürtig, alt 58 jahr, ein reithknecht, hat fünff jahr alhier gedient, ist ihme der linckhe fueß abgenommen worden, daß er auf einer stelzen gehen mueß, khan also kheiner arbeit vorstehen, miterer statur, grau vermischte haar und barth, sein weib hat auch das stattzaichen, wohnen bey S(ankt) Ulrich<sup>47</sup> in herrn sec(retarii) Reiters hauß.  
RV: X /

[M 16] Pliemb Wolf<sup>b</sup>, von Oberwagram bey S(ankt) Pöldten<sup>48</sup> gebürtig, alt 40 jahr, ein gewester fuehrknecht, ist an der rechten handt lamb, daß er der arbeit nit mehr vorstehen kan, langer statur, düne haar, sein weib Eva khlöckhlt und wascht, wohnen beym kay(serlichen) Heystadl<sup>49</sup> in der Königin hauß.  
RV: {verhanden; abgeschafft, 2. Mai 1679; wider ertheilt, h(err) Wich [?] /} abgeschafft, 1680

<sup>a-a</sup> Eventuell auch erthailt; abgeschafft, den 21. April 1681.

<sup>b</sup> Von anderer Hand korr. aus Geörg.

<sup>39</sup> Sigismund Joachim Graf Trautmansdorff (1636/41–1706), Feldwachtmeister, 1673–1679 Inhaber eines Dragoner-Regimentes; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 3/2 645; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 103.

<sup>40</sup> Windmühle, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (6.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 661.

<sup>41</sup> Währing, damaliger Vorort, heute KG von Wien (18.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 572f.

<sup>42</sup> Burgtor, ehemaliges Stadttor im Bereich der (Hof-)Burg (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 524f.

<sup>43</sup> „Zum schwarzen Adler“, mehr. Mög. (1./6./7.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 151 u. 185.

<sup>44</sup> Eventuell Vilshofen an der Donau, LK Passau, RB Niederbayern, Bayern, D.

<sup>45</sup> Währinger Str., damals noch mit teilweise abweichendem Verlauf (9.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 575.

<sup>46</sup> Augsburg, kreisfrei, RB Schwaben, D.

<sup>47</sup> St. Ulrich, damalige Vorstadt (7./8.), heute Stadtteil von Wien (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 390.

<sup>48</sup> Oberwagram, KG von St. Pölten, Statutarstadt, NÖ.

<sup>49</sup> Kaiserlicher Heustadel (6., ungefähr im Bereich der heutigen Kreuzung Gumpendorfer Str./Lehárg.); vgl. dazu die Karte in Heimatbuch Mariahilf 45.

[M 17] Eder Colman, von Költendorf<sup>50</sup> bey S(ankt) Pölden gebürtig, alt bey 59 jahr, ein hauer, hat bey S(ankt) Pöldten die weingartt-arbeit vorhin verricht, von zway jahn her aber ist er hier dem almusen nachgangen, ist an der rechten handt krump und an linckhen aug blindt, sein weib Maria ist auch nunmehr [pag. 8] ellent, khein khindt, miterer statur, düne haar und barth, etwas grau vermüschet, wohnen bey S(ankt) Ulrich in der Croatengassen<sup>51</sup>.

RV: X / verhanden

[M 18]<sup>52</sup> Kranabeter Martin, von Grätz<sup>53</sup> gebürtig, alt 80 jahr, ein tagwercher, hat über 30 jahr alhier das tagwerch gearbeit, nunmehr aber khan er wegen üblen gehör und behafften nabelbruch kheiner arbeit vorstehen, sein weib Affra arbeitet noch, haben khinder, aber nit mehr bey ihnen, miterer statur, braune kurze haar, wohnen an der Wienn<sup>54</sup> in Perdoltischen hauß.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[M 19] Gaißwinckler Michael, von Aussee auß Obersteüermarch<sup>55</sup> gebürtig, alt 29 jahr, ein gewester herrngutscher, ist vor einen halben jahr kranckher und mit<sup>a</sup> einen grossen leibsschaden ins spital<sup>56</sup> komen, nach erlangter gesundtheit, aber behaltenen leibsschaden, derentwegen er kheiner arbeit vorstehen kan, ist ihm daß stattzaichen erthailt worden, ledigs stands, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

RV: /

[M 20] Hauer Geörg, von Pillerstorff in Unterösterreich<sup>57</sup> gebürtig, alt 68 jahr, ein herrngutscher alhier, hat blöte augen und ist zugleich mit einen leibsschaden behafft, dahero ihm das stattzeichen er[pag. 9]thailt worden, langer statur, braune haar, sein weib Susanna kleckhlet, kheine khinder, wohnen auf der Windtmühl.

RV: X /

[M 21] Schueman Lorenz, alhier zu Wienn gebürtig, alt 58 jahr, ein gewester tagwercher, ist 8 jahr in veldt in kay(serlichen) kriegsdiennsten gewest und daselbst im kopf verwundt und in linckhen fuesß geschossen worden, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, braune kurze haar, wohnt in der Rossau.

RV: X /

<sup>a</sup> -i- eingefügt.

<sup>50</sup> Völtendorf, KG von St. Pölten, Statutarstadt, NÖ.

<sup>51</sup> Kroateng., Straße im Bereich des heutigen Spittelberges, der damals den Namen Kroatendörfel trug (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 625; ROTTER, Neubau 18.

<sup>52</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 108.

<sup>53</sup> Graz, Statutarstadt, St.

<sup>54</sup> „An der Wien“, Siedlungen zu beiden Seiten des Wienflusses (4./5./6.); vgl. KLAAR, Siedlungsformen 66.

<sup>55</sup> Bad Aussee, SG, GB Irdning, PB Liezen, St; gelegen in der Obersteiermark, nördlicher Teil des Herzogtums Steiermark; vgl. zu Letzterem KÖBLER, Lexikon 626f.

<sup>56</sup> Bürgerspital am Schweinemarkt (1., zwischen Lobkowitzpl. u. Kärntner Str.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 512f.

<sup>57</sup> Pillersdorf, KG von Zellerndorf, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ; gelegen im damals auch als Unterösterreich bezeichneten Erzherzogtum Österreich unter der Enns; vgl. zu Letzterem KÖBLER, Lexikon 431f.

[M 22] Mühlberger Geörg, von Oberstockhall<sup>58</sup> [*gebürtig*], alt 86 jar, hat in der schanz<sup>59</sup> gearbeit und mit hienner gehandelt, khan aber altershalber und behafften leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, graue haar und bart, sein weib Agata täntlt, wohnen auf dem Neupau<sup>60</sup> bey gem(eine)r statt nachtwachter.

RV: X /

[M 23] Castaloni Nicola, von ungerischen Thürna<sup>61</sup> gebürtig, alt 67 jahr, ist vor einen jahr an abgebrochnen fuesß in daß Burgerspitall khomen, nunmehr aber khan er de-rentwegen kheiner arbeit vorstehen, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden, kurzer statur, dine haar und weissen bart, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

RV: /

[M 24] [*pag. 10*] Linhan Wilhelmb, von Weschfort auß Irrlandt<sup>62</sup> gebürtig, alt 25 jahr, ledigs standts, ein gewester soldat im feldt untern obrist Stadlis<sup>63</sup>, ist vor  $\frac{3}{4}$  jahren an zerschosßnen füessen in daß Burgerspitall khomen und alda der rechte fuesß abgenommen worden, schwarze haar, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

RV: X / sol ein gewissen siz nehmen, 1679

[M 25] Gastinger Stephon, von Gänzbach<sup>64</sup> bey Langeckh<sup>65</sup> gebürtig, alt 68 jahr, ein gewester wollschlager, ist vor 10 wochen krankcher in daß Burgerspitall khomen, nach erlangter gesundtheit und weillen er gleichwohlen noch mit einen leibsschaden behafft, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, kurzer statur, weisse düne haar und grossen bart, sein weib haust nit mit ihm, hat daß stattzaichen.

RV: /

[M 26] Pichler Lorenz, von Feystritz<sup>66</sup> auß Obersteuermarckht gebürtig, alt bey 55 jahr, ein hauer, hat in die 40 jahr bey der statt herumb die weingartt-arbeit verrichtet, khan aber wegen der matten fiesß und schwachheit des leibs der arbeit nit mehr vorstehen, sein weib Susanna arbeit zu weingartten, haben ein khindt bey sich, Rosina, alt 11 jahr, braune haar und bardt, miterer statur, wohnen zu Hernal<sup>67</sup>.

RV: X /

[M 27] Wagner Geörg, von Niederperlesreith auß dem stüfft Passau<sup>68</sup> ge[*pag. 11*]/bürtig, alt

<sup>58</sup> Oberstockhall, KG von Kirchberg am Wagram, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>59</sup> Schanze, wahrscheinlich allgemein Bereich der Stadtbefestigung gemeint; vgl. zur Bedeutung des Wortes GRIMM, Wörterbuch 14 2162–2166.

<sup>60</sup> Neubau, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 368f.

<sup>61</sup> Tyrnau/Trnava, Slowakische Republik.

<sup>62</sup> Wahrscheinlich Wexford, Irland; damals gelegen im in Personalunion mit England verbundenen Königreich Irland; vgl. GRUNER–WOYKE, Europa-Lexikon 229–232.

<sup>63</sup> Ferdinand Freiherr von Stadl (1643–1694), Feldmarschall, bis 1679 Inhaber eines Deutschen Regiments zu Fuß; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 158; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 95.

<sup>64</sup> Gansbach, KG von Dunkelsteinerwald, MG, GB u. PB Melk, NÖ.

<sup>65</sup> Maria Langeegg, KG von Bergern im Dunkelsteinerwald, OG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>66</sup> Feistritz, Ortsteil von Krieglach, MG, GB u. PB Mürzzuschlag, St.

<sup>67</sup> Hernal, damaliger Vorort, heute KG von Wien (17.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 153.

<sup>68</sup> Niederperlesreut, Ortsteil von Perlesreut, LK Freyung-Grafenau, RB Niederbayern, Bayern, D; damals gelegen im Hochstift Passau, weltlicher Herrschaftsbereich des Fürstbischofs von Passau; vgl. KÖBLER, Lexikon 473f.

bey 50 jahr, hat vor disen alhier gediennt, hernach das tagwerch gearbeitet, biß er leztlich alters und schwachheit des leibs halber kheiner arbeit mehr vorstehen können, miterer statur, braune haar und bardt, weiß vermischet, wohnt bey h(er)rn Khürner<sup>69</sup> in der statt.  
RV: X / verhanden

[M 28] Unger Martin, von Riegerstorf in Österreich<sup>70</sup> gebürtig, alt 55 jahr, ein gewester tagwercher alhier in die 30 jahr, ist aber mit der dör- und lungensucht behafft, derowegen er dem tagwerch nit mehr nachkhomen khan, miterer statur, schwarze haar und bart, sein weib Apolonia hat auch das stattzaichen, haben ein khindt namens Maria bey sich, alt 17 jahr, wohnen in der Contumacia<sup>71</sup>.  
RV: X /

[M 29] Bischoff Urban, von Weinhaus<sup>72</sup> gebürtig, alt 79 jahr, seines handtwerchs ein werber, hat das handtwerch alhier zu Wienn gearbeitet, nunmehr aber [kann er] altershalber demselben nit mehr vorstehen, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden, langer statur, kurz krauße graue haar, wohnt zu gedachten Weinhaus.  
RV: /

[M 30] Hiersch Jacob, von Horn<sup>73</sup> gebürtig, alt 60 jahr, ein gewester hauer und etlich und zwainzig jahr wachter im Unteren Wörth, khan nunmehr altershalber und matten glider [halber] weder dem diennst noch einer [pag. 12] arbeit vorstehen, dahero ihme das stattzaichen erthailt worden, miterer statur, düne haar, grau vermischet, sein weib Christina arbeitet zu zeiten, wohnen zu Erdtberg<sup>74</sup>.  
RV: X / / verhanden

[M 31]<sup>75</sup> Preschern Hannß, von Läbach in Crain<sup>76</sup> gebürtig, alt 38 jahr, seines handtwerchs ein schuechkhnecht, hat daß handtwerch 6 jahr alhier gearbeitet, aber wegen blöten gesichts khan er dem handtwerch nit mehr nachkhomen, hat khein weib, miterer statur, schwarze haar, wohnt bey S(ankt) Ulrich ins Davit Reichel hauß.  
RV: / verhanden

[M 32]<sup>77</sup> Seider Christoph, zu Steyr<sup>78</sup> im Landt ob der Ennß gebürtig, alt 55 jahr, ein gewester schreiber bey dem reg(imen)ts-herrn-quartiermaister, ist an der rechten handt lamb und schwindt ihm selbige ganze seiten, also daß er kheiner verrichtung mehr vorstehen

<sup>69</sup> Wahrscheinlich Johann Jakob Kürner (1., Schulhof 6); vgl. HARRER, Wien 2/3 483–486.

<sup>70</sup> Nicht identifiziert; gelegen im damals auch nur als Österreich bezeichneten Erzherzogtum Österreich unter der Enns; vgl. zu Letzterem KÖBLER, Lexikon 431f.

<sup>71</sup> Kontumazhof, städtisches Gebäude, in dem von der Pest genesene bzw. mit Pestkranken in Berührung gekommene Personen unter Quarantäne gestellt wurden (9., hinter dem Josephinum); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 571f.

<sup>72</sup> Weinhaus, damaliger Vorort, heute KG von Wien (18.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 602.

<sup>73</sup> Horn, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>74</sup> Erdberg, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (3.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 198f.

<sup>75</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 107.

<sup>76</sup> Laibach/Ljubljana, Slowenien; damals gelegen im Herzogtum Krain, Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 322f.

<sup>77</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 113.

<sup>78</sup> Steyr, Statutarstadt, OÖ.

kan, miterer statur, schwarze haar und bardt, wohnt auf dem Neubau ins schmidtmaisters hauß.

*RV: /*

[M 33] Perger Simon, von Steyrgärsten<sup>79</sup> gebürtig, alt 32 jahr, ein gewester gutscher in die 20 jahr alhier, ist durch die roß also verderbt worden, daß ihme die hufft außgangen, schwindet in der rechten seiten und ist mit dem kalten vergicht behafft, sein weib betlt auch, [pag. 13] khurzer statur, braune haar, wohnen bey S(ankt) Ulrich bey dem Schwarzwalter.

*RV: X für dismal, 1679 /*

[M 34] Schwaiger Hanß Geörg, von Steyr auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 32 jahr, ein gewester soldat in Ungarn<sup>80</sup>, seint ihme beede r(everen)do füesß abgeschossen worden, gehet an zweyen kruckhen, wohnt vorn Purckhthor bey dem Schwarzen Adler.

*RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679*

[M 35] Kaster Michael, von Closterneuburg<sup>81</sup> gebürtig, alt 77 jahr, ein gewester hauer, khan wegen blöden gesichts und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, schwarze har, grau vermischt, sein weib Apolonia suecht kreitl zusamb, wohnen zu Währing.

*RV: X / verhanden*

[M 36] Stainer Sebastion, von Vöcklabruckh<sup>82</sup> auß dem Landt ob der Ennß [gebürtig], alt 86 jahr, ein tagwercher, ist von gwalt Gottes berührt und khan auch altershalber kheiner arbeit vorstehen, miterer statur, graue haar und bart, sein weib Marg[a]retha khan nichts mehr arbeiten, wohnen in der Währingergasßen.

*RV: X / verhanden*

[M 37] Niderreiter Christoph, von der Mauer<sup>83</sup> gebürtig, alt 24 jahr, ein gewester hauer, ist an der linckhen seuten, handt und fiesß, am schlag berührt, dahero [pag. 14] er kheiner arbeit vorstehen kan, ledigs standts, wohnt am Neupau bey einen mauerer.

*RV: X / verhanden*

[M 38] Lamb Hanß<sup>a</sup>.

*RV: /*

[M 39] Mainharter Thoma, auß der Oberrn Steürmarckht von Bayrdorf<sup>84</sup> gebürtig, alt 52 jahr, ein gewester tagwercher alhier zu Wienn in die 27 jahr, ist an beeden hendten

<sup>a</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>79</sup> Wahrscheinlich Garsten, MG, GB Steyr, PB Steyr-Land, OÖ.

<sup>80</sup> Königreich Ungarn, damals dreigeteilt zwischen dem Habsburgerreich, dem Osmanischen Reich und dem Fürstentum Siebenbürgen; vgl. HÖSCH–NEHRING–SUNDHAUSEN, Lexikon Südosteuropa 710–714.

<sup>81</sup> Klosterneuburg, SG u. GB, PB Wien-Umgebung, NÖ.

<sup>82</sup> Vöcklabruck, SG, GB u. PB, OÖ.

<sup>83</sup> Mauer, damaliges Dorf (13./23.), heute KG von Wien (23.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 205f.

<sup>84</sup> Baierdorf bei Anger, OG, GB u. PB Weiz, St.

krumb, daß er kheiner arbeit vorstehen kan, miterer statur, düne haar und kurzen bardt, sein weib Sabina khleckhlt, wohnen bei S(ankt) Ulrich ins Arnoldt hauß.

RV: X /

[M 40] Krump Hannß, von Plumenau<sup>85</sup> bei Olmütz<sup>86</sup> gebürtig, alt 30 jahr, ist vor 3 wochen hieher khomen, an beeden füesßen ganz krump, daß er nit aufrecht gehen khann, schwarze haar, sein weib Susanna arbeitet, wohnen in der Leopoldtstatt.

RV: / {abgschafft, 2. Mai 1679}; wider ertheilt /

[M 41] Pockh Matthiaß, von Grätz gebürtig, alt 68 jahr, ein gewester tagwercher, acht jahr [pag. 15] alhier, ist beym Bschauhauß an verschwollnen füessen und schweren athem bschaut, daher er kheiner arbeit mehr vorstehen kan, mitterer statur, braune haar und bardt, sein weib Maria ist auch schon alt, wohnen beym Schwarzen Peren<sup>87</sup> auf der Wüden.

Erthailt auf der herren superint(endenten) bevelch, 7. Juli 1678.

RV: X /

[M 42] Raunwarth Lorenz, zu<sup>a</sup> Enzerstorf<sup>ä</sup>,<sup>88</sup> gebürtig<sup>b</sup>, alt 76 jahr, ein gewester tagwercher, khan wegen ermanglenter leibskröfftin kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, praune haar, grau vermischten bardt, sein weib Marg[a]retha khan auch nichts mehr arbeiten, wohnen zu Währing.

Erthailt auf rathsverordnung, den 14. Juli 1678.

RV: X /

[M 43]<sup>89</sup> Pollhamer Adam, von Rossez in Oberösterreich<sup>90</sup> gebürtig, alt 15 jahr, ist beym Bschauhauß am rechten fueß am glidtschwamen bschaut, derowegen ihm das stattzaichen erthailt worden, gehet an zwo kruckhen, halt sich derzeit in ihro gräf(lichen) g(naden) herrn<sup>c</sup> v(on) Lamberg hauß<sup>91</sup> auf.

Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, den 20. Juli 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679 /

[M 44] [pag. 16] Kerschbaumb Hanß, von Podenbrun<sup>92</sup> unter S(ankt) Polden gebürtig,

<sup>a-a</sup> Nachträglich korr. aus alhier zu Wienn.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen alt.

<sup>c</sup> Folgt ein weiteres Mal h(er)rn.

<sup>85</sup> Blumenau/Plumlov, Tschechische Republik.

<sup>86</sup> Olmütz/Olomouc, Tschechische Republik.

<sup>87</sup> „Zum schwarzen Bären“, Wirtshaus neben der Bärenmühle (4., etwa Rechte Wienzeile 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 253f.

<sup>88</sup> Nicht identifiziert, mehr. Mög.

<sup>89</sup> Vgl. für einen irrtümlichen Eintrag bei den Frauen F 73.

<sup>90</sup> Nicht identifiziert; gelegen im damals auch bereits als Oberösterreich bezeichneten Erzherzogtum Österreich ob der Enns; vgl. zu Letzterem KÖBLER, Lexikon 443f.

<sup>91</sup> Wahrscheinlich eines der beiden sich im Besitz von Johann Maximilian Graf Lamberg (1608–1682) bzw. dessen Frau Judith Rebecca (1612–1690) oder deren Sohn Caspar Friedrich (1648–1686) befindlichen Häuser (1., Freyung 4 u. 5, Herreng. 10); vgl. FEUCHTMÜLLER, Herrengasse 63–67; WOHLRAB, Freyung 59–68; HARRER, Wien 2/1 155–162; ebd. 7 130f.

<sup>92</sup> Pottenbrunn, KG von St. Pölten, Statutarstadt, NÖ.

alt 40 jahr, ist 9 jahr alhier und hat gearbeitet, kan aber wegen blöden augen und matten glider kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer persohn, braune haar, wohnt bei den 3 Fuß-eisen<sup>93</sup> [!].

Erthailt auf rathsverordnung, den 23. Juli 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[M 45] Sumer Matthias, aus Steürmarch gebürtig, von der Schöflinger pfahr<sup>94</sup>, alt 48 jahr, ein gewester tagwercher, hat alhier 9 jahr das tagwerch gearbeitet, ist aber in der arbeit durch einen fahl also verderbt worden, daß er der arbeit nit mehr vorstehen kan, miterer statur, braune kurze haar, hat derzeit khein gewisse wohnung.

Erthailt auf ihro g(naden) h(ern) Grundemans recomendation, in<sup>a</sup> desßen gebeu<sup>95</sup> er den schaden erliden<sup>a</sup>, den 23. Juli 1678.

RV: X /

[M 46] Ziegler Lucas, von Marburg<sup>96</sup> auß Steürmarkht gebürtig, alt 40 jahr, ein gewester soldat im Wälschländt<sup>97</sup>, ist im die rechte handt abgeschossen worden und am rechten aug blindt, kan also kheiner arbeith [pag. 17] mehr vorstehen, sein weib Maria Magdalena betelt auch, haben ain kindt, gehet in die schuel, mittere statur, praune kurze haar, wohnt an der Wienn in Münzwarteinischen zimmern<sup>98</sup>.

Erthailt auf ihr gestr(engen) h(ern) Pfeiffer befelch, den 26. Julii 1678.

RV: X / abgeschafft; verhanden

[M 47] Sieß Hannß, von Grafendorff<sup>99</sup> ober S(ankt) Pölten gebiertig, alt 58 jahr, ein koch bey denen h(ern) patres Minoriten<sup>100</sup> hinterm Landthauß<sup>101</sup> alhier, ist beym Bschauhauß an podagraischen schmerzhaftten füessen bschaut, dahero er seiner profession nit mehr vorstehen kan, mittere statur, weiß-graue haar, sein weib Margaretha wascht, wohn[en] in der Leopoldtstatt.

Erhalt auf ihr g(naden) herrn burgermaisters zötl, den 23. Julii 1678.

RV: X /

<sup>a-a</sup> Mittels Verweiszeichen von anderer Hand unter dem Eintrag hinzugefügt.

<sup>93</sup> „Zu den drei Fußeisen“, nicht identifiziert. Eventuell eine Verschreibung von „Zu den drei Hufeisen“, womit wahrscheinlich ein Gasthaus gemeint wäre (6., Lehárg. 13) (weitere Mög.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 281f.; GUGITZ, Bibliographie 5 94.

<sup>94</sup> Wahrscheinlich Pfarre Scheifling (GB u. PB Murau, St.); vgl. SCHMUTZ, Lexikon 3 472; damals gelegen im Herzogtum Steiermark, Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 626f.

<sup>95</sup> Haus im Besitz von Adam Anton Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels (1624–1711), kaiserlicher Rat und Untermarschall von Österreich unter der Enns, später Palais Esterházy, heute Casino Wien (1., Kärntner Str. 41); vgl. BIRNGRUBER, Waldenfels 395; CZEIKE, Lexikon 2 223.

<sup>96</sup> Marburg/Maribor, Slowenien.

<sup>97</sup> Welschland, damals allgemein Bezeichnung für romanischsprachige Länder, hier Gebiet des heutigen Italien gemeint; vgl. GRIMM, Wörterbuch 27 1356–1358; ZEDLER, Universal-Lexicon 54 1610.

<sup>98</sup> Wahrscheinlich Münzwardenhaus, Gebäude im Besitz des Münzwardens (kaiserlicher Beamte, der die Prägungen und den Münzmeister zu kontrollieren hatte), in dem ein Teil des Münzhofes untergebracht war (6., Münzwardeing. 2); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 324f.

<sup>99</sup> Ober-Grafendorf, MG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ.

<sup>100</sup> Minoritenkirche bzw. -kloster (1., Areal Michaelerpl., Ballhauspl.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 273f.

<sup>101</sup> Niederösterreichisches Landhaus, Sitz der niederösterreichischen Landstände (1., Herreng. 13, Minoritenpl. 7); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 406–408.

[M 48] Köttl Sebastian, von Käzlstorf<sup>102</sup> gebürtig, alt 30 jahr, ist von jugent auf müche-see(lig), daß er kheiner schweren arbeit vorstehen kan, und von gwaldt Gottes berührt, mittlerer statur, braune kurze haar, sein weib Anna Catarina arbeitet zu weing(arten), wohnen zu Herrnals.

Erthailt auf ihro g(naden) h(e)rrn burgermaisters zötl, den 1. Aug(ust) 1678.

RV: X {abgeschafft, 2. Mai 1679}; wider ertheilt / verhanden

[M 49] [pag. 18] Wagenhauer Veit, von Neühürchen<sup>103</sup> gebürtig, alt 89 jahr, ein gewester pauer under der herrschafft Sebenstain<sup>104</sup>, khan aber altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, graue haar und bardt, hat derzeit khein gewisse wohnung.

Erthailt auf ihr g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) zetl, den 12. Aug(ust) 1678.

RV: X /

[M 50] Engl Erhardt, von Wenckhen auß Franckhenlandt<sup>105</sup> [gebürtig], alt 67 jahr, ist seit des Schwedenkrieg alhier, hat sich in zeit für einen kollentrager und tagwercher gebrauch lassen, nunmehr aber khan er wegen behafften därmbruch und daß er von gwaldt Gottes berührt kheiner arbeit vorstehen, sein weib Elisabet hat auch ein stattzaichen, miterer statur, grau vermischt, kurze haar, wohnen in<sup>a</sup> der Contumacia.

Erthailt auf ihr gstr(engen) h(ernn) Pfeiffers befelch, den 21. Aug(ust) 1678.

RV: //

[M 51] Ardtberger Jacob, von Gleinckh<sup>106</sup> auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 69 jahr, ein gewester tagwerckher, ist 34 jahr hier, alters und matten glider halber khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, graue kurze haar, sein weib Sabina arbeitet beym zieglofen, wohnen zu Gumpendorf<sup>107</sup>.

Erthailt auf ihr g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) zetl, den 6. Sept(ember) 1678.

RV: X /

[M 52] [pag. 19] Reintaller Thoma, von Arbesbach<sup>108</sup> auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 68 jahr, hat vor disem alhier gediennet und nachmahls zu Langenloiß<sup>109</sup> das tagwerck verrichtet, jetz ist er ein halbes jahr alhier, aber wegen leibsschwachheit<sup>b</sup> khan

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> leibs- über der Zeile nachgetragen.

<sup>102</sup> Wahrscheinlich Ketzelsdorf, KG von Poysdorf, SG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ; eventuell auch Katzelsdorf, mehr. Mög.

<sup>103</sup> Wahrscheinlich Neunkirchen, SG, GB u. PB, NÖ; eventuell auch Neunkirchen am Ostrong, KG von Pöggstall, MG, GB u. PB Melk, NÖ, oder Neunkirchen an der Wild, KG von Brunn an der Wild, OG, GB u. PB Horn, NÖ.

<sup>104</sup> Herrschaft Sebenstein (GB u. PB Neunkirchen, NÖ), damals im Besitz von Johann Baptist Graf Perggen (1656–1741 [1742?]), Oberkommissar im Viertel unter dem Wienerwald, Rat der NÖ. Regierung und kaiserlicher Kämmerer; vgl. TAKACS, Sebenstein 150f.; NDB 20 185f.; STARZER, Statthaltereien 449.

<sup>105</sup> Eventuell Wengen, Ortsteil von Nennslingen, LK Weißenburg-Gunzenhausen, RB Mittelfranken, Bayern, D, oder Wengen, Ortsteil von Sulzbach-Laufen, LK Schwäbisch Hall, RB Stuttgart, Baden-Württemberg, D; damals gelegen in der sich aus verschiedenen Territorien bzw. Herrschaften zusammensetzenden historischen Landschaft Franken; vgl. KÖBLER, Lexikon 173f.

<sup>106</sup> Gleink, KG von Steyr, Statutarstadt, OÖ.

<sup>107</sup> Gumpendorf, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (6.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 634f.

<sup>108</sup> Arbesbach, MG, GB u. PB Zwettl, NÖ.

<sup>109</sup> Langenlois, SG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

er kheiner arbeit mehr vorstehen, sein weib Margaretha kan auch nichts mehr arbeiten, wohnen vor dem Purckhthorr beym kay(serlichen) Pindtstadl<sup>110</sup>.

Erthailt auf ihr gestr(engen) herrn Pfeiffers bevelch, den 9. Septembr(is) 1678.

RV: / X / {abgeschafft, 2. Mai 1679}; verhanden

[M 53] Schazer Kolman, von Gensendorf<sup>111</sup> über der Thonau<sup>112</sup> gebürtig, alt 18 jahr, ist von muetterleib an rechten fueß krumb gebohrn, daß er an zwo krukhen gehen mueß, dahero kheiner arbeit oder diennstverrichtung vorstehen kan, wohnt enthalb der Schlagbrucken<sup>113</sup>, gegen denen patres Carmelitern<sup>114</sup> über.

Erthailt auf ihr gestr(engen) herrn Pfeiffers bevelch, den 20. Sept(ember) 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[M 54] Ränner Matthiaß, von Salzburg<sup>115</sup> gebürtig, alt 56 jahr, ein gewester tagwercher, ist 34 jahr alhier thails in diennsten und verrichtung des tagwerch, ist beim Bschauhauß an gar schwachen füessen und schmerzhafften hufft wie auch schlechten gehör bschaut, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden, wohnt in der Contumacia.

Erthailt auf ihr gestr(engen) h(er)rn Pfeiffers bevelch, den 22. Septembr(is) 1678.

RV: X /

[M 55] [pag. 20] Eybinger Georg, von Hemerstorf<sup>116</sup> gebürtig ausser deß Wienerberg<sup>117</sup>, alt 42 jahr, hat von jugent auf für einen weingarttknecht alhier gedient und hernach sich mit der weingartt-arbeith ernehrt, ist beym Bschauhauß an s(alva) v(enia) linken fueß an einem alten schaden bschaut, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden, sein weib ist contract, haben 3 kinder.

Erthailt auf ihr gestr(engen) h(ernn) Pfeiffer bevelch, den 28. Septembr(is) 1678.

RV: /

[M 56] Mottner Leopoldt, von Ottackhrin<sup>118</sup> gebürtig, alt 23 jahr, ledigs standts, ist an beeden hendten lamb und schwach an s(alva) v(enia) füessen, wie auch mit der schwarzen gelbsucht behafft, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt zu gedachten Ottackhrin beim hufschmidt.

Erthailt aufs h(er)rn p(ater) Endorffers<sup>119</sup> recomendation, den 3. Oct(ober) 1678.

RV: //

[M 57]<sup>120</sup> Schaffer Adam, auß Steürm(ark) gebürtig, alt 78 jahr, ein gewester spitallsun-

<sup>110</sup> Kaiserlicher Bindstadel, nicht identifiziert.

<sup>111</sup> Gänsersdorf, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>112</sup> Donau, durch Wien fließender Fluss in Mittel- und Südosteuropa.

<sup>113</sup> Schlagbrücke, Verbindungsbrücke zwischen der Stadt und der Vorstadt Unterer Werd bzw. Leopoldstadt, heute Schwedenbrücke (1./2.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 92.

<sup>114</sup> Karmeliterkirche bzw. -kloster, heute Pfarrkirche (2., Areal Karmeliterg. 9–13 u. 10, Karmeliterpl. 5, Taborstr. 19–21); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 462f.

<sup>115</sup> Salzburg, Statutarstadt, S.

<sup>116</sup> Hengersdorf, OG, GB u. PB Mödling, NÖ.

<sup>117</sup> Wienerberg, Erhebung im Süden von Wien (10.).

<sup>118</sup> Ottakring, damaliger Vorort, heute KG von Wien (16.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 469f.

<sup>119</sup> Nicht identifiziert.

<sup>120</sup> Vgl. seine Frau F 169.

derthan, ist bereits vierthalb jahr im spitall als ein sambler gewesen, weillen er aber widerumben in etwas genesen und doch schwachheit der glider halber kheiner arbeit vorstehen kan, ist ihme auf verord[n]ung der h(er)ren super(intendenten) und spitlmaister das stattzaichen erthailt worden, langer statur, kurze schwarze haar, wohnt am Traidtmarckht<sup>121</sup>.  
Den 7. Oct(ober) 1678.

RV: X /

[M 58] Perger Hannß, von Niclstorff<sup>122</sup> bey Wienn gebüertig, als 76 jahr, [pag. 21] ein gewester soldat, ist an beeden augen blindt, daß er also keiner verrichtung vorstehen kan, sein weib Veronica führt ihm, mittere statur, braune haar, etwaß graw vermischet, wohnen derzeit noch bey gedachten Niclstorf.

Erthailt auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters zötl, 7. Octobr(is) 1678.

RV: / X / verhanden

[M 59] Aschamayr Simon, von Kirchttag<sup>123</sup> gebüertig in Landt ob der Enns, alt 73 jahr, ein gewester tagwercher, 2 jahr lang alhier zu Wienn, ist mit zwoy grossen leibsbrichen behafft, dahero er keiner arbeith vorstehen kan, mitterer statur, kurzen haaren, graw vermischet, wohnt auf der wüsen ausser der Rosaw.

Erthailt auf ihr g(naden) herrn burgermaisters zotl, den 29. Octob(er) 1678.

RV: /

[M 60] Mayr Christoph, von Weinhausß bei Wienn gebürtig, alt 78 jahr, ein gewester hauer, khan altershalber und wegen blöden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, sein weib Ursula arbeitet noch, wohnen zu gedachten Weinhausß.

Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 9. Nov(ember) 1678.

RV: X /

[M 61] [pag. 22] Schober Johann Christian, von Grätz aus Steuermarkht gebüertig, alt 30 jahr, unverheurath, ist an beeden füessen und an armen ganz erkhrumpt, daß man ihm tragen mueß, dahero ihm disen winter hindurch das stattzaichen erthailt worden, wohnt derzeit beim Weisen Haan<sup>a, 124</sup> in der Rosaw.

Erthailt auf der h(erren) super(intendenten) befelch, den 24. Novemb(er) 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[M 62] Lang Urban, von S(ankt) Pölden gebürtig, alt 67 jahr, ein gewester pändtlcramer, hat auch auf dem landt khindter gelehrnet, aber wegen geschwollnen leib und altershalber khan er nit mehr fortkhomen, mitterer statur, schwarze haar, grau vermischten baardt, sein weib Elisabetha nähet, wohnnen derzeit im S(ankt) Dorothea-baad<sup>125</sup>.

<sup>a</sup> *Unsichere Lesart.*

<sup>121</sup> Getreidemarkt, nach dem Steinhausen-Plan von 1710 der Bereich des heutigen Getreidemarks zwischen Gumpendorfer Str. und Lehárg. (1./6.) (WStLA, Kartographische Sammlung: 234), laut CZEIKE, Lexikon 2 527, taucht die Bezeichnung Getreidemarkt jedoch erst um 1750 auf.

<sup>122</sup> Nikolsdorf, damalige Vorstadt (5.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 413.

<sup>123</sup> Nicht identifiziert.

<sup>124</sup> „Zum weißen Hahn“, Herbergshaus für Flötzer (Flößer), Seiler, Seifensieder und Fuhrwerker (9., Hahng. 4, Bergg. 35); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 25.

<sup>125</sup> Dorotheerbad am Schweinemarkt, Badestube im Besitz des Klosters St. Dorothea (1., Lobkowitzpl. 2); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 84.

Erthailt auf ihr g(naden) herrn burgermaisters zetl, den 7. Decembr(is) 1678.  
*RV:* / abgeschafft, 2. Maii 1679

[*M 63*] Erhardt Matthias, von Läbach in Krän gebürtig, alt 90 jahr, ein gewester grienn- und anderer farben käpelmacher, ist zehen jahr alhier in diser arbeit, nachdem er aber das gesicht verlohren, khan er seiner handtierung nit mehr vorstehen, kurzer statur, ganz grauen haarn am kopf, wohnt im graf Breinerischen gartten<sup>126</sup> vor dem Karnerthor<sup>127</sup>.  
 Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) verordnung, 9. Dec(ember) 1678.  
*RV:* X verhanden

[*M 64*] [*pag. 23*] Pauer Gregor, alhier zu Wienn gebürtig, alt 64 jahr, seines handtwerchs ein fleischhackher-knecht und sein vatter ein hiesiger burger, ist mit einen leibsschaden behafft und khan zugleich altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihm das stattaichen erthailt worden.  
 30. Dec(ember) 1678, auf h(er)rn Popp<sup>128</sup> intercession und h(ern) Pfeiffers ect. bevelch.  
*RV:* /

[*M 65*] Wilberger Matthias, von Lünz<sup>129</sup> gebürtig, alt 60 jahr, ein gewester tagwercher, hat den linkhen arm außgerißen, das er denselben nit mehr brauchen khan, und ist zugleich mit einen leibsschaden behafft, hat ein weib und zway kleine khinder bei sich, kurzer statur, wohnen auf dem Schidenizischen grund<sup>130</sup> vorn Purkhthor.  
 Erthailt auf der h(er)ren super(intendenten) und spitlm(eisters) befelch, 1. Marti 1679.  
*RV:* X /

[*M 66*] Hernlew Johann, alhier zu Wienn gebürtig, alt 15 jahr, sein vatter ein burger(licher) wüth, er aber ist beim Bschauhauß an verlohrenen gehör und erfroren linckhen fueß bschautd, dahero er kheiner sonderen verrichtung vorstehen khan, wohnt bei S(ankt) Ulrich ins corporaln hauß.  
 Erthailt auf h(er)rn Pfeiffers ect. befelch, 2. Marti 1679.  
*RV:* X /

[*M 67*] [*pag. 24*] Veit Peigk, von Aflenz<sup>131</sup> auß Steuermarkht gebürtig, alt 30 jahr, ein tachwercher, ist 10 jahr alhier, hat die linkhe handt außgefahlen, dahero er keiner arbeit mehr vorstehen khan, mittlerer statur, liechte haar, sein weib Magdalena arbeitet, wohnen derzeit in der statt.

<sup>126</sup> Wahrscheinlich im Bereich der Neulucke gelegenes und vermutlich von einem größeren Garten umgebenes Haus im Besitz von Seifried Christoph Graf Breuner (gest. 1698), kaiserlicher Kämmerer und Geheimer Rat sowie Hofkammerpräsident (1./4.); vgl. HOFBAUER, Wieden 17; ZEDLER, Universal-Lexicon 4 1328–1333; KÖRBL, Hofkammer 110f.

<sup>127</sup> Kärntnerort, ehemaliges Stadtor am unteren Ende der Kärntner Str. (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 467f.

<sup>128</sup> Wahrscheinlich Georg Zacharias Popp (1607–1679), 1658 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 219f. Bei der Bettlervisitation vom 19. September 1662 als Kommissar des Stadtrates anwesend (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Konzept des Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat über die Visitation vom 19. September 1662).

<sup>129</sup> Linz, Statutarstadt, OÖ.

<sup>130</sup> Wahrscheinlich der bei GUGITZ, Bibliographie 3 86, genannte Schidinitzgarten (1.).

<sup>131</sup> Aflenz Kurort, MG, GB u. PB Bruck an der Mur, St, bzw. Aflenz Land, OG, GB u. PB Bruck an der Mur, St; eventuell auch Aflenz an der Sulm, KG von Wagner, MG, GB u. PB Leibnitz, St.

6. Marti 1679, erthailt auf h(er)rn Pfeiffers ect. befehl.

RV: X /

[M 68] Finckh Jacob, von Enzerstorff<sup>132</sup> endthalb der Thonau gebürtig, alt 76 jahr, ist bereits 44 jahr ein spitallischer unterthan zu Penzing<sup>133</sup>, nunmehr aber kan er altershalber keiner arbeit vorstehen, langer statur, graue haar, sein weib Maria kan auch altershalber nit mehr arbeiten, wohnen derzeit noch zu Penzing.

Erthailt auf herrn Pfeiffers befehl, 30. Dec(ember) 1678.

RV: X /

[M 69] Schiller Hannß, von Armstötten<sup>134</sup> in Oberösterreich gebürtig, alt 70 jahr, ein tagwercher, ist seith des Langen Gelds<sup>135</sup> alhier, jeltz aber kan er altershalber wie auch gefröter füesß und schmerzhafften armen kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, kurze haar, grau vermischt, wohnt auf der Laimbgrueben<sup>136</sup>.

Erthailt auf ihro<sup>a</sup> g(naden) h(er)rn burgermaisters zettl<sup>a</sup>, 5. Aprill 1679.

RV: / X / verhanden

[M 70] [pag. 25] Eder Matthias, von Salzburg gebürtig, alt 63 jahr, hat sich 20 jahr bei denen patres Capucinis<sup>137</sup> für einen trager brauchen lasßen, nachmals in Clagpaumb<sup>138</sup> 5 jahr ein sambler gewesen, weillen er aber mit den dampf behafft und zugleich altershalber nit mehr fortkhomen kan, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, wohnt in der Himelporgassen<sup>139</sup> beim luftschizen.

7. April 1679, auf p(ater) Emrich<sup>140</sup> recomenda(ti)on und der h(erren) super(intendenten) befehl.

RV: X

<sup>a-a</sup> *Korr. aus* herrn Pfeiffers befehl.

<sup>132</sup> Wahrscheinlich Groß-Enzersdorf, SG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ (weitere Mög.).

<sup>133</sup> Penzing, damaliger Vorort, heute KG von Wien (14.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 517. Das Wiener Bürgerspital hatte die Grundherrschaft über den gesamten Ort inne; vgl. JUST, Gericht 269.

<sup>134</sup> Wahrscheinlich Amstetten, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>135</sup> Kipper- und Wipperzeit mit Höhepunkt in den Jahren 1620–1623. Mit dem „Langen Geld“ sind die damals ausgeprägten schlechten bzw. minderwertigen Münzen gemeint; vgl. ROTH, Kipper- und Wipper-Zeit.

<sup>136</sup> Laimgrube, damalige Vorstadt (6./7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 661.

<sup>137</sup> Kapuzinerkirche bzw. -kloster (1., Neuer Markt); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 449f.

<sup>138</sup> „Zum Klagbaum“, Siechenhaus bzw. Spital (4., Wiedner Hauptstr. 64–66, Klagbaumg. 1–4); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 521.

<sup>139</sup> Himmelpfortg. (1.), damals Abschnitt der heutigen Gasse zwischen Rauhensteing. und Seilerstätte (1.); vgl. PERGER, Straßen 62.

<sup>140</sup> Wahrscheinlich Emerich Sinelli (1622–1685), Kapuzinermönch, Hofprediger Leopolds I., 1681–1685 Bischof von Wien, ab 1682 Mitglied des Geheimen Rates und Erster Minister; vgl. NDB 4 477.

## 5.2.1.3 Bettlervisitation vom 2. Mai 1679

[pag. 26] Bey der am 2<sup>ten</sup> Maii 1679 [gehaltenen Bettlervisitation] seint volgente arme persohnen zu stattzaichner angenohmen worden.

[M 71] Stuff Christian, von Pinal aus Lothringen<sup>141</sup> gebürtig, alt 74 jahr, ein gewester leudenandt untern Kielmanßekhischen r(e)g(imen)t<sup>142</sup>, wegen empfangener hüß und schuß von feindt khan er weiters kheiner function abwartten, dahero in das stattzaichen erthailt worden, mittlerer leng und dickher statur, grau vermischten harn, wohnt bey S(ankt) Ulrich, siz am Alten Häringmarckht<sup>143</sup>.

RV: /<sup>a</sup> /

[M 72]<sup>144</sup> Schwarz Simon, auf der Wintmühl außßer der Laimbrueben alhie gebürtig, alt 76 jahr, ein gewester hauer undt graßmäher, khan wegen schwachheit der glider und zugleich obhabenten alters kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, grau vermischte haar, sein weib Regina spint und arbeitet zu zeitten in weingärten, wohnen auf der Windmühl, siz bey S(ankt) Michaeli-kirchen<sup>145</sup>.

RV: /<sup>b</sup> /

[M 73] [pag. 27] Kirchmayr<sup>c</sup> Stephan, von Dornbach<sup>146</sup> gebürtig, alt 74 jahr, ein gewester hauer und nachmahls ein sambler zur bruederschaft des h(eiligen) Anthoni von Badua<sup>147</sup>, ist mit dem dampf und lungensucht behafft, das er also kheiner verichtung mehr vorstehen khan, kurze statur, scharz-grau vermischte haar und bardt, sein weib Lucia khan auch kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnen auf der Windmühl beim Gulden Oxen<sup>148</sup>, siz bey der kirchen zum H(eiligen) Creuz.

RV: /<sup>d</sup> /

[M 74] Behemb Hanß, von Weigendorf<sup>149</sup> yber der Thonau gebürtig, alt 30 jahr, seines handtwerchs ein pinder, ist an beeden r(everen)do füesßen krump, das er an krukhen

<sup>a</sup> Links neben Namen.

<sup>b</sup> Links neben Namen.

<sup>c</sup> Davor St.

<sup>d</sup> Links neben Namen.

<sup>141</sup> Épinal, Frankreich; damals gelegen im zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich umstrittenen Herzogtum Lothringen; vgl. KÖBLER, Lexikon 361f.

<sup>142</sup> Johann Heinrich Ulrich Graf Kielmannsegg (um 1625–1682), Generalfeldwachtmeister, Inhaber verschiedener Regimenter; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 122, 145 u. 149; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 49.

<sup>143</sup> Alter Heringmarkt, damalige Bezeichnung für den heutigen Wildpretmarkt (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 655.

<sup>144</sup> Vgl. seine Frau F 214.

<sup>145</sup> Michaelerkirche, damals in der Hand der Barnabiten (1., Kohlmarkt 11, Michaelerpl. 4); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 257.

<sup>146</sup> Dornbach, damaliger Vorort, heute KG von Wien (17.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 82.

<sup>147</sup> Bruderschaft des heiligen Antonius von Padua, seit 1652 in der Minoritenkirche angesiedelt; vgl. SALVADORI, Minoritenkirche 193.

<sup>148</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Ochsen“ (6., Laimgrube, Windmühle); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 167.

<sup>149</sup> Weikendorf, MG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ.

gehen mueß, lange statur, schwarz-braune dine haar, sein weib Maria wascht und arbeitet sonsten, was ihr vorkhombt, wohnen vorn Kärnerthor beim 3 Schwarzen Moren<sup>150</sup>, siz in der Kärnerstrassen<sup>151</sup> gegen S(ankt) Johannes-kirchen<sup>152</sup> yber.

RV: /

[M 75] Grätter Geörg, von Yschl<sup>153</sup> aus dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 78 jahr, ein zimerman, hat das handtwerch alhie 30 jahr gearbeitet, aber altershalber khan er den handtwerch nit mehr vorstehen, mittlerer statur, din graue har und bardt, sein weib Ursula tändlt, haben 4 khinder, davon 2 khnaben, bei sich, wohnnen in der Alstergassen<sup>154</sup> beim Weißßen Rössl<sup>155</sup>, siz in der Wilpingerstrassen<sup>156</sup>.

RV: /<sup>a</sup> /

[M 76] [pag. 28] Springer Hanß, von Dingspil in Reich<sup>157</sup> gebürtig, alt 70 jahr, seines handtwerchs ein peckh, hat hernach das tagwerch beim mauren und stokhotoren gearbeitet, ist an rechten armb contract, das er kheiner arbeit vorstehen khan, mittlerer statur, kurze haar und grau vermischt, wohnt beim Gulden Engl<sup>158</sup> in Schöf, siz daselbst bey seiner wohnung.

RV: /<sup>b</sup> /

[M 77] König Hanß, von Gognie aus Niderland<sup>159</sup> gebürtig, alt bey 64 jahr, ein gewester wachtmaister under g(ene)ral Schneydauschen reg(imen)t<sup>160</sup>, ist mit empfangenen schüsßen dergestalten verletzt, das er nichts mehr verichten khan, langer statur, weiß-graue haar und bardt, wohnt an der Wien in der Heymühl<sup>161</sup>, siz<sup>c</sup>.

RV: /<sup>d</sup> /

<sup>a</sup> Links neben Namen.

<sup>b</sup> Links neben Namen.

<sup>c</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>d</sup> Links neben Namen.

<sup>150</sup> „Zu den drei schwarzen Mohren“ (1./4./6.), nicht identifiziert.

<sup>151</sup> Kärntner Str. (1.).

<sup>152</sup> St. Johannes, Kirche des Johanniter- bzw. Malteserordens, heute Malteserkirche (1., Kärntner Str. 37); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 139.

<sup>153</sup> Bad Ischl, SG, GB u. PB Gmunden, OÖ.

<sup>154</sup> Alser Str., damals noch mit teilweise abweichendem Verlauf (8./9.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 62.

<sup>155</sup> „Zum weißen Rössl“, nicht identifiziert (8./9.).

<sup>156</sup> Wipplingerstr., damals Abschnitt der heutigen Straße zwischen Hohem Markt und Hoher Brücke (1.); vgl. PERGER, Straßen 158f.

<sup>157</sup> Dinkelsbühl, LK Ansbach, RB Mittelfranken, Bayern, D; damals gelegen im Heiligen Römischen Reich, wobei hier vor allem die außerhalb der Habsburgermonarchie gelegenen Teile des Reiches gemeint sind; vgl. KÖBLER, Lexikon 131f.

<sup>158</sup> „Zum goldenen Engel“, Wirtshaus (6., Mariahilfer Str. 51); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 184.

<sup>159</sup> Eventuell Gognies-Chaussée, Belgien, bzw. Gognies-Chaussée, Frankreich; damals gelegen im Grenzgebiet zwischen dem Königreich Frankreich und den Spanischen bzw. Südlichen Niederlanden; vgl. zu Letzteren KÖBLER, Lexikon 429f.

<sup>160</sup> Franz Freiherr von Schneidau, Generalfeldwachtmeister, 1656–1674 Inhaber eines Kürassier-Regimentes; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 3/2 548; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 90.

<sup>161</sup> Heumühle, Mühle am rechten Ufer des Wienflusses (4., Heumühlg. 9, Schönbrunner Str. 2); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 177.

[M 78] Pitsch Jacob Hanß, von Höflein<sup>162</sup> bey der Neüstatt<sup>163</sup> in Österreich gebürtig, alt 29 jahr, seines handtwerchs ein leinweber und nachmahls unterhaltner soldat untern Massamaeischen reg(imen)t<sup>164</sup>, ist an beeden augen blindt, doch nur ein khlein wenig schein, und unverheurath, wohnt beim Blauen Höchten<sup>165</sup> auf der Widen, siz bei der Reitschuel<sup>166</sup>.

RV: /<sup>a</sup> / / verhanden /

[M 79] Bayr Daniel, von Göttweig<sup>167</sup> gebürtig, alt 80 jahr, ein gewest[er] kayser(licher) soldat, hernach ein [pag. 29] tagwercher alhier, ist mit einem leibsschaden behafft und in rechten aug blindt, mitterer statur, weiß-grau dickhe haar, wohnt derzeit in der Tainfaltstrassen<sup>168</sup>, soll aber hinaus für die<sup>b</sup> statt zichen, siz beim Schotten<sup>169</sup>.

RV: /<sup>c</sup> /

[M 80] Dero Franz Mathias, alhie zu Wien gebürtig, alt 33 jahr, ein gewester soldat untern marckes de Granischen reg(imen)t<sup>170</sup>, ist ihm jungsthin bey Phillippsburg<sup>171</sup> der linkhe s(alva) v(enia) fueß wekhgeschossen worden, langer statur, schwarze haar, sein weib Maria Gertraut arbeitet, was ihr vorkhombt, wohnen auf der Laimbrueben bey denen 3 Lilien<sup>172</sup>, siz in der Walstrassen<sup>173</sup>.

RV: /<sup>d</sup> / verhanden /

[M 81] Klöckhl Vincens, von Fronleüthen<sup>174</sup> auß Steürmarkht gebürtig, alt 78 jahr, ein gewester gutscher alhie in die 45 jahr, ist ihm der rechte fueß abgeführt worden und hat

<sup>a</sup> Links neben Namen.

<sup>b</sup> d- korr.

<sup>c</sup> Links neben Namen.

<sup>d</sup> Links neben Namen.

<sup>162</sup> Höflein an der Hohen Wand, OG, GB u. PB Neunkirchen, NÖ.

<sup>163</sup> Wiener Neustadt, Statutarstadt, NÖ.

<sup>164</sup> Wahrscheinlich Alexander Graf Massimi, 1672–1679 Inhaber eines Deutschen Regiments zu Fuß; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 156.

<sup>165</sup> „Zum blauen Hecht“, Gasthaus (4., Hechteng. 2 [Stand 1864, heute Rienößlg.]); vgl. HOFBAUER, Wieden 139; CZEIKE, Lexikon 3 106.

<sup>166</sup> Spanische Hofreitschule, damals gelegen im Bereich des heutigen Josefspl. (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 383.

<sup>167</sup> Göttweig, KG von Furth bei Göttweig, MG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>168</sup> Teinfaltstr. (1.).

<sup>169</sup> Schottenstift (1., Freyung 6, Schotteng. 2, Helferstorferstr. 2, aber auch bis hinter die Parzellen Helferstorferstr. 4–10 u. Rockhg. 2 reichend); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 139.

<sup>170</sup> Otto Heinrich Carretto Marchese di Grana (1620?–1685), Feldmarschall und Inhaber mehrerer Regimenter. Hier wahrscheinlich das Deutsche Regiment zu Fuß (Alt-Grana) gemeint, das er 1669–1685 innehatte und das in den 1670er Jahren am Rhein stationiert gewesen war; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 160f.; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 36.

<sup>171</sup> Philippsburg, LK u. RB Karlsruhe, Baden-Württemberg, D. Die Stadt war 1676 während des Holländischen Krieges (1672–1679) von Reichstruppen belagert und zurückerobert worden, nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg 1644 an Frankreich gefallen war; vgl. LYNN, Wars 147f.

<sup>172</sup> „Zu den drei Lilien“ (6., Gebiet der Hauptstr. an der Wien in der späteren Vorstadt Magdalenengrund [heute Linke Wienzeile]) oder „Zu den drei weißen Lilien“ (7., Mariahilfer Str. 8 [Stand 1925]); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 165; ROTTER, Neubau 75.

<sup>173</sup> Wallnerstr. (1.).

<sup>174</sup> Frohnleiten, SG u. GB, PB Graz-Umgebung, St.

an linckhen fueß und selbiger seitten 3 stich, das er also kheiner arbeit mehr vorstehen khan, kurzer statur, dückhe haar, ganz grau, sein weib Susanna verkhaufft niergeeben<sup>a</sup>, 175, siz in der Bognergassen<sup>176</sup>.

RV: /<sup>b</sup> /

[M 82] [pag. 30] Pläschiz Peter, auß Preisen von Märienburg<sup>177</sup> gebürtig, alt bey 45 jahr, ein gewester mußquetier untern Strozischen reg(imen)t<sup>178</sup>, ist an hendt und füesßen von feind verlezet, das er lamb worden, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, braune dickhe haar, sein weib Maria strickht, wohnen auf der Neüstüfft<sup>179</sup> in der Weisßen Rosßen<sup>180</sup>, siz in Zwetlhof.

RV: /<sup>c</sup> /

[M 83] Pichelmayr Matthias, von Loybin<sup>181</sup> aus Obersteuermarkht gebürtig, alt 29 jahr, ist in unterschiedlichen fürst(lichen) heußern in diensten gewesen, aber von einem wagen yberführt worden, das er die rechte handt nit brauchen khan, hat auch einen leibsbruch, mittlerer statur, schwarze haar, sein weib Susanna Barbara nächet, wohnen auf der Windmühl<sup>d</sup>.

RV: /<sup>c</sup> / / verhanden

[M 86] [pag. 31] Weiß Albrecht Hanß, auf S(ankt) Ulricher Neüpau gebürtig, alt 32 jahr, ein gewester geiger, ist ihme die linkhe hufft aus, das er an zwo kruckhen gehen mueß, und khan also nichts mehr verichten, mittlerer statur, wohnt au[ff] der Wintmühl, siz bei S(ankt) Michaeli<sup>f</sup>.

RV: /<sup>g</sup> {abgeschafft / verhanden} /

<sup>a</sup> Unsichere Lesart.

<sup>b</sup> Links neben Namen.

<sup>c</sup> Links neben Namen.

<sup>d</sup> Folgen gestrichen zwei irrtümlicherweise bei den Männern eingetragene Frauen, zweiter Eintrag abgebrochen; beiden von Neuem bei den Frauen verzeichnet:

[M 84] [vgl. F 96] Distlmayrin Barbara, von Salzburg gebürtig, alt bei 58 jahr, ihr letzter mann ein soldat untern Khönigsekhischen reg(imen)t [Ernst Graf Königsegg, 1642–1650 Inhaber eines Kürassier-Regimentes; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 3/2 504], sie aber hat mit tobäckh, pfeiffen und crucifixen hausiert, jezt aber khan sie wegen schlechten glitmassen nichts mehr verrichten, ist seit des Schwedenkrieg alhier, mittlerer statur, wohnt bey [pag. 31] unser lieben Frauen Hilff [Mariahilf, damals entstehende Vorstadt (6./7.), heute Stadtteil von Wien (6.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 167f.] ausßer der Laimbgruben, siz bey den Obern patres Jesuiten [Obere Jesuiten, Kirche und Professhaus der Jesuiten am Hof (1., Am Hof 1–2, Bognerg. 4–6, Seitzerg. 1–3, Schulhof 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 356f.]. RV: –

[M 85] [vgl. F 97] Hanin Eva, von Closterneüburg gebürtig, alt 50 jahr, ein wittib. RV: –

<sup>e</sup> Links neben Namen.

<sup>f</sup> Mich- korr. aus Ulrich.

<sup>g</sup> Links neben Namen.

<sup>175</sup> Nicht identifiziert.

<sup>176</sup> Bognerg. (1.).

<sup>177</sup> Marienburg/Malbork, Polen; damals gelegen in Preußen Königlichen Anteils; vgl. KÖBLER, Lexikon 494–497.

<sup>178</sup> Peter Graf Strozzi (1626–1664), Feldmarschalleutenant, 1656–1658 u. 1658–1664 jeweils Inhaber eines Deutschen Regimentes zu Fuß; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 126 u. 160; SCHMIDT-BRENTANO, Gene- räle 98; ADB 36 629f.

<sup>179</sup> Neustift, damalige Vorstadt (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 390.

<sup>180</sup> „Zur weißen Rose“, zwei Mög. (7., Neustiftg. bzw. Stadelg. [heute auch Neustiftg.]); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 216; CZEIKE, Lexikon 5 280.

<sup>181</sup> Wahrscheinlich Leoben, SG, GB u. PB, St.

[M 87] Mäzger Simon, alhier zu Wienn gebürtig, alt 81 jahr, ein gewester hauer, khan altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen und ist zugleich mit dem dampf behafft, sein weib Maria arbeit zu zeiten, langer statur, kurze haar, grau vermischet, wohnen an der Wienn in h(ernn) quartiermaisters hauß, siz in der Singerstrasß<sup>182</sup> bei der Chur<sup>183</sup>.

RV: /<sup>a</sup> /

[M 88] Pfindtner Simon, alhier bei S(ank)t Ulrich gebürtig, alt 34 jahr, ein gewester soldat untern Degenfeltischen reg(imen)t<sup>184</sup>, ist ihme der rechte armb von ainer<sup>b</sup> feuerpumpen<sup>185</sup> wegeschlagen worden, also das er nichts mehr verrichten khan, [pag. 32] langer statur, braune haar, wohnt auf den Neüpau, siz auf den Graben<sup>186</sup>.

RV: /<sup>c</sup> /

[M 89] Job Hanß, aus Welschlandt von Ödine<sup>187</sup> gebürtig, alt 96 jahr, ein gewester ziegler, ist yber 70 jahr alhier und hat ziegl gemacht, jezt aber khan er altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wenig haar, grauen bardt, wohnt bei S(ankt) Ulrich in Schidenizischen hauß, siz am Kolmarkht<sup>188</sup>.

RV: /

[M 90] Wüßer Jacob, beim Stainen Prickhl<sup>189</sup> negst der Neüstatt gebürtig, alt 58 jahr, ein gewester fuhrknecht, ist 37 jahr alhie, hat auch an unterschiedlichen orthten sonsten gedient, wegen schwachheit der<sup>d</sup> füeß khan er nit mehr fortkhomen, sein weib Maria strikht, wohnen auf der Windtmühl beim Oxen<sup>190</sup>, siz beim Schwarzen Thor<sup>191</sup> in der statt.

RV: /

[M 91] Letner Niclas, von Paumbgartenberg<sup>192</sup> aus dem Landt ob der Enns gebürtig, alt 58 jahr, ein gewester reitknecht, seiner leibsmengl an sochentem leib und schwachen gliedern bschaut, khan auch mit der sprach nit vortkhomen, wohnt in der Alstergassen beim Weissen Rösßl, siz in der Wallstrasß.

RV: /

<sup>a</sup> Links neben Namen.

<sup>b</sup> -r korr. aus -n.

<sup>c</sup> Links neben Namen.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen glider.

<sup>182</sup> Singerstr., damals ohne den Abschnitt zwischen Riemerg. und Seilerstätte (1.); vgl. PERGER, Straßen 133f.

<sup>183</sup> C(h)ur, Vorgängergebäude des im 18. Jahrhundert erbauten heutigen Churhauses, das Einrichtungen des Wiener Bistums bzw. der Pfarre St. Stephan beheimatete (1., Stephanspl. 3–3A, Churhausg. 2, Singerstr. 5); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 575.

<sup>184</sup> Freiherrn von Degenfeld, Inhaber verschiedener Regimenter (nicht in kaiserlichen Diensten); vgl. ADB 5 23–27.

<sup>185</sup> Feuerpumpe: Löschpumpe.

<sup>186</sup> Graben (1.).

<sup>187</sup> Udine, Italien.

<sup>188</sup> Kohlmarkt (1.).

<sup>189</sup> Steinabrückl, KG von Wöllersdorf-Steinabrückl, MG, GB Wiener Neustadt, PB Wiener Neustadt-Umgebung, NÖ.

<sup>190</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Ochsen“ (6., Laimgrube, Windmühle) (weitere Mög.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 167.

<sup>191</sup> Wahrscheinlich „Zum schwarzen Tor“, Haus (1., Herreng. 17, Bankg. 1 u. 3); vgl. HARRER, Wien 7 116f.

<sup>192</sup> Baumgartenberg, MG, GB u PB Perg, OÖ.

[M 92] [pag. 33] Perwey Matthias, von Dreystötten<sup>193</sup> bei der Neüstatt gebürtig, alt 36 jahr, ist an beeden augen [an] nur einen wenigen schein bschaut, dahero ihm das stattzai-chen erthailt worden, sein weib Catharina weist ihn, wohnt auf den Neüpau, siz beim Stubenthor<sup>194</sup> am Scharffen Egg<sup>195</sup>.

RV: / / verhanden

[M 93] Jumer Michael, von Ungerndorf bei Laa<sup>196</sup> gebürtig, alt 79 jahr, ein gewester hauer, hat hier bei unterschiedlichen herrn gebresst, ist altershalber am blöten augen und matten glidern bschaut, kurzer statur, grau vermischte haar und bardt, wohnt vorm Khärnerthor in herrn Febers hauß, siz beim Waghaus<sup>197</sup>.

RV: /

[M 94] Märckhl Andree, von Minichreich<sup>198</sup> in Österreich gebürtig, alt 78 jahr, ein hauer zu Währing und Weinhaus, khan altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, grau vermischte haar, wohnt derzeit zu Weinhaus, siz beim Haidenschus<sup>199</sup>.

RV: / verhanden

[M 95] Peckher Jacob, von Königshofen auß den margraffthumb Auspach<sup>200</sup> [!] gebürtig, alt 60 jahr, ein pekh, hat das handtwerch auf 30 jahr lang hier gearbeitet, ist schadhafft an rechten armb und s(alva) v(enia) fueß, das er also kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, grau vermischte haar, wohnt bei S(ankt) Ulrich, siz auf dem Judenplatz<sup>201</sup>.

RV: / / verhanden

[M 96] [pag. 34] Spörckh Andreas, von<sup>a</sup> Weiglstorff<sup>202</sup> gebiertig, alt 66 jahr, ein gewester hauer, ist biß 38 jahr bei der statt und hat sich mit der weingartt-arbeit ernährt, ist ihm der rechte fueß abgeschossen worden und v(on) gwaldt Gottes beriert worden, dahero khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, khurzer persohn, wohnt auf<sup>b</sup> der Widen<sup>a, b</sup>.

RV: –

[M 97] Thurner Lucas, alhier zu Wienn gebürtig, alt 48 jahr, ein ainfaltiger mensch, welcher bey vorig fürst(lichen) herrn pischoffen<sup>203</sup> seeligsten angedenckhens vil jahr in

<sup>a-a</sup> Von anderer Hand hinzugefügt.

<sup>b-b</sup> Aus Platzmangel mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand hinzugefügt.

<sup>193</sup> Dreistetten, KG von Markt Piesting, MG, GB Wiener Neustadt, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ.

<sup>194</sup> Stubentor, ehemaliges Stadttor (1., Bereich des heutigen Dr.-Karl-Lueger-Pl.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 387.

<sup>195</sup> „Am scharfen Eck“, Haus (1., Wollzeile 27); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 121.

<sup>196</sup> Ungerndorf, KG von Laa an der Thaya, SG u. GB, PB Mistelbach, NÖ.

<sup>197</sup> Waaghaus, städtisches Gebäude, in dem sich geeichte Waagen für Handelsgüter befanden (1., Rotenturmstr. 19, Rotg. 6); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 564.

<sup>198</sup> Münichreith, KG von Münichreith-Laimbach, OG, GB u. PB Melk, NÖ, oder Münichreith, KG von Kottes-Purk, MG, GB u. PB Zwettl, NÖ.

<sup>199</sup> „Zum Heidenschuß“, Haus (1., Heidenschuß 3); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 110.

<sup>200</sup> Königshofen an der Heide, Ortsteil von Bechhofen an der Heide, LK Ansbach, RB Mittelfranken, Bayern, D; damals gelegen im Fürstentum Ansbach; vgl. KÖBLER, Lexikon 17f.

<sup>201</sup> Judenpl. (1.).

<sup>202</sup> Weigelsdorf, KG von Ebreichsdorf, SG u. GB, PB Baden, NÖ.

<sup>203</sup> Philipp Friedrich Graf Breuner (1598–1669), 1639–1669 Bischof von Wien; vgl. CZEIKE, Lexikon 1 391f. u. 462.

diensten<sup>a</sup> befundten, khan kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Landtstrassen in Schabenrößlischen hauß, siz in der Singerstrassen.

RV: /

[M 98] Lennep Johann, von Cöln<sup>204</sup> gebürtig, alt 80 jahr, seiner profesion ein barbierer, ist in die 26 jahre hier unnd hat sich seiner kunst bediennt, neben denen guetherzigen herrn beyhilff genoßen, ist mit sandt und stain, auch yblen gehör behafft, halt sich auf der Wüden auf. 6. Maii 1679.

RV: /

[M 99] Voith Paul, von Seilberg<sup>205</sup> gebürtig, alt 78 jahr, ein gewester dischler, hat das handtwerch in die 40 jahr alhier gearbeitet, aber wegen verlohrenen gehör unnd altershalber khan er [pag. 35] kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, graue haar unnd bardt, sein weib Gerdraut arbeitet noch, wohnen auf den Neüpau.

12. Maii 1679.

RV: /

[M 100] Biber Andreas, von Ilz auß der Unntersteyrmarckht<sup>206</sup> gebürtig, alt 58 j(ahre), ein<sup>b</sup> gewester geiger, hat auch zu weingartten gearbeitet, ist seith des Schwedenkrieg alhier unnd an der rechten handt wie auch fueß lamb, das er nichts mehr verrichten khan, langer statur, graue haar, wohnt auf der Wüden beim Monschein<sup>207</sup>.

12. Maii 1679.

RV: /

[M 101]<sup>c</sup>, 208 Nußbaumer Peter, von Pfaffstöten<sup>209</sup> gebürtig, alt bei 45 jahr<sup>d</sup>, seines handtwerchs ein hafner, hat das handtwerch 5 jahr alhier gearbeitet, ist an rechten fueß von [pag. 36] außbeiseten wurmb verlegt, das er an einer kruckhen gehen mueß, langer statur, dickhe haar, sein weib Magdalena khan wegen der khinder kheiner arbeit vorstehen, wohnen beim Gulden Schöff<sup>210</sup> ausser der Windtmühl, siz beim Seizerhof<sup>211</sup>.

12. Maii 1679.

RV: verhanden / / †<sup>e</sup> gest(orben)<sup>e</sup>

<sup>a</sup> dißen.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen wittib.

<sup>c</sup> Eintrag mittels Verweiszichen um zwei Einträge nach vorne verschoben.

<sup>d</sup> j- korr. aus h-.

<sup>e-e</sup> Über dem Namen hinzugefügt.

<sup>204</sup> Köln, RB, Nordrhein-Westfalen, D.

<sup>205</sup> Nicht identifiziert.

<sup>206</sup> Ilz, MG, GB u. PB Fürstenfeld, St; gelegen in der Untersteiermark, südlicher Teil der Herzogtums Steiermark; vgl. zu Letzterem KÖBLER, Lexikon 626f.

<sup>207</sup> „Zum Mondschein“ (4., Technikerstr. 5); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 290.

<sup>208</sup> Vgl. seine Frau F 203.

<sup>209</sup> Wahrscheinlich Pfaffstätten, MG, GB u. PB Baden, NÖ; eventuell auch Pfaffstetten, KG von Ravelsbach, MG, GB und PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>210</sup> „Zum goldenen Schöff“, Wirtshaus (6., Mariahilfer Str. 65–67); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 121.

<sup>211</sup> Seitzerhof, Hof im Besitz der Kartause Mauerbach an Stelle des heutigen Tuchlaubenhofes (1., Tuchlauben 7–7a, Seitzerg. 6, Steindlg.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 201.

[M 102] [pag. 35] Spilman Hannß Jacob, von Znämb<sup>212</sup> in Mährn gebürtig, alt 70 jahr, ein gewester hauer, ist der zeit in spitall gewesen, ist an der rechten seitten von gwaldt Gottes berührt unnd hat ihm vor disen beede achseln außgefallen, mitterer statur, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

13. Maii 1679.

RV: / / verhanden

[M 103] Weichardt Michael, von Meidling<sup>213</sup> gebürtig, alt 32 jahr, ist von muetterleib krumph, das er auf der erden kriechen mueß, unnd khan also kheiner arbeit vorstehen, ist derzeit in spitall unnd wohnt khünfftig auf der Windtmühl.

13. Maii 1679.

RV: /

[M 104] [pag. 36] Mayr Leonhardt, von Pregez am Podensee<sup>214</sup> gebürtig, alt bey 26 jahr, seines handtwerchs ein mauerer, ist an linckhen fueß lamb, das er dem handtwerch nit mehr vorstehen khan, langer statur, schwarz-braune glatte haar, wohnt vorn Purckthor beim Schwarzen Adler.

19. Maii 1679.

RV: /

[M 105] Matthias Hehinger, von Reiding<sup>215</sup> bey Großhafnerzell<sup>216</sup> gebürtig, alt 79 jahr, ein tagwercher alhier bei gm(ein)er statt, ist beim Bschauhauß bschaut an großen leibsbruch, altershalber unnd matten glidern, also das er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mitterer statur, grau vermischte haar, sein weib Margaretha wascht, haben ain khindt, alt 3 jahr, wohnen in schwarzbekhischen hauß.

19. Maii 1679.

RV: /

[M 106] Geyer Geörg, von Obermärkhl auß Schwaben<sup>217</sup> geburtig, alt 76 jahr, ist beim Bschauhauß altershalber, an mattem leib unnd blöten augen bschaut, anderthalb jahr aber in spitall gewesen, khan kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

24. Maii 1679.

RV: /

[M 107]<sup>218</sup> [pag. 37<sup>a</sup>] Preschern Hannß, von Läwach in Crain gebürtig, alt 38 jahr, seines handtwerchs ein schuechmacher, hat an beeden augen den schwarzen starn, das er also den handtwerch nit mehr abwarten khan, hat sonsten 6 jahr bey denen burg(erlichen)

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 36.*

<sup>212</sup> Znaim/Znojmo, Tschechische Republik.

<sup>213</sup> Meidling, damaliger Vorort, heute KG von Wien (12.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 230f.

<sup>214</sup> Bregenz, SG, GB u. PB, V; gelegen am Bodensee, See im Grenzgebiet zwischen Ö, D und der Schweiz.

<sup>215</sup> Nicht identifiziert, Ö oder D.

<sup>216</sup> Wahrscheinlich Hafnerzell, heute Oberzell, LK Passau, RB Niederbayern, Bayern, D.

<sup>217</sup> Nicht identifiziert; gelegen in der sich aus verschiedenen Territorien bzw. Herrschaften zusammensetzenden historischen Landschaft Schwaben; vgl. KÖBLER, Lexikon 590f.

<sup>218</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 31.

maistern gearbeitet, miterer statur, schwarze haar, sein weib Ursula arbeitet das tagwerch, siz beim Teütschen Hauß<sup>219</sup>.

24. Maii 1679.

RV: /

[M 108]<sup>220</sup> Kranabeter Marthin, zu Grätz gebürtig, alt 80 jahr, hat von jugent auf hier in der schanz unnd bei gm(ein)er statt Wienn das tagwerch gearbeitet, weillen er aber sowoll altershalber unnd wegen habenten leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, langer statur, kurze haar, sein weib Afra khan auch nichts mehr arbeiten, wohnnen an der Wienn beim schmidt.

30. Maii 1679.

RV: //

[M 109] Scherer Hannß Phillip, auß der Pfalz<sup>221</sup> gebürtig, alt 74 jahr, ist 45 jahr alhier, hat in der schanz unnd sonsten das tagwerch gearbeitet, nu[n]mehr khan er altershalber der arbeit nit mehr vorstehen, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden, kurze statur, dine haar, wohnt bey S(ankt) Ulrich.

9. Junii 1679.

RV: /

[M 110] Rausch Lienhardt, von Clagenfurt auß Kärnden<sup>222</sup> gebürtig, alt 70 jahr, ein zimmergsöll, ist 4 jahr alhier, ist beim Bschauhauß an lendenschmerzen und altershalber bschaut, langer statur, graue haar und bardt, wohnt in der Alsergassen beim Schwarzen Adler<sup>223</sup>.

RV: /

[M 111] [pag. 38<sup>a</sup>] Pino Dominicus, von Friaul<sup>224</sup> gebürtig, alt 28 jahr, ist an rechten s(alva) v(enia) fueß krumb, das er auf einer stelzen gehen mueß, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, schwarze haar, wohnt ausser der Laimbgrueben im Schöf.

18. Junii 1679.

RV: abgeschafft / verhanden

[M 112] Fischlmayr Jacob, am Podensee gebürtig, alt 70 jahr, ein gewester hauer, ist durch feuersbrunsten ganz ruiniert worden, nunmehr aber khan er altershalber kheiner

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 37.*

<sup>219</sup> Deutschordenshaus, Sitz des Deutschen Ordens in Wien (1., Singerstr. 7, Churhausg. 1, Stephanspl. 4, Blutg. 4); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 25.

<sup>220</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 18.

<sup>221</sup> Pfalz, hier vor allem die Pfalzgrafschaft bei Rhein gemeint, jedoch teilweise auch die diversen Nebenlinien bzw. Abspaltungen inklusive der damals bayerischen Oberpfalz darunter subsumiert; vgl. zu den verschiedenen Territorien KÖBLER, Lexikon 444 u. 476–481.

<sup>222</sup> Klagenfurt, Statutarstadt, K; damals gelegen im Herzogtum Kärnten, Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 302f.

<sup>223</sup> Wahrscheinlich „Zum schwarzen Adler“ (9., Alservorstadt 189, gelegen in der Adlerg. [Stand 1861, heute Marianneng.]); vgl. HOFBAUER, Alservorstadt 24 u. 78; CZEIKE, Lexikon 1 20.

<sup>224</sup> Friaul, historische Landschaft im heutigen Nordosten Italiens bzw. im Westen Sloweniens, damals großteils in venezianischem Besitz; vgl. KÖBLER, Lexikon 181.

arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, sein weib Catharina khan auch nichts mehr arbeiten, wohnen in Arsonal<sup>225</sup>.

20. Junii 1679.

*RV*: geben / sol beichtzetl bringen; bracht

[*M 113*]<sup>226</sup> Seider Christoph, aus dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 57 jahr, ein gewester schreiber, ist an der rechten handt lamb, das er seiner profession nit vorstehen khann, mitterer statur, schwarze haar und bard, wohnt außßer der Windtmühl im Schöf.

26. Juni 1679.

*RV*: /

[*M 114*] Paumbgartner Gregor, von Khümburg<sup>227</sup> aus Steyrm(ark) gebütig, alt 78 jahr, ein gewester hauer zu Gumerstorf<sup>228</sup>, ist durch einen fahl brüchhafft worden, das er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, kurz abgeschnidene haar, etwas grau vermisch, wohnt derzeit in der statt und hat sein siz in Gundtlhof<sup>229</sup>.

26. Junii 1679.

*RV*: / / verhanden

[*M 115*] [*pag. 39<sup>a</sup>*] Fuchs Matthias, alhier zu Wienn auf der Wüden gebürtig, alt 63 jahr, ein gewöster wöschler, khan altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen und das er an linckhen s(alva) v(enia) fueß schadhafft, seiner handierung nit mehr vorstehen khann, langer statur, grosse lange haar, sein weib Mar[ia] Elisabeth wäscht noch, wohnen in der Froschloken<sup>230</sup> in besagter Wüden.

30. Junii 1679.

*RV*: /

[*M 116*] Griebler<sup>b</sup> Stephan, von Windischgärtten<sup>c</sup> <sup>231</sup> auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 62 jahr, ist bereits 30 jahr alhier und hat bei gm(ein)er statt das tagwerch gearbeitet, weillen er aber am linckhen fueß krump worden, khan er der arbeit nit mehr vorstehen, langer statur, weiß-graue haar, wohnt beim Rothen Krepsen<sup>232</sup> am Alten Khienmarckht<sup>233</sup>.

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 38.*

<sup>b</sup> *-l- korr. aus -e-.*

<sup>c</sup> *-tt- nachträglich eingefügt.*

<sup>225</sup> Wahrscheinlich kaiserliches Arsenal (Unteres Arsenal, Fluss-Streitschiff-Arsenal) (1., Areal Wipplingerstr. 28, Renng. 18); eventuell auch kaiserliches Zeughaus (Oberes Arsenal) (1., Areal Renng. 5–9, Wipplingerstr. 27–31 u. teilweise 30–32, Hohenstaufeng. 1–5 u. 2–6, Rockhg. 4–6); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 341f.; ebd. 5 701f.

<sup>226</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 32.

<sup>227</sup> Kumburg, MG, GB Graz-Ost, PB Graz-Umgebung, St.

<sup>228</sup> Wahrscheinlich Gunnersdorf, KG von Weißenkirchen an der Perschling, OG, GB Neulengbach, PB St. Pölten-Land, NÖ, oder Gunnersdorf, Ortsteil von Aschbach-Markt, MG, GB u. PB Amstetten, NÖ.

<sup>229</sup> Gundelhof (1., Bauernmarkt 4, Brandstätte 5); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 638f.

<sup>230</sup> Froschlacke, Siedlung im Gebiet der heutigen Schleifmühlg. (4.); vgl. HOFBAUER, Wieden 202f. u. 253.

<sup>231</sup> Windischgarsten, MG u. GB, PB Kirchdorf an der Krems, OÖ.

<sup>232</sup> Wahrscheinlich „Zum roten Krebs“, heute Marc-Aurel-Hof (1., Marc-Aurel-Str. 5, Vorlaufstr. 2); vgl. HARRER, Wien 1/3 573f.

<sup>233</sup> (Alter) Kienmarkt, damalige Bezeichnung der Judeng. zwischen Sterng. und Ruprechtspl. bzw. des Ruprechtspl. (1.); vgl. PERGER, Straßen 77.

3. Juli 1679.

RV: / /

[M 117] Muckhenberger Ambrosii, von Rosenberg aus Behemb<sup>234</sup> gebürtig, alt 26 jahr, ein gewester kay(serlicher) kriegsknecht, ist vor Philipsburg<sup>235</sup> durch einen canonschus blesiert worden, das er kheiner verrichtung mehr vorstehen khan, gehet auf einer stelzen, mitterer statur, sein weib Margaretha nähert, wohnen auf der Windtmühl beim puttercramer. Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters und rathsverw(illigung), 3. Juli 1679.

RV: / / verhanden

[M 118] [pag. 40<sup>e</sup>] Turie Franz, aus<sup>b</sup> Welschland gebürtig, alt 40 jahr, ist beim Bschauhauß an krumpen fueß, sonsten aber gesundten leib beschaut, khan nit wohl teutsch reden, schwarze haar, mitterer statur.

14. Julii 1679.

RV: / verhanden

[M 119] Neumayr Hannß, von Momendorf<sup>236</sup> aus Bayrn gebürtig, alt 78 jahr, ein gewester soldat in kay(serlichen) und bayrischen kriegsdiennsten, khan alters unnd matten glieder wie auch blöden gesichts halber kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, grau vermischte haar, sein weib Christina hat auch das stattzaichen, wohnen bei S(ankt) Ulrich am Neüstüfft ins kipflbökhenc<sup>c</sup> hauß.

31. Juli 1679, erthailt auf h(er)rn Wich zettl.

RV: /

[M 120] Finster Christoph, von S(ankt) Lamprecht<sup>237</sup> aus Steürm(ark) gebürtig, alt 55 jahr, hat lange jahr alhier unnd bei gm(ein)er statt Wienn das tagwerch gearbeitet, nunmehr aber wegen khranckhen leibs und ansezend windtwosser-sucht khan er kheiner arbeit vorstehen, hat ein weib unnd drei klaine khindter, mitterer statur, grau vermischte haar, wohnt auf der Wüden.

31. Juli 1679, auf rathsverordnung.

RV: /

[M 121] [pag. 41<sup>d</sup>] Peitlhauser Michael, von Landtshuet<sup>238</sup> auß Bayrn gebürtig, alt bei 77 jahn, ist 30 jahr alhier, hat sich mit allerhandt schweren, arbeitsamben verichtungen ernehret, weillen er aber am der rechten handt unnd armb lamb und bereits ein hohes alter

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 39.*

<sup>b</sup> *-u- korr. aus -l-.*

<sup>c</sup> *zipflbökhnen [vgl. zu dieser Emendation F 109, die auf der Neüstüfft ins kipflbökhische hauß wohnt].*

<sup>d</sup> *1 nachträglich korr. aus 0.*

<sup>234</sup> Rosenberg/Rožmberk nad Vltavou, Tschechische Republik; damals gelegen im Königreich Böhmen, Teil der Länder der Böhmischnen Krone und somit Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 69f.

<sup>235</sup> Die Stadt Philippsburg war 1676 während des Holländischnen Krieges (1672–1679) von Reichstruppen belagert und zurückerobert worden, nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg 1644 an Frankreich gefallen war; vgl. LYNN, Wars 147f.

<sup>236</sup> Wahrscheinlich Mammendorf, LK Fürstenfeldbruck, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>237</sup> St. Lambrecht, MG, GB u. PB Murau, St.

<sup>238</sup> Landshut, kreisfrei, RB Niederbayern, Bayern, D.

auf sich hat, khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, grau in haaren, wohnt derzeit in der statt beim Gelben Adler<sup>239</sup>.

4. Aug(ust) 1679, erthailt auf ihro g(naden) herrn burgermaisters zetl.

RV: /

[M 122] Köfer Vallentin, von S(ankt) Anderee<sup>240</sup> auß Kärndten gebürtig, alt 78 j(ahre), ein gewester tagwercher, ist bei 40 jahr lang alhier, khan altershalber und wegen außgestandtnr leibskranckheiten kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt an Khienmarkht bei der Schwarzen Piersten<sup>241</sup>.

7. Aug(ust) 1679.

N(ota) b(ene): Das zaichen haben ihr g(naden) herr burgermaister selbst erthailt.

RV: /

[M 123]<sup>242</sup> Prunmayr Matthias, von Frauhofen<sup>243</sup> aus dem Landt<sup>a</sup> ob der Ennß gebürtig<sup>a</sup>, alt 20 jahr<sup>b</sup>, ist vermög bschauzetl an krumpen hendten undt fuessen von mueterleib bschaut, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden.

8. Aug(ust) 1679, erthailt auf ihro g(naden) h(e)rrn burgermaisters zetl.

RV: / /

[M 124] [pag. 42<sup>c</sup>] Schmiezer Caspar, von Kriegla<sup>244</sup> aus der Steürmarkht gebürtig, alt bei 50 jahn, ist alhier lange zeit in diennsten, hernach gm(ein)er statt Wienn nachtwachter 6 jahr gewesen, weillen er aber umb seiner unpäsßlichkeit willen den diennst nit mehr vorstehen khan, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, mittlerer statur, braune haar, wohnt derzeit auf den Khienmarkht bei der Großen Birsten<sup>245</sup>.

22. Aug(ust) 1679, auf h(er)rn ober-statt-camerers<sup>246</sup> ersuchen.

RV: /

[M 125] Knoller Stephan, auß Bayrn von Meringen<sup>247</sup> gebürtig, alt bey 70 jahr, seines handtwerch ein pierpreuer, ist schon in die 40 jahr alhie bey der statt, hat vorhero das tagwerch gearbeitet, khan aber jezt kheiner arbeith mehr vorstehen, hat schmerzen in ruckhen unnd r(everen)do offne fuesß, hört nit wohl, lang von statur, khlain graue haar

<sup>a-a</sup> *Nachträgliche Streichung wieder korr.*

<sup>b</sup> *Folgt nachträglich gestrichen ein gewester fuhrknecht.*

<sup>c</sup> *2 nachträglich korr. aus 1.*

<sup>239</sup> „Zum gelben Adler“, Wirtshaus (1., Griecheng. 7, Hafnersteig 6); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 18.

<sup>240</sup> Wahrscheinlich St. Andrä, SG, GB u. PB Wolfsberg, K (weitere Mög.).

<sup>241</sup> „Zur schwarzen Bürste“, zwei Hausschilder gegenüberliegender Häuser (1., Judeng. 11 bzw. 16); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 528.

<sup>242</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 258.

<sup>243</sup> Wahrscheinlich Frauenhofen, Ortsteil von Sierning, MG, GB Steyr, PB Steyr-Land, OÖ; eventuell auch Fraunhof, mehr. Mög.

<sup>244</sup> Krieglach, MG, GB u. PB Müzzzuschlag, St.

<sup>245</sup> „Zur großen Bürste“ (1.), nicht identifiziert. Eventuell „Zur schwarzen Bürste“ gemeint, zwei Hausschilder gegenüberliegender Häuser (1., Judeng. 11 bzw. 16); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 528.

<sup>246</sup> Georg Ehrenreich Ennsbaum (1614–1683), 1665 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1673–1679 Oberkämmerer; vgl. SKODA, Ratsbürger 254f.

<sup>247</sup> Eventuell Mering, LK Aichach-Friedberg, RB Schwaben, Bayern, D, oder Mertingen, LK Donau-Ries, RB Schwaben, Bayern, D.

und bardt, hat ein weib, thuet waschen, wohnnt auf der Wienn, hat sein siz.  
14. Aprill 1680, erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl.  
RV: verhanden /

#### 5.2.1.4 Bettlervisitation vom 14. Mai 1680

[pag. 43<sup>a</sup>] Bey der am 14<sup>ten</sup> Maii 1680 gehaltenen petlervisitation ist  
nachgehenden persohnen daß stattzaichen ertheilt worden.

Praesentes:

H(er)r Johann Franz Häckhl<sup>248</sup>, von hochlöb(licher) reg(ierung) abgeordneter commis-  
sarii etc.

H(er)r stattanwaldt<sup>249</sup>

Drey h(er)ren superintendenten des spitalls

H(er)r Wolfgang von der Kling<sup>250</sup>, h(er)r Andreas Haaß<sup>251</sup>, i(uris) u(triusque) d(octo)r:<sup>252</sup>  
statttraths-commissarien<sup>b</sup>

2 h(er)ren p(atres) Jesuiten

H(er)r d(octo)r Mannagetta<sup>253</sup>

2 burg(erliche) barbierer

2 burg(erliche) baader

Spitallsarzt

H(er)r<sup>c</sup> Gregor Puell, haußarmer-leuth-verwalter

H(er)r Scheitl<sup>254</sup> und h(er)r Carl Griner<sup>255</sup>, beede inspecter der stattzaichner<sup>c</sup>

<sup>a</sup> 3 nachträglich korr. aus 2.

<sup>b</sup> commissariieren.

<sup>c-c</sup> Rechts neben der übrigen Liste hinzugefügt.

<sup>248</sup> Bei STARZER, Statthaltereie, nicht ausgewiesenes Mitglied der NÖ. Regierung, laut SZB 3 als Kommissar derselben bei der Bettlervisitation 1680 anwesend; vermutlich identisch mit dem bei den Bettlervisitationen 1681–1684 als Kommissar der NÖ. Regierung genannten Sekretär derselben, Johann Jakob Hackhel.

<sup>249</sup> Johann Heinrich Sickmann, 1667–1683 Stadtanwalt; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 284. Laut SZB 2 bzw. 3 1676–1678 u. 1680–1682 bei den Bettlervisitationen anwesend (1676–1677: SZB 2, pag. 284 u. 307 [Männer]).

<sup>250</sup> Wolfgang Kling (1612–1682), 1680 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 239f. Laut SZB 3 1680–1681 als Kommissar des Stadtrates bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>251</sup> Andreas Haas (1648–1684), 1680 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 276. Laut SZB 3 1680 u. 1681 als Kommissar des Stadtrates bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>252</sup> doctor iuris utriusque: Doktor beider Rechte (weltliches [Zivil-] und Kirchenrecht).

<sup>253</sup> Zacharias Mannagetta, ab 1679 Doktor im Bürgerspital, Ende März 1683 gestorben (WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/87, unpag., „Bestallungskontrakt“ vom 29. November 1679; WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 147 [1683/1684], fol. 299<sup>r-v</sup>). Vermutlich Sohn des kaiserlichen Leibarztes Johann Wilhelm Mannagetta; vgl. zu diesem PILS, Pest 363. Laut SZB 3 war Mannagetta 1680–1682 bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>254</sup> Nicht identifiziert; laut SZB 3 bei den Bettlervisitationen 1680–1684 als Kommissar/Inspektor der Stadtzeichner bzw. Kommissar über die Sammelgelder anwesend.

<sup>255</sup> Nicht identifiziert; laut SZB 3 bei den Bettlervisitationen 1680–1684 als Kommissar/Inspektor der Stadtzeichner bzw. Kommissar über die Sammelgelder anwesend.

[M 126] Werthaller Simon, von Merschüz<sup>256</sup> auß Mährn gebürtig, alt 62 jahr, seines handtwerch ein pekhenjunger, hernach aber ein gewester soldath, hat den schwarzen stahr unnd kalt vergicht, langer statur, wohnt in der Kottgassen<sup>257</sup> in der fr(au) Königin hauß. 14. Maii<sup>a</sup> 1680.

RV: /

[M 127] Khaster<sup>b</sup> Michael<sup>b</sup>.

RV: –

[M 128] [pag. 44<sup>c</sup>] Helffenbruner Leopoldt, von Corneuburg<sup>258</sup> gebürtig, alt 77 jahr, ein gewester tagwercher, ist bereits in die 55 jahr bey der statt und [hat] das tagwerch gearbeitet, an matten leib und altershalber bsch(aut), dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, hat ein weib, wascht, wohnt in der Fuhrmansgassen<sup>259</sup> in Unt[e]ren Wörth.

RV: /

[M 129] Lucas Caspar, von Kriegla auß der Steurm(ark) gebürtig, alt 51 jahr, hat zuegericht bein huetmachern, ist bereits 30 jahr alhier, an linkhen fueß krump, daß er zwo krukken brauchen muß, klain glad haar, wohnt auf der Wüden beim Bärtl Lainböch.

RV: –

[M 130] Hauser Simon, von Röz<sup>260</sup> gebürtig, alt 87 jahr, hat sich [in] die 20 jahr lang bey der statt Wienn mit der weing(arten)-arbeit ernehrt, nu[n]mehr aber khan er altershalber kheiner arbeit vorstehen, mittlerer statur, graue haar und baardt<sup>d</sup>, wohnt in der Wahringergassen ins k(aiserlichen) härdschieren hauß.

RV: /

[M 131] [pag. 45<sup>e</sup>] Fuxbauer Hannß, von Egenburg<sup>261</sup> gebürtig, alt 60 j(ahre), ein gewester soldat untern fürst Consogeischen reg(imen)t<sup>262</sup> 35 jahr, ist vor Lebent<sup>263</sup> geschossen worden, dahero am rechten fueß krump, gehet an zwo krukken, gemischte haar und

<sup>a</sup> Martii.

<sup>b-b</sup> Von anderer Hand hinzugefügt; folgen keine weiteren Angaben.

<sup>c</sup> 4 nachträglich korr. aus 3.

<sup>d</sup> haardt.

<sup>e</sup> 5 nachträglich korr. aus 4.

<sup>256</sup> Nicht identifiziert, Tschechische Republik.

<sup>257</sup> Kothg., unterer Teil der heutigen Gumpendorfer Str. (6.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 584.

<sup>258</sup> Korneuburg, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>259</sup> Fuhrmannng., entweder Große F. (2., heute Zirkusg.) oder Kleine F. (2., heute Kleine Mohreng.); vgl. Heimatbuch Leopoldstadt 278.

<sup>260</sup> Retz, SG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>261</sup> Eggenburg, SG, GB u. PB Horn, NÖ.

<sup>262</sup> Hannibal Franz Maria Fürst von Gonzaga, Marchese di Mantua-Bozzolo (um 1602–1668), Generalfeldmarschall, Hofkriegsratspräsident und Inhaber verschiedener Regimente. Hier wahrscheinlich das Wiener Stadtguardia-Regiment gemeint, das er 1643–1666 innehatte und von dem 1643/44 150 Mann in Lewenz stationiert gewesen waren; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 561–563; VELTZÉ, Kriegswesen 183; SIENELL, Geheime Konferenz 82–84.

<sup>263</sup> Lewenz/Levice, Slowakische Republik.

baardt, hat ain weib, ist gehörloß, khan auch kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt zu Weidling<sup>264</sup> bey Closterneuburg.

RV: –

[M 132] Hofner Michael, von Baaden<sup>265</sup> in Österreich gebürtig, alt 85 jahr, wonhafft zu Heilligenstatt<sup>266</sup>, hat sich alzeit mit der weingartt-arbeit ernehrt, jezt aber khan er altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, dine<sup>a</sup> haar und grauen baardt, wohnt zu Heilligenstatt.

RV: –

[M 133] Zwettler Urban, von Königstötten<sup>267</sup> gebürtig, alt 58 j(ahre), ein gewester hauer, ist bereits 28 jahr hier bey der statt unnd hat zu weing(arten) gearbeit, ist am rechten fuëß schadhafft und offen, khann dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, grau grossen bardt, hat ain weib, so auch ellendiglich, wohnt an Schottenäkher<sup>268</sup> ins parleiher hauß.

RV: /

[M 134] [pag. 46<sup>b</sup>] Klöninger<sup>c</sup> Jacob, von Reisenberg<sup>269</sup> gebürtig, alt 59 jahr, ein gewester hauer, ist 36 j(ahre) [hier] und hat unterschüdlichen herren bey der statt Wienn die weing(arten)-arbeit verricht, hat einen leibschaden, khan kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, graue har unnd baardt, wohnt an der Wienn in Murbachischen hauß.

RV: /

[M 135] Maurer Geörg, von Neuhaus<sup>270</sup> auß Böhmb gebürtig<sup>d</sup>, seines handtwerkhs ein schneider, alt 34 jahr, hat alhir bey unterschidlichen herrn gearbeitet, ist an der handt und seitten von schlag getroffen worden, gehet an ainer kruckhen, mittlerer statur, wenig baardt und glate haar, hat ein weib, wäscht, wohnt bey S(ank)t Ulrich in Tauber(ischen) hauß.

RV: /

[M 136] Ambslberger Michael, von Süfring<sup>271</sup> gebürtig, alt 79 j(ahre), ein hauer, hat unterschidlichen wienerischen herren das weingartpau verrichtet, aber wegen matter glider und habenten alter khan er solcher weing(arten)-arbeit [nicht] mehr vorstehen, langer statur, weiß-graue har und bardt, wohnt auf S(ankt) Ulricher Neüstüfft ins mauermaister hauß.

RV: /

<sup>a</sup> -e korr.

<sup>b</sup> 6 nachträglich korr. aus 5.

<sup>c</sup> Zweites -n- über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen alt.

<sup>264</sup> Weidling, KG von Klosterneuburg, SG u. GB, PB Wien-Umgebung, NÖ.

<sup>265</sup> Baden, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>266</sup> Heiligenstadt, damaliger Vorort, heute KG von Wien (19.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 115.

<sup>267</sup> Wahrscheinlich Königstetten, MG, GB u. PB Tulln, NÖ; eventuell auch Königstetten, Ortsteil von Bergland, OG, GB Ybbs an der Donau, PB Melk, NÖ.

<sup>268</sup> Schottenäcker, Gebiet der späteren Vorstadt Schottenfeld (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 135f.

<sup>269</sup> Reisenberg, MG, GB Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ.

<sup>270</sup> Wahrscheinlich Neuhaus/Jindřichův Hradec, Tschechische Republik (weitere Mög.).

<sup>271</sup> Sievering, damals bestehend aus den Vororten Ober- und Untersievering, heute jeweils KG von Wien (19.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 222.

[M 137] [pag. 47<sup>a</sup>] Fux Hannß, von Grätz gebürtig, alt 73 jahr, ein gewester herrngutscher unnd unterhandler beim roßkheuffen, hat einen leibsbruch, derentwegen er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, mittlerer statur, schwarze haar, sein weib Barbara khan auch nichts arbeiten, wohnen beim Gulden Hirschen<sup>272</sup> im Schöff ausser der Windtmühl.

RV: /

[M 138] Pruner Hannß, von Osterhofen<sup>273</sup> auß Bayrn gebürtig, alt 80 jahr, seines handwerkhs ein schneider, ist 40 jahr alhie und hat jederzeit sein handwerk h gearbeitet, aber wegen blöden gichts und zugleich obhabentem alters khan er dem handwerk nit mehr abwartten, kurzer statur, graue haar und bardt, wohnt an der Wienn in<sup>b</sup> h(errn) von Selben heusern<sup>274</sup>.

RV: /

[M 139] Nägl Thoma, von Rotaun<sup>275</sup> geb(ürtig), alt 48 jahr, ein gewester hauer zu Gumpendorf, hat unterschidlichen herrn zu Wienn die weingart-arbeit verrichtet, weilten er aber an beeden augen blündt worden, khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, rotlichte haar und bardt, wohnt zu Gumpendorf.

RV: /

[M 140] [pag. 48<sup>c</sup>] Gottgeb Johann, von Molzen aus Elsass<sup>276</sup> geb(ürtig), alt 26 j(ahre), ein pekhenjunger, hat 4 jahr das handtwersch alhie zu Wienn gearbeitet unnd hernach zu Speyr<sup>277</sup> beim proviantambt<sup>278</sup> gebraucht worden, alwo der kalte prandt ihme<sup>d</sup> den linckhen fueß ergröffen<sup>e</sup>, daß ihme derselbe abgenommen worden, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen.

RV: /

[M 141] Neupauer Jacob, von Aichstött<sup>279</sup> geb(ürtig), alt 72 jahr, ein gewester handtwescher<sup>f</sup> und tagwercher bey denen pflasterern alhier in die 30 jahr lang, hat durch einen fahl ein leibschaden empfangen, dahero er kheiner arbeit vorstehen khann, schwarze haar, grau

<sup>a</sup> 7 nachträglich korr. aus 6.

<sup>b</sup> i- korr.

<sup>c</sup> 8 nachträglich korr. aus 7.

<sup>d</sup> -m- korr.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen und.

<sup>f</sup> h- korr. aus s-.

<sup>272</sup> „Zum goldenen Hirsch“, eventuell Vorgängerbau eines Ende des 18. Jahrhunderts errichteten Gebäudes dieses Namens (6., Mariahilfer Str. 45, Windmühlg. 20); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 198.

<sup>273</sup> Wahrscheinlich Osterhofen, LK Deggendorf, RB Niederbayern, Bayern, D (weitere Mög.).

<sup>274</sup> Häuser im Besitz der Freiherrn von Selb („Selbsche Gründe“) (6., Bereich der Lehárg. bis Höhe Joanellig); vgl. Heimatbuch Mariahilf 66; GUGRZ, Bibliographie 4 170.

<sup>275</sup> Rodaun, damaliges Dorf, heute KG von Wien (23.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 683.

<sup>276</sup> Molsheim, Frankreich, damals deutsche Bezeichnung u. a. auch Moltzen; vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 21 954; damals gelegen im Elsass, aus verschiedenen Territorien und Herrschaften zusammengesetzte historische Landschaft, zum damaligen Zeitpunkt schon teilweise in französischem Besitz; vgl. KÖBLER, Lexikon 151f.

<sup>277</sup> Speyer, kreisfrei, Rheinland-Pfalz, D.

<sup>278</sup> Nicht identifiziert.

<sup>279</sup> Eichstätt, LK, RB Oberbayern, Bayern, D.

vermischt, rothleten bardt, s(ein) weib Magdalena wascht, wohnt in der Leopoldstatt.

RV: /

[M 142] Friewaldt Erhardt<sup>a</sup>, von Bayrischen Waidthofen<sup>280</sup> [*gebürtig*], alt 79 j(ahre), ein gewester hauer, hat die weing(arten)-arbeit 30 j(ahre) bey und umb die statt wienerischen herren verrichtet, mit einem napelbruch behaftet, khan dahero kheiner arbeit vorstehen, kurzer statur, düne haar.

RV: /

[M 143]<sup>281</sup> [*pag. 49<sup>b</sup>*] Schowiz Andree, von Rokherspurg<sup>282</sup> geb(ürtig), alt 74 jahr, ein gewester unger(ischer) käpplmacher, ist bereits 14 jahr alhier und hat sich mit dem käpplmachen ernehrt, [*jetzt*] khan er altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, an dem rechten fueß das glid gebrochen, graue haar und bardt, ist unlengst von S(ank)t Marx<sup>283</sup> auß der chur komen, wohnt in dem graf Preiner(ischen) garten vorn Kärnerthor.

RV: –

[M 144] Weber Hainrich, alhier geb(ürtig), seines handtwerkhs ein löflmacher, ist bereits 42 jahr<sup>c</sup> [*hier*], khan wegen seines hohen alters seinem handtwerkh nit mehr vorstehen, graue haar, geth an zwoy krückhl, hat ein weib, so löffl fail hat untern Duchläden<sup>284</sup>, wohnt auf der Windtmühl in Petlergäsßl<sup>285</sup>.

RV: abgeschafft, weillen er in der burgerlaad<sup>286</sup>

[M 145] Liechtblab Balthasar, von Freudenthall in Schlessien<sup>287</sup> [*gebürtig*], alt 70 j(ahre), ein gewester kay(serlicher) 36-jähriger soldat, [*kann*] alters und matter glider [*halber*] kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ein weib, wascht, wohnt auf der Neüstüfft in Kayserstain(ischen) hauß.

RV: /

[M 146] [*pag. 50<sup>d</sup>*] Rainstain Hannß<sup>e</sup>, von Neüstättl<sup>288</sup> auß der Pfalz geb(ürtig), alt 80 jahr, ein gewester holzhakher, hat 40 jahr alhier bey der statt [*gearbeitet*], khan altershalber

<sup>a</sup> *Korr. aus* Erckhardt.

<sup>b</sup> 9 *nachträglich korr. aus* 8.

<sup>c</sup> *Folgt gestrichen* von.

<sup>d</sup> *Nachträglich korr. aus* 49.

<sup>e</sup> H- *korr. aus* v-.

<sup>280</sup> Waidhofen an der Ybbs, Statutarstadt, NÖ.

<sup>281</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 379.

<sup>282</sup> Bad Radkersburg, SG, GB u. PB, St.

<sup>283</sup> St. Marx, Siechenhaus bzw. Spital (3., Landstraßer Hauptstr. 173–175, Rennweg 95, Viehmarktg. 2, Dr.-Bohr-G. 2–8); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 269f.

<sup>284</sup> „Unter den Tuchlauben“, damals Abschnitt der heutigen Tuchlauben zwischen dem Schönen Brunnen (Tuchlauben 8) und dem Hohen Markt (1.); vgl. PERGER, Straßen 145f.

<sup>285</sup> Bettlerg., später Bettlerstiege (heute Königsklosterg.), wie auch im SZB abwechselnd den Vorstädten Laimgrube bzw. Windmühle zugeordnet (6.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 353; BLASCHEK, Mariahilf 88–93.

<sup>286</sup> Bürgerlade, städtische Armenkasse; vgl. dazu Kap. 1.2, S. 21f.

<sup>287</sup> Freudenthal/Bruntál, Tschechische Republik; damals gelegen in der aus vielen Territorien bzw. Herrschaften zusammengesetzten historischen Landschaft Schlesien, Teil der Länder der Böhmisches Krone und somit Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 575–577.

<sup>288</sup> Neustadt an der Weinstraße, kreisfrei, Rheinland-Pfalz, D.

kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, grossen bardt und wenig haar, hat ein weib, arbeit bey einem thumbherrn in Zwetthof<sup>289</sup>, wohnt bei S(ankt) Barbara<sup>290</sup>.

*RV*: abgeschafft, weillen er in der burgerlaad ist

[M 147] Paßman Christoph, von Closterneuburg geb(ürtig), alt bei 80 j(ahre), ein gewester haußk(nec)ht in die 20 j(ahre) bey der Wiennstatt, graue haar und bardt, am maten leib und glidern [*beschaut worden*], dahero kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnt bey S(ankt) Ulrich.

*RV*: abgeschafft

[M 148]<sup>291</sup> Schmarozer Andree, auß Kärndten von Volkhlamarkh<sup>292</sup> geb(ürtig), alt 88 j(ahre), ein gewester soldath untern margraff von Paadischen r(e)g(imen)t<sup>293</sup>, ist bereits 16 j(ahre) alhie, hat bey dennen zieglern gearbeit, khan aber wegen alters und dampf kheiner arbeit nit mehr vorstehen, hat ein weib, spint und strikht, wohnen auf der Wienn beim Winkler<sup>a</sup>.

*RV*: /

[M 149]<sup>294</sup> [*pag. 51<sup>b</sup>*] Freundtstötter Gotthardt, zu Zwetl<sup>295</sup> geb(ürtig), alt 11 j(ahre), sein vatter Bärtlmeec Freundtstöter ein gewester stattzaichner, ist an rechten fueß khrump und in der hufft etliche löcher, gehet an ainem krickhl, weiß glade haar, wohnt in der Alstergassen beim saitenmacher.

*RV*: / /

[M 150] Pez Leonhardt, von Podensee bey Costinz<sup>296</sup> geb(ürtig), alt 70 j(ahr), ist bereits in die 30 jahr alhir und hat das tagwerch gearbeith, hat ain leibschaden unnd [*kann*] altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, weillen er im spitall gewesen, so abgeschriben<sup>297</sup>, dahero ihm das stattzaichen erthailt worden, langer statur, wenig haar und bardt.

*RV*: /

[M 151] Starzer Jacob, in der Mauer geb(ürtig), alt bey 65 jahr, ein gewester hauer, [*hat*] zu weing(arten) [*ge*]arbeit und auf den Traidtmarkt sökh getragen in Türkhenkrieg<sup>298</sup>,

<sup>a</sup> -l- *korr. aus -h-*.

<sup>b</sup> 1 *nachträglich korr. aus 0*.

<sup>289</sup> Zwetthof, Hof im Besitz des Domkapitels zu St. Stephan (1., Stephanspl. 6); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 718f.

<sup>290</sup> St. Barbara, entweder Barbarakapelle in der damaligen Oberen Bräunerstr. (1., Graben 15, Habsburgerg. 1) oder Barbarakapelle der Jesuiten (1., Postg. 10) gemeint; vgl. CZEIKE, Lexikon 1 250.

<sup>291</sup> Vgl. F 332, bei der es sich vermutlich um seine Frau handelt.

<sup>292</sup> Völkermarkt, SG, GB u. PB, K.

<sup>293</sup> Markgrafen von Baden-Baden, Inhaber verschiedener Regimenter im 17. Jahrhundert; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 38, 55, 119, 226 u. 233; ebd. 3/2 401 u. 439.

<sup>294</sup> Vgl. F 108, bei der es sich vermutlich um seine Mutter handelt.

<sup>295</sup> Wahrscheinlich Zwetl an der Rodl, MG, GB Leonfelden, PB Urfahr-Umgebung, OÖ; eventuell auch Zwetl, SG, GB u. PB, NÖ. Vgl. zur Zuordnung zu OÖ F 108 (vermutlich seine Mutter).

<sup>296</sup> Konstanz, LK, RB Freiburg, Baden-Württemberg, D.

<sup>297</sup> abgeschrieben werden: entlassen, abgemeldet werden.

<sup>298</sup> Wahrscheinlich der Krieg mit dem Osmanischen Reich 1663/1664 gemeint, der mit dem Frieden von Eisenburg/Vasvár geendet hatte; vgl. WINKELBAUER, Ständefreiheit 1 151–153.

hat ein leibsschaden unnd dampf, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, ist im spitall als ein armer abgescr(ieben)<sup>299</sup>, dahero ihm das zaichen erthailt worden, wohnt an der Wienn in quartiermaisters hauß.

22. Maii 1680.

RV: –

[M 152] [pag. 52<sup>a</sup>] Spaz Lucas, aus Steuerm(ark) geb(ürtig), alt 51 j(ahre), ein gewester soldath untern obrist Hornn(...) <sup>b</sup> reg(imen)t<sup>300</sup>, so aller zerschossen und zerschlagen worden, hat an den rechten fueß ain fistulierten schaden unnd krump, das er ann einem stekhen gehen mueß, ist im spitall als ein krankher abgescriben worden<sup>301</sup>, dahero [ihm] das stattzaichen erthailt worden, wohnt bey S(ankt) Ulrich, hat sein siz.

22. Maii 1680.

RV: /

[M 153] Meixner Adam, von Dorwoschan<sup>302</sup> auß Böhaimb gebiertig, alt bei 32 jahr, ein gewester soldat 8 jahr untern marges de Gran<sup>303</sup>, ist ihme vor Philippsburg<sup>304</sup> der linkhe armb weeggeschossen<sup>c</sup> worden und am linkhen fues schadhafft, so von den grandtkugln aller zerschlagen, mütter statur, wenig haar und bardt, wohnt auf der Windtmühl in gartnerischen hauß, so ain mellmesser unlengst erkhaufft.

Das zaichen ist ihme noch von h(ernn) Schmidt ertheilt worden, dahero widergeben worden.

RV: –

[M 154] [pag. 53<sup>d</sup>] Widman Sebastian, von Paumbgarten<sup>305</sup> gebürtig, alt 97<sup>e</sup> j(ahre), ein hauer, hat aldort zu Paumbgarten ein heußl gehabt, hat unte[r]/schidlich wiennerschen [Herren] gebauet, hat ein weib, khann auch nichts mehr arbeiten, wegen madter<sup>f</sup> glider und geschwollner fiesß khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, graue haar und bardt, wohnt zu Paumbgarten, hat sein siz.

Erthailt auf herrn Reithausers ansuechen und h(erren) sup(erintendenten) anbefehlen, den 25. Maii 1680.

RV: –

<sup>a</sup> 2 nachträglich korr. aus 1.

<sup>b</sup> Unsichere Lesart; Kürzung kann mangels Identifizierung nicht aufgelöst werden.

<sup>c</sup> weeggeschossen.

<sup>d</sup> 3 nachträglich korr. aus 2.

<sup>e</sup> 7 nachträglich korr. aus 6.

<sup>f</sup> Folgt der.

<sup>299</sup> abgeschrieben werden: entlassen, abgemeldet werden.

<sup>300</sup> Nicht identifiziert.

<sup>301</sup> abgeschrieben werden: entlassen, abgemeldet werden.

<sup>302</sup> Wahrscheinlich Dobrzan/Dobřany, Tschechische Republik.

<sup>303</sup> Otto Heinrich Carretto Marchese di Grana (1620?–1685), Feldmarschall und Inhaber mehrerer Regimenter. Hier wahrscheinlich das Deutsche Regiment zu Fuß (Alt-Grana) gemeint, das er 1669–1685 innehatte und das in den 1670er Jahren am Rhein stationiert war; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 160f.; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 36.

<sup>304</sup> Die Stadt Philippsburg war 1676 während des Holländischen Krieges (1672–1679) von Reichstruppen belagert und zurückerobert worden, nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg 1644 an Frankreich gefallen war; vgl. LYNN, Wars 147f.

<sup>305</sup> Baumgarten, damaliger Vorort, heute Stadtteil von Wien (14.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 284f.

[M 155] Grüll Hanß, von Glockhniz<sup>306</sup> gebiertig, alt 48 jahr, ist in die 26 jahr alhier bei der statt, hat unterschiedliche arbeit verricht, hat ein weib, so auch petlet, er<sup>a</sup> ist am linkhen armb khrump und [hat ein] blödes gesicht, mütterer statur, wenig haar und gestumpfften bardt, wohnt auf der Windtmühl, hat sein siz.

Auf ihr gestr(engen) der h(erren) superintend(enten) anbefehlen erthailt, den 24. Mai 1680.

RV: abgeschafft, den 21. April 1681

[M 156] Reitter Geörg, alhier zu Wienn geb(ürtig), alt 46 jahr, ist 25 jahr alhier ein bradtmaister gewesen beim stattköchen, [pag. 54<sup>b</sup>] ist von schlag berührt unnd in glidern ganz contract unnd [kann] mit der sprach nit recht fortkhomen, khann dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, schwarz<sup>c</sup> kurze haar<sup>c</sup>, wohnt auf der Wienn beim Weissen Oxen<sup>307</sup>.

RV: /

[M 157] Megerle<sup>d</sup> Balthasar, von Insspruckh auß Tyroll<sup>308</sup> gebiertig, alt 78 jahr, ein gewester soldat<sup>e</sup> in veldt, ist<sup>f</sup> bereits vor 4 jahren wegen seines hohen alters [ab]gedankht worden, hat grossen kopfschmerzen<sup>g</sup> und siht nit recht, hat ein weib, halt sich zu Schwadorf<sup>309</sup> bei ihrer schwester auf, mütterer statur, gräben bardt und wenig haar, gehet aller<sup>h</sup> hainhet<sup>i</sup>, wohnt<sup>j</sup> bei S(ank)t Ulrich in Canverischen<sup>k</sup> hauß, hat sein siz.

Auf h(ernn) burgermaisters zetl, den 7. Juni 1680 ertheilt.

RV: ausbl(ieben)

[M 158] Fux Hannß, alt 77 jahr, ein mauerer, auß dem Lanndt ob der Ennß geb(ürtig), ist in die 36 jahr alhier, hat ainen leibsschaden, khann dahero kheiner arbeit<sup>l</sup> mehr vorstehen, mitterer statur, graue haar unndt bardt, wohnt auf der Lanndtstrasßen, hat sein siz. Erthailt auf herrn burgermaisters zetl, den 30. Septembr(is) 1680.

RV: /

<sup>a</sup> Korr.

<sup>b</sup> 4 nachträglich korr. aus 3.

<sup>c-c</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> -g- nachträglich nachgebessert; -l- korr. aus -e-.

<sup>e</sup> -d- korr.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen schon lange jahr.

<sup>g</sup> -r- über der Zeile nachgetragen.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen f[...].

<sup>i</sup> Unsichere Lesart.

<sup>j</sup> Folgt auf.

<sup>k</sup> Unsichere Lesart.

<sup>l</sup> -r- über der Zeile nachgetragen.

<sup>306</sup> Gloggnitz, SG u. GB, PB Neunkirchen, NÖ.

<sup>307</sup> Wahrscheinlich „Zum weißen Oxsen“ (6., Laimgrube, An der Wien); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 167.

<sup>308</sup> Innsbruck, Statutarstadt, T; damals gelegen in der Grafschaft Tirol, Teil der Habsburgermonarchie; vgl. KÖBLER, Lexikon 653–655.

<sup>309</sup> Wahrscheinlich Schwadorf, MG, GB Schwechat, PB Wien-Umgebung, NÖ; eventuell auch Schwadorf, KG von St. Pölten, Statutarstadt, NÖ.

[M 159] [pag. 55<sup>a</sup>] Wimber Jacob, alt bey 75 jahr, v(on) Trautmanstorff<sup>310</sup> in Österreich geb(ürtig), ein gewester hauer daselbst, ist an beeden augen stokhblind, grosßer statur, wenig haar unndt baardt, wohnnt in Gerstenprandtischen hauß auf der Landtstr(afße), hat sein siz.

Erthailt auf ihro g(naden) h(ernn) burgermaisters zetl, den 30. Septembr(is) 1680.

RV: –

[M 160] Khierschner Geörg, alt 65 jahr, ein gewester trombeter im veldt, auß der Oberrn Pfalz<sup>311</sup> gebiertig<sup>b</sup>, hat sich vorhero zu Presslau<sup>312</sup> aufgehalten, vor neun wochen hieher khomben<sup>c</sup>, weillen er altershalber und in den gliedern aller contract, dahero nit mehr vorkhomben [kann], mütterer statur, gemischten<sup>d</sup> haar unndt bardt, wohnt in der Leopoldtstatt.

Auf der h(er)r(en) superintend(enten) und spitlm(eisters) befelch ertheilt, den 2. Novembr(is) 1680<sup>e</sup>.

RV: /

[M 163] [pag. 56<sup>f</sup>] Geörg Heinrich Khunkhl, vom Pamberg<sup>313</sup> geb(ürtig), alt 34 j(ahre), unnd sein weib Kunigunda, alt 30 jahr, geb(ürtig) vom Pamberg, ist<sup>e</sup> zwai jahr alhier, haben sich bey der böst<sup>h</sup>.<sup>314</sup> für einen laz(arett)zuetrager geb(rauchen) lassen<sup>e</sup>, er ist mit der hectica unnd sein weib mit der windwasser-sucht bsch(aut), dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khönnen, ist ihnen beeden das stattzaichen erthailt und in ain zetl geschriben worden, wohnen in der Contumacia.

4. Dezembr(is) 1680, erth(eilt) auf der h(erren) superint(endenten) befelch.

RV: –

<sup>a</sup> 5 nachträglich korr. aus 4.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen ist.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen welche.

<sup>d</sup> gemitschen.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen eine irrtümlicherweise in das SZB aufgenommene Eintragung, die in das Verzeichnis von Personen gehört, die ohne Zeichen beim Betteln aufgegriffen wurden:

[pag. 56] Den 17. Novembr(is) 1680, ihr gestr(enger) h(ernn) von der Kling.

[M 161] [vgl. seine Frau F 241] Regaue[r] Stephan, von Cremsmünster /Clremsmünster; Kreamsmünster, MG u. GB, PB Kirchdorf an der Kreams, OÖ) aus dem Landt ob der Ennsß gebiertig, alt bei 50 jahr, ist 24 jahr alhier under der stattquarti gewesen, hernach bei der nacht yber die passtein abgefallen, dahero khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, sein bruder ist der tischlersoll in spitall, Wolf. RV: zum 1<sup>ten</sup> mall

[M 162] Pachmüller Thoma, von Pfafhaußen [nicht identifiziert] gebiertig, alt bei 26 jahr, seines handtwerkhs ein pekhenjunger, ist seit Liechtmessn [2. Februar] alhier. RV: zum 1<sup>ten</sup> mall

Gehören ins buech yber die personen, welche in khotter gebracht werden [vgl. WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17; dort jedoch nicht verzeichnet].

<sup>f</sup> 6 nachträglich korr. aus 5.

<sup>g-g</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>h</sup> bösp.

<sup>310</sup> Trautmannsdorf an der Leitha, MG, GB u. PB Bruck an der Leitha, NÖ, oder Trautmannsdorf, KG von Geras, SG, GB u. PB Horn, NÖ.

<sup>311</sup> Oberpfalz, historische Landschaft, damals Teil des Kurfürstentums Bayern; vgl. KÖBLER, Lexikon 444.

<sup>312</sup> Breslau/Wrocław, Polen.

<sup>313</sup> Bamberg, kreisfrei, RB Oberfranken, Bayern, D.

<sup>314</sup> 1679 war in Wien die Pest ausgebrochen; vgl. WEIGL, Bevölkerungswachstum 112.

[M 164] [pag. 57<sup>a</sup>] Winter Geörg, von Abenberg auß dem stüfft Aichstett<sup>315</sup> [gebürtig], alt bei 78 jahr, ist seit Pfnzten alhier, vorhin aber in die 36 jahr hier gewessen und mit unterschiedlichen cremmerey ernährt, hat khein weib, ist am<sup>b</sup> rechten armb khrump und hat das gesicht nicht woll, dahero khan er altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Neüstüfft, hat sein siz.

Auf aines löb(lichen) stattraths verordnung ertheilt, den 20. Dec(ember) 1680.

RV: /

[M 165]<sup>316</sup> Jochamb Mörth<sup>c</sup>, geb(ürtig) vonn Fraü<sup>317</sup> auß Mähren, alt bey 60 jahr, hat alhier beim burg(erlichen) lanndgutschy<sup>d</sup> gedienn<sup>t</sup>, khann dahero alters unnd schwacher glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, graue har unnd bardt, wohnt in der Leopoldstott bein Rothen Hierschen<sup>318</sup>.

Erhält auf ihro g(na)den h(ernn) burgerm(eisters)<sup>e</sup> befehl.

RV: /

[M 166] Linauß Andree, auß der Steyrm(ark) zu Stainz<sup>319</sup> geb(ürtig), alt bey 56 jahr, ist yber die 36 jahr hier unndt hat unterschid(lichen) herren gedienn<sup>t</sup>, hat sich mit den tragen hart gefallen, daß<sup>g</sup> er an den linkhen fueß gannz lamb<sup>h</sup> worden, [pag. 58<sup>i</sup>] khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Wienn vorn Kärnerthor, mittlerer statur, schwarz klaine haar und bardt.

Erthailt auf h(ernn) obervatter bei S(ank)t Marx recomendation.

RV: /

[M 167]<sup>320</sup> Lachinger Leopoldt, geb(ürtig) vonn Pillerstorff yber der Thonau, alt bey 60 j(ahre), ist erst ain jahr alhier zu Wienn unndt hat zu weing(arten) gearbeitet, khan aber jertz wegen blöden gsicht<sup>i</sup> unndt altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, schwarz-grau haar und bardt, wohnt in der Kottgasßen.

Erth(eilt) auf ihro g(naden) h(ernn) burgermaisters befehl etc., 3. Marti 1681.

RV: /

<sup>a</sup> Nachträglich korr. aus 56.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen lin.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen ein wittiber.

<sup>d</sup> Folgt ein weiteres Mal alhier.

<sup>e</sup> Korr. aus burgerspit.

<sup>f</sup> ge- über der Zeile nachgetragen.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen der den [?].

<sup>h</sup> Folgt gestrichen ist.

<sup>i</sup> 8 nachträglich korr. aus 7.

<sup>j</sup> Korr. aus augen.

<sup>315</sup> Abenberg, LK Roth, RB Mittelfranken, Bayern, D; damals gelegen im Hochstift Eichstätt, weltlicher Herrschaftsbereich des Fürstbischofes von Eichstätt; vgl. KÖBLER, Lexikon 147.

<sup>316</sup> Vgl. seine Frau F 355.

<sup>317</sup> Nicht identifiziert, Tschechische Republik.

<sup>318</sup> Wahrscheinlich „Zum roten Hirsch“ (2., Kleine Pfarrg. 29 [Stand 1937]); vgl. Heimatbuch Leopoldstadt 288.

<sup>319</sup> Stainz, MG u. GB, PB Deutschlandsberg, St, oder Stainz bei Straden, OG, GB u. PB Feldbach, St.

<sup>320</sup> Vgl. seine Frau F 439.

[M 168] Modtner Philipph, yber der Thonau zu Dobermanstorf<sup>321</sup> gebiertig, alt bei 86 jahr, ist yber die 50 jahr umb die statt herumb und hat sich mit der weingartt-arbeit ernahrt, hat ain weib, arbeit [pag. 59] zu weing(arten), weillen er sich ganz außgearbeit und altershalber [kann er] kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt zu Attakhrin, hat sein siz. Auf recomme[n]dation des h(ernn) p(ater) Endorfer<sup>322</sup> ertheilt, den 5. Marti 1681.

RV: /

[M 169] Kärgl Wolff, zu Erdtbör[g] geb(ürtig), alt 70 jahr, ist sein leben lang alhier und ist [in] der Leopoldtstatt ein garttnr gewesen, khan<sup>a</sup> wegen alters, schwachen glider unndt<sup>b</sup> würff(lig) in kopff halber kheiner arbeith mehr vorstehen, dahero ihm das stattzaichen erth(eilt) worden, wohnt im Wörth, hat sein siz bein Carmeliten yber der Schla[g]prukhen. Erth(eilt) auf h(ernn) v(on) Hardisch<sup>323</sup> befelch, 21. Marti 1681.

RV: /

[M 170] [pag. 60] Strauß Andree, von Weinberg<sup>324</sup> auß dem bistumb Aichstatt gebiertig, alt 67 jahr, seines handtwerkh ein fleischhackher, ist biß 40 jahr in Össterreich und hat sein handtwerch<sup>c</sup> auf dem lanndt herumb getriben, hat ain weib, haust aber nit mit ihm, khan wegen matte der glider und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, groß von pershon, grau haar und bardt, wohnt im Udern Worth in Salladins<sup>d</sup> hauß, hat sein siz. Auf ihr gest(rengen) h(ernn) v(on) Hardisch mündtlichen befelch ertheilt, den 29. Marti 1681.

RV: /

[M 171]<sup>325</sup> Piechner Gabriel, von markht Weidendorf geb(ü)r(tig) am Marchfeld<sup>e</sup>, <sup>326</sup>, alt 39 jahr, seines handtwerkhs ein schmidt, ist 10 jahr alhier, hat das tagwerch gearbeitet, hat die dörr, mütterer statur, hat ain weib, so bißanhero gewaschen und den leuth in der contagion [gedient], haben 5 khinder, wohnen in der Rossau. Auf ihr g(naden) h(ernn) burger(meisters) zelt ertheilt, den 2. Jenner 1681<sup>f</sup>.

RV: /

[M 172] [pag. 61] Lerch Michael, vonn Hollenbach<sup>327</sup> geb(ürtig), alt 65 jahr, ist yber 39 jahr alhier unndt hat das tagw(erk) gearbeitet, khann aber jezt altershalber kheiner arbeit

<sup>a</sup> Folgt gestrichen der [?].

<sup>b</sup> Folgt gestrichen glaz [?].

<sup>c</sup> -werch über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> -d- korr. aus -t- [?].

<sup>e</sup> -r- korr.; folgt gestrichen g.

<sup>f</sup> 1680.

<sup>321</sup> Dobermannsdorf, KG von Palterndorf-Dobermannsdorf, MG, GB Zistersdorf, PB Gänserndorf, NÖ.

<sup>322</sup> Nicht identifiziert.

<sup>323</sup> Johann Georg von Härdsch (1617–1683), 1680 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 278f. Laut SZB 3 bei der ersten Bettlervisitation 1681 als Superintendent des Bürgerspitals und bei der zweiten (Extravisitation) als Kommissar des Stadtrates anwesend.

<sup>324</sup> Eventuell Weinberg, Ortsteil von Aurach, LK Ansbach, RB Mittelfranken, Bayern, D.

<sup>325</sup> Vgl. für einen irrtümlichen Eintrag bei den Frauen F 247.

<sup>326</sup> Waidendorf, KG von Dürnkrot, MG, GB Zistersdorf, PB Gänserndorf, NÖ; gelegen im Marchfeld, Ebene östlich von Wien in NÖ.

<sup>327</sup> Hollenbach, KG von Waidhofen an der Thaya, SG, GB u. PB, NÖ.

mehr vorstehen, hat ain weib, Ana Catharina, wascht, wohnnt auf der Laimbgr(ube) in Petlergäßl, kurzer statur, schwarz-graue haar.

17. April 1681.

RV: –

### 5.2.1.5 Bettlervisitation vom 21. April 1681

[pag. 62] Bey der am 21. April 1681 gehaltenen petlervisita(ti)on ist nachvolgenten armen leuthen daß allmosen zu suechen bewilligt und ordentliche stattzaichen erthailt worden.

Praesentes:

Herr Jacob Häckhel<sup>328</sup>, niederösterreichischer reg(ierungs)-secret(arius) als commissarii

Herr Johann Heinrich Sickhmann, stattanwaldt

Herr Wolffgang von der Kling, herr Andreeas Haaß: rathscommiss(arii)

Herr Daniel Fockhy<sup>329</sup>, herr Johann Geörg v(on) Händisch: superintend(enten)

Herr Sebaldt Stembler<sup>330</sup>, laadverwalter

Herr Scheidl und Giemer, commiss(arii)

Herr d(okto)r Managetta

Zway barbier

Zway burger(liche) baader

Spitalspfahrer

Zween h(erren) Jesuiten

H(err) spitlmaister

Grundtschreiber<sup>331</sup>

[M 173] [pag. 63] Vögl Simon, vonn Peterstorff<sup>332</sup> gebürtig, alt bei 79 jahr, ein hauer unndt vierzig jahr ein gewester soldath unntern Portiischen r(e)g(imen)t<sup>333</sup>, ist ihm der

<sup>328</sup> Johann Jakob Hackhel, Gerichtssekretär der NÖ. Regierung; vgl. STARZER, Statthaltereie 264. Laut SZB 3 1681–1684 als Kommissar der NÖ. Regierung bei den Bettlervisitationen anwesend. Vermutlich identisch mit dem bei der Bettlervisitation 1680 in dieser Funktion genannten Johann Franz Häckhl.

<sup>329</sup> Daniel Fockhy (1626–1695), 1674 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1682–1684 Oberkämmerer und schließlich 1683 interimistisch (Bürgermeisteramts-Verwalter) und 1688–1691 offiziell Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Bürgermeister 195–200; SKODA, Ratsbürger 262–265; ausführlich TRAUTMANN, Fockhy; zu der nach ihm benannten Fockhyg. (12.) CZEIKE, Lexikon 2 342. Laut SZB 3 bei der ersten Bettlervisitation 1681 als Superintendent des Bürgerspitals und bei der zweiten (Extravisation) als Kommissar des Stadtrates anwesend, zudem scheint er im SZB als Bürgermeisteramts-Verwalter sowie Oberkämmerer auf.

<sup>330</sup> Nicht identifiziert; laut SZB 3 bei den Bettlervisitationen 1681–1684 als Lad-Verwalter (Hausarmenlade?, Bürgerlade?) bzw. Hausarme-Leute-Verwalter anwesend. Zu den Hausarmen bzw. den Armenkassen (Laden) vgl. Kap. 1.2, S. 21f.

<sup>331</sup> Melchior Westenhofer (auch Wöstenhofer), ab 1680 bis zumindest 1685 Grundschreiber des Bürgerspitals (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]; Bd. 143 [1679/1680], fol. 73; ebd.: Bd. 144 [1680], fol. 52; ebd.: Bd. 145 [1681], fol. 30; ebd.: Bd. 146 [1682], fol. 25; ebd.: Bd. 147 [1683/84], fol. 29; ebd.: Bd. 148 [1684], fol. 30; ebd.: Bd. 149 [1685], fol. 4<sup>v</sup>). Laut SZB 3 1681–1684 bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>332</sup> Perchtoldsdorf, MG, GB u. PB Mödling, NÖ.

<sup>333</sup> Johann Silvio Graf Portia und Brugnera, Generalfeldwachtmeister, 1664–1669 Inhaber eines Italienischen Regiments zu Fuß, oder Alphons Graf Portia, 1675–1676 Inhaber eines Deutschen Regiments zu Fuß; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 155 u. 159; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 78.

linkhe armb ganz krumpff, auch altershalber [*kann er*] kheiner arbeith mehr vorstehen, lannger statur, graue haar unndt bardt, wohnt zu Herrnals.

RV: X

[M 174] Schoiber Wolff, vonn Peterstorff gebürtig, alt 40 jahr, ein gewester mauerer, ist 15 j(ahre) bey der statt, hat ain krumpffen fueß, so ihm ein stain darauf gefallen, gehet auf zwo kruckhen, hat ein weib, Eva, klöckhlt, wohnnen auf der Laimbgr(ube) bey der Plauen<sup>a</sup> Änden<sup>334</sup>.

RV: X gestorben

[M 175] Püll Philipp, vonn Ammes<sup>335</sup> in Österreich geb(ürtig), alt bey 50 jahr, ist yber 17 jahr alhier, hat ain krumpe handt unnd schadthafften fueß, daher er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnnt am Neüpau.

RV: X

[M 176] [*pag. 64*] Neübauer Jacob, vonn Kürchberg<sup>336</sup> geb(ürtig), alt 52 jahr, seines hanndtwerkhs ein schmidt, hat ain leibschaden und blöden gesichts, daß er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, hat ein weib, klöckhlt, wohnnt auf der Neüstüfft.

RV: X

[M 177] Leb Matthiaß, am Hundtsthurn<sup>337</sup> negst Wien gebürtig, alt 64 jahr, ein gewester hauer, gannz lamb an glüdern unnd khan altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, hat ain weib, so auch krumpff, wohnt am Hundtsthurn.

RV: X

[M 178] Frischauf Simon, vonn Perg<sup>338</sup> auß dem Land ob der Ennß geb(ürtig), alt 74 jahr, ein pekhenjunger, hat yber die 24 jahr das handtwerkh hier gearbeitet<sup>b</sup>, hat ainen leibsschaden unndt altershalber, mitterer statur, wohnt auf der Windtmühl beim pökh.

RV: X

[M 179] [*pag. 65*] Vapler Hannß, vonn Forkhen<sup>339</sup> auß Franckhenland gebürtig, alt 48 jahr, ein gewester soldat in Oberungern<sup>340</sup>, ist ihme vonn denen rebellern<sup>341</sup> die rechte

<sup>a</sup> Folgt gestrichen Kugl.

<sup>b</sup> -ar- über der Zeile nachgetragen.

<sup>334</sup> „Zur blauen Ente“ (6./7.), nicht identifiziert.

<sup>335</sup> Wahrscheinlich Ameis, KG von Staatz, MG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ.

<sup>336</sup> Kirchberg, mehr. Mög.

<sup>337</sup> Hundsturm, damalige Vorstadt, heute Stadtteil von Wien (5.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 287.

<sup>338</sup> Wahrscheinlich Perg, SG, GB u. PB, OÖ; eventuell auch Berg, mehr. Mög.

<sup>339</sup> Eventuell Forkel, Ortsteil von Stadtsteinach, LK Kulmbach, RB Oberfranken, Bayern, D, oder Forchheim, LK, RB Oberfranken, Bayern, D.

<sup>340</sup> Oberungarn, nordöstlicher Teil des habsburgisch gebliebenen Teils des Königreiches Ungarn, in etwa heutige Slowakische Republik; vgl. HÖSCH-NEHRING-SUNDHAUSSEN, Lexikon Südosteuropa 484.

<sup>341</sup> Mit Rebellen sind hier die aufständischen Kuruzzen in Ungarn ab dem Anfang der 1670er Jahre (nach der Aufdeckung der ungarischen Magnatenverschwörung) gemeint; diese waren – ab 1678 unter Emmerich (Imre) Thököly – besonders in Oberungarn aktiv; vgl. HÖSCH-NEHRING-SUNDHAUSSEN, Lexikon Südosteuropa 403–405; WINKELBAUER, Ständefreiheit 1 161–165.

hanndt abgehaut worden, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, hat ein weib, arbeit zu weing(arten), wohnnen am Neüpau.

RV: / X

[M 180] Veitl Hainrich, ein ainfaltiger mensch, so auch mit der redt nit recht vorkhomen khan, hat ein weib, arbeit, was ihr vorkhombt, wohnnt auf der Laimbr(ube).

RV: X

[M 181] Lipp Martin, ein hauer, zu Nußdorff<sup>342</sup> gebürtig, alt bey 80 jahr, khan altershalber unndt wegen blöden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ein weib, arbeit zu weing(arten), wohnnen zu Weinhaus, hat sein siz.

RV: X

[M 182] [pag. 66] Pämbschaber Michael, vonn der Neüstatt<sup>343</sup> in Bayrn gebürtig, alt 69 jahr, ist am rechten fueß krumpff, gehet auf zwo stelzen, ist 3 jahr im spital pierößl gewesen, hat ain weib, arbeit bißweillen, wohnnt auf der Lanndtstrassen.

RV: X

[M 183] Michl Michael, gebürtig<sup>a</sup>, alt 65 jahr, ein gewester vogljäger bey herrn graff Volckhra, hat ein leibsschaden unndt schadhaffte füeß, langg vonn persohnn, hat ein weib, arbeit zu weing(arten), wohnt ins graff Volckhra hauß<sup>344</sup>.

RV: X

[M 184] Laimbinger Balthasar, auß Bayrn bei München<sup>345</sup> gebürtig, alt 73 jahr, ist yber die 44 [Jahre] hier, ein gewester trescher, ist ann rechten fueß krumpff unndt khann altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt in Neümüller(ischen) hauß enthalb der Schlagbruckhen.

RV: X

[M 185] [pag. 67] Baldauff Matthias, vonn Wolspurg<sup>346</sup> auß Kärndten geb(ürtig), alt 70 jahr, ist vonn jugent auf<sup>b</sup> blindt, ist 42 jahr alhier bey der statt, hat ein weib, so auch dem allmosen nachgeheth, wohnnt bey S(ank)t Ulrich.

RV: X

[M 186] Nöckhl Michael, vonn Schwaz<sup>347</sup> auß Thyrol gebürtig, alt bey 40 jahr, ein gewester perkhknapp, ist ann beeden augen blindt, so vonn pulfer verbrennt worden, hat ein weib, strickht, wohnnt am Neübau.

RV: X

<sup>a</sup> *Herkunftsangabe fehlt.*

<sup>b</sup> *Folgt gestrichen hier.*

<sup>342</sup> Nussdorf, damaliger Vorort, heute KG von Wien (19.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 425f.

<sup>343</sup> Neustadt, mehr. Mög.

<sup>344</sup> Wahrscheinlich Haus im Besitz von Georg Andreas Graf Volckhra (gest. 1711), kaiserlicher Kämmerer und Oberst-Erblandjägermeister in Österreich unter der Enns (1., Renng. 12); vgl. HARRER, Wien 2/3 722–724; ZEDLER, Universal-Lexicon 50 402–406.

<sup>345</sup> München, kreisfrei, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>346</sup> Wahrscheinlich Wolfsberg, SG, GB u. PB, K.

<sup>347</sup> Schwaz, SG, GB u. PB, T.

[M 187] Hoffmaister Philipp<sup>348</sup>, vonn Mugl<sup>349</sup> bey Stokherau<sup>350</sup> gebürtig, alt 83 jahr, ein gewester hauer unndt trescher, hat ein leibschaden, khann dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnnt am Salzgrüess<sup>351</sup>.

RV: X

[M 188] Pfanzelter Hannß, auß Bayrn gebürtig, alt 65 jahr, ein gewester mauerer, hat ihm die füesß erfret, daß ihm die zehen abgenohmen worden, khann auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt zu Niclstorff.

RV: X

[M 189] [pag. 68] Wöffler Veith, vonn Neüenlempach<sup>352</sup> geb(ürtig), alt 78 jahr, ein gewester hauer, ist in die 40 jahr bey der statt unndt [hat] sich mit der weingart-arbeit ernöhrt, hat ainen leibschaden, hat ain weib, klökhlt, wohnt bey der Gulden Kandl<sup>353</sup> bey S(ank)t Ulrich.

RV: X

[M 190] Tangerner Jacob, vonn Clagenfurth auß Kärndten gebürtig, alt 36 jahr, ein gewester stattquarti-soldat, ist krump an rechten fueß, ledigs standts, wohnt untern Neüen Thor<sup>354</sup>.

RV: X

[M 191] Khollmüllner Simon, alhier gebürtig, alt 14 j(ahre), sein vatter ein trager, ist ann beeden füessen lamb, gehet auf zway kruckhen, wohnnt bey sein vatter in der Alsterg(asse).

RV: X

[M 192] Prandtstötter Gregor, auß der Steyrmarch geb(ürtig), alt 102 jahr, ist in die 44 jahr in kay(serlichen) kriegsdiennten gewesen, khan aber anjezo alters und blöden gsichts halber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Neüstüfft in Stögerischen hauß<sup>a</sup>.

RV: X

---

<sup>a</sup> Folgen gestrichen zwei irrtümlicherweise bei den Männern eingetragene Frauen, beide von Neuem bei den Frauen verzeichnet:

[M 193] [vgl. F 301] [pag. 69] Arttnerin Maria, vonn Franckhenlandt geb(ürtig), alt bey 53 j(ahren), ein wittib, ihr man ein gew(esener) stattzaichner, hat gearbeit, was ihr vorkommen ist, seint ihr zwai axel aus und [hat einen] schadhafften fueß, wohnt bey Mariahilff, hat ihren siz. RV: –

[M 194] [vgl. F 302] Paurin Anna, von Ziserstorff [wahrscheinlich Zissersdorf; KG von Drosendorf-Zissersdorf; SG, GB u. PB Horn, NÖ, oder Zissersdorf; KG von Hausleiten, MG, GB Stockerau, PB Korneuburg, NÖ; eventuell auch Zistersdorf; SG u. GB, PB Gänserndorf, NÖ] geb(ürtig), alt 27 j(ahre), hat ain mann, Gregor Paur, so kranckh ist, hat ein kindt, 5/4 jahr alt, hat die linkhe hanndt [folgt mit] so von muetterleib gebracht, wohnnt in der Leopoltstatt. RV: –

<sup>348</sup> Vgl. seine Frau F 374.

<sup>349</sup> Großmugl, MG, GB Stockerau, PB Korneuburg, NÖ.

<sup>350</sup> Stockerau, SG u. GB, PB Korneuburg, NÖ.

<sup>351</sup> Salzgries, damals direkt an der Stadtmauer gelegen und über den heutigen Salzgries hinaus bis zur Kreuzung Rabensteig/Franz-Josefs-Kai reichend (1.); vgl. PERGER, Straßen 117f.

<sup>352</sup> Neulengbach, SG u. GB, PB St. Pölten-Land, NÖ.

<sup>353</sup> „Zum/Zur goldenen Kandl“, auch „Zum/Zur großen (goldenen) Kandl“, ab 1693 Kirchbergisches Stiftungshaus (7., Neustiftg. 9); vgl. FABER, Neubau 23; ROTTER, Neubau 101f.

<sup>354</sup> Neutor, ehemaliges Stadttor an Stelle des früheren Wertertores (1., Salzgries 16); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 392.

[M 195] [pag. 69] Stainaldt Wolf, in der Heilungstatt ober Wienn gebürtig, alt 78 jahr, ist von jugent auf bei der statt und hat sich mit der hardten weingartt-arbeit ernehrt, hat zway mall den fueß gebrochen, daß ihm das bain herauß stehet, khan also alters und madte halber kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain weib, arbeit zu weing(arten) und zuweillen<sup>a</sup> wascht<sup>b</sup> [sie], wohnt am Neüpau, hat sein siz.

RV: X

[M 196] [pag. 70] Paumbgartner Simon, ein gewester tagwercher, vonn Salzburg gebürtig, alt 26 jahr, seint ihm beede füeß abgenohmen worden, gehet auf zwo stelzen unndt zwo kruckhen, ist vorhero im spitall gewesen, damit er aber hinaus khomen, ist ihm das zaichen geben worden, wohnt auf der Laimbg(rube).

RV: X

[M 197] Sibentrit Hannß, vonn Straubing<sup>355</sup> auß Bayrn gebürtig, alt 52 jahr, ist 26 jahr unnter allhiesiger stattquarti unterhalten gewesen, ist an beeden füessen contract, dahero er kheiner arbeit mehr nachkhomen khann, hat ein weib, ist in diennsten, wohnt beim Neüen Th(or) in der statt.

RV: X

[M 198] Sybi Erhardt, ein hauer unndt gewester weingartk(nec)ht, zu Grinzing geb(ürtig), alt 69 j(ahre), hat sich mit der harten arbeit ernöhrt, hat ain weib, haust mit ihm nit, khan wegen seines hohen alters unndt leibsunpässlichkheit kheiner arbeit vorstehen, lannger statur, graue [pag. 71] haar unndt bardt, hat derzeit khein gewisse wohnung.

RV: X

[M 199] Saiffner Geörg, vonn Fürstenfeldt<sup>356</sup> auß der Unndtern Steürmarch geb(ürtig), alt 36 j(ahre), khann wegen contracten henndt unndt füessen kheiner arbeit vorstehen, so im spitall gewesen, damit er aber hinauß khonnen, ist ihme das stattzaichen erth(eilt) worden, hat derzeit khein wohnung.

RV: –

[M 200] Lang Valentin, vonn Lauterbach<sup>357</sup> in Schwaben geb(ürtig), alt 70 jahr, ein gewester hauer, khann wegen hohen alters unndt langwürig außgefallner hufft kheiner arbeit vorstehen, weillen er im spitall gewesen, ist ihme das stattzaichen geben worden, mues ihm umb eine wohnung schauen.

RV: X

[M 201] Schmidt Adam, alhier geb(ürtig), alt 55 j(ahre), ein gewester naglschmidt, khann wegen aines am linkhen r(everen)do fueß gros alten schaden [weder] seinem handtw(erk) noch anderer arbeit mehr vorstehen, ist ihm als ein spitaller das stattzaichen erth(eilt) [worden], hat khein wohnung.

RV: X

<sup>a</sup> Folgt gestrichen d[.].

<sup>b</sup> waschen.

<sup>355</sup> Straubing, kreisfrei, RB Niederbayern, Bayern, D.

<sup>356</sup> Fürstenfeld, SG, GB u. PB, St.

<sup>357</sup> Lauterbach, LK Rottweil, RB Freiburg, Baden-Württemberg, D.

[M 202] [pag. 72] Rosino Franz, vonn Luyenberg<sup>358</sup> geb(ürtig), alt bei 50 jahr, ein gewester reitk(nec)ht, erst ain jahr hier, hat einen grossen bruch unndt contracten an<sup>a</sup> henden, dahero er kheiner arbeit vorstehen khann, ist ihm als einen spitaller das zaichen geben worden, hat khein gewisse wohnung.

RV: X

[M 203] Ziegler Lorenz, vonn Neüenlempach geb(ürtig), alt 55 jahr, ein abgedanckhter soldat, ist ann beeden r(everen)do füessen schadhafft, khan dahero kheiner arbeit vorstehen und weilen er im spital gewest, daß er hinauß khomen, ist ihm das zaichen geben worden, hat khein gewisse wohnung.

RV: X

[M 204] Wächo Geörg, vonn Rosenberg in Böhaimb geb(ürtig), alt 60 j(ahre), ist bereits 24 jahr hier, ein gewester gutscher, khann wegen hohen alters unnd ander leibszueständen kheiner arbeit vorstehen, kurz graue har und bardt, hat noch khein gewisse wohnung, ein<sup>b</sup> spitaller<sup>b</sup>.

RV: X

[M 206] [pag. 73] Leütner Hannß, vonn S(ank)t Pölden geb(ürtig), alt 74 j(ahre), ein gewester tagwercher, ist 12 jahr alhier unndt hat das tagwerch gearbeitet, hat ein weib, Magdalena, nääd, khan wegen blöden gsicht, alters und matten glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt bey S(ank)t Ulrich.

RV: X

[M 207] Kurz Geörg, vonn der Medl<sup>359</sup> auß Mäyrn [!] geb(ürtig), alt 79 jahr, ein gewester gutschy, ist yber 44 j(ahre) alhier, ist von dennen pferdten getruckht worden, daß er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, graue haar und bardt, mitterer statur, hat ein weib, so auch müeheselig, wohnnt in Freyhauß<sup>360</sup>.

RV: X

[M 208] Hoschier Matthias, von Labach gebiertig, alt 54 jahr, ist 19 jahr zu Läbach landtschafft-both<sup>c</sup> gewesen und ist bereits 2 jahr alhier, ist an beeden füessen schadhafft, hat khein weib, lang von statur, schwarz haar und bardt, damit er auß<sup>d</sup> der spitallsverpflegung khomben, ist ihme das stattzaichen ertheilt worden, wohnt im Undern Worth, hat sein siz.

RV: X

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b-b</sup> Rechts unter dem Eintrag; folgt gestrichen eine irrtümlicherweise bei den Männern eingetragene Frau, Eintrag abgebrochen, von Neuem bei den Frauen verzeichnet:

[M 205] [vgl. F 297] [pag. 73] Helenreichin Catharina, vonn [folgen unleserliche Buchstaben]. RV: –.

<sup>c</sup> b- korr. aus s-.

<sup>d</sup> Korr. aus von.

<sup>358</sup> Nicht identifiziert.

<sup>359</sup> Meedl/Medlov, Tschechische Republik.

<sup>360</sup> Wahrscheinlich das sich im Besitz von Konrad Balthasar Graf Starhemberg (1612–1687), Statthalter der NÖ. Regierung und Oberstallmeister der Kaiserwitwe Eleonora Magdalena, befindliche Freihaus auf der Wieden (4., Areal Wiedner Hauptstr. 10, Margaretenstr. 10–16, Operng. 25, Schleifmühlg., Kühnpl., Mühlg., Res-selg.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 390; ZEDLER, Universal-Lexicon 39 1012–1036; STARZER, Statthaltereien 253–267.

[M 209] [pag. 74] Berauer Hieronimus, zu Laaben<sup>361</sup> endthalb des Waldes<sup>362</sup> gebiertig, alt 56 jahr, ist in die 12 jahr bei der statt, hat [die] maiste zeit das allmossen gesamblet, hat ain leibschaden, aufgebrochenen khopf unnd gliderschmerzen, hört<sup>a</sup> nit woll, mütterter statur, khan kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Windtmüll, hat sein<sup>b</sup> [Sitz].

RV: –

[M 210] Unger Thomas, von Sießkhierkhen im Kurzen Waldt<sup>363</sup> gebiertig, alt 87 jahr, ist biß 8 jahr alhier, ein gewester hauer und paur, die 8 jahr<sup>c</sup>, als er bei der statt ist, hat er gearbeitet, waß ihm vorkhomben, ist durch umbfallen aines wagen aller zertrukht, khan auch altershalber kheiner arbeit vorstehen, mitter statur, grauen bardt, hat ain weib, gehet auch dem allmossen nach, wohnen am Neupau, hat<sup>d</sup> sein siz.

RV: –

[M 211] Khnoll Simon, von Khottingbrun<sup>364</sup> gebiertig, alt bei 70 jahr, ein gewester mayr, ist in die zehen jahr stokhblindt<sup>e</sup>, hat ain weib, arbeit, was ihr vorkhombt, langer statur, grossen bardt und khurze haar, wohnt in der Wahrungergasßen, hat sein siz.

RV: –

[M 212]<sup>f</sup> [pag. 75] Wallner Hanß, von Salzburg gebürtig, alt bei 68 jahr, ist biß 40 jahr alhier bei der statt<sup>g</sup>, [hat] unterschiedlicher orthen das tagwerch gearbeitet, hat ain weib, so auch ganz zerbrechlich, so das stattzaichen hat, er ist auch seines leibs ganz zerbrechlich und [kann] altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, khlein von persohn, kurz haar und bardt, wohnt in der Leopoldtstatt, hat sein siz.

RV: –

[M 213] Lindtner Jacob, von Petersdorf gebiertig, alt 64 jahr, ein gewester tagwercher, ist yber die 30 jahr hier bei der statt, hat unterschiedlich das tagwerch gearbeitet, alters und madte des leibs [halber kann er] kheiner arbeit mehr vorstehen<sup>h</sup>, mütttere statur, grau haar und bardt, wohnt in gem(eine)r statt Cassten<sup>365</sup> negst<sup>i</sup> des<sup>i</sup> Alten Fleischmarkt<sup>366</sup>, hat sein siz.

RV: –

<sup>a</sup> gehört.

<sup>b</sup> ihren.

<sup>c</sup> *Korr. aus tag.*

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen ihr.*

<sup>e</sup> *stokh- über der Zeile nachgetragen.*

<sup>f</sup> *Eintrag gestrichen.*

<sup>g</sup> *Folgt gestrichen hat.*

<sup>h</sup> *Folgt gestrichen und mißsichtigkeit des leibs kheiner arbeit vorstehen.*

<sup>i-i</sup> *Korr. aus am.*

<sup>361</sup> Laab im Walde, OG, GB u. PB Mödling, NÖ.

<sup>362</sup> Wienerwald, Waldgebiet in Wien u. NÖ.

<sup>363</sup> Nicht identifiziert.

<sup>364</sup> Kottlingbrunn, MG, GB u. PB Baden, NÖ.

<sup>365</sup> Städtischer Getreidekasten am Fleischmarkt (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 527.

<sup>366</sup> Alter Fleischmarkt, Bereich des heutigen Fleischmarktes östlich der Rotenturmstr. (1.); vgl. PERGER, Straßen 47.

[M 214] Dürnberger Veith, auß dem Landt ob der Enß gebiertig, alt 75 jahr, ist von jugent auf alhier, ein gewester tagwercher, ist an fiess und rechten armb lahmb, ainaugent und [kann] altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, gemischten baardt, hat ain weib, gehet auch den allmossen nach, wohnt auf der Wieden, hat sein siz. Auf h(ernn) Johann Trach anbefehlen, den 19. Mai 1681 erth(eilt).

RV: –

[M 215] [pag. 76] Reidl Sebastian, vonn Grießkürchen<sup>367</sup> im Landt ob der Ens geb(ürtig), alt bei 70 jahr, ein gewester peckh, hernach hat er alhier yber 50 jahr das tagwe(rk) gearbeit, anjezo khan er altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, schwarze har und grauen bardt, wohnt in der Alsterg(asse).

Auf h(ernn) grundschr(eibers) im Rathaus<sup>368</sup> recomenda(ti)on.

RV: –

[M 216] Thallinger Stephan, vonn Pfaffenstetten<sup>369</sup> bey Baaden geb(ürtig), alt bey 40 jahr, ist bereits 5 jahr alhier unnd ist im spital<sup>a</sup> thorwärtl gewesen, anjezo aber khann er wegen blindem aug unnd andern zueständen kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt beim Grienn Thor<sup>370</sup>.

Erth(eilt) auf h(ernn) burgermaisters befelch.

RV: –

[M 217] [pag. 77] Hannß Pasteiner, vonn Petersdorff geb(ürtig), alt 38 j(ahre), ist bereits 1 jahr alhier, ein gewester sold(at) im Reich, umbwillen ihm die linkhe handt von einer mußqueten<sup>371</sup> verletzt worden, khann er kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ein weib, gehet auch dem allmossen nach, mittlerer statur, schwarze har und bardt, wohnt bey S(ank) t Ulrich.

Erth(eilt) auf h(ernn) spitlm(eisters)<sup>b</sup> recom(en)da(ti)on, den 16. Juli 1681<sup>c</sup>.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichener Buchstabe.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen red.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen ein nach den Angaben zur Visitation vom 23. Juli 1681 von Neuem folgender Eintrag, Eintrag abgebrochen:

[M 218] [vgl. M 219] Hannß Reiteman, alhier zu Wienn geb(ürtig), alt 43 jahr. RV: –.

<sup>367</sup> Grieskirchen, SG, GB u. PB, OÖ.

<sup>368</sup> Rathaus, heute Altes Rathaus (1., Wipplingerstr. 8, Stoß im Himmel 2, Salvatorg. 7); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 633f.

<sup>369</sup> Pfaffstätten, MG, GB u. PB Baden, NÖ.

<sup>370</sup> „Zum grünen Tor“, mehr. Mög. in den Vorstädten; vgl. CZEIKE, Lexikon 2 625; ebd. 5 464.; GUGITZ, Bibliographie 5 229f.

<sup>371</sup> Muskete: Handfeuerwaffe mit glattem Lauf; vgl. ORTENBURG, Waffe 55.

## 5.2.1.6 Bettlervisitation (Extravisitation) vom 23. Juli 1681

Bey der am 23. Julii 1681 gehaltenen extra-visitatio ist nachfolgenden armen leuthen daß stattzaichen erthalt worden.

Commissarius:

Herr Fokhy<sup>a</sup>, herr Trach, herr Wolfgang v(on) der Kling, herr v(on) Hardisch: commiss(arii)

Herr spitlm(eister)

[M 219]<sup>372</sup> [pag. 78] Reitteman Hanns, alhier am Neüpau geb(ürtig), alt 43 jahr, ledigs standts, ein gewester trumbtschlager in veldt in die 22 jahr, ist ann beeden augen gantz blindt unnd matt an leib, dahero er kheiner arbeit mehr vorsthen khann, geth an einem handtkrückhl, hat noch khein gewisse wohnung.

RV: –

[M 220] Fehel Erhardt, vonn Oberwelz<sup>373</sup> auß der Steurm(ark) geb(ürtig), alt 69 jahr, ist 48 jahr hier bey der statt undt hat der garttnerey abgewartet, anjezo aber khan er wegen hohen alter unnd krumpfen füesßen kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain weib und 2 kinder, arbeit zu zeiten, wohnnen<sup>b</sup> in Petlergössl auf der Wündtmühl ins ayrer<sup>c</sup> Michl hauß.

RV: –

[M 221] Kamerer<sup>d</sup> Geörg, vonn Freyhausen<sup>374</sup> aus Bayrn geb(ürtig), alt 99 jahr, ein gewester tagw(erker), hat bey der statt Wienn vonn jugent auf gearbeitet, anjezo aber khan er wegen hohen alter kheiner arbeit vorstehen, wohnt zu Gundendorff.

RV: –

[M 222]<sup>375</sup> [pag. 79] Lehner Joseph, von Röz auß Össterreich gebiertig, alt bei 51 jahr, ein gewester h(err) gutschy bei ihr excel(lenz) h(ernn)<sup>e</sup> margraffen von Baaden<sup>376</sup>, hat ain weib und ain khindt, ist in die 4 jahr<sup>f</sup> hier gewesen, hat ain leibsschaden, dahero [kann] er kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, gehet an ainen stekhen, wohnt auf der Widen bein Weissen Cruz<sup>377</sup>.

<sup>a</sup> Folgt gestrichen herr.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen auf der L.

<sup>c</sup> Eventuell auch Ayrer (Nachname).

<sup>d</sup> Davor gestrichen Ge.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen gr.

<sup>f</sup> a- über der Zeile nachgetragen.

<sup>372</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 218.

<sup>373</sup> Oberwölz Stadt, SG, GB u. PB Murau, St, bzw. Oberwölz Umgebung, OG, GB u. PB Murau, St.

<sup>374</sup> Freihausen, Ortsteil von Seubersdorf in der Oberpfalz, LK Neumarkt in der Oberpfalz, RB Oberpfalz, Bayern, D.

<sup>375</sup> Vgl. F 517, bei der es sich vermutlich um seine Frau handelt.

<sup>376</sup> Wahrscheinlich Markgraf Hermann von Baden-Baden (1628–1691), Feldmarschall und Hofkriegspräsident; vgl. ADB 12 120–122; eventuell auch ein anderer Markgraf von Baden-Baden bzw. auch von Baden-Durlach gemeint.

<sup>377</sup> Wahrscheinlich „Zum weißen Kreuz“ (4.), nicht identifiziert.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters befehl ertheilt, den 22. Aug(ust) 1681.

*RV:* –

[M 223] Flözl Hannß, auß Bayrn von Wasserburg<sup>378</sup> geb(ü)r(tig), alt bei 78 jahr, ein gewester mayr und tagwercher, hat ain weib, arbeit bei der graff Preinerin khuchl<sup>379</sup>, hat ain ripen eingefallen und madten glider, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mittlerer statur, klaine haar und graben bardt, wohnt in der<sup>a</sup> statt, hat sein siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) befehl ertheilt, den 23. Aug(ust) 1681.

*RV:* –

[M 224] [pag. 80] Mülberger Thoma, von Hei(ligen)statt geb(ürtig), alt 66 jahr, ein gewester hauer daselbst, hat unntersch(i)d(lichen) wiennerschen herren die weing(arten)-arbeit verricht, weilten er aber ierst alters unnd matten glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen khann, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, mittlerer statur, schwaz har und weissen bardt, wohnt zu He(iligen)statt.

Auf rathsverordnung erth(eilt), den 30. Aug(ust) 1681.

*RV:* –

[M 225] Sell Oswaldt, vonn Neükirchen<sup>380</sup> geb(ürtig), alt 88 jahr, ist 10 jahr alhier unndt hat zu weing(arten) gearbeitet, umbwillen er mit einen leibsschaden behafft, auch<sup>b</sup> alters unndt schwachen glider halber kheiner arbeits mehr vorstehen khann, mittlerer statur, wohnnt am Oxengries<sup>381</sup>.

Auf rathsverordnung,

*RV:* –

[M 226]<sup>382</sup> Häring Wenzl, vonn Prag<sup>383</sup> geb(ürtig), alt 50 jahr, ist yber 40 jahr alhier und ist in unterschid(lichen) herren diennsten, nachmahls yber die [pag. 81] jahr ein stattquarti-soldat gewesen, ist im Lazareth<sup>384</sup> in der contagion verderbt worden, daß er ann beeden füessen krump [ist] unnd an zwo kruckhen gehen mues, wohnnt bey S(ank)t Ulrich.

Auf h(ernn) burgermaister verordnung, denn 11. Sep(tember) 1681.

*RV:* –

<sup>a</sup> Folgt ein weiteres Mal der.

<sup>b</sup> *Korr. aus* unnd.

<sup>378</sup> Wasserburg am Inn, LK Rosenheim, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>379</sup> Wahrscheinlich Küche im Haus von Elisabeth (Isabella) Clara Cäcilia Gräfin Breuner (1., Seilgerg. 3); vgl. HARRER, Wien 6/1 209–211.

<sup>380</sup> Wahrscheinlich Neukirchen am Ostrong, KG von Pöggstall, MG, GB u. PB Melk, NÖ, oder Neukirchen an der Wild, KG von Brunn an der Wild, OG, GB u. PB Horn, NÖ; eventuell auch Neunkirchen, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>381</sup> Ochsenries, Uferstreifen am südlichen Wienfluss vor dem Stubentor, auf dem damals der Ochsenmarkt abgehalten wurde (3.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 439.

<sup>382</sup> Vgl. seine Frau F 188.

<sup>383</sup> Prag/Praha, Tschechische Republik.

<sup>384</sup> Lazarett, Filiale des Bürgerspitals an Stelle des ehemaligen Siechenhauses St. Johannes in der Siechenals (9., Arne-Carlsson-Park); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 364.

[M 227] Haußendtmayr Hannß, alt bei 80 jahr, von Landt ob der Ennß gebiertig, ist bis 50 jahr hier, ein gewester hauer, hat ain weib, arbeith zu weing(arten), er khan aber altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, grad haar und bardt, wohnt zu Währung.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters befelch, so die scardienner geschickht, den 12. Septembr(is) 1681.

RV: –

[M 228] Traudtman Paull, vonn Aspern<sup>385</sup> geb(ürtig), alt bey 42 jahr, ist auf 11 jahr alhier umb die statt Wien und hat<sup>a</sup> zu weing(arten) gearbeitet, anjezo aber khann er wegen stockblinden augen kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ein weib und 3 kinder, wohnt auf der Wümdmühl.

Erth(eilt) auf der h(ernn) superint(endenten) befelch, 26. Septembr(is) 1681.

RV: –

[M 229] [pag. 82] Samiz Hanß, vonn Göllerstorf<sup>386</sup> geb(ürtig), alt bei 95 jahr, ein gewester schuellmaister, ist vor 3 wochen hieher khomen, umbwillen er mit den schlag berührt unnd gannz contract, daß er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ist ihme dahero das stattzaichen erth(eilt) worden, wohnt auf der Laimbg(rube).

Auf h(ernn) Fokhi münd(liches) befehlen, den 23. Octobr(is) 1681.

RV: –

[M 230] Preüer Geörg, aus den Landt ob der Enns von Lafeldt<sup>387</sup> geb(ürtig), alt 23 jahr, ist 4 jahr alhier bey der statt unndt hat bey untersch(iedlichen) garttnern gearbeitet, umbwillen er vonn ainem paum hierunder-<sup>b</sup> unndt ihme den linkhen fueß außgefallen, khan er dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, gehet an ainer krukhen, mitterer statur, schwarz haar und wenig bardt, wohnt bey Mariahilff.

Auf<sup>c</sup> ihro gst(rengen) herrn Fokhy befelch, den 12. Novembr(is) 1681.

RV: –

[M 231]<sup>388</sup> [pag. 83] Jungenlehner Hanns, bey S(ank)t Peter<sup>389</sup> bey Ybbs<sup>390</sup> geb(ürtig), alt 38 jahr, ist<sup>d</sup> 32 jahr blümdt, so ihme vonn blattern geschechen, ist ½ jahr alhier, hat ain weib und 1 kündt, wohnt beim Franz Engl vorn Stubenthor, lannger statur, braune haar unnd bardt.

Erthailt auf h(ernn) Fokhy befelch, 21. Novembr(is) 1681.

RV: –

<sup>a</sup> *Korr. aus* haben.

<sup>b</sup> *Korr. aus* gefallen.

<sup>c</sup> *Folgt gestrichen* des.

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen* v[.].

<sup>385</sup> Aspern, damaliges Dorf, heute KG von Wien (2./22.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 175f.

<sup>386</sup> Göllersdorf, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>387</sup> Nicht identifiziert.

<sup>388</sup> Vgl. seine Frau F 401.

<sup>389</sup> St. Peter in der Au, MG, GB Haag, PB Amstetten, NÖ.

<sup>390</sup> Ybbs an der Donau, SG u. GB, PB Melk, NÖ.

[M 232] Authaller Wilhemb, vonn Gmundten<sup>391</sup> in Landt ob der Enns geb(ürtig), alt 76 jahr, ist 9 jahr alhier, seines handtwerkhs ein schniermacher, hat aber alhier nit das handtwerkh<sup>a</sup> gearbeith<sup>b</sup>, umbwillen er altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen [*kann*], ist ihme das stattzaichen erthailt worden, wohnnt bei S(ank)t Ulrich.

Erth(eilt) auf der herren superintend(enten) befehlen.

RV: –

[M 233] Sembsgschizkhy Adam, von Haderstorf auß Schlesiën<sup>392</sup> gebiertig, alt<sup>c</sup> 74 jahr<sup>c</sup>, ein gewester herrnkoch, hat vor 59 jahrn hier gelehrnet, hernach baldt hier, baldt im veldt cavallieren<sup>393</sup> gedient, hat zween leibsbrich, auch altershalber [*kann er*] kheiner arbeith mehr vorstehen, mütterer statur, grau kurze haar und bardt, hat ain weib, aber khein kindt, wohnt in der Leopoldstatt beim pfaidtler, hat sein siz.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) Trachen mindtliches anbefehlen, den 24. Dec(ember) 1681.

RV: –

[M 234] [*pag. 84*] Welz Caspar, ein gewester rattzieher beim zingisser alhier, alt bei 48 jahr, auß Schwaben gebiertig, ist in die 21 jahr hier, hat grossen khopfschmerzen und schwindt, daß er also kheiner arbeit vorstehen khan, hat ain weib, thuet pämwollspinen, haben ain kindt, so 7 jahr alt<sup>d</sup>, mütter statur, schwarz kraust haar, wohnt bey einem wober negst des Chaschinall<sup>e</sup>,<sup>394</sup> hat sein siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) purg(ermeisters) befelch, den 12. Jan(uar) 1682.

RV: –

[M 235] Gering Hans, vonn Ulm<sup>395</sup> geb(ürtig), alt 66 j(ahre), ist bereits 10 jahr alhier und hat das tagwerch gearbeitet, umbwillen er aber die lünkhe handt abgebrochen, daß er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ist ihme das stattzaichen ertheilt worden, wohnt in der Leopoldstott.

Erth(eilt) auf h(ernn) spitlm(eisters) befelch.

RV: –

[M 236] Mayr Matthias, auß Bayrn auß dem gh(e)r(ich)t Markhardtstain<sup>396</sup> gebiertig, alt 41 jahr, ein gewester soldat<sup>f</sup>, so am linkhen fueß schadhafft, daß er sich zwayer khrukhen

<sup>a</sup> Folgt ein weiteres Mal nit.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen a[.].

<sup>c-c</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen wo.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen s.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen im.

<sup>391</sup> Gmunden, SG, GB u. PB, OÖ.

<sup>392</sup> Eventuell Heidersdorf, mehr. Mög.

<sup>393</sup> Kavalier: (adeliger) Herr.

<sup>394</sup> Eventuell Arsenal gemeint; in diesem Fall wahrscheinlich kaiserliches Arsenal (Unteres Arsenal, Fluss-Streitschiff-Arsenal) (1., Areal Wipplingerstr. 28, Renng. 18); eventuell auch kaiserliches Zeughaus (Oberes Arsenal) (1., Areal Renng. 5–9, Wipplingerstr. 27–31 u. teilweise 30–32, Hohenstaufeng. 1–5 u. 2–6, Rockhg. 4–6); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 341f.; ebd. 5 701f.

<sup>395</sup> Ulm, Stadtkreis, RB Tübingen, Baden-Württemberg, D.

<sup>396</sup> Pfleg- bzw. Landgericht Marquartstein (LK Traunstein, RB Oberbayern, Bayern, D); vgl. VAN DÜLMEN, Traunstein 169–179.

gebrauchen muß und kheiner arbeit vorstehen khan, langer statur, schwarz haar und bardt, wohnt beim Weissen Leben<sup>397</sup> am Salzgrieß, hat sein siz.

Auf der h(erren) superintend(enten) befelch ertheilt, den 19. Jan(uar) 1682.

RV: –

[M 237] [pag. 85] Trethan Ulrich, von Stokherau von Spilla<sup>398</sup> gebürtig, alt 55 jahr, ain gewester hauer<sup>a</sup> zu Spillern, so des graf von Herberstain underthan<sup>399</sup> daselbst gewessen, khan altershalber und seitenstechen<sup>b</sup> kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, ganzen weissen klainen haar und grossen bardt, hat ain weib, ist zu Spillern und ernehrt sich mit khochereyen, wohnt ins graff Herberstainischen gartten<sup>400</sup> in Undern Werth, hat sein siz. Auf ihr g(naden) herrn burgermaisters befelch, so v(on) h(ernn) graff von Herberstain recom(en)dation, den 21. Jan(uar) 1682.

RV: –

[M 238] Schiml Jacob, von Gunderamstorf<sup>401</sup> geb(ürtig), alt 46 jahr, ein gewester soldat im veldt, so gehörloß und weillen er kheiner arbeit vorstehen [kann], ist ihme das stattzaichen ertheilt worden, mütterer statur, schwarz haar und bardt, hat ain weib, wäscht, wohnt am Schottenäkhern, hat sein siz.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) v(on) Häditsch befelch, so ain yberreitter in Handgraffenambt<sup>402</sup> recom(en)d(iert).

RV: –

[M 239] [pag. 86] Forchner Sebastian, von Oberlaa<sup>403</sup> gebürtig, alt 73 jahr, ein gewester hauer zu Underlaa<sup>404</sup>, khan<sup>c</sup> altershalber und wegen blöden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, gräb haar und bardt, langer statur, wohnt zu Underlaa, hat sein siz.

Auf der h(erren) superintend(enten) befelch in session, den 9. Feb(ruar) 1682 ertheilt.

RV: –

[M 240] Odl Hanns, aus Bayrn geb(ürtig), alt 72 jahr, ein gewester tagwercher alhier bey der Gstötten<sup>405</sup>, umbwillen er vonn gwalt Gottes berührt worden, daß er an beeden

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> -stechen *korr. aus* -stekhen.

<sup>c</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>397</sup> „Zum weißen Löwen“, Wirtshaus (1., Salzgries 9–13); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 102.

<sup>398</sup> Spillern, MG, GB Stockerau, PB Korneuburg, NÖ.

<sup>399</sup> Teile von Spillern gehörten zur Herrschaft Sierndorf, die damals Ferdinand Ehrenreich Graf Herberstein (1619–1692), Reichshofrat, innehatte; vgl. VON STEINIUS, Land-Schematismus 2 276f.; KUMAR, Herberstein 3 67f.; GSCHLIESSER, Reichshofrat 294f.

<sup>400</sup> Nicht identifiziert (2./20.).

<sup>401</sup> Guntramsdorf, MG, GB u. PB Mödling, NÖ.

<sup>402</sup> Hansgrafenamt, damalige Unterbringung nicht bekannt; vgl. CZEIKE, Lexikon 3 52; HARREK, Wien 4/1 209–211.

<sup>403</sup> Oberlaa, damaliges Dorf, heute Stadtteil von Wien (10.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 433.

<sup>404</sup> Unterlaa, damaliges Dorf, heute KG von Wien (10.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 516.

<sup>405</sup> Gestätte bzw. Gestade, eventuell im Uferbereich der Donau oder eines Donauarmes (z. B. Am Gestade [1.]) bzw. im Gebiet der heutigen Gestetteng. (3.) gelegen; vgl. CZEIKE, Lexikon 2 524f., sowie zur Bedeutung des Wortes GRIMM, Wörterbuch 5 4205.

henndten unndt r(everen)do<sup>a</sup> füessen ganz lamb, daß er kheiner arbeith mehr vorstehen khann, ist ihme dahero das stattzaichen erthailt worden.

RV: –

[M 241] Ottlehner Anthoni, vonn Horn geb(ürtig), alt 74 jahr, ist 15 jahr alhier bey der statt, [hat] das zimer-hanndtwerch gearbeitet, umbwillen er aber mit einen leibsschaden behafft und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, wohnnt zu Sinoning<sup>406</sup>.

Erth(eilt) auf der h(erren) superint(endenten) befehl.

RV: –

### 5.2.1.7 Bettlervisitation vom 11. März 1682

[pag. 87] 1682. Bey der am 11. Märtii 1682 gehaltenen petlervisitation ist nachvolgenden armmen leuthen daß allmossen zu suechen bewilliget undt ordentliche stattzaichen ertheilt worden.

Praesentes:

H(err) Jacob Häckhl, niederösterreichischer reg(ierungs)-secretar als comm(issarius)

Herr Johann Heinrich Sickhman, stattanwaldt

Herr Emerich Gasßman<sup>407</sup>, h(err) Johann Franz Peigart<sup>408</sup>; rathscommiss(arii)

H(err) Johann Marthin Trach, h(err) Augustin v(on) Hierneiß<sup>409</sup>; superint(endenten)

H(err) Sebaldt Stembler, laadtverwalter

Herr Scheidl<sup>b</sup> und h(err)<sup>c</sup> Carl Griener, commiss(arii)

H(err) d(okto)r Managetta

2 h(erren) barbierer und 2 burg(erliche) baader<sup>d</sup>

Spitalls<sup>e</sup>-h(err)-capella

Zwen Jesuiter

H(err) spitlmaister

Grundtschreiber<sup>410</sup>

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen h.

<sup>c</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> Korr. aus barbierer.

<sup>e</sup> spitalls.

<sup>406</sup> Simmering, damaliger Vorort, heute Stadtteil von Wien (11.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 227.

<sup>407</sup> Emerich Kaszmann (1609–1683), 1680 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 233. Laut SZB 3 1682–1683 als Kommissar des Stadtrates bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>408</sup> Johann Franz Peickhardt (um 1647–1706), 1682 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1691–1695 sowie 1700–1703 Bürgermeister; vgl. KUNZE, Ratsbürger 2 487–491; CZEIKE, Bürgermeister 200–202. Laut SZB 3 1682–1684 als Kommissar des Stadtrates bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>409</sup> Augustin von Hierneys (um 1636–1713), 1680 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1692–1700 Oberkämmerer; vgl. KUNZE, Ratsbürger 2 409–412. Laut SZB 3 1682–1684 Superintendent des Bürgerspitals und als solcher bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>410</sup> Melchior Westenhofer (auch Wöstenhofer), ab 1680 bis zumindest 1685 Grundtschreiber des Bürgerspitals (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]; Bd. 143 [1679/1680], fol. 73; ebd.: Bd. 144 [1680], fol. 52; ebd.: Bd. 145 [1681], fol. 30; ebd.: Bd. 146 [1682], fol. 25; ebd.: Bd. 147 [1683/84], fol. 29; ebd.: Bd. 148 [1684], fol. 30; ebd.: Bd. 149 [1685], fol. 4). Laut SZB 3 1681–1684 bei den Bettlervisitationen anwesend.

[M 242] Thusß Jacob, auß Frieslandt<sup>411</sup> geb(ürtig), alt 72 j(ahre), ein gewester mader und holzhakher, ist in die 30 jahr hier, hat ain weib, gehet den tagwerch nach, er ist ann blöden augen und maden glidern beschaut, daß er kheiner arbeith mehr vorstehen khann, große statur, graue har und bardt, wohnnt in der Leopoltst(adt), hat sein siz.

RV: –

[M 243]<sup>412</sup> [pag. 88] Hackh Christoph, aus Oberösterreich geb(ürtig), alt 81 jahr, ein gewester tagw(erker), so biß 20 jahr alhier, khan alters[halber] und wegen matten leib kheiner arbeit mehr vorstehen, großer statur, graue haar und bardt, hat ain weib, spint, wohnen am Schottenäckhern.

RV: gestorben

[M 244] Groninger Niclas, vonn Cronnweissenburg<sup>413</sup> geb(ürtig), alt 64 jahr, ein gewester soldat in veldt biß 43 jahr, ist an linckhen armb krumpf und khan altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, hat ein weib, wascht, wohnen ann der Wienn.

RV: –

[M 245] Pechzelter Hanß, vonn Kürchberg am Wagramb<sup>414</sup> [gebürtig], alt bey 60 jahr, ein gewester tagw(erker), ist biß 24 jahr hier bey der statt, hat durch ainem fahl den ruckhen gebrochen, schwarz haar unndt bardt, mitterer statur, gehet auf zwo kruckhen, wohnen im Untern Wörth.

RV: –

[M 246] [pag. 89] Freytallinger Hannß, vonn Dieterstorf<sup>415</sup> [gebürtig], alt 70 j(ahre), ist biß 60 jahr hier, ein gewester hauer, khann wegen seines alters kheiner arbeith mehr vorstehen, khlainer statur, graue haar unndt bardt, hat ein weib, arbeith, was sie verbringen khann, wohnen bey S(ank)t Ulrich inns Schwarzwalters haus.

RV: –

[M 247] Fux Marthin, aus Schlesien vonn Iberstorf<sup>416</sup> geb(ürtig), alt 75 jahr, ist in die 12 jahr hier, ein gewester soldat im veldt, ist an glidern lamb unndt khann altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, hat ein weib, arbeith zu weingarten, wohnnen zu Nicolstorf.

RV: –

[M 248] Schmidt Matthaes, alt 35 jahr, aus Saxen<sup>417</sup> geb(ürtig), ist 12 jahr ein soldat gewesen, hat ihm die r(everen)do füesß erfret, daß ihme an beeden die zehen abgenoh-

<sup>411</sup> Friesland, historische Landschaft an der Nordseeküste; vgl. KÖBLER, Lexikon 183.

<sup>412</sup> Vgl. seine Frau F 366.

<sup>413</sup> Kronweißburg, heute Weißenburg/Wissembourg, Frankreich.

<sup>414</sup> Kirchberg am Wagram, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>415</sup> Dietersdorf, KG von Hollabrunn, SG, GB u. PB, NÖ, oder Dietersdorf, KG von Sieghartskirchen, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>416</sup> Eventuell Ebersdorf, mehr. Mög.

<sup>417</sup> Sachsen, hier wahrscheinlich vor allem das Kurfürstentum Sachsen gemeint, eventuell auch diverse Nebenlinien bzw. Abspaltungen darunter subsumiert; vgl. zu den verschiedenen Territorien KÖBLER, Lexikon 543–553.

men worden, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, mitterer statur, led(igen) standts, wohnnt inn der Khottgasßen.

RV: –

[M 249] [pag. 90] Wiber Hannß Geörg, auß Croaten vonn Copreiniz<sup>418</sup> [gebürtig], alt 45 jahr, ein gewester soldat im veldt, ist ihm in Reich der linckhe arm hinweckhgeschossen worden, dahero er keiner arbeit mehr vorstehen khann, mitterer statur, wohnnt in der Leopoltstatt.

RV: –

[M 250] Zeller Oswaldt, vonn Neükürchen<sup>419</sup> in Österreich geb(ürtig), alt 80 jahr, ist in die 27 jahr hier, ein gewester hauer, hat ain leibsschaden undt altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnnt beim Gulden Lämppl<sup>420</sup>.

RV: –

[M 251] Frähler Hannß, vonn Thonawörth<sup>421</sup> in Bayrn gebürtig, alt 45 jahr, ist 12 jahr alhier, hat das tagwerch gearbeitet, hat ain leibsschaden, kleiner statur, wohnnt auf der Lanndtstrasßen.

RV: –

[M 252] Kniebichler Thoma, vonn Scheibs<sup>422</sup> geb(ürtig), alt 83 jahr, ist biß 40 jahr hier, ein gewester fuhrk(nec)ht, hat ain blödes gsicht und ist gehörlos, khan dahero und wegen hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, graue haar und bardt, wohnt in der statt.

RV: –

[M 253] [pag. 91] Baader Jacob, vonn Hermanffhofen<sup>423</sup> [!] bey Thonawörth in Schwaben geb(ürtig), alt 73 jahr, ein gewester tagwercher, ist in die 30 jahr alhier, hat ein blödes gsicht unndt matte glider, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, so im spitall krankher gewesen.

RV: –

[M 254] Oberclamer Marx, vonn Iring<sup>424</sup> aus der Steurm(ark) geb(ürtig), alt 80 jahr, ist in die 40 jahr hier, hat gearbeitet, was ihm vor die hanndt khomen, khan alters und maden glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen, ist im<sup>a</sup> spitall auf einer stuben<sup>425</sup> gewesen,

<sup>a</sup> *Korr. aus ihm.*

<sup>418</sup> Kopreinitz/Koprivnica, Kroatien; damals gelegen im Königreich Kroatien, Teil von Ungarn und somit der Habsburgermonarchie; vgl. HÖSCH–NEHRING–SUNDHAUSEN, Lexikon Südosteuropa 393–396.

<sup>419</sup> Wahrscheinlich Neukirchen am Ostrong, KG von Pöggstall, MG, GB u. PB Melk, NÖ, oder Neukirchen an der Wild, KG von Brunn an der Wild, OG, GB u. PB Horn, NÖ; eventuell auch Neunkirchen, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>420</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Lamm“, Schank- und Gasthaus (1., Graben 20, Naglerg. 1) (weitere Mög.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 664f.; GUGITZ, Bibliographie 5 128.

<sup>421</sup> Donauwörth, LK Donau-Ries, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>422</sup> Scheibbs, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>423</sup> Eventuell Almannshofen, LK Augsburg, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>424</sup> Wahrscheinlich Irdning, MG u. GB, PB Liezen, St.

<sup>425</sup> Stuben: Zimmer, in denen die SpitalsinsassInnen untergebracht waren; vgl. zu den Stuben im Bürgerspital ALTMANN, Bürgerspital 52.

damit er aus der spitallsverpflegung khomen, dahero ihm das zaichen geben worden.

RV: –

[M 255] Wifler Melchior, vonn Schwäbischen Haal<sup>426</sup> in Franckhenlanndt geb(ürtig), alt 74 jahr, ein langwürig gewester soldat im veldt, ist  $\frac{3}{4}$  j(ahr) hier, ist an rechten fueß durch ainen schuß gannz lamb, gehet an einer kruckhen, miterer statur, graue haar und bardt, ist ihme als einen spitaller das zaichen geben worden.

RV: –

[M 256] [pag. 92] Winkhlman Hanß, alhier gebiertig, alt 73 jahr, ein gewester hauer, hat unterschiedlich wienerischen herrn gebaut, ist am rechten fueß schadthafft, khan dahero und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, groß von persohn, gräb haar und bardt, wohnt am Neupau.

RV: –

[M 257] Puecher Marx, von Thschabhothnau<sup>427</sup> gebiertig<sup>a</sup>, alt 72 jahr, ein gewester soldat und hiesiger stattquardi, sonsten von jugent auf hier, hat blöde augen und matten glieder, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, mitter statur, wenig haar und bardt, wohnt<sup>b</sup> am Neupau.

RV: –

[M 258]<sup>428</sup> Prunmayr Matthias, von Frauhofen<sup>429</sup> gebiertig, alt 32 jahr, so in die 20 jahr hier<sup>c</sup>, sein vatter alhier ein gewester mayr, hernach ein stattzaichner, ist am linkhen arm und fueß lamb, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen [*kann*], wohnt in<sup>d</sup> Klein Bischoffhof<sup>430</sup>.

RV: –

[M 259] [pag. 93] Planckh Geörg, vonn Aichen<sup>431</sup> auß Bayrn geb(ürtig), alt 70 jahr, ist 40 jahr hier, under der stattq(uar)ti ein gewester soldath, anjezo aber khann er wegen matten glider kheiner handtierung mehr vorstehen, langer statur, wohnt bey Mariahilf.

RV: –

[M 260] Segner Geörg, vonn Heillingcreüz<sup>432</sup> geb(ürtig), alt 56 j(ahre), ist bereits 34 jahr hier, ein gewester tagwercher und trager, khan wegen lamben arm unndt matten glidern

<sup>a</sup> Folgt ein weiteres Mal gebiertig.

<sup>b</sup> hwohnt.

<sup>c</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>426</sup> Schwäbisch Hall, LK, RB Stuttgart, Baden-Württemberg, D.

<sup>427</sup> Eventuell Tschobotau/Třebotov, Tschechische Republik.

<sup>428</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 123.

<sup>429</sup> Wahrscheinlich Frauenhofen, Ortsteil von Sierning, MG, GB Steyr, PB Steyr-Land, OÖ; eventuell auch Fraunhof, mehr. Mög. Vgl. zur Zuordnung zu OÖ M 123 (weiterer Eintrag).

<sup>430</sup> Kleiner Bischofshof, auch Haus „Zum roten Kreuz“ genannt (1., Domg. 8); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 612.

<sup>431</sup> Aichen bzw. Eichen, mehr. Mög.

<sup>432</sup> Wahrscheinlich Heiligenkreuz, OG, GB u. PB Baden, NÖ; eventuell auch Heiligenkreuz, Ortsteil von Herzogenburg, SG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ.

kheiner arbeith mehr vorstehen, langer statur, schwarz-graue haar und bardt, wohnt in der Kottgassen vorn Kärnerthor.

RV: –

[M 261] Imer Franz, alhier geb(ürtig), alt bey 30 jahr, ein ainfaltiger mensch blöden verstands, khan mit der sprach nit fortkhommen, wohnt bey S(ank)t Ulrich.

RV: –

[M 262] Hörzer Christoph, vonn Langenwandt<sup>433</sup> geb(ürtig), alt 59 jahr, ist 31 jahr hier, ein gewester tagwercher, umbwillen er am linckhen fueß krumpp, khann er kheiner arbeith mehr vorstehen, klainer statur, wohnt in der statt bey der Fischerstiegen<sup>434</sup>.

RV: –

[M 263]<sup>435</sup> [pag. 94] Daniel Jeremias, alhier gebiertig, alt bei 70 jahr, ein gewester soldat und holzhakher, hat den schwindtl<sup>a</sup> im khopf und ist von schlag beriert worden, dardurch ihm die rechte seiten ganz lamb, derowegen er kheiner arbeit mehr vorstehen khan<sup>b</sup>, grau haar und bardt, wohnt beim Heustadtl, hat sein siz.

RV: –

[M 264]<sup>436</sup> Wickh Stephan, auß der Undern Steuermarkt von S(ankt) Jörgen<sup>437</sup> gebiertig, alt 78 jahr, ist in die 28 jahr hier bei der statt, ein gewester tagwercher und nachtwachter, vorhin auch ein soldat im veldt, ist ihm von denen hussarn der linkhe arm durch ainen hüß ganz verletzt<sup>c</sup>, dahero er auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wenig haar und mittern bardt, wohnt im Undern Wörth, hat sein siz.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) Trachen mündtliches anbefelhen, den 2. April 1682.

RV: –

[M 265] [pag. 95] Stadler Tobias, vonn Böhmbischen Waydthofen<sup>438</sup> geb(ürtig), alt 48 jahr, ist 3 jahr alhier, ein gewester baadtjunger, umbwillen er aber an beeden augen stockhblindt, daß er kheiner arbeith mehr vorstehen khan, ist ihme das zaichen erthailt worden, wohnt in der statt, mitterer statur, graue haar unndt bardt.

Auf h(ernn) Kantsambers<sup>d, 439</sup> recomenda(ti)on.

RV: –

<sup>a</sup> *Korr. aus* schwinpf.

<sup>b</sup> *Über der Zeile nachgetragen.*

<sup>c</sup> *-z- korr. aus -h-.*

<sup>d</sup> *Unsichere Lesart.*

<sup>433</sup> Eventuell Langenwang, MG, GB u. PB Mürzzuschlag, St.

<sup>434</sup> Fischerstiege (1.).

<sup>435</sup> Vgl. F 441, bei der es sich vermutlich um seine Frau handelt.

<sup>436</sup> Vgl. seine Frau F 356.

<sup>437</sup> Wahrscheinlich St. Georgen, mehr. Mög.

<sup>438</sup> Waidhofen an der Thaya, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>439</sup> Nicht identifiziert.

[M 266] Hardtinger Matthias, vonn Walperstorff<sup>440</sup> geb(ürtig), alt 78 j(ahre), ist 24 jahr hier, ein gewester fleischhakher, umbwillen er aber anjezo alters und schwachen glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen khann, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, langer statur, kleine graue<sup>a</sup> har und bardt, wohnt auf der Wündmihl.

Auf h(ernn) Carl Griners recomenda(ti)on.

RV: –

[M 267] Khaiser Hans Geörg, v(on) Jeramani in Lottringen<sup>441</sup> geb(ürtig), alt 77 jahr, ist yber 36 jahr hier, ein gewester tagwercher alhier, anjezo khann er wegen krumpen fueß und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Rossau.

RV: –

[M 268] [pag. 96] Strasser Hannß, vonn Köttweig geb(ürtig), alt 62 jahr, ist bereits 5 wochen alhier, ein gewester soldat im veldt, anjezo khann er wegen grossen leibsschaden unndt von Türckhen<sup>442</sup> zerschlaggen glidern kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Alstergassen.

27. April 1682.

RV: –

[M 269] Vordt Geörg, vonn Maurbach<sup>443</sup> geb(ürtig), alt 70 jahr, ein gewester hauer, hat unterschied(lichen) herrn bey der statt Wienn gearbeitet, anjezo khan er altershalber unnd [wegen] ybten gehör kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt zu<sup>b</sup> Niclstorf.

RV: –

[M 270] Elfmark Hannß Geörg, auß Schlesiën von Klein Loch<sup>444</sup> [gebürtig], alt bei 28 jahr<sup>e</sup>, weillen er mit der hinfallenden khrankheit behafft gewessen, hat er sich verlobt<sup>d</sup>.<sup>445</sup> unterschiedliche heilige orthen pilger[n]denweiß<sup>e</sup> zu besuechen, darüber [ihn] berirte khrankheit verlassen, hat anjezo<sup>f</sup> an fiessen das khalt vergicht, daß er auf allen vieren kriechen mueß, ist in die  $\frac{3}{4}$  jahr lang im spitall, damit er auß deß spitalls verpflegung khomben, ist ihme das stattzaichen gegeben worden, hat dermallen noch khein gewisse wohnung.

Den 8.<sup>g</sup> April 1682.

RV: –

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Korr. aus in der.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen weg.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen an.

<sup>e</sup> Unsichere Lesart.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen all.

<sup>g</sup> Korr. aus 9.

<sup>440</sup> Walpersdorf, KG von Inzersdorf-Getzersdorf, OG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ, oder Walpersdorf, KG von Martinsdorf, MG, GB u. PB Zwettl, NÖ.

<sup>441</sup> Eventuell Schemmerich/Chémery-les-Deux, Frankreich, oder Germingen/Guermange, Frankreich.

<sup>442</sup> Türken: Osmanen.

<sup>443</sup> Mauerbach, MG, GB Purkersdorf, PB Wien-Umgebung, NÖ.

<sup>444</sup> Eventuell Klein Logisch/Łagoszów Mały, Polen.

<sup>445</sup> sich verloben: geloben.

[M 271] [pag. 97] Riemer Urban, von Rählerstorff<sup>446</sup> geb(ürtig), alt 80 jahr, ein gewester pauer zu gedachten Rählerstorff, umbwillen er altershalber und wegen lamber<sup>a</sup> armb und fues kheiner arbeit mehr vorstehen khann, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, wohnnt in der Leopoldstatt.

Auf ihr g(naden) h(ernn) Engls, reg(ierungs)rath<sup>447</sup>, recomendation ertheilt, den 12. Mai 1682.

RV: –

[M 272] Prandtmüller Wilhelmb, von Goysen<sup>448</sup> in Oberössterreich [gebürtig], alt bei 60 jahr, ist in die 40 jahr alhier, ein gewester pekhenjunger und tagwercher bei der stat<sup>b</sup>, khan wegen seines alters und matten glidern kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain weib, gehet auch den allmosen nach, müttreer statur, gemischten haar und bardt, wohnt in der Rossaw, hat sein siz.

RV: –

[M 273] Wedige von Frauen Alexander, auß Bombern<sup>449</sup> gebiertig, alt bei 46 jahr, ein gewester soldatt under h(ernn) general von Starmberg 18 jahr<sup>450</sup> und vorhin auch in kay(serlichen) khriegsdiensten von jugent gewesen, ist ihm der ruckhgradt abgeschossen und am rechten fueß das khnie durch ain schuß verletzt worden, mütterer statur, gehet an zwo krukhen, hat ain weib und 3 kinder, so derzeit noch nit hie sein.

Auf h(ernn) general v(on) Stahrnberg recomendation erthailt, den 22. Maii 1682.

RV: –

[M 274] [pag. 98] Tautl Geörg, zu Oberdöbling<sup>451</sup> gebiertig, alt 60 jahr, ein gewester hauer, hat unterschiedlich wienerischen herren gebauth, am blöden gesicht und matten glidern [beschaut worden], khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain weib, arbeit zu weing(arten), wohnt zu Währing, hat sein siz.

Auf ihr gestr(engen) h(ernn) Trachen schriftlichs anbefelhen erthailt, den 1. Juni 1682.

RV: –

[M 275] Waizbaur Geörg, von Glokhniz bei der Neüstatt geb(ü)r(tig), alt bei 54 jahr, ein gewester haußknecht und tagwerkher, ist in die 28 jahr hier<sup>c</sup>, hat dörr- und lungensucht, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], hat ain weib und ain khindt, mütterer statur, schwarze haar und bardt, wohnt vorn Neuen Thor, hat sein siz.

<sup>a</sup> Folgt gestrichen rechten.

<sup>b</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>c</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>446</sup> Wahrscheinlich Reichersdorf, KG von Nußdorf ob der Traisen, MG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ, oder Reichersdorf, Ortsteil von Neuhofen an der Ybbs, MG, GB u. PB Amstetten, NÖ.

<sup>447</sup> Wahrscheinlich Rat der NÖ. Regierung; bei STARZER, Statthaltereie, nicht angeführt.

<sup>448</sup> Bad Goisern, MG, GB Bad Ischl, PB Gmunden, OÖ.

<sup>449</sup> Wahrscheinlich Pommern, historische Landschaft im Nordosten D sowie im Nordwesten Polens; vgl. KÖBLER, Lexikon 490f.

<sup>450</sup> Ernst Rüdiger Graf Starhemberg (1638–1701), Feldmarschall, Inhaber verschiedener Regimenter. Hier wahrscheinlich das Mährische Infanterie-Regiment gemeint, dessen Inhaber er 1669–1701 war; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 1 493–495.

<sup>451</sup> Oberdöbling, damaliger Vorort, heute KG von Wien (19.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 430.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) stattschreibers<sup>452</sup> recommendation, den 2. Juni 1682 ertheilt.  
RV: –

[M 276] Haaß Matthias, von Thrauttmanstorf gebiertig, alt 56 jahr, ein gewester tagwercher, ist in die 5 jahr hier, hat ainen alt offenen schaden am rechten fueß, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, gehet an einem stekhen, hat ain weib, arbeit, was ihr vorkhombt, wohnt auf der Hohen Bruckhen<sup>453</sup>, hat sein siz.

Auf der h(erren) superint(endenten) befelch, den 11. Juni 1682 ertheilt.

RV: –

[M 277] [pag. 99] Jorman Jacob, von Nußdorf<sup>454</sup> aus Crain gebiertig, alt 77 jahr, ein ungarischer khäpelmacher, ist in die 19 jahr hier und hat beim kaplmachern gearbeitet, hat ain alt offenen schaden am rechten fueß und khrumpen henden, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, groß von pershon, groß gemischten bardt und schidern haarn, wohnt am Neupau, hat sein siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) befelch ertheilt, den 17. Juli 1682.

RV: –

[M 278] Hannß Meyr, auß Böhaimb gebiertig, alt 70 jahr, ein gewester 36-jähriger soldat im veldt und hiesiger stattquarti, hat ainen leibschaden und durch ainen schuß am linkhen fueß verletzt worden, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen [*kann*], hat ain weib und 3 khindter, wohnen auf der Laimbgrueben, hat sein siz.

Auf ihro g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) befelch ertheilt, den 18. Juli 1682.

RV: –

[M 279] Forster Lorenz, von Weickherstorf am Wagram<sup>455</sup> gebiertig, alt 54 jahr, ein gewester hawer, ist in die 3 jahr hier und hat zu weingartten gearbeitet<sup>a</sup>, weullen er aber wegen des gsichts, auch matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen<sup>b</sup> [*kann*], ist ihme das stattaichen ertheilt worden, mittlerer<sup>c</sup> statur, kurz haar und baardt, hat ain weib, arbeith zu weing(arten), wohnen im Chaosischen garten<sup>456</sup>, hat seinen<sup>d</sup> siz.

RV: –

[M 280] [pag. 101<sup>e</sup>] Eizinger Hannß, von Felß<sup>457</sup> bei Kierchberg gebiertig, alt 37 jahr, ein gewester hauer, ist in die 6 jahr alhier und hat bißhero zu weingartten gearbeit, anjezo

<sup>a</sup> Folgt gestrichen hat ain weib, arbeit zu weingartten.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen ih.

<sup>c</sup> m- korr. aus k-.

<sup>d</sup> ihrn.

<sup>e</sup> Pag. 100 fehlt.

<sup>452</sup> Nikolaus Hocke (ca. 1631–1692), 1681–1692 Stadtschreiber; vgl. CZEIKE, Lexikon 3 206.

<sup>453</sup> „Auf der Hohen Brücke“, Abschnitt der heutigen Wipplingerstr. von der Hohen Brücke bis zur Renng. (1.); vgl. PERGER, Straßen 158f.

<sup>454</sup> Nußdorf, mehr. Mög.

<sup>455</sup> Großweikersdorf, MG, GB u. PB Tulln, NÖ; gelegen am Wagram, Höhenzug in NÖ zu beiden Seiten der Donau von Krems ostwärts.

<sup>456</sup> Garten der Chaoschen Stiftung, wahrscheinlich der allerdings in der Vorstadt Laimgrube gelegene Grund mit einigen Häusern und einem Stadel gemeint, der als Sommerheim für die Zöglinge der Chaoschen Stiftung diente (7., Mariahilfer Str. 22–24); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 561f.

<sup>457</sup> Fels am Wagram, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

[*kann er*] wegen seines blöden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, hat 2 kinder<sup>a</sup>, sein weib ist ihm vorn jahr gestorben, mütterer statur, wohnt an der Wien, hat sein siz. Auf ihr gst(rengen) h(ernn) secretari Häkhl recomendation ertheilt, den 14. Aug(ust) 1682.

RV: –

[*M 281*] Khöckh Caspar, von Spiz<sup>458</sup> gebiertig, alt 76 jahr, ein gewester hauer, so in die 36 jahr hier und hat unnderschiedlichen herren<sup>b</sup> die weingartten gearbeit, leid grosse schmerzen am s(alva) v(enia) füessen und [*kann*] wegen seines hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, grau haar und bardt, hat ain weib, arbeit denen pfaidlern, wohnen an der Wienn in der Seebischen erben hauß, hat sein siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) Springers<sup>459</sup> recommendation erthailt, den 17. Aug(ust) 1682.

RV: –

[*M 282*] Khefer Blasii, von Khageran<sup>460</sup> gebiertig, alt 82 jahr, ain gewester tagw[e]rcher, ist in die 40 jahr bei der statt, hat durch ainen fall<sup>c</sup> ain ripen eingefallen, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen [*kann*], lang von persohn, grau haar und bardt, wohnt im Undern Worth, hat sein siz.

Auf h(ernn) Springers recomm(en)d(ation) ertheilt, den 22. Aug(ust) 1682.

RV: –

[*M 283*] [*fol. 102<sup>r</sup>*] Gschaidler Adam, von Stötten<sup>461</sup> bei Cornneuburg gebiertig, alt 67 jahr, ein gewester hawer, ist ¼ jahr hier, halt<sup>d</sup> sich bei seinen sohn auf<sup>e</sup>, so auch ain hawer undern Felbern<sup>f</sup>, <sup>462</sup>, hat ain offen schaden am rechten fueß und an matten gldern [*beschaut worden*], dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen [*kann*], hat ain weib, Agnes, arbeit, waß ihr under die handt khombt, wohnt undern Felbern bei seinen sohn, hat sein siz.

Hat<sup>g</sup> der Scheidl ihm das stattzaichen geben, den 14. Sept(ember) 1682.

RV: –

[*M 284*] Prunner Leopoldt, alhier bei S(ankt) Ulrich gebiertig, alt 68 jahr, ein gewester hawer und tagwercher, hat unterschiedlicher orthen, alß Crembs<sup>h</sup>, <sup>463</sup>, Cornneuburg und Prin<sup>464</sup>, schanzen helffen und<sup>i</sup> durch das schiessen verletzt worden, dahero er kheiner arbeit

<sup>a</sup> Folgt gestrichen das.

<sup>b</sup> herrnen.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen die.

<sup>d</sup> -l- über der Zeile nachgetragen.

<sup>e</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>f</sup> Folgt ein weiteres Mal auf.

<sup>g</sup> Davor gestrichen auf.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen Prin.

<sup>i</sup> Folgt gestrichen das.

<sup>458</sup> Spitz an der Donau, MG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>459</sup> Daniel Lazarus Springer (1614–1687), 1656 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1660 Stadtrichter, 1670–1673 u. 1678/79 Bürgermeister; vgl. SKODA, Ratsbürger 335–337.

<sup>460</sup> Kagran, damaliges Dorf, heute KG von Wien (21./22.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 412f.

<sup>461</sup> Stetten, OG, GB u. PB Korneuburg, NÖ.

<sup>462</sup> „Unter den Felbern“, Siedlung zwischen Prater- u. Taborstr. (2.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 270.

<sup>463</sup> Krems an der Donau, Statutarstadt, NÖ.

<sup>464</sup> Brünn/Brno, Tschechische Republik.

mehr vorstehen [*kann*], mütterer statur, wohnt auf gem(eine)r statt Wienn schießhieten<sup>465</sup>, hat sein siz.

Hat gleichmessig der Scheidl das stattzaichen ertheilt, den 14. Sept(ember) 1682.

RV: –

[M 285] Goltpruner Hannß, von Gellerstorf bei Stokhau gebiertig, alt bei 89 [*Jahren*], ein gewester<sup>a</sup> soldat in veldt<sup>b</sup>, ist in die 50 jahr hier und hat sich mit der weingartt-arbeit ernährt, khan wegen seines hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihme das stattzaichen ertheilt worden, kurz von persohn, grab haar und bardt, wohnt zu Währing. Auf h(ernn) stattschreibers<sup>466</sup> recomendat(i)on, den 18. Sept(ember) 1682.

RV: –

[M 286] [*fol. 102<sup>v</sup>*] Hofpauer Adam, von Behmb von Rossenthal<sup>467</sup> gebiertig, alt 68 jahr, seines handtwerkhs ein bader, ist ain jahr hier, hat weeder weib noch khindt, hat ain leibscha-den und an beeden hendten khруп, dahero er kheiner arbeit vorstehen khan, khlain von persohn, graben bardt und braune haar, wohnt auf der pastein beim Neuen Thor, hat sein siz. Auf ihr gest(rengen) h(ernn) Trachen schriftlich ertheilten zelt erthalt, den 6.<sup>c</sup> Octob(er) 1682.

RV: –

[M 287] Spizer Matthiaß, aus Bayrn gebiertig, alt bei 54 jahr, ein gewester 34-jähriger kay(serlicher) soldat in veldt und under hiessiger stattquardi, ist an der linkhen<sup>d</sup> seiten von gwalt Gottes beriert worden, dahero khan er kheiner arbeit vorstehen, hat ain weib, wascht, mütter statur, glazkhopfet, wohnt bey S(ankt) Ulrich, hat sein<sup>e</sup> siz.

RV: –

[M 288] Obermayr Wolf, von Rabenstein<sup>468</sup> bei S(ankt) Pölten gebiertig, alt bei 74 jahr, ein gewester hauer und pauerkhnecht, so in die 15 jahr bei der statt hier gewessen<sup>f</sup>, [*hat*] sich mit undterschiedlicher arbeit ernehrt, hat ainen leibscha-dten und schwindung deß linkhen<sup>g</sup> fuëß, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, groß von persohn, grab ge-mischt<sup>h</sup> haar und baardt, hat ain weib, arbeit, waß ihr vor die handt khombt, wohnt negst den Heüstadl, hat sein siz.

Aufs rathsverordnung, den 26. Octob(er) 1682 ertheilt.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt und.

<sup>b</sup> -l- korr.

<sup>c</sup> Korr. aus 5.

<sup>d</sup> rinkhen.

<sup>e</sup> ihrn.

<sup>f</sup> g- korr. aus h-.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen armb.

<sup>h</sup> gemitsch.

<sup>465</sup> Wahrscheinlich bürgerliche Schießstätte auf der Schottenpeunt (9., zwischen Währinger Str. 18–22, Bergg., Liechtensteinstr. u. Thurng.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 83.

<sup>466</sup> Nikolaus Hocke (ca. 1631–1692), 1681–1692 Stadtschreiber; vgl. CZEIKE, Lexikon 3 206.

<sup>467</sup> Rosenthal, mehr. Mög.

<sup>468</sup> Rabenstein an der Pielach, MG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ.

[M 289] [fol. 103<sup>r</sup>] Hoffinger Wolff, auß dem Landt ob der Enß gebürtig, alt 64 jahr, ein gewester tagwercher, ist in die 13 jahr hier, khan wegen matte deß leibs und blöden gesichts kheiner arbeit nit mehr<sup>a</sup> vorstehen, mütterer statur, praun haar und bardt, wohnt bei der Plauen Änden auf der Laimbgrueben, hat sein siz.

RV: –

[M 290] Kroicher Geörg, vonn Krigla auß der Steüermarch gebürtig, alt 80 jahr, ist bereits seither des Langen Gelts<sup>469</sup> alhier undt [hat] zu weing(arten) wie auch sonsten das tagwerch gearbeitet, anjezo aber khann er alters unnd blöden gsichts halber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt beim kay(serlichen) Heustadl.

Erthailt auf ihro g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) befelch.

RV: –

[M 291] Mödlhamer Bartholomee, von Salzburg gebürtig, alt 65 jahr, seines hanndtwerckhs ein mauerer, hat alhier in 30 jahr gearbeith undt mit ainen fall die r(everen)do<sup>b</sup> füeß gebrochen, daß er sich einer kruckhen gebrauchen mues, wohnt<sup>c</sup>.

RV: –

[M 292] [fol. 103<sup>v</sup>] Pizl Veith, von Fridberg<sup>470</sup> aus dem<sup>d</sup> Bayrland geb(ürtig), alt 69 jahr, ist 50 jahr hier und hat beim gartnern und hauern gearbeit, anjezo aber khan er wegen eines puckhels und sonsten maden glidern kheiner arbeith mehr vorstehen, kurzer statur, graue haar und bard, wohnt zu Herrnals.

RV: –

[M 293] Weiß Jacob, von Grünzing geb(ürtig), alt 71 jahr, ist aldorten ein hausgeses-  
sner<sup>471</sup> hauer gewesen, weilen er aber alters und maden glider halber kheiner arbeith mehr vorstehen khan, ist ihme das stattzaichen erthailt worden, mitterer statur, kurze praune haar und grauen bard, wohnt in der Alstergassen.

RV: –

[M 294] Plenig| Thoma, von Hochenruepperstorf<sup>472</sup> gebürtig, alt 73 jahr, ist bereits 12 jahr hier und hat einen brodtladen in bstandt gehabt, anjezo aber khan er wegen hohen alter und krumpen sa(lva) v(enia) fueß kheiner handtierung mehr vorstehen, kurzer s[t]atur, schwarz haar und bardt<sup>e</sup>, grau<sup>f</sup> vermischt, wohnt in der Leopoltstatt.

Auf rathsverordnung.

RV: –

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>c</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>d</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen plau.

<sup>f</sup> g- korr.

<sup>469</sup> Kipper- und Wipperzeit mit Höhepunkt in den Jahren 1620–1623. Mit dem „Langen Geld“ sind die damals ausgeprägten schlechten bzw. minderwertigen Münzen gemeint; vgl. ROTH, Kipper- und Wipper-Zeit.

<sup>470</sup> Friedberg, LK Aichach-Friedberg, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>471</sup> hausgesessen: im Besitz eines Hauses stehend.

<sup>472</sup> Hohenrappersdorf, MG, GB Zistersdorf, PB Gänserndorf, NÖ.

[M 295] [fol. 104<sup>r</sup>] Muin Nicolaß, von Stöttldorf<sup>473</sup> in Össterreich gebiertig, alt bei 50 jahr, ein gewester hauer, ist biß in die 30 jahr bei der statt, hat unterschiedlichen herrn die weingartt-arbeit verricht, ist am rechten fueß schadhafft und [kann] wegen<sup>a</sup> matte der glieder kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain weib, spindt, und 3 kleine kindter, so er bei sich hat, langer statur, schwarz haar und bardt, wohnt zu Herrnalß, hat sein siz.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) Peichart recome[n]/dation ertheilt, den 29. Jan(uar) 1683.

RV: –

[M 296]<sup>474</sup> Wolffstain Geörg, auß den bistumb<sup>b</sup> Aichstett gebiertig, alt 77 jahr, ein gewester tagwe[r]cher, ist 18 jahr hier, hört nit woll<sup>c</sup>, schwindt ihm der rechte arm und fueß, khan dahero<sup>d</sup> kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain [Weib], wäscht beim fierst v(on)<sup>e</sup> Dietrichstain in der khuchl<sup>475</sup> ab, haben 2 kinder, gehen in die schuell<sup>f</sup>, mütterer statur, grau haar und bardt, wohnt zu S(ankt) Ulrich, hat sein siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) befelch, indeme ihn ihre fierst(liche) g(naden) h(ern) graff v(on) Dietrichstain recomme[n]/diert hat, ertheilt, den 1. Feb(ruar) 1683.

RV: –

[M 297] [fol. 104<sup>v</sup>] Helfer Franz Marthin, alhier gebiertig, alt bei 23 jahr, sein vatter ein gewester burger(licher) schuchmacher alhier, hat ihn der gwalt Gottes an der rechten seiten an<sup>g</sup> hendt und fiessen getroffen<sup>h</sup>, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khan, hat ain weib, Anna Regina, klökhlet, und haben ain khindt, wohnt auf der Laimbgroebe in rauchfangkheererischen hauß, weillen er im spitall alß ain armmer gewesen, dahero ihme das stattzaichen erthailt worden, hat sein siz.

Indeme er ain armmer in spitall auf ainer stuben<sup>476</sup> gewesen, dahero ihme ain zaichen ertheilt worden, den 4. Martii 1683.

RV: –

[M 298] Henzinger Christian, bei S(ankt) Pölden gebiertig, alt bei 49 jahr, ein pündergesöll, so das handtwerkh bei unterschiedlichen maistern hier gearbeitet, ist an hendt und fiessen ganz lammb, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, schwarz haar und bardt, indeme er im spitall alß ain krankher sich befunden,

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen und.

<sup>d</sup> d- korr. aus k-.

<sup>e</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen wohnt.

<sup>g</sup> Korr. aus und.

<sup>h</sup> Folgt worden.

<sup>473</sup> Stetteldorf am Wagram, MG, GB Stockerau, PB Korneuburg, NÖ.

<sup>474</sup> Vgl. F 343, bei der es sich vermutlich um seine Frau handelt.

<sup>475</sup> Haus im Besitz von Ferdinand Joseph Fürst Dietrichstein (1636–1698), Obersthofmeister, Konferenzminister und Geheimer Rat, heute Innenministerium (1., Herrng. 7); vgl. FEUCHTMÜLLER, Herrngasse 52–58; SIENELL, Geheime Konferenz 180–182.

<sup>476</sup> Stuben: Zimmer, in denen die SpitalsinsassInnen untergebracht waren; vgl. zu den Stuben im Bürgerspital ALTMANN, Bürgerspital 52.

damit<sup>a</sup> er<sup>a</sup> auß dessen verpflegung<sup>b</sup> khomben, ist ihme ain stattzaichen ertheilt worden, wohnt in der Leopoldt[*stadt*], hat sein siz.

Auf h(ernn) spitlmaisters anbefehlen, den 9. Martii 1683.

RV: –

[M 299] [fol. 105<sup>r</sup>] Wisinger Andree, von Hierschbach<sup>477</sup> bei Böhäimbischen Waidthofen gebiertig, alt bei 50<sup>c</sup> jahr, seines handtwerkhs ein pökh<sup>d</sup>, ist in die 12 jahr hier, hat sich bei denen burger(lichen) pökhen bei<sup>e</sup> mallung<sup>e</sup> deren malther<sup>478</sup> gebrauchen lasßen, khan wegen seines alters und hardten handtarbeith kheiner arbeith mehr vorstehen, khlain von persohn, schwarz haar und gräben bardt, wohnt in Freyhauß, hat sein siz.

Auf h(ernn) spitlmaisters anbefehlen, indem er ihne alß pfisterer zu Eckhtersau<sup>479</sup> gekhent<sup>f</sup>, den 11. Marti ertheilt.

RV: –

[M 300] Schedl Hannß, vonn Böhmischen Putweiß<sup>480</sup> gebürtig, alt 87 jahr, ist yber 40 jahr alhier bey der statt Wienn und hat das zimerwerkh gearbeith, anjezo aber khann er alters unnd maden glider halber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt in der Kottgasen.

20. Martii 1683.

RV: –

[M 301] Schmidt Hannß, von Mödling<sup>481</sup> gebürtig, alt 87 jahr, ist von jugent auf alhier bey der statt Wienn und hat unterschiedliche arbeithen verrichtet, anjezo aber khann er alters unnd maden glider halber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt bey S(ank)t Ulrich, kurzer statur, graue haar und bardt.

22. Marti 1683.

RV: –

[M 302] [fol. 105<sup>v</sup>] Haiden Blasius, von der Schwechat<sup>482</sup> [gebürtig], alt 28 jahr, hat bereits 4 jahr alhier und zu Erdberg beim garttnern gearbeith, anjezo aber [kann er] wegen getroffen schlag und ganz lamber rechten seithen kheiner arbeith mehr vorstehen, hat ain weib, arbeith beim garttnern, mittlerer statur, wohnt zu Erdberg.

Auf ihro g(naden) h(ernn) burgermaisters bevelch.

RV: –

<sup>a-a</sup> *Korr. aus und.*

<sup>b</sup> *-p- korr. aus -b-.*

<sup>c</sup> *0 korr. aus 3.*

<sup>d</sup> *Streichung wieder korr.*

<sup>e-e</sup> *Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.*

<sup>f</sup> *g- korr.*

<sup>477</sup> Hirschbach, MG, GB und PB Gmünd, NÖ.

<sup>478</sup> Malter: Getreidemaß; in Wien damals nicht gebräuchlich; vgl. ROTTLEUTHNER, Gewichte 63.

<sup>479</sup> Eckartsau, MG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ.

<sup>480</sup> (Böhmisch) Budweis/České Budějovice, Tschechische Republik.

<sup>481</sup> Mödling, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>482</sup> Wahrscheinlich Schwechat, SG u. GB, PB Wien-Umgebung, NÖ; eventuell auch der Fluss Schwechat im östlichen NÖ gemeint.

[M 303] Fetter Stephan, vonn Unterbuech<sup>483</sup> aus Schwaben gebürtig, alt 75 jahr, ist bereits seith des Schwedenkrieg alhier unnd hat das tagwerch gearbeith, anjezo aber khan er alters unnd r(everen)do krumpfen füess halber kheiner arbeith mehr vorstehen, miterer statur, kurze schwarz und grau vermischte har, wohnnt in der Wollzeil<sup>484</sup>.

RV: –

[M 304] Eyttersperger Geörg, von Weitenbach<sup>485</sup> bei Closterneuburg gebürtig, alt bei 60 jahr, ein hauer, haust am Gersthof<sup>486</sup> biß in die 48 jahr<sup>a</sup>, hat dem Burgerspital biß 22 jahr gebaut, weillen er von gwalt Gottes an der rechten seiten getroffen, dahero khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain weib, so auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], mütter statur, schwarz vermischte haar unnd bardt, wohnt am Gersthof, hat sein siz.

Auf h(ernn) spitl(meisters) anbefehlen, den 30. Marti 1683.

RV: –

[M 305] [fol. 106<sup>r</sup>] Reitter Hainrich, von Kagran gebürtig, alt 60 jahr, ist bereits 15 jahr hier und<sup>b</sup> von dennen soldaten also zerschlagen worden<sup>b</sup>, daß<sup>c</sup> er bishero<sup>c</sup> dem allmosen nachgangen, anjezo aber ist ihme auf ansuechen das stattzaichen erthailt worden, langer statur, liechte haar und bard, wohnt in der Jägerzeil<sup>487</sup>, hat ein weib, wascht.

RV: –

[M 306] Sax Jacob, von Pöchling<sup>488</sup> gebürtig, alt<sup>d</sup> bei 50 jahr<sup>d</sup>, ein gewester hawer, ist biß in die 27 jahr hier und [hat] sich mit der weingartt-arbeit ernehrt, hat das khalt vergicht am ganzen leib, dahero kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], hat ain weib und ain khindt, sein weib wascht in denen khuchlen ab, mütterer statur, schwarz haar und gemischten bardt, wohnt zu Underdöbling<sup>489</sup>, hat sein siz.

Auf h(ernn) spitlmaister anbefehlen und h(ernn) buchh(altern)<sup>490</sup> recomendation ertheilt, den 16.<sup>e</sup> April 1683.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen vo.

<sup>b-b</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>c-c</sup> Korr. aus unnd ist.

<sup>d-d</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>e</sup> 1 korr. aus 2.

<sup>483</sup> Unterbuch, Ortsteil von Daiting, LK Donau-Ries, RG Schwaben, Bayern, D, oder Unterbuch, Ortsteil von Wain, LK Biberach, RB Tübingen, Baden-Württemberg, D.

<sup>484</sup> Wollzeile, damals Abschnitt der heutigen Wollzeile zwischen Rotenturmstr. und Riemerg.; vgl. PERRER, Straßen 159.

<sup>485</sup> Wahrscheinlich Weidlingbach, KG von Klosterneuburg, SG u. GB, PB Wien-Umgebung, NÖ.

<sup>486</sup> Gersthof, damaliger Vorort, heute KG von Wien (18.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 513.

<sup>487</sup> Jägerzeile, Siedlung entlang der heutigen Praterstr. (2.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 332f.

<sup>488</sup> Wahrscheinlich Pöchlarn, SG, GB u. PB Melk, NÖ.

<sup>489</sup> Underdöbling, damaliger Vorort, heute KG von Wien (19.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 514.

<sup>490</sup> Matthias Handler, bei TRAUTMANN, Fockhy 41, als Mitglied des Äußeren Rates und städtischer Buchhalter für das Jahr 1682 erwähnt; aufgrund der Nennung bei F 417 zumindest bis Dezember 1683 in dieser Funktion nachweisbar.

[M 307]<sup>491</sup> Wißer Jacob, von Grätz gebürtig, alt bei 80 jahr, ein gewester tagwercher, so dem tagwerch nachgangen, hat ihm den linkhen<sup>b</sup> arm durch ainen fall zerschmedert und die axl außgefallen, dahero khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, gräß haar und bardt, wohnt in der Leopoldtstatt, hat sein siz.

Auf ihr g(naden) h(ern) burgermaisters befelch ertheilt, den 22. April 1683, so ain scardiener geschickht worden.

RV: –

[M 308] [fol. 106<sup>v</sup>] Mändl Abraham, von Spitz gebürtig, alt 66 jahr, ein gewester herrnkoch und gewester 16-jähriger soldat im veldt, hat den schwindtl im khopf und leibschadten, auch yblen gehör, khan<sup>c</sup> dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, ist vor 3 tagen hieher khomben, hat noch khein gewisse wohnung.

Auf ihr excel(lenz) h(ern) general v(on) Starmberg recomendation ertheilt, den 28. April 1683.

RV: –

[M 309]<sup>492</sup> Christianus Veith, von Haareß<sup>493</sup> in Össterreich gebürtig<sup>d</sup>, alt 76 jahr, ein gewester hauer, ist in die 6 jahr hier bei der statt und [bat] sich mit der weingartt-arbeit ernehrt, khan wegen deß dampf<sup>e</sup> und hohen alters<sup>f</sup> kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, grau haar und bardt, hat ain weib, so khrankh ligt, wohnen auf der Neüstüfft, hat sein siz.

Den 25. Mai 1683, auf ihr g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) befelch ertheilt.

RV: –

[M 310] Gros Matthias, von Grätz geb(ürtig), alt<sup>g</sup> bey 56 jahren, ist yber 30 jahr hier unndt hat bey der statt das tagwerch gearbeitet, anjezo aber [pag. 107] khann er wegen beeder krumpfen r(everen)do füessen und kalten vergicht kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur, liechte haar und bardt, wohnt an der Wienn.

5. Juni 1683.

RV: –

[M 311] Schwarzeder Peter, alhier zu Wienn geb(ürtig), alt 64 jahr, ein gewester schuechmacher alhier, ist beim Bschauhauß am blöden augen und verletzten daumb auf der linckhen handt bschaut, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khann, kurzer statur, braune haar und grauen bardt, wohnt auf der Wendlstatt<sup>494</sup>.

5. Juni 1683.

RV: –

<sup>a</sup> *Korr. aus und.*

<sup>b</sup> *Folgt gestrichen arb.*

<sup>c</sup> *k- korr. aus d-.*

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen 76.*

<sup>e</sup> *-pf korr.*

<sup>f</sup> *-l- korr. aus -t-.*

<sup>g</sup> *Folgt gestrichen 65.*

<sup>491</sup> Vgl. seine Frau F 381; für einen weiteren Eintrag M 371.

<sup>492</sup> Vgl. seine Frau F 493.

<sup>493</sup> Großharras, MG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ, oder Hadres, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>494</sup> Wendlstadt, alte Bezeichnung für die Vorstadt St. Ulrich (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 613.

[M 312] Wübmer Thoma, auß der Maur gebiertig in Osterreich, alt 81 jahr, ein gewester hauer und 40-jähriger jesuiterischer underthan<sup>495</sup> daselbt in der Maur<sup>a</sup>, ist von gvalt Gottes beriert worden, daß er auf zwo khruchen gehen mueß, dahero khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, grosser statur, grau haar unnd bardt, wohnt<sup>b</sup>.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 18. Juni 1683.

RV: –

### 5.2.1.8 Bettlervisitation vom 30. Juni 1683

[pag. 108] 1683<sup>c</sup>. Bey der am 30. Juni<sup>d</sup> 1683 gehaltener petlervisitation ist nachfolgenden armmen leuthen das allmosen zu suechen bewilligt und ordentliche stattzaichen ertheilt worden.

Praesentes:

H(err) Jacob Häckhl, niederösterreichischer reg(ierungs)-secretarius alß commiss(arius)

Herr Emerich Gasßman, h(err) Johann Franz Beichardt: rathscommiss(arii)

H(err) Johann Marthin Trach, h(err) Augustin v(on) Hierneiß: superintend(enten)

Herr Sebaldt Stembler, laadtverwalter

H(err) Scheidtl und h(err) Carl Griemer, commiss(arii)

H(err) d(okto)r v(on) der Elburg<sup>496</sup>

2 h(erren) barbierer

2 burg(erliche) baadter

Zween h(erren) Jesuiter

H(err) spitlmaister

Grundtschreiber<sup>497</sup>

[M 313] [pag. 109] Geörg Stadler, von Niclstorff gebiertig, alt bey 82 jahr, ein gewester hauer, so sich mit der weingardt-arbeith ernörth, khan anjezo alters[halber] und [da er] ist von schlag beree[r]t worden<sup>e</sup>, kheiner arbeith mehr vorstehen, mütterer statur, graue<sup>f</sup> haar und pardt, wohnt zu Niclstorff.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen hat ain weib.

<sup>b</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>c</sup> Davor links oben gestrichen Georg.

<sup>d</sup> Korr. aus Julii.

<sup>e</sup> Folgt dahero worden.

<sup>f</sup> geörg.

<sup>495</sup> Mauer (23.) befand sich seit 1609 im Besitz des Wiener Jesuitenkollegs; vgl. OPLL, Liesing 64–70.

<sup>496</sup> Johann Theodor von (der) Elburg (Ehlburg), von April 1683 bis zu seinem Tod Ende November desselben Jahres Doktor im Bürgerspital (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 148 [1684], fol. 323<sup>v</sup>–324<sup>r</sup>; WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXIII/90, unpag., „Bestallungskontrakt“ vom 28. April 1683). Laut SZB 3 1683 bei der Bettlervisitation anwesend.

<sup>497</sup> Melchior Westenhofer (auch Wöstenhofer), ab 1680 bis zumindest 1685 Grundschreiber des Bürgerspitals (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 143 [1679/1680], fol. 73<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 144 [1680], fol. 52<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 145 [1681], fol. 30<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 146 [1682], fol. 25<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 147 [1683/84], fol. 29<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 148 [1684], fol. 30<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 149 [1685], fol. 4<sup>r</sup>). Laut SZB 3 1681–1684 bei den Bettlervisitationen anwesend.

[M 314] Obst Hanß, von Fellspurg<sup>498</sup> in Mähren gebiertig, ein gewester hauer, ist seit des Schwedtenkhrieg alhier und hat sich mit der weingardt-arbeith ernöhrt, anjezo khan er altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, müttern statur, gräu<sup>a</sup> haar und bardt, wohnt in der Leopoldstatt, hat ain weib, haust nicht mit ihme.

RV: –

[M 315] Weixpaumb Wolff, von Crembsmünster in Landt ob der Ennß gebiertig, alt 82 jahr, ein gewester hauer, ist von jugent auf alhier und [hat] sich mit der weingardt-arbeith ernöhrt, anjezo khon er altershalber und weillen er an einer handt khr[u]mp ist, kheiner arbeith mehr vorstehen, mütter statur, wenig haar und bardt, wohnt bey S(ank)t Ulrich, hat seinen siz.

RV: –

[M 316] [pag. 110<sup>b</sup>] Schulz Peter, von Berlin<sup>499</sup> gebiertig, alt bei 80 jahr, ist in die 30 jahr ein gewester soldath ndern Conzagischen regamendt<sup>500</sup>, anjezo khann er altershalber und weillen er dann urin<sup>c</sup> nit halten khann kheiner arbeith mehr vorstehen, großer<sup>d</sup> [?] statur, ganz weis haar und bardt, wohnt in der Froschlackhen auf der Witen.

RV: –

[M 317] Etnnickhler Wolfgang, alt bei 53 jahr, ein gewester 31-jähriger khäy(serlicher) soldath in veldt, ist am beden füessen khrumb, daß er sich<sup>e</sup> zwayer khruckhen gebrauch<sup>f</sup> muß<sup>f</sup>, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khann, mütterer statur, braun haar und bardt, wohnt auf der Wühntmühl beim pergmaister, hat sein siz.

RV: –

[M 318] Moser Mathias, von Pözlstorff<sup>501</sup> gebiertig, alt 75 jahr, ein gewester hauer, [ist] von jugent auf alhier bei der statt und hat sich mit der weingardt-arbeith ernöhrt, ist am beeden viessen khrump, geht am zway khruckhen, dahero er kheiner arbeith mer vorstehen khon, mütterer statur, graub gemischten haar und bardt, hat ain weib, arbeith am weingarden, wohnt an Gersthoff, hat sein siz.

RV: –

[M 319] [pag. 111] Fuehrman Marthin, alhier zu Wienn gebiertig, alt 60 jahr, ein gewester hauer, ist von gwalt Gottes beriert wordten, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khon, mütter statur, braun haar und bardt, hat ain weib, arbeith, was ihr under die handt

<sup>a</sup> gräg.

<sup>b</sup> *Im rechten oberen Seiteneck gestrichen* 110.

<sup>c</sup> *Unsichere Lesart.*

<sup>d</sup> gewester; *folgt gestrichen* st.

<sup>e</sup> sach.

<sup>f-f</sup> gebraucht man.

<sup>498</sup> Feldsberg/Valtice, Tschechische Republik.

<sup>499</sup> Berlin, D.

<sup>500</sup> Hannibal Franz Maria Fürst von Gonzaga, Marchese di Mantua-Bozzolo (um 1602–1668), Generalfeldmarschall, Hofkriegsratspräsident und Inhaber mehrerer Regimenter; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 561–563; VELTZÉ, Kriegswesen 183; SIENELL, Geheime Konferenz 82–84.

<sup>501</sup> Pöztzleinsdorf, KG von Wien, ehemaliger Vorort (18.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 586.

khombt, wohnt auf der Landtstraß, hat sein siz.

RV: –

[M 320] Felleböckh Christoph, von der Fischa<sup>502</sup> gebiertig, alt 60 jahr, ein gewester soldat zu Rab und Comorn<sup>503</sup>, hernach bey gem(eine)r statt das dagwerckh gearbeith, so gehörloss, khon wegen matte der glitter kheiner arbeith mehr vorstehen, khurz von persohn, gemischte<sup>a</sup> haar und wenig braunen bardt, wohnt auf der Laimbgrueben, hat sein siz.

RV: –

[M 321] Schöpffer Hörman, von Khaylstorff<sup>504</sup> in Össterreich [*gebürtig*], alt 50 jahr, ist in die 16 jahr alhier und 21 jahr blindt, ein gewester soldat in veldt, lang von persohn, graub gemischte<sup>b</sup> haar und bardt, hat ain weib, wäscht, wohnen zu Niclstorff, hat sein siz.

RV: –

[M 322] [*pag. 112*] Lißfellner Geörg, von Zizerstorff gebie(rtig), alt 75 jahr, ist von jugent auf alhier und hat sich mit der weingartt-arbeith ernehrt, khan anjezo alters und khröfften halber kheiner arbeith mehr vorstehen, langer statur, grau haar und bardt, wohnt auf der Wüden, hat sein siz.

RV: –

[M 323] Bruckhner Mathias, von Welß<sup>505</sup> gebiertig, alt bei 50 jahr, ein gewester tagwerckher und biß 30 jahr alhier, [*hat*] underschidlich bei der statt das tagwerckh gearbeith, ist an<sup>c</sup> der linckhen seiten von schlag getroffen wordten, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khann, schwarz haar und bardt, gros von<sup>d</sup> statur, gehet an einen steckhen, wohnt bey S(ank)t Ulrich in Chrabtendörffl<sup>506</sup>, hat sein siz.

RV: –

[M 324] Nickhliz Andere, von Rauchenwaldt<sup>507</sup> gebiertig, alt 98 jahr, ein gewester schneider zu Rauchenwaldt, ist ain halb jahr alhier, ist stockhblindt, langer statur, grauben<sup>e</sup> haar und bardt, hat ain weib, so ihme führt, wohnen auf der Landtstraß, hat sein siz.

RV: –

<sup>a</sup> gemitsche.

<sup>b</sup> gemitsche.

<sup>c</sup> *Korr. aus* von.

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen* st.

<sup>e</sup> -n *korr. aus* -r.

<sup>502</sup> Wahrscheinlich Bad Fischau, KG von Bad Fischau-Brunn, MG, GB Wiener Neustadt, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ; eventuell auch der Fluss Fischa oder der Bach Warme Fischa, beide südöstlich von Wien in NÖ, gemeint.

<sup>503</sup> Raab (Győr, Ungarn) und Komorn (ungar. Komárom/slowak. Komárno, Ungarn bzw. Slowakische Republik), damalige habsburgische Grenzfestungen gegen die Osmanen in Ungarn; vgl. WINKELBAUER, Ständefreiheit 1 438–444.

<sup>504</sup> Nicht identifiziert, NÖ.

<sup>505</sup> Wels, Statutarstadt, OÖ.

<sup>506</sup> Kroaten- bzw. Krowotendörffel, Siedlung im Bereich des heutigen Spittelberges (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 625.

<sup>507</sup> Wahrscheinlich Rauchenwarth, OG, GB Schwechat, PB Wien-Umgebung, NÖ.

[M 325] [pag. 113] Lißl Hanß, alhier gebiertig, alt 36 jahr, ein gewester vaßziecher, ist am beeden viessen schadhafft, so ihme durch einlegung aines weinvaß beschehen, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khon, hat ain weib, geht mit khreßßen haussiern, wohnt auf den Neupau, hat<sup>a</sup> ain siz.

RV: –

[M 326] Perger Michel, von Mölckh<sup>508</sup> gebiertig, alt 30 jahr, ein gewester prandtweiner-khnecht, ist biß 15 jahr alhier und [hat] unterschiedlich hier bey burger(lichen) prandtweinern gedient, ist am beeden fiessen khrumpp, geht aut zwo khruckhen<sup>b</sup>, mittlerer statur, wohnt in Pallgässl<sup>509</sup> in der statt, hat sein siz.

RV: –

[M 327] Hörbsthoffer Marthin, ein gewester herrnguttschy, alt 38 jahr, auß der Steuer-marckh gebiertig, ist balt hier, baldt mit seiner herrschafft auf den giettern gewesen, ist am hendt und viessen lamb, daß er auf zwo khruckhen gehn muess, langer statur, kurz haar und bardt, wohndt auf der Windtmihl, hat sein siz.

RV: –

[M 328] Reichl Hanß, auß der Jungen Pfalz<sup>510</sup> gebiertig, alt 81 jahr, ein gewester weißgärber, ist vill jahr hier und [hat sich] unterschiedlich ernöhrt, hat blede augen und dampf, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer<sup>c</sup> statur, graub haar und bardt, wohnt bein Gulden Lämpf<sup>511</sup> auf der Widen, hat sein siz.

RV: –

[M 329] [pag. 114] Jäx Adam, von Möttling gebiertig, alt 64 jahr<sup>d</sup>, ist 37 jahr hier bey der statt, ein gewester hauer, 14-jähriger romormaister, hat blede augen und [kann wegen] matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, schwarz haar und bardt, wohnt auf der Widen, hat sein siz.

RV: –

[M 330] Räckhinger Mathias, von Salzburg gebiertig, alt 45 jahr, ist 25 jahr hier, ein zimmergesöll und gewester soldat 12 jahr, ist ihm der rechte fueß schathafft und das khreuz entzwey, geht an einem steckhen, mütterer<sup>e</sup> statur, gladtes haar und wenig<sup>f</sup> bardt, wohnt in der Rosau, hat seinen siz.

RV: –

<sup>a</sup> Nach -a- folgt gestrichener Buchstabe.

<sup>b</sup> Zweites -k- korr. aus -h-.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen s.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen ein gewester hauer.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen sta.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen haar.

<sup>508</sup> Melk, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>509</sup> Ballg., damalige Gasse im Bereich der heutigen Ballg. bzw. Blumenstockg. (1.); vgl. PERGER, Straßen 19.

<sup>510</sup> Fürstentum Pfalz-Neuburg; vgl. KÖBLER, Lexikon 479f.

<sup>511</sup> „Zum goldenen Lamm“ (4., Wiedner Hauptstr. 7 [Stand 1864]); vgl. HOFBAUER, Wieden 351.

[M 331] Schuller Andere, vonn Winiz<sup>512</sup> auß<sup>a</sup> Böhaimb [*gebürtig*], alt 28 jahr, ein gewester kay(serlicher) soldat und hiesiger quarty, ist am rechten s(alva) v(enia) fuess khrumpp, daß er auf zwo kruckhen gehn muß, dahero er weeder arbeith noch<sup>b</sup> andern nachkhomben khan, mitter<sup>c</sup> statur, braun, glade haar und wenig bardt, wohnt bey S(ank)t Ulrich.  
RV: –

[M 332]<sup>513</sup> [*pag. 115*] Renz Gregor, von Rabwolfsthall<sup>514</sup> in Ungarn gebiertig, alt 70 jahr, ein gewester hauer, ist von jugent auf alhier und [*hat*] sich mit der weingartt-arbeit ernahrt, khan wegen matte der glider und hohen alter kheiner arbeit mehr vorstehen, lang von persohn, gräß grossen bardt und wenig haar, wohnt zu Erdtberg, hat sein siz.  
RV: –

[M 333] Schmidt Geörg<sup>d</sup>, auß der Steuermarkh von Graz gebiertig, alt<sup>e</sup> 66 jahr<sup>e</sup>, ein hauer, ist biß 40 jahr alhier bei der statt und [*hat*] sich mit der weingartt-arbeit ernahrt<sup>f</sup>, so<sup>g</sup> in<sup>h</sup> der belegerung der statt Wien<sup>i</sup> von den feindt<sup>j</sup> von ainer kugl in die rechte seiten geschossen worden, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, schwarz gemischte<sup>k</sup> haar und bardt, grosser statur, wohnt beim Gulden Hierschen<sup>515</sup> in der statt. Auf h(ernn) burgermaistersambts-verwalters<sup>516</sup> zettl ertheilt, den 27. Oct(ober) 1683.  
RV: –

[M 334] Paudräxl Hannß, von Eypeltau<sup>517</sup> yber der Thonau gebiertig, alt 87 jahr, ein gewester baur<sup>l</sup> zu Eypeltau und Closterneuburgerischer underthan<sup>518</sup> daselbst, ist mit ainen leibschaden behafft und [*kann*] altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer

<sup>a</sup> Folgt gestrichen W.

<sup>b</sup> nach.

<sup>c</sup> mit der.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>e-e</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen anjezo, weillen er von den feindt.

<sup>g</sup> Am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>h</sup> Korr. aus ist.

<sup>i</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>j</sup> Folgt in.

<sup>k</sup> gemitsche.

<sup>l</sup> Folgt gestrichen yber der Thon.

<sup>512</sup> Winitz/Výnězda, Ortsteil von Groß Umlowitz/Omlenice, Tschechische Republik, oder Winitz/Vinice, Ortsteil von Königstádtel/Městec Králové, Tschechische Republik.

<sup>513</sup> Vgl. F 358, bei der es sich vermutlich um seine Frau handelt.

<sup>514</sup> Nicht identifiziert.

<sup>515</sup> „Zum goldenen Hirsch“, wahrscheinlich Hirschhaus, damals westlicher Abschluss des Graben (1., heute Straßengrund zwischen Graben 17 u. 21) (weitere Mög.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 197–199; GUGITZ, Bibliographie 3 355.

<sup>516</sup> Daniel Fockhy (1626–1695), 1674 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1682–1684 Oberkämmerer und schließlich 1683 interimistisch (Bürgermeisteramts-Verwalter) und 1688–1691 offiziell Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Bürgermeister 195–200; SKODA, Ratsbürger 262–265; ausführlich TRAUTMANN, Fockhy; zu der nach ihm benannten Fockhyg. (12.) CZEIKE, Lexikon 2 342. Laut SZB 3 bei der ersten Bettlervisitation 1681 als Superintendent des Bürgerspitals und bei der zweiten (Extravisitatio) als Kommissar des Stadtrates anwesend, zudem scheint er im SZB als Bürgermeisteramts-Verwalter sowie Oberkämmerer auf.

<sup>517</sup> Eipeldau, heute Leopoldau, damaliges Dorf, heute KG von Wien (21.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 30f.

<sup>518</sup> Eipeldau war im Besitz des Stiftes Klosterneuburg (PB Wien-Umgebung, NÖ); vgl. SEIDL, Leopoldau 13.

statur, grau haar und bardt, hat ain weib, so auch kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wohnen in der Leopoldtstatt.

Auf ihr gst(rengen) h(ernn) stattschr(eibers)<sup>519</sup> recomendation ertheilt, den 4.<sup>a</sup> November 1683.  
RV: –

[M 335]<sup>520</sup> [pag. 116] Midlauditsch Caspar, alt 75 jahr, auß Khärndten gebiertig, ist in die 42 jahr alhier<sup>b</sup>, ein gewester tagwercher, so sich jederzeit mit den tagwerch ernahrt, ist an linken fueß khump, dahero auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen [*kann*], mütterer statur, gräß haar und bardt, hat ain weib, Magdalena<sup>c</sup>, so auch ganz<sup>d</sup> müßlsichtig<sup>e</sup> und bloden gesichts, derowegen beeden das stattzaichen ertheilt worden, wohnen in Freysingerhoff<sup>f</sup>,<sup>521</sup>. Auf rathsverwill(igung) ertheilt, den 9. November 1683.

RV: –

[M 336] Rackhgaab<sup>g</sup> Rueprecht, alt bei 59 jahr, auß der Steuermarkh gebiertig, ein gewester hauer und tröscher zu Herrnalß, ist biß 40 jahr zu Herrnalß, ist am rechten armb khump und [*hat*] schadthaffe r(everen)do füeß, auch gehorloß, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, gemischte haar und bardt, groß von persohn, hat ain weib, so gleichmessig ganz müßlichichtig, wohnen zu Herrnals.

Auf h(ernn) spitlmaisters anbefehlen, so<sup>h</sup> ihn h(err) hofmeister beim thumbcapitl<sup>522</sup> recommendiert hat<sup>h</sup>, ertheilt, den 16. November 1683.

RV: –

[M 337] [pag. 117] Fragner Hannß, von Grätz gebiertig, alt bei 78 jahr, ein gewester fuehrkhnecht, ist in die 20 jahr alhier bei der statt und in unterschiedlichen dienst[en] gewessen, khan wegen seines hohen alters und matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihm ein<sup>i</sup> stattzaichen geben worden, mütterer statur, graab haar und bardt, wohnt beim Älzinger<sup>523</sup> am Khiennmarkht, hat sein siz.

Auf h(ernn) burgermaisterambts-verwalter<sup>524</sup> anbefehlen ertheilt, den 1. Dec(ember) 1683.  
RV: –

<sup>a</sup> *Korr. aus 3.*

<sup>b</sup> *Über der Zeile nachgetragen.*

<sup>c</sup> *Am linken Seitenrand nachgetragen.*

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen müßlich.*

<sup>e</sup> *-l- korr. aus -s-.*

<sup>f</sup> *Freysinger in hoff.*

<sup>g</sup> *Unsichere Lesart; darüber gestrichen Brodtgaab.*

<sup>h-h</sup> *Mittels Verweiszeichen unter dem Eintrag nachgetragen.*

<sup>i</sup> *e- korr. aus das.*

<sup>519</sup> Nikolaus Hocke (ca. 1631–1692), 1681–1692 Stadtschreiber; vgl. CZEIKE, Lexikon 3 206.

<sup>520</sup> Vgl. seine Frau F 414.

<sup>521</sup> Freisinger Hof, ehemaliger Hof im Besitz des Bistums Freising (1., Graben 29–29a); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 394f.

<sup>522</sup> Domkapitel zu St. Stephan; vgl. CZEIKE, Lexikon 2 59.

<sup>523</sup> Wahrscheinlich Mathias Andreas Alxinger (1., Sterng. 4, Marc-Aurel-Str. 6); vgl. HARRER, Wien 1/2 571f.

<sup>524</sup> Daniel Fockhy (1626–1695), 1674 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1682–1684 Oberkämmerer und schließlich 1683 interimistisch (Bürgermeisteramts-Verwalter) und 1688–1691 offiziell Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Bürgermeister 195–200; SKODA, Ratsbürger 262–265; ausführlich TRAUTMANN, Fockhy; zu der nach ihm benannten Fockhyg. (12.) CZEIKE, Lexikon 2 342. Laut SZB 3 bei der ersten Bettlervisitation 1681 als Superintendent des Bürgerspitals und bei der zweiten (Extravisitation) als Kommissar des Stadtrates anwesend, zudem scheint er im SZB als Bürgermeisteramts-Verwalter sowie Oberkämmerer auf.

[M 338] Perger Christoph, von Sägen<sup>525</sup> auß Schleißien gebiertig, alt 65 jahr, ein gewester corporall im veldt undern magess de Gran<sup>526</sup>, ist in die 9 jahr bei der statt, alß er abgedankht worden, hat bißhero das tagwerch gearbeitet, anjezo khan er aber altershalber, auch<sup>a</sup> [wegen] von feindt durch die rechte handt besche[henen]<sup>b</sup> schuß kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Leopoldtstatt ins zuchtmaister hauß, hat sein sitz.

Das zaichen ist ihm von h(ernn) Scheidl gegeben worden, den 24. Febr(uar) 1684.

RV: Ist auf befelch ihr g(naden) des h(ernn) burgermaister abgeschafft, den 5. Junii 1684, wegen<sup>d</sup> seiner poßheit willen das zaichen hinwekh genohmen worden<sup>d</sup>.

[M 339] Sparneckher<sup>c</sup> Balthasar Ernst, alt 46 jahr, von Zwickhaw<sup>527</sup> auß Saxen gebiertig, ein gewester corporal undern Porcinischen regiment, ist in die 2 jahr alhier und [hat] sich unterschiedlich aufgehalten, ist auf der linckhen seiten von gewalt Gottes beriert, dahero auf diser seiten ganz lamb<sup>f</sup>, und [hat] offters die fraiß, dahero er<sup>g</sup> kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], ledigs standt, mütterer statur, geht an einen stekhen, wohnt beim Drey Hakhen<sup>528</sup> auf der Freyung<sup>529</sup>, hat sein siz.

Den 24. Feb(ruar) 1684, auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters befelch.

RV: –

[M 340] [pag. 118] Schindl Paull, auß den Frankhenlandt gebiertig, alt bei 70 jahr, ein gewester 40-jähriger kay(serlicher) soldat im veldt, ist in die 4 jahr hier, hat ain leibscha-den und dampf, wie auch am rechten armb verletzt, dahero khan er<sup>h</sup> weeder khriegs- noch anderer diensten vorstehen, langer statur, gräb haar und bardt, hat ain weib und 2 kinder, wohnen im Dempfingerhoff<sup>530</sup>, hat sein siz.

Auf rathsverordnung, den 14. Marti 1684 ertheilt.

RV: gestorben

[M 341] Khumel Michael, von Carlsberg<sup>531</sup> auß<sup>i</sup> Schleißien gebiertig, alt 72 jahr, ein gewester halter beim graff von Thraun am Pisanberg<sup>532</sup>, ist vor 3 tagen alhero khomben,

<sup>a</sup> uuch.

<sup>b</sup> b- korr.

<sup>c</sup> auß.

<sup>d-d</sup> Von anderer Hand hinzugefügt.

<sup>e</sup> Davor gestrichen Sparm[.].

<sup>f</sup> Folgt gestrichen da.

<sup>g</sup> e- korr. aus s-.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen weiter.

<sup>i</sup> Folgt der.

<sup>525</sup> Wahrscheinlich Saegen/Szczawin, Ortsteil von Strehlen/Strzelin, Polen; eventuell auch Sagan/Żagań, Polen.

<sup>526</sup> Otto Heinrich Carretto Marchese di Grana (1620?–1685), Feldmarschall u. Inhaber mehrerer Regimenter (1669–1685 Deutsches Regiment zu Fuß [Alt-Grana], 1671–1679 Deutsches Regiment zu Fuß [Neu-Grana]); vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 156 u. 160f.; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 36.

<sup>527</sup> Zwickau, LK, Sachsen, D.

<sup>528</sup> „Zu den drei Hacken“, Wirtshaus (1., Rennng. 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 12.

<sup>529</sup> Freyung (1.).

<sup>530</sup> Pempfingerhof (1., Seitenstetteng. 4, Fleischmarkt 1a); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 513.

<sup>531</sup> Karlsberg, mehr. Mög.

<sup>532</sup> Bisamberg, Berg im Norden von Wien (21.) bzw. in NÖ. Die Herrschaft und das dortige Schloss (heute in Bisamberg, MG, GB u. PB Korneuburg, NÖ) waren damals im Besitz von Ferdinand Ernst Graf von Abensperg und Traun (1647–1685), kaiserlicher Kämmerer; vgl. MAIER, Bisamberg 60; ZEDLER, Universal-Lexicon 45 226.

khan alters und wegen matte der glider [*halber*] kheiner arbeit mehr vorstehen, mütttrer statur, grab haar und bardt, wohnt bei der Heilligen Dreyfaltigkeit<sup>533</sup>, hat sein siz. Auf ihr g(na)den h(ernn) burger(meisters) befelch, den 7. April 1684 ertheilt, inhalt verhandener bschauzetl.

RV: –

[M 342] Eysßenfiehrrer Matthias, von Stainakhierchen<sup>534</sup> bei Ybs gebiertig, alt bei 60 jahr, ein gewester tagwercher und troscher im B(ürger)spitall, ist 22 jahr alhier<sup>a</sup> und [*hat*] sich mit der hardten arbeit ernährt, khan wegen matter<sup>b</sup> glider und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, grab haar und bardt, mütterer statur, wohnt bei Mariahilf, hat sein siz. Auf<sup>c</sup> rathsverohr/*d*)nung erthailt, den 15. April 1684<sup>c</sup>.

RV: –

[M 343]<sup>d</sup>, <sup>535</sup> [*pag. 119*] Wolfsstainerin Catharina, von Langenlloiß gebiertig, alt 58 jahr, ist von jugent alhier in diennsten, nachdeme sie sich verheyrath hat, ist sie dem wäschen nachgangen, hat ain man, so auch das stattzaichen hat, hat das khalt vergicht und [*ist*] an hendten contract, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt am Neuen Markht<sup>536</sup> in ihr g(naden) h(ernn) Puzoling hauß<sup>537</sup> alda.

Auff rathsverordnung ertheilt, den 20. April 1684.

RV: –

[M 344]<sup>e</sup> Timpfin Magdalena, von Gröbing<sup>538</sup> auß der Steuermar(k) gebiertig, alt 63 jahr, ein wüttib, ist in die 39 jahr alhier, ihr man ist ain gewester tagwercher gewessen, sie hat unterschiedliche arbeit verricht, waß ihr under die handt khomben, anjezo khan sie wegen ihres rechten armb, so ihr ganz lamb ist, [*keiner Arbeit mehr nachgeben, daher ist ihr*] das stattzaichen ertheilt worden, mütterer statur, wohnt am Hohen Markht<sup>539</sup> im Pergerischen hauß<sup>540</sup>, hat ihrn siz.

Auff rathsverordnung, den 22. April 1684 ertheilt<sup>f</sup>.

RV: –

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> m- und -e- korr; folgt der.

<sup>c-c</sup> Von anderer Hand hinzugefügt.

<sup>d</sup> Irrtümlicherweise bei den Männern eingetragen, nicht korrigiert.

<sup>e</sup> Irrtümlicherweise bei den Männern eingetragen, nicht korrigiert.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen eine irrümlicherweise bei den Männern eingetragene Frau, bei den Frauen von Neuem verzeichnet: [M 345] [vgl. F 438] Nestingerin Rosina, von Hiezing [*Hietzing, damaliger Vorort, heute KG von Wien (13.)*]; vgl. CZEIKE, *Lexikon 3 181f.*] gebiertig, alt 24 jahr [*folgt hat*], ist 5 wochen alhier, hat ein man, ein gewester hauer, ist an den rechten armb krump [*korr. aus krumph*], hat sich mit der weingartt-arbeith ernöhrt, dahero khann sie kheiner arbeith mehr vorstehen, hat drey khlaïne khindter, mitterer statur, wohnt in der Leopoldstatt, hat ihren siz. Auf rathsverordt/n)ung, den 22. April 1684 erthailt. RV: –

<sup>533</sup> Dreifaltigkeitskapelle im Dreifaltigkeitshof (1., Judeng. 8–12); vgl. CZEIKE, *Lexikon 2 96f.*

<sup>534</sup> Steinakirchen am Forst, MG, GB u. PB Scheibbs, NÖ.

<sup>535</sup> Vgl. M 296, bei dem es sich vermutlich um ihren Mann handelt.

<sup>536</sup> Neuer Markt (1.).

<sup>537</sup> Wahrscheinlich Haus im Besitz von Julius Friedrich Freiherr von Bucelleni (um 1639–1712), kaiserlicher Truchseß, Rat der NÖ. Regierung und Hofkanzler der Österreichischen Hofkanzlei (1., Neuer Markt 12); vgl. HARRER, *Wien 6/1 183–186*; STENELL, *Geheime Konferenz 197f.*

<sup>538</sup> Gröbming, MG, GB Schladming, politische Expositur im PB Liezen, St.

<sup>539</sup> Hoher Markt (1.).

<sup>540</sup> Wahrscheinlich Haus im Besitz der Freiherren bzw. Grafen von Pergen (bis zur Erhebung in den Freiherrenstand Perger), heute Ankerhof (1., Hoher Markt 10–11); vgl. HARRER, *Wien 1/2 475–478.*

[M 346] [pag. 120] Eckherstain Alexander, von Vischingen auß Preißgau<sup>541</sup> gebiertig, alt bei 40 jahr, ein gewester soldat undern general von Starmbergischen regiment<sup>542</sup>, ist in der Wienerischen Belegerung von feindt durch den leib geschossen worden und [hat] den linkhen fueß gebrochen, dahero er kheiner arbeit noch andern nachkhomben khan, gehet auf zwo khruckhen, langer statur, so sich in Burgerspitall der zeit her<sup>a</sup> hat aufgehalten und haillen lassen, wohnt<sup>b</sup>.

RV: –

[M 347] Khilian Pinnder<sup>c</sup>, auß Frankhen gebiertig, alt bei 30 jahr, ein gewester trumelschlager undern gen(er)al von Starmbergischen reg(imen)t<sup>543</sup>, ist zu Phillipsburg<sup>544</sup> und Reinfeldten<sup>545</sup> von 3 schussen durch die hufft geschossen worden, das er also an einer kruckhen und handtkrickhel gehen mueß, khlain von persohn, so sich die zeit her, biß er hayl worden, in B(ürger)spitall befunden und derzeit<sup>d</sup> khein gewisse wohnung hat.

RV: –

[M 348] Schan Gur, ein Franzoß, von Pariß<sup>546</sup> geb(ü)r(tig), alt bei 40 jahr, ein gewester Starmbergerischer soldat<sup>547</sup>, welchen in der belegerung der statt Wien von dem feindt beede augen sein außgeschossen worden, so sich der zeit im Burgerspitall aufgehalten hat, mütterer statur, hat derzeit khein gewisse wohnung<sup>e</sup>.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt ein weiteres Mal sich.

<sup>b</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>d</sup> Nach der- folgt gestrichen z.

<sup>e</sup> gewohnung.

<sup>541</sup> Fischingen, LK Lörrach, RB Freiburg, Baden-Württemberg, D; gelegen in der historischen Landschaft Breisgau, damals großteils Teil des habsburgischen Vorderösterreich; vgl. KÖBLER, Lexikon 85f. u. 685.

<sup>542</sup> Ernst Rüdiger Graf Starhemberg (1638–1701), Feldmarschall und Inhaber zweier Regimenter (1669–1701 Mährisches Infanterie-Regiment, 1680–1701 Wiener Stadtguardia-Regiment). Beide Regimenter waren 1683 an der Verteidigung Wiens gegen die Osmanen beteiligt gewesen; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 1 493–495; ebd. 2 562f.

<sup>543</sup> Ernst Rüdiger Graf Starhemberg (1638–1701), Feldmarschall und Inhaber mehrerer Regimenter. Hier das Mährische Infanterie-Regiment gemeint, das er 1669–1701 innehatte und das 1676 an der Eroberung Philippsburgs beteiligt gewesen war; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 1 493–495.

<sup>544</sup> Die Stadt Philippsburg war 1676 während des Holländischen Krieges (1672–1679) von Reichstruppen belagert und zurückerobert worden, nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg 1644 an Frankreich gefallen war; vgl. LYNN, Wars 147f.

<sup>545</sup> Rheinfeld, LK Lörrach, RB Freiburg, Baden-Württemberg, D bzw. Rheinfeld, Schweiz. Während des Holländischen Krieges (1672–1679) war die Stadt 1678 Schauplatz einer Schlacht zwischen französischen und Reichstruppen gewesen; vgl. LYNN, Wars 154f.

<sup>546</sup> Paris, Frankreich.

<sup>547</sup> Ernst Rüdiger Graf Starhemberg (1638–1701), Feldmarschall und Inhaber mehrerer Regimenter (1669–1701 Mährisches Infanterie-Regiment, 1680–1701 Wiener Stadtguardia-Regiment). Beide Regimenter waren 1683 an der Verteidigung Wiens gegen die Osmanen beteiligt gewesen; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 1 493–495; ebd. 2 562f.

[M 349] [pag. 121] Ebletsberger Marthin, von Marbach<sup>548</sup> in Oberössterreich gebiertig, alt bei 40 jahr, ein gewester gutschy, ist biß 25 jahr alhier in unterschiedlichen diensten gewesen, anjezo ist er an der rechten seiten von gwalt Gottes beriert worden, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen khan<sup>a</sup>, hat ain weib, arbeit, was ihr under die handt khombt, mütterer statur, gehet an ein stekhen, wohnt am Hohen Markht beim Rotten Khrepßen<sup>549</sup>, hat sein siz.

Auf ihr gestr(engen) h(ern) obercammerers Daniel Fokhy befelch, den 4. Mai 1684.

RV: –

[M 350] Föckhlesberger Philip, von Seizenstain<sup>550</sup> gebiertig, alt bei 70 jahr, ein gewester hauer und bott, ist in die 5 jahr alhier und hat hier<sup>b</sup> gearbeit, waß<sup>c</sup> ihm under die handt ist<sup>d</sup> khomben, anjezo khan er wegen matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, gehet an einen stekhen<sup>e</sup>, gemischte haar und bardt, wohnt under der Jägerzeill, hat sein siz.

Auf ihr gestr(engen) h(ern) secretari Häckhl recommendation ertheilt, den 9. Mai 1684.

RV: –

#### 5.2.1.9 Bettlervisitation vom 16. Mai 1684

[pag. 122] 1684. Bey der am 16. Maii 1684 gehaltener petlervisitation ist nachfolgenden armen leuthen das allmosßen zu suechen bewilliget und ordentliche stattzaichen ertheilt worden.

Praesentes:

H(er)r Jacob Häckhl, niederösterreichischer regierungs-secretarius alß commissärius

Herr Johann Franz Beickhardt, h(er)r Jacob Daniel Tepßer<sup>551</sup>: rathscommiss(arii)

Herr Augustin von Kierneiß, herr Wolffgang Bernhardt Buechenegger<sup>552</sup>: beede super(inten)dent(en)

H(er)r Johann Jacob v(on) Rosenheimb<sup>553</sup>, stattanwaldt

Herr Sebaldt Stembler, haußarmmer-leuth-verwalther

<sup>a</sup> Folgt gestrichen mü.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen geab.

<sup>c</sup> wa- korr.

<sup>d</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen g[...].

<sup>548</sup> Marbach, mehr. Mög.

<sup>549</sup> „Zum roten Krebs“, Apotheke (1., Hoher Markt 12, Lichtensteg 4); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 602f.

<sup>550</sup> Säusenstein, KG von Ybbs an der Donau, SG u. GB, PB Melk, NÖ.

<sup>551</sup> Jakob Daniel Tepser (1653–1711), 1683 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1688–1691 Oberkammerer, 1692–1695 u. 1700–1703 Stadtrichter, 1696–1699 u. 1704–1707 Bürgermeister, ab 1707 Rat der NÖ. Regierung; vgl. KUNZE, Ratsbürger 2 558–566. Laut SZB 3 1684 als Kommissar des Stadtrates bei der Bettlervisitation anwesend.

<sup>552</sup> Wolfgang Bernhard Puchenegger (1649–1699), 1682 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates; vgl. SKODA, Ratsbürger 226f. Laut SZB 3 1684 Superintendent des Bürgerspitals und als solcher bei der Bettlervisitation anwesend.

<sup>553</sup> Johann Jakob von Rosenhaim, 1684–1689 Stadtanwalt; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 284. Laut SZB 3 1684 bei der Bettlervisitation anwesend.

H(err) Scheidtl und h(err) Carl Griemer, beede commissarii<sup>a</sup> yber die sambgelder<sup>b</sup>  
 H(er)r d(okto)r Pfahan<sup>554</sup>  
 2 barbierer  
 2 bader  
 2 h(erren) Jesuiter  
 H(er)r spitlmaister  
 Grundtschreiber<sup>555</sup>

[M 351] [pag. 123] Crembs Niclaß<sup>c</sup>, von Götlesprun<sup>556</sup> in Össterreich gebiertig, alt 29 jahr, ein gewester paurnkhnecht, ist 3 wochen alhier, sein ihm die nerfen erstarbt, dahero er auf zwo khruckhen gehen mueß, lang von persohn, wohnt am Grien Anger<sup>557</sup>, hat sein siz in Zwetthoff beim hintern thor.

RV: –

[M 352] Widhalben Bartlme, von Kolbenprun<sup>558</sup> in Östereich gebiertig, alt 68 jahr, ein gewester hauer und 24-jähriger nachtwachter auf der Landtstrassen, hat blöde augen und [kann] weegen matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, groß von persohn, gräß haar und baardt, wohnt auf der Landtstrassen, hat sein siz in Zwetthoff beim hintern thor.

RV: –

[M 353] Prandtweiner Michael, von Emerstorff<sup>559</sup> bey Mölckh gebiertig, ein gewester herrndienner, hat nur ain handt, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khan, [alt] bey 40 jahr, hat ain weib, hat auch das stattzaichen, wohnen bey der Schneiderherberg<sup>560</sup>, hat sein siz bein Sälväter<sup>561</sup>.

RV: –

[M 354] Gebhardt Martin, von Schündtmüllen<sup>562</sup> auß der Pfalz gebiertig, alt 65 jahr, ein gewester [pag. 124] hauer, ist biß 40 jahr alhier und [hat] sich mit der weingartt-arbeith ernährt, anjezo khan er wegen seines habenden leibschaden kheiner arbeith mehr vorste-

<sup>a</sup> commissariis [unsichere Lesart].

<sup>b</sup> Erstes -l- nachgebessert.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen Crembs.

<sup>554</sup> Philipp Pfann, ab 1684 Doktor im Bürgerspital (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 148 [1684], fol. 324<sup>r-v</sup>). Laut SZB 3 1684 bei der Bettlervisitation anwesend.

<sup>555</sup> Melchior Westenhofer (auch Wöstenhofer), ab 1680 bis zumindest 1685 Grundschreiber des Bürgerspitals (WStLA, Bürgerspital, B 11 [Spitalmeisteramtsrechnungen]: Bd. 143 [1679/1680], fol. 73<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 144 [1680], fol. 52<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 145 [1681], fol. 30<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 146 [1682], fol. 25<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 147 [1683/84], fol. 29<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 148 [1684], fol. 30<sup>r</sup>; ebd.: Bd. 149 [1685], fol. 4<sup>r</sup>). Laut SZB 3 1681–1684 bei den Bettlervisitationen anwesend.

<sup>556</sup> Göttlesbrunn, KG von Göttlesbrunn-Arbesthal, OG, GB u. PB Bruck an der Leitha, NÖ.

<sup>557</sup> „Am grünen Anger“, Gebiet der heutigen Grünangerg. (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 104f.

<sup>558</sup> Wahrscheinlich Kollnbrunn, KG von Bad Pirawarth, MG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ.

<sup>559</sup> Emmersdorf an der Donau, MG, GB u. PB Melk, NÖ.

<sup>560</sup> Schneiderherberge (1., Judenpl. 10, Füttererg. 1, Wipplingerstr. 9); vgl. HARRER, Wien 2/2 419f.

<sup>561</sup> Salvatorkapelle, Kapelle im Komplex des damaligen Rathauses (heute Altes Rathaus) in der Wipplingerstr., heute altkatholische Salvatorkirche (1., Salvatorg. 5); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 34f.

<sup>562</sup> Eventuell Schmidmühlen, LK Amberg-Sulzbach, RB Oberpfalz, Bayern, D.

hen, hat ein weib<sup>a</sup>, arbeith in der schanz, mitter statur, lang praun haar und bardt, wohnt zu Hernalß, hat sein siz beim Schmeckhenden Wurmb<sup>563</sup>.

RV: –

[M 355] Jeßner Andree, alhier gebiertig, alt bey 80 jahr, ein gewester hauer, khan wegen seines hohen alters kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, gehet an einen steckhen fürwerths, gräb haar und bardt, wohnt auf der Laimbrueben, hat sein siz beim Schmeckhen Wurmb.

RV: –

[M 356] Raimmer Mathias, ein gewester zimmerman, von Straubing in Bayrn gebiertig, alt 78 jahr<sup>b</sup>, ist 45 jahr alhier und sein zimmer-handtwerch nachgangen, ist durch ainen fall an der linckhen seithen und fueß verletzt, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khann, groser statur, gräb haar und großen bardt, gehet an einen steckhen, wohnt auf der Landstrassen, hat sein siz im Schuldergässel<sup>564</sup>.

RV: –

[M 357] [pag. 125] Perger Geörg, von Neukhierchen<sup>565</sup> bey der Neüstatt gebiertig, alt 75 jahr, ein gewester hauer unndt föglfanger, hat einen fistilierten schaden auf der Brust, daß er also kheiner arbeith khann vorstehen, mitterer statur, wenig haar und gräben bardt, hat ain weib, so auch gar müßsichtig, wohnt zu Herrnalß, hat sein siz bein Haidenschuß.

RV: –

[M 358] Gesßler Thoma, von Eckhenberg<sup>566</sup> gebiertig, alt bey 70 jahr, ist 8 jahr hier, ein gewester<sup>c</sup> stainbrecher, hat ain leibschaden, so er in stainbruch bekhomben, und matten glidern, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen khann, mitterer statur, gräb haar und bardt, wohnt bein Stubenthor bey seinen sohn, so ain quartysoldat ist, hat sein siz beim Mädschackherhoff<sup>567</sup> in khlain gässel<sup>568</sup>.

RV: –

[M 359] Wögenhardt Thoma, von Gainfaden<sup>569</sup> gebiertig, alt bey 55 jahr, ist biß 30 jahr alhier, ein gewester hauer, hat an beed[en] s(alva) v(enia) füessen gesalzene flüsß, dahero khan er kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, khlain haar und bardt, hat ain weib, arbeith in der schanz, wohnen am Schottenäckhern, hat sein siz beim Landthauß bey den hindern thor.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen h.

<sup>b</sup> fo(lto).

<sup>c</sup> wewester [-we- über der Zeile nachgetragen].

<sup>563</sup> „Zum schmeckenden Wurm“, Durchhaus (1., Lugeck 5, Wollzeile 5); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 680f.

<sup>564</sup> Schulterg. (1.).

<sup>565</sup> Neunkirchen, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>566</sup> Eggenberg, Ortsteil von Böheimkirchen, MG, GB Neulengbach, PB St. Pölten-Land, NÖ, oder Eggenberg, Ortsteil von Raxendorf, MG, GB u. PB Melk an der Donau, NÖ.

<sup>567</sup> Matschacherhof (1., Spiegelg. 5, Seilerg. 6); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 200.

<sup>568</sup> Wahrscheinlich eines der beiden Gässchen, die am Beginn der heutigen Seilerg. (Abzweigung vom Graben) um einen Häuserblock verliefen (damals Seilerg. u. Krautg.); vgl. PERGER, Straßen 131f.

<sup>569</sup> Wahrscheinlich Gainfarn, KG von Bad Vöslau, SG, GB u. PB Baden, NÖ.

[M 360] [pag. 126] Trendl Gregor, von Potenstein<sup>570</sup> in Östereich<sup>a</sup> gebiertig, alt bey 54 jahr, ist biß 28 jahr alhier und [hat] maisten bey gem(eine)r statt das tagwerch gearbeith, khan wegen matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, lang von persohn, gehet an einen steckhen, wohnt auf der Wümdtmüll, hat sein siz hindern Landthauß beim hindern schwigbogen<sup>571</sup>.

RV: –

[M 361] Bärtl Andree, von Egenburg<sup>572</sup> gebiertig, alt 68 jahr, ist in die 35 jahr hier und [hat sich] mit den tagwerch-arbeith ernöhrt, hat ain weib, khlöcklet, er khan weegen sein blöden gesichts und matten glidern kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur<sup>b</sup>, wenig haar und bardt, wohnt in der Lepoldtstatt, hat sein siz beim Gulden Hierschen<sup>573</sup>.

RV: –

[M 362] Kögl Hanß, von Zillingdorff<sup>574</sup> in Östereich gebiertig<sup>c</sup>, alt bey 46 jahr, ist biß 26 jahr hier, ein gewester gutschy, hat die glidersucht, dahero er kheiner arbeith mehr vorstehen [kann], mittlerer statur, glade haar unndt schwarzen bardt, wohnt auf der Saisßerstrassen<sup>575</sup>, hat sein siz beim Francißcannern<sup>576</sup> am eckh.

RV: –

[M 363] [pag. 127] Heindl Hannß, von S(ank)t Pölden gebiertig, alt 52 jahr, ein gewester ziegelmacher, ist 32 jahr alhier und [hat sich] mit den ziegelmachen ernöhrt, ist an beeden füesßen schadhafft, dahero khann er kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur, schwarz haar und bardt, hat ain weib, arbeith, was ihr under die handt khumbt, wohnen zu Erdtberg, hat sein siz beim Dominicanern<sup>577</sup> bey der maur.

RV: –

[M 364] Dickher Vallentin, zu Janstorff<sup>578</sup> in Böhmen gebiertig, alt 60 jahr, ist biß 40 jahr hier, ein gewester tändler, ist an beeden füessen lamb, dahero khan er kheiner arbeith mehr vorstehen, khurzer statur, gehet an zwo khruckhen, wohnt in Bluedtgässel<sup>579</sup> bey ainen trabandten, hat sein siz bey S(ank)t Stephann<sup>580</sup> bey der thür des gnadenbildts<sup>581</sup>.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen b[...].

<sup>b</sup> statttur.

<sup>c</sup> sebiertig.

<sup>570</sup> Pottenstein, MG, GB u. PB Baden, NÖ.

<sup>571</sup> Schwibbogen: Verbindungsbogen zwischen gegenüberliegenden Mauern bzw. Gebäuden.

<sup>572</sup> Eggenburg, SG, GB u. PB Horn, NÖ.

<sup>573</sup> „Zum goldenen Hirsch“, wahrscheinlich Hirschhaus, damals westlicher Abschluss des Graben (1., heute Straßengrund zwischen Graben 17 u. 21) (weitere Mög.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 197–199; GUGITZ, Bibliographie 5 88.

<sup>574</sup> Zillingdorf, MG, GB Wiener Neustadt, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ.

<sup>575</sup> Wahrscheinlich Seitzerg., damalige Bezeichnung für die heutige Seitzerg. sowie die Steindlg. (1.); vgl. PERGER, Straßen 133.

<sup>576</sup> Franziskanerkirche bzw. -kloster (1., Franziskanerpl. 4); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 366f.

<sup>577</sup> Dominikanerkirche bzw. -kloster (1., Postg. 4); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 57f.

<sup>578</sup> Jansdorff/Janov u Litomyšle, Tschechische Republik.

<sup>579</sup> Blutg. (1.).

<sup>580</sup> Stephansdom (1., Stephanspl.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 335–339.

<sup>581</sup> Nicht identifiziert. Die beiden bekanntesten Gnadenbilder „Maria in der Sonne“ und „Maria Pötsch“ kamen erst 1693 bzw. 1697 in den Stephansdom; vgl. ZYKAN, Stephansdom 114 u. 169f.

[M 365] Lang Mathias, von Schwadorff gebiertig, alt 22 jahr, ist ½ jahr alhier, ein hauer, hat dise zeit hier gebettlet, hat an beeden khnieen glidtschwamben, dahero khan er kheiner arbeith vorstehen, mitterer statur, gehet an einen steckhen, hat ain weib, so auch betlet, wohnen in der Johannesgasßen<sup>582</sup> beim tischler, hat sein siz beim Stockhen-Eissen<sup>583</sup> negst des Schlossergäsßel<sup>584</sup> am eckh.

RV: –

[M 366] [pag. 128] Eglm[a]yr Martin, alhier gebiertig, alt 21 jahr, ist in der Chaosischen stüfft<sup>585</sup> gewesen, ist auf der rechten seithen von gwaldt Gottes getroffen worden, dahero er kheiner arbeith noch andern nachkhomben khan, gehet an einen steckhen, wohnt beim Kisenpfenning<sup>586</sup> bein Rothen Thurn<sup>587</sup>, hat sein siz bey S(ank)t Stephan beim undern thor beim Bischoffhoff<sup>588</sup>.

RV: –

[M 367] Rärer Michael, von Crembs gebiertig, alt 77 jahr, ist ain halbes jahr hier, ein gewester hauer, khan wegen matter glider und dampf kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, gräb haar unndt bardt, wohnt bey seiner dochter auf der pastein, hat sein siz beim Franciscannern am eckh.

RV: –

[M 368] Süber Michael, in Frankhen gebiertig, alt 77 jahr, ein gewester hauer zu Carlstetten<sup>589</sup>, hat die schwindtsucht in der rechten seithen, gehet an einer khuckhen, mitterer statur, gräb haar und bardt, wohnt beym Wolffen in der Aw<sup>590</sup>, hat sein siz beim Wachhauß<sup>591</sup>.

RV: –

[M 369] [pag. 129] Süber Hannß, von Eger<sup>592</sup> gebiertig, alt 25 jahr, ein gewester soldat, so die linckhe handt verlohren und an der rechten auch verletz, dahero khan er weder den

<sup>582</sup> Johannesg., damals Abschnitt der heutigen Gasse zwischen Kärntner Str. und Seilerstätte (1.); vgl. PERGER, Straßen 47.

<sup>583</sup> „Stock im Eisen“, mit Eisennägeln beschlagener Holzstamm, anders als heute damals an einem Haus vor dem heutigen Stock-im-Eisen-Pl. 3 angebracht, heute Teil des Platzes (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 353.

<sup>584</sup> Schlosserg., ehemalige Gasse im Bereich der Einmündung des Graben in den Stephanspl. bzw. Stock-im-Eisen-Pl., die zwischen den heutigen Parzellen Graben 30 u. 31 sowie einem damals davorliegenden Häuserblock verlief (1.); vgl. PERGER, Straßen 54f.

<sup>585</sup> Chaosche Stiftung, an das Bürgerspital angeschlossenes und angebautes Heim für Knaben (1., Kärntner Str. 28–30); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 561f.

<sup>586</sup> Käußdenpfenning, Haus (1., Griecheng. 3, Franz-Josefs-Kai 21); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 651.

<sup>587</sup> Rotenturmthor, ehemaliges Stadttor (1., Rotenturmstr. 26 u. 31); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 702f.

<sup>588</sup> Bischofshof, Residenz der Wiener Bischöfe bzw. später Erzbischöfe, heute Erzbischöfliches Palais (1., Rotenturmstr. 2); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 390f.

<sup>589</sup> Karlstetten, MG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ.

<sup>590</sup> „Zum Wolf in der Au“ (1., Salzgries 23, Am Gestade 2–4, Concordiapl. 4–5); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 674.

<sup>591</sup> Wahrscheinlich die an die Peterskirche angebaute Hauptwache gemeint (1.); vgl. PILS, Stadtguardia 123f.

<sup>592</sup> Eger/Cheb, Tschechische Republik.

soldatendienst<sup>a</sup> noch anderer arbeit vorstehen, mitterer statur, wohnt in der Naglergasßen<sup>593</sup>, hat sein siz bein Obern Jesuitem am Hoff<sup>594</sup>.

RV: –

[M 370] Gapp Reichardt, von Kolnberg<sup>595</sup> gebiertig, alt 28 jahr, ist an beeden füesßen lamb, dahero kheiner arbeit vorstehen khan, mitterer statur, gehet an einem steckhen, wohnt auf der Landtstrassen, hat sein siz bein Undern Jesuitem<sup>596</sup>.

RV: –

[M 371]<sup>597</sup> Wiser Jacob, von Grätz gebiertig, alt 89 jahr, ist 5 jahr alhier, ein gewester pöckh seines handtwerchs, hat hier underschidlich gearbeith, hat ihne den linckhen arm abgefallen und altershalber [kann er] kheiner arbeit mehr vorstehen, groß von persohn, gehet an einen steckhen, wohnt in der Lepoldtstatt, hat sein siz beim Langen Hauß<sup>598</sup>.

RV: –

[M 372] [pag. 130] Reiter Geörg, von Rust am Ungarischen See<sup>599</sup> gebiertig, alt bey 30 jahr, ein gewester holzhackher und trager, ist in wehrend Türckischen Belegung auf der Burckhpastey<sup>600</sup> durch eine mine geschlagen worden, daß er also kheiner arbeit khan vorstehen, mitterer statur, gehet an einen steckhen, wohnt auf der Laimbgrueben, hat sein [Sitz] beim Augustinern<sup>601</sup> yber, am eckh deß Felßischen hauß<sup>602</sup>.

RV: –

[M 373] Hölzl Hannß, alhier geb(ürtig), ein gewester fuhrman, alt 68 jahr, khan wegen seines hohen alters und matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ain weib, wascht, langer statur, gehet an einen handtkhrickhl, wohnt auf der Landtstrasßen, hat sein siz bein Untern Jesuitem.

RV: –

[M 374] Miniholdt Hannß, von Pfaffstetten<sup>603</sup> bey Stockheraw geb(ürtig), alt bey 62 jahr, ist 12 jahr alhier, ein gewester hauer, wein- und traydtzehent-curent, hat ihm in beeden füessen gefehrt, daß [pag. 131] er also gar hardt gehet und sich eines steckhen gebrau-

<sup>a</sup> Folgt vorstehen.

<sup>593</sup> Naglerg. (1.).

<sup>594</sup> Am Hof (1.).

<sup>595</sup> Kohlenberg, KG von Kilb, MG, GB u. PB Melk, NÖ.

<sup>596</sup> Untere Jesuiten, Kirche (heute Jesuiten- bzw. Universitätskirche) und Universität (heute Alte Universität) in der Hand der Jesuiten (1., Dr.-Ignaz-Seipl-Pl. 1, Bäckerstr. 13 u. 20, Postg. 5–9); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 356f.

<sup>597</sup> Vgl. seine Frau F 381; für einen weiteren Eintrag M 307.

<sup>598</sup> „Langes Haus“, wahrscheinlich Durchhaus in der Stadt (1., Rotenturmstr. 16); eventuell auch ein anderes Gebäude dieses Namens gemeint (8., Florianig. 42–46); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 683; ebd. 4 701f.

<sup>599</sup> Rust, Statutarstadt, B; gelegen am Neusiedler See (Ö u. Ungarn).

<sup>600</sup> Burgbastei, Bastei vor der (Hof-)Burg (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 504f.

<sup>601</sup> Augustinerkirche bzw. -kloster (1., Augustinerstr. 3); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 195.

<sup>602</sup> Haus im Besitz der Freiherren Colonna von Fels/Völs (Erben des 1681 verstorbenen Johann Franz Leopold Karl Freiherr Colonna von Fels), heute Palais Lobkowitz (1., Lobkowitzpl. 2); vgl. HARRER, Wien 6/1 135–140; SCHWENNIGKE, Stammtafeln, N. F. 20, Taf. 89.

<sup>603</sup> Wahrscheinlich Pfaffstetten, KG von Ravelsbach, MG, PB Hollabrunn, NÖ.

chen mueß, mittlerer statur, gräb haar und bardt, wohnt auf der Landtstrasßen, hat sein siz in der Wohlzeill bein baader daselbst.

*RV:* –

[*M 375*] Burger Wenzel, von Brin<sup>604</sup> gebiertig, alt bey 70 jahr, ist in die 40 jahr alhier und in unterschiedlichen diensten gewesßen, anjezo khan er wegen seines hohen alters, auch wegen matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt<sup>a</sup>, hat sein siz.

*RV:* –

[*M 376*] Wüll Geörg, von Niernberg<sup>605</sup> gebiertig, alt 94 jahr, ist von jugent auf alhier zu Eypelthau und ain gewester Klosterneuburgerischer underthan<sup>606</sup> daselbst, anjezo khan er wegen gehabter pest und bloden gesichts, auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, gräb haar und bardt, gehet an einen stekhen, wohnt bein Schwarzen Bern<sup>607</sup> yber der Schlagbruckhen, hat sein siz.

*RV:* –

[*M 377*] Hartter Matthias, in Steuermarkht gebiertig, alt bei 40 jahr, ein gewester soldat 22 jahr undern Maßfeldischen regiment<sup>608</sup>, ist in wehrend belegerung der statt Wienn von den feindt ins linkhe khni geschossen worden und wegen habenden leibschaden weeder kriegs- noch andere dienst leisten khan, kurz von persohn, wohnt auf der Wündtmüll, hat sein siz.

*RV:* –

[*M 378*] [*pag. 132*] Stainbacher Michael, von Troschburg<sup>609</sup> auß Bayrn gebiertig, alt bey 36 jahr, seines handtwerchs ein huedtmacher, ist in wehrend Türckhischen Belegerung der statt Wienn am rechten fueß geschödigt worden und hat die wasßersucht, khann dahero kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur, gehet an einem steckhen, gladte haar, wohnt in Dempfingerhoff, hat sein siz.

*RV:* –

[*M 379*]<sup>610</sup> Schawiz Andree, von Rackherspurg gebiertig, alt bey 78 jahr, ist biß 22 jahr alhier bey der statt, ein gewester käpelmacher, hat schadhafftue füeß und [*kann*] altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, gräb haar und bardt, mittlerer statur, wohnt beim Franciscanern, hat sein siz bein Capucinern.

*RV:* –

<sup>a</sup> Folgt freigelassene Lücke.

<sup>604</sup> Brunn/Brno, Tschechische Republik.

<sup>605</sup> Nürnberg, kreisfrei, RB Mittelfranken, Bayern, D.

<sup>606</sup> Das Dorf Eipeldau (21.) war im Besitz des Stiftes Klosterneuburg (PB Wien-Umgebung, NÖ); vgl. SEIDL, Leopoldau 13.

<sup>607</sup> „Zum schwarzen Bären“, Gasthaus (2., Taborstr. 26); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 253.

<sup>608</sup> Heinrich Franz Graf Mansfeld, Fürst von Fondi (1640/41–1715), Feldmarschall, Hofkriegsratspräsident, 1675–1702 Inhaber eines Galizisch-bukowina'schen Infanterie-Regimentes, das 1683 an der Verteidigung Wiens gegen die Osmanen beteiligt gewesen war; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 1 281–290; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 61; CZEIKE, Lexikon 4 146.

<sup>609</sup> Wahrscheinlich Trostberg, LK Traunstein, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>610</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag M 143.

[M 380] Mortigal Bernhardt, alhier auf der Laimbrueben gebiertig, alt 73 jahr, ein gewester tagwerkher, so sich damit ernährt, khan wegen seines hohen alters und schadthafften axl kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt beim Dominicanern, hat sein siz beim Dominicanern [bei] der khierchenthier.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 28. Juni 1684.

RV: –

[M 381] [pag. 133] Mosse Jacob, von Eberstorff<sup>611</sup> von<sup>a</sup> Marchafeldt<sup>a</sup> gebiertig, alt 47 jahr, ist seut der Wienerischen Belegerung alhier und ist inwehrend der Wienerischen Belegerung für seinen brueder aufgezogen<sup>612</sup>, daher er schadthaff<sup>b</sup> worden, und die re(veren)do füeß in windter gefret, daher er kheiner arbeit mehr vorstehen khan, grosser statur, wohnt in der Leopoldtstatt, hat sein siz.

Auf rathsverordnung, den 28. Juni 1684 ertheilt.

RV: –

[M 382] Zwickhler Marthin, von Wollspurg<sup>613</sup> auß Khärndten gebie(r)t(ig), alt 42 jahr, ist von jugent auf alhier, er hat sich mit allerhandt arbeith ernährt, khan mit den rötten nicht recht fordtkhamben und gehet puglet und [kann wegen] madte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt in Freysßingerhoff, hat sein siz.

Auf der h(erren) superin(endenten) befelch, den 8. Julii 1684 erthailt.

RV: –

[M 383] Fellner Paull, von Teütschen Jährndorff<sup>614</sup> in Hungarn gebiertig, alt bei 30 jahr, ist<sup>c</sup> 5 jahr ein gewester kay(serlicher) soldat in Ungarn gewessen, hat ihm durch ainen missquetenschueß<sup>615</sup> die linkhe handt verletzt und von den erbfeindt in beede re(veren)do füeß geschossen worden, daher weeder<sup>d</sup> khriegsdienst noch ander arbeit vorstehen khan, hat ain weib, so auch das stattzaichen hat, mitterer statur, wohnt bei S(ank)t Ulrich, hat sein siz.

RV: –

[M 384] [pag. 134] Ringsmuth Melchior, bei Zwetl gebiertig, [alt] 84 jahr, seines handtwerkhs ein schuehmacher, hat sich bißhero mit seinen handtwerch zu<sup>e</sup> Zwetl<sup>e</sup> ernährt, anjezo khan er<sup>f</sup> wegen blode der augen und hohen alters<sup>g</sup> weeder seinem handtwerkh<sup>h</sup> noch anderer arbeit mehr vorstehen, ist 4 wochen hier, hört nit woll, kleiner statur, grab

<sup>a-a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> schadtschafft.

<sup>c</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen in.

<sup>e-e</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen blo.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen kheine.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen an.

<sup>611</sup> Ebersdorf, KG von Wilfersdorf, MG, GB u. PB Mistelbach, NÖ.

<sup>612</sup> aufziehen: antreten; eventuell auch aufgezogen werden: eingezogen werden.

<sup>613</sup> Wahrscheinlich Wolfsberg, SG, GB u. PB, K.

<sup>614</sup> Deutsch Jährndorf, OG, GB u. PB Neusiedl am See, B.

<sup>615</sup> Muskete: Handfeuerwaffe mit glattem Lauf; vgl. ORTENBURG, Waffe 55.

haar und bardt, wohnt in der Wollzeill, hat sein siz.  
Auf rathsverordnung, den 14. Sept(ember) 1684<sup>a</sup> ertheilt.  
RV: –

[M 385] Stauffer Geörg, von Madtergey<sup>616</sup> bei S(ank)t Jorgen<sup>617</sup> in Landt ob der Enß gebiertig, alt 32 jahr, ein tagwercher, ist in die 9 jahr alhier und [hat] das tagwerkh gearbeit, anjezo khan wegen langwüriger khrankheit kheiner arbeit nit vorstehen, dahero ist ihme ain stattzaichen biß zu seiner gesundtheit ertheilt worden, mütterer statur, wohnt am Salzgrieß, hat sein siz.  
RV: –

[M 386] Mayrhoffer Ferdinandt, von Pozenkhierchen<sup>618</sup> bei S(ank)t Pölden gebiertig, alt bei 33 jahr, ist von jugent auf<sup>b</sup> stokhblindt, ist biß 1 jahr alhier, hat weib und ain khindt, das weib arbeith zu weing(arten) und zu zeiten wascht sie, weillen er ganz stockblindt ist, khan er kheiner arbeith nit vorstehen, langer statur, wohnt beim Gulden Schüff<sup>619</sup>, hat sein siz.  
Auf ihr g(naden) h(ern) burgerm(eisters) befelch, den 30. Octob(er) 1684.  
RV: –

[M 387] [pag. 135] Seywaldt Caßpar, von Weinhauß gebiertig, alt bei 39 jahr, ain stumb und hört<sup>c</sup> nicht, dahero er kheiner arbeit<sup>d</sup> vorstehen khan, mütterer statur, halt sich bei seiner schwester zu Weinhauß auf, hat sein siz.  
Den 16. Dec(ember) 1684.  
RV: –

[M 388] Wallner Veith, alhier auf der Wüden gebiertig, alt 67 jahr, ein gewester hawer und inwohner<sup>620</sup> zu Nicolstorff, hat unterschiedlichen herrn ihre weingarten gebauet, anjezo khan er wegen seines hohen alters und habenden leibschadten kheiner arbeit mehr vorstehen, mütter statur, praun haar und bardt, hat ain weib, wohnt zu Nicolstorff, hat sein siz.  
Auf eines löb(lichen) stattraths verordnung ertheilt, den 3. Feb(ruar) 1685.  
RV: –

[M 389]<sup>e</sup> Frinzin Maria Magdalena, von Gmundten gebiertig, alt 43 jahr, ein wüttib, ist von jugent auf alhier und in unterschiedlichen diensten gewessen, ihr man ist in der

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen stok [s- korr. aus b-].

<sup>c</sup> gehört.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen noch andern.

<sup>e</sup> Irrtümlicherweise bei den Männern eingetragen, nicht korrigiert.

<sup>616</sup> Nicht identifiziert.

<sup>617</sup> Wahrscheinlich St. Georgen, mehr. Mög.

<sup>618</sup> Nicht identifiziert.

<sup>619</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Schiff“, mehr. Mög.; eventuell auch „Zum goldenen Schöff“, Wirts-haus (6., Mariahilfer Str. 65–67); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 84 u. 121; GUGITZ, Bibliographie 5 197.

<sup>620</sup> Inwohner: Person ohne Bürgerrecht in einer Stadt bzw. einem Markt (ausgenommen privilegierte Bevölkerungsgruppen wie Adelige, Geistliche usw.).

Tierkhischen Belegerung durch den feindt geschossen worden und darüber gestorben, sie hat offene füesß und den fürfall, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [*kann*], khurz von persohn, wohnt am Alten Fleischmarkt, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 10.<sup>a</sup> Feb(ruar)<sup>a</sup> 1685.

RV: –

[M 390] [*pag. 136*] Mayr Simon, von<sup>b</sup> Linz gebiertig, alt 66 jahr, ein zimerman, so biß 40 jahr zu Pollstorff<sup>621</sup> maister gewesen und hat auch etlich jahr alhier bei unterschiedlichen maistern gearbeit, ist ihm die lünkhe hufft auß und von ainem thor der rechte arm verletzt worden, mütterer statur, wohnt in der Leopoldt[*stadt*], hat sein siz.

Auf rathsverordnung, den 13. Feb(ruar) 1685.

RV: gestorben

[M 391] Staudtinger Paull, von S(ank)t Pölten gebiertig, alt bei 34 jahr, ein gewester soldat in veldt, hat ain leibschaden, dahero weeder<sup>c</sup> khriegs- noch andere dienst vorstehen khan, mütterer statur, wohnt in der Alstergassen, hat sein siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 18. Feb(ruar) 1685.

RV: –

[M 392] Schneidter Simon, von Poderstorff<sup>622</sup> bei Neüsidl am See<sup>623</sup> gebiertig, alt 68 jahr, ein gewester paur zu Poderstorff, ist durch den erbfeindt umb all das seinige khomben und [*kann*] wegen seines hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, wohnt in kay(serlichen) Zeughauß<sup>d, 624</sup>.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burg(ermeisters) befelch ertheilt, den 21. Feb(ruar) 1685.

RV: –

[M 393]<sup>e</sup> [*pag. 137*] Stainerin<sup>f</sup> Barbara, von Stain<sup>625</sup> gebiertig, alt bei 60 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester weinzierl zu Nußdorff, so 24 jahr daselbst gewohnt, sie khan wegen ihres alters und schadhafften<sup>g</sup> fuess kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt zu Nußdorff, hat ihrn siz beim<sup>h</sup> Jesuidern aufm Hoff<sup>h</sup>.

Auf h(ernn)<sup>i</sup> buchhalters recomm(ensation) ertheilt, den 23. Feb(ruar) 1685.

RV: –

<sup>a-a</sup> *Korr. aus* 9. Feb(ruar).

<sup>b</sup> *Folgt gestrichen* P[.].

<sup>c</sup> *Folgt gestrichen* khein.

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen* auf.

<sup>e</sup> *Irrtümlicherweise bei den Männern eingetragen, bei den Frauen Verweis hierher [vgl. S. 249].*

<sup>f</sup> *Korr. aus* Stainclin.

<sup>g</sup> schaffthafften.

<sup>h-h</sup> *Von anderer Hand hinzugefügt.*

<sup>i</sup> *Folgt gestrichen* burgermaisters.

<sup>621</sup> Wahrscheinlich Poysdorf, SG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ.

<sup>622</sup> Podersdorf, MG, GB u. PB Neusiedl am See, B.

<sup>623</sup> Neusiedl am See, SG, GB u. PB, B.

<sup>624</sup> Kaiserliches Zeughaus (Oberes Arsenal) (1., Areal Renng. 5–9, Wipplingerstr. 27–31 u. teilweise 30–32, Hohenstaufeng. 1–5 u. 2–6, Rockhg. 4–6); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 701f.

<sup>625</sup> Wahrscheinlich Stein, KG von Krems an der Donau, Statutarstadt, NÖ (weitere Mög.).

[M 394]<sup>a</sup> Wäterin Barbara, alhier gebiertig, alt bei 50 jahr, hat ain man, so auch den<sup>b</sup> allmossen nachgehert, sie hat gearbeit, waß ihr under die handt khomben, anjezo khan sie wegen habenden khalten vergifft und khrumpen handt kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt auf der Windtmüll, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 13. Marti 1685.

RV: –

N(ota)<sup>c</sup> b(ene): Sein obgemelte zwey wei/[b]/ßpersohnen alda unrecht eingesch(rieben) worden und<sup>d</sup> auf die weiberseithen gehörig<sup>e</sup>.

[M 395] Paumbhackhl Andree, von Großenharreß<sup>626</sup> yber der Thonau gebiertig, alt 38 jahr, seines handtwerkhs ein fleischakher zu Harreß, ist an beeden augen blindt, so von den Pollakhen<sup>627</sup> also geschlagen wortten, daß er also kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur<sup>e</sup>, hat ain weib und 2 kinder<sup>f</sup>, haben derzeit khein aigene wohnung, haben ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters mündtliches anbefehlen, den 15. Marti 1685.

RV: –

[M 396] [pag. 138] Schlöglhoffer Jobst, von Waldthauß<sup>628</sup> im Landt ob der Ennß gebiertig, alt 53 jahr, ist in die 36 jahr alhier und hat unterschiedlich gearbeit und 3 jahr in Burgerspittal gewester prunnschopffer, anjezo khan er wegen habenden leibschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, groß von persohn, hat ain weib und 2 khinder, wohnen bei den Gulden Änden<sup>629</sup>, hat sein siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 20. Marti 1685.

RV: –

[M 397] Scheinbaur Andree, von Göllerstorff bei Stokherau gebiertig, alt 80 jahr, ein 18-jährig kay(serlicher) soldat im veldt<sup>g</sup> und gewester schuellmaister, khan wegen blöden gesichts undt habenden leibsschaden kheiner arbeit<sup>h</sup> nicht mehr vorstehen, khurzer statur, wohnt im Schuldergässl beim Johann Pirchner, kay(serlicher) tapazirer<sup>630</sup>, hat sein siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 21. Marti 1685.

RV: –

<sup>a</sup> Irrtümlicherweise bei den Männern eingetragen, bei den Frauen Verweis hierher [vgl. S. 249].

<sup>b</sup> Korr.

<sup>c-c</sup> Am linken Seitenrand des folgenden Eintrags; folgt gestrichen sein.

<sup>d</sup> Korr. aus so.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen v.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen wohnen.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen hernach weillen er noch sein guetes gsicht gehabt.

<sup>h</sup> -r- korr. aus -b-.

<sup>626</sup> Großharras, MG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ.

<sup>627</sup> Polaken: Polen; hier wahrscheinlich Angehörige der polnischen Truppen unter dem polnischen König Jan III. Sobieski gemeint, der bei der Zweiten Türkenbelagerung 1683 an der Spitze des Entsatzheeres gestanden war; vgl. dazu WIMMER, Entsatz.

<sup>628</sup> Wahrscheinlich Waldhausen im Strudengau, MG, GB u. PB Perg, OÖ; eventuell auch Waldhäusl, mehr. Mög.

<sup>629</sup> Wahrscheinlich „Zur goldenen Ente“, Gasthaus (1., Riemerg. 4, Schulerstr. 24) (weitere Mög.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 192; GUGITZ, Bibliographie 5 50.

<sup>630</sup> Nicht identifiziert.

[M 398] Zehnetirer Geörg, auß<sup>a</sup> dem Landt ob der Enß gebiertig, alt 60 jahr, ein gewester tagwercher, ist seit<sup>b</sup> der contagion alhier und hat das tagwerkh gearbeit, hat ain weib, arbeit, was ihr under die handt khombt, schwindt ihm der rechte fueß und armb, dahero khan er kheiner arbeit mehr vorstehen, grosser statur, wohnt yber der Schlagbrucken, hat sein siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 27. Marti 1685.

RV: –

[M 399] [pag. 139] Gschnauß Christianus, von Manßwerdt<sup>631</sup> gebiertig, alt 52 jahr, ein gewester halter daselbst, ist erst etliche tag alhier, hat schadhaffte re(veren)do füesß und schmerzen im leib, dahero er kheiner arbeit mehr vorstehen<sup>c</sup> [kann], lang von persohn, gladte haar und rottlichten bardt, wohnt derzeit zu Manswerth, hat sein siz.

Auf rathsverordnung, den 30. Marti 1685 ertheilt.

RV: –

[M 400] Pamber Wolff, von Göttlesbrun bei Pruckh an der Leütta<sup>632</sup> gebiertig, alt 56 jahr, ein gewester pair zu Göttlesprun<sup>d</sup>, der erbfeindt hat ihme das weib sambt 5 kindern gefangen hinwekh gefiert und sonst umb all das seinige khomben<sup>e</sup> und ihme<sup>f</sup> schadhafft<sup>g</sup> verletzt, daß er kheiner arbeit mehr vorstehen khann, mütterer statur, wohnt auf der Landtstrassen.

Auf h(ernn) v(on) Hierneis befelch, den 2. April 1685.

RV: –

<sup>a</sup> au- *korr. aus* von.

<sup>b</sup> s- *korr. aus* d-.

<sup>c</sup> *Folgt gestrichen* mütter.

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen* so ist durch den erbfeundt umb das all das seinig khomben.

<sup>e</sup> *Folgt gestrichen* und er ist auch von den feindt geschossen.

<sup>f</sup> *Folgt gestrichen* aller.

<sup>g</sup> schadtschafft.

<sup>631</sup> Mannswörth, KG von Schwechat, SG u. GB, PB Wien-Umgebung, NÖ.

<sup>632</sup> Bruck an der Leitha, SG, GB u. PB, NÖ.

## 5.2.2 Frauenteil

## 5.2.2.1 Beginn (4. Jänner 1678)

[*pag. 1*] Angefangen anno 1678, den 4<sup>ten</sup> Januarii.

[*F 1*] Ebenbergerin Anna, von Popfingen<sup>1</sup> auß Schwaben gebürtig, alt 70 jahr, ist von jugent auf alhier und hat sich mit der handtarbeit ernehret, nunmehr aber khan sie alters unnd matten leibs halber kheiner arbeit mehr vorstehen, ihr mann hat die provision<sup>2</sup> in Croatischen Collegio<sup>3</sup>.

Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgerm(eister)ambts-verwalters<sup>4</sup> zetl, 4. Jan(uar) 1678.

RV: / /

[*F 2*] Ungerin Helena, auf der Windtmühl alhier außßer der Laimbgrueben gebürtig, alt 31 jahr, ein hauersweib, ist in der nasen manglhafftig und hat 2 kleine khindter, derentwegen ihr das stattzaichen erthailt worden, ihr mann arbeitet zu weing(arten), wohnen auf gemelter Windtmühl.

Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, 24. Jan(uar) 1678.

RV: X /

[*F 3*] Schwaighoferin Sara, von Ybbs gebürtig, alt 50 jahr, [*pag. 2*] ein wittib, ist mit dem dampf behafft und derzeit im spitall, weillen sie aber kheiner arbeit vorstehen khan und das spitall sehr mit armen leuthen yberheufft, ist ihr das stattzaichen erthailt worden, hat derzeit khein gewisse wohnung.

Erthailt auf der herren super(intendenten) befelch, 22. April 1678.

RV: X /

[*F 4*] Stroblin Maria, von Päßling<sup>5</sup> gebürtig bei dem Neüenlembach, alt 46 jahr, khan wegen vorfahl ihres zuestandts kheiner arbeit mehr vorstehen und ist derzeit im spitall, weillen aber das spitall derzeit sehr mit armen yberheufft, dahero ihr das stattzaichen ertheilt worden.

Auf der h(er)rn super(intendenten) befelch, 22. April 1678.

RV: / /

[*F 5*] Seillerin Dorothea, von Schletstatt<sup>6</sup> gebürtig, alt bei 60 jahn, ihr mann ein gewester hauer, haben sich beede anderthalb jahr bei S(ankt) Ulrich aufgehalten unnd sein dem allmusen nachgangen, weillen sie altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen khönnen, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnen derzeit noch bei S(ankt) Ulrich. Erthailt auf der h(er)rn super(intendenten) befelch, 20. Maii 1678.

RV: X /

<sup>1</sup> Bopfingen, LK Ostalbkreis, RB Stuttgart, Baden-Württemberg, D.

<sup>2</sup> Provision: Pension, Versorgung.

<sup>3</sup> Kroatisches Kolleg, Ausbildungsstätte für kroatische Geistliche in der Hand der Jesuiten (1., Schönla-  
terng. 13); vgl. HARRER, Wien 4/2 255–259.

<sup>4</sup> Nicht identifiziert.

<sup>5</sup> Paisling, KG von Asperhofen, GB Neulengbach, PB St. Pölten-Land, NÖ.

<sup>6</sup> Schletstadt/Sélestat, Frankreich.

[F 6] [pag. 3] Kuglerin Margaretha, von Reisenberg<sup>7</sup> unter der Schwechat gebürtig, alt 64 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier in diennsten, hernach mit ihren mann Hannsen Schneider<sup>a</sup> [!], seines handtwerchs ein schneider, 15 jahr alhier gewohnet, jezt aber khan sie wegen schwachheit der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt auf der Laimbgrueben in der frau Schwarzin hauß.

Erthailt auf ihro gstr(engen) h(er)rn Staindls befehl, 28. Maii 1678.

RV: {außbliben, 1678} X /

[F 7] Desßemayrin Anna, von Götlesbrunn in Österreich bei Pruckh an der Leütta gebürtig, alt bei 40 jahr, ihr mann Matthias Desßemayr, ein maurer, hat sie verlasßen und ist von ihr hinwekh, weillen sie aber an beeden augen stockhblindt ist, khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt derzeit auf der Landtstrasßer Neüstüff<sup>8</sup> in d(okto)r Kremerischen hauß, hat ihren süz auf<sup>b</sup> der Landtstrasß<sup>b</sup>.

Erthailt auf ihr gstr(engen) herrn Staindls befehl, 28. Maii 1678.

RV: / verhanden

[F 8] Peüntnerin Eva, alhier zu Wienn gebürtig, alt 50 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester [pag. 4] knecht, sie aber hat sich mit der arbeit ernehret, khan wegen schmerzhaften glidern kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihr das stattzaichen erthält worden, mitterer statur, hat ein khindt bei ihr, wohnt auf der Landtstrasßen ins goldtschmid hauß. Erthailt auf ihr gstr(engen) herrn Pfeiffers ect. befehl, 4. Junii 1678.

RV: X /

#### 5.2.2.2 Bettlervisitation vom 21. Juni 1678

Bey der am 21. Juni 1678 gehaltenen petlervisitation seint volgenten armen persohnen von neuen stattzaichen erthailt worden.

[F 9] Perhaberin Barbara, alhier auf der Neüstüff gebürtig, alt bey 70 jahr, ein wittib, khan wegen 4 khleiner kindter kheiner arbeit vorstehen, grosser statur, wohnt zu Währing.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 10] Gözin Eva, ein wittib, von Langenloiß gebürtig, alt 59 jahr, ist mit behafften kalten vergicht und gliderschmerzen 2 jahr in Burgerspitall gewesen, jezo aber zu suechung des almußens ist ihr daß stattzaichen erthailt worden, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

RV: {abgeschafft} / abgeschafft, den 2. Maii 1679 X erthailt

[F 11] [pag. 5] Reiffin Margaretha, von Muzig<sup>9</sup> auß Schwaben gebürtig<sup>c</sup>, alt bey etlich

<sup>a</sup> Vermutlich irrtümlich anstatt des Nachnames Kugler sein Handwerk als Schneider angegeben.

<sup>b-b</sup> Nachträglich korr. aus im Zwethhof.

<sup>c</sup> Folgt ein weiteres Mal gebürtig.

<sup>7</sup> Reisenberg, MG, GB Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ.

<sup>8</sup> Landstraßer Neustift, wahrscheinlich „Auf der Neustift“, Bereich der heutigen Salmg. (3.); vgl. Heimatbuch Landstraße 76 u. 248.

<sup>9</sup> Eventuell Mutzig, Frankreich, oder Munzingen, Ortsteil von Wallerstein, LK Donau-Ries, RB Schwaben, Bayern, D.

und funffzig jahren, ein wittib, ist vor einen jahr khranckher ins spitall khomen und biß dato alda gewesen, auch mit einen leibsschaden behafftet, dahero sie kheiner arbeit vorstehen kan, ist ihr also daß stattzaichen erthailt worden, langer statur, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

*RV: X / / verhanden*

[F 12] Kinigin Maria Elisabetha, alhier auf der Wüden gebürtig, alt bey 31 jahren, hat sich mit der weingartt-arbeit ernehrt, ist aber leibsgebrechlich, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen kan, und hat ein kleines kindt, bey 2 jahren alt, kurzer statur, wohnt auf der Wüden in des N. Pauren hauß.

*RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679*

[F 13] Schönauerin Barbara, alhier zu Wienn gebürtig, alt 70 jahr, ledigs standts, ist alzeit in diennsten gewesen, nunmehr aber khan sye wegen verlohnnen gehör und altershalber kheiner arbeit oder diennstverrichtung vorstehen, miterer statur, wohnt beym Rothen Turn beym losungschr(eiber).

*RV: X / verhanden*

[F 14] Reiffauerin Veronica, von Linz auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 59 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester lustgartner, sie aber hat in kucheln für eine köchin gediennt und ist mit der dör- und lungensucht behafft, hat auch einen schwindenten [*pag. 6*] armb, khan also kheiner arbeit nit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt auf der Laimbgrueben in der leiblaggeyin hauß.

*RV: verhanden X / /*

[F 15] Mayrin Agnes, von Langenloiß gebürtig, alt 56 jahr, ist ihr man Hannß Mayr ein gewester tagwercher, ist auch mit schadhafften fiessen behafft und sie hat einen fistilieren schaden, darumben sie kheiner arbeit vorstehen kan, sonsten aber hat sie gewaschen, miterer statur, wohnt auf der Kalten Herberg<sup>10</sup> in der hofgartnerin hauß.

*RV: X / verhanden und geben*

[F 16] Fruetin Sabina, von Arbesbach auß der Häckhenbergischen herrschafft<sup>11</sup> gebürtig, alt bey 44 jahr, ihr mann ist alß ein stattzaichner gestorben, sie aber hat in die 13 jahr gearbeitet, derzeit aber ist sie mit der fraiß behafftet, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, wohnt auf der Wüden bey einen stattquardi-soldaten [*namens*]<sup>a</sup> Schneider<sup>a</sup>.

*RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679*

<sup>a-a</sup> *Eventuell auch [und] schneider.*

<sup>10</sup> „Auf der kalten Herberge“, vermutlich Gebiet der heutigen Waagg., wo 1685 ein Gastwirt „auf der kalten Herberg“ erwähnt ist (4., Waagg. 2 [Stand 1864]); vgl. HOFBAUER, Wieden 334.

<sup>11</sup> Arbesbach, MG, GB u. PB Zwettl, NÖ. Die Herrschaft war seit 1614 im Besitz der Familie Hackelberger von Höhenberg gewesen und 1675 an Gundaker Graf (später Fürst) Dietrichstein (1623–1690), Reichshofrat, Geheimer Rat, Oberstallmeister und Oberstkämmerer, verkauft worden; vgl. MAURITZ, Arbesbach 47–50; SIENELL, Geheime Konferenz 162–164; GSCHLISSER, Reichshofrat 275.

[F 17] Foidlin Catharina, von Änzbach<sup>12</sup> inner des Neuenlempach gebürtig, alt 35 jahr, ledigs standts, ist vill jahr lang alhier in diennsten und von etlichen jahrn her an einen fistilierten schaden behafft, daß sie an zwo kruckhen gehen mueß, miterer statur, wohnt vorn Kärnerthor in Zigginischen zieglofen.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 18] Wehin Elisabeth, von Spaz<sup>13</sup> in Tyrol gebürtig, alt 57 jahr, [pag. 7] ein wittib, ihr man ein gewester herrnkoch, sie hat auch unterschiedlichen arbeiten abgewartet und endlich den linckhen arm abgebrochen, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt auf der Laimbgrueben bey einer kay(serlichen) laggeyin.

RV: X / abgeschafft, den 14. Mai 1680

[F 19] Mayrin Barbara, von Neubau alhier gebürtig, alt 40 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester tagwercher, sie aber hat sich mit unterschiedlichen arbeiten ernehrt, hat nunmehr das gesicht meistens verlohren, also daß sie kheiner arbeit vorstehen kan, hat 4 khindter, das aelteste mit 10 jahren und daß klieinste 5 jahr alt, wohnen auf den Neubau bey einen schneider.

RV: {X} abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 20] Schwaigerin Margaretha, alhier zu Wienn gebürtig, alt 58 jahr, ihr man ein tagwercher, sie aber hat alzeit gewaschen und ist derzeit mit einen fistilierten schaden behafft, dahero sye kheiner arbeit mehr vorstehen kan, langer statur, wohnt über der Schlagbruckhen ins Hofeyßler hauß.

RV: / /

[F 21] Püringerin Maria, von Pruckh in der Mur<sup>14</sup> gebürtig, alt 34 jahr, ihr mann ein abgedanckhter mußquetier ndern Poppischen reg(imen)t<sup>15</sup>, sie aber ist mit dem kalten vergicht behafft und hat ein kleines kindt nahmens Catarina, im dritten jahr, derowegen ihr das stattzaichen erthailt worden, [pag. 8] khurzer statur, ihr man gehet auch dem almusen nach.

RV: /

[F 22] Gfrererin Magdalena, von Märterstorff<sup>16</sup> in Ungern gebürtig, alt 71 jahr, ein wittib, hat sich alzeit mit waschen und anderer handtarbeit ernehret, jelt aber khan sie wegen schwachheit der glider und ob sich habenden alter kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, am rechten aug blindt, wohnt derzeit in der statt im Haarhof<sup>17</sup>.

RV: X / ertheilt; abgeschafft

[F 23] Rappin Maria, von Dinckhlspihl auß dem Reich gebürtig, alt 80 jahr, ein wittib, hat sich vill jahr mit kranckhen warten ernehret, jelt khan sie altershalber nichts mehr verrichten, miterer statur, wohnt in Harhof in der statt.

RV: / /

<sup>12</sup> Maria-Anzbach, MG, GB Neulengbach, PB St. Pölten-Land, NÖ.

<sup>13</sup> Wahrscheinlich Schwaz, SG, GB u. PB, T.

<sup>14</sup> Bruck an der Mur, SG, GB u. PB, St.

<sup>15</sup> Nicht identifiziert.

<sup>16</sup> Mattersdorf, heute Mattersburg, SG, GB u. PB, B.

<sup>17</sup> Haarhof (1.).

[F 24] Weidnerin Barbara, von Hädreß<sup>18</sup> auf den mährischen gränzen [gebürtig], alt 77 jahr, ein wittib, hat sich neben ihren man mit der arbeit beym wasser alhier etlich und dreysig jahr ernehret, jezt aber ist sie mit dem dampf behafft worden und [hat] das gehör verlohren, khan dahero wegen diser zuestendt und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Rossau bey der Haßlbergerin, einer fuchrmanin.

RV: X / ertheilt /

[F 25] Schänlin Apolonia, bey Salzburg auf der Gemain<sup>19</sup> gebürtig, [pag. 9] alt bey 53 jahren, ein wittib, ihr man ist ein herrnkoch gewesen, sie aber hat gewaschen, jezt aber ist sie mit einen nabelbruch und dem kalt vergicht behafft, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, hat khinder, aber kheines bey sich, wohnt am Neubau ins schaidtmacher hauß.

RV: X / / erthailt, 14. Mai 1680

[F 26] Treiberin Barbara, von der Elza<sup>20</sup> aus Schlesiën gebürtig, alt 60 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester soldat undtern marches de Granischen reg(imen)t<sup>21</sup>, sie ist 3 jahr alhier und [hat] sich mit waschen und andern arbeiten ernehret, hat einen leibsschaden, khan dahero altershalber kheiner arbeit vorstehen, miterer statur, wohnt auf der Windtmühl beym haubenschneider, siz<sup>a</sup> auf der Windtmühl<sup>a</sup>.

RV: X /

[F 27] Stadlmayrin Catarina, von Bayrischen Waidthofen gebürtig, alt 70 jahr, ihr man ein abgedankhter stattquardi-soldat alhier, ist von ihr hinweckh, hat sich alzeit mit der arbeit ernehret, jezt aber [ist sie] mit einen leibsschaden behafft und an der rechten handt lamb, khan also kheiner arbeit vorstehen, kurzer statur, wohnt an der Wien in Nahbichlerischen hauß.

RV: X / / verhanden

[F 28] Gschwindin Margaretha, alhier zu Wienn in der Rossau gebürtig, alt 40 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester mauerer, hat sich erfahlen<sup>22</sup>, sie aber hat sich mit allerhandt arbeit ernehret, ist [pag. 10] im rechten fueß schadthafft und hat 7 khinder, deren daß el-tiste 12 und das khleiniste 1 jahr alt, daß sie kheiner arbeit khan vorstehen, langer statur, wohnt in der Rossau bey einem tischler gegen dem Schwarzen Rössl<sup>23</sup> yber.

RV: X /

[F 29] Hofmanin Magdalena, von Creüzennach<sup>24</sup> auß der Pfalz gebürtig, alt 87 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauer, sie aber kan altershalber und sonsten schwachheit der

<sup>a-a</sup> Nachträglich unter dem Eintrag hinzugefügt.

<sup>18</sup> Hadres, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>19</sup> „Auf der Gmain“, Gegend um Großgmain (OG, GB Salzburg, PB Salzburg-Umgebung, S) und Baye-risch Gmain (LK Berchtesgadener Land, RB Oberbayern, Bayern, D).

<sup>20</sup> Nicht identifiziert.

<sup>21</sup> Otto Heinrich Carretto Marchese di Grana (1620?–1685), Feldmarschall und Inhaber mehrerer Regi-menter (1669–1685 Deutsches Regiment zu Fuß [Alt-Grana], 1671–1679 Deutsches Regiment zu Fuß [Neu-Grana]); vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 156 u. 160f.; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 36.

<sup>22</sup> sich erfallen: zu Tode stürzen, fallen.

<sup>23</sup> „Zum schwarzen Rössl“, mehr. Mög. (9.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 298.

<sup>24</sup> Bad Kreuznach, LK, Rheinland-Pfalz, D.

glider kheiner arbeit vorstehen, miterer statur, wohnt in Petergäsßl auf der Windmühl.  
RV: X /

[F 30] Haßlingerin Ursula, alhier zu Wienn gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester tagwercher, sie aber hat gewaschen und ist mit einen leibsschaden behaffet worden, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt in Untern Wörth beym Wunderl, einen garttnr.

RV: / / X verhanden

[F 31] Pflieglerin Ursula, von Hörzogburg<sup>25</sup> gebürtig, alt 37 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauer daselbst, sie ist 8 jahr alhier für ein kindtswëib in diennsten gewesen, ist an hendt und fiesßen schwacher glidtmassen und in mundt auch manglhafft, hat ein khindt nahmens Peter, alt 9 jahr, aber nit bey ihr, kurzer statur, wohnt an der Wienn beym stög.

RV: X

[F 32] Ratenbeckhin Apolonia, von Neüenlembach gebürtig, alt [pag. 11] bey 30 jahren, ledigs standts, ist mit ein leibsschaden behafft und hört nit wohl, also daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, khurzer statur, wohnt auf den Neubau.

RV: /

[F 33] Nusßerin Catharina, alhier auf der Windmühl gebürtig, alt 50 jahr, ein wittib, ist mit einem offnen schaden am fueß behafft, hat sich sonsten alzeit mit der arbeit ernehret, langer statur, hat khein khindt, wohnt bey S(ankt) Ulrich in Wübnerischen hauß.

RV: X /

[F 34] Wertallerin Maria Elisabeth, von Haal<sup>26</sup> auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 31 jahr, hat fünff khleine kinder, deren ains 11 jahr, das anderte 8, das drite 6, das vierte 3 jahr und das fünffte 6 wochen alt, und weillen ihr man, ein abgedanckhter soldat von Herberstainischen reg(imen)t<sup>27</sup>, auch seiner handtierung nit abwarten khan, ist ihr wegen der fünff khindter das stattzaichen erthailt worden, miterer statur, wohnen beym kay(serlichen) Heystadl in der Kottgassen in Königischen hauß.

RV: / abgeschafft, den 14. Mai 1680 /

[F 35] Pindterin Maria, alhier auf dem Neüpau gebürtig, alt 29 jahr, ihr man Hannß Pindter ist<sup>a</sup> von muetterleib krumb, gehet auch dem almusen nach, sie aber hat 4 khleine khinder, deren ains 9 jahr, das anderte 6, das drite 4 jahr und das vierte 32 wochen alt, derentwegen ihr das stattzaichen [pag. 12] erthailt worden, kurzer statur, wohnt<sup>b</sup> am Neüpau<sup>b</sup>.

RV: X soll bei ihrem man vor der statt petlen; wider ertheilt auf rathsverordnung /

<sup>a</sup> Von anderer Hand über der Zeile hinzugefügt.

<sup>b-b</sup> Von anderer Hand hinzugefügt.

<sup>25</sup> Herzogenburg, SG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ.

<sup>26</sup> Bad Hall, SG, GB Steyr, PB Steyr-Land, OÖ.

<sup>27</sup> Grafen von Herberstein als Regimentsinhaber, mehr. Mög.; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 154 u. 3/1 174.

[F 36] Zillingerin Catarina, von Langpürniz ober Iglau<sup>28</sup> gebürtig, alt bey 41 jahren, ihr man Caspar Zillinger ein hauer, haben sich beede alzeit mit der weingartt-arbeit ernehret, der man aber ist derzeit kranckh und haben 5 khindter, deren das elteste 11 jahr, das anderte ins 6<sup>te</sup>, das 3<sup>te</sup> ins 5<sup>te</sup>, das vierte ins 4<sup>te</sup> und das fünffte 6 wochen alt, wohnen auf der Laimbrueben bey dem Benedict N., weingartt-yberreiter auf der Laimbrueben.

RV: /

[F 37] Tormanin Maria Elisabetha, von Clagenfurth in Kärnten gebürtig, alt 40 jahr, hat alhier gediennt, khan wegen schwindlichem haubt und blöter augen kheiner arbeit vorstehen, umb ihrer 2<sup>en</sup> khleinen khindter willen und besagter zuestendt ist ihr das stattzaichen erthailt worden, langer statur, wohnt bey S(ankt) Ulrich in Wübnerischen hauß.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 38]<sup>29</sup> Lidingerin Ursula, von Weydling bey Closterneuburg gebürtig, alt bey 53 jahr, ein wittib, hat sich neben ihren mann mit der weingartt-arbeit ernehret, ist aber jezt mit dem dampf behafftet, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, miterer statur, ihr dochter<sup>a</sup> [ist] verheurath, wohnt in der Contumacia.

RV: X abgeschafft, den 14. Mai 1680 /

[F 39] [pag. 13] Reimlin Eva, alhier zu Wienn gebürtig, alt 30 jahr, ledigs standts, ihr vater ein gewester kay(serlicher) gutscher, sie hat sich mit der naterey ernehret, aber wegen blöden augen und manglhafften gesichts khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt an der Wienn.

RV: X / / soll aber<sup>b</sup> umb ein stöll ins Kayserspitall<sup>30</sup> einkhomen<sup>31</sup>, 2. Mai 1679 / verhanden und geben

[F 40] Teüflin Maria, von Rottenburg am Neckher<sup>32</sup> gebürtig, alt 88 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat sich von 2 jahn her alhie aufgehalten, aber nur den almusen nachgangen, weillen sie altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen khan, miterer statur, alt geschaffen, wohnt bey dem Grossen Christophen<sup>33</sup> in der statt.

RV: /

[F 41] Stahrin Adelgunt, von Nidernsulz<sup>34</sup> enthalb der Thonau gebürtig, alt etlich und achzig jahr, ein hauerweib, hat mit ihren verstorbenen man biß in die 36 jahr die weingartt-arbeit bey hiesiger statt gearbeitet, ist mit einen leibsschaden behafftet, daß sie also kheiner arbeit mehr vorstehen kan, miterer statur, wohnt ausser der Wüden.

RV: X / ertheilt, 14. Mai 1680 /

<sup>a</sup> dachter.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen khom.

<sup>28</sup> Wahrscheinlich Langpirnitz/Dlouhá Brtnice, Tschechische Republik; gelegen bei Iglau/Jihlava, Tschechische Republik.

<sup>29</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag F 262.

<sup>30</sup> Hof- bzw. Kaiserspital (1., Schauflerg. 8, Ballhauspl. 3, Minoritenpl. 9); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 430f.

<sup>31</sup> um etwas einkommen: um etwas bitten, sich bewerben.

<sup>32</sup> Rottenburg am Neckar, LK u. RB Tübingen, Baden-Württemberg, D.

<sup>33</sup> Wahrscheinlich „Zum großen Christoph“ (1., Salvatorg. 10); eventuell auch ein weiteres Gasthaus dieses Namens gemeint (1., Jasomirgottstr. 4); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 573; HARRER, Wien 1/3 762–765; ebd. 2/4 827–834.

<sup>34</sup> Nidernsulz, KG von Sulz im Weinviertel, MG, GB Zistersdorf, PB Gänserndorf, NÖ.

[F 42]<sup>35</sup> Wagnerin Catarina, von Heiligenstatt aus Meixfeldt<sup>36</sup> gebürtig, alt 70 jahr, ihr man ein hauer, haben beede von zeit des Schwedenkhrig sich mit der weingartt-arbeit ernehret, jertz [pag. 14] aber khan sie wegen habenden leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, ihr man khan auch nichts arbeiten, haben khein khindt, miterer statur, wohnen ausser der Windtmühl beym schmidtmaister.

RV: X // ertheilt, 14. Mai 1680

[F 43] Pämberin Elisabetha, von Cronberg<sup>37</sup> bey Glockhniz gebürtig, alt 69 jahr, ledigs standts, ist etlich und zwainzig jahr alhier in diennsten gewesen, ist mit dem kalten vergicht behafft und sonsten an leib manglhafft, daherö sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, kurzer statur, wohnnt beym Grien Paumb<sup>38</sup> auf der Wüden.

RV: X // ertheilt, den 14. Mai 1680

[F 44] Hözerin Barbara, zu Closterneüburg gebürtig, alt bei 30 jahren, ein wittib, hat neben ihren man alzeit die weingartt-arbeit verrichtet, jertz aber khan sie wegen habenden leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, hat khein khindt, wohnt zu Währing.

RV: X // ertheilt, 14. Mai 1680

[F 45] Rauscherin Maria, ein ledigs mensch, alt 31 jahr, ihr vatter ist viechhalter bei der statt alhier, das mensch aber ist einer blöden complexion und hat einen schmerzhaftten r(everen)do fueß, also daß sie nichts arbeiten oder verrichten kan, ist derzeit bey gemelt ihrem vatter.

RV: X / {abgeschafft, 2. Mai 1679; h(err) Wich hats wider ertheilt} / den 14. Mai 1680  
[...] abgeschafft

[F 46] Poläckhin Barbara, von Lublin auß Poln<sup>39</sup> gebürtig, [pag. 15] alt 50 jahr, ein wittib, ihr man hat auch das stattzaichen gehabt, sie hat sich in die 9 jahr mit der arbeit alhier ernehrt, hat aber einen leibsschaden, daherö sye kheiner arbeit mehr vorstehen kan, hat drey kinder, deren ains 11 jahr, daß anderte 8 und das drite 5 jahr alt, wohnt auf der Laimbgrueben beym Klain Beckhen<sup>40</sup>.

RV: {X abgeschafft, 14. Mai 1680 [?]}  
[?]

[F 47] Stainingerin Ursula, von Praitensee<sup>41</sup> außßer Wienn gebürtig, alt bey 77 jahren, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, sie hat neben ihren man auch zu weingartten gearbeitet, jertz aber khan sie kheiner arbeit wegen geschwollnen leibs und anderer zuefallendten zuestendt mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt auf der Landtstrasser Neustüfft.

RV: //

<sup>35</sup> Vgl. ihren Mann M 11.

<sup>36</sup> Wahrscheinlich Heilbad Heiligenstadt, LK Eichsfeld, Thüringen, D; damals gelegen im Eichsfeld, einer historischen Landschaft im Besitz des Kurfürstentums Mainz; vgl. KÖBLER, Lexikon 146f.

<sup>37</sup> Wahrscheinlich St. Corona am Wechsel, OG, GB Gloggnitz, PB Neunkirchen, NÖ; eventuell auch Kronberg, KG von Hürm, MG, GB u. PB Melk, NÖ.

<sup>38</sup> „Zum grünen Baum“, zwei Mög. (4., Paniglg. 22 u. Wiedner Hauptstr. 46 [Stand 1864]); vgl. HOFBAUER, Wieden 267 u. 363.

<sup>39</sup> Lublin, Polen; gelegen im Königreich Polen; vgl. GRUNER-WOYKE, Europa-Lexikon 126–129.

<sup>40</sup> Eventuell „Zum kleinen Bäcker“, nicht identifiziert.

<sup>41</sup> Breitensee, damaliger Vorort, heute KG von Wien (14.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 455f.

[F 48] Mayrin Anna, von Wasßerdriving<sup>42</sup> aus Schwaben gebürtig, alt bei 70 jahr, ihr man ein trager, sie aber hat sich mit waschen und anderer weibearbeit ernehret, khan aber altershalber und wegen schwachheit der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt bey S(ankt) Ulrich untern Felbern<sup>43</sup> bey Geörgen Hueber.

RV: X /

[F 49] Kluegin Gertraudt, von Schottwienn<sup>44</sup> gebürtig, alt bey 30 jahren, ledigs standts, hat vor disen gedient, nachdem sie aber vor 6 jahren lamb worden, [pag. 16] khan sie seit-hero kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt auf der Landtstrasß in Gmain Hauß<sup>45</sup>.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 50] Prunerin Ursula, von Herrnals gebürtig, alt 73 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester käckhschneider, sie aber hat allerhandt arbeiten verrichtet, kan nunmehr alters und schwachheit der glider halber kheiner arbeit vorstehen, miterer statur, wohnt zu gedachten Hernals beym schuester.

RV: X / {X abgeschafft, 2. Mai 1679; wider ertheilt auf rathsverordnung} / ertheilt 1680, den 14. Mai

[F 51] Kurzin Eva Rosina, von Hernals gebürtig, alt 50 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauer, haben beede die weingart-arbeit verrichtet, ist mit einen leibsschaden behaftet, daß sie also kheiner arbeit mehr vorstehen kan, miterer statur, wohnt zu Hernals bei einem schuester.

RV: / abgeschafft, den 2. Mai 1679

[F 52] Müllnerin Catarina, bey Grätz gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester reitknecht, sie hat alhier yber die 20 jahr gewaschen, jelt aber khan sie altershalber und [wegen] habenden schmerzhaften füessen der arbeit nit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt in S(ankt) Jacobs-stadt<sup>46</sup> in der statt.

RV: X / {verhanden [?]}; abgeschafft, den 14. Mai 1680

[F 53] Klaferin Barbara, von Neudorf<sup>47</sup> bey Fürstenfeldt auß Steuermarckht gebürtig, alt bei 56 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester fuchrknecht, [pag. 17] sie hat gewaschen und sonsten weibliche arbeiten verrichtet, khan aber wegen schmerzhaften glider kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt auf der Laimbrueben in Adam Pauren hauß.

RV: X / {verhanden [?]}; abgeschafft, den 21. April 1681

[F 54] Ißlin Anna Maria, von Zug auß Schweizerland<sup>48</sup> gebürtig, alt 54 jahr, ihr man ein gewester soldat under der stattguardia alhier, ist von gwalt Gottes berührt, khan also

<sup>42</sup> Wassertrüdingen, LK Ansbach, RB Mittelfranken, Bayern, D.

<sup>43</sup> „Unter den Felbern“, Bereich des heutigen Weghuberparks (7.); vgl. ROTTER, Neubau 18 u. 56.

<sup>44</sup> Schottwien, MG, GB Gloggnitz, PB Neunkirchen, NÖ.

<sup>45</sup> Nicht identifiziert.

<sup>46</sup> Jakoberstadel im Besitz des Klosters St. Jakob auf der Hülben (1., Annag. 11); vgl. HARRER, Wien 5/2 318f.

<sup>47</sup> Neudorf bei Ilz, KG von Ilz, GB u. PB Fürstenfeld, St.

<sup>48</sup> Zug, Schweiz; gelegen in der Schweizer Eidgenossenschaft; vgl. KÖBLER, Lexikon 600f.

kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, wohnt auf den Judenplaz bey der frau Wertmanin<sup>49</sup>.

RV: X /

[F 55] Gertnerin Anna Maria, von Öllmüz gebürtig, alt 45 jahr, ist an beeden augen stockhblindt, kurzer statur, wohnt auf dem Neübau negst am Postgäsßl<sup>50</sup> bey einen schuester.

RV: X {im alten buch fol(io) 424<sup>51</sup>} /

[F 56] Dirmüllnerin Ursula<sup>a</sup>, zu Lünz gebürtig, alt 63 jahr, ledigs standts, ist von jugent auf alhier in diennsten und hat sich mit allerhandt arbeiten ernehrt, khan altershalber und [wegen] schwachheit der glider kheiner verrichtung mehr vorstehen, miterer statur, wohnt im Unteren Wörth.

RV: X /

[F 57] Lanerin Catarina, von Röz gebürtig, alt 40 jahr, ihr man ein tagwercher, sie aber khan wegen habenden leibsschaden<sup>b</sup> und 4 khleinen kindtern, deren daß eltiste 7 jahr und das klieinste 20 wochen alt ist, kheiner arbeit vorstehen, [pag. 18] miterer statur, wohnen auf der Windtmühl in freyh(errlich) Chaosischen stüfftsgarten.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 58] Siesßin Gertraut, von Haalstatt<sup>52</sup> auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 60 jahr, ledigs standts, ist von jugent auf alhier zu Wienn in herren- und burgersheußern in diennsten, nunmehr aber khan sie altershalber und [wegen] imerfort leidenden kranckheiten kheiner arbeit vorstehen, miterer statur, wohnt auf der Laimbgrueben bey einen hardtschiern, siz<sup>c</sup> bey denen patres Augustinern bey Maria Loretha<sup>53</sup> bey der underen porten. N(ota) b(ene): Auf h(er)rn sec(retarii) Holl begehren<sup>c</sup>.

RV: {X / abgeschafft, 2. Mai 1679; wider ertheilt [?]; [...] abgeschafft, 14. Mai 1680 [?]}; ertheilt /

[F 59] Preisßin Maria, auß Kärndten von Passenfrid<sup>54</sup> gebürtig, alt bey 40 jahr, ihr man ein gewester tagwercher, khönnen aber beede wegen leibsschwachheit kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnen zu Azgerstorf<sup>55</sup> in Schleglischen hauß.

RV: X / abgeschafft, den 14. Mai 1680

[F 60] Zechmanin Barbara, auß Kärnten von Pasßenfrid<sup>54</sup> gebürtig, alt bei 30 jahn, ein ledigs mensch, khan nit reden und hört nit wohl, also daß sie zur arbeit und verrichtung untauglich, kurzer statur, wohnt zu Azgerstorf in Schleglischen hauß.

RV: X abgeschafft, den 14. Mai 1680

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus Catharina [von anderer Hand über der Zeile hinzugefügt].*

<sup>b</sup> *Erstes -s- über der Zeile nachgetragen.*

<sup>c-c</sup> *Rechts unter dem Eintrag.*

<sup>49</sup> Katharina von Werteman (Wertemann von Vertema?) (1., Judenpl. 1); vgl. HARRER, Wien 2/2 390–393.

<sup>50</sup> Postg., heute Mondschein. (7.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 583.

<sup>51</sup> Vgl. SZB 2, pag. 424 (Frauen).

<sup>52</sup> Hallstatt, OG, GB Bad Ischl, PB Gmunden, OÖ.

<sup>53</sup> Loretokapelle in der Augustinerkirche; vgl. CZEIKE, Lexikon 4 93f.

<sup>54</sup> Nicht identifiziert.

<sup>55</sup> Atzgersdorf, damaliges Dorf, heute KG von Wien (12./23.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 181.

[F 61] Rettenhoferin Elisabetha, von Linz gebürtig, alt 66 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester schneider, sie aber hat das tagwerch gearbeitet, aber wegen mattem und schadhafften leib khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, hagerern gesichts, wohnt in der Währingergassen.

RV: //

[F 62] [pag. 19] Khernin Sophia, alhier zu Wienn gebürtig, alt 18 jahr, ihr vatter ein schuester, sie ist an der hectica und fistulierten schaden bschaut, derentwegen ihr das stattzaichen erthailt worden.

RV: X / ertheilt, 14. Mai 1680

[F 63] Kruin Margaretha<sup>a</sup>.

RV: //

[F 64] Refßlin Regina<sup>b</sup>.

RV: //

[F 65] Hundtsfeintin Elisabetha, von Iglau auß Mähren gebürtig, alt bei 80 jahn, ihr mann ein hauer, ist von jugent auf bei der statt und hat sich mit der weingartt-arbeit und andern arbeiten ernehret, jezt aber khan [sie] altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, ihr man ist auch schon alt und khan nichts verrichten, wohnen bei S(ankt) Ulrich in Langen Keller<sup>56</sup>.

RV: X / {beichtzet} / verhanden

[F 66] [pag. 20] Frießeneckherin Lucia, von S(ankt) Veit<sup>57</sup> aus Kärndten gebürtig, alt etlich und sechzich jahr, ist mit dem dampf behafft und leibsgebrechlichkeiten halber khan sie kheiner arbeit vorstehen, großer statur, hat derzeit khein gewisse wohnung.

Erthailt auf rathsverordnung, den 4. Juli 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 67] Felberin Barbara, alhie zu Wienn gebürtig, alt 88 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauer, sie hat in die 20 jahr sich alhier mit der arbeit ernehret, jezt aber khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Rossau.

Erthailt auf ihro g(naden) herrn burgermaisters zettl, den 4. Juli 1678.

RV: X /

[F 68] Pergerin Regina, von Weyer<sup>58</sup> bey Bayrischen Waydthofen gebürtig, alt 66 jahr, ein wittib, ist bey dem Bschauhauß am dampf und altershalber bschaut, derowegen ihr das stattzaichen erthailt worden, langer statur, ist am linckhen aug verletzt, wohnt an der Wienn ins kupfferstecher hauß.

<sup>a</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>b</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>56</sup> „Zum langen Keller“, Keller im Besitz des Schottenstiftes (7., Burgg. 69); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 489.

<sup>57</sup> Wahrscheinlich St. Veit an der Glan, SG, GB u. PB, K; eventuell auch St. Veit im Jauntal, KG von St. Kanzian am Klopeiner See, OG, GB u. PB Völkermarkt, K.

<sup>58</sup> Weyer, MG u. GB, PB Steyr-Land, OÖ.

Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 5. Juli 1678.

RV: / X ertheilt

[F 69] [pag. 21] Guggenbergerin Maria, von Mautern<sup>59</sup> gebürtig, alt 79 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester gutscher, sie aber hat sich in die 44 jahr<sup>a</sup> alhier mit der arbeit ernehrt, hört nit wol und khan sonsten altershalber und [wegen] matten glider kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt auf der Püberpasteyin<sup>60</sup>.

Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 12. Juli 1678.

RV: X / / ertheilt, 14. Mai 1680

[F 70] Klemerin Apolonia, auß Mährn von Lobniz<sup>61</sup> gebürtig, alt 80 jahr, ein wittib, ist bey dem Bschauhauß altershalber, an blöten augen und maten glidern bschaut, daher sie kheiner arbeit mehr vorstehen kan, miterer statur, wohnt auf der Püberpasteyn.

Erthailt auf der herren superintendenten bevelch<sup>b</sup>, den 14. Juli 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 71] Rennerin Maria, aus Bayrn gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier in diensten und hat sich ybriger zeit mit ihrer handarbeit ernehrt, nunmehr aber khan sye deren nit weiters vorstehen, daher ihr das stattzaichen erthailt worden, miterer statur, wohnt auf der Landtstrasßen.

Erthailt auf rathsverordnung, den 15. Juli 1678.

RV: X /

[F 72] [pag. 22] Sigerin Cecillia, alhier zu Wienn gebürtig, alt 50 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester stroschneider und tagwercher, sie aber hat alzeit gewaschen, ist bey dem Bschauhaus an blöten kopf und verschwollnen fiessen bschaut, daher ihr das stattzaichen erthailt worden, kurzer statur, wohnt yber der Schlagbruckhen bey dem Blauen Igl<sup>62</sup>.

Erthailt auf ihro g(naden) herrn burgermaisters zetl, den 20. Juli 1678<sup>c</sup>.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 74] Wagenhoferin Maria, unter der herrschafft Sebenstain gebürtig, alt 70 jahr, ist an beeden augen blindt und ein geweste underthanin under gedachter herrschafft, weilten nun wegen verlohrenen gesichts kheiner verrichtung vorstehen kan, ist ihr [pag. 23] das stattzaichen erthailt worden, hat neben ihr man derzeit noch kein eigentliche wohnung. Erthailt auf ihr g(naden) herrn burgerm(eisters) zetl, den 12. Aug(ust) 1678.

RV: / /

<sup>a</sup> jahr.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen fol(io).

<sup>c</sup> Folgt gestrichen ein irrümlicherweise bei den Frauen eingetragener Mann, bei den Männern von Neuem verzeichnet:

[F 73] [vgl. M 43] Pollhamer Adam, von Rossez [folgt gestrichen in Ober] in Oberössterreich gebürtig, alt 15 jahr, ist beim Bschauhauß am rechten fueß an glidschwamen bschaut, derowegen ihm das stattzaichen erthailt worden, gehet an zwo kruckhen, halt sich derzeit in ihrer gräf(lichen) gnaden h(er)rn v(on) Lamberghaus auf. Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 20. Juli 1678. RV: gilt nichts.

<sup>59</sup> Mautern an der Donau, SG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>60</sup> Biberbastei, Bastei zwischen Sauwinkel und Dominikanerkloster (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 369.

<sup>61</sup> Wahrscheinlich Lomnitz/Lomnice u Tišnova, Tschechische Republik.

<sup>62</sup> „Zum blauen Igel“, Gasthof (2., Praterstr. 11); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 300.

[F 75] Mayrin Apolonia, von Zeyrich<sup>63</sup> aus Steuermarkht gebürtig, alt 72 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier, hat gediennt und nachmals verheurather das tagwerch gearbeitet, nunmehr aber khan sie wegen abgebrochenem armb und hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt auf der Wüden in der Neüluckhen<sup>64</sup>.

Erthailt auf der h(erren) super(intendenten) verordnung, den 18. Aug(ust) 1678.

RV: X //

[F 76] Ritterbratin Christina, von Königstöten gebürtig, alt 80 jahr, ein wittib, ist beym Bschauhauß an dampf, altershalber und matten leib bschaut, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, miterer statur, wohnt bey S(ankt) Ulrich beim Gulden Hierschen<sup>65</sup>.

Erthailt auf ihr g(naden) herrn burgerm(eisters) zetl, den 30. Aug(ust) 1678.

RV: X /

[F 77] Maischbergerin Ursula, von Hiedldorf<sup>66</sup> gebürtig, alt bei 55 jahren, ledigs standts, ist mit dem dampf behafft und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen kan, derentwegen ist sie ein zeit [pag. 24] lang im spitall aufenthalten worden<sup>67</sup>, kurzer statur, alt geschaffen, hat derzeit khein aigentliche wohnung.

Erthailt auf ihr gstr(engen) herrn Pfeiffers bevelch, den 31. Aug(ust) 1678.

RV: / //

[F 78] Schwarzmayrin Maria, von Osterhofen in Bayrn gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester schuechmacher, ist vor einen halben jahr alhier gestorben, und weilten sie altershalber und wegen behafften leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen kan, ist ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt auf der Windtmihl in Petlergäsßl, hat ihren siz bey S(ankt) Peter<sup>68</sup> in der statt.

Erthailt auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters zetl, den 6. Sept(ember) 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 79] Eggenstallerin Balburg, zu S(ankt) Ulrich alhier gebürtig, alt 100 jahr, hat alzeit kreuder gesamblet und auf den marckht verkhaufft, jelt aber khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, miterer statur, wohnt bey S(ankt) Ulrich beym Rothen Krepsen<sup>69</sup>.

Erthailt auf ihr gestr(engen) herrn Pfeiffers bevelch, den 6. Sept(ember) 1678.

RV: /

[F 80] Pesenbacherin<sup>a</sup>, von Lünz gebürtig, alt 68 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester schuechmacher zu Gumpen[pag. 25]dorf, sie aber khan altershalber und [wegen] yblen gehör wie auch blöder augen kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihr das stattzaichen

<sup>a</sup> Vorname fehlt.

<sup>63</sup> Wahrscheinlich Oberzeiring, MG, GB Judenburg, PB Murtal, St.

<sup>64</sup> Neulucke, Siedlung am Wienfluss zwischen Kärntnertor und der Vorstadt Wieden, musste nach 1683 endgültig dem Glacis weichen (1./4.); vgl. HOFBAUER, Wieden 4–7 u. 12–18.

<sup>65</sup> „Zum goldenen Hirsch“, mehr. Mög. (7./8.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 198; GUGITZ, Bibliographie 5 88.

<sup>66</sup> Hütteldorf, damaliger Vorort, heute KG von Wien (14.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 292f.

<sup>67</sup> aufenthalten werden: beherbergt, versorgt werden.

<sup>68</sup> Peterskirche (1., Peterspl.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 528f.

<sup>69</sup> Wahrscheinlich „Zum roten Krebs“ (7., Burgg.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 204.

erthailt worden, kurzer statur, wohnt zu Gumpendorf.

Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 6. Sept(ember) 1678.

RV: /

[F 81] Großeütnerin Clara, von Grätz auß Steyr(mark)<sup>a</sup> gebürtig, alt 28 jahr, ist zwar gesunden leibs, aber mit zwayen khlainen kindern begabt und von ihren man verlassen, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt auf den Neupau.

Erthailt auf ihr g(naden) herrn burgerm(eisters) zetl, den 7. Sept(ember) 1678.

RV: / / {abgeschafft, 2. Mai 1679}

[F 82] Geschin Maria, von Neükhürchen<sup>70</sup> gebürtig, alt 58 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier in diennsten und in zeit ihrer verehelichung hat sie gewaschen und sonsten anderen verrichtungen mehr abgewartet, weillen sie aber<sup>b</sup> von gwalt Gottes berührt worden<sup>c</sup>, khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihr das stattzaichen erthailt.

Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 22. Sept(ember) 1678<sup>d</sup>.

RV: X /

[F 83] Spanyin Lucia, v(on)<sup>e</sup> Venetig<sup>e,71</sup> gebürtig, alt 35 jahr, ihr man ein welischer schöfman, hat 3 khinder, deren ains 6 jahr, seind im die zehen abgenohmen [*pag. 26*] worden, das ander 2 ½ jahr und das drite 16 wochen alt, derentwegen ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt ausser der Laimbrueben im Schöf.

Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, den 23. Sept(ember) 1678.

RV: / abgeschafft, 2. Mai 1679

[F 84] Wernerin Anna, von Weinpichl<sup>72</sup> aus Saxen gebürtig, alt 48 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauersman, sie<sup>f</sup> ist 4 jahr alhier, hat gemanigklich<sup>73</sup> das allmussen gesuecht, ist beim Bschauhaus altershalber und an matten glidern bschaut, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt am Salzgrieß beym Weissen Leben<sup>74</sup>.

Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgerm(eisters) zetl, den 23. Sept(ember) 1678.

RV: / /

[F 85] Simonin Magdalena, alhier zu Wienn gebürtig<sup>g</sup>, ein wittib, alt 70 jahr, ihr man ein gewester tagw(erker), sie aber hat ihr zeit in diennsten und verrichtung der wescherey zugebracht, nunmehr kan sie altershalber kheiner arbeit vorstehen, dahero ihr das statt-

<sup>a</sup> Kürzungszeichen nachträglich eingefügt.

<sup>b</sup> a- korr. aus v- [?].

<sup>c</sup> Folgt ein weiteres Mal worden.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen gesch[...].

<sup>e-c</sup> Korr. aus auß Friaul.

<sup>f</sup> isie.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen alt.

<sup>70</sup> Wahrscheinlich Neukirchen am Ostrong, KG von Pöggstall, MG, GB u. PB Melk, NÖ, oder Neukirchen an der Wild, KG von Brunn an der Wild, OG, GB u. PB Horn, NÖ; eventuell auch Neunkirchen, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>71</sup> Venedig/Venezia, Italien.

<sup>72</sup> Nicht identifiziert.

<sup>73</sup> gemeinlich: gewöhnlich, im Allgemeinen.

<sup>74</sup> „Zum weißen Löwen“, Wirtshaus (1., Salzgries 9–13); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 102.

zaichen erthailt worden, wohnt über der Schla[g]pruckhen bey einem kreutler.  
Erthailt auf ihro g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 27. Sept(ember) 1678.  
RV: X / /

[F 86] Naßmanin Susanna, von Feßendorf<sup>75</sup> gebürtig<sup>a</sup>, alt 89 jahr, ein wittib, ist beim Bschauhauß alters[pag. 27]halber, an matten leib und fürfall bschaut, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, ihr man ein gewester thurnwachter in der Neüstatt, wohnt bey S(ankt) Ulrich.  
Erthailt auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 3. Oct(ober) 1678.  
RV: X /

[F 87] Gräfin Margaretha, von Pindting<sup>76</sup> auß dem fürstenthumb Neuburg gebürtig, alt bey 70 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier, hat gedient und underschidliche arbeithen verricht, biß sie jezt altershalber keiner arbeith mehr vorstehen kan, mittlere statur, wohnt in der Währingergassen in h(ern) schmidt hauß.  
Erthailt auf der herren super(intendenten) befelch, 25. Oktobr(is) 1678.  
RV: X / verhanden

[F 88] Webersschmidin<sup>b</sup> Theresia, ausn Windtischen<sup>77</sup> gebürtig, alt 46 jahr, ist 2 jahr hier und hat gearbeitet<sup>c</sup>, aber weillen sie mit dem dampf behafft, kan sie keiner arbeith mehr vorstehen, ist derzeit ein wittib, kurzer statur, wohnt beim pökhen im Schoff.  
Erthailt auf ihr g(naden) herren burgermaisters zötl, den 29. Oktob(er) 1678.  
RV: / /

[F 89] Mayrin Anna<sup>d</sup>, von Beichardt in Forth<sup>78</sup> in Österreich gebürtig, alt 76 jahr, ist mit blöden augen und matten [pag. 28] gliedern behafft, also daß sie keiner arbeith mehr vorstehen kan, langer statur, wohnt auf der Sailerstrassen<sup>79</sup>, hat ihren siz bey denen Dominicanern<sup>e</sup>.  
RV: X / ertheilt 14. Mai 1680

[F 90] Prickhlin Barbara, von Stockherau gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester holzhackher und hernach stattzaichner, khan altershalber und [wegen] schwa-

<sup>a</sup> Folgt gestrichen alt 98 [9 korr. aus 8].

<sup>b</sup> -r- nachträglich eingefügt.

<sup>c</sup> -a- korr. aus -b- [?].

<sup>d</sup> Korr. aus gestrichenem Namen.

<sup>e</sup> -ni- über der Zeile nachgetragen.

<sup>75</sup> Vösendorf, MG, GB u. PB Mödling, NÖ.

<sup>76</sup> Nicht identifiziert.

<sup>77</sup> Gebiet der Windischen Mark (Unterkrain) bzw. allgemeiner Raum des heutigen Slowenien und angrenzender Gebiete, vor allem in Kärnten und der Steiermark, in denen damals windisch (slawisch bzw. slowenisch) gesprochen wurde; vgl. KÖBLER, Lexikon 726; GRIMM, Wörterbuch 30 309.

<sup>78</sup> Wahrscheinlich Peigarten, mehr. Mög.; Forth nicht identifiziert.

<sup>79</sup> Seilerg., laut PERGER, Straßen 131f., damals nur eine von zwei kleinen, einen Häuserblock umschließenden Gässchen am Beginn der heutigen Seilerg. (Abzweigung vom Graben), nach dem Suttinger-Plan von 1684 jedoch auch die restliche Gasse (damals nur Abschnitt zwischen Graben und Kupferschmiedg.) als solche bezeichnet (1.) (WStLA, Kartographische Sammlung: 881).

chen glider kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt untern Felbern bei herrn Stäzer.

Erthailt auf h(ernn) p(ater) Sichten<sup>80</sup> recomenda(ti)on, der ihr das stattzaichen selbst geben, den 30. Dec(ember) 1678.

RV: X /

[F 91] Räßlin Maria, von Laningen<sup>81</sup> aus Neüburg gebürtig, alt 65 jahr, ledigs standts, ist 48 jahr alhier bei unterschiedlichen frauen für eine köchin in diennsten [*gewesen*], khan wegen abgebrochenem armb kheiner arbeit mehr vorstehen und ist zugleich mit yblen gehör und blöden gesicht behafftet, mittlerer statur, wohnt untern Weißgärbern<sup>82</sup>.

Erthailt auf ihr gstr(engen) h(er)rn ober-statt-cammerers<sup>83</sup> recomend(at)ion, den 6. Febr(uar) 1679.

RV: X /

[F 92] [*pag. 29*] Musßnerin<sup>a</sup> Anna, von Thanawörth gebürtig, alt 68 jahr, ist 36 jahr alhier und verheurath, hat alzeit sich mit der wösch ernöhrt, ihr mann ein fleischhakher, ist beim Bschauhauß am dampf, blöten augen und altershalber bschaut, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt untern Weißgärbern.

Erthailt<sup>b</sup> auf ihr g(naden) h(er)rn burgermaisters zetl, den 27. Martii 1679.

RV: X /

[F 93] Puzin Magdalena, von Schwaz auß Tyroll gebürtig, alt 60 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, sie aber kan altershalber und wegen gefrörten füesßen kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, am rechten aug blindt, wohnt auf der Laimbgrueben ins rauchfangkörör hauß.

Erthailt<sup>c</sup> auf der h(erren) super(intendenten) und spitlm(eisters) bewilligung, 27. Martii 1679.

RV: X /

[F 94] Ederin Anna Susanna, von Schwandorf<sup>84</sup> auß der Pfalz gebürtig, alt 74 jahr, ist von jugendt auf alhier in diensten, nachmals hat sie sich mit dem waschen und andern arbeiten erhalten, jertz aber khan sie wegen verlohrenen gehör, blöten augen und auch altershalber nichts mehr verrichten, wohnt in der Himelporgassen beim luftschützen.

Erthailt<sup>d</sup> auf h(ernn) p(ater) Enrich recomenda(ti)on<sup>e</sup> und<sup>f</sup> der h(erren) super(intendenten) befelch, 7. April 1679.

RV: X /

<sup>a</sup> Erstes -n- nachträglich über der Zeile hinzugefügt.

<sup>b</sup> E- nachgebessert.

<sup>c</sup> E- nachgebessert.

<sup>d</sup> E- nachgebessert.

<sup>e</sup> -on korr.

<sup>f</sup> u- korr.

<sup>80</sup> Nicht identifiziert.

<sup>81</sup> Lauingen, LK Dillingen an der Donau, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>82</sup> „Unter den Weißgerbern“, Siedlung im Bereich der späteren Weißgerbervorstadt, heute als Weißgerberviertel ein Stadtteil von Wien (3.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 608.

<sup>83</sup> Georg Ehrenreich Ennsbaum (1614–1683), 1665 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1673–1679 Oberkämmerer; vgl. SKODA, Ratsbürger 254f.

<sup>84</sup> Schwandorf, LK, RB Oberpfalz, Bayern, D.

[F 95] Karpfenstainin Barbara, von Harberg<sup>a</sup>, <sup>85</sup> aus Steuermarkht [pag. 30] gebürtig, alt 64 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester tagwercher, ist bereits in die 40 jahr alhier und hat neben ihren mann das tagwerch gearbeitet, ist beim Bschauhauß am schmerzhaften krambätern, altershalber unnd matten glidern beschaut, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, langer statur, wohnt auf der Sailerstatt<sup>86</sup> im Kayserstainischen hauß<sup>87</sup>.

Erthailt auf ihro g(naden) herrn burgermaisters zetl, den 18. April 1679.

RV: X / verhanden

### 5.2.2.3 Bettlervisitation vom 2. Mai 1679

[pag. 31] Bey der am 2<sup>ten</sup> Maii 1679 gehaltenen petlervisita(ti)on seint nachvolgenten weibspersohnen stattzaichen erthailt worden.

[F 96]<sup>b</sup>, <sup>88</sup> [pag. 30] Distlmayrin Barbara, von Salzburg gebürtig, alt bey 58 jahr, ihr letzter man ein soldat untern Khönigseckhischen reg(imen)t, sie aber hat mit tobäkh, pfeiffen und crucifixen hausßiert, jertz aber khan sie wegen schlechten glidmasßen nichts mehr verichten, ist seit des Schwötenkrieg alhier.

RV: /

[F 97]<sup>89</sup> [pag. 31] Hanin Eva, von Closterneüburg gebürtig, alt 50 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier in diensten, hernach [hat sie] mit ihren man das tagwerch verichtet und thails zeit mit nadereyen zuegebracht, ist an der rechten hand lamb, das sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mitterer statur, wohnt yber der Schlagbruckhen in Kallefischen hauß, siz bei den Barmbherzigen Briedern<sup>90</sup>.

RV: / / verhanden

[F 98] Falzbergerin Balburg, alhie auf der Laimbgrueben gebürtig, alt 60 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester zimerman, sie hat sich mit der weingartt-arbeit und andern verichtungen ernehrt, nunmehr khan sie kheiner arbeit alte/r/shalber mehr vorstehen, kurzer statur, in kopf ganz weiß, wohnt bei S(ank)t Ulrich in kayser(lichen) saalthühütters<sup>c</sup> hauß, siz am Neüen Markht.

RV: //

<sup>a</sup> *Korr. aus P[ä] [...].*

<sup>b</sup> *Eintrag mittels Verweiszeichen von pag. 30 auf pag. 31 verschoben.*

<sup>c</sup> *Erstes -t- korr.*

<sup>85</sup> Wahrscheinlich Hartberg, SG, GB u. PB, St; eventuell auch Hartberg, Ortsteil von Schäffern, GB u. PB Hartberg, St.

<sup>86</sup> Seilerstätte (1.).

<sup>87</sup> Haus im Besitz von Tobias Helfried Freiherr von Kaiserstein (gest. 1689?), kaiserlicher Rat (1., Weihburgg. 22); vgl. HARRER, Wien 5/1 131–133; ZEDLER, Universal-Lexikon 15 354f.

<sup>88</sup> Vgl. für einen irrtümlichen Eintrag bei den Männern M 84.

<sup>89</sup> Vgl. für einen irrtümlichen Eintrag bei den Männern M 85.

<sup>90</sup> Barmherzige Brüder, Kloster und Spital (2., Taborstr. 16, Große Mohreng. 9); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 254f.

[F 99] [pag. 32] Lerchin Regina, alhier zu Wienn gebürtig, alt 38 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester soldat unt[er]n Maßfeldischen reg(imen)t, sie hat sich mit waschen und sonst allerhand arbeiten ernehret, hat einen leibsschaden und ist derzeit unbäßlich, mittlerer statur, wohnt an der Wienn in kupferstecherischen hauß, siz auf den Neuen Marckht.

RV: /

[F 100] Pazin Chatarina, von Steürgärten<sup>91</sup> aus dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt etlich und vierzig jahr, ledigs stands, ist von jugent auf hier in diensten, hat blöde augen, das sie nichts mehr arbeiten khan, mittlerer statur, wohnt auf der Landtstrasßen ins Gerstl hauß, siz bey denen patres Domminicanern.

RV: /

[F 101] Spöcknerin<sup>a</sup> Anna, auf der Schwechat gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester stroschneider, sie hat sich alzeit mit der weingartt-arbeit ernehrt, ist mit einem leibsschaden behafft, das sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, kurzer statur, wohnt zu Währing, siz auf dem Neüen Markht.

RV: /

[F 102] [pag. 33] Molidorin Elisabetha<sup>b</sup>, alhie zu Wienn gebürtig, ihr vatter ein gewest k(aiserlicher) hatschier, sie ist an s(alva) v(enia) füesßen ganz crump, das mans auf einem schubkharen<sup>c</sup> führen mueß, wohnt auf denen Schottenäckhern bei der Blauen Kugel<sup>92</sup>, siz vor der statt.

RV: / ertheilt

[F 103] Weinreichin Anna Maria, auf der Windtmühl alhie gebürtig, alt bei 70 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester tagwercher bei gm(ein)er statt Wienn, sie hat gedient, ist an beeden augen blint, mittlerer statur, wohnt in der Alstergasßen in h(er)rn Reineggers hauß, sizt<sup>d</sup> in der H(er)rengasßen<sup>93</sup>.

RV: ertheilt, 14. Mai 1680 /

[F 104] Schärilin Catarina, von Straubing gebürtig, alt 58 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester nadler alhier, sie hat alzeit gewaschen und andere arbeiten verichtet, kann<sup>e</sup> schwachheit des leibs und steter krankhheit halber keiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt<sup>f</sup> bei S(ankt) Ulrich auf der Wendlstatt.

RV: / /

<sup>a</sup> Nachträglich korr. aus Spöcknerin [S- eingefügt].

<sup>b</sup> Folgt gestrichen Chatarina.

<sup>c</sup> -bk- korr.

<sup>d</sup> -t nachträglich hinzugefügt.

<sup>e</sup> kaff.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen auf.

<sup>91</sup> Wahrscheinlich Garsten, MG, GB Steyr, PB Steyr-Land, OÖ.

<sup>92</sup> Wahrscheinlich „Zur blauen Kugel“ (7., Herreng. [heute Bandg. o. Halbg.]); vgl. GUGRITZ, Bibliographie 4 206; CZEIKE, Lexikon 3 157.

<sup>93</sup> Herreng. (1.).

[F 105] [pag. 34] Prözin Ursula, von Penzing an der Wien gebürtig, alt etlich und 60 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, hat mit ihm zu weingartten gearbeitet, hernach gewaschen und andere arbeiten verichtet, hat blöde augen und ist durch das kalte vergicht an hendten so verletzt, daß sie nunmehr kheiner arbeit mehr vorstehen khan, kurze statur, wohnt auf der Windmühl beim Weissen Lämp<sup>94</sup>, siz am Judenblaz.

RV: /

[F 106] Dawidtin Maria Anna, von Windischgrätz<sup>95</sup> gebürtig, alt bey 70 jahr, ist 13 jahr alhier, hat gewaschen und getäntlt, aber wegen blöten gesicht khan sie kheiner arbeit noch<sup>a</sup> anderer handtierung mehr vorstehen, mitterer statur, ihr mann ist unter der kays(erlichen) stattquardia alhier, wohnen auf der Schottenpasteynn, siz beim Schotten.

RV: {abgeschafft, 14. Mai 1680 /}

[F 107]<sup>b</sup> Ederin Chatarina, von Draubing<sup>96</sup> aus Bayrn gebürtig, alt 55 jahr, ist von jugent auf alhier, hat anfangs in und vor der statt gedient, hernach mit ihren mann, der ein ziegelmacher ist, auch diese arbeit verrichten helffen, biß das sie jezt schwachheit des leibs halber der arbeit nit mehr vorstehen khan, kurzer statur, gehet an zwo krukken, wohnt in Schidenizischen zieglofen<sup>97</sup> vorn Burkthor, siz in der Schauflgassen<sup>98</sup>.

RV: / verhanden; gilt nichts

[F 108]<sup>99</sup> [pag. 35] Freundtstötterin Maria, von Zwetl<sup>c</sup>,<sup>100</sup> in Oberösterreich gebürtig, alt bey 50 jahr, ein wittib, ist mit ihren mann see(lig) 9 jahr alhie, hat dise zeit her, als ihr mann auch das stattzaichen gehabt, in den kucheln gearbeitet, jez aber hat sie in der linkhen seithen einen zustandt, derentwegen sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, wohnt in der Alstergasßen ins sütte[n]machers<sup>d</sup> hauß, siz beim H(eiligen) Creüz.

RV: /

[F 109] Rimerin Christina, auß Saxen von Ebern<sup>101</sup> gebürtig, alt 70 jahr, ist mit ihren mann in die 30 jahr alhier, haben gearbeitet, was ihnen zu arbeiten vorgefallen ist, jezt aber ist sie mit einem leibsschaden behafft, das sie also kheiner arbeit mehr vorstehen

<sup>a</sup> nach.

<sup>b</sup> *Eintrag nachträglich gestrichen.*

<sup>c</sup> -w- korr. aus -e- [?].

<sup>d</sup> *Vgl. zu dieser Emendation M 149, bei dem es sich vermutlich um ihren Sohn handelt, der in der Alstergassen beim saitenmacher wohnt.*

<sup>94</sup> Wahrscheinlich „Zum weißen Lamm“ (6., Windmühlg.); eventuell auch ein Haus in der Mariahilfer Str. gemeint (6.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 164.

<sup>95</sup> Windischgrätz/Slovenj Gradec, Slowenien.

<sup>96</sup> Traubing, Ortsteil von Tutzing, LK Starnberg, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>97</sup> Wahrscheinlich im Schidnitzgarten gelegener Ziegelofen (1.); vgl. zum Schidnitzgarten GUGITZ, Bibliographie 3 86.

<sup>98</sup> Schauflerg., reichte damals vom Michaelerpl. über den heutigen Ballhauspl. bis zur Löwelstr. (1.); vgl. PERGER, Straßen 123.

<sup>99</sup> Vgl. M 149, bei dem es sich vermutlich um ihren Sohn handelt.

<sup>100</sup> Zwetl an der Rodl, MG, GB Leonfelden, PB Urfahr-Umgebung, OÖ.

<sup>101</sup> Nicht identifiziert.

khan, kurzer statur, ihr man gehet auf die dörffer umb almusen, wohnen auf der Neüstüfft ins kipflbökhische hauß, siz in der Breinerstrasß<sup>102</sup>.

RV: verhanden / /

[F 110] Nußbämerin Maria, von S(ankt) Peter<sup>103</sup> aus Oberösterreich gebürtig, alt bey 73 jahr, ihr man ist im spitall, sie ist 30 jahr alhier alzeit in diensten bey unterschiedlichen mayrschafften [*gewesen*], nunmehr aber wegen blöten gesichts und leibsschwachheiten khan sie kheiner arbeit vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Kruegerstrassen<sup>104</sup>, siz bei S(ankt) Anna<sup>105</sup>.

RV: / / verhanden

[F 111] [*pag. 36*] Meißnerin Sabina, von Frembtenberg<sup>106</sup> aus Sachsen gebürtig, alt 23 jahr, ist 2 jahr alhier mit ihren man, welcher ein mussicus und gewester thurner zu Schneeberg<sup>107</sup> in Sachsen, hat dienst gesuecht, weillen er aber nit accomendiert<sup>108</sup> und haben sonst khein nahrungsmittl, ist ihr wegen ihres khleinen khindts das stattzaichen erthailt worden, siz beim Bischoffhof.

RV: /

[F 112] Schausgüetlin Margaretha, von Fotspurg<sup>109</sup> aus Steyrmarkht gebürtig, alt 43 jahr, ist 33 jahr alhier, hat mit ihren mann das tagwerch gearbeitet, zwaymallen auch bei herrschafften ämelschafften gehabt, nun ist sie von gwaldt Gottes berührt, also daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mittlerer statur, siz in Rathgäsßl<sup>110</sup>.

RV: /

[F 113] Dietmayrin Susanna, von Sumerhaußen<sup>111</sup> aus Schwaben gebürtig, alt 66 jahr, ein wittib, ist 40 jahr hier, hat in der kayserlichen kuchel<sup>112</sup> und bei andern herrschafften gedient, ist beim Bschauhauß am kalten vergicht bschaut und altershalber, langer statur, wohnt auf der Laimbgruben, siz bei denen patres Capuciniis am Neüen Markt.

RV: / / ertheilt; verhanden

[F 114] [*pag. 37*] Santnerin Ursula, von Linz gebürtig, alt 74 jahr, ein wittib, ist 3 jahr alhier und blinter von Grätz hieher khomen, alda sie das gesicht in etwas wider erhalten

<sup>102</sup> Bräunerstr., damals Obere bzw. Vordere Bräunerstr. (heute Habsburgerg.) und Untere Bräunerstr. (heute Bräunerstr.) (1.); vgl. PERGER, Straßen 27f. u. 57f.

<sup>103</sup> St. Peter, mehr. Mög.

<sup>104</sup> Krugerstr., östlicher Teil der heutigen Straße damals Teil der Stadtbefestigung (1.); vgl. PERGER, Straßen 81f.

<sup>105</sup> St. Anna, Annakirche und Noviziatshaus der Jesuiten, ehem. Pilgrimhaus bzw. Klarissenkloster (Annakloster) (1., Annag. 3, 3a, 3b); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 115f.

<sup>106</sup> Nicht identifiziert.

<sup>107</sup> Schneeberg, LK Erzgebirgskreis, Sachsen, D.

<sup>108</sup> accomodiert: eventuell vom Protestantismus zum Katholizismus konvertiert oder auch mit Arbeit/Unterkunft versorgt.

<sup>109</sup> Wahrscheinlich Voitsberg, SG, GB u. PB, St.

<sup>110</sup> Rotg., damals nur Abschnitt zwischen Fischhof und Rabensteig bzw. Fleischmarkt (1.); vgl. PERGER, Straßen 115.

<sup>111</sup> Wahrscheinlich Sommerhausen, LK Würzburg, RB Unterfranken, Bayern, D.

<sup>112</sup> Kaiserliche Küche bzw. Hofküche in der (Hof-)Burg; vgl. HASLINGER, Küche.

und nachdeme gesänger<sup>113</sup> zu verkhauffen herumb getragen, das gesicht aber verlasts wider und wird auch im s(alva) v(enia) füessen ganz schwach, kurzer statur, wohnt auf der Laimbgruben in Petlergäßl, siz in der Preinerstrassen.

*RV:* ist ins spitall khomen, 24. Maii 1679

[F 115] Pergerin Dorathea, von S(ankt) Pölden gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ist bereits 60 jahr alhier und hat alzeit der hartten arbeit obgelegen, jezt aber khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt auf der Windtmühl, siz bei denen patres Carmeliten<sup>114</sup> daselbst.

*RV:* /

[F 116] Krumbholzin Eva, von Ylz auß Steürmarkht gebürtig, alt 60 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier in diensten und hernach in mayrschafften und [hat] mit anderer arbeit sich ernehrt, umbwillen sie mit den dampf [behaftet] und [von] gwaldt Gottes berührt, khan sie nichts mehr verichten, wohnt an der Wien in herrn quartiermaisters hauß, mitterer statur, siz bei S(ankt) Jacob<sup>115</sup>.

*RV:* verhanden / /

[F 117] [pag. 38] Lukhingerin Susanna, von Pasau<sup>116</sup> gebürtig, alt bey 40 jahr, ein wittib, ist 16 jahr alhier in diensten, anjezo aber wegen habentem leibsschaden khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, hat ein khindt von 8 jahren, gehet in die schuel, mitterer statur, wohnt auf der Neüstüfft außser S(ankt) Ulrich, siz in der Wallerstraß.

*RV:* /

[F 118] Häbelin Anna, von Oßläwan<sup>117</sup> in Mähren gebürtig, alt etlich und sübenzig jahr, ist anderthalb jahr alhier und hat gewaschen, ist an der linkhen seitten von gwaldt Gottes berührt, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt unter der Jägerzeill, siz bei denen patres Carmeliten.

*RV:* /

[F 119]<sup>118</sup> Anzlmayrin Margaretha, alhier zu Wienn gebürtig, alt 30 jahr, ein wittib, hat thails zeit in diensten zuegebracht und sonsten ihrem vattern helffen anstreichen, ist aber mit einem abastemb an rukhen behafft, daher sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, hat ein döchterl bey 7 jahren, wohnt derzeit in Sauwinkhl<sup>119</sup> in der statt, siz in der Pekhenstrasß<sup>120</sup>.

*RV:* sol sich beschauen lassen /

<sup>113</sup> Gesänger: Gesangs- bzw. Liedtexte.

<sup>114</sup> Karmeliterkloster bzw. -kirche, Nachfolger des Theobaldklosters, heute Josefskirche bzw. Laimgrubenkirche (6., Mariahilfer Str. 27); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 442f.

<sup>115</sup> St. Jakob auf der Hülben, Kirche und Kloster der Augustiner-Chorfrauen (1., Riemerg. 7, Zedlitzg. 2–4, Stubenbastei 6–12, An der Hülben 1–3, Jakoberg. 1–8); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 336f.

<sup>116</sup> Passau, kreisfrei, RB Niederbayern, Bayern, D.

<sup>117</sup> Oslawan/Oslavany, Tschechische Republik.

<sup>118</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag F 196.

<sup>119</sup> Sauwinkel, damalige Bezeichnung für den tief liegenden Teil innerhalb der Stadt östlich des Rotenturmtores; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 53.

<sup>120</sup> Bäckerstr., damals Obere bzw. Vordere Bäckerstr. (heute Bäckerstr.) und Untere bzw. Hintere Bäckerstr. (heute Sonnenfelsg.) (1.); vgl. PERGER, Straßen 18f.

[F 120] Aichlin Elisabetha, von Eckhertsau gebürtig, alt bey 55 jahn, ein lediges mensch, ist seit [pag. 39] des Schwödtenkrieg alhier in diensten, khan aber wegen schwachheit der glieder und schmerzen in leib keinem dienst oder anderer arbeit mehr vorstehen, kurze statur, wohnt auf den Neüpau ins h(ernn) Weindl see(lig) hauß, siz bei unser lieben Frauen Hilf<sup>21</sup>.

RV: /

[F 121] Räßingerin Susanna, alhier gebiertig in der Rosau, alt 57 jahr, ein wittib, hat ihr zeit mit dem waschen zuegebracht und ihr man ein gewester trager beim wasßer, khan wegen leibsunpäßlichkeit kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt auf der Wüden, hat den siz in der Singerstrassen beim Teütschen Hauß.

RV: / verhanden /

[F 122] Seybezbergerin Apolania, auf der S(ankt) Ulricher Neüstüfft gebürtig, alt bei 80 jahr, hat sich mit der weingartt-arbeit ernehrt, khan nunmehr altershalber kheiner arbeit vorstehen, ihr mann Matthias Seybezberger gehet auch dem almusen nach, kurzer statur, gehet an zwo kruckhen, wohnnen bei S(ankt) Ulrich au[ff] der Kirchbergerischen grundt<sup>22</sup>, siz in der Herrengassen beim badt<sup>23</sup>.

RV: /

[F 123] [pag. 40] Sallingerin Magdalena, von Langenloiß gebürtig, alt 86 jahr, ein wittib, ist in die 33 jahr alhier, hat thails zeit mit der arbeit und thails mit ayr- und hienerhandl alhier zuegebracht und damit sich ernehrt, aber wegen habentem leibschaden khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt in der Kottgassen bein Heystadl, siz in der Weyhenburg<sup>24</sup>.

RV: /

[F 124] Weinkrieglin Catharina, alhier zu Wienn gebürtig, alt bey 80 jahr, ein wittib, hat sich neben ihren mann mit dem strikhen ernehrt, ist mit dem dampf behafft und zugleich altershalber khan sie [weder] den strikhen noch einer andern arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt beim Gulden Straussen<sup>25</sup> in der Währingergassen, siz am Hof bei der kirchen.

RV: / ertheilt, 14. Mai 1680

[F 125] Erlacherin Catharina Anna, ein soldatenkhindt, bei Cöln gebürtig, alt 40 jahr, hat eine zeit lang vorn Schottenthor brandtwein fail gehabt, weill man nit passieren<sup>a, 26</sup> will und sonsten khein arbeit verichten khan, gehet sie den allmusen nach, hat 7 khinder, ihr

<sup>a</sup> Folgt gestrichen khan.

<sup>21</sup> Mariahilfer Kapelle der Barnabiten mit dem Gnadenbild „Mariahilf“ (Unsere liebe Frau Hilf), heute Mariahilfer Kirche (6., Mariahilfer Str. bei 55); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 169.

<sup>22</sup> Gebiet des Kroatendörfels, heute Spittelberg, das damals im Besitz von Joseph Ignaz Freiherr von Kirchberg, Erbmundschenk des Hochstiftes Passau, war (7.); vgl. FABER, Neubau 23f.

<sup>23</sup> Badestube, nicht identifiziert.

<sup>24</sup> „In der Weihenburg“, Gebiet der heutigen Weihburgg. (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 599.

<sup>25</sup> „Zum goldenen Strauß“ (9., Alservorstadt 201 bzw. 202, gelegen in der Währinger Str. [etwa Höhe Schwarzschanierstr., Stand 1861]); vgl. HOFBAUER, Alservorstadt 25 u. 96f.

<sup>26</sup> passieren: erlauben, gestatten.

man ist zwar ein zimerman, aber auch schon miesellig, das er den handtwerch nicht mehr recht nachkhomen khan, kurzer statur, wohnt in der Währingergassen in des roßbereiters hauß, siz bei S(ankt) Barbara<sup>127</sup> in der Preinerstrasß<sup>128</sup>.

*RV: /*

[F 126] [pag. 41] Poschin Gertraud, alhier zu Wienn gebürtig, alt bei 56 jahr, ein wittib, hat gewaschen und zu weingartten gearbeitet, khan wegen schwachheit der glider und leydenten dampf kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt in der Alstergassen, siz bein kirchhauß negst des Schönbrun<sup>129</sup>.

*RV: /*

[F 127] Hueberin<sup>a</sup>, alhier zu Wienn gebürtig, alt 63<sup>b</sup> jahr, ist 20<sup>c</sup> jahr in diensten gewesen und hernach hat sie sich in denen kucheln zum<sup>d</sup> abwaschen gebrauchen lassen, umbwillen sie aber mit dem khindt untern wagen khomen und also verderbt worden, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ist ihr das stattzaichen erthailt worden, mittlerer statur, wohnt auf der Windmühl bein Schwarzen Oxen<sup>130</sup>, siz am Alten Fleischmarkht.

*RV: ertheilt, 14. Mai 1680 // abgeschafft, den 21. April 1681/*

[F 128] Pluzin Kunigundt, von Neüdorf<sup>131</sup> gebürtig, alt bei 50 jahr, ein wittib, ist seith des Schwettenkrieg alhier, hat zu veldt und weingartten gearbeitet, ist von gwaldt Gottes berührt, das sie also kheiner arbeit mehr vorstehen khan, kurzer statur, wohnt auf dem Neüpau, siz auf der Prandtstatt<sup>132</sup>.

*RV: // verhanden*

[F 129] Spernekherin Margaretha, von Judenburg<sup>133</sup> auß Steyrmarkht gebürtig, alt etlich und achtzig jahr, [pag. 42] ein wittib, ist 60 jahr alhie, hat sich für ein besehnerin und in denen kucheln brauchen lassen, ist an hendten lamb und khan zugleich altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt derzeit in der statt, siz am Judenblaz.

*RV: /*

[F 130] Saillerin Barbara, alhier gebürtig in Schuldtergäsßl, alt bey 40 jahr, ein wittib, ist alzeit in diensten gewesen, nachmahls aber umb das linkhe aug khomen, also daß sie kheiner arbeit noch dienst mehr vorstehen khan, mittlerer statur, wohnt an der Wien, siz am Neüen Markht.

*RV: abgeschafft, 14. Mai 1680 / verhanden*

<sup>a</sup> Folgt nachträglich gestrichen Apolonia [korr. aus Magdalena].

<sup>b</sup> Korr. aus 43.

<sup>c</sup> 2 korr. aus j.

<sup>d</sup> z- korr.

<sup>127</sup> Barbarakapelle (1., Graben 15, Habsburgerg. 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 250.

<sup>128</sup> Obere bzw. Vordere Bräunerstr. (1., heute Habsburgerg.); vgl. PERGER, Straßen 57f.

<sup>129</sup> Wahrscheinlich Hietzinger Kirche neben dem damals schon als Schönbrunn bezeichneten kaiserlichen Schloss (13.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 184; ebd. 5 125–127.

<sup>130</sup> „Zum schwarzen Ochsen“ (6.), nicht identifiziert.

<sup>131</sup> Wahrscheinlich Wiener Neudorf, MG, GB u. PB Mödling, NÖ (weitere Mög.).

<sup>132</sup> Brandstatt, ehemaliger Platz zwischen der heutigen Brandstätte sowie der Jasomirgottstr. (1.); vgl. PERGER, Straßen 26f.

<sup>133</sup> Judenburg, SG u. GB, PB Murtal, St.

[F 131] Schwäbin Sophia Maria, von Eberstorff<sup>134</sup> unter Wienn gebürtig, alt bei 40 jahr, hat alzeit in gärtten und weingärtten gearbeitet, ist aber an rechten fueß mit den kalten vergicht behafft und in kindtsnöten verderbt worden, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mittlerer statur, wohnt auf der Laimbgrueben.

RV: / /

[F 132] Hanederin Maria, von Minchen gebürtig, alt 44 jahr, ein wittib, ist bei 30 jahr alhier thails in diensten und thails in anderen verichtungen<sup>a</sup>, ist am beeden augen blödt, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, hat 5 khinder, aber kheins bei sich, wohnt bei S(ankt) Ulrich auf dem Kirchbergerischen grundt, siz bei S(ankt) Stephan.

RV: –

[F 133] [pag. 43] Schadleütnerin Rosina, von Dornbach gebürtig, alt bei 64 jahr, ein hauersweib, ist an beeden augen ganz blindt, also das sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, kurzer statur, wohnt in der Wäringergassen, siz altort beim creuz<sup>135</sup>.

RV: / / verhanden /

[F 134] Francisca Ursula<sup>b</sup>, von Znämb<sup>136</sup> auß Steyrmарckht gebürtig, alt bei 44 jahr, ein lediges mensch, mangelt ihr das zäpfl in halß, also das sie mit der sprach nit fortkhomen khan, kurzer statur, wohnt beim Rothen Krebsen<sup>137</sup> auf der Laimbgrueben.

RV: /

[F 135] Marthecela Margaretha, ein ledigs mensch, khan mit der sprach nit fortkhomen, mittlerer statur, von gesicht schwarzer gestalt.

RV: / verhanden

[F 136] Knodlin Anna, von Neüburg<sup>138</sup> aus der Pfalz gebürtig, alt 74 jahr, ein wittib, hat sich von jugent auf alhier thails in diennsten, hernach aber, das sie verheurath, mit allerhandt arbeit ernehrt, jertz aber khan sie altershalber unnd [wegen] absachenten leibs kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, ihr mann ein gewester burger(licher) nadler alhie.

RV: /

[F 137] Stadlingerin Magdalena, von Pasßau<sup>c</sup>.

RV: /

<sup>a</sup> -un- *korr. aus* -et.

<sup>b</sup> *Nachname fehlt.*

<sup>c</sup> *Folgt freigelassener Platz.*

<sup>134</sup> Ebersdorf, heute Kaiserebersdorf, damaliges Dorf, heute KG von Wien (10./11.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 420.

<sup>135</sup> Wahrscheinlich Bäckerkreuz vor dem Bäckenhäusel (9., Währinger Str. 42, Boltzmannng. 1); vgl. CZEIKE, Lexikon I 225f.

<sup>136</sup> Eventuell Zlem, KG von Pürgg-Trautenfels, OG, GB Irdning, PB Liezen, St.

<sup>137</sup> Wahrscheinlich „Zum roten Krebs“ (7., Mariahilfer Str. 18); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 603; ROTTER, Neubau 75f.

<sup>138</sup> Neuburg an der Donau, LK Neuburg-Schrobenhausen, RB Oberbayern, Bayern, D.

[F 138] [pag. 44] Härbin Anna Maria, alhier zu Wienn gebürtig<sup>a</sup>.  
RV: /

[F 139] Puckhlin Margaretha<sup>b</sup>.  
RV: /

[F 140] Schoberin Sabina<sup>c</sup>.  
RV: / /

[F 141] Mauchterin Maria<sup>d</sup>.  
RV: /

[F 142] [pag. 45<sup>e</sup>] Restmayrin Magdalena, von Nääendorff<sup>139</sup> aus Schwaben gebürtig, alt 50 jahr, ist etlich und dreisig jahr alhier anfangs in diensten und hernach verheurather hat sie sich mit waschen und anderer arbeit ernehrt, nun aber khan sie wegen steter khranckheit und andern leibszuestendten kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt an der Wienn in Berdoltischen hauß.  
2. Maii 1679.  
RV: /

[F 143] Hueberin Elisabetha<sup>f</sup>.  
RV: –

[F 144] Siessin Gertraut<sup>g</sup>.  
RV: / /

[F 145] Fehlnerin Maria, von Freindorf<sup>140</sup> in Dullnerfeldt gebürtig, alt 50 jahr, ein ledigs mensch, ist 25 jahr alhier in diennsten und vermög bschauzetl an matten, schwachen gliedern und hendten bschaut, daheroh ihr das stattzaichen erthailt worden, hat ihn siz beim Himmelpforten<sup>141</sup>.  
6. Maii 1679.  
RV: /

[F 146] [pag. 46] Beyrin Susanna, zu Prugg an der Mur gebürtig, alt bei 80 jahn, ein wittib, hat alhier gediennt unnd 18 jahr unterschiedliche arbeiten verrichtet, aber wegen habentem leibsschaden khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt an

<sup>a</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>b</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>c</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>d</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>e</sup> Nachträglich korr. aus 44.

<sup>f</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>g</sup> Folgt freigelassener Platz.

<sup>139</sup> Nicht identifiziert.

<sup>140</sup> Freundorf, KG von Judenau-Baumgarten, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>141</sup> Himmelpfortkloster bzw. St. Agnes zur Himmelpforte, Kirche und Kloster der Augustiner-Chorfrauen (1., Himmelpfortg. 7, 9 u. 11, Rauhensteing. 3–7, Ballg. 1–6, Blumenstockg. 2); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 191f.

der Wienn, siz beim patres Capucinern.

12. Maii 1679.

RV: /

[F 147] Maurerin Justina, zu Weinhaus gebürtig, alt bei 80 jahr, hat sich neben ihren man mit der weingartt-arbeit ernehrt, aber altershalber khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt zu gedachtem Weinhaus und hat ihrn siz bei der kirchen am Hof.

12. Maii 1679.

RV: /

[F 148] Ossacherin Anna, alhier auf der Laimbrueben gebürtig, alt 80 jahr, ihr mann ein holzhackher, sie hat gewaschen unnd in kuchen gearbeitet, khan aber wegen habentem leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, miterer statur, wohnt in freyher(rlich) Chaosischen stüfftsgarten, siz beim Stoß am Himmel<sup>142</sup>.

12. Maii 1679.

RV: / abgeschafft, 14. Mai 1680

[F 149] Krammerin Sabina, alhier zu Wienn gebürtig, alt 38 jahr, ein alhiesiges burgerskindt, ist an beeden augen blint, erst von anderthalben jahren her, khan dahero kheiner verrichtung mehr vorstehen, ihr mann ist ein herrndiener, wohnen auf der Windtmühl in Petlergäßl beim maller.

12. Maii 1679.

RV: /

[F 150] [pag. 47] Weisßin Kunigundt, von S(ankt) Ulrich alhier gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, hat zu weingartten gearbeitet unnd thails zeit gewaschen, khan wegen schwachheit des leibs kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt beim Gulden Lämp<sup>143</sup> auf der Windtmühl.

12. Maii 1679.

RV: ertheilt / /

[F 151] Stänglin Helena, von Mölckh gebürtig, alt bei 50 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier in diennsten, hernach wegen schwerer kranckheit unnd verrukhten verstandt ein zeit lang in spitall gewesen, massen sie dan noch nit alzeit bei gsunden verstandt sich befindet, [kann sie keiner Arbeit mehr vorstehen], wohnt auf der Laimbrueben beim Dreyen Plauen Kugln<sup>144</sup>.

12. Maii 1679.

RV: / verhanden /

[F 152] Pöschlin Catharina, auf der Windtmühl alhier gebürtig, alt etlich und dreysig jahr, hat ledigs standts gediennt, hernach mit obst, kreitwerch gehandelt, aber wegen drey bei ihr habentem khleinen khindern khan sie kheiner arbeit oder handtierung vor-

<sup>142</sup> Stoß-im-Himmel-Haus (1., Stoß im Himmel 3, Passauer Pl. 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 358.

<sup>143</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Lamm“ (6., Mariahilfer Str.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 164.

<sup>144</sup> „Zu den drei blauen Kugeln“ (6./7.), nicht identifiziert.

stehen, kurzer statur, ihr man arbeit das tagwerch, wohnen bei S(ankt) Ulrich in herrn d(okto)r Hueters hauß, siz beim Rothen Ygl<sup>145</sup>.

12. Maii 1679.

RV: /

[F 153] Kellnerin Maria Sibilla, ein ledigs mensch, von Deißbach<sup>146</sup> auß Bayrn gebürtig, alt 45 jahr, ist an drey gefährlichen wundten beschauter ins spitall khomen, weillen sie aber wider hayl worden, ist sie abgeschrieben<sup>147</sup> und ihr ein stattzaichen erthailt worden, miterer statur, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

13. Mai 1679.

RV: /

[pag. 48<sup>a</sup>] [F 154] Schmidin Apolania, von S(ankt) Pölden gebürtig, alt 53 j(ahre), ein wittib, ist an dampf beschauter ins spitall khomen, anjezo aber alda wider abgeschrieben<sup>148</sup> unnd ihr ein stattzaichen erthailt worden, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

13. Maii 1679.

RV: ertheilt, 14. Mai 1680 /

[F 155] Hueberin Maria, von Salzburg gebürtig, alt 81 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier, hat neben ihrn mann zu weingarten gearbeitet unnd hernach gewaschen, nunmehr aber khan sie altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Neüluckhen beim herrn Rädegger.

14. Mai 1679.

RV: –

[F 156] Obermayrin Elisabetha, von Loiben<sup>149</sup> in der Steyrmakht gebürtig, alt 60 jahr, ein wittib, ist 36 jahr alhier, ihr mann ein gewester goldtschmidt, nach seinem absterben hat sie gedäntlt unnd sonst gewaschen, nunmehr aber khan sie altershalber und [wegen] blöten gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt bei S(ankt) Ulrich beim dorfrichter.

15. Maii 1679.

RV: /

[F 157] Amäßlin Maria, alhier zu Wienn gebürtig, alt bei etlich unnd 30<sup>b</sup> jahn, ein ledigs mensch, khan nit reden, also das sie auch nichts verichten khan, ist yber 20 jahr schon dem allmuseu nachgangen, halt sich derzeit bei Tobiam Eninger, burger(lichen) schuelhalt[e]rn, auf der Laimgrueben auf.

15. Maii 1679.

RV: /

<sup>a</sup> Nachträglich korr. aus 45.

<sup>b</sup> 3 korr. aus 2.

<sup>145</sup> „Zum roten Igel“, Durchhaus vom Heringmarkt (heute Wildpretmarkt) zu den Tuchlauben (1., Tuchlauben 12, Brandstätte 8–10, Wildpretmarkt 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 300f.

<sup>146</sup> Teisbach, Ortsteil von Dingolfing, LK Dingolfing-Landau, RB Niederbayern, Bayern, D.

<sup>147</sup> abgeschrieben werden: entlassen, abgemeldet werden.

<sup>148</sup> abgeschrieben werden: entlassen, abgemeldet werden.

<sup>149</sup> Wahrscheinlich Leoben, SG, GB u. PB, St.

[F 158] [pag. 49<sup>a</sup>] Pozmanin Barbara, von Hainfeldt<sup>150</sup> gebürtig, alt 65 jahr, ist vor 4 wochen an beeden augen blint worden, sonsten aber von 36 jahn her alhier in diennsten unnd verichtungen allerhandt arbeiten, jezt aber khan sie wegen verlohrenn gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt bei S(ankt) Ulrich ins hofcopeintler hauß.

17. Maii 1679.

RV: /

[F 159] Püringerin Barbara, von Weinhausß gebürtig, alt bei 40 jahr, hat neben ihren mann zu weingartten gearbeitet, aber wegen 6 khleinen khindern khan sie kheiner arbeit vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Alstergassen ins herrn parleychers hauß.

18. Maii 1679.

RV: /

[F 160] Letenbeyrin Rosina, alhier zu Wienn gebürtig, alt 72 j(ahre), ein wittib, hat 20 jahr alhier gedient und hernach sich neben ihren man mit der arbeit ernehrt, jezt aber ist sie am linckhen fueß krump und [kann] zugleich altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt bei Mariahilff zum Weißen Stern<sup>151</sup>.

19. Maii 1679.

RV: verhanden / /

[F 161] Pohin Anna, alhier auf der Wüden gebürtig, alt 29 j(ahre), hat gediennt, ist 6 jahr verheurath und dise zeit herumb, sovil ihr müglich gewesen, hat gearbeitet, jezt ist sie mit dem fieber behafft und hat 3 khleine kinder, das sie kheiner arbeit vorstehen khan, miterer statur, ihr mann ist nit bei ihr, wohnt in der Alstergassen ins herrn parleichers hauß.

19. Maii 1679.

RV: / / verhanden

[F 162] [pag. 50<sup>b</sup>] Weyrerin Catharina, von Neüberg<sup>152</sup> in Steyrm(ark) gebürtig, alt 66 jahr, ist seith des Schwedenkhrieg alhier, hat gewaschen und zu weingartten gearbeit, jezt aber ist sie mit dem dampf behafft und hat ainen leibsschaden, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ihr mann Urban Weyrer geht auch dem allmusen nach, wohnen auf der Wieden in Freyhof.

19. Maii 1679.

RV: ertheilt / /

[F 163] Fuchßin Barbara, von Grätz gebürtig, alt 70 j(ahre), ist von jugent auf alhier und hat sich mit der arbeit ernehrt, khan mit der redt nit forthkhomen, hat auch das gsicht und ghör zimblich verlohren und zugleich altershalber khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt zu Währing.

19. Maii 1679.

RV: / / ertheilt, 14. Mai 1680

<sup>a</sup> Nachträglich korr. aus 46.

<sup>b</sup> Nachträglich korr. aus 47.

<sup>150</sup> Hainfeld, SG, GB u. PB Lilienfeld, NÖ.

<sup>151</sup> „Zum weißen Stern“ (6., Mariahilfer Str. 51 [Stand 1926]); vgl. BLASCHEK, Mariahilf 142.

<sup>152</sup> Neuberg an der Mürz, MG, GB u. PB Mürzzuschlag, St (weitere Mög.).

[F 164] Schmidin Magdalena, von Eysenarzt<sup>153</sup> in Steyr(mark) gebürtig, alt 89 jahr, ein wittib, ist beim Bschauhauß an dampf unnd altershalber bschaut, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, miterer statur, wohnt in Wilphingerstrassen.

19. Maii 1679.

RV: /

[F 165] Pöglerin Anna, zu Rodau gebürtig, alt 70 jahr, ist ein zeit lang untern kriegswesen mit<sup>a</sup> ihrn man gewandert, nachmahls hat sie zu weingartten gearbeitet, erst negsthin den rechten armb abgebrochen, das sie jezt kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ihr mann suchet auch das allmusen auf den landt, wohnen zu Herrnals.

20. Mai 1679.

RV: /// verhanden

[F 166] [pag. 51<sup>b</sup>] Auerin<sup>c</sup> Anna, von Yschl auß dem Landt ob der Ennß gebürtig, alt 60 j(ahre), ledigs standts, ist von jugent auf alhier thails in diennsten [gewesen], hernach mit nähen sich ernehrt, ist an hendten lamb, das sie nichts mehr verrichten khan, kurzer statur, wohnt zu Herrnals.

20. Maii 1679.

RV: {/ ertheilt}

[F 167] Rebnerin Regina, von Oberwölfling<sup>154</sup> bei Crembs gebürtig, alt 36 jahr, ihr man ist bei der kay(serlichen) armee in Reich, nun aber von Franckreich<sup>155</sup> gefangen, also das sie mit fünff khleinen khindern in elent sein mueß und kheiner verrichtung nachkhomen khan, miterer statur, wohnt in der Leopoldtstatt.

27. Maii 1679.

RV: / /

[F 168] Rauchin Anna Maria, von Grätz gebürtig, alt 30 j(ahre), ein wittib, ihr mann ein gewester schneider alhier, sie aber khan wegen khrancken und matten leib kheiner arbeit mehr vorstehen, derentwegen ihr das stattzaichen erthailt worden, langer statur, wohnt auf der Neüstüfft.

30. Maii 1679.

RV: /

[F 169]<sup>156</sup> Schäfferin Elisabetha, von Spital<sup>157</sup> auß Steyrm(ark) gebürtig, alt 31 jahr, hat ledigs standts alhier gediennet und hernach zu weingartten gearbeitet, jezt aber khan sie wegen schadhaffter r(everen)do fueß der arbeit nit mehr vorstehen, miterer statur, ihr mann Adam Schaffer ist auch ein stattzaichner, wohnt an Rotenhof.

<sup>a</sup> -i- eingefügt.

<sup>b</sup> Nachträglich korr. aus 48.

<sup>c</sup> Nachträglich korr. aus Rauchin.

<sup>153</sup> Eisenerz, SG, GB u. PB Leoben, St.

<sup>154</sup> Oberwölbling, KG von Wölbling, MG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ.

<sup>155</sup> Königreich Frankreich; vgl. GRÜNER-WOYKE, Europa-Lexikon 251–257.

<sup>156</sup> Vgl. ihren Mann M 57.

<sup>157</sup> Wahrscheinlich Spital am Semmering, OG, GB u. PB Mürzzuschlag, St; eventuell auch Spital, Ortsteil von Schöffern, OG, GB u. PB Hartberg, St.

30. Maii 1679.

*RV:* // ertheilt, 14. Mai 1680

[F 170] [pag. 52<sup>a</sup>] Mollin Susana, alhier zu Wienn gebürtig, alt 37 j(ahre), hat vorhin gediennt, nun aber ists in kopf mit dem außbeiseten wurmb und zugleich einem leibsschaden behafft, nebensdem mit drey khlainen khindern begabt, also das sie kheiner arbeit vorstehen khan, ihr mann tragt auf den landt gsänger<sup>158</sup> herumb, wohnen bei S(ankt) Ulrich in d(okto)r Hueterischen hauß.

30. Maii 1679.

*RV:* {abgeschafft, den 14. Mai 1680 /} ertheilt /

[F 171] Feigin Barbara, von der Neüssa<sup>159</sup> auß Schlesien geburtig, alt 35 j(ahre), ein wittib, ist wegen ihres bei hof anhengigen rechtshändl<sup>160</sup> ein jahr alhier, arbeitet zu zeiten, allein weil sie der weing(arten)arbeit nit khindin<sup>161</sup> und sonsten nit allezeit arbeiten für sich obhanden<sup>162</sup>, ist ihr wegen ihrer kinder das stattzaichen erthailt worden, wohnt in der Leopoldtstatt bei einem garttnr.

7. Junii 1679.

*RV:* /

[F 172] Wicherin Elisabetha, von Praunschweig<sup>163</sup> gebürtig, alt 39 jahr, khan wegen contracten glidern kheiner verichtung vorstehen und weillen sie drey kleine kinder bei sich [bat], ist ihr das stattzaichen erthailt worden.

9. Junii 1679.

*RV:* /

[F 173] Dietlin Anna Barbara, von Minchen auß Bayrn gebürtig, alt etlich und 60 jahr, ist yber 40 j(ahre) alhier und hat sich jederzeit<sup>b</sup> mit der arbeit [pag. 53<sup>c</sup>] ernehrt, jezt aber khan sie altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Ungergassen<sup>164</sup>.

18. Junii 1679.

*RV:* verhanden /

[F 174] Gräfin Elisabetha, von Straßgang<sup>165</sup> aus Steyrmарckht gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, hat zu Zwölfoxing<sup>166</sup> gehaust, umbwillen sie aber am rechten armb lamb, khan

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 49.*

<sup>b</sup> *Folgt ein weiteres Mal sich.*

<sup>c</sup> *Nachträglich korr. aus 51 [1 nachträglich korr. aus 0].*

<sup>158</sup> Gesänger: Gesangs- bzw. Liedtexte.

<sup>159</sup> Wahrscheinlich Neisse/Nysa, Polen; eventuell auch einer von mehreren Flüssen dieses Namens (Neiße/tschech. Nisa/poln. Nysa) gemeint.

<sup>160</sup> Rechtshandel: Rechtsstreit, Gerichtsprozess.

<sup>161</sup> Wahrscheinlich „kundig“ gemeint.

<sup>162</sup> obhanden: vorhanden.

<sup>163</sup> Braunschweig, kreisfrei, Niedersachsen, D.

<sup>164</sup> Ungarg. (3.).

<sup>165</sup> Straßgang, Stadtteil von Graz, Statutarstadt, St.

<sup>166</sup> Zwölfoxing, OG, GB Schwechat, PB Wien-Umgebung, NÖ.

sie zugleich auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, wohnt auf der Landtstrassen.

20. Junii 1679.

*RV:* /

[F 175] Königin Elisabetha Sabina, verehelichte Seibaltin, ein wittib, alhier auf der Wüden gebürtig, alt 32 jahr, ihr mann ein gewester hauer, sie aber hat sich mit allerhandt arbeiten ernöhrt, weillen sie aber mit einen leibsschaden behafft unnd ein kleines kindt, 3 jahr alt, bei sich hat, so gleichfals manglhafft, ist ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt auf der Wüden in der Neüluckhen.

20. Junii 1679.

*RV:* / sol das bei ihr habende kindt in spital bringen, sodan das zaichen ihr geben werden

[F 176] Widermanin Chatarina, zu Wolckherstorf<sup>167</sup> in Österreich gebürtig, alt 56 jahr, hat 20 j(ahre) alhie in Hafnerpaadt<sup>168</sup> gedient, weillen sie aber mit den dampf behafft und nunmehr schwach an glidern, khan sie kheinen diennst mehr vorstehen, miterer statur, wohnt derzeit noch in gedachtem baadt.

30. Junii 1679.

*RV:* ertheilt, den 14. Mai 1680 /

[F 177] [pag. 54<sup>a</sup>] Wimerin Catharina, von Seittenstöten<sup>169</sup> in Oberösterreich gebürtig, alt 87 jahr, ein wittib, ist 20 jahr alhier und hat dise zeit mit waschen und anderen arbeiten sich ernehrt, jezt aber khan sie weiters umb ihres hohen alters und leibschaden willen kheiner arbeit vorstehen, mitterer statur, wohnt auf der Windtmühl beim Gulden Ochsen<sup>170</sup>.

3. Juli 1679.

*RV:* / ertheilt, den 14. Mai 1680 /

[F 178] Mayrin Elisabetha, alhier auf der Laimgrueben gebürtig, alt 40 jahr, ist von kindt auf an s(alva) v(enia) füeßen krump, das sie an zwo krukhen gehen mueß, ihre aeltern haben sich mit der weingart-arbeit ernehrt, mitterer statur, ihr mann hat auch das stattzaichen, wohnen auf der Windtmühl beim Oxen<sup>171</sup>.

4. Juli 1679.

*RV:* verhanden / /

[F 179] Mülbergerin Eva, von Hörschbach<sup>172</sup> in Österreich gebürtig, alt bei 40 jahr, ein

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 52 [2 nachträglich korr. aus 1].*

<sup>167</sup> Wahrscheinlich Wolkersdorf im Weinviertel, SG, GB u. PB Mistelbach, NÖ; eventuell auch Wolkersdorf, KG von Mank, SG, GB u. PB Melk, NÖ.

<sup>168</sup> Hafnerbad, Badestube (1., Hafnersteig 3); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 21f.

<sup>169</sup> Wahrscheinlich Seitenstetten, MG, GB Waidhofen an der Ybbs, PB Amstetten, NÖ.

<sup>170</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Ochsen“ (6., Laimgrube, Windmühle); vgl. GUGRTZ, Bibliographie 4 167.

<sup>171</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Ochsen“ (6., Laimgrube, Windmühle) (weitere Mög.); vgl. GUGRTZ, Bibliographie 4 167.

<sup>172</sup> Wahrscheinlich Hirschbach, MG, GB u. PB Gmünd, NÖ, oder Hirschbach, Ortsteil von Schwarza im Gebirge, MG, GB Gloggnitz, PB Neunkirchen, NÖ.

wittib, ist mit einen leibsbruch behafft, ihr man aber ein gewester kay(serlicher) kriegsman, ist bei Phillippsburg<sup>173</sup> umbs leben khomen, und weillen sie mit zway klainen khindern begabt, khan sie kheiner arbeit abwartten, mitterer statur, wohnt auf der Windtmühl.

5. Juli 1679.

RV: /

[F 180] Henßlfelderin Chatarina, von Röz gebürtig, alt 44 j(ahre), hat einen leibsschaden unnd 4 kleine khinder, khan derowegen kheiner arbeit mehr vorstehen, ihr mann aber arbeitet das tagwerch, [pag. 55<sup>a</sup>] mitterer statur, wohnnen auf der Windtmühl in freyherr(lich) Chaosischen stüfftgarten.

10. Juli 1679.

RV: –

[F 181] Eignerin Margaretha, von der Wienerischen Neüstatt gebürtig, alt 64 jahr, ein wittib, khan wegen schwachheit der glider kheinen diennst oder arbeit mehr vorstehen, ihr man aber ist ein erzherzoglicher reitknecht gewesen, mitterer statur, wohnt an der Windtmühl ins mesßerschmid hauß.

10. Juli 1679.

RV: / abgeschafft 1680, den 14. Mai

[F 182] Seitlpöckhin<sup>b</sup> Regina, von Knittfeldt<sup>174</sup> auß Steyrmarkht gebürtig, alt 61 jahr, hat auf die 30 jahr alhier thails in diennsten, hernach verheurather neben ihren mann das tagwerch gearbeitet, jertz aber khan sie wegen verschollenem r(everen)do fueß unnd lamber handt kheiner arbeit mehr vorstehen, ihr mann Matthias Seitlpöckh arbeit noch, haben 2 klaine khinder, wohnen auf der Neustüfft ins h(ernn) secretari Höfenstokh hauß.

15. Julii 1679.

RV: / //

[F 183] Nußböckhin Anna Maria, von Ulrichskirchen<sup>175</sup> in Unterösterreich gebürtig, alt 50 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hawer, hat neben ihrem mann zu weing(arten) gearbeitet, auch alhier in der statt gewaschen, nunmehr aber khan sie wegen mattem und schmerzhafttem leib kheiner arbeit vorstehen, mitterer statur, wohnt yber der Schlagbrukhen beim Schwarzen Peren.

18. Julii 1679.

RV: {/ verhanden; abgeschafft}

[F 184] [pag. 56<sup>c</sup>] Susana Maria v(on) Puech, aus der Pfalz-Neüburg gebürtig, alt 37 jahr, ein wittib, ihr mann see(lig) ein freyherr unnd in kay(serlichen) kriegsdiensten umbkho-

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 53 [3 nachträglich korr. aus 2].*

<sup>b</sup> *-k- eingefügt.*

<sup>c</sup> *Nachträglich korr. aus 54 [4 nachträglich korr. aus 3].*

<sup>173</sup> Die Stadt Philippsburg war 1676 während des Holländischen Krieges (1672–1679) von Reichstruppen belagert und zurückerobert worden, nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg 1644 an Frankreich gefallen war; vgl. LYNN, Wars 147f.

<sup>174</sup> Knittelfeld, SG u. GB, PB Murtal, St.

<sup>175</sup> Ulrichskirchen, KG von Ulrichskirchen-Schleinbach, MG, GB u. PB Mistelbach, NÖ.

men, seithero hat sie sich anfangs auß aigenen mitln, hernach aber durch das allmussen ernöhrt, hat 2 kleine khinder bei ihr, derentwegen ihr das stattzaichen erthailt worden, miterer statur, hat derzeit noch khein gewisse wohnung.

27. Juli 1679.

RV: /

[F 185] Buechnerin Barbara, von Pöll<sup>176</sup> auß der Steurmarckht gebürtig, alt 60 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester mauerer, sie hat neben ihme das tagwerch gearbeitet, nunmehr aber khan sie wegen schmerzhafter hufft und 2 kleinen bei sich habenten khindtern kheiner arbeit vorstehen, mitterer statur, wohnt auf der Wüden beim Schwarzen Morn<sup>177</sup>. 28. Juli 1679, auf ihero g(naden) herrn burgermaisters zelt.

RV: / verhanden; für dismahl /

[F 186] Mundtumin Maria Magdalena, aus Bayrn von Minichen gebürtig, alt 60 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester burger und schneidermaister alhie, weillen sie nun kheine lebensmitl hat und wegen matter glider kheiner arbeit khan vorstehen, ist ihr das stattzaichen erthailt worden.

8. Aug(ust) 1679, erthailt auf rathsverordnung.

RV: /

[F 187] [pag. 57<sup>a</sup>] Steineisin Catharina, von Draubern<sup>178</sup> aus dem Reich gebürtig, alt bei 25 jahr, ist von französichischen kriegsvolleckh vertriben und mit zway kleinen kindern begabt und weillen sie kheine lebensmitl [hat], auch kheiner arbeit vorstendig ist, ist ihr das stattzaichen erthailt worden.

8. Aug(ust) 1679, erthailt auf rathsverordnung.

RV: /

[F 188]<sup>179</sup> Häringerin Maria, ein hiesiges khindt, alt 48 j(ahre), weillen ihr mann Wenzl Härüng sich ins Lazareth begeben, denen kranckhen zu wartten, ist ihr sambt zwayen kleinen kindern das stattzaichen erthailt worden.

12. Aug(ust) 1679.

RV: verhanden /

[F 189] Siglerin Maria, alhier zu Wienn gebürtig, alt etlich und vierzig jahr, sie hat in der jugent gedient, hernach neben ihren mann mit der hardten arbeit sich erneht, ist mit dem rothlauf in kopf dergestalt belestigt, das sie fast das gehör nit mehr hat, und zugleich mit drei klainen khindern begabt, mitterer statur, wohnt auf der Windtmühl.

11. Aug(ust) 1679, erthailt auf rathsverordnung.

RV: {abgeschafft, den 21. April [1681]; verhanden}

<sup>a</sup> Nachträglich korr. aus 55 [die zweite 5 nachträglich korr. aus 4].

<sup>176</sup> Wahrscheinlich Pöls oder Pöllau, jeweils mehr. Mög.

<sup>177</sup> „Zum schwarzen Mohren“ (4.), nicht identifiziert.

<sup>178</sup> Nicht identifiziert.

<sup>179</sup> Vgl. ihren Mann M 226.

[F 190] [pag. 58<sup>a</sup>] Hofmanin Maria Magdalena, von Hagenau<sup>180</sup> im Reich gebürtig, alt 20 jahr, ihr mann ist bei denen infectionswagen für einen executionsknecht aufgenommen worden, dagegen ihr wegen zweyer eheiblichen kindtern das stattzaichen erthailt worden.

18. Aug(ust) 1679.

Contagionspersohn<sup>181</sup>.

RV: abgeschafft, den 14. Mai 1680 //

[F 191] Crembsin Maria Magdalena, alhier zu Wienn gebürtig, alt 47 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester statquardi-soldat, sie aber hat sich besichten bei den gebehrenten frauen versehen, umbwillen sie aber leibsunpäßlichkeit halber kheiner verichtung vorstehen khan und<sup>b</sup> zugleich am linkhen fueß krump, ist ihr das stattzaichen erthailt worden.

21. Aug(ust) 1679.

RV: /

#### 5.2.2.4 Bettlervisitation vom 14. Mai 1680

1680. Bey der am 14. Maii 1680 gehaltenen petlervisitation ist nachvolgenten persohnen das stattzaichen ertheilt worden.

Praesentes:

H(er)r Johann Franz Häckhl, von hochlöb(licher) niederösterreichischer reg(ierung) abgeordneter commissarien etc.

[pag. 59] H(er)r stattanwaldt<sup>182</sup> etc.

Drey h(er)r(en) superintendenden deß spitalls

H(er)r Wolffgang v(on) der Kling etc., h(er)r Andreas Haas, j(uris) u(triusque) d(octo)r: statrats-commissarien

H(er)r p(ate)r Jesuiter

H(er)r Gregor Puel, haußarmmer-leuth-verw(alter)

H(err) Franz Scheitl, h(er)r Carl Griner: der stattzaichner commissarien

H(er)r<sup>c</sup> d(okto)r Mannagetta<sup>c</sup>

2 h(er)r(en) burg(erliche) barbierer

2 h(er)r(en) burg(erliche) baader

[F 192] Ofenbekhin Margaretha, von Källnüz<sup>183</sup> auß der Pfalz gebürtig, alt 76 jahr, ein wittib, ist 50 j(ahre) hier bey der statt und hat gewaschen, indessen sich leibsbrichtig gehet, das sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mittlerer statur, wohnt auf der Landtstrasßen Neüstüfft, hat<sup>d</sup> ihrn siz bei S(ankt) Stephan<sup>d</sup>.

RV: /

<sup>a</sup> *Nachträglich korr. aus 56 [56 nachträglich korr. aus 55].*

<sup>b</sup> *Folgt gestrichen zugleich altershalber [...].*

<sup>c-c</sup> *Mittels Verweiszeichen am Ende der Liste nachgetragen.*

<sup>d-d</sup> *Von anderer Hand hinzugefügt.*

<sup>180</sup> Wahrscheinlich Hagenau/Haguenau, Frankreich.

<sup>181</sup> Contagion: Pest. 1679 war in Wien die Pest ausgebrochen; vgl. WEIGL, Bevölkerungswachstum 112.

<sup>182</sup> Johann Heinrich Sickmann, 1667–1683 Stadtanwalt; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 284.

<sup>183</sup> Kallmünz, LK Regensburg, RB Oberpfalz, Bayern, D.

[F 193] Grembin Maria, von Kirchhaimb<sup>184</sup> gebürtig, alt 80 jahr, ist von jugent auf alhier und hat sich mit dem waschen ernehrt, jezt aber khann sie altershalber nichts mehr verrichten, kurzer statur, wohnt enthalb der Schlagbrukhen in Kalfischen hauß.

RV: –

[F 194] [pag. 60] Krausin Margaretha, von Schlakhenwaldt<sup>185</sup> gebürtig, alt 77 jahr, ein wittib, ist seith des Schwödenkrieg alhier unnd hat sich mit dem waschen ernehrt, jezt aber khann sie altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt an der Wienn in h(ernn) quartiermaisters hauß.

RV: /

[F 195] Jäxin Regina, von Zwetendorf<sup>186</sup> gebürtig, alt 58 j(ahre), hat ein mann, ist ain hauer, khann aber auch kheiner arbeit vorstehen, sein 26 jahr alhier, hat unterschiedlich, was ihr forkhomen, gearbeit, ist am linkhen fueß krump, am rechten aug ganz blindt, khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, kurz von persohn, wohnt auf der Kalten Herberg ins paraußleiher hauß.

RV: /

[F 196]<sup>187</sup> Anzlmayrin Margaretha, alhier gebürtig, alt 30 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester soldat untern Hörbenstainischen<sup>a</sup> reg(imen)t<sup>b</sup>,<sup>188</sup> in veldt, hat ain fistullierten schaden am rukhen, khann dahero kheiner arbeit vorstehen, mitterer statur, wohnt in Schlöglhof<sup>189</sup> in der statt, will sich aber herauß ziehen.

RV: –

[F 197] [pag. 61] Rödingerin Anna, alhie zu Wienn geb(ürtig), alt 15 jahr, ein led(iges) mensch, hat einen abgebrochnen ruckhen, ihr vatter ein gewester t[r]ager in Waghauß, wohnt in der Leopoldstott beim Gollerstöpper.

RV: /

[F 198] Arbesbaurin<sup>c</sup> Barbara, von Etsdorf<sup>190</sup> in Österreich geb(ürtig), alt 45 jahr, hat mit ihren mann zu weing(arten) gearbeitet, anjezo aber ists umb das gesicht khomen, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnt in der Alstergassen beim Weissen Rösßl.

RV: –

<sup>a</sup> Unsichere Lesart.

<sup>b</sup> re- korr. aus h[.].

<sup>c</sup> -a- korr. aus -e-.

<sup>184</sup> Eventuell Kirchheim im Innkreis, MG, GB u. PB Ried im Innkreis, OÖ.

<sup>185</sup> Wahrscheinlich Schlaggenwald/Horní Slavkov, Tschechische Republik.

<sup>186</sup> Wahrscheinlich Zwentendorf an der Donau, MG, GB u. PB Tulln, NÖ; eventuell auch Zwentendorf, KG von Gnadendorf, OG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ.

<sup>187</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag F 119.

<sup>188</sup> Wahrscheinlich Grafen von Herberstein gemeint, mehr. Mög. als Regimentsinhaber; vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 154; ebd. 3/1 174.

<sup>189</sup> Schleglhof, heute Batthyány-Schönborn-Palais (1., Renng. 4); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 271.

<sup>190</sup> Etsdorf am Kamp, KG von Grafenegg, MG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

[F 199] Stromayrin Barbara, alhie zu Wienn gebürtig, alt 58 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester wachter auf der Laimbgrueben unnd sie hat neben ihm auch gearbeitet, umbwil- len sie aber mit dem dampf behafft, khann sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Wienn in ku[p]ferstecher(ischen) hauß.

RV: /

[F 200] Kurzin Catharina, von Hönu<sup>191</sup> auß Bayrn geb(ürtig), alt 60 jahr, ein wittib, ist 40 jahr alhier, ihr man ein gewester schöfknecht, khan wegen schadhafften r(everen)do füeß nit mehr vorkhomen, mittlerer statur, wohnt enthalb der Schlagprukhen ins rauch- fangkhörer hauß.

RV: /

[F 201] [pag. 62] Mayrin Eva, alhier zu Wienn geb(ürtig), alt 82 j(ahre), ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, sie aber hat alzeit gewaschen, nunmehr khan sie altershalber unnd wegen blöden gesichts kheiner arbeit vorstehen, wohnt in der Froßlakhen ins brodtbschauer hauß.

RV: /

[F 202]<sup>192</sup> Äzbergerin Catharina, alhier zu Wienn geb(ürtig), alt 50 j(ahre), ein wittib, ihr man ein gewester romork(nec)ht, ist in der infection<sup>193</sup> gstorben, unnd sie hat gedient, aber wegen blöden gesichts khann sie kheiner arbeit mehr vorstehen.

RV: abgeschafft /

[F 203]<sup>194</sup> Nußbämberin Magdalena, alhier geb(ürtig), alt 36 j(ahre), hat ein mann, so auch das stottzaichen hat, ist ganz lahm, so auf ainem korn geführt wirdt von ainem weib, wohnen auf dem Neupau bey der Grien Weinröben<sup>195</sup>, hat ihren siz.

RV: –

[F 204] Nirnbergerin Maria, von Oberdorf<sup>196</sup> auß Schwaben [gebürtig], alt 65 jahr, ein wittib, ist 20 jahr hier in diensten für ein kindtsweib, khan wegen matter glider und ha- bentem fürfahl nichts mehr verrichten, dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, kurzer statur, wohnt in der statt, soll sich aber hinauß ziehen.

RV: –

[F 205] [pag. 63] Rözenbergerin Barbara, von Horn geb(ürtig), alt 14 j(ahre), ist an ver- sehrtem holß unnd sachentem zuestandt bsch(aut), dahero ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt in der Währingergassen.

RV: –

<sup>191</sup> Wahrscheinlich Hemau, LK Regensburg, RB Oberpfalz, Bayern, D, oder Honau, mehr. Mög.

<sup>192</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag F 316.

<sup>193</sup> Infektion: Pest; hier Wiener Pestepidemie von 1679/80 gemeint; vgl. WEIGL, Bevölkerungswachstum 112.

<sup>194</sup> Vgl. ihren Mann M 101.

<sup>195</sup> „Zur grünen Weinrebe“ (7.), nicht identifiziert.

<sup>196</sup> Wahrscheinlich Marktoberdorf, LK Ostallgäu, RB Schwaben, Bayern, D (weitere Mög.).

[F 206] Erblerin Margaretha, von Meidling gebürtig, alt 75 jahr, ein wittib, sie hat neben ihren mann thails an zieglofen unnd thails das tagwerch gearbeitet, jezt khan sie altershalber und blöten gesichts halber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt zu Niclstorf.

RV: –

[F 207] Kropowizin Agnes, von Lünz<sup>197</sup> auß der Steuer geb(ürtig), alt 59 jahr, ihr man hat auch das stattzaichen gehobt, dennselben hat sie geführt unnd nunmehr in gsicht so blödt, daß sie nichts arbeiten khan, mittlerer statur, wohnt zu Niclstorf ins mehlmesser hauß.

RV: /

[F 208] Röderin Margaretha, von Cölln gebürtig, alt 75 j(ahre), ein wittib, ist etlich und dreysig jahr alhier, hat imerfort beim wasser gearbeitet und getragen, daß ihr der rukhen gebrochen worden, derentwegen sie kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnt in der Rossau in h(er)rn Ströblers<sup>a</sup> hauß.

RV: / /

[F 209] [pag. 64] Lenzin Catharina, von Veldtkirchen<sup>198</sup> auß Kärndten gebürtig, alt 40 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester gutscher, sie aber hat gewaschen, genät, gespunnen und andere arbeiten mehr verrichtet, jezt aber khann sie wegen verlohrenem gesicht nichts mehr arbeiten, wohnt auf der Windtmühl.

RV: /

[F 210] Olbekhin Anna Maria, alhier zu Wienn geb(ürtig), alt 44 j(ahre), ihr mann ein fischer, treibt aber sein handtwerkh nit, sie hat vor disem gewaschen unnd andere arbeiten verrichtet, weillen sie an glidern erlahmbt, khan sie nichts mehr arbeiten, daheroh ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt auf der Windtmühl in Petlegäsßl.

RV: /

[F 211] Äzerin Margaretha, von Mühlsteten<sup>199</sup> in Österreich geb(ürtig), alt 50 jahr, ihr mann ist ein trager, sie aber hat gewaschen unnd khan jezt wegen habenter wossersucht unnd leibsschaden kheiner verrichtung mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnnt an der Wienn in der frau Hörmanin hauß.

RV: –

[F 212] [pag. 65] Schrapfina Anna, von Walterstorf<sup>200</sup> bey Himberg<sup>201</sup> gebürtig, alt 65 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester schuester, sie aber hat gewaschen unnd ist mit dem schlag berührt, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan.

RV: –

<sup>a</sup> *Erstes -r- korr.*

<sup>197</sup> Eventuell Lunz am See, MG, GB u. PB Scheibbs, NÖ.

<sup>198</sup> Feldkirchen in Kärnten, SG, GB u. PB, K.

<sup>199</sup> Nicht identifiziert.

<sup>200</sup> Oberwaltersdorf, MG, GB Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ, oder Unterwaltersdorf, KG von Ebreichsdorf, SG u. GB, PB Baden, NÖ.

<sup>201</sup> Himberg, MG, GB Schwechat, PB Wien-Umgebung, NÖ.

[F 213] Spiegelspergerin Ursula, von Grein<sup>202</sup> gebürtig, alt 40 jahr, ein wittib, sie hat hier gediennet unnd offne füesß bekhomen, auch die rechte handt verlohren, also daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnt auf der Landtstr(raße) in Eisenmanischen hauß.

RV: /

[F 214]<sup>203</sup> Schwarzin Regina, von Nördlingen<sup>204</sup> gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier und hat zu weing(arten) unnd auf dem veldt gearbeitet, khann aber nunmehr altershalber nichts verrichten, derentwegen ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt auf der Windtmühl.

RV: /

[F 215] Hieberin Maria Elisabetha, von Jernoriz<sup>205</sup> auß Boyrn gebürtig, alt 30 jahr, hat 12 jahr hie gediennet, aber wegen habentem fistulierten schaden und blöden gesichts khann sie kheinern dienst oder arbeit mehr verrichten, wohnt in der Alstergassen ins Sacher garten.

RV: –

[F 216] [pag. 66] Hußlperin Ursula, von Oberwolbling [gebürtig], alt 38 jahr, ein wittib, ist von schlag berührt und an verdorbnen leib [beschaut], ihr mann ein gewester soldath, wohnt in Währdtenischen hauß zu Gumdendorf.

RV: –

[F 217] Offingerin Clara, alhier gebürtig, alt 76 jahr, schon in die 40 jahr ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, sie hat gewaschen unnd [sich] mit der weingartt-arbeit ernehrt, hat schmerzen an der linckhen axl und in der geburth verderbt worden, khann dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt ndern Weißgärbern ins Simon Eissengarttners hauß.

RV: –

[F 218] Khernin Ursula, von Seizenstötten<sup>206</sup> geb(ürtig), alt 67 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester schuechmacher, sie hat bißanhero gespunen, ist ganz lamb an glidern unnd [hat] blöde augen, gehet an einem stekhen, wohnt am Neupau bein h(ernn) Pffiemb, hat ihren siz.

RV: /

[F 219] Refßlin Christina, von Grätz geb(ürtig), alt 55 j(ahre), ein wittib, ihr mann ein gewester fleischhakher am Schloßberg<sup>207</sup> zu Grätz, hernach zu Wienn a[i]/n pösenbinder, ist ihr der halß verschwolen unnd [pag. 67] sachtentem leib, ist an linkhen aug ganz blindt, am rechten [sieht sie] gar wenig, khan motte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen,

<sup>202</sup> Grein, SG, GB u. PB Perg, OÖ.

<sup>203</sup> Vgl. ihren Mann M 72.

<sup>204</sup> Wahrscheinlich Nördlingen, LK Donau-Ries, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>205</sup> Nicht identifiziert.

<sup>206</sup> Seitenstetten, MG, GB Waidhofen an der Ybbs, PB Amstetten, NÖ.

<sup>207</sup> Schloßberg in Graz, Statutarstadt, St.

wohnt auf der Wüden bey ainem armen weib, sagt, man wils nindert b[e]halten wegen ihres zuestandt.

RV: –

[F 220] Muttnerin Christina, von Ennsbrunn<sup>208</sup> in Österreich gebürtig, alt 80 j(ahre), seith des Schwedenkrieg alhier in diennsten, khann aber altershalber unnd [wegen] habentem leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt zu Hernalt.

RV: –

[F 221] Nimblingerin Christina, von Boyrischen Waydthofen geb(ürtig), alt bey 80 j(ahren), ein wittib, ihr mann ein gewester soldat, sie hat mit aynr gehandelt, khan aber wegen ihres hohen alters nit mehr fortkhomen, kurzer statur, [hat] blöde augen, wohnt am Neupau bein stokthorer daselbst.

RV: –

[F 222] Händlmayrin Maria, von Hainrichsstain<sup>209</sup> bey Böhmischen Woydthofen geb(ürtig), alt 55 j(ahre), ein wittib, ihr man Matthias Handlmayr ein gewester hauer, sie hat auch zu weing(arten) [ge]arbeit, am motten leib [beschaut worden], weillen sie von h(erren) p(atres) Dom(inikanern) recomend[ier]<sup>a</sup>, [ist] ihr das zaichen<sup>b</sup> erthailt [worden], wohnt bey S(ankt) Ulrich.

RV: /

[F 223] [pag. 68] Anna Maria Khernin, alhie geb(ürtig), ein wittib, alt 29 [Jahre], ihr man ist ein abgedankhter soldath gewesen, hat 2 kinder, Anna Maria Margar(etha), alt 5, und Geörg Franciscus, 3 jahr alt, ist an beeden füesßen schadhafft, gehet an ainer kruckhen, khann dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, die kinder will sie ernöhren und lehrnen lasßen, sodan in die dienst bringen und nit auf petln zichen.

Hat<sup>c</sup> ihrs h(err) stattanwalt<sup>210</sup> geben<sup>c</sup>.

RV: abgeschafft; erth(eilt)

[F 224] Walterin Helena, von Regensburg geb(ürtig), alt 55 j(ahre), ist bereits in die 30 jahr alhier, hat ein mann, so aber vor 7 j(ahren) von der quarty ins Reich geschickht worden, hat vorhin auch das zaichen<sup>d</sup> gehabt, [hat] an linkhen fueß ain fistulierten schaden, wohnt auf der Wüden bey der Gulden Präzen<sup>211</sup>.

RV: –

[F 225] Wiedanin Ann[a] Maria, von Räberspach<sup>212</sup> in Österreich gebürt(ig), ein wittib, alt 44 j(ahre), ihr mann ein gewester waxblaicher, sie hat vorhin ladtwarn<sup>213</sup> fail getragen,

<sup>a</sup> Aufgrund von Insektenfraß teilweise unleserlich.

<sup>b</sup> staichen.

<sup>c-c</sup> Nachträglich hinzugefügt (selbe Tinte wie RV erth[eilt]).

<sup>d</sup> z- korr.

<sup>208</sup> Wahrscheinlich Ernstbrunn, MG, GB u. PB Korneuburg, NÖ.

<sup>209</sup> Heidenreichstein, SG, GB u. PB Gmünd, NÖ.

<sup>210</sup> Johann Heinrich Sickmann, 1667–1683 Stadtanwalt; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 284.

<sup>211</sup> „Zur goldenen Breze“ (4.), nicht identifiziert.

<sup>212</sup> Eventuell Ravelsbach, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>213</sup> Ladwaren: wahrscheinlich mit einem Bauchladen feilgebotene Waren.

ist an rechten fueß schadhafft, lang, grosser statur, wohnt auf der Neüstüfft in der alten halterin hauß.

RV: –

[F 226] Ebingerin Veronica, von Hierschau<sup>214</sup> auß Schwaben geb(ürtig), alt 65 j(ahre), ist in die 40 j(ahre) alhier in diennsten, [pag. 69] aber wegen habentem leibbruch khann sie kheiner arbeit oder diennst mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt auf der pasteyn<sup>a</sup> bey denen h(eren) patres Dominican[e]rn<sup>215</sup>.

RV: –

[F 227] Firchin<sup>b</sup> Maria<sup>c</sup>, von Saz<sup>216</sup> bey Prag<sup>217</sup> geb(ürtig), alt 69 j(ahre), ist 43 jahr alhier, ein wittib, hat bishero bey unterschiedlichen burgersheusern gearbeitet, ist in der kindergeburt verderbt worden unnd in glidern lamb unnd schwach, daher sie kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnt auf der Wümdtmühl beim Asten.

RV: –

[F 228] Deminickhin Anna Margaretha, ein wüttib, alt bei 60 jahr, auß Schlesien gebiertig, ihr man Hanß Jacob Deminickh ein gewester musquetierr und corporal in die 49 jahr und[er dem] Margesischen reg(iment)<sup>218</sup>, so vor 3 jahren gestorben, dise zeit hero [hat sie] sich bei der statt aufgehalten, hat den dampf und altershalber, khan daher kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt in der Leopoldtstatt.

Auf ihr gest(rengen) h(ern) Fockhy anbefehlen, 17. Maii 1680.

RV: /

[F 229] [pag. 70] Schaurin Anna Elisabetha, ein wüttib, alt bei 80 jahr, von Speising<sup>219</sup> negst Hiezing gebiertig, ihr man ein gewester scardiener, so bereits vor<sup>d</sup> 30 jahr gestorben, sie hat bißhero zu weing(arten) gearbeit, ist in der kindergeburt verderbt worden, hat auch den dampf, mütterer statur, wohnt beim Schottenthor in der statt, hat ihrn siz.

Hat vorhin das zaichen auch schon gehabt.

RV: –

[F 230] Holzingerin Judith, ledig standt, von Marekh<sup>220</sup> geb(ürtig), alt bey 50 j(ahren), hat sonnsten zu weingarten gearbeit, ist alleweill mißsichtig, siecht auch nit wohl, mitte-

<sup>a</sup> Korr. aus pfasteyn.

<sup>b</sup> Eingefügt.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen Firchin.

<sup>d</sup> von.

<sup>214</sup> Hirschau, Stadtteil von Tübingen, LK u. RB, Baden-Württemberg, D.

<sup>215</sup> Dominikanerbastei (Hollerstaudenbastei), Bastei zwischen Stubentor und Dominikanerkloster (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 56.

<sup>216</sup> Wahrscheinlich Saaz/Žatec, Tschechische Republik.

<sup>217</sup> Prag/Praha, Tschechische Republik.

<sup>218</sup> Otto Heinrich Carretto Marchese di Grana (1620?–1685), Feldmarschall und Inhaber mehrerer Regimenter (1669–1685 Deutsches Regiment zu Fuß [Alt-Grana], 1671–1679 Deutsches Regiment zu Fuß [Neu-Grana]); vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 156 u. 160f.; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 36.

<sup>219</sup> Speising, damaliger Vorort, heute KG von Wien (13.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 262.

<sup>220</sup> Wahrscheinlich Marchegg, SG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ.

rer statur, wohnt in Caschanall<sup>221</sup> in der statt, hat ihrn siz beim Oberen Jesuitem am Hof.  
RV: {abgeschafft}; abgeschafft, 21. April 1681

[F 231] Hainrichin Kunigunda, auß der Pfalz gebürtig, alt<sup>a</sup> bey 50 jahr, ein wittib, ihr mann Geörg Hainrich ein gewester holzhakher, [ist] yber 30 j(ahre) bey der statt unnd hat unterschiedliche<sup>b</sup> arbeiten verricht, ist von ainem pferdt geschlagen und durch ain fall<sup>c</sup> verderbt worden, khann dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt yber der Schlagprukhen, hat ihren siz.

Erthailt auf ihro g(naden) frauen burgermaisterin befelch [durch einen] geschickhten schardiener<sup>d</sup>, den 20. Maii 1680.

RV: /

[F 232] [pag. 71] Fießlin Barbara, ein wittib, von Mödling geb(ürtig), alt 69 jahr, ihr mann Niclas Feßl ein gewester<sup>e</sup> blacher<sup>f</sup>, sie hat allerhandt arbeit verricht, hat ain leibschaden, schwindl in kopf, auch an dem dampf [beschaut worden], khann<sup>g</sup> dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt enthalb der Schlagprukhen ins Ranzing hauß, hat ihrn siz.

Erthailt auf ihro gestr(engen) herrn Wolfgang von der Kling befelch, den 21. Maii 1680.

RV: /

[F 233] Pacherin Ursula, ein wittib, alt bei 80 jahr, von Baaden gebiertig, ihr man ein gewester cramer, so haussieren gangen, hat aber anjezo hero auch ain zeit das stattzaichen gehabt, sicht nicht woll, hat den dampf, auch schwindl in khopf<sup>h</sup>, hat vorhero auch schon das stattzaichen gehabt, mütterer statur, wohnt im Freihauß, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgerma(isters) befelch durch ainen scardiener, den<sup>i</sup> 22. Mai 1680 ertheilt<sup>i</sup>.

RV: /

[F 234] [pag. 72] Susana<sup>j</sup> Gscheickhin, von Baaden gebiertig, alt bei 65 jahr, ihr man ein gewester stattzaichner, sie ist von jugent auf bei der statt und hat die weing(arten)-arbeit unterschiedlichen verricht, bevorab beim armenhauß S(ank)t Marx, ist mit ainer haisen laugen verbrent worden, hat blöde augen, khurzer statur, wohnt zu Erdtberg.

<sup>a</sup> Folgt ein weiteres Mal alt.

<sup>b</sup> unterschiedliche.

<sup>c</sup> F. korr.; unsichere Lesart.

<sup>d</sup> schardienners.

<sup>e</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>f</sup> b- korr. [?].

<sup>g</sup> k- korr. aus d-.

<sup>h</sup> khompf.

<sup>i-i</sup> Links hinzugefügt.

<sup>j</sup> Nachträglich korr. aus S.

<sup>221</sup> Eventuell Arsenal gemeint; in diesem Fall wahrscheinlich kaiserliches Arsenal (Unteres Arsenal, Fluss-Streitschiff-Arsenal) (1., Areal Wipplingerstr. 28, Renng. 18); eventuell auch kaiserliches Zeughaus (Oberes Arsenal) (1., Areal Renng. 5–9, Wipplingerstr. 27–31 u. teilweise 30–32, Hohenstaufeng. 1–5 u. 2–6, Rockhg. 4–6); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 341f.; ebd. 5 701f.

Auf h(ernn) obervatters zu S(ank)t Marx recomendation<sup>a</sup> und h(ernn) spitlm(eisters) befelch ertheilt, den 24. Mai 1680.

RV: –

[F 235] Mörttenhamberin Maria Elisabetha, bei Linz zu<sup>b</sup> Oberneükhierchen<sup>222</sup> gebiertig, ein wittib, alt 89<sup>c</sup> jahr, ist bereits in die 20 jahr hier, ihr<sup>d</sup> man ein gewester wachtmaister, so vor Berlin erschossen worden, ist vor 14 jahren von ainen wagen verlezet worden, hat den schwindt und tampf, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütter statur, wohnt auf der Neüstüfft beim Pieringer, hat ihren<sup>e</sup> siz.

RV: –

[F 236] [pag. 73] Mayrin Catharina, ledigs standts, alhier<sup>f</sup> gebiertig, alt bei 46 jahr, khan nicht recht reden, gehet an ain handtkhriechl und sonst aller müeheseelig, dahero sie keiner arbeit mehr vorstehen [kann], wohnt am Hochen Markht, hat ihrn siz.

RV: –

[F 237] Müllnerin Catharina, von Mödling gebiertig, alt bei 70 jahr, ein wittib, ihr man ain gewester tagwercher, ist von jugent auf alhier und [hat] sich mit waschen ernährt, ist in der kindergeburch alle verderbt<sup>g</sup>, dahero alters und schwacheit halber kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wohnt in der Himelborttengassen, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 24. Juni 1680.

RV: /

[F 238] Holzapflin Margaretha, von Freising<sup>223</sup> in Bayrn gebiertig, alt 61 jahr, ein wütib, ist 16 jahr hier<sup>h</sup>, ihr man ain gewester tagwercher, sie hat sich bei unterschiedlichen frauen bei denen khindern gebrauchen lassen, hat an rechten fueß ain glidtschwammen<sup>i</sup>, khan dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Naglegassen, hat ihrn siz.

RV: {abgeschafft}

[F 239] [pag. 74] Hueberin Judith, auß Mosqau<sup>224</sup> geb(ürtig), alt 70 j(ahre), ihr mann ein gewester todtenrager beim Schotten, hat sich der zeit mit waschen unndt nächen ernehrt, jzt aber khann sie blöten gesicht unndt altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt auf den Neüpau beim Weissen Rösßl<sup>225</sup>.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen erthe.

<sup>b</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>c</sup> 8 korr. aus 6.

<sup>d</sup> ist.

<sup>e</sup> sein.

<sup>f</sup> a- korr. aus v-.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen und durch das gebutten [unsichere Lesart; nicht identifiziert] tragen.

<sup>h</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>i</sup> -schwammen korr. aus -schwamen [-m- korr. aus -b-].

<sup>222</sup> Oberneukirchen, MG, GB Leonfelden, PB Urfahr-Umgebung, OÖ.

<sup>223</sup> Freising, LK, Oberbayern, Bayern, D.

<sup>224</sup> Moskau/Moskwa, Russland.

<sup>225</sup> Wahrscheinlich „Zum weißen Rössl“ (7., Neubaug.); vgl. GUGRTZ, Bibliographie 4 216.

[F 240] Khulmerin Anna, alt bei 70 jahr, ain wüttib, von Straubung aus Bayrn gebiertig, ist in die 60 jahr alhier und hat sich mit den wäschen ernährt, ihr man ein gewester tagwercher, khan aber alters[*halber*] und wegen schadhafftem linkhen fueß kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, wohnt in der Khottgassen ins fr(au)<sup>a</sup> Königisch(e)<sup>a</sup> hauß, hat<sup>b</sup>. Auf der h(erren) superintend(enten) und spitlm(eisters) bevelch in session<sup>c</sup>.<sup>226</sup>

RV: {Khullmerin<sup>d</sup> abgeschafft<sup>d</sup>}

[F 246] [pag. 76] Weixlbergerin Barbara, ein wittib, geb(ürtig) vonn Paaden, alt bey 68 j(ahren), ihr mann ein gewester stattquarti-soldat, hat auch das stattzaichen gehabt, khann alters und schwacher glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf dem Neupau bey einen zimermann.

3. Decembr(is) 1680, erthailt auf der h(erren) commiss(ariorum) befelch<sup>c</sup>.

RV: {abgeschafft}

[F 248] [pag. 77] Heißlin Catharina, ein wittib, von Yschl auß dem Lanndt ob der Enns geb(ürtig), alt 74 j(ahre), hat vill jahr alhier zu Wienn unnterschiedliche arbeit verrichtet, anjezo aber khann sie alters unnd schwachen glider halbers kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf den Neüen Markht, [*hat*] ihren siz untern Lanndhaus.

Erthailt auf ihro g(naden) fr(au) burgermaisterin.

RV: –

[F 249] Langin Margaretha, ein wittib, alt bei 56 jahr, auß Bayrn von München gebiertig, ist bereits 1 ½ jahr hier, ist ihr<sup>f</sup> der linkhe fueß abgeschlagen worden, dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Rossau bei einen hartschieren.

<sup>a-a</sup> Unsichere Lesart; fr(au) u. -isch(e) über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen eine irrtümlicherweise in das SZB aufgenommene Eintragung, die in das Verzeichnis von Personen gehört, die ohne Zeichen beim Betteln aufgegriffen wurden:

[pag. 75] Den 17. November 1680, ihr gestr(engen) h(er)rn von der Kling.

[F 241] [vgl. ihren Mann M 161] Regauer Helena, alt bei 50 jahr, ist ihr man ain gewester soldat under der stattquarti. RV: zum 1<sup>ten</sup> mall

[F 242] Sporckhin Ursula, ihr man ain krumper man, wohnen zu Herrnals, alt bei 45 jahr. RV: zum 1<sup>ten</sup> mal

[F 243] Khollerin Maria, wohnt zu Gumpendorf, ain hauerin, alt bei 45 jahr, ihr [*korr. aus ist*] man ain hauer zu Gumdendorf, ist schon in die 8 wochen khranckh. RV: zum 1<sup>ten</sup> mal

[F 244] Layblin Ursula, auß der Steuermarkht gebiertig, alt bei 30 jahr, ihr man ain tagwercher, so in spitall arbeit, ist groß schwangern leibs. RV: zum 1<sup>ten</sup> mall

[F 245] Daschin Barbara, alt bei 72 [*korr. aus 45*] jahr, ain wüttib, khan kheiner arbeit mehr vorstehen, gehet bißweilen vor der statt den allmosen, auch bißweilen der arbeit nach. RV: zum 1<sup>ten</sup> mall

Gehörn nicht hieher, sonder in das ander buech, warein das müeßiggengigs gesindt geschriben werden [vgl. WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17; dort nicht verzeichnet].

<sup>d-d</sup> Vermerk bei vorbergehendem Eintrag.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen ein irrtümlicherweise bei den Frauen eingetragener Mann, bei den Männern von Neuem verzeichnet:

[F 247] [vgl. M 171] Gabriel Piechner, von markht Weidendorf von Markhfeldt gebier(tig), alt 39 jahr, seines handwerkhs eisin schmidt, ist 11 jahr hier, hat das tagwerch gearbeitet, hat die dörr, mütterer statur, hat ain weib, so bißhero gewaschen und den leuthen in der contagion gedient, haben 5 kinder [*folgt gestrichen wohnt*], wohnen in der Rossau. Auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters zelt ertheilt, den 2. Jenner 1681 [1680]. RV: –.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>226</sup> Session: Sitzung.

Auf h(ernn) stattanwaldt<sup>227</sup> recom(ensation) [*und*] der h(erren) superin(tendenten) befelch ertheilt, den 21. Jenner 1681.

*RV:* /abgeschafft, den 21. April 1681/

[F 250] Gollnerin Catharina, ein wittib, alt bey 50 jahr, auß dem Land ob der Enns von Steur geb(ürtig), ist seither des Schwedenkrieg alhier [*pag. 78*] unnd hat unterschiedliche diennsten verricht, hat 2 klaine kinder, khann auch alters unnd schwacher glieder halber kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnnt ins förber garten in der Wärin-gergassen.

Erthailt auf h(ernn) Fiechtl<sup>228</sup>, gm(eine)r statt remanencern, recomenda(ti)on.

*RV:* –

[F 251] Mangstin Eva, ein wittib, geb(ürtig) v(on) Linz, alt bei 51 j(ahren), ist schon yber 40 j(ahre) alhier, ihr man ein gewester trager auf der Gstetten, sie hat unterschid(liche) arbeith verricht, khan altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Rossau.

Erth(eilt) auf h(ernn) Fokhi befelch.

*RV:* –

[F 252] Rätzlin Magdalena, ein wüttib, alt bei 40 jahr, auß Kärndten von Clafemmich<sup>a, 229</sup> gebiertig, ist in die 20 jahr in<sup>b</sup> Osterreich<sup>b</sup>, ihr man ein gewester tagwercher<sup>c</sup>, weillen sie ainen findlkindt durch Gottes willen auferzeigt und anderst kheine anderen mitl selbiges zu erhalten, alß mit den lieben allmussen<sup>d</sup>, [*pag. 79*] und weillen sie auch ohnediñ<sup>e</sup> schwach und wegen made der glüder kheiner arbeit vorstehen khan, in ansehung ihr das stattzai-chen ertheilt worden, wohnt zu Währing, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) von Kriechbaum<sup>230</sup> recomendation, den 4. Marti 1681.

*RV:* /

[F 253] Mittermayrin Magdalena, ein wittib, von Enzerstorf<sup>231</sup> yber der Thona gebier(tig), alt bei 80 jahr, ist in die 19<sup>f</sup> jahr bei der statt, hat<sup>g</sup> cranabekhen und weinscharlin<sup>232</sup> fail getragen und [*sich*] damit ernährt, anjezo khan sie kheiner arbeit oder nahrung khomben, hat den dampf unnd made der glider, wohnt im Undern Wörth, hat ihrn siz.

<sup>a</sup> *Unsichere Lesart.*

<sup>b-b</sup> *Korr. aus hier.*

<sup>c</sup> *Folgt gestrichen bei der statt.*

<sup>d</sup> *Folgt ein weiteres Mal zu erhalten.*

<sup>e</sup> *o- korr.*

<sup>f</sup> *1 korr. aus 2.*

<sup>g</sup> *Folgt sich mit.*

<sup>227</sup> Johann Heinrich Sickmann, 1667–1683 Stadtanwalt; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 284.

<sup>228</sup> Nicht identifiziert.

<sup>229</sup> Nicht identifiziert.

<sup>230</sup> Freiherr von Kriechbaum, mehr. Mög.

<sup>231</sup> Wahrscheinlich Groß-Enzersdorf, SG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ (weitere Mög.).

<sup>232</sup> Granatbeeren: Wacholderbeeren; Weinschädlinge: Beeren der Berberitze.

Auf<sup>a</sup> recomme[n]dation des h(ernn) Scheidl, den 6. Marti<sup>b</sup> 1681.

RV: –

[F 254] [pag. 80] Preyin Juliana, von Attakhring negst Wienn gebürtig, alt 14 jahr, ihr vatter ein gewester soldat im Reich, so gestorben, ist stokhblindt, so durch die fraiß also verderbt worden, daher<sup>c</sup> [kann sie] kheinen dienst vorstehen, wohnt beim Grien Thor<sup>233</sup> bei S(ankt) Ulrich, hat ihrn siz.

Auf<sup>d</sup> anbefehlen ihr gst(rengen) h(ernn) Fokhi ertheilt, den 29. Marti 1681.

RV: –

[F 255] Mülnerin Lucia, alhier gebürtig, ein wittib, ihr mann ein gewester schlosser, alt 62 jahr, hat an beeden füessen den beisenden wurmb und khann altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt zu Niclstorff.

RV: –

[F 256] Wübmerin Eva, auß Franckhen geb(ürtig), alt bey 62 jahr, ein wittib, ist in die 24 j(ahre) bey der statt, hat ein leibsschaden, khann daher<sup>e</sup> kheiner arbeit vorstehen, wohnt in der Leop(old)statt.

RV: –

### 5.2.2.5 Bettlervisitation vom 21. April 1681

[pag. 81] Bey der am 21. April 1681 gehaltenen petlervisita(ti)on seint nachfolgenten armen leuthen die stattzaichen von neuen erthailt worden.

Praes(en)tes:

Ist vorn beim mannsersohnen mit mehrern zu ersehen<sup>234</sup>.

[F 257] [pag. 82] Mezgerin Helena, ein wittib, alhier gebürtig, alt 63 jahr, ihr mann ein gewester reitter, hat mit hunden gehandelt und abgericht, hat ain leibsschaden, khann daher<sup>e</sup> kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Wüden in der Neülukhen, hat ihren<sup>e</sup> siz.

RV: X

[F 258] Raserin Maria, ein wittib, alt bey 60 jahr, vonn Asperhofen<sup>235</sup> in Österreich gebürtig, ist vonn jugent auf alhier bey der statt, hat gearbeitet, was ihr vor die handt khomen ist, hat das kalt vergiftt und khan altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Währingergassen.

RV: X

<sup>a</sup> A- korr. aus j-.

<sup>b</sup> M- korr. aus F-.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen ihr.

<sup>d</sup> Davor gestrichen ha.

<sup>e</sup> sein.

<sup>233</sup> Wahrscheinlich „Zum grünen Tor“ (8., Lerchenfelder Str. 14 [Stand 1918]); vgl. ROTTER, Josefstadt 331f.

<sup>234</sup> Vgl. dazu Kap. 5.2.1.5, S. 123.

<sup>235</sup> Asperhofen, MG, GB Neulengbach, PB St. Pölten-Land, NÖ.

[F 259] Leschin Maria, zu Steuer geb(ürtig), alt 70 j(ahre), ist bereits 3 jahr alhier, ein wittib, hat die hinfallente krankhheit und khan altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt auf der Laimbg(rube).

RV: X

[F 260] [pag. 83] Schuesterin Rosina, vonn Weilheinnb<sup>236</sup> auß Bayrn geb(ürtig), alt 60 jahr, ist biß 40 j(ahre) hier bey der statt, ihr mann ein gewester hauer und sie hat auch gearbeit, waß ihr vorkhomben, hat ein leibsschaden, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt aufn Neüpau.

RV: X

[F 261] Luckhauerin Barbara, vohnn Grätz geb(ürtig), alt 63 jahr, ein wittib, ist fasst vonn jugent auf bey der statt, ihr mann ein gewester lanndtgutscher, ist am blöden gesicht besch(aut) worden und khan altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt yber der Schlagpruckhen.

RV: X

[F 262]<sup>237</sup> Lidingerin Ursula, zu Weidling geb(ürtig), alt 50 jahr, ein wittib, ist biß 16 jahr hier, ihr mann ein gewester hauer, hat sich mit der weingart-arbeit ernehrt, hat den dampff und gliderschmerzen, wohnnt in der Wahrungergassen, hat ihren siz.

RV: X

[F 263] [pag. 84] Maurerin Elisabetha, vonn Oberwalterstorf<sup>238</sup> gebürtig, alt 80 jahr, ein wittib, ist biß 39 jahr bey der statt, hat neben ihren mann zu weing(arten) gearbeitet, hat das kalt vergicht unnd khann altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt auf der Schleifmüll<sup>239</sup>.

RV: X

[F 264] Kherlhoferin Susanna, vonn Seizenstötten<sup>240</sup> geb(ürtig), alt 60 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, ist biß 40 jahr bey der statt und hat neben ihrem mann zu weingarten gearbeit, hat zwei leibschaden, derowegen sye kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnt zu Erdtberg.

RV: X

[F 265] Pfeifferin Maria, alhier gebürtig, ein wittib, ihr mann ein gewester wachter auf der Wüden, hat gewaschen, anjezo khann sie kheiner arbeit mehr vorstehen, ist an lam-ben glidern bsch(aut) worden, wohnt auf der Wüden.

RV: X

[F 266] [pag. 85] Carlin Eva, vonn Augspurg gebürtig, alt 65 jahr, ihr mann ein mauerer, so im spitall krankh ligt, sie hat vorhero gewaschen, anjezo khan sie wegen des blöden

<sup>236</sup> Weilheim in Oberbayern, LK Weilheim-Schongau, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>237</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag F 38.

<sup>238</sup> Oberwaltersdorf, MG, GB Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ.

<sup>239</sup> Schleifmühle, Mühle an einem Wienflussarm (4., Schleifmühlg. 23–25, Rechte Wienzeile 17); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 95f.

<sup>240</sup> Seitenstetten, MG, GB Waidhofen an der Ybbs, PB Amstetten, NÖ.

gesichts nit mehr fortkommen, wohnnt im Unteren Wörth.

*RV: X*

[F 267] Clasin Justina, vonn Mantawa<sup>241</sup> geb(ürtig), alt bey 70 jahr, ein wittib, ist biß 50 jahr bey der statt und hat neben ihren mann zu weing(arten) gearbeitet, ist an lahmen glüdern besch(aut) worden, gehet an einer krukhen unndt klainen handtkrükhl, wohnt an der Wienn.

*RV: X*

[F 268] Dämbin Anna, vonn Obersulz<sup>242</sup> gebürtig, alt 60 jahr, ist biß 40 jahr bey der statt, ihr mann ein gewester kunststäbler, gehet auch dem allmosen nach, weillen sie mit ainen leibsschaden behafft, khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt auf der Lanndtstrassen.

*RV: X*

[F 269] Haßbacherin Maria, vonn Neüsidl<sup>243</sup> [*pag. 86*] bey Wienn geb(ürtig), alt bey 70 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, sie khann alters unndt matten glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in Freyhauß.

*RV: X*

[F 270] Schönfeldin Ursula, alhier gebürtig, ein wittib, alt 60 jahr, ihr man ein gewester stattzaichner, sie hat klökkht unndt kranckhen leuthen gewarttet, sicht ann ainem aug nichts, an dem andern auch gar wenig, khann also kheiner arbeit vorstehen, wohnnt in Freyhaus.

*RV: X*

[F 271] Höckhenederin Catharina, vonn Mauttern geb(ürtig), alt 94 jahr, ihr mann ein gewester gh(e)r(ich)tschreiber ann der Wienn, sie khann altershalber und wegen blöden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt in der Kottgassen.

*RV: X*

[F 272] Ainsidlin Barbara, vonn Niclstorff gebürtig, alt 69 jahr, ein wittib, hat zu weing(arten) gearbeit, anjezo khan sie altersh(alber) [*pag. 87*] kheiner arbeith mehr vorstehen, ist angeschwohlen, wohnnt ann der Wienn.

*RV: X*

[F 273] Naumanin Anna, vonn Pfaffenhofen<sup>244</sup> gebürtig, alt 60 jahr, ihr mann ein gewester schöffknecht, khan aber auch nichts mehr gewünen, sie hat gearbeit, was ihr vorkhomben, anjezo khann sie wegen des dampff kheiner arbeit vorstehen, wohnt in der Rossau.

*RV: X*

<sup>241</sup> Mantua/Mantova, Italien.

<sup>242</sup> Obersulz, KG von Sulz im Weinviertel, MG, GB Zistersdorf, PB Gänserndorf, NÖ.

<sup>243</sup> Nicht identifiziert, mehr. Mög.

<sup>244</sup> Wahrscheinlich Pfaffenhof, KG von Raxendorf, MG, GB u. PB Melk an der Donau, NÖ; eventuell auch Pfaffenhofen, OG, GB Telfs, PB Innsbruck-Land, T.

[F 274] Bayrin Salome, alhier gebürtig, alt 82 jahr, ein wittib, hat neben ihrem mann zu weing(arten) gearbeitet, anjezo khann sie aber berührter weingart-arbeit nit mehr vorstehen, hat das kalt vergicht, wohnnt auf der Wündtmihl.

RV: X

[F 275] Lindnerin Eva, vonn Ollmüz geb(ürtig), alt 78 j(ahre), hat ain mann, so ain tagwercher unndt lanngzei(k)ranckh ligt, sie khann alters unndt schwacher glider halber, auch wegen habenten glidschwamen kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt in der statt in g(emeine)r statt Khassten beim Weissen Oxen<sup>245</sup> yber.

RV: X gestorben, den 2. Mai 1681

[F 276] [pag. 88] Böhmerin Ursula Maria, vonn Junkhowiz<sup>246</sup> auß Schlesien geb(ürtig), alt 100 jahr, hat ain soldaten unnter der stattquarty gehabt und sie hat gehandelt, anjezo khann sie wegen matte der glider nit mehr fortkhommen, wohnnt in Todengäsßl<sup>247</sup>.

RV: X

[F 277] Mayrin Maria, alhier geb(ürtig), alt 78 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer und sie hat bißhero auch zu weing(arten) gearbeitet, khann aber solcher [Arbeit] nit mehr vorstehen wegen matte der glider, wohnnt auf dem Neüpau.

RV: X

[F 278] Wagenhoferin Catharina Elisabeth, vonn Iglau geb(ürtig), alt 56 jahr, hat ein tagwercher gehabt, so unlengst gestorben, sie hat gewaschen, ist an leibschäden bsch(aut), dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Kottgassen beim Gulden Becher<sup>248</sup>.

RV: X

[F 279] Pinglerin Elisabeta, auß der Obern Steyrmarch geb(ürtig), alt 40 jahr, ein wittib, [pag. 89] hat grosse schmerzen in kopff unndt das kalt vergicht, khann also kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt auf der Windtmühl.

RV: X

[F 280] Khellnerin Catharina, alhier gebürtig, alt 34 jahr, ihr mann ein gewester soldat, anjezo ist er krump, hat gewaschen unndt buzt, siecht nicht wohl unndt ist ann der rechten hanndt krump, khann also nichts mehr verrichten, wohnnt an Neüstüfft.

RV: X

[F 281] Zwetlin Susanna, zu Königsstetten geb(ürtig), alt 22 j(ahre), ist vonn jugent auf hier, hat das kalt vergicht unndt schmerzen in füessen, kurz vonn persohnn, wohnt ann Schottenäkhern.

RV: X

<sup>245</sup> „Zum weißen Ochsen“, Wirtshaus (1., Fleischmarkt 28, Postg. 13–15); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 439.

<sup>246</sup> Jungwitz/Jankowice, Polen.

<sup>247</sup> Totengässel, eventuell der damals so bezeichnete Abschnitt der heutigen Kircheng. zwischen Siebensterng. und Burgg. (7.); vgl. ROTTER, Neubau 66.

<sup>248</sup> „Zum goldenen Becher“ (6.), nicht identifiziert.

[F 282] Mitkruegin Maria, in Mayrn [!] geb(ürtig), alt bey 60 jahr, ein wittib, ist 40 jahr hier, hat gewaschen, khann kheiner wäsch mehr vorstehen, mitterer statur, wohnnt unn-tern Weißgärbern.

RV: X

[F 283] Kagerin Rosina, vonn Aspach<sup>249</sup> bey der Neüstatt geb(ürtig), alt 60 j(ahre), ein wittib, ist biß 24 j(ahre) alhier, hat gewaschen unnd andere arbeit verricht, [pag. 90] hat ain leibschaden neben ander zerbrechlichkeit, khann also kheiner arbeit vorstehen, wohnnt bey S(ank)t Ulrich.

RV: X

[F 284] Weidingerin Margaretha, auß der Steyrmarch geb(ürtig), alt 90 jahr, hat ein mann, so auch dem allmosen nachgeheth, hat unterschiedlich hier gediennet und [ist] durch die kindergeburt verderbt worden, wohnt an der Wienn.

RV: X

[F 285] Hueberin Anna, vonn Landtschuet auß Bayrn geb(ürtig), alt bey 50 jahr, ein wittib, ist vonn jugent auf hier, ihr mann ein gewester hauer, hat neben ihrn man zu weing(arten) arbeit verricht unndt [ist] gantz außgearbeit, wohnt zu Gumpendorf.

RV: X

[F 286] Streitin Anna, vonn Landtschron<sup>250</sup> in Böhmb geb(ürtig), alt 40 j(ahre), l(edigen) st(ands), ist 17 jahr alhier, hat allerhandt arbeit verricht, hernach hat ihr der brand den fues verderbt, daß sie sich also einer kruckhen und eines kleinen krickhl bedienen mueß, wohnt bei S(ank)t Ulrich.

RV: X

[F 287] [pag. 91] Haidnin Regina, vonn Rainerstorff<sup>251</sup> geb(ürtig), alt 60 jahr<sup>a</sup>, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, sie hat auch neben ihme gearbeit, hat den dampff unndt schadhafften fueß, wohnt zu Erdtberg.

RV: X

[F 288] Härdin Margaretha, vonn Würzburg<sup>252</sup> geb(ürtig), alt 38 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester holzhakher, sie hat gearbeitet, hat ain naplbruch und [ist] am rechten aug blindt und sicht an linkhen gar wenig, khan dahero kheiner arbeit vorstehen, wohnnt an der Wienn.

RV: X

[F 289] Jechtlin Martha, vonn Scheibs gebürtig, alt bei<sup>b</sup> 80 j(ahren), ist biß 5 jahr hier unndt hat gearbeit, was ihr vorkhomben, khan aber jertz kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt am Neüpau.

RV: X

<sup>a</sup> jahrs.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen 6.

<sup>249</sup> Wahrscheinlich Aspang-Markt, MG, GB u. PB Neunkirchen, NÖ.

<sup>250</sup> Landskron/Lanškroun, Tschechische Republik.

<sup>251</sup> Wahrscheinlich Rannersdorf, mehr. Mög.

<sup>252</sup> Würzburg, kreisfrei, RB Unterfranken, Bayern, D.

[F 290] Gmaisnerin Maria, bey Crembs geb(ürtig), alt 62 jahr, hat ein mann, ist ein tagw(erker), sie hat unterschid(lich) gearbeit, ist an der rechten axel und fueß schadhafft, wohnt auf der Neüstüfft.

RV: X

[F 291] [pag. 92] Somitin Catharina, vonn Kutschoberlanndt<sup>253</sup> geb(ürtig), alt bey 79 jahr, ein wittib, ist yber 40 jahr alhier, hat unterschiedliche arbeithen verrichtet, khann altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnnt zu Nicolstorff.

RV: X

[F 292] Puttenauerin Rosina, vonn Linz geb(ürtig), alt 59 j(ahre), ein wittib, ist in die 30 j(ahre) hier, hat unterschid(liche) arbeiten verricht, hat ein leibsschaden, wohnnt in der Leopoldstatt.

RV: X

[F 293] Schmidin Barbara, in der Pfalz geb(ürtig), alt 70 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester tagwercher, haben miteinander das tagwerch gearbeit, khan aber kheiner arbeit mehr vorstehen, sicht nit woll, wohnnt in der Währingergassen.

RV: X

[F 294] Fischerin Magdalena, vonn Röz geb(ürtig), alt bey 60 jahr, ein wittib, ist biß 40 j(ahre) hier unnd in untersch(iedlichen) diensten gewesen, hat das kalte vergicht in henndt unndt füessen, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wohnt in der Währingergassen.

RV: X

[F 295] [pag. 93] Aignerin Maria, vonn Horn geb(ürtig), alt bey 53 jahr, ist biß 40 jahr alhier bey der statt unndt hat in unnterschid(lichen) burgersheusern hier gearbeit und gediennt, hat den linkhen fueß und arm abgebrochen, hat auch die schwindtsucht, khann dahero kheiner arbeit vorstehen, wohnt in der Rossau.

RV: X

[F 296] Haidin Eva<sup>a</sup> Rosina, von Grinzing gebiertig, alt 40 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauer, so vor zway jahrn gestorben, sie hat gespunen und [ist] anderer arbeit nachgangen, hat die axl außgefallen und [ist] im khopf bißweillen alle verihret, daß sie also kheiner arbeit vorstehen khan, mütterer statur, wohnt in der Währingergassen, hat ihren siz.

RV: X

[F 297]<sup>254</sup> Hebenreichin Catharina, vonn Neüdorf<sup>255</sup> yber der Thonnau gebürtig, alt 70 jahr, khan wegen ihres hohen alters kheiner arbeit nit vorstehen, ist vonn jugent auf<sup>b</sup> hier,

<sup>a</sup> -a eingefügt.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen hi.

<sup>253</sup> Nicht identifiziert.

<sup>254</sup> Vgl. für einen irrtümlichen Eintrag bei den Männern M 205.

<sup>255</sup> Neudorf bei Staatz, MG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ.

ihr mann ein gewester kutschy und sie hat mit fliglwerc<sup>256</sup> gehandelt, ist ihr das zaichen als einer spital(erin) erth(eilt) worden.

RV: X

[F 298] [pag. 94] Rainerin Elisabetha, vonn Mitternwaldt<sup>257</sup> bey Innsprugg in Tyrol geb(ürtig), alt 69 jahr, khann wegen ihres hohen alters und auch unpäsßlichkheiten kheiner arbeit vorstehen, ist ihr als einer spitallerin das zaichen erth(eilt) worden, hat khein gewisse wohnung.

RV: X

[F 299] Hochreiterin Margaretha, vonn Bayrisch Waydthofen geb(ürtig), alt 65 j(ahre), ein wittib, hat ein grossen vorfall, [kann] auch kheiner arbeith mehr vorstehen, ist ihr als einer spitallerin das zaichen erth(eilt) worden, hat khein gewisse wohnung, will sich umb eine umbsehen.

Denn 21. Aprill 1681.

RV: X

[F 300] Ungerin Catharina, von Minchen gebiertig, alt bei 70 jahr, ein wittib, ist biß 40 jahr alhier, ihr man ein gewester hauer, sie hat neben ihren man auch zu weing(arten) [ge]arbeit, hört nit woll, [kann] alters und madte halber kheiner arbeit mehr vorstehen, ist ihr als ainer spitallerin das zaichen geben worden, wohnt auf der Wien, hat ihrn siz.

RV: X

[F 301]<sup>258</sup> [fol. 95<sup>r</sup>] Arttnerin Maria, auß Frankhenland g(ebü)r(tig), alt 53 j(ahre), ein wittib, ihr mann ein gewester stattzaichner, hat gearbeit, was ihr forkommen, seint ihr<sup>a</sup> beede axl außgefallen und [ist] ann füessen schadhafft, wohnt bey Mariahilff.

RV: X

[F 302]<sup>259</sup> Paurin Anna, vonn Zisserstorff geb(ürtig), alt 27 jahr, hat ein mann, Gregor Pauer, so kranckh ist, haben ein kindt bei  $\frac{5}{4}$  j(ahren), khan aber wegen ihrer mit aus muetterleib gebrachten handt kheiner arbeit vorstehen, wohnt in der Leopoltstatt.

RV: X

[F 303] Khullmayrin Anna Maria, von Straubing geb(ü)r(tig), alt bei 60 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier, hat biß 30 jahr alhier gedient<sup>b</sup>, ihr man ein gewester kay(serlicher) seufftenkhnicht, hat schadhafft<sup>c</sup> füeß und schmerzen in glidern, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, grosser statur, wohnt in der Khottgassen, hat ihren<sup>c</sup> siz.

RV: X

<sup>a</sup> Folgt gestrichen zween [?].

<sup>b</sup> Folgt gestrichen ihr.

<sup>c</sup> sein.

<sup>256</sup> Flügelwerk: essbare Vögel bzw. Geflügel.

<sup>257</sup> Mittenwald, LK Garmisch-Partenkirchen, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>258</sup> Vgl. für einen irrtümlichen Eintrag bei den Männern M 193.

<sup>259</sup> Vgl. für einen irrtümlichen Eintrag bei den Männern M 194.

[F 304]<sup>a</sup> Pärer<sup>b</sup> Geörg, von Ollmüz gebiertig, alt 63 jahr, ein gewester pauren zu Attakhla<sup>c</sup>, so ihr g(naden) h(ernn) Grundemann gehörig<sup>260</sup>, ist bereits in die anderthalb jahr stokh-blindt, hat ain weib und ain kindt, großer statur, gemischte haar und grossen bardt, wohnt<sup>d</sup>.

Auf ihr g(naden) h(ernn) Grundmans recomendation ertheilt, den 5. Mai 1681.

RV: –

[F 305] [fol. 95<sup>v</sup>] Fuxin Maria Magdalena, alhier gebiertig, alt 43 jahr, ihr man Jacob Fux ein stattzaichner, ist gehörlöß und [hat] schmerzen in der seiten, khan dahero kheiner arbeit vorstehen, wohnt auf der Wüden, hat ihrn siz.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) Trachen anbefehlen, den 19. Mai 1681 erth(eilt).

RV: –

[F 306] Hechenbergerin Catharina, von Neüsidl<sup>261</sup> geb(ürtig), alt 67 jahr, ist alhier beim Lorenzern<sup>262</sup> 17 jahr mayrin gewesen, anjezo aber khan sie wegen hohen alter und mader glider kheiner arbeit mehr vorstehen, als[o] ist ihr das stattzaichen erthalt worden, wohnt<sup>e</sup> auf der Dominicanerpastey<sup>263</sup>.

Erth(eilt) auf rathsverwilligung.

RV: –

[F 307] [fol. 96<sup>r</sup>] Khlaußin<sup>f</sup> Brigitta, alhier gebiertig, alt 45 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauer, ist an linkhen offen und verschwollnen fueß bschaut, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, lang von persohn, wohnt beim Langen Kheller am Neüpau, hat ihrn siz.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) Fokhi schriftliche verordnung ertheilt, den 4. Juni 1681.

RV: –

[F 308] Pöschlin Ursula, auß Bayrn von Oberdäkking<sup>264</sup> gebiertig, alt bei 70 jahr, ein wittib, ist in die 60 jahr alhier bei der statt, ihr man ein gewester zimerman, so alhier gearbeit, und sie hat allerhandt arbeit, was ihr vor die handt khomben, vericht, ist durch die kindergeburt alle verderbt worden, auch<sup>g</sup> alters[halber] und wegen habendem fürfall

<sup>a</sup> Irrtümlicherweise bei den Frauen eingetragen, nicht korrigiert.

<sup>b</sup> Davor V [?].

<sup>c</sup> -khla korr. aus -khrin.

<sup>d</sup> Folgt keine weiteren Angaben.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen beim.

<sup>f</sup> Darüber gestrichen Schwanger.

<sup>g</sup> Korr. aus daß sie.

<sup>260</sup> Aderklaa, OG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ; damals Teil der Herrschaft Süßenbrunn im Besitz von Adam Anton Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels (1624–1711), kaiserlicher Rat und Untermarschall von Österreich unter der Enns; vgl. BIRNGRUBER, Waldenfels 395.

<sup>261</sup> Nicht identifiziert, mehr. Mög.

<sup>262</sup> Laurenzerinnenkloster (Augustinerorden), damals im Bereich der heutigen Hauptpost gelegen (1., Fleischmarkt 19); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 693f.

<sup>263</sup> Dominikanerbastei (Hollerstaudenbastei), Bastei zwischen Stubentor und Dominikanerkloster (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 56.

<sup>264</sup> Obertaching, Ortsteil von Taching am See, LK Traunstein, RB Oberbayern, Bayern, D, oder Oberdaching, Ortsteil von Pilsting, LK Dingolfing-Landau, RB Niederbayern, Bayern, D.

kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, gemischte haar, wohnt bei S(ankt) Ulrich, hat ihren siz.

RV: –

[F 309] [fol. 96<sup>v</sup>] Bayrin Barbara, auß der Steuermarkht gebiertig, alt bei 60 jahr, ein wütib, ist in die 40 jahr alhier bei der statt<sup>a</sup>, hat sich<sup>b</sup> in unterschiedlichen diensten alhier befunden, hernach hat sie ainen blindten maller geheurath, hat 14 jahr mit ihme gehaußet, grosser statur, hat den linkhen fueß 2 mall abgebrochen, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], wohnt in der<sup>c</sup> Währingergasßen, hat ihrn siz.

Auf ihr g(estrengen) h(ernn) Trachen befelch, den 27. Juni 1681.

RV: –

[F 310] Schradin Elisabeth, von Marburg aus Steurm(ark) geb(ürtig), alt bey 70 jahn, ein wittib, ihr man ein gewester soldat, ist vonn jugent auf alhier und hat gearbeitet, anjezo aber khan sie wegen hochem alter<sup>d</sup>, matten glider unndt geschwollnen füessen kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, weisse haar, wohnt in der Khottgasßen.

Aufs h(ernn) Zeißlmayrs recomenda(ti)on erth(eilt), 28. Juni 1681.

RV: –

[F 311] [pag. 97] Hueberin Elisabetha, von Regensburg gebiertig, alt 50 jahr, ist bis in die 30 jahr hier, ein wittib, ist in unterschiedlichen diensten gewesen, hat zween leibsbrich, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, khleiner statur, wohnt auf der Landtstrassen.

Auf ihr g(naden) fr(au) burgerm(eisterin) recommendation ertheilt, den 30.<sup>e</sup> Juni 1681.

RV: –

[F 312] Geistbergerin Balburg, in der Oberrn Pfalz von Aichstett<sup>265</sup> gebiertig, ein wittib, ihr man ein gewester vischer, sie hat gewaschen und was ihr für die handt khomben ist, [verrichtet], ist im spitall khranckher gelegen, nach deren err[e]ichender gesundtheit und daß sie von spitallsunderhaltung khomben, [ist] ihr das stattzaichen ertheilt worden.

Den 7. Juli 1681, auf befelch der herrn superintendenten ertheilt worden.

RV: –

[F 313] Buechnerin Barbara, vonn Salzburg geb(ürtig), alt 80 jahr, ein wittib, ist 29 jahr alhier<sup>f</sup> und hat underschidliche arbeiten verrichtet, khan aber alters und matten glider halber kheiner arbeith mehr vorstehen, ist<sup>g</sup> im spital gewesen, damit sie hinauß khomen, ist ihr das stattzaichen erthalt worden, hat khein gewisse wohnung.

9. Juli 1681.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt irrtümlicherweise ledigen standts.

<sup>b</sup> sie.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen f[.] [?].

<sup>d</sup> Folgt gestrichen und.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen Juli.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen ihr mann ist [.]

<sup>g</sup> Korr. aus umbwillen sie.

<sup>265</sup> Wahrscheinlich Eichstätt, LK, RB Oberbayern, Bayern, D.

[F 314] [pag. 98] Eva<sup>a</sup> Haasin, vonn Stokherau [gebürtig], ein wittib, alt 26 jahr, ihr mann ein gewester tagw(erker), ist bereits ain jahr hier, ist ihr in ansehung ihrer 5 kinder das stattzaichen erthailt worden, wohnt in der Alsterg(asse)<sup>b</sup> beim Weissen Rößl, hat ihren<sup>c</sup> siz.

RV: –

#### 5.2.2.6 Bettlervisitation (Extravisitation) vom 23. Juli 1681

Bey der am 23. Julii 1681 gehaltenen extra-visitacion ist nachvolgenten armen leuthen das stattzaichen erthailt worden.

Herr Fokhy, herr Trach, herr v(on) der Kling, herr v(on) Hardisch: alle vier des innern stattr(ats) als commissarius

Herr spitlmaister

[F 315] [pag. 99] Fisterin Ursula, vonn Rakherspurg aus der Steurm(ark) geb(ürtig), alt bey 44 j(ahren), ein wittib, hat 2 kinder, das kleinere ganz mieheseelig, dieweillen sie auch gannz blödt ann gesicht, ist ihr derentwegen das stattzaichen erth(eilt) worden, wohnt zu Nicolst(orf).

RV: –

[F 316]<sup>266</sup> Äzbergerin Catharina, alhier gebürtig, alt bey 50 jahr, ihr mann ein gewester romork(nec)ht, hat ainen fluß in beeden augen, daß sie wenig siecht, unndt [ist] matt ann leib, langg vonn statur, rottlichts gesicht, wohnnt zu Nicolstorff.

RV: –

[F 317] Felckhnerin Susanna, ein wittib, alt bey 55 jahr, ist biß 45 jahr hier, ihr mann ein gewester furknecht, sie hat zu weing(arten) gearbeitet, ist ann rechten armb gannz lamb, blödts gsicht unnd schwindl in kopf, daher sye kheiner arbeit mehr vorstehen khann, langger statur, wohnnt an der Wienn ins herrn v(on) Wenzelsberg hauß<sup>267</sup>.

RV: –

[F 318] Fischerin Margar(etha), vonn Michlstötten<sup>268</sup> yber der Thonau geb(ürtig), alt bey 36 jahr, langger statur, hat den schwindl in kopff und sonst gannz außgearbeitet, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khann, wohnnt in des h(ernn) v(on) Wenzellsberg hauß an der Wienn.

RV: –

<sup>a</sup> Darüber gestrichen Sigler.

<sup>b</sup> Folgt ein weiteres Mal gasßen.

<sup>c</sup> sein.

<sup>266</sup> Vgl. für einen weiteren Eintrag F 202.

<sup>267</sup> Haus im Besitz der Familie von Wenzelsberg, später Kübeckhaus (4., Wienstr. [Rechte Wienzeile]); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 12; CZEIKE, Lexikon 5 650.

<sup>268</sup> Michelstetten, KG von Asparn an der Zaya, MG, GB u. PB Mistelbach, NÖ.

[F 319] [pag. 100] Hofmanin Apolonia, alhier geb(ürtig), alt bey 57 j(ahren), l(edigen) standts<sup>a</sup>, ist ann beeden armen<sup>b</sup> krump unnd aller außgearbeit, hat lang in spitall<sup>c</sup> gediennt für ein köchin, grosßer statur, wohnnt in der herren p(atres) Domminicaner garten<sup>269</sup> vorn Kärnerthor.

RV: –

[F 320] Dänterin<sup>d</sup> Maria, von Grossenrustbach<sup>270</sup> bei Müstlbach<sup>271</sup> gebürtig, alt 70 jahr, ein wittib, ist bereits ain jahr hier, ihr man ein gewester hauer, sie hat sich auch mit der weingartt-arbeit ernährt, ist ihr der ruckhgradt ab und<sup>e</sup> zway rippen eingefallen, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], wohnt an der Wienn bei ihrn sohn, so ain tagwerkher.

Auf ihr gest(rengen) h(ern) d(okto)r Haasen recomendation ertheilt, den 23. Juli 1681.

RV: –

[F 321] Neüparin Rosina<sup>f</sup>, auf dem Markhtanger<sup>272</sup> geb(ürtig), alt 14 jahr<sup>g</sup>, welche in kopff unnd sonnstn gannz corumpiert unnd kheiner arbeith vorstehen khan, ist ihr de-rentwegen das stattzaichen erthailt worden, wohnnt in der Leopoltstatt.

Erth(eilt) auf der h(ern) superindend(enten) und spitlm(eisters) münd(lichen) befelch, 23. Septemb(er) 1681.

RV: –

[F 322] [pag. 101] Schiellerin Elisabetha, alt 70 jahr, von<sup>h</sup> Singenreidt<sup>273</sup> ober Crembs [gebürtig], ein wittib, ihr man ein gewester paur, so nur 3 jahr mit ihme gehaußet, ist bereits 8 jahr alhier, hat gearbeit, waß ihr vor die handt khomben, khan<sup>i</sup> also<sup>i</sup> sie alters und wegen madte der glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt<sup>i</sup>.

RV: –

[F 323] Jänin Martha, vonn Sträming<sup>274</sup> geb(ürtig), alt bey 80 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, sie hat bey unnderschid(lichen) frauen bein kindern gearbeitet, anjezo aber khan sie wegen hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, langer statur, wohnnt auf der Lüümbgrueben.

Erth(eilt) auf h(ern) Fokhi befelch, denn 30. Septembr(is) 1681.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt ein weiteres Mal alt bey 57 jahr.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen augen.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen gearbeit.

<sup>d</sup> Korr. aus Gantterin.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen v.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen ein [?].

<sup>h</sup> Folgt ein weiteres Mal von.

<sup>i-i</sup> Korr. aus weillen.

<sup>j</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>269</sup> Wahrscheinlich ein in der Neulucke gelegenes und vermutlich von einem größeren Garten umgebenes Haus im Besitz des Dominikanerklosters (1./4.); vgl. HOFBAUER, Wieden 17.

<sup>270</sup> Großrußbach, MG, GB u. PB Korneuburg, NÖ.

<sup>271</sup> Mistelbach, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>272</sup> Nicht identifiziert.

<sup>273</sup> Singenreith, KG von Kottes-Purk, MG, GB u. PB Zwettl, NÖ.

<sup>274</sup> Wahrscheinlich Straning, KG von Straning-Grafenberg, MG, GB u. PB Horn, NÖ.

[F 324] Goldtbacherin<sup>a</sup> Veronica, ein wittib, alt 88 jahr, von Sätzen<sup>275</sup> auß dem Landt ob der Enß gebiertig, so von jugent hier ist, und weillen sie mit ainen muetterbruch und haarnwindten behafft, dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, mütter statur, wohnt am Salzgries, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burger(meisters) befelch, den 14. Ja(nuar) 1682.

RV: –

[F 325] [pag. 102] Riedemayrin<sup>b</sup> Catharina, von Igenhausen<sup>276</sup> aus Bayrn gebürtig, alt 68 jahr, ist in das 3<sup>te</sup> jahr alhier bey der statt Wienn und dem allmosen nachgangen, ihr man Michael Riedem(ayr) ein gewester tagw(erker), umbwillen sie altershalber und [wegen] matten glidern kheiner arbeit mehr vorstehen khan, ist ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt in der Rossau.

Erth(eilt) auf h(ernn) Napp recomenda(ti)on.

RV: –

[F 326] Dultin Eva, alhier gebiertig, ein wittib, alt 72 jahr, so ganz contract und mit der wassersucht<sup>c</sup> behafft und weillen sie sich langwierug mit der hardten arbeit ernehrt, anjezo derselben nit mehr vorstehen khan, dahero ihr das stattzaichen ertheilt worden, grosser statur, wohnt auf der Landtstrassen, hat ihren<sup>d</sup> siz.

RV: –

[F 327] Cränerin Martha, von Naburg<sup>277</sup> auß der Oberrn Pfalz [gebürtig], ein wittib, alt 50 jahr, ist in die 36 jahr alhier und in unterschiedlichen diensten hier gewessen, auch das tagwerch gearbeit, hat blödt<sup>e</sup> augen und ganz außgear[b]eit, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, khlainer<sup>e</sup> statur, wohnt in Freyhauß, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burger(meisters) befelch.

RV: –

[F 328] [pag. 103] Eignerin Margaretha<sup>f</sup>, alhier gebiertig, alt 73 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester tagwercher, hat sie sich jederzeit mit der hardten arbeit ernährt, hat in denen glidern das khalt vergicht<sup>g</sup>, dahero<sup>h</sup> sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan<sup>h</sup>, mütterer statur, wohnt<sup>i</sup> auf der Wienn, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters mindtliches anbefehlen ertheilt, den 28. Jenner 1682.

RV: –

<sup>a</sup> *Darüber gestrichen* E(v)a Samizin.

<sup>b</sup> *Korr. aus* Lidlin.

<sup>c</sup> *Folgt gestrichen* beschafft.

<sup>d</sup> sein.

<sup>e</sup> khl- *korr.*

<sup>f</sup> *Folgt gestrichen* von.

<sup>g</sup> *Folgt gestrichen* wohnt.

<sup>h-h</sup> *Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.*

<sup>i</sup> wo- *korr.*

<sup>275</sup> Saxen, MG, GB u. PB Perg, OÖ.

<sup>276</sup> Igenhausen, Ortsteil von Hollenbach, LK Aichach-Friedberg, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>277</sup> Nabburg, LK Schwandorf, RB Oberpfalz, Bayern, D.

[F 329] Märckhlin<sup>a</sup> Margaretha, zu Neudorf<sup>278</sup> gebürtig, alt bei 50 jahr, ist zway jahr bei der statt, hat ain man, so ain hauer, haben 4 kinder, 2 in diensten und 2<sup>b</sup> haben sie bei ihnen, sie, Markhlin, hat das reisendt in denen glidern, mütterer statur, häger von gesicht, wohnt zu Herenalß, hat ihrn siz.

Auf ihr gestreng h(ernn) Hårditsch schriftliches anbefelhen, den 20. Feb(ruar) 1682.

Auf<sup>c</sup> ihr g(naden) h(ernn) burgerm(eisters)<sup>d</sup> zetl ertheilt, den 22. Jan(uar) 1692<sup>c</sup>.

RV: –

#### 5.2.2.7 Bettlervisitation vom 11. März 1682

[pag. 104] Bey der am 11. Martii 1682 gehaltener petlervisitation seint nachfolgendten armmen leuthen die zaichen von neuen ertheilt worden.

Praes(ent)es:

Sein vorn bei denen manßpersohnen mit mehrern zu ersehen<sup>279</sup>.

[F 330] Stimizerin Anna, alhier geb(ürtig), alt 67 jahr, ihr mann ein gewester holzhackher und sie hat das tagwerch gearbeitet, wegen ihres blöden gsichts khann sie keiner arbeith mehr vorstehen, wohnnen in der Leopoltstatt.

RV: –

[F 331] Hueberin Ursula, vonn Ybbs geb(ürtig), alt 71 j(ahre), ist in die 40 jahr hier, hat bißhero zu weingarten gearbeitet, ein wittib, hat blöde augen unndt [ist] matt von glidern, dahero sye kheiner arbeith mehr vorstehen khann, mitterer statur, wohnt ann der Wienn.

RV: –

[F 332]<sup>280</sup> [pag. 105] Schmarozerin Anna, vonn Neuenlempach geb(ürtig), alt 70 j(ahre), ein wittib, ist in die 20 jahr hier, ihr mann ein gewester soldat im veldt, hat ein leibsschaden, khann dahero kheiner arbeith mehr vorstehen, grosser statur, wohnt ann der Wienn beim Weissen Creüz<sup>281</sup>.

RV: –

[F 333] Widemanin Barbara, alhier geb(ürtig), alt 68 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester holzhackher unndt sie hat gearbeitet, was ihr vor die hanndt khomen, anjezo khann sie wegen matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, klainer statur, wohnnt zu Währing.

RV: –

<sup>a</sup> *Darüber gestrichen* Mäckh.

<sup>b</sup> *Folgt gestrichen* bei ihnen.

<sup>c-c</sup> *Nachträglich hinzugefügt; davor* von.

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen* b.

<sup>278</sup> Wahrscheinlich Wiener Neudorf, MG, GB u. PB Mödling, NÖ (weitere Mög.).

<sup>279</sup> Vgl. dazu Kap. 5.2.1.7, S. 136.

<sup>280</sup> Vgl. M 148, bei dem es sich vermutlich um ihren Mann handelt.

<sup>281</sup> „Zum weißen Kreuz“, mehr. Mög. (6.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 163.

[F 334] Schotterin Anna, vonn Innglstatt<sup>282</sup> geb(ürtig), alt 24 jahr, leed(igen) stanndts, ist 6 jahr hier und hat in unnterschiedlichen orthen gediennt, ist an glidern lamb, dahero sie zwo krueckhen gebrauchen mueß unndt kheiner arbeith mehr vorstehen khann, wohnnt bey S(ank)t Ulrich.

RV: –

[F 335] [pag. 106] Käglin Maria, vonn Langenlois geb(ürtig), alt 78 j(ahre), ein wittib, ist in die 20 jahr hier, ihr mann ein gewester tagwercher, so [während] vergangener contagion gestorben, hat einen leibsschaden und khalt vergicht, dahero sie kheiner arbeith vorstehen khann, gehet auf zwo kruckhen, wohnnt zu S(ank)t Ulrich.

RV: –

[F 336] Schradin<sup>a</sup> Martha, vonn Freündorf [gebürtig], ein wittib, alt 80 jahr, ist 28 jahr alhier, ihr mann ein gewester hauer, sie hat auch neben ihren mann zu weing(arten) gearbeitet, khann altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, großer statur, wohnnt auf der Laimbgrueben.

RV: –

[F 337] Lehnerin Catharina, bey der Neüstatt gebürtig, alt bey 70 jahr, ist biß 60 jahr hier unndt hat neben ihren mann zu weing(arten) gearbeitet, hört nit woll unnd khann altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt inn der Kottgassen.

RV: –

[F 338] [pag. 107] Rauscherin Catharina, vonn Bruckh ann der Mur gebürtig, alt 75 jahr, ist biß 38 jahr hier, hat unterschiedlich bey der statt Wien gearbeitet, ist an kopff schadthafft unndt [hat] an glidern schmerzen, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen khann, wohnnt in Peckhenheußl<sup>283</sup>.

RV: –

[F 339] Lehnerin Maria, alhier gebiertig, alt 14 jahr, ein armmer waiß, so ain blodes gesicht und khrumpen fueß [hat], gehet auf zwo khrukhen, wohnt bei S(ank)t Ulrich.

RV: –

[F 340] Hoferin Elisabetha, vonn Eckhenfeldt<sup>284</sup> aus Bayrn geb(ürtig), alt 40 jahr, ist biß 20 jahr hier, ein wittib, ihr mann ein gewester pekhenjunger, sie hat gearbeitet, was ihr vorkhomen, miterer statur, ist ann kopff schadthafft unndt [hat] ann leib das kalt vergicht, wohnnt in der Alstergassen beim Gulden Wolfen<sup>285</sup>.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen Anna.

<sup>282</sup> Ingolstadt, kreisfrei, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>283</sup> Bäckenhäusel, Filiale des Bürgerspitals, Erweiterung des gegenüberliegenden Lazarets (9., Währinger Str. 42, Boltzmannng. 1); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 225.

<sup>284</sup> Eggenfelden, LK Rottal-Inn, RB Niederbayern, Bayern, D.

<sup>285</sup> „Zum goldenen Wolf“ (9., Alservorstadt 196, gelegen in der Alser Str. [Stand 1861]); vgl. HOFBAUER, Alservorstadt 23 u. 90.

[F 341] Dänglmayrin Anna Magdalena, von Rust<sup>286</sup> am Thullnerfeldt gebiertig, alt 58 jahr, ein wüttib, so 15 jahr hier, ihr gewester man ein zimerman, sie hat<sup>a</sup> jederzeit zu weingartten gearbeit, ist durch ainen fall verderbt worden, daß sie kheiner arbeith mehr vorstehen khan, lang von statur, wohnt zu Margarethen, hat ihrn siz.

RV: –

[F 342] [pag. 108] Philipperin Regina, von Pueching<sup>287</sup> bei Fiessa<sup>288</sup> in Schwaben gebiertig, alt 70 jahr, so biß 60 jahr hier bei der statt, ein wittib, hat jederzeit zu weingartten gearbeit, khan alters und wegen made der glider, auch<sup>b</sup> dampf<sup>b</sup> kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt zu Währing, hat ihrn siz.

RV: –

[F 343] Hardtmanin Maria Magda(lena), zu Grätz gebürtig, alt 55 jahr, ein wittib, ist von jugent auf hier, ihr mann ein gewester mauerpallier, welcher sich beim Servitengebeu<sup>289</sup> in der Rossau erfallen hat, sie hat gewoschen, hat schadhaffte r(everen)do füess, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen khan, weillen sie sich im spitall befunden, ist ihr das stattzaichen erthailt worden, wohnt in der Leopoltstatt.

RV: –

[F 344] Pindenraitin Sara, von Ischl aus dem Landt ob der Ens geb(ürtig), alt 65 jahr, ein wittib, ihr mann ein gewester tagwercher, sein in die 60 jahr hier, hat gearbeitet, was ihr vor die handt khomen, alters[halber und weil sie einen] matten leib [hat] und ainauget [ist], dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen khann, weillen sie sich im spitall befunden, ist ihr das zaichen erthailt worden, wohnt in der Währingergassen.

RV: –

[F 345] [pag. 109] Schindlerin Maria, vonn Hausung<sup>290</sup> gebürtig, alt 63 jahr, ist bey 8 jahn alhier unndt hat underschidliche arbeithen verrichtet, umbwillen sie mit einen leibsschaden behafftet, dahero khein arbeith verrichten khan, miterer statur, wohnnt auf der Laimbrueben.

RV: –

[F 346] Neümayrin Ursula, von Götzendorf<sup>291</sup> in Osterreich [gebürtig], alt 50 jahr, ein wittib, ist in die 8 jahr hier, ihr man ein gewester s(alva) v(enia) saumayr zu S(ankt) Marx, sie hat ainen leibschaden, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt auf der Neüstüfft beim Weissen Lämp<sup>292</sup>, hat ihrn siz.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen a zu.

<sup>b-b</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>286</sup> Rust im Tullnerfeld, KG von Michelhausen, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>287</sup> Buching, Ortsteil von Halblech, LK Ostallgäu, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>288</sup> Füssen, LK Ostallgäu, RB Schwaben, Bayern, D.

<sup>289</sup> Servitenkirche und -kloster, heute Roßauer Pfarrkirche (9., Serviteng. bei 9); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 207f.

<sup>290</sup> Eventuell Häusling, KG von Dunkelsteinerwald, MG, GB u. PB Melk, NÖ, oder Hausbrunn, MG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ.

<sup>291</sup> Götzendorf an der Leitha, MG, GB u. PB Bruck an der Leitha, NÖ, oder Götzendorf, KG von Velm-Götzendorf, OG, GB Zistersdorf, PB Gänserndorf, NÖ.

<sup>292</sup> Wahrscheinlich „Zum weißen Lamm“ (7., Neustiftg.) (weitere Mög.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 207.

[F 347] Khöpplin Margaretha, von Haußleüthen<sup>293</sup> [*gebürtig*], alt 65 jahr<sup>a</sup>, ein wittib, ist von jugent auf alhier, hat zu weing(arten) gearbeit, hat ainen leibschaden, khan dahero kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt zu Herrnalß, hat ihrn siz.

RV: –

[F 348] Freidingstainin Margaretha, von Langenlebern<sup>294</sup> gebiertig, alt 24 jahr, ist in die 10 jahr alhier und [*hat*] unterschiedlich gedient, so sie der schlag getroffen, khan also kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt vorn<sup>b</sup> Purkthor, hat ihrn siz.

RV: –

[F 349] [*pag. 110*] Heußlin Barbara, von Michendorf<sup>295</sup> geb(ürtig), alt 42 jahr, ist von jugent auf hier und [*hat*] gedient, hat ain man, so ain trager, sie ist an beeden füessen schadhafft, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khann, groß von persohn, wohnt in der Leopoldtstatt, hat ihrn siz.

RV: –

[F 350] Prunmayrin Christina, alhier geb(ürtig), alt 58 j(ahre), ihr man ein tagwercher, haben das tagwerch beede beim ziegler gearbeith, hat ain leibsschaden, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen khann, miterer statur, wohnt in zieglofen beim Lazareth.

RV: –

[F 351] Reyerin Agnes, vonn Krottendorf<sup>296</sup> in Kärnden geb(ürtig), alt 78 jahr, ein wittib, ist in die 40 jahr hier, hat gearbeith, was ihr vor die hanndt khomen, khan alters und maten glider halber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt auf der Laimbg(rube).

RV: –

[F 352] [*pag. 111*] Lauttnerin Barbara, von Thonnawörth auß Bayrn gebiertig, alt 80 jahr, ein wüttib, ist biß 50 jahr hier, hat gearbeit, was ihr under die handt khomben, ihr<sup>c</sup> man ein gewester tagwercher, sie hat den schwindl im khopf und reissen in s(alva) v(enia) füessen und [*kann*] altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, khurz von persohn, wohnt auf der Windtmüll.

RV: –

[F 353] Sakhin<sup>d</sup> Maria Barbara, alhier gebiertig, ein wittüb, ihr man ein gewester stattzaichner, sie hat gearbeit, waß ihr vorkhomben, hat das rothlauf in khopf, hat 3 khleine khinder, in ansehung der khinder ist ihr das stattzaichen ertheilt worden, mütterer statur, wohnt auf der Windtmüll.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt ein weiteres Mal alt.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen th.

<sup>c</sup> ist.

<sup>d</sup> -kh- korr. aus -x-.

<sup>293</sup> Wahrscheinlich Hausleiten, MG, GB Stockerau, PB Korneuburg, NÖ (weitere Mög.).

<sup>294</sup> Langenlebern-Oberaigen bzw. Langenlebern-Unteraigen, KG von Tulln an der Donau, SG, GB u. PB, NÖ.

<sup>295</sup> Wahrscheinlich Münchendorf, OG, GB u. PB Mödling, NÖ, oder Michelndorf, KG von Michelhausen, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>296</sup> Krottendorf, mehr. Mög.

[F 354] Drinckherin Maria, von Sträzendorf<sup>297</sup> bei Stokherau gebiertig, [alt] 36 jahr, ist bereiths 22 jahr hier, hat unterschiedlich hier gedient, ist am linkhen fueß schadhafft, hat ain man, so ain gewester hiesiger stattquarti gewessen, hat<sup>a</sup> durch ain mueßqueten-schuß<sup>298</sup> die rechte handt verlohren, gehet an landt den allmossen<sup>b</sup> nach, haben 4 khleine khinder, wohnen auf der Widen.

RV: –

[F 355]<sup>299</sup> [pag. 112] Joachimbin Anna, alt bei 70 jahr, von Znaimb gebiertig, ist biß 16 jahr hier, hat hier unterschiedlich gearbeitet, was sie vorbringen khönnen, ihr<sup>c</sup> man ein gewester landtgutschy-khnecht, hat auch<sup>d</sup> ain stattzaichen, sie hat zwaymall der gwaldt Gottes getroffen, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wohnen in der Leopoldt-statt.

RV: –

[F 356]<sup>300</sup> Wickhin Maria, von Ödenburg<sup>301</sup> gebiertig, alt bei 50 jahr, ist erst in die anderthalb jahr [hier], hat ain mann, so auch ain stattzaichen hat, sie ist am beeden henden khump, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mitterer statur, wohnt im Undern Wörth, hat ihrn siz.

Auf ihr gestr(engen) h(ernn) Trachen mündtliches anbefehlen, den 2. April 1682.

RV: –

[F 357] Taschnerin Apolonia, von Neuenmarkht<sup>302</sup> in Bayrn geb(ürtig), alt bey 50 jahr, ist bey 6 jahren alhier unndt hat underschid(liche) arbeith verrichtet, umbwillen sie aber am rechten arm das kalt vergicht, khan sie dahero kheiner arbeith mehr vorstehen, miterer statur.

Auf ihr<sup>e</sup> g(naden)<sup>e</sup> h(ernn) b(ürger)maisters zetl, 11. April 1682.

RV: –

[F 358]<sup>303</sup> [pag. 113] Renzin Christina, alt bei 60 jahr, von Teütschen Proderstorff<sup>304</sup> gebiertig, ist in die 40 jahr hier und [hat] ihr zeit in diensten gearbeitet<sup>f</sup>, hat die thör und dampf, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen [kann], hat ain man, so ain hauer, so gleichmessig kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], mitterer statur, wohnt zu Erdtberg, hat ihrn siz.

<sup>a</sup> *Korr. aus* so ihme.

<sup>b</sup> *-m- korr. aus -o-*.

<sup>c</sup> ist.

<sup>d</sup> *a- korr. aus* das.

<sup>e-e</sup> *Über der Zeile nachgetragen.*

<sup>f</sup> *Folgt gestrichen* hat.

<sup>297</sup> Stranzendorf, KG von Rußbach, OG, GB Stockerau, PB Korneuburg, NÖ.

<sup>298</sup> Muskete: Handfeuerwaffe mit glattem Lauf; vgl. ORTENBURG, Waffe 55.

<sup>299</sup> Vgl. ihren Mann M 165.

<sup>300</sup> Vgl. ihren Mann M 264.

<sup>301</sup> Ödenburg/Sopron, Ungarn.

<sup>302</sup> Wahrscheinlich Neumarkt-St. Veit, LK Mühlendorf am Inn, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>303</sup> Vgl. M 332, bei dem es sich vermutlich um ihren Mann handelt.

<sup>304</sup> Deutsch-Brodersdorf, KG von Seibersdorf, MG, GB Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) secret(arii) Häckhl recomendation ertheilt, den 18. April 1682.

RV: gestorben

[F 359] Ludtwigin Anna Susanna, alt bei 50 jahr, ein wittib, alhier gebiertig, hat das khalt vergicht am rechten fueß, ihr<sup>a</sup> gewester<sup>b</sup> man ein soldat undern Suchoischen reg(iment)<sup>305</sup>, sie hat gearbeit hier bei der statt, was ihr under die handt khomben, mütterer statur, wohnt in der Währingergassen.

Auf ihr gestr(engen) h(ernn) stattrichters<sup>c</sup> 306 recomendation ertheilt, den 21. April 1682.  
RV: –

[F 360] Taschin Barbara, von Hölmershausen<sup>307</sup> geb(ürtig), alt 74 jahr, ist bereits 33 jahr hier, ihr mann ein gewester soldath alhier under der stattq(uar)ti, sie hat<sup>d</sup> unterschied(liche) arbeithen verrichtet, khann anjezo alters und blöden gsichts halber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt an der Wienn.

RV: –

[F 361] [pag. 114] Partin Elisabeth, vonn Pregez am Podensee geb(ürtig), alt 78 jahr, ist von jugent auf alhier bey der statt Wienn und hat in weingarten gearbeitet, anjezo aber khan sie altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt zu Niclstorf.

RV: –

[F 362] Neühauserin Anna Maria, von<sup>e</sup> Regenspurg gebiertig, alt 39 jahr, so von jugent auf alhier, hat unterschiedlich hier gedient, ihr gewester vatter ist<sup>f</sup> ein<sup>f</sup> kay(serlicher) thorsteher hier gewessen, hat ainen man, Abraham Neühauser, ain zimerman, weillen sie mit der wasßersucht behafft, daher<sup>o</sup> [kann] sie kheiner arbeit mehr vorstehen, auch der man, indeme er sie heben und legen mueß, ebenmessig<sup>g</sup> nichts verdienen khan, wierdt auf ainen kharen gefiert, wohnt am Schottenäkhern, hat ihn<sup>h</sup> siz.

Ist ihr das zaichen [am] 11. Marti 1682 bei gehaltener visitation ertheilt<sup>h</sup>, jez auf ihr anmelden aber der zettl erst gegeben worden.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen man.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen so.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen re.

<sup>d</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>e</sup> v- korr.

<sup>f-f</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>g</sup> ebenmessung.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen worden.

<sup>305</sup> Ludwig Raduit Graf de Souches (1608–1682 [1683?]), Feldmarschall, Geheimer Rat, Hofkriegsrat und Inhaber verschiedener Regimenter (u. a. Wiener Stadtguardia-Regiment); vgl. VON WREDE, Wehrmacht 2 255 u. 562; ebd. 3/2 619 u. 631; ADB 34 698–700; SCHMIDT-BRENTANO, Generäle 94; VELTZÉ, Kriegswesen 184.

<sup>306</sup> Simon Stephan Schuster (um 1626–1695), 1675 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1680/81 Oberkämmerer, 1682/83 Stadtrichter, 1684–1687 Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 166; SKODA, Ratsbürger 329f. Im SZB als Stadtrichter sowie Bürgermeister vertreten.

<sup>307</sup> Eventuell Helmershausen, Ortsteil von Rhönblick, LK Schmalkalden-Meiningen, Thüringen, D.

[F 363] Mözin Magadlena [!], von alhier gebiertig, alt bei 65 jahr, ein wüttib, hat zu weing(arten) gearbeit und gewaschen, ihr man ein gewester hauer, sie ist mit ainem leibschaden behafft, dahero sie, und altershalber, kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wohnt am Hundtsthurn.

Auf h(ernn) secretari Häkhl recomm(en)d(ation), den 1. Juni 1682.

RV: –

[F 364] [pag. 115] Müllbeyrin Agnes, von<sup>a</sup> Aspern gebiertig, [alt] 76 jahr, ein wittib, ist in die 20 jahr alhier, hat unterschiedlich hier gedient, ihr man ein gewester zieglmacher, hört<sup>b</sup> nit woll und an matten leib und glidern [beschaut worden], dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, wohnt in der Leopoldt[stadt], hat ihrn siz.

Auf ihr gest(rengen) der h(ernn) supe(rintendenten) anbefehlen ertheilt, den 11. Julii 1682.

RV: –

[F 365] Buechstainerin Anna Maria, von Walzhuet<sup>308</sup> in der Schweiz gebiertig, alt 60 jahr, ein wittib, ist in die 24 jahr hier, hat hier gedient und hernach mit gesangern<sup>309</sup> haussieren gangen, hat blöde augen und matten glidern, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, wohnt auf der Laimbgrueben, hat ihrn siz.

Hat das stattzaichen vorhin gehabt, dahero ist ihr das zaichen geben worden, den 11. Juni 1682.

RV: –

[F 366]<sup>310</sup> Hackhin Elisabeth, alt bei 58 jahr, ein wittib, auß Oberössterreich gebiertig, ist in die 8 jahr [hier], hat das tagwerch hier gearbeit, ist an der linkhen handt krump und wegen madte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütter statur, wohnt am Schottenäckhern, hat ihrn siz bei S(ankt) Peters-khierchen.

RV: –

[F 367] [pag. 116] Englhoferin Otilia, am Rein bei Wurmb<sup>311</sup> gebiertig, alt bei 70 jahr, ein wittib, ist in die 20 jahr hier, hat gewaschen, ihr man ein gewester soldat under hiesiger stattquarti, sie<sup>c</sup> ist schadhafft<sup>d</sup> am lünkhen fueß, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], lang von statur, wohnt auf der Landtstrassen, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters befelch ertheilt, den 20. Juli 1682.

RV: –

[F 368] Prinzin Apollonia, von Wilfartshausen<sup>312</sup> auß dem Frankhenlandt gebiertig, alt 72 jahr, ein wittib, ihr man [ein] gewester mössner bei der Heiligen Dreyfaltigkeit, sie hat

<sup>a</sup> Folgt gestrichen Achsfang.

<sup>b</sup> gehört.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen hat.

<sup>d</sup> Folgen gestrichene Buchstaben.

<sup>308</sup> Waldshut-Tiengen, LK Waldshut, RB Freiburg, Baden-Württemberg, D.

<sup>309</sup> Gesänger: Gesangs- bzw. Liedtexte.

<sup>310</sup> Vgl. ihren Mann M 243.

<sup>311</sup> Vermutlich Worms, kreisfrei, Rheinland-Pfalz, D; gelegen am Rhein, durch Mitteleuropa fließender und in die Nordsee mündender Fluss.

<sup>312</sup> Eventuell Wulfertshausen, Stadtteil von Friedberg, LK Aichach-Friedberg, RB Schwaben, Bayern, D.

unterschiedlich hier gearbeitet, anjezo khan sie<sup>a</sup>, weillen sie mit der hinfallenden khrankheit, auch leibschaden<sup>b</sup>, khrumpfen fueß behafft<sup>c</sup>, kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt<sup>d</sup>. Auf h(ernn) Carl Kriners vorbitt ist auf befelch der h(erren) superi(ntenendenten) ertheilt worden, den 1. Aug(ust) 1682.

RV: –

[F 369] Schulzin Anna Rosina, von Weiderach<sup>313</sup> bei Zwetl gebiertig, alt 70 jahr, ein wittib, ist in die 40 jahr hier, ihr man ein gewester trompetter, indeme sie<sup>e</sup> alß ain 20-jährige wüttib [wegen] ihres hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen [kann, ist ihr das Stadtzeichen erteilt worden], khurzer<sup>f</sup> statur, wohnt im Undern Worth, hat ihrn siz.

Auf rathsverwilligung, den 5. Aug(ust) 1682.

RV: –

[F 370] [pag. 117] Milhamerin Catharina, von Hörzogburg geb(ürtig), alt 57 jahr, ein wittib, ist in die 36 jahr hier, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat sich mit unterschiedlichen arbeithen ernöhrt, anjezo khan sie alters und maden glider halber kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt aufm Neüstüfft.

Auf ratsverordnung,

RV: –

[F 371] Ränckhlin Catharina<sup>g</sup>, auß der Steuermarkht zu Khriegler gebiertig, ein wittib, alt bei 70 jahr, ist von jugent auf hier, hat zu weingartten gearbeitet, hat den dampf und an madten glidern [beschaut worden], dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], groß v(on) persohn, wohnt zu Währing, hat ihren<sup>h</sup> siz.

Auf ratsverordnung, den 16. Sept(ember) 1682.

RV: –

[F 372] Wagnerin Catharina, von Rez gebiertig, alt bei 40 jahr, ist in die 16 jahr hier und hat unterschiedlich hier gedient, ist wegen deß am khopf gehabtten rottlauff an beeden augen blindt, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt auf der Laimbgrueben, hat ihrn siz.

Auf ratsverordnung ertheilt, den 19. Sept(ember) 1682.

RV: –

[F 373] [pag. 118] Mätschinin Magdalena, von Venedig gebiertig, alt bei 45 jahr, ein Welsche<sup>314</sup>, so 7 monnath hier, hat 4 kleine kinder, in ansehung ihrer khinder ist ihr das

<sup>a</sup> Gestrichen.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen khrumpfen f.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen dahero khan sie.

<sup>d</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>e</sup> Folgt sich.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>h</sup> sein.

<sup>313</sup> Wahrscheinlich Weitra, SG, GB u. PB Gmünd, NÖ.

<sup>314</sup> Welsche(r): Person aus dem Gebiet des heutigen Italien (Welschland); vgl. GRIMM, Wörterbuch 27 1354; ZEDLER, Universal-Lexicon 54 1610.

stattzaichen ertheilt worden, wohnt<sup>a</sup> bei<sup>b</sup> Mariahilf, hat ihn siz bein Capucinergarten<sup>315</sup> negst des creiz in der statt.

Auf intercession der verwittibten kayserin<sup>316</sup> ertheilt, den 3. Octob(er) 1682.

RV: –

[F 374]<sup>317</sup> Hofmaisterin<sup>c</sup> Susanna, ain wittib, alt 72 jahr, von Grossenmugl gebiertig, ist nit lang hier<sup>d</sup>, ihr man Philip ein gewester hawer und gewester stattzaichner, khan wegen ihres hohen alters und leibsunpasslichkheit kheiner arbeit nit vorstehen, dahero ihr das stattzaichen ertheilt<sup>e</sup> worden, wohnt am Salzgrieß, hat<sup>f</sup>.

Auf ihr gest(rengen) h(ernn) v(on) Härdsich befelch, den 9. Sept(ember) 1682.

RV: –

[F 375] Vischerin Elisabetha, von Neubayrn auß Oberbayrn<sup>318</sup> gebiertig, ein wittib, alt 69 jahr, ist seit deß Schwedenkhrieg hier, ihr gewester man ein hawer, sie hat gearbeit, waß ihr under die handt khomben, anjezo khan sie wegen matter<sup>g</sup> glider und außgefallenem armb kheiner arbeit mehr vorstehen, lang von statur<sup>h</sup>, wohnt yber der Schlagbruckhen, hat ihren siz.

Auf h(ernn) v(on) Harditsch anbefehl, so fr(au) stattrichterin<sup>319</sup> für sie gebetten, ertheilt, den 28. November<sup>i</sup> 1682.

RV: –

[F 376] [fol. 119<sup>r</sup>] Siesßin Helenna, alt 79 jahr, von Hernalß negst Wienn gebiertig, ihr man Bartholomee Siesser ein schreiber, so nicht<sup>k</sup> mit ihr haust, sie hat gewaschen, anjezo khan sie wegen ihres alters und maden glidern kheiner wäsch vorstehen, lang von statur, wohnt im Dieffen Graben<sup>320</sup>, hat ihn siz.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen auf.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen S(an)kt).

<sup>c</sup> Folgt gestrichen S[.].

<sup>d</sup> ihr.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen woh.

<sup>f</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>g</sup> Folgt der.

<sup>h</sup> statutur.

<sup>i</sup> 9 korr. aus N-.

<sup>j</sup> Korr. aus ist.

<sup>k</sup> Folgt gestrichen v.

<sup>315</sup> Wahrscheinlich im Bereich des Kapuzinerklosters gelegener Garten (1.); vgl. zu diesem CZEIKE, Lexikon 3 449f.

<sup>316</sup> Eleonora Magdalena Gonzaga von Mantua-Nevers (1630–1686), dritte Ehefrau Kaiser Ferdinands III.; vgl. HAMANN, Habsburger 79.

<sup>317</sup> Vgl. ihren Mann M 187.

<sup>318</sup> Neubeuern, LK Rosenheim, RB Oberbayern, Bayern, D; damals gelegen in der historischen Landschaft Oberbayern, Teil des Kurfürstentums Bayern; vgl. KÖBLER, Lexikon 441.

<sup>319</sup> Frau von Simon Stephan Schuster (um 1626–1695), dieser 1675 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1680/81 Oberkämmerer, 1682/83 Stadtrichter, 1684–1687 Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Lexikon 5 166; SKODA, Ratsbürger 329f.

<sup>320</sup> Tiefer Graben (1.).

[F 377] Schaurerin Margaretha, ein wittib, alt bey 60 jahn, alhier in Wienn gebürtig, ihr man ein gewester burger(licher) strimpffstrickher alhier, khan wegen schwindung und schwachheit der leibsglider kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnnt<sup>a</sup>.

RV: –

[F 378] Schotterbekhin Barbara, zu Herrnalß gebiertig, alt bei 30 jahr, ledigs stanndt, ist an der rechten handt von muetterleib khrump und sein ihr an beeden r(everen)do füssen<sup>b</sup> die zehen abgenumen worden, dahero sie kheiner arbeit vorstehen khan, mütter statur, wohnt zu Herrnalß, hat ins spitall begehrt, so abgeschlagen und ain stattzaichen zu geben verwilliget worden.

Den 3. Feb(ruar) 1683.

RV: –

[F 379] [fol. 119<sup>v</sup>] Gehrin Clara, alhier gebiertig, ein wittib, alt bei 80 jahr, ihr man ein gewester fischwacher, sie<sup>c</sup> hat unterschiedlichen burgersleuthen hier gewaschen, anjezo khan sie weder<sup>d</sup> wäsch noch ander arbeit wegen ihres blöden gesichts und madten leibs nit<sup>e</sup> mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt auf der Wüden bei einen landtgutschy, hat ihrn siz. Auf der h(erren) superinten(denten) befelch, den 7. Martii 1683 ertheilt.

RV: –

[F 380] Mödlingerin Barbara, vonn Pockhflüss<sup>321</sup> geb(ürtig), alt bey 98 jahr, ist bereits von jugent auf alhier und hat zu weing(arten) gearbeit, anjezo aber khan sie wegen blöden gesichts unnd maden glider kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt zu Währing.

RV: –

[F 381]<sup>322</sup> Wißerin Elisabeth, alt 90 jahr, von Mülleiten bei Enzerstorf<sup>323</sup> gebiertig, hat gearbeit, waß ihr vor die handt khomben, ihr man Jacob Wißer ein gewester<sup>f</sup> tagwercher, so 39 jahr mit ihme haust, sie khan wegen hohen alters und bloden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, mütter statur, wohnt in der Leopoldtstatt, hat ihren siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burger(meisters) befelch, so ainen scardiener geschickht, den 22. April 1683 ertheilt.

RV: –

[F 382] [fol. 120<sup>v</sup>] Fischerin Barbara, ein wittib, von Manßwörth<sup>g</sup> bei Eberstorf gebiertig<sup>h</sup>, alt<sup>i</sup> 70 jahi, ist von jugent alhier, ihr man ist ein gewester flickhschneider gewesen und

<sup>a</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>b</sup> Folgt z.

<sup>c</sup> Korr. aus und.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen der.

<sup>e</sup> Korr. aus kheiner arbeit.

<sup>f</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen E.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen ihr.

<sup>i-i</sup> Am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>321</sup> Bockfließ, MG, GB u. PB Mistelbach, NÖ.

<sup>322</sup> Vgl. ihren Mann M 307 u. M 371.

<sup>323</sup> Mühlleiten, KG von Groß-Enzersdorf, SG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ.

sie hat ihme geholffen<sup>a</sup>, anjezo khan sie wegen ihres hohen alter und madten glidern kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt am Salzgrieß im wagnerischen hauß. Auf h(ernn) obercammerers<sup>324</sup> recomendation ertheilt, den 8. Mai 1683.

RV: –

[F 383] Hörmanin Maria, von Linz<sup>b</sup> geb(ürtig), alt bey 73 jahr, ist von jugent auf alhier unnd hat unterschid(lichen) wienerischen herrn die<sup>c</sup> weing(arten) gearbeitet, anjezo aber khan sie alters und maden glider halber kheiner arbeith mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt auf der Neüstüfft.

Auf gm(eine)r statt remanenzers recom(endati)on.

RV: –

[F 384] Döblerin Agatha, auß Bayrn von Erling<sup>325</sup> gebiertig, ein wüttib, alt bei 90 jahr, ist von jugent auf alhier und zu Attakhring und [hat] sich mit der weingart-[Arbeit] ernährt, anjezo khan sie wegen ihres hohen alters und made der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, daheroh ihr das stattzaichen ertheilt<sup>d</sup> worden, wohnt zu Attakhrin, hat ihrn siz.

RV: –

#### 5.2.2.8 Bettlervisitation vom 30. Juni 1683

[fol. 120<sup>v</sup>] 1683. Bey der am 30.<sup>e</sup> Juni 1683 gehaltener petlervisitation seint nachfolgendten armmen leuthen die stattzaichen von neuen ertheilt worden.

Praesentes:

Sein vorn bei denen manßpersohnen mit mehrern zu ersehen<sup>326</sup>.

[F 385] [pag. 121] Diemin Anna, von Reichartshoffen<sup>327</sup> bei Ingstatt gebiertig, alt 75 jahr, ist von jugent auf alhier, ihr man ain gewester tagwerkher, der bey denen pflasterern gearbeith hat, sie hat gewaschen, anjezo khan sie wegen hohen alter und dampf kheiner arbeith mehr vorstehen, klain<sup>f</sup> von statur, wohnt bey S(ank)t Ulrich, hat ihren siz.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen weillen sie.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen auß dem Landt.

<sup>c</sup> Korr. aus zu.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen woh.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen Juli.

<sup>f</sup> klau.

<sup>324</sup> Daniel Fockhy (1626–1695), 1674 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1682–1684 Oberkämmerer und schließlich 1683 interimistisch (Bürgermeisteramts-Verwalter) und 1688–1691 offiziell Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Bürgermeister 195–200; SKODA, Ratsbürger 262–265; ausführlich TRAUTMANN, Fockhy; zu der nach ihm benannten Fockhyg. (12.) CZEIKE, Lexikon 2 342. Laut SZB 3 bei der ersten Bettlervisitation 1681 als Superintendent des Bürgerspitals und bei der zweiten (Extravisitation) als Kommissar des Stadtrates anwesend, zudem scheint er im SZB als Bürgermeisteramts-Verwalter sowie Oberkämmerer auf.

<sup>325</sup> Erling, Ortsteil von Aham, LK Landshut, RB Niederbayern, Bayern, D, oder Erling, Ortsteil von Andechs, LK Starnberg, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>326</sup> Vgl. dazu Kap. 5.2.1.8, S. 151.

<sup>327</sup> Reichertshofen, LK Pfaffenhofen, RB Oberbayern, Bayern, D.

[F 386] Darbichlerin Ursula, von Herzogburg in Össterreich [*gebürtig*], alt 80 jahr, ist gehörlos und khan wegen ihres hohen alter kheiner arbeith mehr vorstehen, dahero ist ihr daß stattzaichen erthailt worden, mütterer<sup>a</sup> statur, wohnt bein Langen Kheller an Neupau, hat ihrn siz.

RV: –

[F 387] Schmidin Catharina, von Neumarckht<sup>328</sup> auß der Pfalz gebürtig, alt 65 jahr, ist von jugen[d] auf alhier und in underschidlichen diensten alhier gewess, anjezo ist sie mit der wassersucht behafft, khan dahero kheiner arbeith mehr vorstehen, grosser statur, wohnt am Alten Paurnmarkht<sup>329</sup> ins h(ernn) d(okto)r Ganser hauß<sup>330</sup>, hat ihren siz.

RV: –

[F 388] [*pag. 122*] Adespergerin Catharina, von Ingstatt gebiertig, alt 70 jahr, ein wittib, ist seith deß Schwedtenkhrig alhier, ist alhier in underschidlichen burgersheusern in diensten<sup>b</sup> gewessen, anjezo khan sie wegen ihres<sup>c</sup> alter kheiner arbeith mer vorstehen, khlainer statur, wohnt auf der Landstrass, hat ihren siz.

RV: –

[F 389] Mayrin Maria Anna, von Votsperg<sup>331</sup> auß der Steuermarkh gebiertig, alt 76 jahr, ein wittib, ist ain jahr hier, weillen ihr man das stattzaichen gehabt, [*ist es*] ihr erthailt wordten, hat ain leibschaden, langer statur, wohnt am Neupau beim Schwarzen Oxen<sup>332</sup>, hat ihrn siz.

RV: –

[F 390] Härbin Brigitta, auß dem Lafferthall<sup>333</sup> in Khörnten gebiertig, alt 76 jahr, ein wittib, ist biß 18 jahr alhier und hat zu weingartten gearbeith, anjezo khan sie wegen matten glidern kheiner arbeith mehr vorstehen, langer statur, wohnt in graff Preunerischen garten vorn Khärnerthor, hat ihrn siz.

RV: –

[F 391] [*pag. 123*] Härmanin Barbara, alhier gebiertig, alt bei 60 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester stattquarty-soldat alhier<sup>d</sup>, hat [*ge*]waschen<sup>e</sup>, anjezo khan sie wegen ihrer schatthafften<sup>f</sup> re(veren)do füess kheiner arbeith mehr vorstehen, langer statur, wohnt in der Rossau, hat ihrn siz.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt *gestrichen* statt.

<sup>b</sup> Folgt *gestrichen* gebiertig.

<sup>c</sup> ihrers.

<sup>d</sup> al- *eingefügt*.

<sup>e</sup> Folgt *gestrichen* anye.

<sup>f</sup> *Zweites -h- korr.*

<sup>328</sup> Neumarkt in der Oberpfalz, LK, RB Oberpfalz, Bayern, D.

<sup>329</sup> Bauernmarkt, damals nur Abschnitt zwischen Brandstätte und Landskrong. (1.); vgl. PERGER, Straßen 21f.

<sup>330</sup> Wahrscheinlich das sich im Besitz von Maria Elisabeth Ganser befindliche Haus, bei der es sich um die zweite Frau von Dr. Franz Ganser gehandelt haben dürfte (1., Bauernmarkt 14); vgl. HARRER, Wien 1/3 729f. Zu Ganser vgl. TRAUTMANN, Fockhy 73 („Doktor Ganßer“); HARRER, Wien 1/1 81 („phil. und med. Dr. Franz Gannser“).

<sup>331</sup> Voitsberg, SG, GB u. PB, St.

<sup>332</sup> Eventuell „Zum schwarzen Ochsen“ (7., Mariahilfer Str. 68 [Stand 1925]); vgl. ROTTER, Neubau 83.

<sup>333</sup> Lavanttal, Tal im Osten von K.

[F 392] Liechtenöckerin Magdalena Maria, von Crembs gebiertig, alt 70 jahr, ein wittib<sup>a</sup>, ist 2 jahr hier, kan wegen matte der glider kheiner arbeith mer vorstehen, dahero ihr das stattzaichen erthailt wordten, mütterer statur, wohnt in der Leopoldtstatt, hat ihren siz.

RV: –

[F 393] Baurin Otilia, von Pärhen<sup>334</sup> auß Bayrn gebiertig, alt 70 jahr, ein wittib, ist in die 40 jahr alhier, ihr man ein gewester maurer<sup>b</sup>, sie hat gearbeith, was<sup>c</sup> ihr under die handt khomen, anjezo khan sie wegen ihres bledten gesicht und auch altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt an der Wienn vorn Kärnerthor, hat ihren siz.

RV: –

[F 394] [pag. 124] Schrickhin Elisabeth, von Pincka<sup>335</sup> auß der Pfalz gebiertig, alt 69 jahr, ist von juge[n]t auf alhier, ihr man ein gewester hauer, sie hat gleichmessig zu weingarten gearbeith, anjezo khan sie<sup>d</sup> schwachheit<sup>e</sup> halber kheiner arbeith mehr vorsten, mütterer statur, wohnt am Neupau beim Gulden Greiffen<sup>336</sup>, hat ihren<sup>f</sup> siz.

RV: –

[F 395] Elbognin Catharina, von Zwickha au[s] Saxen gebiertig, alt 60 jahr, ein wittib, ist in die 40 jahr alhier und hat mit hiener gehandelt, anjezo khan sie<sup>g</sup> wegen matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt in Bertholdtschen hauß an der Wienn, hat ihren siz.

RV: –

[F 396] Wehrin Elisabeth, von Schwaz auß Türoll gebiertig, alt 58 jahr, ein wittib, ist in die 40 jahr hier, ihr man ein gewester khoch, sie hat gearbeith, was ihr vorkhomben, anjezo khan sie wegen ihren linckhen khumben armben und matte der glitter kheiner arbeith mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt<sup>h</sup> auf der Laimbgrueben bey den Drey Weissen Lillien<sup>337</sup>, hat ihren siz.

RV: –

[F 397] [pag. 125] Stroblin Gertraudt, von Zell<sup>338</sup> auß Steuermarckh gebiertig, alt 100 jahr, ein wittib, ist von jugent auf alhier, khann altershalber kheiner arbeith mehr vorste-

<sup>a</sup> -b korr. aus -g.

<sup>b</sup> m- korr. aus h-.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen sie.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen sch.

<sup>e</sup> schwagheit.

<sup>f</sup> sein.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen matte.

<sup>h</sup> wohmt.

<sup>334</sup> Nicht identifiziert.

<sup>335</sup> Eventuell Pirk oder Pirkach, mehr. Mög.

<sup>336</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Greif“ (7., Neubaug. 62 [Stand 1925]); vgl. ROTTER, Neubau 97.

<sup>337</sup> Wahrscheinlich „Zu den drei weißen Lilien“ (7., Mariahilfer Str. 8 [Stand 1925]); vgl. ROTTER, Neubau 75.

<sup>338</sup> Wahrscheinlich Mariazell, SG, GB u. PB Bruck an der Mur, St.

hen, dahero ihr das stattzaichen erhalt wordten, mütterer statur, wohnt auf der Landtstrass in der Jagergassen<sup>339</sup>.

RV: –

[F 398] Stadlmayrin Maria, von Mittendorff<sup>340</sup> auß Steuermarkh gebiertig, alt 76 jahr, ein wittib, ist in die 66 jahr alhier bey der statt, ihr man ein gewester hauer und tagwercher, sie hat auch zu weingartten gearbeith, hat ain blödes gesicht und khon altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt auf der Witten, hat ihren siz.

RV: –

[F 399] Wibnerin Elisabetha, von Enß<sup>341</sup> gebiertig, alt 70 jahr, ain wittib, ist von jugent auf alhier, ihr man ein gewester tagwerckher, sie hat auch unterschiedliche arbeith verricht, hat den vorfall und [kann] altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt auf der Widen, hat ihren siz.

RV: –

[F 400] [pag. 126] Hierschin Margaretha, ein wittib, von Böhambischen Waidthoffen gebiertig, ist 3 wochen hier, alt 31 jahr, ist von gwalt Gottes beriert worden, dardurch sie gar hart redet, hat ein khindt, sie ist mütter statur, schwarz von angesicht, wohnt am zieglofen, so der Schindlerin gehörig ist, hat ihren siz.

RV: –

[F 401]<sup>342</sup> Junglehnerin Sophio [!], von S(ank)t Peter in der Au<sup>343</sup> in Össtereich gebiertig, alt 43 jahr, ist in die 4 jahr alhier, ihr man Hanß Junglehner<sup>a</sup> hat auch das stattzaichen, ist am linckhen fuess khump, dahero khan sie kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt auf der Landtstrass, hat ihrn siz.

RV: –

[F 402] Hardtmanin Magdalena Maria, von Baurischen [!] Waidthoffen gebiertig, alt 77 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester zingmesser, sie hat gewaschen, ist ihr der rechte arm khumb, dahero sie kheiner arbeith mer vorstehen khann, mütterer statur, wohnt in der Leopoldtstatt, hat ihren siz.

RV: –

[F 403] [pag. 127] Pringlmayrin Magdalena Maria, von Hernalß gebiertig, alt bey 30 jahr, ledigs standt, ist an hendt und fiessen khump, gehet auf zwo khruckhen, wohnt in der Rossau, hat ihrn siz.

RV: –

<sup>a</sup> -g- korr. aus -l-.

<sup>339</sup> Wahrscheinlich Jäberg. (3.), nicht identifiziert.

<sup>340</sup> Wahrscheinlich Bad Mitterndorf, MG, GB Irdning, PB Liezen, St; eventuell Mitterndorf, Ortsteil von St. Magdalena am Lemberg, OG, GB u. PB Hartberg, oder Mitterndorf, mehr. Mög.

<sup>341</sup> Enns, SG u. GB, PB Linz-Land, OÖ.

<sup>342</sup> Vgl. ihren Mann M 231.

<sup>343</sup> St. Peter in der Au, MG, GB Haag, PB Amstetten, NÖ.

[F 404] Podenhaußerin Magdalena Maria, ein wittib, alt bey 40 jahr, ist von jugent auf hier, hat gewaschen, was ihr vor die handt khomben, hat gross schmerzen in glidern und drey khleine khinder, wohnt bey der Gulden Khandl bey S(ank)t Ulrich, hat ihren siz.  
RV: –

[F 405] Widmanin Ursula, ein wittib, alt bey 65 jahr, ist alhier gebiertig und hat sich mit dem strickhen ernöhrt, hat blede augen, füeber und wündtwasser-sucht, mütterer statur, wohnt bey S(ank)t Ulrich, hat ihren siz.  
RV: –

[F 406]<sup>a</sup> Freuin Rosina Eva, von Haimburg<sup>344</sup> gebiertig, alt bey 80 jahr, ein wittib, ist biß 20 jahr hier, hat gewaschen, ihr man hat auch das stattzaichen, hat ain leibschaden und von gewalt Gottes beriert worden, khlain von persohn, wohnt am Neupau, hat ihren siz.  
RV: –

[F 407] [pag. 128] Schindlin Maria, alt 7 jahr, alhier gebiertig, ist am rechten fueß khumb, daß auf zwo khruckhen gehn mueß, ist daheroh ihr daß stattzaichen erthailt<sup>b</sup> worden, wohnt bey ihrer muetter auf der Wündtmühl, hat ihren siz.  
RV: –

[F 408] Mayrin Catharina, von Wolckhenstorff<sup>345</sup> gebiertig, alt 53 jahr, ihr man ein armer hauer, sie hat zu weingartten gearbeith, hat ein leibschadten, daheroh khan sie kheiner arbeith mehr<sup>c</sup> vorstehen, mitter<sup>d</sup> statur<sup>e</sup>, wohnt au[f] der Wienn.  
RV: –

[F 409] Aringerin Clara, ein wittib, alhier gebiertig, alt 78 jahr, hat sich mit allerhandt arbeith ernöhrt, hat ainen leibschaden und khon altershalber kheiner arbeith nit vorstehen, daheroh ihr das stattzaichen erthailt worden, mitterer statur, wohnt<sup>f</sup>.  
RV: –

[F 410] Schoyberin Eva, von S(ankt) Pölden gebiertig, alt bei 40 jahr, ein wüttib, ist in die 20 jahr alhier, ihr man ein gewester mauerer, sie hat gearbeit, waß ihr vorkhomben, [pag. 129] hat ainen leibschadten und ain klains khündt, daheroh ihr das stattzaichen ertheilt worden, mütterer statur, wohnt bei der Weissen Rossen auf der Neüstüfft<sup>346</sup>, hat ihrn siz.  
RV: –

<sup>a</sup> Eintrag nachträglich gestrichen.

<sup>b</sup> -i- korr. aus -l-.

<sup>c</sup> m- korr. aus d-.

<sup>d</sup> mit der.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen w.

<sup>f</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>344</sup> Hainburg an der Donau, SG, GB u. PB Bruck an der Leitha, NÖ.

<sup>345</sup> Wahrscheinlich Wolkersdorf im Weinviertel, SG, GB u. PB Mistelbach, NÖ; eventuell auch Wolkersdorf, KG von Mank, SG, GB u. PB Melk, NÖ.

<sup>346</sup> „Zur weißen Rose“, zwei Mög. (7., Neustiftg. bzw. Stadelg. [heute auch Neustiftg.]); vgl. GUGRTZ, Bibliographie 4 216; CZEIKE, Lexikon 5 280.

[F 411] Frechin Catharina, von Steuererstatt<sup>347</sup> in Landt ober der Ennß gebiertig, alt bei 68 jahr, ein wüttib, ist biß 32 jahr alhier, ihr man ein gewester schöfknecht und sie hat sich mit waschen erhalten, hat ain gewax am ruckhgrat und [kann wegen] matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen<sup>a</sup>, dahero ihr das stattzaichen ertheilt worden, mütterer statur, wohnt yber der Schlagbruckhen ins Ranzinger hauß, hat ihrn siz.

RV: –

[F 412] Khollerin Anna, von Rasstenberg<sup>348</sup> in Össterreich gebiertig, alt 50 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester binder, ist 9 jahr alhier, hat sich mit den tagwerch-arbeiten ernährt, anjezo khan sie wegen habenden<sup>b</sup> zween leibschaden<sup>c</sup> kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt bei S(ankt) Ulrich, hat ihrn siz.

RV: –

[F 413] Pollingerin Anna, auß Bayrn von<sup>d</sup> Jinkhoffen<sup>e</sup>,<sup>349</sup> gebiertig, alt 82 jahr, ist biß 40 jahr alhier, ihr man ein gewester zimmergesöll, sie hat sich mit<sup>f</sup> waschen ernährt, ist aber anjezo mit den weissen fluß behafft, khan dahero auch altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, mütter statur, wohnt im gem(eine)r statt thurn<sup>350</sup> in Sauwinkhl.

Auf h(ernn) burg(ermeister)ampts-verw(alters)<sup>351</sup> zelt ertheilt, den 6. Nov(ember) 1683.

RV: –

[F 414]<sup>352</sup> [pag. 130] Mildauditschin Magdalena, hat das stattzaichen neben ihrem man, so under den mannern fol(io) 116 zu finden.

Auf rathsverordnung, den 9. November 1683.

RV: –

[F 415] Pachingerin Magdalena, von Margaretha bei der Vischa<sup>353</sup> gebiertig, ein wüttib, alt 64 jahr, ihr man ein gewester garttnr zu Margarethen und sie hat zu weingarten gearbeit,

<sup>a</sup> Folgt gestrichen w.

<sup>b</sup> Korr. aus denen [?] mit.

<sup>c</sup> beleibschaden [be- über der Zeile nachgetragen].

<sup>d</sup> Folgt gestrichen R[...].

<sup>e</sup> Folgt gestrichen in Oberbayrn.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen der.

<sup>347</sup> Wahrscheinlich Steyr, Statutarstadt, OÖ.

<sup>348</sup> Rastenberg, KG von Rastefeld, MG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>349</sup> Wahrscheinlich Jenkofen, Ortsteil von Adlkofen, LK Landshut, RB Niederbayern, Bayern, D, oder Jenkofen, Ortsteil von Bruckmühl, LK Rosenheim, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>350</sup> Wahrscheinlich Krotenturm (Angelpeckenturm) (1., Bereich der Ausmündung des Laurenzerbergs in den Schwedenpl.), eventuell auch Fächtturm (Hafnerturm) (1., Bereich der Ausmündung des Hafnersteigs u. des Laurenzerbergs in den Franz-Josefs-Kai); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 104; ebd. 3 22.

<sup>351</sup> Daniel Fockhy (1626–1695), 1674 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1682–1684 Oberkämmerer und schließlich 1683 interimistisch (Bürgermeisteramts-Verwalter) und 1688–1691 offiziell Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Bürgermeister 195–200; SKODA, Ratsbürger 262–265; ausführlich TRAUTMANN, Fockhy; zu der nach ihm benannten Fockhyg. (12.) CZEIKE, Lexikon 2 342. Laut SZB 3 bei der ersten Bettlervisitation 1681 als Superintendent des Bürgerspitals und bei der zweiten (Extravisation) als Kommissar des Stadtrates anwesend, zudem scheint er im SZB als Bürgermeisteramts-Verwalter sowie Oberkämmerer auf.

<sup>352</sup> Vgl. ihren Mann M 335.

<sup>353</sup> Margarethen am Moos, KG von Enzersdorf an der Fische, MG, GB u. PB Bruck an der Leitha, NÖ.

hat das khalt vergücht und von denen Tärtern<sup>354</sup> ybl mit schlägen tractiert<sup>355</sup>, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan<sup>a</sup>, mitterer statur, wohnt in der Himelporgassen, hat ihrn siz. Ertheilt den 11. Novem(ber) 1683.

RV: –

[F 416] Undäschin Susanna, ledigs standt, alt bei 34 jahr, von der Freystatt<sup>356</sup> auß den Landt ob der Enß gebiertig, ist 12 jahr alhier in unterschiedlichen diensten gewesen, ist an rechten armb khrump und der ganze leib verschwollen, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], mütterer statur, wohnt beim Pallerthor<sup>357</sup>, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung, den 18. Nov(ember) 1683 ertheilt.

RV: –

[F 417] [pag. 131] Westmanin Anna Maria, von Linberg bei Meissa<sup>358</sup> in Ossterreich gebiertig, alt bei 50 jahr, ein wüttib, ist in die 30 jahr alhier, ihr man ein<sup>b</sup> gewester kay(serlicher) stekhenzeller in der Rossaw, sie hat gewaschen, anjezo khan sie<sup>c</sup> wegen ihrer schmerzhaftten re(veren)do füesse und matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt beim Rotten Thurn, hat ihr[en] siz.

Auf gem(eine)r statt<sup>d</sup> buchhalters, h(ernn) Matth(ias) Handlers<sup>359</sup>, recommendation und h(ernn) spitlmaisters anbefehlen ertheilt, den 17. Dec(ember) 1683.

RV: –

[F 418] Schüllerin Anna, alt bei 67 jahr, ein wüttib, von Purkherstorff<sup>e</sup>,<sup>360</sup> gebiertig, so von jugent auf bei der statt maisten in diensten gewesen, ihr man ein gewester krammer und sie hat auch krammery failt gehabt und getragen<sup>f</sup>, ist an beeden re(veren)do füessen contra[c]t und verschwollen, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan<sup>g</sup>, mütterer statur<sup>h</sup>, gehet an einen stekhen, wohnt in der Kharnerstra(ße) in der Dietmayrin hauß<sup>361</sup>, hat ihrn siz.

<sup>a</sup> Folgt gestrichen wohn.

<sup>b</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>c</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>e</sup> -or- korr.

<sup>f</sup> Korr. aus gehabt.

<sup>g</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen wohnt.

<sup>354</sup> (Krim-)Tataren, Hilfstruppen (leichte Reiterei) der osmanischen Armee, die vor allem als Vorhut und Plünderer fungierten; vgl. BROUCEK, Bedrohung 16; HÖSCH–NEHRING–SUNDHAUSSEN, Lexikon Südosteuropa 388f.

<sup>355</sup> traktieren: behandeln.

<sup>356</sup> Freistadt, SG, GB u. PB, OÖ.

<sup>357</sup> Peilertor, Verbindungstor zwischen Tuchlauben und Kohlmarkt (1., zwischen Parzellen Tuchlauben 1 u. 2); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 511f.

<sup>358</sup> Limberg, KG von Maissau, SG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>359</sup> Matthias Handler, bei TRAUTMANN, Fockhy 41, als Mitglied des Äußeren Rates und städtischer Buchhalter für das Jahr 1682 erwähnt.

<sup>360</sup> Wahrscheinlich Purkersdorf, SG u. GB, PB Wien-Umgebung, NÖ; eventuell auch Purkersdorf, KG von Albrechtsberg an der Großen Krems, MG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>361</sup> Haus im Besitz von Anna Rosina Dietmayr von Dietmannsdorf (Witwe des Wiener Bürgermeisters Johann Georg Dietmayr von Dietmannsdorf) bzw. deren Söhnen (1., Kärntner Str. 5); vgl. HARRER, Wien 5/2 428–431.

Auf<sup>f</sup> ihro g(naden) herrn burgermaisters befehl, den 4. Jän(ner) 1684<sup>a</sup>.

RV: –

[F 419] [pag. 132] Püxenpaurin Maria, von Gezendorf<sup>362</sup> yber der Thanaw gebiertig, alt bei 50 jahr, ein<sup>b</sup> wittib<sup>b</sup>, ist von jugent auf zu Weinhauß haussessig gewesen, anjezo durch den Tierkhen umb all das ihrige khomben und wegen habender schwindtsicht in rechten armb khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen und weillen ihr man biß 12 jahr deß spitalls weinzierl gewesen, dahero ihr das stattzaichen ertheilt worden, wohnt zu Weinhauß, hat ihrn siz.

Auf<sup>c</sup> h(ernn) purgermaister durch den rothenmaister a(nno) 1684, den 4. Januarii anbe-  
fohlen<sup>c</sup>.

RV: –

[F 420] Seidlin Elisabeth, alt bei 52 jahr, ein wüttib, von Franckhfurth am Mayn<sup>d</sup>, <sup>363</sup> ge-  
biertig, ist biß 31 jahr alhier<sup>e</sup> in unterschiedlichen diensten gewesen, ihr man ein schnei-  
der und gewester haußkhnacht, sie hat kloklet und genähet<sup>f</sup>, anjezo khan sie wegen ihres  
habenden bloden gesichts und khrumper handt kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer  
statur, wohnt im Dieffen Graben, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 5. Ja(nuar) 1684<sup>g</sup>.

RV: –

[F 421] [pag. 133] Huetterin Rosina, auß Crain gebiertig, alt bei 55 jahr, ein<sup>h</sup> wittib<sup>h</sup>, ist  
biß in die 14 jahr alhier und hat zu weingartten gearbeit, ihr man ein gewester hauer, sie<sup>i</sup>  
hat den dampf, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [*kann*], kurzer statur, wohnt am  
Neuen Markt in der draxlerin<sup>j</sup> hauß, hat ihrn siz.

Auf h(ernn) spitlmaisters befehl, den 18.<sup>k</sup> Jenner 1684.

RV: –

[F 422] Vallgrueberin Elisabetha, ein wittib, alt 49 jahr, von Mazen<sup>364</sup>, vier meill von hier,  
gebiertig, ist in die 45 jahr hier bei der statt, hat zween männer gehabt, ainer ein pier-  
versilber, der ander ein gewester zimergesöll, und sie hat gearbeit, waß ihr vor die handt  
khomben, hat grosse khopfschmerzen<sup>l</sup> und wegen des grossen<sup>m</sup> habenden tampf, dahero

<sup>a-a</sup> Von anderer Hand hinzugefügt.

<sup>b-b</sup> Mittels Verweiszeichen über dem Eintrag nachgetragen.

<sup>c-c</sup> Von anderer Hand hinzugefügt.

<sup>d</sup> -y- korr. aus -i-.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen sie [?].

<sup>f</sup> genähnet.

<sup>g</sup> 1683.

<sup>h-h</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>i</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>j</sup> -in über der Zeile nachgetragen.

<sup>k</sup> 1 korr. aus 2.

<sup>l</sup> -r- über der Zeile nachgetragen.

<sup>m</sup> Folgt gestrichen tampf.

<sup>362</sup> Götzendorf, KG von Velm-Götzendorf, OG, GB Zistersdorf, PB Gänserndorf, NÖ.

<sup>363</sup> Frankfurt am Main, kreisfrei, RB Darmstadt, Hessen, D.

<sup>364</sup> Matzen, KG von Matzen-Raggendorf, MG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ.

sie kheiner arbeit vorstehen khan, dahero ihr das stattzaichen ertheilt worden, mütterer statur, wohnt<sup>a</sup>.

RV: –

[F 423] Rattin Ester<sup>b</sup>, bei Mölch von Lostorff<sup>c</sup> 365 gebiertig, alt 23 jahr, ledigs standts, ist biß in die 10 jahr<sup>d</sup> hier in unterschiedlichen diensten gewessen, anjezo<sup>e</sup> khan<sup>e</sup> sie wegen deß behafften dampf, auch<sup>f</sup> habenden buckhl<sup>g</sup> kheiner arbeit mehr<sup>h</sup> vorstehen<sup>i</sup>, dahero<sup>j</sup> das stattzaichen ertheilt worden<sup>i</sup>, mütterer statur, wohnt beim Franciscanern in Conzagschen hauß<sup>366</sup>, hat ihrn siz.

Den 27.<sup>k</sup> Jenner 1684, auf gem(eine)r [Stadt] canzelisten Hanß Geörg Hemizen<sup>l</sup> 367 recommendation und h(ernn) spitlm(eisters) befell ertheilt.

RV: –

[F 424] [pag. 134] Paullin Juliana, von Langenloiß<sup>m</sup> gebiertig, alt 45 jahr, ein wüttib, ist biß 20 jahr alhier, ist in unterschiedlichen diensten alhier gewessen, ihr man ein gewester khay(serlicher) khoch, ist in der contägion und Tierkhischen Belegung umb all<sup>n</sup> das ihrige khomben, hat durch ainen fall 2 rippen gebrochen und in der contägion umb ihre gesundt[heit] khomben, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt beim Schmekheten Würmb in der statt, hat ihren siz.

Auf recom[n]dation des h(ernn) spitlm(eisters), den 29.<sup>o</sup> Jenner 1684.

RV: –

[F 425] Stueberin Magdalena, von Königstetten gebiertig, alt 49 jahr, ein wüttüb, ist in die 30 jahr hier und in unterschiedlichen diensten gewessen, ihr<sup>p</sup> man ein gewester fleischhakher oder pässenbinder<sup>q</sup>, sie hat ainen leibschaden<sup>r</sup> und dampf wie auch zway

<sup>a</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>b</sup> Nachträglich korr. aus Eva.

<sup>c</sup> -s- korr.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen hier und.

<sup>e-c</sup> Korr. aus umbwillen.

<sup>f</sup> a- korr.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen dahero sie.

<sup>h</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>i</sup> Folgt gestrichen khan.

<sup>j-j</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>k</sup> Unsichere Lesart.

<sup>l</sup> Unsichere Lesart.

<sup>m</sup> -o- korr. aus -e-.

<sup>n</sup> a- korr. aus d-.

<sup>o</sup> Folgt gestrichen d[.].

<sup>p</sup> ist.

<sup>q</sup> Folgt gestrichen hat ain.

<sup>r</sup> Folgt gestrichen und.

<sup>365</sup> Loosdorf, MG, GB u. PB Melk an der Donau, NÖ.

<sup>366</sup> Haus im Besitz der Erbinnen nach Hannibal Franz Maria Fürst von Gonzaga, Marchese di Mantua-Bozzolo (um 1602–1668), Generalfeldmarschall, Inhaber verschiedener Hofämter sowie Hofkriegsratspräsident (1., Weihburg, 18–20); vgl. HARRER, Wien 5/2 125–131; SIENELL, Geheime Konferenz 82–84.

<sup>367</sup> Nicht identifiziert.

kleine künder, dahero sie kheiner arbeit vorstehen khan, mütterer statur, wohnt in Freysingerhoff, hat ihrn siz.

Auf titl.<sup>a</sup> h(ernn) v(on) Kierneiß befelch ertheilt, den 29. Jenner 1684.

RV: –

[F 426] [pag. 135] Droybin Maria Magdalena, von Münsterberg<sup>368</sup> auß<sup>b</sup> Schließien gebiertig, alt 63 jahr<sup>c</sup>, hat ain man, so ein gewester lagey, so anjezo das tagwerkh<sup>d</sup> arbeit, sie ist von jugent hier bei der statt und<sup>e</sup> in diensten gewessen, hat ain leibschaden, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütrrer statur, wohnt bei S(ank)t Ulrich, hat ihrn siz.

Den 11. Feb(ruar) 1684, auf ihr g(naden) fr(au)en burgermaisterin recomendation ertheilt.

RV: –

[F 427] Schweißerin<sup>f</sup> Helena, alt 61 jahr, ein wittib, von Dulbing<sup>369</sup> gebiertig, ist 14 jahr [hier], ihr man ein gewester burg(erlicher) khränzlbinder, so hernach auch ain<sup>g</sup> stattzaichen gehabt, sie hat in disen 14-jährigen hiersein in unterschiedlichen heißern gearbeit<sup>h</sup>, ist am linkhen s(alva) v(enia) fueß schadt/[haft], dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur<sup>i</sup>, wohnt beim Wolfen in der Au, hat ihren siz.

Das zaichen, weillen ihr man selbiges gehabt und darüber gestorben, ist ihr solche[s] v(on) h(ernn) Carl Grinner geben worden, den 24. Feb(ruar) 1684.

RV: –

[F 428] Khasstnerin Eva, ein wüttib, alt 53 jahr, von S(ank)t Andree<sup>370</sup> bei Closterneuburg gebiertig, ist biß 33 jahr alhier bei der statt und hat neben ihm man zu weingarten gearbeit<sup>j</sup>, damit sich ernehrt, hat ain leibsschaden und grosse schmerzen an handt und füessen, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt zu Wahrung, hat ihrn siz.

RV: –

[F 429] [pag. 136] Heillingdreißin Anna Catharina, alt 51 jahr, ein wüttib<sup>k</sup>, alhier gebiertig, ihr<sup>l</sup> vatter ein gewester soldat und hießiger stattquardi, ihr<sup>m</sup> man ist gleichmessig ein

<sup>a</sup> In Klammern.

<sup>b</sup> Folgt der.

<sup>c</sup> Folgt über der Zeile nachgetragen ein weiteres Mal alt.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen ge.

<sup>e</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>f</sup> Folgt gestrichen Elena.

<sup>g</sup> Korr. aus das.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen hat die re(veren)do.

<sup>i</sup> Folgt gestrichen hat.

<sup>j</sup> Folgt gestrichen dat.

<sup>k</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>l</sup> Folgt gestrichen ist.

<sup>m</sup> Korr. aus ist.

<sup>368</sup> Münsterberg/Ziębice, Polen.

<sup>369</sup> Tulbing, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>370</sup> St. Andrä vor dem Hagenthale, KG von St. Andrä-Wördern, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

hiessiger 24-jähriger quardisoldat gewessen, sie hat sich mit allerhandt arbeit ernährt, hat ainen leibschaden und offen s(alva) v(enia) fueß, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt bei S(ankt) Barbara<sup>371</sup>, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung, den 8. Marti 1684 ertheilt.

RV: –

[F 430] Khreimhillerin Agnes, ein wüttib, alt 60 jahr, von Mölckh gebiertig, ist seit[h] er deß Schwedtenkhrig alhier<sup>a</sup>, hat sich mit nahen und klokhlen ernährt, ihr man ein gewester tagwercher, hat ain naplbruch, dampf und blöden gesichts, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, khlein von persohn, wohnt in der Neuen Weldt<sup>372</sup>, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung, den 16. Marti 1684.

RV: –

[F 431] Fridlin Eva, von Kierchberg<sup>373</sup> bei der Neustatt gebiertig, alt 54 jahr, ein wüttib, ist in die 30 jahr alhier und [hat] sich mit den tagwerkh-arbeiten ernährt, ihr man ein gewester tagwercher, so vor 4 jahr gestorben und [sie] mit 7 kinder in wüttibstandt gesetzt<sup>b</sup>, hat den fürfall, [ist] an der rechten handt khrump<sup>c</sup> und mit den dampf behafft, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt beim Stubenthor, hat ihrn siz. Auf h(ernn) Ambroßii<sup>d</sup> Franckh recomendation ertheilt, den 18. Marti 1684.

RV: –

[F 432] [pag. 137] Langin Balburg, von Oberwalterstorff<sup>374</sup> in Ossterreich gebiertig, alt bei 30 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester hauer zu Herrnalß, sie hat gleichmessig zu weingartten [ge]arbeit, anjezo khan sie wegen ihrer gefretten füesse und dampf kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt<sup>e</sup> am Hoff in Färbergässl<sup>375</sup> bein Rotten Säbl<sup>376</sup>, hat ihrn siz.

Auf ihr g(na)den fr(au) burger(meisterin) recommendation ertheilt, den 28. Marti 1684.

RV: –

[F 433] Mösstlin Christina, von Grätz gebiertig, ein wüttib, ihr man ein gewester kay(serlicher) trabant, ist in die acht jahr alhier<sup>f</sup> verheurather gewessen<sup>g</sup>, hat ain grossen leibsschaden und ain khlaines kindt und [ist] schwangers leibs, dahero sie kheiner arbeit

<sup>a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen sic.

<sup>c</sup> khrumpf.

<sup>d</sup> -br- korr.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen zu in.

<sup>f</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>g</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>371</sup> St. Barbara, entweder Barbarakapelle in der damaligen Oberen Bräunerstr. (1., Graben 15, Habsburgerg. 1) oder Barbarakapelle der Jesuiten (1., Postg. 10) gemeint; vgl. CZEIKE, Lexikon 1 250.

<sup>372</sup> Wahrscheinlich „Zur neuen Welt“, Haus (1., Kumpfg. 7); eventuell auch das umliegende Gebiet gemeint, auf das sich die Bezeichnung übertrug („In der neuen Welt“); vgl. HARRER, Wien 4/3 649–651.

<sup>373</sup> Kircheng am Wechsel, MG, GB Gloggnitz, PB Neunkirchen, NÖ.

<sup>374</sup> Oberwaltersdorf, MG, GB Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ.

<sup>375</sup> Färberg. (1.).

<sup>376</sup> „Zum roten Säbel“, Weinkeller (1., Wipplingerstr. 19, Färberg. 5); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 22.

khan vorstehen noch<sup>a</sup> nachkhomben<sup>a</sup>, lang<sup>b</sup>, hagerer statur, wohnt im Strogassl<sup>377</sup>, hat ihrn siz.

Auf Zeißlmayrs recomendation ertheilt, den 29. Marti 1684.

RV: –

[F 434] Khrepsin Eva, zu Meidling gebürtig, ein wittib, ihr mann ein gewester hauer, alt 67 jahr, hat<sup>c</sup> sich alhier<sup>d</sup> mit allerhandt arbeith ernöhrt<sup>c</sup>, ist ihr lebentag alhier, hat einen mangl in creuz und ist kherloß und altershalber khann sie kheiner arbeith mehr vorstehen, langer statur, wohnt auf der Wienn beim Weissen Creüz<sup>378</sup>, hat ihren siz.

Ist ihr auf<sup>e</sup> ihro g(naden) herrn burgermaister befelch erthailt wordten, den 10. April 1684.

RV: –

N(ota) b(ene)<sup>f</sup>: Die Barbara Stainerin und Barbara Waderin sein beede unrecht<sup>g</sup> auf der mannerseithen eingeschriben<sup>h</sup>, so zu finden in fol(io) 137<sup>i, 379</sup>.

[F 435] [pag. 138] Grosßin Maria, von Iglaw gebiertig, alt bei 26 jahr, ledigs standts, ist 5 jahr alhier in diensten gewesen, ist bereiths ain ganzes jahr an<sup>i</sup> beeden augen<sup>i</sup> stokhblind, dahero sie<sup>j</sup> ihrer nahrung nicht nachkhomben khan, grosser statur, wohnt in der Johanesgassen, hat ihrn siz.

Auf aines löb(lichen) stattraths verwilligung ertheilt, den 12.<sup>k</sup> April 1684.

RV: –

[F 436] Peglin Eva, von Pulckha<sup>380</sup> yber der Thonau geb(ü)r(tig), alt 69 jahr, ein wüttib, so biß 10 jahr zu Herrnalß auf den thumbcapitlischen grundt<sup>381</sup> gewohnt, ihr man ein gewester soldat im veldt und sie hat zu weing(arten) gearbeit, anjezo khan sie wegen habenden leibschaden kheiner arbeit mehr vorstehen und [wegen] blöden gesicht<sup>l</sup>, khurzer statur, wohnt zu Herrnalß, hat ihren siz.

Auf aines löb(lichen) stattraths verwilligung ertheilt, den 12. April 1684.

RV: –

<sup>a-a</sup> Am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen hanget.

<sup>c-c</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>d</sup> Mittels Verweiszeichen über der Zeile nachgetragen.

<sup>e</sup> auß.

<sup>f-f</sup> Links unter dem vorübergehenden Eintrag.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen eingeschriben.

<sup>h</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>i-i</sup> Am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>j</sup> Folgt gestrichen kheiner.

<sup>k</sup> 2 korr.; folgt gestrichen Ma[.].

<sup>l</sup> Folgt ein weiteres Mal dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan.

<sup>377</sup> Strohg., heute Strauchg. (1.); vgl. PERGER, Straßen 141.

<sup>378</sup> „Zum weißen Kreuz“, mehr. Mög. (4./5./6.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 5 163.

<sup>379</sup> Vgl. M 393 und M 394.

<sup>380</sup> Pulkau, SG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>381</sup> Hernald (17.) war seit 1625 im Besitz des Domkapitels zu St. Stephan; vgl. SCHREIBER, Besitzstrukturen 1/1 55f.

[F 437] Loberin Balburg, bei Maria Däffe<sup>la</sup>,<sup>382</sup> gebiertig, alt 56 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester herrngarttner, hat neben ihren man die garttnerarbeit verricht<sup>b</sup>, ist biß in die 40 jahr hier, anjezo khan sie wegen ihres habenden leibsschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt<sup>c</sup> in der Neuen Bruckh<sup>383</sup> in der statt, hat ihrn siz. Auf rathsverwillig[ung], den 13. April 1684.

RV: –

[F 438]<sup>384</sup> [pag. 139] Nestingerin Rosina, von Hiezing gebiertig, alt bey 24 jahr, ist in die 5 wochen alhier, hat ein man, ist ein hauer, haben<sup>d</sup> sich mit der<sup>e</sup> weingartt-arbeith ernöhrt, ist am rechten armb k[r]umpp und hat drey khaine khinder, dahero sie kheiner arbeit vorstehen khann, mitterer statur, wohnt in der Leopoldtstatt, hat ihren siz.

Auf rathsverord[n]ung, den 22. April 1684 erthailt.

RV: –

### 5.2.2.9 Bettlervisitation vom 16. Mai 1684

1684<sup>f</sup>. Den 16. Maii 1684<sup>g</sup> [ist] bei gehaltener petlervisitation nachfolgenden armen das stattzaichen zu geben bewilligt [worden].

Praesentes:

Vorn bei denen manßpersohnen<sup>f</sup>,<sup>385</sup>.

[F 439]<sup>386</sup> Lachingerin Maria, von Pillstorff<sup>h</sup>,<sup>387</sup> bey Wolckhenstorff<sup>388</sup> geb(ürtig), alt bey 59 jahr, ist biß 4 jahr hier, hat ain man, ist sambler beyn Schotten und stattzaichner, hat ain leibschadten, dahero sie kheiner arbeit vorstehen khan, großer statur, hat nuhr ain aug, wohnt in Staindlischen hauß<sup>389</sup> beim Seizerhoff, hat ihren siz beim Michaeln.

RV: –

[F 440] Peüerin<sup>i</sup> Rosina, von Mödling gebiertig, alt bey 60 jahr, ein wüttib, ist in die 40

<sup>a</sup> -ä- eingefügt.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen an.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen in der.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen sie.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen hauer.

<sup>f-f</sup> Zwischen dem vorbergehenden bzw. folgenden Eintrag nachträglich hinzugefügt.

<sup>g</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen von.

<sup>i</sup> Unsichere Lesart.

<sup>382</sup> Maria Taferl, MG, GB Ybbs an der Donau, PB Melk, NÖ; vgl. zum damals erst im Entstehen befindlichen Ort sowie der im Bau befindlichen Wallfahrtskirche HAWEL, Maria Taferl 21–49.

<sup>383</sup> Nicht identifiziert.

<sup>384</sup> Vgl. für einen irrümlichen Eintrag bei den Männern M 345.

<sup>385</sup> Vgl. dazu Kap. 5.2.1.9, S. 160f.

<sup>386</sup> Vgl. ihren Mann M 167.

<sup>387</sup> Pillichsdorf, MG, GB u. PB Mistelbach, NÖ.

<sup>388</sup> Wolkersdorf im Weinviertel, SG, GB u. PB Mistelbach, NÖ.

<sup>389</sup> Haus im Besitz der Erben nach Johann Georg Steindl (1612–1683), 1662 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, laut SZB 2 bzw. 3 1674 als Kommissar des Stadtrates und 1677–1678 als Superintendent des Bürgerspitals bei den Bettlervisitationen anwesend (1., Steindlg. 4) (1674: SZB 2, pag. 232 [Männer] u. 307 [Frauen]); vgl. HARRER, Wien 1/2 349–351; SKODA, Ratsbürger 338.

jahr alhier, hat sich mit waschen ernöhrt, hat blödt augen, schwindt in kopff und matten glidern, derowegen sie kheiner arbeith mehr vorstehen khann, langer statur, gräb har, wohn[t] in Allwertischen hauß<sup>390</sup> beim Pallhauß<sup>391</sup>, hat ihren siz bey S(ank)t Michael.

RV: –

[F 441]<sup>392</sup> [pag. 140] Danelin Catharina, in Bayrn gebiertig zu Rosßenhaimb<sup>393</sup>, alt 62 jahr, ein wittib, ist von jugent hier und [hat sich] mit wäschen ernöhrt, ihr man ein gewester trumbtschlagler, hat das kaldt vergiff in armmen, dahero kheiner arbeith mehr vorstehen [kann], lang von persohn, wohnt in der Kottgassen ins Kurzen hauß, hat ihren siz bey S(ank)t Anna.

RV: –

[F 442] Haldtin<sup>a</sup> Maria, zu Hernalß gebiertig, alt 64 jahr, ledigs standt, hat in underschidlichen orthen in der statt gedient, khan weegen matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in schwarzbockischen hauß auf der Fischerstiegen, hat ihren siz beim Sibenbirchern<sup>394</sup>.

RV: –

[F 443] Häeckhlin Maria, alhier gebiertig, alt 32 jahr, hat ain man, so nicht mit ihr haust, ist an der rechten handt krump, blöden augen und schmerzen an s(alva) v(enia) füesßen, mitterer statur, wohnt in Dieffen Graben, hat ihren siz in Gundlhoff.

RV: –

[F 444] [pag. 141] Wenerin Maria Anna, ein wüttib, von Langenfeldt<sup>395</sup> bey Crembs gebiertig, alt 48 jahr, ist 16 jahr hier, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat gewaschen, hat ain fluß in kopf, daß sie schnofflet, hat ain kindt bey 2 ¼ jahr, wohnen am Neupau, hat sie ihren siz beym Capucineren am Neuen Marckht.

RV: gestorben

[F 445] Milgillin Ursula, alhier gebiertig, alt bey 60 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester soldat, so vor Neuheuß<sup>396</sup> gebliben, sie hat daß kaldt vergiff und von der frauß ganz verderbt<sup>b</sup> worden, dahero khann sie kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt zu Gumpendorff, hat ihren siz bein Undern Jesuwitern.

RV: –

<sup>a</sup> -al- korr.; unsichere Lesart.

<sup>b</sup> Zweites -r- über der Zeile nachgetragen.

<sup>390</sup> Nicht identifiziert.

<sup>391</sup> Ballhaus (gemeint ist ein Ballspielhaus), mehr. Mög. (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 239f.; GUGRTZ, Bibliographie 3 315.

<sup>392</sup> Vgl. M 263, bei dem es sich vermutlich um ihren Mann handelt.

<sup>393</sup> Rosenheim, kreisfrei, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>394</sup> Siebenbüchnerinnenkloster bzw. St. Josef, damals Kloster und Kirche der Karmelitinnen (1., Areal Salzgies 1, Marc-Aurel-Str. 7–12, Fahrbahn der Marc-Aurel-Str.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 215.

<sup>395</sup> Lengenfeld, MG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>396</sup> Neuhäusel (Nové Zámky, Slowakische Republik), damalige Grenzfestung in Ungarn, seit 1664 in osmanischer Hand; vgl. WINKELBAUER, Ständefreiheit 1 438–444.

[F 446] Zöhlerin Anna, von Windtpäsling<sup>397</sup> gebiertig, alt bey 82 jahr, ein wüttib, ist ain halb jahr alhier, indeme beim Türckhen gefangen gewesse[n], haben sie es also ybl tractiert<sup>398</sup>, daß sie kheiner arbeith mehr<sup>a</sup> vorstehen khann<sup>a</sup>, [wohnt] auf der Schleifmüll, hat ihren siz beim Franciscanern bey der undern thür.

RV: –

[F 447] Schmidthammerin Maria, von Villach<sup>399</sup> auß Kärnden geb(ürtig), alt 70 jahr, ein wüttib, ist in die 30 jahr hier, [hat] underschidlichen gedient und gearbeith, [pag. 142] hat ain nablpruch, dahero khan sie kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt beim Rotten Thurn, hat ihren siz beim Gundlhoff yber in gäsßl<sup>400</sup>.

RV: –

[F 448] Merhammerin Elisabeth, von Rußbach<sup>401</sup> gebiertig, alt 65 jahr, ist biß 30 jahr alhier, hat ain man, ist ein mauerer, so krump, sie hat gewaschen, anjezo khan sie wegen ihres habenden blöden<sup>b</sup> gesichts kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt am Hochen Marckht in Winkhlerischen hauß<sup>402</sup>, hat ihrn siz bey S(ank)t Johannes in der Kärnerstrassen.

RV: –

[F 449] Sembstin Martha, alhier gebiertig, alt 45 jahr, ihr man ein gewester koch und sie hat in dennen besichten gedient, ist an beden hendten lamb und [hat das] reisen in gliedern, dahero khan sie kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt in der Gerstenbrandin hauß in der Johannesgassen<sup>403</sup>, hat ihren [Sitz] bey S(ank)t Anna.

RV: –

[F 450] [pag. 143] Schuesterin Anna Maria, in Landt ob der Enß gebiertig, alt 41 jahr, ist 3 jahr hier, ein wüttib, ihr man ein gewester schneider, ist an den linckhen fueß krump und madten gliedern, hat 2 khinder mit 4 und 5 jahrn<sup>c</sup>, mitterer statur, wohnt [in] der Rosßbau, hat ihren siz beim Jesuitem am Hoff.

RV: –

[F 451] Vesstlin<sup>d</sup> Catharina, alhier gebiertig, ein wüttib, [alt] bey 75 jahr, ihr man ein gewester haffner, sie hat daß tagwerch gearbeith, khan also alters und<sup>e</sup> matte halber kheine[r] arbeith mehr vorstehen, kurz von persohn, wohnt bey S(ank)t Ulrich, hat ihren siz am Judenblaz.

RV: –

<sup>a-a</sup> Am linken Seitenrand mittels Verweiszeichen nachgetragen.

<sup>b</sup> -l- korr.

<sup>c</sup> Folgt alt.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen Christina.

<sup>e</sup> u- korr. aus m-.

<sup>397</sup> Windpassing, mehr. Mög.

<sup>398</sup> traktieren: behandeln.

<sup>399</sup> Villach, Statutarstadt, K.

<sup>400</sup> Namenlose Verbindungsgasse zwischen Bauernmarkt und Heringmarkt (heute Wildpretmarkt) (1.); vgl. PERGER, Straßen 157f.

<sup>401</sup> Rußbach, OG, GB Stockerau, PB Korneuburg, NÖ.

<sup>402</sup> Haus im Besitz von Johann Adam Winckhler (1., Hoher Markt 8); vgl. HARRER, Wien 1/2 461–463.

<sup>403</sup> Haus im Besitz von Barbara Gerstenbrandt (1., Johannesg. 8); vgl. HARRER, Wien 5/2 272–274.

[F 452] Khrammerin Margaretha, ein wüttib, von hier gebiertig, ihr man ein gewester quartysoldat, sie hat allehandt arbeithen<sup>a</sup> verricht, hat dem tampf, alt bey 50 jahr, an madten leib und gliedern [*beschaut worden*], wohnt am Neupau, hat ihren siz bey S(ank)t Anna.  
RV: –

[F 453] [*pag. 144*] Barbara Khienastin, von Oberdöbling gebiertig, alt 53 jahr, ihr man ein gewester hauer, so anjezo auch das stattzaichen hat, sie hat den fürfall, so durch die<sup>b</sup> kindergeburth verderbt worden, dahero kheiner arbeith mehr vorstehen khan, mitterer statur, wohnt zu Währing, hat ihren siz bein Schotten.  
RV: –

[F 454] Riglerin Catharina, von Mülldorff<sup>404</sup> bey Spiz gebiertig, alt 68 jahr, ein wittib, so 5 jahr hier ist, hat [*in*] underschidlichen heußern gearbeit, hat den fürfall, khan dahero auch altershalber kheiner arbeith mehr vorstehen, langer statur, wohnt auf der Schottenpaste, hat ihren siz beim closter Schotten oder desßen khierchenthür.  
RV: –

[F 455] Seidlin Sabina, alhier zu Wienn gebiertig, alt 42 jahr, ihr man ein tagwercher, welcher in der schanz arbeith, sie hat bißhero gewaschen und zuweillen zu weingarten gearbeith, hat schadhaffte prüst, derowegen sie kheiner arbeith mehr vorstehen khann, mitterer statur, wohnt in Freyhauß, hat ihren siz bey S(ank)t Anna.  
RV: –

[F 456] [*pag. 145*] Santnerin Elisabetha, von Weilhaimb auß Bayrn gebiertig, alt 83 jahr, ein wüttib, ist biß 60 jahr alhier, ihr man ein gewester zimmerman, sie hat gespunnen und gewaschen, anjezo khan sie wegen ihres hohen alters und blöden gesichts kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt in Langen Hauß<sup>405</sup> negst den Waghauß, hat ihren siz in Zwetlhoff.  
RV: –

[F 457] Praumeisterin Rosina, von Spiz geb(ürtig), alt 50 jahr, lediges standts<sup>c</sup>, ist in die 33 jahr hier in underschidlichen diensten gewessen, anjezo khan sie wegen ihres blöden gesichts weeder dienst noch anderer arbeith vorstehen<sup>d</sup>, khlain von statur, wohnt in der Rosßau, hat ihren siz bey S(ank)t Stephans-freythoff<sup>406</sup> negst des thors bey des mößners wohnung<sup>407</sup>.  
RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen get [?].

<sup>b</sup> d- korr. aus k-.

<sup>c</sup> -n- über der Zeile nachgetragen.

<sup>d</sup> Folgt ein weiteres Mal khan.

<sup>404</sup> Mühlldorf, MG, GB Krems an der Donau, PB Krems-Land, NÖ.

<sup>405</sup> „Langes Haus“, Durchhaus (1., Rotenturmstr. 16); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 683; ebd. 4 274 u. 701f.

<sup>406</sup> Stephansfreithof, mit einer Mauer umgebener damaliger Friedhof um den Stephansdom (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 339.

<sup>407</sup> Mesnerhaus, nördlichstes Gebäude der damals vor der Westfassade des Stephansdoms verlaufenden Häuserzeile (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 339f.

[F 458] Unterhauserin Eva, von Zwetl gebiertig, alt 55 jahr, ein wüttib, ist biß 14 jahr alhier, hat unterschiedliche arbeit verricht, anjezo khan sie wegen habenden leibschaden kheiner arbeit mehr vorstehen<sup>a</sup>, ist an rechten aug blindt, mittlerer statur, wohnt auf der Wüden, hat ihren siz bein Gulden Mändl<sup>408</sup>.

RV: –

[F 459] [pag. 146] Renckhin Jacobina, von Landt ob der Enß geb(ürtig), alt bey 52 jahr, ist biß 40 jahr hier, ein wüttib, ihr man ein gewester khierchendienner, sie hat gewaschen, anjezo khan sie wegen ihres blöden gesichts und krumpen handt kheiner arbeit nicht vorstehen, mittlerer statur, wohnt yber der Schlagbruckhen, hat ihren siz in Heilingreuzerhoff<sup>409</sup>.

RV: –

[F 460] Khrammerin Gertrautt, von Nußbach<sup>410</sup> gebiertig, alt bey 70 jahr, ein wüttib, ist biß 4 wochen hier, ihr man ein gewester soldat in veldt, khann weegen ihres hohen alters und matten leib kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Ungergasßen, hat ihren siz in Strogäsßl.

RV: –

[F 461] Tröstlin Felicita, alhier geb(ürtig), alt bey 67 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester roßhandler, sie hat sich mit nähen und spinnen ernöhrt, anjezo khann sie [wegen] ihres blöden gesichts und matten glider kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in Perghoff<sup>411</sup>, hat ihren siz bein Dorotheern<sup>412</sup>.

RV: –

[F 462] [pag. 147] Deimigerin<sup>b</sup> Barbara, von Höglfing<sup>413</sup> auß Bayrn gebiertig, alt bey 70 jahr, ist in die 30 jahr hier, ein wüttib, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat gewaschen, anjezo khann sie weegen ihres habenden leibschaden kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt in der Alstergasßen, hat ihren siz bein Dorothern.

RV: –

[F 463]<sup>c</sup> Nidermayrin Maria, von Hädres<sup>414</sup> yber der Thonau gebiertig, alt 65 jahr, ein wüttib, ist biß 40 jahr alhier, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat bein wasser holz getragen, hat den dampf, lunglsucht und matten glider halber [kann sie] kheiner arbeit

<sup>a</sup> Erstes -e- über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Unsichere Lesart.

<sup>c</sup> Eintrag anlässlich des Todes nachträglich gestrichen (selbe Tinte wie RV).

<sup>408</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Mann“ (1., Bäckerstr. 8); vgl. HARRER, Wien 4/2 360–363.

<sup>409</sup> Heiligenkreuzer Hof, heute noch bestehender Hof im Besitz des Zisterzienserstiftes Heiligenkreuz (1., Schönlaterng. 5, Grashofg. 3); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 114f.

<sup>410</sup> Eventuell Nußbach, OG, GB u. PB Kirchdorf an der Krems, OÖ.

<sup>411</sup> Berghof, aus einer Reihe von Häusern bestehender Hof (1., Areal zwischen Marc-Aurel-Str., Sterng., Judeng. u. Hohem Markt); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 331.

<sup>412</sup> Dorotheerkirche bzw. -kloster, ehemaliges Augustiner-Chorherren-Kloster, heute Dorotheum (1., Dorotheerg. 17); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 84f.

<sup>413</sup> Huglfing, LK Weilheim-Schongau, RB Oberbayern, Bayern, D.

<sup>414</sup> Hadres, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

nicht mehr vorstehen, wohnt in der Rosßau bey der Gulden Ganß<sup>415</sup>, hat ihren siz bey S(ank)t Stephann beim Preinglöckhl<sup>416</sup>.

RV: ist gestorben

[F 464] Schaffnerin Christina, von Zwetendorff<sup>417</sup> geb(ürtig), alt 55 jahr, ein wüttib, ist 21 jahr hier, ihr man ein gewester hauer, sie hat ebenmesßig neben ihren man zu weing(arten) gearbeith, anjezo khan sie weegen habenden dampf und matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt in Perghoff, hat ihren siz bein Dorotheern.

RV: –

[F 465] [pag. 148] Plaßin Sabina, von Altenmarckht<sup>418</sup> auß Bayrn geb(ürtig), alt 54 jahr, ein wüttib, ist biß 40 jahr alhier, ihr man ein gewester<sup>a</sup> trager, sie hat gewaschen, anjezo khan sie weegen ihres gesichts und matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt bey S(ank)t Barbara<sup>419</sup> bein stainmez, hat ihren siz bei S(ank)t Barbara daselbst.

RV: –

[F 466] Pächingerin Maria, von Rädldbrun<sup>420</sup> yber der Thonau gebiertig, alt 70 jahr, ein wüttib, ist biß 40 jahr alhier, ihr man ein gewester hauer, sie hat auch zu weing(arten) gearbeith, khan wegen ihrer schadhafften handt, auch hohen alters kheiner arbeith vorstehen, lang von statur, wohnt beim Jesuitern, hat ihren siz alda beim Jesuitern.

RV: –

[F 467] Hupperin Appolonia, auß<sup>b</sup> Schwabenlandt geb(ürtig), alt 67 jahr, ein wüttib, ist 47 jahr hier, ihr man ein gewester hauer, sie hat ebenmesßig zu weing(arten) gearbeit, khan wegen ihres alters und matten glider kheiner arbeith mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in Heillingkreuzerhoff beim roßaußleicher, hat ihren siz beim Dominicanern bey der maur.

RV: –

[F 468] [pag. 149] Reitingerin Maria, von Grätz gebiertig, alt 59 jahr, ein wüttib, ist biß 40 jahr alhier, ihr man ein gewester landschafftsexequierer, sie hat mit marckhschafften<sup>421</sup> gehandelt, anjezo khan [sie] wegen habenden schwindl in khopf und matten glider kheiner arbeith vorstehen, mittlerer statur, wohnt auf der Laimbrueben, hat ihren siz beim Augustinern bey Maria Loretha-capellen.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen hauer.

<sup>b</sup> -u- korr. aus -l-.

<sup>415</sup> „Zur goldenen Gans“ (9., Rossauer Lände 15 [Stand 1866]); vgl. HOFBAUER, ROSSAU 129.

<sup>416</sup> Primglocke im Südturm des Stephansdoms; vgl. CZEIKE, LEXIKON 5 335–339.

<sup>417</sup> Wahrscheinlich Zwentendorf an der Donau, MG, GB u. PB Tulln, NÖ; eventuell auch Zwentendorf, KG von Gnadendorf, OG, GB Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ.

<sup>418</sup> Altenmarkt, mehr. Mög.

<sup>419</sup> St. Barbara, entweder Bararakapelle in der damaligen Oberen Bräunerstr. (1., Graben 15, Habsburgerg. 1) oder Bararakapelle der Jesuiten (1., Postg. 10) gemeint; vgl. CZEIKE, LEXIKON 1 250.

<sup>420</sup> Radldbrunn, KG von Ziersdorf, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>421</sup> Wahrscheinlich Marktschaften: Marktwaren.

[F 469] Purckhstallerin Anna, von Neuburg<sup>422</sup> bey Niernberg geb(ürtig)<sup>a</sup>, alt bey 50 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester soldath in veldt, ist in die 45 jahr hier und in underschidlichen diensten gewesßen, hat grossen schmerzen an denen füesßen und [kann] matte der glider nicht mehr fordtkhamben, mitterer statur, wohnt an der Wienn ins Fauconets<sup>b</sup> hauß, hat ihren siz beim Dorothenen bein thor.

RV: –

[F 470] Stigllizin Dorothea, von Steür geb(ü)r(tig), alt bey 40 jahr, ist 16 jahr alhier, hat ain man, so ain tagwercher, welcher in der schanz arbeitet, sie hat genähet, anjezo ist sie alle mißsichtig und [hat eine] schneffichte sprach, wohnt in der Rosßbau b[e]im leeder-richter, hat ihren siz bein Obnern Jesuitern bein vesperbildt<sup>423</sup>.

RV: –

[F 471] [pag. 150] Hundtsederin Anna, von Steür geb(ürtig), alt bey 60 jahr, ein wüttib, ist von jugent auf alhier, ihr man ein gewester sandtwerffer, sie hat auch neben ihren man sandt geworffen, hat ihr der wurmb den rechten fueß ganz verderbt<sup>c</sup>, derowegen sie hinckhen dhuet und kheiner arbeith khan vorstehen, mitterer statur, wohnt beim roßauf-leicher auf der Hochbruckhen, hat ihren siz beim Obnern Jesuitern.

RV: –

[F 472] Dußin Maria, auß Khärnden gebiertig, alt bey 62 jahr, ein wüttib, ist in die 3 jahr alhier, ihr man ein gewester soldath, hernach [hat er] das tagwerch gearbeith, sie hat ebenmesßig holz kloben und tragen, ist am rechten arm krumb<sup>d</sup> und matt an glidern, grosser statur, wohnt in der Lepoldtstatt, hat ihren siz im Khochgässl<sup>424</sup>.

RV: –

[F 473] Khrauttwaschin Ursula, von Grätz gebiertig, alt bey 60 jahr, ein wüttib, ist von jugent auf alhier, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat mit khreitwerch<sup>425</sup> gehandelt, hat den linckhen arm abgebrochen, dahero khan sie kheiner [pag. 151] arbeith mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt am Hoff, hat ihren siz hindern Landthauß in creuzgang<sup>426</sup>.

RV: –

[F 474] Sumperhofferin Eva, von Pira<sup>427</sup> bey S(ank)t Pölden geb(ürtig), alt 60 jahr, ein wüt-tib, ist 4 wochen hier, khan wegen matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt beim Neuen Thor bein pöckh, hat ihren siz am Judenblaz gegen Hoff hin.

RV: –

<sup>a</sup> beb(ürtig).

<sup>b</sup> *Unsichere Lesart.*

<sup>c</sup> *Zweites -r- über der Zeile nachgetragen.*

<sup>d</sup> krumbt.

<sup>422</sup> Nicht identifiziert.

<sup>423</sup> Vesperbild: Mariendarstellung mit dem vom Kreuz genommenen Leichnam Christi (Pietà); vgl. GRIMM, Wörterbuch 26 10.

<sup>424</sup> Kochg., Abschnitt der heutigen Rotg. zwischen Lichtensteg und Fischhof; vgl. PERGER, Straßen 115.

<sup>425</sup> Kräuterwerk: Kräuter.

<sup>426</sup> Kreuzgang des hinter dem Landhaus gelegenen Minoritenklosters; vgl. zu diesem CZEIKE, Lexikon 4 273f.

<sup>427</sup> Pyhra, MG, GB St. Pölten, PB St. Pölten-Land, NÖ.

[F 475] Tischlerin Eva, von Paumbgarten bey Penzing geb(ürtig), alt 55 jahr, ihr man ein gewester quartisoldat, sie hat zu weing(arten) gearbeith, ist an linckhen arm krumpp, kurzer statur, wohnt beim Neuen Thor auf der Piberpastein, hat ihren siz beim Obern Jesuitern.

RV: –

[F 476] Lierckhlin Lucia, von der Fischa gebiertig, alt 70 jahr, ist von jugent auf hier, ein wüttib, ihr man ein gewester bott auf der posst, sie hat mit kreitwerch<sup>428</sup> gehandelt, anjezo khan sie wegen ihres blöden gesichts und matten glider kheiner arbeith vorstehen, groß gesicht, sonst<sup>a</sup> mitterer statur, wohnt am Alten Fleischmarckht, hat ihren siz beim Domincanern.

RV: –

[F 477] [pag. 152] Großin Magdalena, von Lach<sup>429</sup> yber Wienerberg geb(ürtig), alt 60 jahr, ihr man ein gewester hauer, sie ist 4 jahr bey der statt und hat zu weing(arten) gearbeith, hat große kopfschmerzen und [ist] matt in glidern, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen [kann], mitterer statur, wohnt am Graben, hat ihren siz.

RV: –

[F 478] Haßlbergerin Catharina, ein wüttib, alt bey 60 jahr, von Crembs gebiertig, ist 24 jahr hier, hat gewaschen, ihr man ein gewester schmidt, so bey underschidlichen maistern gearbeith hat, sie khan wegen ihres linckhen<sup>b</sup> fueß, daran sie die schwindtsucht hat, und matter glider kheiner arbeith mehr vorstehen, wohnt in der Schuelstrasßen<sup>430</sup> bein Grien Rössl<sup>431</sup>, hat ihren siz in Zwetthoff.

RV: –

[F 479] Gschwündtin Margareth, alhier in der Rosßau geb(ürtig), alt bey 46 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester<sup>c</sup> mauer, so sich erfallen<sup>432</sup>, sie hat gearbeith, was ihr under die handt khamben, ist von ainer mauer gedrukht worden und [hat] schadhafft füesß, dahero khan sie kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt in der [pag. 153] neuen Contumatii, hat ihren siz bein Obern Jesuitern beim stationen<sup>433</sup>.

RV: –

[F 480] Hueberin Barbara, von der Eisenstatt<sup>434</sup> gebiertig, alt 46 jahr, ist von jugent auf alhier, ihr man ein gewester taffeldeckher, hat ainen leibschaden, daß sie also kheiner

<sup>a</sup> sanst.

<sup>b</sup> -i- *korr.*

<sup>c</sup> *Folgt gestrichen* hauer.

<sup>428</sup> Kräuterwerk: Kräuter.

<sup>429</sup> Oberlaa bzw. Unterlaa, damalige Dörfer, heute Stadtteile von Wien (10.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 654.

<sup>430</sup> Schulerstr. (1.); vgl. PERGER, Straßen 128f.

<sup>431</sup> „Zum grünen Rössl“ (1., Schulerstr. 18–20, Kumpfg. 1); vgl. HARRER, Wien 4/3 595–599.

<sup>432</sup> sich erfallen: zu Tode stürzen, fallen.

<sup>433</sup> Stationen: Kreuzwegstationen.

<sup>434</sup> Eisenstadt, Statutarstadt, B.

arbeith khan vorstehen, mitterer statur, wohnt in der Pöckhenstrassen<sup>435</sup>, hat ihren siz daselbst beim Buecheneggerischen hauß<sup>436</sup>.

RV: –

[F 481] Kräxin Regina, von<sup>a</sup> Ratiber<sup>437</sup> auß Schlösien [*gebürtig*], alt 65 jahr, ist 33 jahr alhier, ein wüttib, ihr man ein gewester schneider und sie hat gewaschen, anjezo khan sie wegen habenden leibschaden<sup>b</sup> und matte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt am Neuen Marckht, hat ihren siz bey S(ank)t Anna.

RV: –

[F 482] Flechlin Maria, auß Bayrn gebiertig, alt bey 60 jahr, ist von jugent auf alhier, ein wittib, ihr man ein gewester laggey, sie hat gewaschen, an matten leib und glidern [*beschaut worden*], also sie kheiner arbeith vorstehen khann, grosser statur, wohnt bein Domini(kanern), hat auch ihren siz daselbst.

RV: –

[F 483] [*pag. 154*] Seyfridtin Maria, alhier geb(ürtig), alt bey 54 jahr, ihr man ein tagwercher, welchen die schütt<sup>438</sup> in der schanz geschlagen, sie hat ihr das linckhe axlpain außgefallen, daß sie also selbigen armben nicht brauchen khann, mitterer statur, wohnt auf der Laimbgrueben, hat ihren siz bey S(ank)t Anna.

RV: –

[F 484] Duterin Maria, von Gumpendorff geb(ürtig), alt 46 jahr, ein wittib, ihr man ein gewester sambler bey unser lieben Frauen Stiegen<sup>439</sup> und Salvater, sie hat zu weing(arten) gearbeith, hat gliderschmerzen, derowegen sie kheiner arbeith vorstehen khan, wohnt am Neupau bey der Thomawürthin, hat ihren siz bey S(ank)t Anna.

RV: –

[F 485] Khummerin Appolonia, von Vorternberg<sup>440</sup> auß Steuermarch geb(ürtig), alt 60 jahr, ist biß 30 jahr alhier, ihr man ein tagwercher, sie hat ziegl gemacht, hat ain fürfall und matte glider, daher<sup>c</sup> sie kheiner arbeith mehr vorstehen [*kann*], langer statur, wohnt vorn Schotenthor in neuen gottsacker<sup>441</sup>, hat ihren siz bein Weissen Hassen<sup>442</sup> am Haidenschuß<sup>443</sup>.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen Rabit.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen kh.

<sup>c</sup> alhero.

<sup>435</sup> Hintere Bäckerstr. (1., heute Sonnenfelsg.); vgl. PERGER, Straßen 18f.

<sup>436</sup> Haus im Besitz von Wolfgang Bernhard Puchenegger (1649–1699), 1682 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, laut SZB 3 1684 Superintendent des Bürgerspitals und als solcher bei der Bettlervisitation anwesend (1., Sonnenfelsg. 5); vgl. SKODA, Ratsbürger 226f.; HARRER, Wien 4/2 275–29.

<sup>437</sup> Ratibor/Racibórz, Polen.

<sup>438</sup> Schütt: wahrscheinlich Schuttmaterial, aufgeschüttetes Erdreich.

<sup>439</sup> Kirche Maria am Gestade (Unsere liebe Frau Stiegen) (1., Salvatorg. bei 12); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 162–164.

<sup>440</sup> Vordernberg, MG, GB u. PB Leoben, St.

<sup>441</sup> Wahrscheinlich Mariazeller Gottesacker bzw. Großer kaiserlicher Gottesacker (9., etwa 8. u. 9. Hof des Alten AKH); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 178f.

<sup>442</sup> „Zum weißen Hasen“ (1., Am Hof 6, Heidenschuß 2, Tiefer Graben 2); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 68f.

<sup>443</sup> „Am Heidenschuß“, heute Heidenschuß (1.).

[F 486] [pag. 155] Räßbergerin Dorothea, von stättl Enzerstorff<sup>444</sup> geb(ürtig) und zu Simoning die 40 jahr gehauset, ein wüttib, [alt] 65 jahr, ihr man ein gewest 40-jähriger weinzierl bey S(ank)t Marx, sie hat auch zu weing(arten) gearbeith, anjezo khan sie wegen habenden fürfall und matten glider kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt in Perghoff, hat ihren siz beim Dominicanern.

RV: –

[F 487] Pampeckhueberin Margaretha, von S(ank)t Ulrich geb(ürtig), alt bey 42 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester khornpaur, sie hat gewaschen, hat ain krumpen fueß und handt, gehet an einer krukhen, kurzer statur, wohnt auf der Landtstrasßen, hat ihren siz beim Dominicanern.

RV: –

[F 488] Tischbergerin Catharina, von Spiz geb(ürtig), alt 50 jahr, ein wüttib, ist von jugent auf alhier, ihr man ein gewester laborant, sie hat gekhocht, sacht ganz ab am ganzen leib und ist von schlag beriert worden, dahero khan sie mit der redt nit fordtkhamben, mitterer statur, wohnt bey S(ank)t Ulrich, hat ihren siz in der Kluegerst(räße) bey S(ank)t Anna<sup>445</sup>.

RV: –

[F 489] [pag. 156] Crembin Anna Maria Magdalena, ein wüttib, alt bey 55 jahr, alhier geb(ürtig), ihr man ein gewester huetter, sie hat gearbeith, was ihr vorkhamben, hat den dampf und großen kopfschmerzen und ist an linckhen fueß khrumpp, dahero sie kheiner arbeith vorstehen khan, mitterer statur, wohnt in schwarzböckhischen hauß an der Füscherstüegen, hat ihren siz beim Salvater.

RV: –

[F 490] Nusterin Elisabeth, von Großkhлага<sup>446</sup> in Schlösien gebiertig, alt 68 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester soldath im veldt, so vor Villiphsburg<sup>447</sup> gebliben, sie ist 8 jahr hier und [hat sich] mit waschen ernöhrt, anjezo khan sie wegen matter glider und [weil sie durch] ainen schuß in fueß schadthafft<sup>a</sup> kheiner arbeith mehr vorstehen<sup>b</sup>, mitterer statur, wohnt in der Lepoldtstatt ins zuchtmaisters hauß.

RV: –

[F 491] Prodtpöckhin Anna Maria, von Stauffen<sup>448</sup> auß Preißgau [gebürtig], alt 75 jahr, ist in die 9 jahr alhier, hat gearbeith, was ihr vor die handt khamben, anjezo khan sie wegen

<sup>a</sup> Folgt dahero sie.

<sup>b</sup> Folgt ein weiteres Mal khan.

<sup>444</sup> Groß-Enzersdorf, SG, GB u. PB Gänserndorf, NÖ.

<sup>445</sup> Wahrscheinlich nicht Krugerstr., sondern Johannesg. bzw. St. Annag. (heute Annag.) gemeint, zwischen denen St. Anna (Kirche und Noviziatshaus der Jesuiten) zu finden war; vgl. PERGER, Straßen 13f. u. 69f.; CZEIKE, Lexikon 1 115f.

<sup>446</sup> Nicht identifiziert.

<sup>447</sup> Die Stadt Philippsburg war 1676 während des Holländischen Krieges (1672–1679) von Reichstruppen belagert und zurückerobert worden, nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg 1644 an Frankreich gefallen war; vgl. LYNN, Wars 147f.

<sup>448</sup> Staufen im Breisgau, LK Staufen-Hochschwarzwald, RB Freiburg, Baden-Württemberg, D.

ihrer blöden gesichts und altershalber kheiner arbeit [pag. 157] mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt in der Lepoldtstatt, hat ihren siz bey S(ank)t Barbara<sup>449</sup>.

RV: –

[F 492] Reiterin Catharina, zu Simoning gebiertig, alt bey 75 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat zu weingarten gearbeith, hat großen schmerzen in ihren ganzen leib, so ihr durch ainen fall geschehen und verursacht, dahero khan sie kheiner arbeit vorstehen, kurzer statur, wohnt auf der pastej, hat ihren siz bey S(ankt) Stephann.

RV: –

[F 493]<sup>450</sup> Christianeßin Maria, von Grosßenmugl [gebürtig], alt bey 64 jahr, ist in die 7 jahr alhier bey der statt, hat zu weing(arten) gearbeith, hat ain man, so auch das stattzeichen hat, sie khan wegen ihres hohen alters und blöden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, gehet an einen steckhen, wohnt am Neupau, hat ihren siz beim Seizerhoff.

RV: –

[F 494] Dornin Rosina, ein wüttib, von Regenspurg geb(ürtig), alt bey 60 jahr, ist biß 50 jahr alhier, ihr man ein gewester schuechmacher und sie hat schuech failt gehabt, hat grosse schmerzen in füesßen und [kann wegen] matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt in Schuldergäsßl bey der krapfenbacherin, hat ihren siz.

RV: –

[F 495] [pag. 158] Grimin Maria, alhier auf der Laimbgrueben geb(ürtig), alt bey 50 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester tagwercher, sie hat gewaschen, anjezo khann sie wegen mattem leib kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt in der Contumatii, hat ihren siz bey S(ank)t Stephan.

RV: –

[F 496] Stainerin Maria Magdalena, auß dem bistumb Aichstött gebiertig, alt 50 jahr, ist von jugent alhier, ihr man ein tagwercher, sie ist ainseitig und [kann wegen] matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, kurzer statur, wohnt in der Favorita<sup>451</sup>, hat ihren siz.

RV: –

[F 497] Grießling Maria, ein wüttib, alt bey 70 jahr, alhier gebiertig<sup>a</sup>, ihr man ein gewester schuechmacher, sie hat khlöckhlet und gehaut, hat grossen schmerzen in glidern, khan dahero und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt in der Ainfaldtstrassen in der statt, hat ihren siz beim Schotten bey der undern khierchenthür.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen alt.

<sup>449</sup> St. Barbara, entweder Barbarakapelle in der damaligen Oberen Bräunerstr. (1., Graben 15, Habsburgerg. 1) oder Barbarakapelle der Jesuiten (1., Postg. 10) gemeint; vgl. CZEIKE, Lexikon 1 250.

<sup>450</sup> Vgl. ihren Mann M 309.

<sup>451</sup> Favorita, Bezeichnung zweier kaiserlicher Sommersitze (4., Favoritenstr. 15 bzw. 2., Augarten); vgl. CZEIKE, Lexikon 2 188f.; ebd. 5 443f.

[F 498] [pag. 159] Schekhin Maria, alhier auf der Landtstrassen gebiertig, alt 53 jahr, hat bißanhero zu weingartten gearbeit, anjezo khan sie wegen ihrer blöden augen<sup>a</sup>, khalten vergicht und habenden leibschaden kheiner arbeit mehr vorstehen<sup>b</sup>, hat ain man, so blindt [ist] und auch das stattzaichen hat, wohnen beim Zwölf Apposteln<sup>452</sup>, hat ihrn siz. Den 7. Juni 1684, auf h(ernn) Carl Grimer recomendation.

RV: –

[F 499] Heißlin Catharina, von Edenburg gebiertig, alt 58 jahr, ein wüttib, hat<sup>c</sup> ihr zeit bei der statt in unterschiedlichen arbeit[en] zuegebracht, anjezo khan sie wegen habenden leibschaden und durchfall kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt zu Gumpendorf, hat ihrn siz.

Den 7. Junii 1684, ertheilt auf h(ernn) Carl Grimer recommendation.

RV: –

[F 500] Rueßin Ursula, von Penzing gebiertig, alt bey 44 jahr, ihr<sup>d</sup> man ist von Türckhen in der Wienerischen Belegerung hinweckh gefiehr [worden], sie hat gearbeith, was ihr vor die handt khamben, hat ain khlaines khindt, so erst 18 wochen alt, und sie ist schadthafft am leib, dahero khan sie kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt am Neupau, hat ihren siz.

RV: –

[F 501] [pag. 160] Schranzin Ursula, von Gschüß<sup>453</sup> in Ungarn geb(ü)r(tig), alt bei 14 jahr, so erst hieher khomben, ist an beeden füessen khrump und lamb, daß sie also auf der erden kriechen mueß, wohnt beim Gulden Capauner<sup>454</sup> auf der Widen, hat ihrn siz bei S(ank)t Anna.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 19. Juni 1684.

RV: –

[F 502] Heherin Gertrautt, von Vellspurg bei<sup>e</sup> Nicolspurg<sup>455</sup> in Össterreich geb(ü)r(tig), alt bei 47 jahr, ein wittib, ist ain viertl jahr alhier, ihr man ein gewester soldat in veldt, hat sich mit waschen und fisch failtragen ernährt, ist an rechten fueß schadthafft, daß sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, gehet an einer khruchen, langer statur, wohnt auf der Landtstrassen, hat ihrn siz bei S(ank)t Stephan gegen Bischoffhoff.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgerm(eisters) befelch, den 20. Juni 1684.

RV: –

<sup>a</sup> Folgt gestrichen und.

<sup>b</sup> Folgt ein weiteres Mal dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen.

<sup>c</sup> Korr. aus so.

<sup>d</sup> ist.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen Niclo.

<sup>452</sup> Wahrscheinlich „Zu den zwölf Aposteln“, Weinkeller (1., Sonnenfelsg. 3); eventuell ein weiteres Haus dieses Namens gemeint (1., Adlerg. [heute Teil des Franz-Josefs-Kais], Hafnersteig); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 20; ebd. 5 720; GUGITZ, Bibliographie 3 313.

<sup>453</sup> Gschieß, heute Schützen am Gebirge, MG, GB Eisenstadt, PB Eisenstadt-Umgebung, B.

<sup>454</sup> Wahrscheinlich „Zum goldenen Kapaun“ (4.); vgl. GUGITZ, Bibliographie 4 109.

<sup>455</sup> Nikolsburg/Mikulov, Tschechische Republik.

[F 503] Hollin Elisabeth, am Kallenberg<sup>456</sup> gebiertig, alt bei 80 jahr, ein wüttib<sup>a</sup>, ihr man ein gewester 45-jähriger<sup>b</sup> Burgerspitalls-*underthan* in der Heillingstatt<sup>c</sup>,<sup>457</sup> sie hat neben ihren man zu weingarten gearbeit, anjezo khan sie wegen ihres hohen alters, blöden gesichts, schadhafften re(veren)do fueß und gehörloß kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt zu Nußdorff, hat ihrn siz.

RV: –

[F 504] [pag. 161] Pollingerin Veronica, zu Rotaun gebiertig, alt bei 48 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester taffeldekker, sie hat zu weing(arten), auch in denen khuchlen gearbeit, hat in beeden hendt und armbben grossen schmerzen, [ist] auch aufsteigendter muetter, dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt<sup>d</sup> s(alva) v(enia) im<sup>e</sup> Sauwinkhl, hat ihrn siz im Rämbohoff<sup>458</sup>.

RV: –

[F 505] Lispin Maria, von Gmundten gebiertig, alt bey 50 jahr, ein lediges mensch, ist von jugent auf alhier, hat sich mit diennen und unterschiedlicher arbeith ernöhrt, hat den tampff und [kann wegen] mathe der glidter kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt zu Hernalß, hat ihren siz.

Auff der herrn superint(endenten) befelch erthailt worden, den 5. Julii 1684.

RV: –

[F 506] Stainawizin Catharina, von Felßspurg bei Nicolspurg<sup>g</sup> gebiertig, alt bei 74 jahr, ein wüttib, ist 24 jahr zu Nußdorff und hat unterschiedlicher orthen aldort gearbeit, ihr man ein gewester schuelmaister, khan wegen ihres hohen alters und habenden nabelbruch kheiner arbeit mehr vorstehen, derowegen ihr ain stattzaichen<sup>h</sup> zu ertheillen verwilligt worden, kurzer statur, wohnt beim Neuen Thor, hat ihrn siz auf der Prandtstatt beim durchgang in Gundlhoff.

Auf ihr g(naden) herrn burger(meisters) befelch, den 12. Juli 1684.

RV: –

[F 507] [pag. 162] Pläschizin Maria, alt bei 60 jahr, ein wüttib, auß Welschlandt gebiertig, ist biß 2 jahr hier<sup>i</sup> und in diensten gewesen, hat den glidtschwammen an dem<sup>j</sup> linkhen knhie, daß sie an einen stekhen gehen mueß, dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorste-

<sup>a</sup> Folgt gestrichen ein gewester.

<sup>b</sup> Am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen k[.].

<sup>d</sup> Folgt gestrichen im.

<sup>e</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>f</sup> auß.

<sup>g</sup> -o- korr. aus -l-.

<sup>h</sup> Folgt gestrichen ertheilt.

<sup>i</sup> Über der Zeile nachgetragen; folgt gestrichen ist in die diensten.

<sup>j</sup> Folgt gestrichen recht.

<sup>456</sup> Kahlenberg, Berg im Nordwesten von Wien (19.).

<sup>457</sup> Das Wiener Bürgerspital verfügte über grundherrschaftliche Rechte in Heiligenstadt (19.); vgl. JUST, Gericht 269.

<sup>458</sup> Wahrscheinlich Großer Ramhof (1., Kumpfg. 11) (weitere Mög.); vgl. HARRER, Wien 4/4 654–657.

hen, langer statur, wohnt in der Riemerstrassen<sup>459</sup>, hat ihrn siz.  
Auf rathsverordnung, den 29. Juli 1684 erth(eilt).

RV: –

[F 508] N., ein stimbin, [alt] bei 24 jahr, so beim<sup>a</sup> erbfeindt<sup>b</sup> gefangen gewesen, so aber wider erledigt<sup>c, 460</sup>, ist ihr ain stattzaichen von ihr g(na)d(en) h(ernn) burger(meister)<sup>d</sup> zu geben bewilligt worden, mütter statur.

Den 4. Aug(ust) 1684.

RV: –

[F 509] Prunnekherin Sophia, in der Fölz<sup>461</sup> auß der Steuermarkht gebiertig, alt bei 50 jahr, ein wüttib, ist von jugent auf bei der statt und [hat] sich mit allerhandt arbeith ernährt, anjezo khan sie wegen ihres blodes gesichts und matten leibs kheiner arbeit mehr<sup>f</sup> vorstehen, mütterer statur, wohnt auf der Landtstrassen, hat ihrn siz.

Den 11. Aug(ust) 1684, auf ihr g(naden) der fr(au) burgerm(eisterin) befelch ertheilt.

RV: –

[F 510] [pag. 163] Rauchenbergerin Catharina, alhier bei S(ank)t Ulrich geb(ü)r(tig), alt bei 24 jahr, hat ain man, so ain tagwercher, ist am<sup>g</sup> rechten fueß krump, so durch das khalt vergifft verderbt worden, gehet auf zwo krukhen, dahero sie kheiner arbeit vorstehen khan, mütterer statur, wohnt auf der Laimbgrueben, hat ihrn siz.

Den 13. Aug(ust) 1684, auf ihr g(naden) fr(au) burgermaisterin befelch ertheilt.

RV: –

[F 511]<sup>h</sup> Gerharter Matthiaß, von Gmündt<sup>i</sup> auß dem Waldt<sup>462</sup> gebiertig, alt bei 80 jahr, seines handwerkhs ein landt-webermaister, ist in die 44 jahr alhier<sup>j</sup> und [hat] sein handtwerch underschidlich<sup>k</sup> getriben, hat ain weib, umbwillen er durch den Türkhischen Einfall<sup>l</sup> umb sein zu Closterneuburg<sup>m</sup> gehabte behaußung khomben, derzeit<sup>n</sup> ainiche lebensmitl hat, wegen seines hohen alters und matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen

<sup>a</sup> Korr. aus von.

<sup>b</sup> erdtfeindt.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen worden.

<sup>d</sup> Folgt ein weiteres Mal am rechten Seitenrand nachgetragen ain stattz(eichen).

<sup>e</sup> Korr. aus 5.

<sup>f</sup> -hr korr.

<sup>g</sup> Folgt gestrichen l.

<sup>h</sup> Irrtümlicherweise bei den Frauen eingetragen, nicht korrigiert.

<sup>i</sup> Korr. aus Gmündten.

<sup>j</sup> Folgt gestrichen und am landt.

<sup>k</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>l</sup> Folgt gestrichen zu.

<sup>m</sup> Folgt gestrichen hab.

<sup>n</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>459</sup> Riemerg. (1.).

<sup>460</sup> erledigen: befreien, freilassen.

<sup>461</sup> Fölz, KG von Thörl, MG, GB u. PB Bruck an der Mur, St.

<sup>462</sup> Gmünd, SG, GB u. PB, NÖ; gelegen in einem stark bewaldeten Gebiet, dem heutigen Waldviertel.

khan, dahero<sup>a</sup> ihm das stattzaichen ertheilt worden<sup>a</sup>, langerer statur, gehet an einem stekhen, ganz weiß haar und bardt, wohnt am Khienmarkht, hat sein siz.

RV: –

[F 512] Wallingerin Susanna, alt bei 54 jahr, ein wüttib, von Fraundorff<sup>463</sup> yber der Thonau gebiertig, hat ain leibschaden und inwehrend daß sie in der schanz gearbeit von einem pferdt ins gesicht geschlagen worden, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, grosser statur, wohnt am Neüen Markht, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung, den 21. Aug(ust) 1684.

RV: –

[F 513] [pag. 164] Wognerin Gertraudt, auß der Neustatt gebiertig, alt bey 70 jahr, ein lediges mensch, ist biß 40 jahr alhier in diensten gewesßen, hat grosßen schmerzen in augen<sup>b</sup> und [kann] madte der glider kheiner arbeith mehr vorstehen, kurzer<sup>c</sup> statur, wohnt beim Gulten Oxen<sup>464</sup> am Neuen Marckht, hat ihren siz.

Auf rathsverordnung, den 22. Aug(ust) 1684.

RV: –

[F 514] Eißlerin Margaretha, alt bei<sup>d</sup> 54 jahr, von der Schwechat gebiertig, ein wüttib, ist biß in die 40 jahr bei der statt und [hat] sich mit allerhandt arbeit ernährt, ihr man ein gewester fuehrknecht, khan wegen matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, grosser von persohn, wohnt in der Stallburkh<sup>465</sup>, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgermaisters<sup>e</sup> befelch ertheilt, den 22. Aug(ust) 1684.

RV: –

[F 515] Langin Magdalena, von Filzhoffen<sup>466</sup> auß Bayrn gebiertig, alt bei 80 jahr, ein wittib, ist biß in die 18 jahr alhier und bei denen khindern gewessen, ihr man ein gewester wachtmaister in veldt under ihro du(rc)h(laucht) in Bayrn<sup>467</sup>, sie khan wegen matte der glider und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen, khurz von statur, wohnt undtern Felbern, hat ihrn siz.

Auf ihr g(naden) h(ernn) burgerma(isters) befelch ertheilt, den 31. Aug(ust) 1684.

RV: –

---

<sup>a-a</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>b</sup> aigen.

<sup>c</sup> Korr. aus mitterer.

<sup>d</sup> b- korr. aus 5.

<sup>e</sup> b- korr. aus p-.

<sup>463</sup> Frauendorf an der Au, KG von Königsbrunn am Wagram, MG, GB u. PB Tulln, NÖ, oder Frauendorf an der Schmida, KG von Sitzendorf an der Schmida, MG, GB u. PB Hollabrunn, NÖ.

<sup>464</sup> „Zum goldenen Ochsen“, Durchhaus mit Schank- und Gastgewerbe (1., Seilerg. 14); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 439.

<sup>465</sup> Stallburg, Teil der Hofburg, dient heute v. a. als Unterbringungsort für Pferde der Spanischen Hofreiterschule (1., Reitschulg. 2, Habsburgerg. 11, Stallburgg. 5, Bräunerstr. 14); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 311f.

<sup>466</sup> Vilshofen an der Donau, LK Passau, RB Niederbayern, Bayern, D.

<sup>467</sup> Kurfürst von Bayern (mehr. Mög.).

[F 516] [pag. 165] Hesßin Christina, von Inspruckh auß Dieroll gebiertig, alt bey 50 jahr, ein wüttib, ist biß 6 jahr alhier, hat sich der zeit mit unterschiedlicher arbeit ernöhrt, ihr man ein gewester schneider, hat ain leibschadten unndt weegen aufbrechender fieß khann sie kheiner arbeit mehr vorstehen, mittlerer statur, wohnt in Pasßauerhoff<sup>468</sup>, hat ihren siz. Ist ihr das stattzaichen auf rathsveror[d]nung erthailt worden, den 7. Sepembr(is) 1684.

RV: –

[F 517]<sup>469</sup> Lehnerin Anna Judiet, ein wüttib, von Heidelberg<sup>470</sup> gebiertig, alt bei 45 jahr, ist in die 11 jahr alhier, ihr man ein gewester stattzaichner, sie hat bißhero gewaschen, anjezo khan sie wegen ihres habenden leibschaden und kleinen<sup>a</sup> khindts kheiner arbeit mehr vorstehen, darhero ihr das stattzaichen anstatt ihres mans geben worden, müttre<sup>b</sup> statur, wohnt bei der Heillig Dreyfaltigkeit, hat ihrn siz im Krammeggassl<sup>471</sup> gegen der fleischpankh<sup>b, 472</sup>.

Den 9. Sept(ember) 1684.

RV: –

[F 518] [pag. 166] Ppälerin Magdalena, von Salzburg gebiertig, alt bei 70 jahr, ein wüttib, ist seit Pffingsten bei der statt, vorhin zu Aspern endthalb der Thonau [gewesen], hat<sup>c</sup> gear-  
beit, waß ihr vorkhomben, anjezo khan sie<sup>d</sup> wegen ihres hohen alters und matte der glider  
kheiner arbeit mehr vorstehen, müttre<sup>e</sup> statur, wohnt in der Währingergassen beim Gul-  
den Ochsen<sup>473</sup>, hat ihrn siz.

Der Ppälerin man Geörg ist ins B(ürger)spital einzunehmen verwilliget gewesen, weillen er aber ehender daraussen gestorben, ist ihr das stattzaichen verwilligt worden, den 15. Sepembr(is) 1684, vid(e) rathsverordnung.

RV: –

[F 519] Brunerin Barbara, ein wüttib, alt bei 42 jahr, alhier auf der Laimbgrueben gebier-  
tig, ein geweste hauerin zu Herrnalß, so jederzeit der weingartt-arbeit nachgangen<sup>e</sup>, anjezo  
khan sie wegen habenden dampf und außgefallener axl kheiner arbeit mehr vorstehen<sup>f</sup>,  
müttre<sup>e</sup> statur, redet ha[r]t, wohnt zu Herrnalß, hat ihrn siz.

Auf ihr g(na)den herrn burgermaisters befelch, den 25. Sepembr(is) 1684.

RV: –

<sup>a</sup> -n *kor. aus* -s.

<sup>b-b</sup> *Mittels Verweiszeichen unter dem Eintrag nachgetragen.*

<sup>c</sup> *Am linken Seitenrand nachgetragen.*

<sup>d</sup> *Folgt gestrichen kh.*

<sup>e</sup> *nachgehen.*

<sup>f</sup> *Folgt gestrichen red.*

<sup>468</sup> Passauer Hof, damalige Residenz des Passauer Offizials (1., Passauer Pl. 1 u. 4, Salzgies 23); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 499f.

<sup>469</sup> Vgl. M 222, bei dem es sich vermutlich um ihren Mann handelt.

<sup>470</sup> Heidelberg, Stadtkreis, RB Karlsruhe, Baden-Württemberg, D.

<sup>471</sup> Kramerg., damals teilweise verbaut (1.); vgl. PERGER, Straßen 80f.

<sup>472</sup> Wahrscheinlich Fleischbänke in der Nähe des Lichtenstegs, wo traditionell solche zu finden waren (1.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 51f.; HARRER, Wien 1/3 647f.; THIEL, Gewerbe 491f.

<sup>473</sup> „Zum goldenen Ochsen“ (9., Alservorstadt 276, gelegen in der Währinger Str. [etwa Höhe Bergg., Stand 1861]); vgl. HOFBAUER, Alservorstadt 25 u. 136f.

[F 520] [pag. 167] Asßbichlerin Gertrautt, von Mosß<sup>474</sup> außserhalb Lembpach gebiertig, alt bey 62 jahr, ein wüttib, ist in die 50 jahr alhier, ihr man ein gewesster zimmerman, hat sich dise zeit mit den waschen ernöhrt, hat das kaldte vergifft in rechten fueß unndt [wegen] made der glider khann sie kheiner arbeith mehr vorstehen, mitterer statur, wohnt auf der Wienn, hat ihren siz.

Ist ihr auf<sup>f</sup> befelch des herrn von Hierneyß das stattzaichen erthailt worden, den 26. September 1684.

RV: –

[F 521] Puechnerin Catharina, von Manßwert gebiertig, alt bei 40 jahr, ein wüttib, ist durch den erbfeindt umb all das ihrige khomben, anjezo khan sie wegen habendem leibschaden und ander zuestendt halber kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt<sup>b</sup>. Auf titl.<sup>c</sup> ihr gest(rengen) h(ernn) v(on) Hierneiß befelch ertheilt, den 9. Octob(er) 1684.

RV: –

[F 522] Arttnerin Magdalena, auß der Steuermarkht von Kriegler gebiertig, alt bei 73 jahr<sup>d</sup>, ihr man ist von feindt endtfiert worden, haben zu Mödling in die 44 jahr gewohnt und zu weingartten gearbeit, khan wegen ihres hohen alters und matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt beim Grien Kranz<sup>475</sup>, hat ihrn siz.

Auf ihr gestreng h(ernn) obercammerers<sup>476</sup> recomme[n]dation ertheilt, den 10. Oct(ober) 1684.

RV: –

[F 523] [pag. 168] Fränzlin Regina, alhier gebiertig, alt bei 50 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester burger(licher) tischler, sie hat grosse schmerzen in glidern, dahero<sup>e</sup> sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt in der Alstergassen, hat ihren<sup>f</sup> siz.

Den 17. Octob(er) 1684, auf h(ernn) obercammeramts-remam[en]zers recomendation ertheilt.

RV: –

[F 524] Goldtnaglin Catharina, von Znaimb gebiertig, alt bei 60 jahr, ein wüttib, ist in die 11 jahr hier, ihr man ein gewester wachter in der Alstergassen, hat ainen leibsschaden, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], langer statur, wohnt in der Alstergassen, hat ihrn siz.

<sup>a</sup> auß.

<sup>b</sup> Folgen keine weiteren Angaben.

<sup>c</sup> In Klammern.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen ein wütt.

<sup>e</sup> Folgt ein weiteres Mal dahero.

<sup>f</sup> Korr. aus sein.

<sup>474</sup> Obermoos, KG von Weißenkirchen an der Perschling, OG, GB Neulengbach, PB St. Pölten-Land, NÖ, oder Mittermoos bzw. Untermoos, KG von Würmla, MG, GB u. PB Tulln, NÖ.

<sup>475</sup> Wahrscheinlich „Zum grünen Kranz“ (1., Graben 10) (weitere Mög.); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 595; GUGITZ, Bibliographie 5 118f.

<sup>476</sup> Daniel Fockhy (1626–1695), 1674 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, 1682–1684 Oberkämmerer und schließlich 1683 interimistisch (Bürgermeisteramts-Verwalter) und 1688–1691 offiziell Bürgermeister; vgl. CZEIKE, Bürgermeister 195–200; SKODA, Ratsbürger 262–265; ausführlich TRAUTMANN, Fockhy; zu der nach ihm benannten Fockhyg. (12.) CZEIKE, Lexikon 2 342. Laut SZB 3 bei der ersten Bettlervisitation 1681 als Superintendent des Bürgerspitals und bei der zweiten (Extravisitation) als Kommissar des Stadtrates anwesend, zudem scheint er im SZB als Bürgermeisteramts-Verwalter sowie Oberkämmerer auf.

Auf rathsverordnung, den 31. Octob(er) 1684 ertheilt.

RV: –

[F 525] Arttnerin Sabina, von Stainkhierchen bei Ybs gebiertig, alt bei 58 jahr, ein wüttib, ist in die 20 jahr [hier], weillen sie ledigs standt gewessen, hat sie gedient, alß verheyrather gearbeit, waß ihr vor die handt khomben, mütterer statur, hat drey kinder, sein in diensten, und sie ist von gwaldt Gottes beriert worden, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen [kann], wohnt in der Alstergassen, hat ihrn siz.

Den 31. Octob(er), auf rathsverordnung ertheilt<sup>a</sup>.

RV: –

[F 526] [pag. 169] Brigitha Weißenbacherin, von Annaberg<sup>477</sup> gebi(r)t(ig), alt bey 50 jahr, ist bey 35 jahr alhier, ein wüttib, ihr man ein gewester tagwerger, hat das fieber unndt hördt gar hardt, blödt<sup>b</sup> augen, hat drey khlaine kinder, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen khann, mitterer statur, wohnt<sup>c</sup> auf der Schleiffmüll, hat ihren siz.

RV: –

[F 527] Bodin Barbara, ein hie[s]iges kindt, alt bey 50 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester naglschmidt, hat ein leibschadten unndt ist alleweill kranckh, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen khann, miterer statur, wohnt in Freyhauß, hat ihren siz.

Auf<sup>d</sup> befelch ihro g(naden) fr(au) burgermaisterin erthailt, den 14. Novembr(is) 1684.

RV: –

[F 528] Gränerin Gertrautt, alhier gebiertig, ein wüttib, alt 58 jahr, ist in diensten gewesten, hernach sich mit einem tagwercher verehelicht, welcher in die 23 jahr bei gem(eine)r statt gearbeit, sie hat auch gearbeit<sup>e</sup>, waß ihr vor die handt khomben, anjezo khan sie wegen ihrer blöden augen und matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, grosser statur, wohnt bei der Heilling Dreyfaltigkeit, hat ihrn siz.

Den 21. Novembr(is)<sup>f</sup> 1684, auf rathsverordnung ertheilt<sup>g</sup>.

RV: –

[F 529] [pag. 170] Eckhlin Margaretha, alhier gebiertig, alt bei 70 jahr<sup>h</sup>, ein<sup>i</sup> wittib<sup>i</sup>, ist in unterschiedlichen diensten alhier gewessen, ihr man ein gewester burger(licher) gartner, hat<sup>i</sup> den rechten armb außgefallen und [kann] wegen ihres hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, dahero ihr das stattzaichen von ainem löb(lichen) stattrath zu geben ver-

<sup>a</sup> Folgt den.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen dah.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen in.

<sup>d</sup> auß.

<sup>e</sup> Folgt vor.

<sup>f</sup> Korr. aus Octob(er).

<sup>g</sup> Folgt gestrichen den.

<sup>h</sup> -a- korr. aus -h-.

<sup>i-i</sup> Korr. aus hat.

<sup>j</sup> Folgt gestrichen den.

<sup>477</sup> Annaberg, OG, GB u. PB Lilienfeld, NÖ, oder Annaberg, Ortsteil von Wiesmath, MG, GB Wiener Neustadt, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ.

willigt worden, mütterer statur, wohnt am Hof in der statt, hat ihren siz.  
Auf rathsverordnung ertheilt, den 29. Novembr(is) 1684.

RV: –

[F 530] Schleicherin Maria, von Rappeltenstain<sup>478</sup>, 5 meill von Crembs, gebiertig, ein wüttib, alt bey 80 jahr, ihr mann ein gewester pinder, hat sich mit der grien arbeith und klöckhln ernöhrt, khann wegen ihres hohen alters unndt mathe der glüder kheiner arbeith mehr vorstehen, kurz von persohnn, wohnnt in der Schleiffmüll, hat ihren siz.  
Auf rathsverordnung erthailt, den 5. Dezember 1684.

RV: –

[F 531] Aichingerin Catharina, von Marau<sup>479</sup> auß Steuermarckht gebiertig, alt 56 jahr, ein wüttib, ihr mann [pag. 171] ein gewester hauer, ist von jugent auf alhier in unterschiedlichen diennsten gewessen, hat blöde augen unndt [wegen] mathe der glidter khann sie kheiner arbeith mehr vorstehen, kurz von persohnn<sup>a</sup>, wohnt in der Wipplingerstrassen, hat ihren siz beim Salvator.

Ist ihr auf rathsverordnung ertheilt, den 12. Dezember 1684.

RV: –

[F 532]<sup>b</sup> Khneblin Christina, von Wißlburg<sup>480</sup> bei Ybs gebiertig, alt bei 60 jahr, ein wüttib, ihr man ein gewester tagwercher, so von erbfeindt gefangen<sup>c</sup>, sie ist zwar auch gefangen<sup>d</sup>, aber wider entlediget worden<sup>481</sup> und weillen sie von den Tierkhen alle zerschlagen, so<sup>e</sup> an hendt und fiessen krump<sup>e</sup>, dahero sie kheiner arbeith mehr vorstehen khan, mütterer statur, wohnt auf der Hohen Bruckhen, hat ihrn siz.

Auf titl.<sup>f</sup> h(ernn) Puecheneggers schriftliches anbefehlen und h(ernn) Rükhepaumb<sup>g</sup>,<sup>482</sup> recommendation<sup>h</sup> ertheilt, den 12. Dec(ember) 1684.

RV: –

[F 533] Stänglin Rosina, von Grätz gebiertig, alt bei 50 jahr, ist von jugent auf alhier, hat ain man, so auch ain stattzaichner, sie hat hier verschiedlich gedient, anjezo khan sie wegen schwachheit und krafftten halber kheiner arbeit mehr vorstehen, langer<sup>i</sup> statur, wohnt bei S(ank)t Michaeli, hat ihrn siz bei S(ank)t Michaeli.

<sup>a</sup> Folgt gestrichen h.

<sup>b</sup> Eintrag gestrichen.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen worden.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen worden.

<sup>e-e</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>f</sup> In Klammern.

<sup>g</sup> Unsichere Lesart.

<sup>h</sup> recommendation.

<sup>i</sup> l- korr.

<sup>478</sup> Rappottenstein, MG, GB u. PB Zwettl, NÖ.

<sup>479</sup> Murau, SG, GB u. PB, St.

<sup>480</sup> Wieselburg, SG, GB u. PB Scheibbs, NÖ.

<sup>481</sup> entledigt werden: befreit, freigelassen werden.

<sup>482</sup> Johann Nikola Ruckhenpaum (um 1639–1713), 1683 zum ersten Mal Mitglied des Stadtrates, Superintendent des Bürgerspitals; vgl. KUNZE, Ratsbürger 2 516–521.

Auf rathsverwilligung, den 10. Jenner 1685<sup>a</sup>.

RV: –

[F 534] [pag. 172] Khallwerin Rosina, von Schwanenstatt<sup>483</sup> auß dem Landt ob der Ennß gebiertig, alt bei 50 jahr, ist in die<sup>b</sup> 20 jahr hier, ledigs standt, hat sich mit der hardten handtarbeit ernahrt, hat den schwindl im kopf und s(alva) v(enia) schmerzen in re(veren)-do füessen, dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, kurz von persohn, wohnt bei der Gulden Änden, hat<sup>c</sup> ihren<sup>d</sup> siz.

Auf rathsverordnung, den 10. Jenner<sup>e</sup> 1685<sup>f</sup>.

RV: –

[F 535]<sup>g</sup> Pözleder Michael, von Arwing<sup>484</sup> auß dem Landt ob der Ennß gebiertig, alt bey 37 jahr, seines handtwerkhs ein fleischackher, hat hier 6 jahr bein stattmauthnern gedient und ist in der Tierkhischen Belegerung umb beede augen durchs bulfer khomben, daß er also stokhblindt ist und kheiner arbeit vorstehen khan, hat sein<sup>h</sup> weib, wäscht, langer statur, wohnt in Sauwinkhl, hat sein siz.

Auf rathsverordnung, den 10. Feb(ruar) 1685.

RV: –

[F 536]<sup>i</sup> [pag. 173] Wagner Christoph, von Neükhierchen<sup>485</sup> bei Lünz gebiertig, alt bei 50 jahr, ist in die 20 jahr alhier, ein gewester fuehrkhnecht, hat ihn eine pompen in wehrend Tierkhischen Belegerung geschlagen, dahero er kheiner arbeit vorstehen [kann], rothen<sup>j</sup> bardt und haar<sup>j</sup>, hat ain weib und ain kindt, das weib arbeith zu weingartten, wohnt zum Gumpendorff, hat sein siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 12. Feb(ruar) 1685<sup>k</sup>.

RV: –

[F 537] Dallerin Regina, von Gmunden in Landt ob der Ennß gebiertig, alt 35 jahr, ledigs standts, ist biß 20 jahr alhier, hat unterschiedlich hier gedient, ist 9 wochen bein denen Tartarn gefangen gewessen, hat grosse kopfschmerzen und ihre beede armb durch die Tartarn zerschlagen worden, khlain<sup>l</sup> von statur, daß sie also kheiner arbeit mehr vorstehen khan<sup>m</sup>, wohnt auf der Fischerstiegen, hat ihrn siz in<sup>n</sup> der Singerstrasßen<sup>n</sup>.

<sup>a</sup> 5 korr. aus 4.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen wittib.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen sie.

<sup>d</sup> sein.

<sup>e</sup> J- korr. aus D-.

<sup>f</sup> 5 korr. aus 4 [?].

<sup>g</sup> Irrtümlicherweise bei den Frauen eingetragen, nicht korrigiert.

<sup>h</sup> ihr.

<sup>i</sup> Irrtümlicherweise bei den Frauen eingetragen, nicht korrigiert.

<sup>j-i</sup> Mittels Verweiszeichen am linken Seitenrand nachgetragen.

<sup>k</sup> 5 korr. aus 4.

<sup>l</sup> khalin.

<sup>m</sup> Folgt gestrichen hat.

<sup>n-n</sup> Von anderer Hand hinzugefügt.

<sup>483</sup> Schwanenstadt, SG, GB u. PB Vöcklabruck, OÖ.

<sup>484</sup> Wahrscheinlich Arbing oder Arling, jeweils mehr. Mög.

<sup>485</sup> Wahrscheinlich Gallneukirchen, SG, GB u. PB Urfahr-Umgebung, OÖ.

Auf der h(erren) superintend(enten) und spitl(meisters) befehl, den 13. Feb(ruar) 1685<sup>a</sup>.  
RV: –

[F 538] [pag. 174] Mayrhoferin Anna Regina, von Grein gebiertig, alt bei 60 jahr, ein wittib, ist in die 40 jahr [hier], ihr man ein gewester quardisoldat, sie hat gearbeit, waß ihr vor die handt khomben, anjezo ist an den rechten a[r]mb ganz lamb und an rechten schadhafften s(alva) v(enia) fueß [beschaut worden], daß sie also kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer statur, wohnt ndern Weißgärbern, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 14. Feb(ruar) 1685.

RV: –

[F 539] Unterwiserin Regina, ein wittib, alt bei 60 jahr, von Göllestorff yber der Thonau gebiertig, ist biß 33 jahr zu Währung, hat aldort gehausset und unterschiedlichen wien-nerischen herren die weingart-arbeit verricht, hat ainen leibschaden und durch die beleg[e]rung<sup>b</sup> umb all das ihrige khomben<sup>c</sup> und altershalber kheiner arbeit mehr vorstehen khan, langer von statur, wohnt zum Gumpendorff, hat ihren siz.

Auf rathsverordnung ertheilt, den 15. Feb(ruar)<sup>d</sup> 1685.

RV: –

[F 540] Langin Maria, alt bei 43 jahr, auß Khär[n]dten gebiertig, ist 38 jahr alhier in unterschiedlichen diensten gewesen, anjezo khan sie wegen ihres leibsschmerzen kheiner arbeit mehr vorstehen, gehörloß<sup>e</sup>, kurzer statur, wohnt an der Wienn, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung, den 4. Marti 1685.

RV: –

[F 541] [pag. 175] Tribin Maria, alhier gebiertig, ein wüttib, alt bei 60 jahr, hat zween maner gehabt, der erste ein quartisoldath und schniermacher, der anderte ein trager, sie hat gearbeit, waß sie verbringen<sup>f</sup> khönnen, anjezo khan sie wegen hohem alter und plöden gesichts kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt beim Stubenthor auf der pastey, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung, den 15. Marti 1685 ertheilt.

RV: –

[F 542] Vonoffin<sup>g</sup> Dorothea, von Podtendorff<sup>486</sup> gebiertig, alt bei 60 jahr, ein<sup>h</sup> wittib<sup>h</sup>, ist von jugent auf alhier, hat zween manner gehabt, ain<sup>i</sup> mit krammerey gehandelt, der ander ein kaplmacher, sie hat gewaschen und genahet, anjezo khan sie wegen blöden gesichts, yblen gehör und habenden kalten vergüfft kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur,

<sup>a</sup> 5 korr. aus 4 [?].

<sup>b</sup> -r- über der Zeile nachgetragen.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen das.

<sup>d</sup> F- korr.

<sup>e</sup> Folgt gestrichen st.

<sup>f</sup> verkommen [-komben korr. aus -bringen].

<sup>g</sup> Unsichere Lesart.

<sup>h-h</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>i</sup> Folgt gestrichen kr.

<sup>486</sup> Pottendorf, MG, GB Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ.

wohnt yber der Schlagbruckhen, hat ihrn siz.

RV: –

[F 543] Reschin Barbara, von Salzburg gebiertig, alt bei 57 jahr, ein<sup>a</sup> wittib<sup>a</sup>, ist biß 40 jahr alhier, ihr man ein gewester offenmacher und sie hat gewaschen, anjezo khan sie wegen ihres hohen alters kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, hat auch blöde augen, dahero sie kheiner arbeit mehr vorstehen khan<sup>b</sup>, wohnt auf der<sup>c</sup> Windtmüll ins Gerlacher haus, hat ihrn siz beim Freysingerhoff.

Den 10. April 1685, auf ihr g(naden) fr(au) burgerm(eisterin) befelch ertheilt.

RV: –

[F 544] [pag. 176] Praunin Agnes, von Weilhaimb ober München in Bayrn gebiertig, alt 70 jahr<sup>d</sup>, ist biß 28 jahr alhier, hat gewaschen, ihr man ein tagwercher, anjezo khan sie wegen ihres hohen alters und matte der glider kheiner arbeit mehr vorstehen, mütterer statur, wohnt in Sternhoff<sup>e</sup> in der statt, hat ihrn siz.

Auf rathsverordnung, den 18. April 1685 ertheilt.

RV: –

[F 545] Raabin Rosina, von Oberlaa<sup>488</sup> gebiertig, alt 58 jahr, ein wüttib, ein hauerin, ist zu Oberlaa haussessig<sup>e</sup> gewest<sup>489</sup>, ist bei denen Tartarn gefangen gewessen und alle zerschlagen<sup>f</sup>, dahero khan sie kheiner arbeit mehr vorstehen, wohnt am Grien Anger, hat ihrn siz. Auf rathsverordnung ertheilt, den 4.<sup>g</sup> Mai 1685.

RV: –

<sup>a-a</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>b</sup> Folgt gestrichen mütterer.

<sup>c</sup> Folgt gestrichen Wütt.

<sup>d</sup> Folgt gestrichen ein.

<sup>e</sup> haussessung.

<sup>f</sup> -sch- korr.

<sup>g</sup> Korr. aus 3.

<sup>487</sup> Sternhof (1., Schulterg. 5, Jordang. 5); vgl. CZEIKE, Lexikon 5 342.

<sup>488</sup> Oberlaa, damaliges Dorf, heute Stadtteil von Wien (10.); vgl. CZEIKE, Lexikon 4 433.

<sup>489</sup> haussässig sein: im Besitz eines Hauses sein.

## 6. Die Lebenswelten der StadtzeichnerInnen

Nachdem die Edition die vielen Einzelschickale der StadtzeichnerInnen sichtbar gemacht hat, soll die folgende quantitative Auswertung der im edierten Stadtzeichnerbuch vorhandenen Angaben die individuellen Schicksale in einen größeren Zusammenhang stellen. Auf diese Weise werden die allgemeinen Lebensumstände und -bedingungen der darin verzeichneten Personen deutlich.

Aufgrund der stark standardisierten Eintragungspraxis lassen sich die im Stadtzeichnerbuch vorhandenen Angaben zu den einzelnen Personen sehr gut statistisch auswerten. Im Folgenden werden die geographische Herkunft, die Aufenthaltsdauer in Wien bei Nicht-Einheimischen, das Alter, die Familienverhältnisse, die vormalige Beschäftigung, die Gründe der Arbeitsunfähigkeit, die Wohnorte, die Bettelplätze und die Angaben zum äußeren Erscheinungsbild sowie die Hintergründe der Zeichenerteilung genauer untersucht.

Die Grundmenge für die Auswertung bilden die 920 verschiedenen StadtzeichnerInnen (536 Frauen, 384 Männer), die im Stadtzeichnerbuch verzeichnet wurden<sup>1</sup>. Die jeweils zweiten Einträge der neun doppelt verzeichneten Personen (sechs Männer und drei Frauen) blieben dabei unberücksichtigt. Eine Ausnahme hiervon stellen die Wohnorte und Bettelplätze dar, bei deren Auswertung – um einen besseren Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten zu gewinnen – auch die neun „DoppelgängerInnen“ miteinbezogen sind.

### 6.1 Herkunft

Bei fast allen im Stadtzeichnerbuch eingetragenen Personen finden sich Angaben zum Herkunftsort, lediglich bei zwölf Frauen und fünf Männern ist die Herkunft unbekannt. Bei weiteren drei Frauen sowie drei Männern bleibt die Herkunft ebenfalls im Dunkeln, da die Angabe nicht identifiziert bzw. zugeordnet werden kann. Werden diese Fälle abgezogen, bleiben 521 Frauen (97 %) und 376 Männer (98 %) mit bekannter Herkunft. Da im Stadtzeichnerbuch meist auf die Ortsnennung die territoriale Zuordnung folgt, können auch viele nicht bzw. nicht eindeutig identifizierte Herkunftsangaben einem Territorium zugeordnet werden. Nur bekannte Städte wie Linz, Graz oder Regensburg und die meisten Herkunftsorte in Österreich unter der Enns wurden ohne nähere Angaben zur Zugehörigkeit verzeichnet. Häufig vorkommende Ortsnamen wie beispielsweise „Neusiedl“, auf die keine weiteren Angaben folgen, wurden deshalb stillschweigend Österreich unter der Enns zugeordnet.

Eine Kategorisierung der Herkunftsorte, wie sie zum Zweck der Veranschaulichung erarbeitet werden muss, ist immer problematisch. Im Folgenden wurde so gut wie mög-

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu Kap. 4.2, S. 73.

lich versucht, die genannten Orte der damaligen territorialen Zugehörigkeit zuzuordnen, wobei offensichtlich falsche Angaben im Stadtzeichnerbuch eine Korrektur erfuhren. Gewisse Inkonsistenzen bzw. Überschneidungen ergeben sich dadurch, dass aus praktischen Gründen zeitgenössische Zuweisungen zu „Regionen“ wie vor allem Schwaben und Franken beibehalten werden mussten, da oft im Stadtzeichnerbuch keine weiteren Angaben vorhanden sind bzw. diese nicht alle identifiziert werden konnten. Bezieht sich eine Herkunftskategorie nicht auf ein Herrschaftsgebiet, wird in der Auswertungstabelle „historische Landschaft“ beigefügt (Tab. 7). Reichsstädte sind zwecks besserer Übersicht dem jeweils umliegenden Territorium zugeordnet, wobei die Zuordnungen in den Fußnoten ausgewiesen werden.

Bei der Auswertung der Herkunft der StadtzeichnerInnen muss zudem berücksichtigt werden, dass die Informationen in den Stadtzeichnerbüchern auf Angaben der betreffenden Personen selbst beruhen und daher nicht immer der Wahrheit entsprochen haben dürften. Weitere Unschärfe erhielten die in den Büchern enthaltenen Herkunftsangaben durch den Prozess der Verschriftlichung; waren die Orte dem Protokollierenden nicht bekannt, musste er sie dem Hörverständnis nach aufnehmen, wodurch einerseits einige Orte überhaupt nicht mehr lokalisierbar sind, andererseits auch falsche Zuordnungen entstehen konnten.

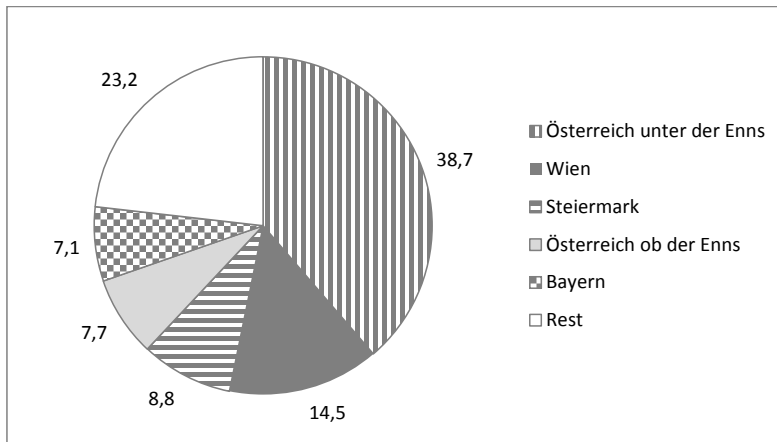
Wertet man die Herkunftsangaben nach der damaligen Zugehörigkeit zu Territorien bzw. Regionen aus, zeigt sich folgendes Bild: Die Top-5 „Herkunftsländer“ der StadtzeichnerInnen bilden das Erzherzogtum Österreich unter der Enns (ohne Wien), Wien (mit Vorstädten)<sup>2</sup>, das Herzogtum Steiermark, das Erzherzogtum Österreich ob der Enns und das Kurfürstentum Bayern (Graph. 3 u. Tab. 7). 77 % (689 Personen) der Eingetragenen mit zuordenbarer Herkunft kamen von dort. Rund 40 % (347 Personen) der StadtzeichnerInnen stammten aus dem heutigen Niederösterreich, 15 % (130 Personen) waren in Wien oder dessen Vorstädten geboren worden und damit Einheimische. Somit war mehr als die Hälfte der StadtzeichnerInnen (55 %) aus Österreich unter der Enns gebürtig, dessen Hauptstadt zur damaligen Zeit die Residenzstadt Wien bildete. Die Steiermark, Österreich ob der Enns und Bayern sind mit jeweils einem Anteil zwischen 9 und 7 % einigermassen ausgeglichen vertreten.

Bezüglich der Herkunft zeigen sich einige geschlechtsspezifische Unterschiede. Während 80 % (414 Personen) der Frauen aus einem dieser fünf „Länder“ stammten, betrug der Anteil bei den Männern nur 73 % (276 Personen). Auch war mehr als die Hälfte der Stadtzeichnerinnen (56 %, 291 Personen), jedoch nur die Hälfte (186 Personen) ihrer männlichen Kollegen bereits in Wien oder im angrenzenden Niederösterreich geboren worden. Auffällig dabei ist, dass mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer „echte“ WienerInnen waren, dafür aber verhältnismäßig weniger Frauen als Männer aus Niederösterreich kamen. Insgesamt zeigt sich die größere Mobilität der Männer<sup>3</sup>.

---

<sup>2</sup> Die heute innerhalb des Gürtels bzw. des damals noch nicht existierenden Linienwalls liegenden Gebiete wurden als Vorstädte Wien zugerechnet, außerhalb liegende Vororte dem Erzherzogtum Österreich unter der Enns.

<sup>3</sup> Vgl. zur Mobilität von BettlerInnen im 17. Jahrhundert am Beispiel Salzburg SCHINDLER, Mobilität.



Graph. 3: Die Top-5 Herkunftsgebiete der StadtzeichnerInnen

Die Herkunft der restlichen 208 Personen (23 %) verteilt sich auf 38 verschiedene Territorien bzw. Regionen, aus keinem bzw. keiner stammten mehr als rund 2 % der StadtzeichnerInnen (Tab. 7). Mit mehr als 1 % waren dabei die Markgrafschaft Mähren, die Region Schwaben, das Herzogtum Kärnten, das Königreich Böhmen, das Erzstift Salzburg, die Region Schlesien, das Königreich Ungarn sowie die Region Franken vertreten. Aus den genannten acht Gebieten waren 121 Personen (13 %) gebürtig. Werden die Länder der Böhmisches Krone zusammengerechnet, kamen von dort immerhin 6 % (50 Personen) der StadtzeichnerInnen.

Von den 87 Personen (10 %), deren „Herkunftsländer“ (insgesamt 30) bislang nicht genannt worden sind, kamen fast alle aus anderen, meist entfernteren Territorien des Heiligen Römischen Reiches bzw. der Habsburgermonarchie. Wirkliche „ExotInnen“ unter den StadtzeichnerInnen gab es wenige. Am außergewöhnlichsten sind Wilhelm Linhan, der aus *Weschfort* in Irland stammte und den es als Soldat in die kaiserliche Armee verschlagen hatte<sup>4</sup>, sowie Judith Hueberin aus Moskau in Russland<sup>5</sup>. Einige Personen stammten aus dem Gebiet des heutigen Italien (Republik Venedig, „Welschland“)<sup>6</sup>, aus der Schweiz<sup>7</sup> sowie aus dem heutigen Frankreich (damaliges Frankreich, Lothringen, Elsass)<sup>8</sup>, weitere aus dem heutigen nördlichen Deutschland bzw. angrenzenden Gebieten (Südliche bzw. Spanische Niederlande, Friesland, Brandenburg, Braunschweig, Pommern, Preußen Königlichen Anteils)<sup>9</sup>. Eine Stadtzeichnerin war zudem aus Lublin in Polen gebürtig<sup>10</sup>.

Geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich bei den nicht aus einer der Top-5 Herkunftsregionen stammenden Personen aufgrund der geringen Anzahl nur schwer festmachen. Nur die Tatsache, dass 80 % der aus Böhmen gebürtigen Personen Männer waren, fällt auf den ersten Blick ins Auge.

<sup>4</sup> SZB 3, M 24.

<sup>5</sup> SZB 3, F 239.

<sup>6</sup> SZB 3: M 89, M 111, M 118, F 83, F 373, F 507.

<sup>7</sup> SZB 3: F 54, F 365.

<sup>8</sup> SZB 3: M 71, M 140, M 244, M 267, M 348, F 5, F 190.

<sup>9</sup> SZB 3: M 77, M 82, M 242, M 273, M 316, F 172.

<sup>10</sup> SZB 3, F 46.

Tab. 7: Herkunftsländer bzw. -regionen der StadtzeichnerInnen  
gesamt und nach Geschlecht

Herkunftsländer bzw. -regionen	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
Österreich unter der Enns (ohne Wien)	347	38,7	190	36,5	157	41,8
Wien (inkl. Vorstädte)	130	14,5	101	19,4	29	7,7
Steiermark	79	8,8	44	8,4	35	9,3
Österreich ob der Enns	69	7,7	36	6,9	33	8,8
Bayern (inkl. Oberpfalz) <sup>11</sup>	64	7,1	43	8,3	21	5,6
<i>Zwischensumme</i>	<i>689</i>	<i>76,8</i>	<i>414</i>	<i>79,5</i>	<i>275</i>	<i>73,2</i>
Mähren	22	2,5	13	2,5	9	2,4
Schwaben, histor. Landsch. <sup>12</sup>	21	2,3	12	2,3	9	2,4
Kärnten	18	2	11	2,1	7	1,9
Böhmen	15	1,7	3	0,6	12	3,2
Salzburg	13	1,4	6	1,2	7	1,9
Schlesien, histor. Landsch.	13	1,4	7	1,3	6	1,6
Ungarn (habsburg. Teil)	10	1,1	5	1	5	1,3
Franken, histor. Landsch. <sup>13</sup>	9	1	3	0,6	6	1,6
<i>Zwischensumme</i>	<i>810</i>	<i>90,2</i>	<i>474</i>	<i>91,1</i>	<i>336</i>	<i>89,5</i>
Pfalz-Neuburg	8		6		2	
Pfalz, histor. Landsch. (v. a. Kurpfalz)	7		5		2	
Sachsen, histor. Landsch.	7		5		2	
Tirol	7		5		2	
Vorderösterreich, histor. Landsch.	7		3		4	
Eichstätt	6		2		4	
Krain/„Windisch“, histor. Landsch.	6		2		4	
Elsass, histor. Landsch. <sup>14</sup>	4		2		2	
Passau	4		2		2	
Venedig	4		2		2	
Köln <sup>15</sup>	3		2		1	
„Welschland“ (Italien), histor. Landsch.	2		1		1	

<sup>11</sup> Inkl. der Reichsstadt Regensburg.

<sup>12</sup> Inkl. der Reichsstädte Augsburg, Bopfingen, Dinkelsbühl, Nördlingen und Schwäbisch Hall.

<sup>13</sup> Inkl. der Reichsstadt Nürnberg.

<sup>14</sup> Inkl. der ab 1679 Nicht-mehr-Reichsstädte Hagenau, Schlettstadt und Weißenburg.

<sup>15</sup> Inkl. der Reichsstadt Köln.

Herkunftsländer bzw. -regionen	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
Freising (inkl. Werdenfels)	2		2		–	
Lothringen	2		–		2	
Polen (inkl. Preußen Königl. Anteils)	2		1		1	
Schweizer Eidgenossenschaft	2		2		–	
Ansbach	1		–		1	
Bamberg	1		–		1	
Brandenburg	1		–		1	
Braunschweig	1		1		–	
Eichsfeld, histor. Landsch.	1		1			
Frankreich	1				1	
Friesland, histor. Landsch.	1		–		1	
Hessen, histor. Landsch. <sup>16</sup>	1		1		–	
Irland	1		–		1	
Kroatien	1		–		1	
Pommern, histor. Landsch.	1		–		1	
Russland	1		1		–	
Südliche bzw. Spanische Niederlande	1		–		1	
Würzburg	1		1		–	
gesamt	897	100	521	100	376	

Aus den verschiedenen Gebieten der Habsburgermonarchie stammten insgesamt 81 % (724 Personen) aller StadtzeichnerInnen. Von diesen waren 92 % (663 Personen) aus den österreichischen Erbländen gebürtig, davon 72 % (477 Personen) aus Österreich unter der Enns. Mit der Entfernung von Wien nahm auch die Anzahl der aus den Erbländen zugewanderten StadtzeichnerInnen zahlenmäßig stark ab. Von den habsburgischen Untertanen unter den StadtzeichnerInnen kamen weitere 7 % (50 Personen) aus den Ländern der Böhmisches Krone, davon fast die Hälfte (22 Personen) aus Mähren. Aus dem habsburgisch gebliebenen Teil Ungarns waren hingegen nur 2 % (11 Personen inkl. einem „Kroaten“) gebürtig. Von den übrigen nicht aus der Habsburgermonarchie stammenden 19 % (173 Personen) kamen 80 % (138 Personen) aus dem Bereich des heutigen Süddeutschland, vor allem aus Bayern, Schwaben und Franken, sowie aus Salzburg.

Sprachlich konzentriert sich die Herkunft der StadtzeichnerInnen somit auf den deutschsprachigen Raum, vor allem auf das österreichisch-bayerische Sprachgebiet. Die Fähigkeit, sich ausdrücken und verständlich machen zu können, spielte für die Effizienz des Bettelns eine wichtige Rolle<sup>17</sup>. Franz Turie *aus Welschland* hatte es da sicher nicht ganz

<sup>16</sup> Hier stellvertretend für die Reichsstadt Frankfurt am Main.

<sup>17</sup> Vgl. BRÄUER, Bettler 124; SCHINDLER, Widerspenstige Leute 291; DERS., Mobilität 90.

einfach, denn bei ihm wurde im Stadtzeichnerbuch vermerkt, dass er *nit wohl teutsch reden* konnte<sup>18</sup>.

Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit jenen Bräuers zur geographischen Herkunft zeigt gravierende Unterschiede. Bräuer wertete vermutlich Teile des chronologisch ersten Stadtzeichnerbuches (1654–1660) aus<sup>19</sup>, leider ohne Quellenangaben. Anhand von 118 Angaben auf männlicher und 277 auf weiblicher Seite kommt er zu dem Ergebnis, dass 27 % der Männer und 38 % der Frauen aus Österreich unter der Enns einschließlich Wien stammten, wobei vor allem das heutige Niederösterreich bei ihm um einiges schwächer vertreten ist als bei der vorliegenden Untersuchung<sup>20</sup>. Die Anzahl der aus Bayern stammenden Personen ist hingegen um ein Vielfaches höher, je 22 % der Männer und Frauen gehören nach Bräuer dieser Gruppe an<sup>21</sup>.

Gleich mit Bräuer bleibt jedoch das Fazit, dass sich die Wiener StadtzeichnerInnen zu einem weit größeren Teil aus Zuwanderern und Zuwanderinnen als aus Einheimischen zusammensetzten; viele der StadtzeichnerInnen verfügten somit, modern ausgedrückt, über einen „Migrationshintergrund“<sup>22</sup>.

## 6.2 Aufenthaltsdauer in Wien

Voraussetzung für den Erhalt eines Zeichens war es, *umb hiesige statt* „etwas“ *meritiert* [zu] *haben*<sup>23</sup>, womit wahrscheinlich entsprechend dem Heimatprinzip ein längerer Aufenthalt mitsamt Arbeitsstätigkeit in Wien gemeint war. Dementsprechend liegt die Vermutung nahe, dass sich jene Personen, die nicht aus Wien bzw. aus der näheren Umgebung stammten, zum Zeitpunkt der Zeichenvergabe schon längere Zeit in bzw. „bei“ der Stadt aufgehalten und dort gearbeitet hatten.

Bei vielen nicht aus Wien und seinen Vorstädten stammenden Personen findet sich die Angabe, wie lange sie sich zum Zeitpunkt der Zeichenvergabe schon „bei der Stadt“ aufgehalten hatten. Von den 790 Nicht-WienerInnen (435 Frauen und 355 Männer) unter den StadtzeichnerInnen verfügen 276 Frauen (63 %) sowie 201 Männer (57 %) über derartige Informationen im Stadtzeichnerbuch. Von den Personen ohne Angaben stammten die meisten aus Österreich unter der Enns. Mit zunehmender Entfernung von der Haupt- und Residenzstadt nahm die Häufigkeit der Verzeichnung der Aufenthaltsdauer

<sup>18</sup> SZB 3, M 118.

<sup>19</sup> SZB 1.

<sup>20</sup> Bräuer rechnete jedoch – im Gegensatz zu dieser Auswertung – neben den Vorstädten auch die außerhalb des damals noch nicht existierenden Linienwalls liegenden Vororte zu Wien.

<sup>21</sup> Vgl. BRÄUER, Bettler 123f. Seine Stadtzeichner stammten zu 22,9 % (27) aus Niederösterreich, 22 % (26) aus Bayern, 12,7 % (15) aus der Steiermark, 9,3 % (11) aus Kärnten, 5,1 % (6) aus Oberösterreich und 4,2 % (5) aus Wien und Umgebung, während die Stadtzeichnerinnen zu 21,6 % (60) aus Bayern, 20,6 % (57) aus Wien und Umgebung, 16,9 % (47) aus Niederösterreich, 10,5 % (29) aus der Steiermark, 5 % (14) aus Franken bzw. aus der Pfalz und 4,3 % (12) aus Oberösterreich kamen. Der hohe Anteil der aus Bayern stammenden BettlerInnen deckt sich mit den Ergebnissen einer Auswertung der Herkunft von Tagelöhnern in Wien anhand von Trauungsmatriken. Für St. Ulrich ergab sich, dass in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts viele Zuwanderer aus dem süddeutschen Raum stammten, während in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Herkunft aus den österreichischen Alpenländern dominierte; vgl. dazu PILS-WEIGL, Tagelöhner 264. Der hohe bayerische Anteil kann als Resultat der feindlichen Einfälle in Bayern und der darauf folgenden Verwüstungen während der Endphase des Dreißigjährigen Krieges interpretiert werden.

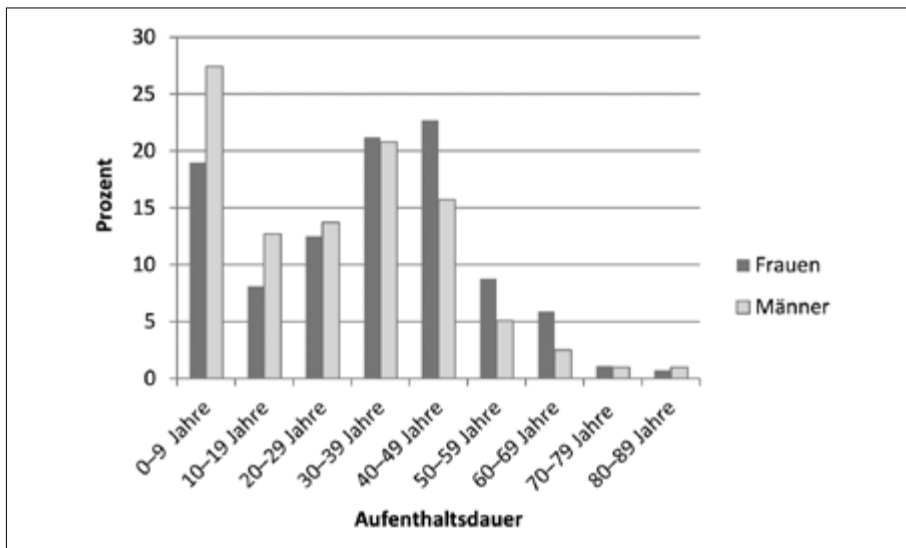
<sup>22</sup> Vgl. BRÄUER, Bettler 122.

<sup>23</sup> WStLA, Bürgerspital, B 1: Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675), fol. 206<sup>v</sup>.

zu: Beispielsweise gibt es nur bei etwas mehr als der Hälfte der „Niederösterreicherinnen“ derartige Angaben, jedoch bei 65 % der Steirerinnen, bei 85 % der „Oberösterreicherinnen“ sowie bei 90 % der Bayerinnen.

Angaben, die nicht in Zahlen vorhanden waren, wurden – wenn möglich – in solche umgerechnet; darunter fallen Vermerke wie „seit des Schwedenkrieges“ von 1645/46<sup>24</sup>, „seit des Langen Geldes“ in den 1620er Jahren<sup>25</sup>, seit der Pest von 1679/80 sowie seit der Zweiten Türkenbelagerung von 1683. Da viele – um einiges mehr Frauen als Männer – bereits „von Jugend an“ in Wien waren, war es nötig, diesen Zeitpunkt mit 14 Jahren festzulegen. Vier Männer sowie drei Frauen, die schon „viele Jahre“ bzw. „lange Zeit“ in Wien waren, wurden aus der Auswertung herausgenommen, da diese Angaben zeitlich nicht eingeordnet werden können.

Werden die verbleibenden 470 Angaben ausgewertet, ergibt sich folgendes Ergebnis: 77 % der StadtzeichnerInnen mit diesbezüglichen Angaben lebten bereits seit mindestens zehn Jahren in oder in der Nähe der Stadt (Graph. 4 bzw. Tab. 8). Zwischen Männern und Frauen zeigt sich diesbezüglich jedoch ein großer Unterschied: Während 81 % der Stadtzeichnerinnen dieser Gruppe angehören, sind es auf Seiten der Stadtzeichner nur 73 %.



Graph. 4: Aufenthaltsdauer der nicht-einheimischen StadtzeichnerInnen in Wien anteilmäßig in Prozent

<sup>24</sup> Mit „Schwedenkrieg“ ist das Vordringen schwedischer Truppen in der Endphase des Dreißigjährigen Krieges 1645/46 bis ins heutige Niederösterreich bzw. bis Wien gemeint; vgl. BROUCEK, Schwedenfeldzug; DERS., Krieg 148–154.

<sup>25</sup> Kipper- und Wipperzeit mit Höhepunkt in den Jahren 1620–1623. Mit dem „Langen Geld“ sind die damals ausgeprägten schlechten bzw. minderwertigen Münzen gemeint; vgl. ROTH, Kipper- und Wipper-Zeit.

Tab. 8: Aufenthaltsdauer der nicht-einheimischen StadtzeichnerInnen in Wien gesamt und nach Geschlecht

Aufenthaltsdauer	gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
0–9 Jahre	106	22,6	52	19,0	54	27,4
10–19 Jahre	47	10	22	8,1	25	12,7
20–29 Jahre	61	13	34	12,5	27	13,7
30–39 Jahre	99	21,1	58	21,2	41	20,8
40–49 Jahre	93	19,8	62	22,7	31	15,7
50–59 Jahre	34	7,2	24	8,8	10	5,1
60–69 Jahre	21	4,5	16	5,9	5	2,5
70–79 Jahre	5	1,1	3	1,1	2	1
80–89 Jahre	4	0,9	2	0,7	2	1
gesamt	470	~100	273	100	197	~100

Interessant ist ein genauerer Blick auf jene 23 % der Personen mit Angaben zur Aufenthaltsdauer, die sich zum Zeitpunkt der Zeichenerteilung weniger als zehn Jahre in Wien aufgehalten hatten (Tab. 9). Da verhältnismäßig mehr Männer als Frauen in diese Gruppe fallen, wäre zu vermuten, dass sich unter ihnen viele kriegsversehrte Soldaten befinden, die aus diesem Grund leichter bzw. schneller Unterstützung erhielten. Dieser Verdacht bewahrheitet sich jedoch nicht. Insgesamt zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen jenen Personen, die erst seit kurzer Zeit in der Stadt waren sowie jenen, die sich schon länger dort aufgehalten hatten: Weder in Bezug auf die körperliche bzw. geistige Verfassung noch in Hinsicht auf „potente“ FürsprecherInnen lassen sich Rückschlüsse auf die Gründe der Zeichenvergabe trotz kurzer Aufenthaltsdauer ziehen. Höchstens das vergleichsweise etwas verstärkte Auftreten von starken körperlichen Beeinträchtigungen kann in diesem Zusammenhang als Indiz gewertet werden: Die 14-jährige Ursula Schranzin aus Ungarn, *so erst hieher khomben*, war beispielsweise *an beeden füessen khrump und lamb*, so dass sie also auf der erden kriechen muß<sup>26</sup>. Einen besonderen Fall stellt Barbara Feigin aus Schlesien dar: Sie war *wegen ihres bei hof anhengigen rechts-händl ein jahr alhier* und erhielt *wegen ihrer kinder* ein Stadtzeichen<sup>27</sup>. Nach der Zweiten Türkenbelagerung ändert sich die Situation insofern, als sich ab diesem Zeitpunkt unter den neuen StadtzeichnerInnen mit kurzer Aufenthaltsdauer einige durch den Einfall der Osmanen entwurzelte und teilweise auch verletzte Personen befanden. Manche waren zudem, wie Anna Zöhlerin aus Windpassing, *beim Türckhen gefangen gewesßen* und *ybl tractiert* worden<sup>28</sup>.

<sup>26</sup> SZB 3, F 501.

<sup>27</sup> SZB 3, F 171.

<sup>28</sup> SZB 3, F 446.

Tab. 9: Aufenthaltsdauer der nicht-einheimischen StadtzeichnerInnen in Wien unter 10 Jahren gesamt und nach Geschlecht

Aufenthaltsdauer	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
bis zu 1 Monat	10	9,4	3	5,8	7	13,0
1 Monat–1 Jahr	24	22,6	10	19,2	14	25,9
1–5 Jahre	42	39,6	23	44,2	19	35,2
6–9 Jahre	30	28,3	16	30,7	14	25,9
gesamt	106	~100	52	~100	54	100

### 6.3 Alter

Nach einem Patent Kaiser Ferdinands III. aus dem Jahr 1641 waren StadtzeichnerInnen *gar Alt: oder Presthaffte unverdaechtige Leuth*<sup>29</sup>. Bei der Auswertung des Alters stellt sich das Problem, dass viele StadtzeichnerInnen wahrscheinlich selbst nicht genau wussten, wie alt sie eigentlich waren; die Überrepräsentanz der runden Altersangaben ist dafür ein eindeutiges Indiz. Weitere Unschärfe erhält das Ergebnis dadurch, dass bei manchen das Alter nur ungefähr angegeben wurde, wie beispielsweise bei Maria Siglerin, die *etlich und vierzig jahr* alt war<sup>30</sup>. Bei 15 Frauen (rund 3 %) sowie bei vier Männern (rund 1 %) fehlen zudem jegliche Altersangaben. Frauen mit Stadtzeichen waren durchschnittlich 58 Jahre alt, ihre männlichen Kollegen mit 60,5 Jahren im Schnitt 2,5 Jahre älter. 75 % (389 Personen) der Stadtzeichnerinnen und 73 % (276 Personen) der Stadtzeichner waren mindestens 50 Jahre alt (Tab. 10). Auf den ersten Blick scheint das Alter von Männern und Frauen sehr ähnlich, ein zweiter zeigt aber einige Unterschiede.

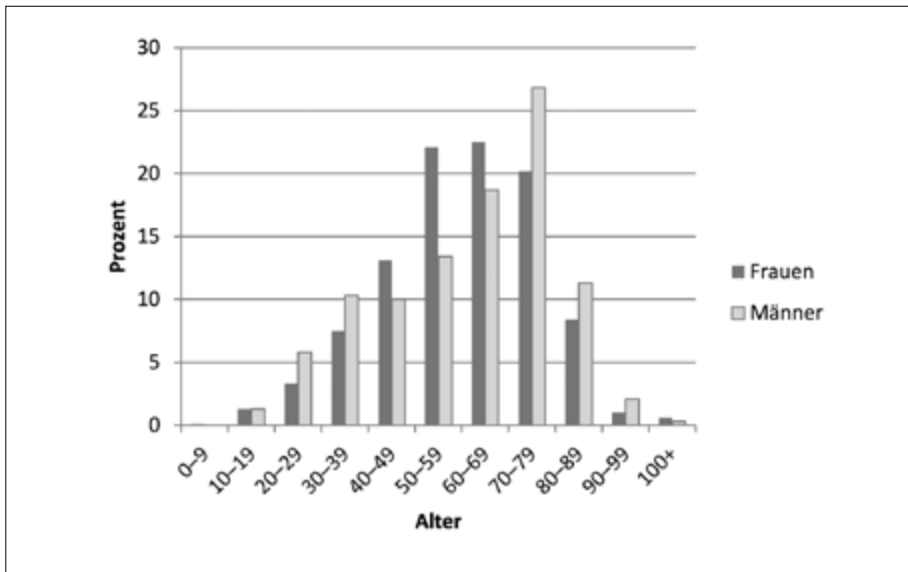
Tab. 10: Alter der StadtzeichnerInnen nach Geschlecht

Alter	Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
0–9	1	0,1	–	–
10–19	7	1,3	5	1,3
20–29	17	3,3	22	5,8
30–39	39	7,5	39	10,3
40–49	68	13,1	38	10
50–59	115	22,1	51	13,4
60–69	117	22,5	71	18,7
70–79	105	20,2	102	26,8
80–89	44	8,4	43	11,3
90–99	5	1	8	2,1
100+	3	0,6	1	0,3
gesamt	521	~100	380	100

<sup>29</sup> WStLA, Patente, A 1: 396 vom 28. Juni 1641; vgl. QuGSrW 5 5939 (Regest).

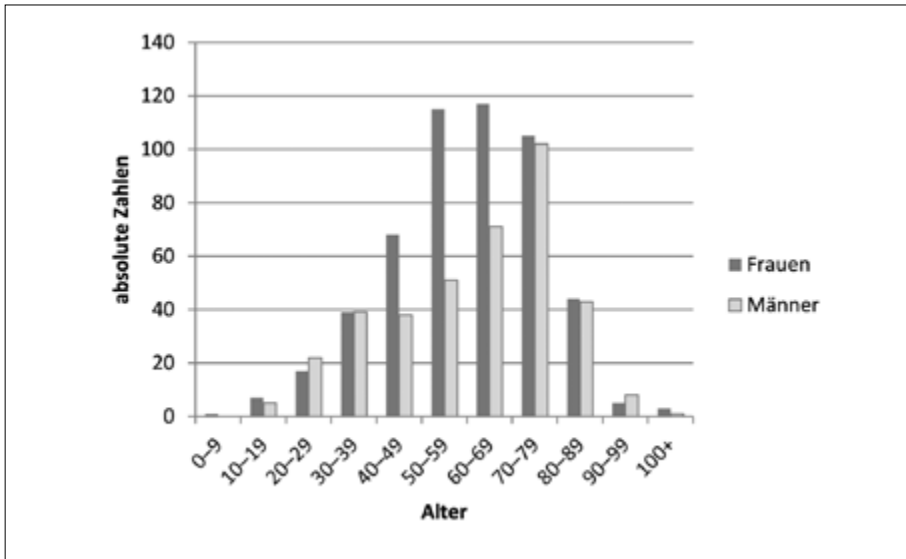
<sup>30</sup> SZB 3, F 189.

Während bei den unter 40-Jährigen und den ab 70-Jährigen die Männer in Relation zu ihrer Gesamtzahl stärker vertreten waren als ihre weiblichen Kolleginnen, stellten die Frauen in der Altersgruppe 40–69 Jahre prozentuell die Mehrheit (Graph. 5). Der Anteil der Frauen eines bestimmten Altersjahrzehnts im Verhältnis zu ihrer Gesamtzahl liegt 30 Jahre lang konstant über 20 % (50–79), bei den Männern gab es mit der Gruppe der 70–79-Jährigen nur einen – im Vergleich zu den Frauen späten – wirklichen „Höhepunkt“; 27 % der Männer mit Altersangaben gehörten dieser Gruppe an. Männer waren dementsprechend anteilmäßig jünger bzw. älter als ihre weiblichen Kolleginnen. Gründe dafür können in der höheren Mobilität der Männer, dem hohen Anteil an kriegsversehrten Soldaten sowie in der Tatsache, dass Frauen vermutlich mit geringerem Alter als unterstützungswürdig angesehen wurden, liegen.



Graph. 5: Alter der StadtzeichnerInnen anteilmäßig in Prozent nach Geschlecht

Ein Blick auf die absoluten Zahlen der Männer und Frauen pro Altersjahrzehnt zeigt, dass es – obwohl das Verhältnis Männer zu Frauen im gesamten Stadtzeichnerbuch 42:58 beträgt – in den Altersgruppen bis 39 und ab 70 Jahren annähernd gleich viele weibliche und männliche Personen mit Stadtzeichen gab (Graph. 6). Der Überschuss an Frauen resultiert ausschließlich aus der Gruppe der 40–69-Jährigen, in der Männer im Vergleich zu Frauen stark unterrepräsentiert waren.



Graph. 6: Alter der StadtzeichnerInnen in absoluten Zahlen nach Geschlecht

Bei 96 % bzw. 97 % der Männer und Frauen liegt die Altersangabe im Bereich zwischen 20 und 89 Jahren. Nur fünf Männer und acht Frauen mit Stadtzeichen waren unter 20 Jahre alt, wobei nur zwei der insgesamt 13 Personen das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Die siebenjährige Maria Schindlin aus Wien wohnte bei ihrer Mutter und war *am rechten fuëß khrumb, daß auf zwo khruckhen gehn mueß*<sup>31</sup>. Der 11-jährige Gotthard Freundstötter aus Zwettl in Ober- oder Niederösterreich, dessen Mutter wahrscheinlich ebenfalls das Stadtzeichen hatte, logierte bei einem Saitenmacher, war auch *am rechten fuëß khrump*, hatte zudem *in der hufft etliche löcher* und ging *an ainem krickhl*<sup>32</sup>. Die übrigen elf Personen waren mindestens 14 Jahre alt und stammten zum Großteil aus dem Raum Wien. Einige lebten von Geburt an mit einer Behinderung, andere waren durch eine Krankheit oder eine Verletzung körperlich beeinträchtigt. Stadtzeichen wurden dementsprechend kaum an unter 14-Jährige vergeben und generell nur in sehr geringem Maße an Personen unter 20 Jahren. Nach oben hin nimmt die Anzahl der StadtzeichnerInnen ab 90 Jahren stark ab, nur knapp 2 % der Personen mit Altersangabe gehörten dieser Gruppe an. Hier liegt der Grund allerdings nicht in der fehlenden Vergabe, sondern der Prozentsatz korreliert mit dem Anteil der über 89-Jährigen an der Gesamtgesellschaft, denn nur wenige Menschen erreichten ein so hohes Alter<sup>33</sup>. Nichtsdestotrotz scheinen im Stadtzeichnerbuch ein 102-jähriger Mann sowie drei 100-jährige Frauen auf<sup>34</sup>.

<sup>31</sup> SZB 3, F 407.

<sup>32</sup> SZB 3, M 149.

<sup>33</sup> WEIGL, Bevölkerungswachstum 113, gibt an, dass die durchschnittliche Lebenserwartung in Wien um die Mitte des 17. Jahrhunderts bei Männern fast 50 und bei Frauen knapp 60 Jahre betrug. Diese Zahlen beziehen sich auf Personen, die das 20. Lebensjahr erreicht hatten.

<sup>34</sup> SZB 3: M 192, F 79, F 276 u. F 397.

## 6.4 Familienverhältnisse

### 6.4.1 Familienstand

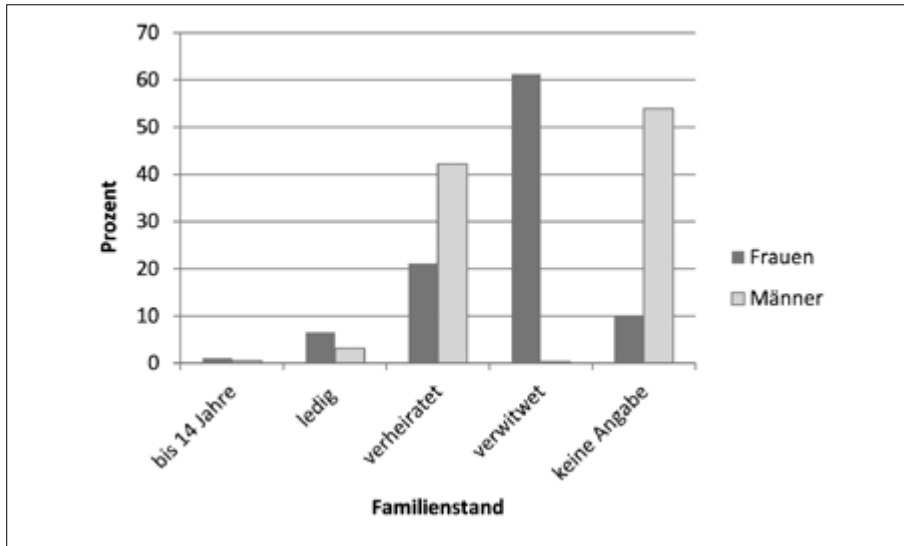
Männer und Frauen weisen in Bezug auf die Angaben zu ihrem Familienstand markante Abweichungen auf. Während bei nur 10 % (54 Personen) der Stadtzeichnerinnen keine diesbezüglichen Informationen vorhanden sind, trifft das bei den Stadtzeichnern auf mehr als die Hälfte der Eingetragenen zu (54 %, 207 Personen). Bei Frauen war offensichtlich die Angabe des Familienstandes weitaus wichtiger als bei den Männern, worin sich ihre Rolle in der damaligen Gesellschaft widerspiegelt. Die Gruppe der bis 14-Jährigen wurde in der folgenden Auswertung aus der Gruppe der Personen ohne Angaben herausgenommen, da die fehlende Angabe des Familienstandes bis zu diesem Alter unter anderen Voraussetzungen zu sehen ist.

Da mehr als die Hälfte der Männer bezüglich ihres Familienstandes undefiniert sind, weisen die Ergebnisse einen großen Unsicherheitsfaktor auf. Bei den Frauen sind die Werte dementsprechend viel repräsentativer. Während die Stadtzeichnerinnen zum Großteil verwitwet waren, scheint die Mehrheit der Männer verheiratet gewesen zu sein (Tab. 11 u. Graph. 7). Diese Beobachtung korreliert mit der Rollenverteilung Mann-Frau in der frühneuzeitlichen Gesellschaft; fiel der Mann als Familienerhalter weg, wurde die Frau in verstärktem Maß unterstützungswürdig<sup>35</sup>. Das fast vollkommene Fehlen von Witwern unter den Stadtzeichnern ist trotzdem erstaunlich. Es kann vermutet werden, dass sich unter den Männern ohne Angabe weitere Witwer verstecken oder auch, dass verwitwete Männer – da ihnen die den Haushalt führende Frau abhandengekommen war – bei Unterstützungswürdigkeit vermehrt in das Bürgerspital oder eine andere Einrichtung aufgenommen wurden.

Tab. 11: Familienstand der StadtzeichnerInnen nach Geschlecht

Familienstand	Frauen	Männer
bis 14 Jahre	6 (1,1%)	2 (0,5%)
ledig	35 (6,5%)	12 (3,1%)
verheiratet	113 (21,1%)	162 (42,2%)
verwitwet	328 (61,2%)	1 (0,3%)
keine Angabe	54 (10,1%)	207 (53,9%)
gesamt	536 (100 %)	384 (100 %)

<sup>35</sup> Vgl. RHEINHEIMER, *Arme* 57.



Graph. 7: Familienstand der StadtzeichnerInnen in Prozent nach Geschlecht

In einigen wenigen Fällen offenbart das Stadtzeichnerbuch Einblicke in Eheschwierigkeiten. Bei sieben Personen finden sich Hinweise, dass diese nicht mehr mit ihren EhepartnerInnen zusammenlebten. Drei Frauen waren von ihren Männern verlassen worden<sup>36</sup>, während zwei weitere Frauen sowie zwei Männer nicht mehr mit den jeweiligen PartnerInnen „hausten“<sup>37</sup>.

#### 6.4.2 Kinder

Nur bei 11 % der Frauen (60 Personen) und 8 % der Männer (30 Personen) sind Angaben zu nicht erwachsenen Kindern (bis 18 Jahre) vorhanden (Tab. 13). Fehlende Angaben bedeuten nicht, dass die betreffenden Personen nie Väter bzw. Mütter gewesen sind, da davon auszugehen ist, dass viele erwachsene, sich nicht bei den Eltern befindliche oder bereits einer Arbeit nachgehende Söhne und Töchter nicht protokolliert wurden.

Knapp über 50 % (31 Personen) der Frauen mit Kindern waren verwitwet, 40 % (24 Personen) verheiratet, bei den restlichen 8 % (5 Personen) ist der Familienstand nicht bekannt (Tab. 12). Bei keiner der ledigen Frauen ist eine Mutterschaft erwähnt<sup>38</sup>. Männer mit Kindern im Haushalt waren zum überwiegenden Teil verheiratet, bei keinem der Männer ohne Angabe zum Familienstand wurde eine Vaterschaft protokolliert.

<sup>36</sup> SZB 3: F 7, F 27 u. F 81.

<sup>37</sup> SZB 3: M 170, M 198, F 376 u. F 443.

<sup>38</sup> Vgl. zu Heiratsbeschränkungen für Unterschichtenangehörige und illegitimen Schwangerschaften RHEINHEIMER, *Arme* 78–84; SCHEUTZ, *Bettlervisitationen* 33f.

Tab. 12: Familienstand der Frauen und Männer mit Kind(ern) nach Geschlecht

Familienstand	Frauen mit Kindern	Männer mit Kindern
verheiratet	24 (40%)	29 (96,7%)
verwitwet	31 (51,7%)	1 (3,3%)
ohne Angabe	5 (8,3%)	–
gesamt	60 (100%)	30 (100%)

Während rund 20 % der verheirateten Frauen Mütter waren, hatten rund 10 % der verwitweten und auch der bezüglich ihres Familienstandes undefinierten Frauen Kinder zu versorgen (Tab. 13). Der Altersdurchschnitt der Stadtzeichnerinnen mit Kindern lag – wenig überraschend – unter dem bei 58 Jahren liegenden Durchschnittsalter der Stadtzeichnerinnen. Verheiratete Frauen mit Kindern sowie jene ohne Angaben zum Familienstand waren im Schnitt 36, Witwen mit zu versorgenden Kindern 41 Jahre alt. In einigen wenigen Fällen erstaunt jedoch das hohe Alter der Frauen mit Kindern, die 70-jährige Witwe Barbara Perhaberin konnte beispielsweise *wegen 4 kleiner kinder keiner arbeit vorstehen*<sup>39</sup>. Wie aus diesem Fall ersichtlich, dürfte es sich nicht immer um eigene Kinder gehandelt haben. Einen Sonderfall in diesem Zusammenhang stellte die 40-jährige Witwe Magdalena Rätzlin dar, die sich eines Findelkindes angenommen hatte<sup>40</sup>.

Der Wert der verheirateten Männer mit Kindern entspricht mit 18 % ungefähr jenem ihrer weiblichen Pendanten, während der Prozentsatz der Witwer mit Kindern nicht repräsentativ ist, da es nur einen einzigen eindeutigen Witwer unter den Stadtzeichnern gibt<sup>41</sup>. Männer mit zu versorgenden Kindern waren – im Vergleich zu Frauen „nur“ – rund sechs Jahre jünger als der bei 60,5 Jahren liegende Durchschnitt.

Tab. 13: Anteil der Frauen und Männer mit Kind(ern) pro Familienstand nach Geschlecht

Familienstand	Frauen mit Kindern	Männer mit Kindern
ledig	–	–
verheiratet	24 von 113 (21,2%)	29 von 162 (17,9%)
verwitwet	31 von 328 (9,5%)	1 von 1 (100%)
ohne Angabe	5 von 54 (9,3%)	–
gesamt	60 von 536 (11,2 %)	30 von 384 (7,8 %)

Großteils lebten die angeführten Kinder noch bei ihren Eltern, nur bei wenigen wird angemerkt, dass sie zwar Kinder hatten, jedoch *keines bey sich*<sup>42</sup>. Meist ist pauschal angegeben, wie viele Kinder vorhanden waren, oft mit der Spezifizierung, dass es sich um „kleine“ Kinder handelte. Manchmal sind auch genaue Alters- und Namensangaben vorhanden: Anna Maria Khernin hatte beispielsweise *2 kinder, Anna Maria Margar(etha), alt*

<sup>39</sup> SZB 3, F 9.

<sup>40</sup> SZB 3, F 252.

<sup>41</sup> SZB 3, M 280.

<sup>42</sup> Als Beispiel SZB 3, F 25.

5, und *Geörg Franciscus, 3 jahr alt*<sup>43</sup>. Vereinzelt finden sich Hinweise, dass – wie es obrigkeitlich von manchen StadtzeichnerInnen verlangt wurde – Kinder die Schule besuchten; beispielsweise gingen die beiden Kinder von Georg Wolffstain *in die schuell*<sup>44</sup>.

## 6.5 Vormalige Beschäftigung

Bei den meisten Männern und auch bei vielen Frauen ist im Stadtzeichnerbuch vermerkt, welcher Beschäftigung bzw. welchen Beschäftigungen sie vor der Erteilung des Stadtzeichens bzw. vor dem Eintreten der Arbeitsunfähigkeit nachgegangen waren, um sich und ihre Familien zu „ernähren“. Da bei vielen Personen mehrere Tätigkeiten aufscheinen, ergeben sich bei der Auswertung nach Beschäftigungskategorien einige Besonderheiten. Die Angaben mancher Personen können teilweise zwei (in einem Fall drei) Kategorien zugeordnet werden, während bei einigen Personen zudem auch mehrere Tätigkeiten derselben Kategorie auftauchen. In der folgenden Auswertung bzw. in den Tabellen für Männer und Frauen wird daher angegeben, wie viele Personen jeweils einer bestimmten Kategorie angehören sowie wie viele Nennungen von Beschäftigungen es pro Kategorie insgesamt gibt (Tab. 14 u. 15). Dementsprechend finden sich dort zwei Spalten. In der ersten wird die Anzahl von Personen angegeben, die aufgrund ihrer Arbeitstätigkeit der jeweiligen Kategorie zugerechnet werden können. Aufgrund der Personen, die in zwei bzw. drei Kategorien vertreten sind, ergeben sich im Gesamten mehr Personen als insgesamt Personen mit Angaben zur Beschäftigung vorhanden sind. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Anzahl der Männer (351) und Frauen (393) mit diesbezüglichen Angaben. In der zweiten Spalte werden die Nennungen von Beschäftigungen pro Kategorie anführt und zur Gesamtanzahl der Angaben in Relation gesetzt.

Vor allem bei den Männern gestaltet sich die Kategorisierung der Beschäftigungen nicht einfach und stellt einen hoffentlich praktikablen Kompromiss dar. Vor allem die Abgrenzung zwischen unqualifizierten Arbeitern und Bediensteten ist teilweise problematisch bzw. Definitionssache. Zudem mussten Dienstboten sowie selbstständige „Dienstleister“ in einen Topf geworfen werden, da in vielen Fällen nicht klar ist, ob ein Dienstverhältnis bestand oder nicht. Um die Zuordnungen transparent zu machen, sind die jeweils unter einer Kategorie subsumierten Arbeitstätigkeiten mit der jeweiligen Anzahl in den Fußnoten ausgewiesen. Erklärungen zu Berufen bzw. Beschäftigungen sind dem Glossar „Berufe, Arbeitstätigkeit, Ämter und Funktionen“ zu entnehmen.

### 6.5.1 Männer

Bei 9 % (33 Personen) der 384 eingetragenen Männer sind keine Angaben zu vorhergehenden Tätigkeiten vorhanden, was jedoch nicht unbedingt darauf schließen lässt, dass diese Personen nie einer Beschäftigung nachgegangen sind. Von den verbleibenden 351 Personen hatten 28 % vor dem Stadtzeichner-Dasein ihr Brot als Tagelöhner oder als sonstige unqualifizierte Arbeiter verdient, weitere 24 % waren im Weinbausektor beschäftigt gewesen (Tab. 14). Rund 21 % können dem Militär bzw. dem städtischen Wachdienst zugeordnet werden. 18 % waren Bedienstete bzw. Dienstboten oder „Dienstleister“ ge-

<sup>43</sup> SZB 3, F 223.

<sup>44</sup> SZB 3, M 296.

wesen, während 17 % in einem Handwerksberuf gearbeitet hatten. Von den übrigen Personen waren zehn bzw. fünf als Bauern oder Meier bzw. Händler tätig gewesen, weitere neun wurden mit dem Prädikat „Sonstige“ versehen. Vier Männer hatten auch schon vor der Erteilung des Stadtzeichens gebettelt.

Tab. 14: Beschäftigung(en) der Stadtzeichner

Beschäftigungskategorien	Personen/Kategorie		Nennungen/Kategorie	
	absolut	% (von 351)	absolut	%
Tagwerker/unqualifizierte Arbeiter	98	27,9	108	25,4
Hauer/Weingartenarbeiter	84	23,9	84	19,7
Soldaten/städt. Wachorgane	73	20,8	78	18,3
Bedienstete/Dienstboten/„Dienstleister“	63	17,9	67	15,7
Handwerker	61	17,4	61	14,3
Bauern/Meier	10	2,8	10	2,3
Händler	5	1,4	5	1,2
Bettler	4	1,1	4	0,9
Sonstige	9	2,6	9	2,1
gesamt	407	115,8	426	~100

Bei mehr als einem Viertel der Eingetragenen (98 Personen) scheint zumindest eine Beschäftigung auf, die als Taglohnarbeit oder als sonstige unqualifizierte Arbeit eingestuft werden kann. Insgesamt fallen 108 Nennungen und somit 25 % aller genannten Beschäftigungen in diese Kategorie<sup>45</sup>. 65 % (70 Nennungen) davon entfallen auf das Tagwerk bzw. 71 % der Personen in dieser Kategorie waren „haupt- oder nebenberuflich“ Tagwerker gewesen. Wie bei Christoph Hörzer, einem *gewesten tagwercher*<sup>46</sup>, wird dabei meist nicht näher auf die genauen Tätigkeiten eingegangen. Bei den übrigen Angaben handelt es sich um Träger, Drescher, Holzhacker, Schanz- bzw. Gartenarbeiter, Mäher, Steinbrecher, Wäscher und Ziegelarbeiter. Bei 8 % (9 Nennungen) ist eine unspezifische Angabe vorhanden, wie beispielsweise bei Martin Zwickhler, der *sich mit allerhandt arbeith ernöhrt* hatte<sup>47</sup>. Tagwerker, die um die Mitte des 17. Jahrhunderts rund 6 % der Erwerbstätigen ausmachten<sup>48</sup>, waren aufgrund ihrer fehlenden sozialen und finanziellen Absicherung unter den Stadtzeichnern im Vergleich zur Gesamtbevölkerung damit überproportional stark vertreten.

Wie in der Weinbaustadt Wien zu erwarten<sup>49</sup>, hatten 24 % (84 Personen) der Stadtzeichner kurz- oder langfristig im Weinbausektor gearbeitet. 70 Männer (83 %) davon sind explizit als Hauer titulierte. Die restlichen 14 Stadtzeichner dieser Kategorie hatten

<sup>45</sup> Beschäftigungsfelder der Kategorie „Tagwerker/unqualifizierte Arbeiter“ im Detail: 70 Tagwerker, 6 Träger, 5 Drescher, 5 Holzhacker, 4 Schanzarbeiter, 3 Gartenarbeiter, 3 Mäher, 1 Steinbrecher, 1 Wäscher, 1 Ziegelarbeiter und 9 unspezifische Arbeiter. Zu den Wiener Tagelöhnern vgl. PILS-WEIGL, Tagelöhner.

<sup>46</sup> SZB 3, M 262.

<sup>47</sup> SZB 3, M 382.

<sup>48</sup> Vgl. dazu PILS-WEIGL, Tagelöhner 263f.

<sup>49</sup> Vgl. zu Wien als Weinbaustadt LANDSTEINER, Wien.

sich mit der *weingardt-arbeith ernörth*<sup>50</sup> bzw. zu *weing(arten) gearbeitet*<sup>51</sup>. Der Unterschied zwischen Hauern sowie den übrigen Weingartenarbeitern bestand darin, dass es sich bei Ersteren meist um angestellte Bewirtschafter eines Weingartens handelte, während Letztere als Tagelöhner arbeiteten und somit das „mobile Agrarproletariat“ bildeten<sup>52</sup>. Die große Anzahl an Hauern unter den Stadtzeichnern legt jedoch den Verdacht nahe, dass im Stadtzeichnerbuch hier keine wirkliche Unterscheidung gemacht wurde.

Auch das Militär bzw. die städtischen Wachkörper stellten ein großes Rekrutierungsfeld für Stadtzeichner dar, 21 % (73 Personen) der verzeichneten Männer mit Angaben zur Beschäftigung hatten eine derartige Verbindung vorzuweisen<sup>53</sup>. Von den insgesamt 78 Nennungen der Kategorie „Soldaten/städtische Wachorgane“ entfallen 82 % (64 Nennungen) auf Soldaten, die „im Feld“ gedient hatten, während 18 % den städtischen Wachkörpern zugeordnet werden können. Vier Personen gehören dabei beiden Gruppen an, eine weitere ist in zwei verschiedenen städtischen Wachfunktionen im Einsatz gewesen. Bei dem überwiegenden Teil der ersten Gruppe handelte es sich um einfache Soldaten bzw. Kriegsmänner oder -knechte, nur drei Personen bekleideten einen höheren Rang (zwei Korporale, ein Leutnant). Ein Beispiel dafür bildet Christoph Perger, *ein gewester corporall im veld*<sup>54</sup>. Zudem wird Peter Pläschiz explizit als Musketier bezeichnet<sup>55</sup> und drei weitere waren als Militärmusikanten tätig gewesen, Hans Reitteman beispielsweise als *trumblschlager in veld*<sup>56</sup>. Bei einigen Soldaten ist angegeben, in welchem Regiment bzw. wo sie gedient hatten: Beispielsweise war Matthias Hartter „unter“ dem Mansfeldischen Regiment tätig gewesen<sup>57</sup>, während Hans Vapler in Oberungarn stationiert gewesen war<sup>58</sup>. Von den 14 Angehörigen städtischer Wachkörper hatten acht als Stadtguardisten sowie fünf als Wächter bzw. Nachtwächter gearbeitet. Bei Adam Jux handelte es sich zudem um einen ehemaligen Rumormeister<sup>59</sup>. Zahlreiche Personen hatten vor bzw. nach ihrem Soldaten-Dasein in anderen Bereichen gearbeitet, wobei aber auch einige aufgrund von Kriegsverletzungen bereits direkt nach ihrer Entlassung auf Unterstützung angewiesen gewesen waren.

Als Bedienstete bzw. Dienstboten oder selbstständige „Dienstleister“ hatten, zumindest zeitweise, 18 % (63 Personen) der Stadtzeichner gearbeitet. Einige der genannten Beschäftigungen konnten sowohl in einem Dienstverhältnis als auch selbstständig ausgeübt werden, darunter fallen vor allem Kutscher und Köche. Meist geben die Angaben im Stadtzeichnerbuch aber keine Auskunft darüber. Von den insgesamt 67 Nennungen dieser Kategorie entfallen 30 % (20 Nennungen) auf das Transportgewerbe (Kutscher, Fuhrmänner bzw. Fuhrknechte)<sup>60</sup>. Zu weiteren, öfters genannten Beschäftigungen zählen

<sup>50</sup> Als Beispiel SZB 3, M 313.

<sup>51</sup> Als Beispiel SZB 3, M 167.

<sup>52</sup> Vgl. LANDSTEINER, Bären 231.

<sup>53</sup> Beschäftigungsfelder der Kategorie „Soldaten/Stadtguardisten/Wächter“ im Detail: 64 Soldaten, 8 Stadtguardisten, 5 Wächter, 1 Rumormeister.

<sup>54</sup> SZB 3, M 338.

<sup>55</sup> SZB 3, M 82.

<sup>56</sup> SZB 3, M 219.

<sup>57</sup> SZB 3, M 377.

<sup>58</sup> SZB 3, M 179.

<sup>59</sup> SZB 3, M 329.

<sup>60</sup> Beschäftigungsfelder der Kategorie „Bedienstete/Dienstboten/Dienstleister“ im Detail: 14 Kutscher, 6 Fuhrmänner bzw. -knechte (1:5), 5 Köche bzw. Bratmeister (4:1), 3 Bauernknechte, 3 Reitknechte, 3 Schulmeister bzw. Lehrer, 2 Gärtner, 2 Halter, 2 Hausknechte, 2 Herren- bzw. Kavaliersdiener, 2 (Spenden-)Sammler,

Köche bzw. Bratmeister, Bauern- und Reitknechte sowie Schulmeister bzw. Lehrer. 19 % der Angaben (13 Nennungen) bleiben sehr unspezifisch, wie beispielsweise bei Matthias Pichelmayer, der *in unterschiedlichen fürst(lichen) heußern in diensten gewesen* war<sup>61</sup>.

Ein Handwerk hatten 17 % (61 Personen) der späteren Stadtzeichner ausgeübt<sup>62</sup>. Nur bei wenigen ist ihre Stellung auf der „handwerklichen Karriereleiter“ aus der Eintragung klar ersichtlich. Während nur ein Handwerker, ein Zimmermann, als Meister titiiert wird<sup>63</sup>, scheinen einige wenige Gesellen sowie Lehrlinge (Jungen, Knechte) auf. Christian Henzinger war beispielsweise *ein pündergesöll* gewesen<sup>64</sup>. Bei den übrigen Handwerkern sind die Angaben ähnlich wie bei Heinrich Weber, *seines handwerkhs ein löfsmacher*<sup>65</sup>, oder auch wie bei Adam Schmidt, *ein gewester naglschmidt*<sup>66</sup>. Neben neun Bäckern und sieben Zimmermännern sind sechs Maurer, fünf Fleischhacker sowie je drei Schuhmacher, Kappelmacher, Schmiede und Weber im Stadtzeichnerbuch zu finden, während die übrigen vorkommenden handwerklichen Berufe jeweils nur über einen oder zwei Vertreter verfügen.

Unter den restlichen Stadtzeichnern sind insgesamt acht Bauern zu finden, von denen zwei infolge der Zweiten Türkenbelagerung ihr Hab und Gut verloren hatten. Ein Beispiel für diesen Fall stellt Simon Schneidter dar, der *durch den erbfeindt umb all das seinige khomben* war<sup>67</sup>. Bei den Übrigen ist nicht zu erfahren, warum sie ihre bäuerliche Existenz hatten aufgeben müssen und gezwungen gewesen waren, sich bettelnd durch das Leben zu schlagen. Weiters zum landwirtschaftlichen Bereich gehören zwei Stadtzeichner, die als Meier gearbeitet hatten.

Nur fünf der mit Stadtzeichen Versehenen waren im früheren Leben als Händler tätig gewesen; darunter fallen drei Krämer, Thoma Plenigl, der *einen brodtladen in bstand gehabt* hatte<sup>68</sup>, sowie der Tändler Valentin Dickher<sup>69</sup>. Vier der eingetragenen Bettler hatten schon vor der Erteilung des Stadtzeichens gebettelt, wie Hieronymus Berauer, der *maiste zeit das allmossen gesamblet* hatte<sup>70</sup>. Mit dem Prädikat „Sonstige“ wurden schließlich fünf Untertanen verschiedener Herrschaften, ein Inwohner sowie zwei Musikanten (Geiger) und ein Bergknappe versehen.

Von den 351 Männern mit Angaben zur Arbeitstätigkeit scheinen bei 55 Personen (16 %) Beschäftigungen auf, die zwei Kategorien zugeordnet werden können. Bei Thomas Unger werden sogar drei derartige Tätigkeiten genannt, denn er war *ein gewester hauer und paur* und *hatte die 8 jahr, als er bei der statt ist, [...] gearbeitet, waß ihm vorkhomben*<sup>71</sup>.

2 Vogelfänger bzw. -jäger, 1 Bote, 1 Brunnenschöpfer, 1 *pierößl*, 1 Radzieher beim Zinngießer, 1 Schreiber, 1 Torwächter, 1 Unterhändler bei Roßkäufen, 1 Wein- und Getreidezehent-Kurrent sowie 13 unspezifische Angaben.

<sup>61</sup> SZB 3, M 83.

<sup>62</sup> Beschäftigungsfelder der Kategorie „Handwerker“ im Detail: 9 Bäcker, 7 Zimmermänner, 6 Maurer, 5 Fleischhacker, 3 Kappelmacher, 3 Schneider, 3 Schuhmacher, 3 Weber, 2 Bader, 2 Binder, 2 Hutmacher, 2 Schmiede, 2 Ziegler, 1 Bierbrauer, 1 Barbier, 1 Brantweiner, 1 Fasszieher, 1 Hafner, 1 Löffelmacher, 1 Nagelschmied, 1 Plattner, 1 Schnurmacher, 1 Tischler, 1 Weißgerber, 1 Wollschläger.

<sup>63</sup> SZB 3, M 390.

<sup>64</sup> SZB 3, M 298.

<sup>65</sup> SZB 3, M 144.

<sup>66</sup> SZB 3, M 201.

<sup>67</sup> SZB 3, M 392.

<sup>68</sup> SZB 3, M 294.

<sup>69</sup> SZB 3, M 364.

<sup>70</sup> SZB 3, M 209.

<sup>71</sup> SZB 3, M 210.

Viele haben ihre berufliche Laufbahn als Tagwerker bzw. sonstige Arbeiter beendet, nachdem sie zuvor im Weinbau oder Handwerk, beim Militär oder als Diensthofen bzw. Bedienstete tätig gewesen waren. Sebastian Reidl, *ein gewester peckh*, hatte beispielsweise *hernach [...] alhier yber 50 jahr das tagwe(rk) gearbeit*<sup>72</sup>. Bei anderen ist zudem ein Nebeneinander der Tätigkeiten erkennbar, während bei einigen auf ein saison- und arbeitsmarktabhängiges Wechseln geschlossen werden kann. Ein Beispiel für Letzteres bildet Andreas Biber, der neben seiner Tätigkeit als Geiger auch *zu weingartten gearbeit* hatte<sup>73</sup>. Die Übergänge zwischen den einzelnen Kategorien gestalteten sich generell fließend, auch Handwerker, Bauern oder Schreiber waren vor einem Dasein als Stadtzeichner nicht gefeit. Damit zeigt sich, dass nicht nur die städtischen oder ländlichen Unterschichten als „Rekrutierungsfeld“ für BettelzeichentträgerInnen in Frage kamen, auch wenn diese dennoch die überwiegende Mehrheit an Stadtzeichnern stellten.

Im Vergleich mit den Ergebnissen Bräuers betreffend die „Soziale Herkunft der Bettler“ zeigen sich einige Unterschiede. Dieser hat jedoch, soweit ersichtlich, nicht die Angaben der Stadtzeichner, sondern jene der aufgegriffenen Bettler ohne Stadtzeichen (1665–1680) untersucht<sup>74</sup>. Bei ihm tauchen unter den insgesamt 349 ausgewerteten Informationen doppelt so viele Handwerker (30 %) auf, während nur halb so viele Hauer bzw. Weingartenarbeiter (12 %) sowie um ein Drittel weniger Bedienstete und Diensthofen (12,3 %), Lohnarbeiter und Tagwerker (18,1 %) und Soldaten und Stadtguardisten (14,6 %) aufscheinen<sup>75</sup>.

### 6.5.2 Frauen

Bei 27 % (143 Personen) der Frauen sind keine Angaben zu vorhergehenden Tätigkeiten vorhanden, was jedoch wie bei den Männern ohne Angabe keineswegs heißen muss, dass diese Stadtzeichnerinnen nie eine Beschäftigung ausgeübt hatten. Anteilsmäßig scheinen damit bei drei Mal so vielen Frauen wie Männern keine Informationen zur Arbeitstätigkeit auf, weshalb daraus geschlossen werden kann, dass diese bei Frauen weniger wichtig bzw. vielleicht auch weniger oft vorhanden waren. Von den übrigen 393 Personen hatten über die Hälfte, 57 %, als Tagwerkerinnen oder als sonstige unqualifizierte Arbeiterinnen ihr Brot verdient, 28 % waren als Diensthofinnen und 21 % im Weinbausektor tätig gewesen (Tab. 15). 21 Personen hatten als Händlerinnen gearbeitet, während sieben Frauen bereits vor der Verleihung der Bettelberechtigung in Form des Stadtzeichens auf Almosen angewiesen bzw. ohne Arbeit gewesen waren. Sechs weitere StadtzeichnerInnen wurden bezüglich ihrer Tätigkeit in die Rubrik „Sonstige“ aufgenommen.

<sup>72</sup> SZB 3, M 215.

<sup>73</sup> SZB 3, M 100.

<sup>74</sup> WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17.

<sup>75</sup> BRÄUER, Bettler 129f.

Tab. 15: Beschäftigung(en) der Stadtzechnerinnen

Beschäftigungskategorien	Personen/Kategorie		Nennungen/Kategorie	
	absolut	% (von 393)	absolut	%
Tagwerkerinnen/unqualifizierte Arbeiterinnen	223	56,7	248	52,5
Dienstbotinnen	108	27,5	108	22,9
Hauerinnen/Weingartenarbeiterinnen	82	20,9	82	17,4
Händlerinnen	21	5,3	21	4,4
Bettlerinnen/Arbeitslose	7	1,8	7	1,5
Sonstige	6	1,5	6	1,3
gesamt	447	113,7	472	100

Generell gestaltete sich bei Frauen die Bandbreite an Beschäftigungen viel schmaler als bei Männern, ihre Möglichkeiten Geld zu verdienen, beschränkten sich auf unqualifizierte Arbeiten und Hilfsdienste<sup>76</sup>. Bei 57 % (223 Personen) der Frauen mit Angaben zur Arbeitstätigkeit ist zumindest eine Beschäftigung angeführt, die in die Kategorie „Tagwerkerinnen/unqualifizierte Arbeiterinnen“ eingeordnet werden kann. Insgesamt fallen in diese Kategorie 248 Nennungen, was 53 % aller genannten Beschäftigungen entspricht<sup>77</sup>. Bei insgesamt 46 % (115 Nennungen) der Beschäftigungsangaben handelt es sich um unspezifische Informationen wie: sie *hat gearbeitet, was ihr vor die handt khomen ist*<sup>78</sup>, sie *hat unterschiedliche arbeitthen verrichtet*<sup>79</sup> oder sie *hat sich mit allerhandt arbeitern ernährt*<sup>80</sup>. Von den 133 konkreten Angaben fiel der Großteil, 62 % (83 Nennungen), auf Wäscherinnen. Hinter weiteren 17 % (22 Nennungen) verbergen sich andere typisch „weibliche“ Arbeiten wie Nähen, Stricken, Spinnen, „Klökkeln“ (Klöppeln) oder Putzen, während 10 % (13 Nennungen) körperlich anstrengenden Arbeiten zugerechnet werden können. Anna Hundtsederin hatte beispielsweise *neben ihren man sandt geworffen*<sup>81</sup>. Zudem hatten mehrere Stadtzechnerinnen, 11 % (15 Nennungen) der konkreten Angaben lassen sich hier einordnen, explizit *das tagwerch gearbeitet*<sup>82</sup>. Frauen, die eher dem männlichen Bereich zuzuordnende Tätigkeiten verrichtet hatten, arbeiteten dabei oft an der Seite ihrer Männer.

28 % (108 Personen) der Stadtzechnerinnen hatten zumindest zeitweise „gedient“, d. h. sie waren als Dienstbotinnen in bürgerlichen oder herrschaftlichen Häusern sowie religiösen und weltlichen Einrichtungen tätig gewesen<sup>83</sup>. Diese Dienstbotinnen waren großteils ledig oder verwitwet, im Falle einer Verehelichung sind sie meist aus dem

<sup>76</sup> Vgl. zu den Erwerbsmöglichkeiten von Frauen aus den Unterschichten RHEINHEIMER, Arme 55–58; VALENTINITSCH, Bettlerinnen 178–181.

<sup>77</sup> Beschäftigungsfelder der Kategorie „Tagwerkerinnen/unqualifizierte Arbeiterinnen“ im Detail: 83 Wäscherinnen, 15 Tagwerkerinnen, 10 Näherinnen, 5 Klökklerinnen, 4 Spinnerinnen, 4 Ziegelarbeiterinnen, 3 Arbeiterinnen beim Wasser, 2 Gartenarbeiterinnen, 2 Strickerinnen, 1 Feldarbeiterin, 1 Holzträgerin, 1 Putzfrau, 1 Sandwerferin, 1 Schanzarbeiterin sowie 115 Frauen mit unspezifischen Angaben.

<sup>78</sup> Als Beispiel SZB 3, F 258.

<sup>79</sup> Als Beispiel SZB 3, F 291.

<sup>80</sup> Als Beispiel SZB 3, F 409.

<sup>81</sup> SZB 3, F 471.

<sup>82</sup> Als Beispiel SZB 3, F 330.

<sup>83</sup> Beschäftigungen der Kategorie „Dienstbotinnen“ im Detail: 90 Dienstbotinnen ohne genauere Angaben, 5 (Kranken-)Pflegerinnen, 4 Kinderfrauen, 4 Köchinnen, 4 Küchengehilfinnen, 1 Amme.

Dienst ausgetreten<sup>84</sup>, wie beispielsweise Sabina Arttnerin, die, *weillen sie ledigs standt gewessen*, gedient hatte, dann *alß verheyrather gearbeit, waß ihr vor die handt khomben*<sup>85</sup>. Meist ist Art und Weise des Dienstes nicht näher angegeben, in 17 % der Fälle (18 Personen) finden sich jedoch genauere Informationen: Diese Frauen hatten als Köchinnen, Kinderfrauen, Küchengehilfinnen oder Ammen gedient. Ein Beispiel dafür bildet Ursula Pfliegerin, die *8 jahr alhier für ein kindtsweib in diennsten gewesen* war<sup>86</sup>. Nur in einigen wenigen Fällen gibt das Stadtzeichnerbuch Aufschluss über den Beschäftigungsort der Dienstbotinnen, wie beispielsweise bei Apollonia Hofmanin, die *lang in spitall gediennnt* hatte<sup>87</sup>, oder Katharina Adespergerin, die *in unterschiedlichen burgersheusern in diensten gewessen* war<sup>88</sup>.

21 % (82 Personen) waren längerfristig oder zeitweise im Weinbau tätig gewesen<sup>89</sup>, die überwiegende Mehrheit von ihnen hatte dort als einfache Weingartenarbeiterinnen ihr Brot verdient, wie beispielsweise Anna Spöcknerin, die *sich alzeit mit der weingart-arbeit ernehrt* hatte<sup>90</sup>. Wie die Tagwerkerinnen arbeiteten auch die Weingartenarbeiterinnen oft an der Seite ihrer Männer. Nur zwei Frauen sind als Hauerinnen tituiert: Zum einen Rosina Raabin, eine Hauerin, die zu Oberlaa (10.) *haussessig gewest* war<sup>91</sup>, zum anderen Barbara Brunerin, eine *geweste hauerin* zu Hernals (17.)<sup>92</sup>. Es ist jedoch fraglich, ob diese Frauen das Hauerhandwerk selbst ausgeübt hatten, da es sich auch um Ehefrauen von Hauern handeln könnte.

Einige wenige Stadtzeichnerinnen können mit dem Prädikat „Händlerin“ versehen werden: 5 % (21 Personen) hatten gehandelt, getändelt, Waren feil „getragen“ oder waren hausieren gegangen. Das Angebot reichte dabei von Lebensmitteln (Fisch, Eier, Obst, Kräuter, Beeren usw.) und Alkohol (Branntwein) über Tiere (Hühner, Hunde) und Schuhe bis hin zu Tabak, Pfeifen und Kruzifixen. Anna Maria Buechstainerin hatte zudem Gesangs- bzw. Liedertexte (*gesanger*) verkauft<sup>93</sup>.

Für sechs Frauen hatte der Bettel auch vor der Erteilung des Stadtzeichens schon eine Erwerbsquelle dargestellt, wie beispielsweise für Maria Amäßlin, die nicht reden konnte und *yber 20 jahr schon dem allmussen nachgangen* war<sup>94</sup>. Einen Sonderfall unter diesen repräsentiert Susanna Maria von Puech aus dem Herzogtum Pfalz-Neuburg, die einzige Adelige unter den StadtzeichnerInnen, deren *mann see(lig) ein freyherr unnd in kay(serlichen) kriegsdiensten umbkhomen* war. Sie hatte sich und ihre beiden kleinen Kinder *anfangs auß aigenen mitln, hernach aber durch das allmussen ernöhrt*<sup>95</sup>. Einzig bei Katharina Steineisin wird angeführt, sie sei *kheiner arbeit vorstendtig*<sup>96</sup>.

<sup>84</sup> Vgl. zur Verbindung von Gesindedienst und ledigem Stand RHEINHEIMER, Arme 82.

<sup>85</sup> SZB 3, F 525.

<sup>86</sup> SZB 3, F 31.

<sup>87</sup> SZB 3, F 319.

<sup>88</sup> SZB 3, F 388.

<sup>89</sup> Vgl. zu im Weinbau tätigen Frauen LANDSTEINER, Bären 229, der das Hauen und den Rebschnitt als Männerarbeit bezeichnet, jedoch anmerkt, „zu Laubarbeiten wurden auch – in der Regel geringer bezahlte – Frauen im Taglohn beschäftigt“.

<sup>90</sup> SZB 3, F 101.

<sup>91</sup> SZB 3, F 545.

<sup>92</sup> SZB 3, F 519.

<sup>93</sup> SZB 3, F 365.

<sup>94</sup> SZB 3, F 157.

<sup>95</sup> SZB 3, F 184.

<sup>96</sup> SZB 3, F 187.

Angaben von sechs Frauen lassen sich nicht in eine der bisherigen Kategorien einordnen und wurden in die Rubrik „Sonstige“ aufgenommen. Als einzige Frau verfügte Anna Pöglerin über eine aktive Verbindung zum Militär, denn sie war *ein zeit lang untern kriegswesen mit ihrn man gewandert*<sup>97</sup>. Weitere „Sonderlinge“ betreffend ihre Beschäftigungen bilden die *geweste* Untertanin Maria Wagenhoferin<sup>98</sup>, die ehemalige Hausbesitzerin Maria Püxenpaurin<sup>99</sup> sowie Katharina Hechenbergerin, die als Meierin gearbeitet hatte<sup>100</sup>. Zwei Frauen hatten zudem ihren Mann bzw. Vater bei der Ausübung seines Handwerks unterstützt.

Bei 13 % (53 Personen) der Frauen mit Angaben zur Arbeitstätigkeit scheinen Beschäftigungen auf, die zwei Kategorien zugeordnet werden können. Dies ist, wie bereits erwähnt, häufig bei Dienstbotinnen der Fall, die nach ihrer Verhehlung meist mit Waschen oder ähnlichen Tätigkeiten zum Familieneinkommen beigetragen hatten. Oft wurden aber auch, die vorhandenen Möglichkeiten nützend, die Tätigkeiten abwechselnd oder nebeneinander ausgeübt. Beispiele dafür bilden Maria Hanederin, die *thails in diensten und thails in anderen verichtungen* tätig gewesen war<sup>101</sup>, oder auch Anna Maria Dawidtin, die *gewaschen und getänlt* hatte<sup>102</sup>. In der Kategorie „Tagwerkerinnen/unqualifizierte Arbeiterinnen“ werden wiederum bei rund 10 % zwei Tätigkeiten genannt, die dort eingeordnet werden können. Katharina Lenzin, bei der als einziger vier Beschäftigungen aufscheinen, *hat gewaschen, genät, gespunen und andere arbeiten mehr verrichtet*<sup>103</sup>.

## 6.6 Gründe der Arbeitsunfähigkeit

Ein zentrales Kriterium bei der Verleihung der Stadtzeichen bildete der Nachweis der Arbeitsunfähigkeit, weshalb die AnwärterInnen auf ein Stadtzeichen eine obrigkeitliche Befragung und eine ärztliche Untersuchung über sich ergehen lassen mussten. Bei den meisten StadtzeichnerInnen ist das Ergebnis dieser „Begutachtung“ im Stadtzeichnerbuch verzeichnet. Neben körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen konnten beispielsweise auch die Verantwortung für kleine bzw. viele Kinder oder der Verlust von Hab und Gut infolge der Türkenbelagerung Gründe für die Erteilung eines Zeichens darstellen<sup>104</sup>.

Lediglich bei 17 Frauen (3 %) und drei Männern (0,8 %) sind keine Angaben zu den Gründen der Arbeitsunfähigkeit vorhanden. Bei einigen von ihnen wird, wie beispielsweise bei Barbara Felberin, zumindest angeführt, dass er bzw. sie *jezt aber [...] kheiner arbeit mehr vorstehen konnte*<sup>105</sup>. Ist eine Angabe vorhanden, handelt es sich oft nicht um eine allein: Bei über der Hälfte der Frauen (55 %) sowie bei der Hälfte der Männer

<sup>97</sup> SZB 3, F 165.

<sup>98</sup> SZB 3, F 74.

<sup>99</sup> SZB 3, F 419.

<sup>100</sup> SZB 3, F 306.

<sup>101</sup> SZB 3, F 132.

<sup>102</sup> SZB 3, F 106.

<sup>103</sup> SZB 3, F 209.

<sup>104</sup> Vgl. zu den folgenden Ergebnissen BRÄUER, Bettler 176–183, der anhand des chronologisch ersten Stadtzeichnerbuches (SZB 1) sowie des Registers über die ohne Zeichen aufgegriffenen BettlerInnen (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 17) den körperlichen und geistigen Zustand der Wiener BettlerInnen untersuchte und dabei zu ähnlichen Resultaten kam. Zu Krankheiten und medizinischen Praktiken in Bezug auf Vaganten im 18. Jahrhundert AMMERER, Heimat 355–366.

<sup>105</sup> SZB 3, F 67.

(49 %) finden sich mindestens zwei Angaben. Mindestens drei Gründe sind bei 10 % der weiblichen und 6 % der männlichen Stadtzeichentragenden angeführt, während bei immerhin 3 % der Frauen sowie 0,3 % der Männer sogar vier Angaben aufscheinen. Insgesamt werden im Stadtzeichnerbuch insgesamt 1.407 Gründe – 845 auf weiblicher sowie 562 auf männlicher Seite – genannt. Da viele Personen mehreren Kategorien zugeordnet werden können, ergeben sich schlussendlich in der Tabelle mehr Personen als StadtzeichnerInnen mit Angaben zu Gründen der Arbeitsunfähigkeit (Tab. 16). Dementsprechend beziehen sich die Prozentangaben der Auswertung bzw. der Tabelle immer auf die Anzahl der StadtzeichnerInnen mit einschlägigen Angaben (519 Frauen und 381 Männer). Gibt es in einer Kategorie aufgrund von Mehrfachnennungen bei einer Person, die derselben Kategorie zuzuordnen sind, mehr Angaben als Personen, wird dies in der folgenden Auswertung, jedoch aus Übersichtlichkeitsgründen nicht in der Tabelle angemerkt.

Die Kategorisierung der jeweiligen Angaben stellt eine Herausforderung dar. Meist sind nicht die Ursachen, sondern nur die Symptome körperlicher Beeinträchtigungen genannt. Für die folgende Auswertung wurde versucht, diese in eine praktikable Ordnung zu bringen. Dass sich Kategorien teilweise überschneiden, muss dabei in Kauf genommen werden. Kriegsverletzungen wurden beispielsweise gesondert ausgewertet, obwohl es sich dabei oft, jedoch nicht nur um die Beeinträchtigung bzw. den Verlust von Gliedmaßen handelte. Um dieses Problem abzuschwächen, sind die Kategorien in der Tabelle und auch in der folgenden Auswertung nicht nach der Anzahl der Personen pro Kategorie, sondern „thematisch“ gereiht. Nach Alter bzw. Schwäche kommen zuerst äußerliche Beeinträchtigungen, gefolgt von inneren Beschwerden und Seh-, Hör- und Sprechproblemen sowie geistigen Behinderungen. Nach unspezifischen Krankheitsbildern und der Kategorie „Sonstiges“ bilden die nicht mit körperlichen Beeinträchtigungen verbundenen Gründe der Arbeitsunfähigkeit den Abschluss. Diese Gliederung dient als grobes Ordnungsschema, in einzelnen Kategorien kann es durchaus auch zu unvermeidlichen Durchmischungen kommen. Zudem können die Angaben verschiedener Kategorien auch ursächlich miteinander verbunden sein, beispielsweise wenn Lähmungen die Folgeerscheinungen von Schlaganfällen bildeten. Werden nicht alle unter einer Kategorie subsumierten Krankheitsbilder in der folgenden Auswertung im Fließtext erwähnt, sind sie in den Fußnoten ausgewiesen.

Werden die verschiedenen Gründe der Arbeitsunfähigkeit ausgewertet, zeigen sich zwischen den Angaben der Frauen und jenen der Männer große Unterschiede, so dass von frauen- bzw. männerspezifischen gesundheitlichen Beeinträchtigungen bzw. Gründen der Arbeitsunfähigkeit gesprochen werden kann.

Alter und Schwäche stellen die am meisten verbreiteten Gründe für die Arbeitsunfähigkeit dar, bei 41 % aller StadtzeichnerInnen (373 Personen) wird zumindest einer der beiden genannt (Tab. 16). 65 Personen sind in dieser Kategorie doppelt vertreten, so dass insgesamt 438 Nennungen (248 bei Frauen und 190 bei Männern) vorhanden sind. Am häufigsten taucht bei Männern und Frauen die Angabe auf, dass er bzw. sie „altershalber“ nicht mehr arbeiten kann. Bei insgesamt 129 Frauen (25 %) und 125 Männern (33 %) ist das Alter allein oder unter anderem als Grund der Arbeitsunfähigkeit angegeben, wobei dies somit auf männlicher Seite eine wichtigere Rolle gespielt hat als auf weiblicher. Umgekehrt verhält es sich, wenn die Häufigkeit der Angabe „Schwäche“ betrachtet wird: 115 Angaben bei Frauen (22 %) stehen 63 bei Männern (17 %) gegenüber. Die Quellen sprechen in diesem Zusammenhang von „Matte der Glieder“ oder „Matte des Leibs“ bzw. von „Schwachheit des Leibs“ oder „Schwachheit der Glieder“. Zudem sind vier Frauen sowie zwei Männer mit dem Prädikat „ausgearbeitet“ versehen.

Mit Leibsschäden bzw. -brüchen oder ähnlichen Gebrechen waren 17 % (157 Personen) aller StadtzeichnerInnen „behaftet“, wobei Frauen mit 19 % (99 Personen bei 100 Nennungen)<sup>106</sup> stärker vertreten sind als Männer mit 15 % (58 Personen)<sup>107</sup>. 75 % dieser Gruppe hatten einen unspezifischen „Leibsschaden“ vorzuweisen, 7 % einen „Leibbruch“, während 18 % mit sonstigen gesundheitlichen Gebrechen zu kämpfen hatten.

Ebenfalls eigentlich in die vorhergehende Kategorie gehören 21 Angaben, die bedingt durch den weiblichen Körperbau sowie durch Schwangerschaften und Geburten, ausschließlich bei Frauen auftraten und deshalb gesondert ausgewertet werden. Von den 19 Betroffenen (4 %) hatten elf einen Gebärmuttervorfall („Fürfall“). Der bei Veronika Goldbacherin erwähnte „Mutterbruch“<sup>108</sup> sowie die *aufsteigendte muetter* von Veronika Pollingerin<sup>109</sup> sind wahrscheinlich ebenso als solcher zu interpretieren. Zwei der Frauen mit Vorfall sowie sechs weitere Frauen litten an durch Geburten verursachten körperlichen Beeinträchtigungen, wie Anna Elisabetha Schaurin, die *in der kindergeburch verderbt worden war*<sup>110</sup>.

In der Kategorie „Beeinträchtigung/Verlust von Gliedmaßen“ ist der Prozentsatz der betroffenen Männer größer als jener der Frauen: 17 % (65 Personen) der Männer stehen 13 % der Frauen (69 Personen) gegenüber. Dies hängt mit den meist gefährlicheren Arbeitsbedingungen der Männer, aber auch mit dem Dienst beim Militär zusammen, wobei explizit während eines Einsatzes zugezogene Verletzungen in eine eigene Kategorie aufgenommen wurden. Da jeweils fünf Frauen und Männer doppelt vorkommen, gibt es in dieser Kategorie insgesamt 144 Nennungen. Hier spielen „ausgefallene“ (d. h. verrenkte, ausgerenkte<sup>111</sup>) und „abgebrochene“ (d. h. gebrochene) sowie verlorene, schmerzhaft und „schadhafte“ Gliedmaßen eine große Rolle<sup>112</sup>. Die Mehrheit der Angaben bezieht sich auf die Beeinträchtigung der Füße und Beine: Erfrorene, geschwollene, offene, schadhafte und schmerzhaft Füße sowie solche, die von einem „Wurm“<sup>113</sup>, vom „(kalten) Brand“<sup>114</sup> oder

<sup>106</sup> Leibsschaden (77), Leibsbrüche (6), sonstige Gebrechen (17). Unter sonstige Gebrechen wurde subsumiert: Nabelbruch (5), Leibsschmerzen (3), Rückenbruch (3), Buckel (1), geschwollener Leib (1), Kreuzleiden (1), Rippen eingefallen (1), schadhafte Brust (1) sowie Schmerzen in der Seite (1).

<sup>107</sup> Leibsschaden (41), Leibsbrüche (5), sonstige Gebrechen (12). Unter sonstige Gebrechen wurde subsumiert: Buckel (2), Nabelbruch (2), Rippen eingefallen (2), geschwollener Leib (1), Kreuzbruch (1), Leibs-schmerzen (1), Lendenschmerzen (1), Rückenschmerzen (1) sowie Lendenbruch (1).

<sup>108</sup> SZB 3, F 324.

<sup>109</sup> SZB 3, F 504.

<sup>110</sup> SZB 3, F 229.

<sup>111</sup> Vgl. GRIMM, Wörterbuch 1 854.

<sup>112</sup> **Männer:** schadhafte Fuß (27), Hüftschaden (6), erfrorener Fuß (5), verlorener Fuß (5), Armverletzung (3), schmerzhafter Fuß (3), verlorener Arm (3), Fußbruch (3), Achselausfall (2), geschwollener Fuß (2), Armausfall (1), Armbruch (1), Armschmerzen (1), Daumenverletzung (1), Fußausfall (1), „gesalzener Fluss“ im Fuß (1), Handausfall (1), Handbruch (1), schadhafte Arm (1), schmerzhaft Achsel (1), Wurm im Fuß (1). **Frauen:** schadhafte Fuß (26), schmerzhafter Fuß (8), Armbruch (6), geschwollener Fuß (5), Achselausfall (4), offener Fuß (4), Armausfall (2), erfrorene Füße (2), verlorener Arm (2), Hand- und Fußschmerzen (2), Wurm im Fuß (2), Achselschmerzen (1), Armverletzung (1), Beinbruch (1), Brand im Fuß (1), Fußbruch (1), Hüftschmerzen (1), Krampfadern (1), schadhafte Achsel (1), schadhafte Hand (1), verlorener Fuß (1), verlorene Zehen (1).

<sup>113</sup> Es kann sich dabei um den Befall mit wurmartigen Parasiten oder im Fall eines „ausbeißenden“ bzw. „beißenden“ Wurms um ein krebsartiges Geschwür handeln; vgl. GRIMM, Wörterbuch 30 2243–2248; METZKE, Lexikon 112. Zum Wurm als „Krankheitserreger“ in der Frühen Neuzeit vgl. auch AMMERER, Wurm.

<sup>114</sup> Unter „Brand“ wird das Absterben von Körperteilen (Nekrose) verstanden; vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 4 1021; METZKE, Lexikon 40f.

von „(gesalzenen) Flüssen“<sup>115</sup> „verderbt“ sind, stellen bei den Frauen 68 % und bei den Männern 61 % der Angaben dieser Kategorie.

Auch teilweise Gliedmaßen, aber auch andere Körperteile wie der Rücken oder die Brust waren von Gewächsen, Abszessen, Gliedschwämmen<sup>116</sup> sowie „fistulierten Schäden“<sup>117</sup> betroffen, mit denen elf Frauen und drei Männer zu kämpfen hatten. Letztere sind mit acht Nennungen in dieser Gruppe am häufigsten vertreten.

Ein typisch männliches Phänomen bildeten Kriegsverletzungen, die sich teilweise mit den bereits genannten Kategorien überschneiden. 8 % der Männer, alle Soldaten, waren durch im Zug des Militärdienstes zugezogene Verletzungen körperlich beeinträchtigt. Der überwiegende Teil hatte mit den Folgen von Schussverletzungen zu kämpfen, wobei oft die betroffene Körperpartie sowie manchmal auch der Ort des Geschehens sowie die genaue Ursache angeführt wird: Ambrosius Muckhenberger *ist vor Philipsburg durch einen canonschus blessiert worden*<sup>118</sup>, während Adam Meixner am selben Ort *der lincke arm weeggeschoßen worden* war<sup>119</sup>.

Manche der Soldaten hatten ihre Verletzungen im Zug der Zweiten Wiener Türkenbelagerung des Jahres 1683 erhalten, bei der es auch unter der Zivilbevölkerung große Opfer gegeben hatte. Acht Frauen und sieben Männer waren von den Osmanen gefangen genommen und/oder verletzt worden oder hatten während der Belagerungsphase körperliche Schäden davongetragen. Anna Zöhlerin ist beispielsweise *beim Türckhen gefangen gewesen*, die sie *also ybl tractiert* hatten<sup>120</sup>, und Georg Reiter war *in wehrend Türckischen Belegerung auf der Burckhpastey durch eine mine geschlagen worden*<sup>121</sup>.

Bei weiteren zehn Frauen sowie neun Männern tauchen unspezifische Angaben zu (Unfall-)Verletzungen auf, wie beispielsweise bei Maria Elisabetha Mörttenhamberin der Fall, die *vor 14 jahn von ainen wagen verlezet worden* ist<sup>122</sup>, oder auch bei Matthias Sumer, der *in der arbeit durch einen fahl also verderbt worden*<sup>123</sup>.

Als „lahm“ bzw. „krumm“ werden 56 Frauen (11 %) sowie 66 Männer (17 %) bezeichnet, wobei der Anteil der Verkrümmungen bei Männern und bei Frauen leicht gegenüber jenem der Lähmungen überwiegt. In einigen wenigen Fällen ist zudem auch von „kontrakten“ Gliedern die Rede. Wie in der Kategorie „Beeinträchtigung/Verlust von Gliedmaßen“ überwiegen auch hier die Männer. Meist wurden die betroffenen Körperpartien genau angegeben, wie beispielsweise bei Eva Tischlerin, die *an linckhen arm krumpp* war<sup>124</sup>, oder bei Leonhard Mayr, der *an linckhen fueß lamb* war<sup>125</sup>. Manchmal ist

<sup>115</sup> Bei einem „Fluss“ handelt es sich um Erkrankungen bzw. Entzündungen, bei denen es zur Ausscheidung von Blut, Schleim und anderen Körperflüssigkeiten kommt; vgl. METZKE, Lexikon 62f.

<sup>116</sup> Dabei handelt es sich um Geschwulste an einem Gelenk; vgl. GRIMM, Wörterbuch 8 33; METZKE, Lexikon 107.

<sup>117</sup> Unter „fistuliertem Schaden“ wird ein von einer Fistel (lat. fistula) verursachter Schaden verstanden; vgl. GRIMM, Wörterbuch 3 1691; ZEDLER, Universal-Lexicon 9 1050; METZKE, Lexikon 62.

<sup>118</sup> SZB 3, M 117. Die Stadt Philippsburg war 1676 während des Holländischen Krieges (1672–1679) von Reichstruppen belagert und zurückerobert worden, nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg 1644 an Frankreich gefallen war; vgl. LYNN, Wars 147f.

<sup>119</sup> SZB 3, M 153.

<sup>120</sup> SZB 3, F 446.

<sup>121</sup> SZB 3, M 372.

<sup>122</sup> SZB 3, F 235.

<sup>123</sup> SZB 3, M 45.

<sup>124</sup> SZB 3, F 475.

<sup>125</sup> SZB 3, M 104.

zudem angeführt, dass die Betroffenen auf eine Fortbewegungshilfe angewiesen waren, wofür Stelzen, Stecken, Krücken und/oder Handkrücken herangezogen wurden. Justina Clasin, die *an lahmen glüdern besch(aut) worden* ist, ging *an einer krukken unndt klainen handtkrükhl*<sup>126</sup>. Dass auch das manchmal nicht mehr ausreichte, zeigt das Beispiel von Magdalena Nußbämberein, die *ganz lahm* war und deswegen *auf ainem korn geführt wirdt von ainem weib*<sup>127</sup>, oder auch jenes von Michael Weichardt, der *von muetterleib krumph* war, so dass er *auf der erden kriechen mueß*<sup>128</sup>.

Lähmungen und Verkrümmungen konnten ursächlich mit einem Schlaganfall zusammenhängen, wovon vorrangig Männer betroffen waren. Im Stadtzeichnerbuch ist in diesem Fall davon die Rede, dass diese vom „Schlag“ oder der „Gewalt Gottes“ „berührt“ bzw. „getroffen“ worden waren<sup>129</sup>. 6 % (24 Personen) der Männer und 3 % (13 Personen) der Frauen gehören in diese Kategorie. Während jeweils über 60 % der Männer und Frauen die „Gewalt Gottes“ zu spüren bekommen hatten, hatte die übrigen, wie auch Margaretha Freidingstainin, *der schlag getroffen*<sup>130</sup>.

Asthma bzw. Atemprobleme stellten hingegen gemäß den Quellen typisch weibliche Krankheiten dar, denn 8 % (43 Personen) der Frauen, jedoch nur 3 % (10 Personen) der Männer hatten damit zu kämpfen. Asthmakranke bzw. Personen mit Atembeschwerden waren der damaligen Ausdrucksweise nach, wie Barbara Stromayrin, *mit dem dampf behaff*<sup>131</sup>. Als einziger hatte Matthias Pockh zudem unter *schweren athem* zu leiden, worunter dasselbe Krankheitsbild zu konstatieren ist<sup>132</sup>. Zudem wurde Ulrich Trethan in diese Kategorie aufgenommen, der unter *seitenstechen* und somit wahrscheinlich an einer Brustfellentzündung oder Ähnlichem litt<sup>133</sup>.

Auch bei jenen Personen, die rheumaartige Beschwerden hatten, handelte es sich zum überwiegenden Teil um Frauen, denn es stehen ebenfalls 8 % (40 Personen) Frauen 2 % (9 Personen) Männern gegenüber. Eine Frau kommt doppelt vor. Der Großteil, 66 % der Frauen und 71 % der Männer dieser Kategorie, hatte es mit dem „kalten Vergicht“ bzw. „kalten Vergiff“, d. h. der Gicht, zu tun<sup>134</sup>. Hinter der Hans Kögl attestierten *glidersucht* sowie den Hans Sieß diagnostizierten *podagraischen schmerzhaften füessen* verbergen sich ähnliche Beschwerden<sup>135</sup>. Von den übrigen litten die meisten an Gliederschmerzen, während drei Frauen das „Reißen“ in den Gliedern bzw. den Füßen hatten, worunter ebenfalls Gicht, Rheuma oder Ähnliches zu verstehen ist<sup>136</sup>. Oft sind die betroffenen Körperteile angeführt, wie bei Hans Georg Eilmarch, der *an fiessen das khalt vergicht* hatte, *daß er auf allen vieren kriechen mueß*<sup>137</sup>.

Jeweils 3 % der Männer und Frauen (12 bzw. 14 Personen) litten unter einer „Sucht“. Während unter der Dörr- und Schwindsucht sowie auch Hectica Auszehrung und Ab-

<sup>126</sup> SZB 3, F 267.

<sup>127</sup> SZB 3, F 203.

<sup>128</sup> SZB 3, M 103.

<sup>129</sup> Vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 2 905; GRIMM, Wörterbuch 15 319–321; METZKE, Lexikon 105.

<sup>130</sup> SZB 3, F 348.

<sup>131</sup> SZB 3, F 199. Vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 7 96; GRIMM, Wörterbuch 2 714–716; METZKE, Lexikon 47.

<sup>132</sup> SZB 3, M 41. Vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 29 1353.

<sup>133</sup> SZB 3, M 237. Vgl. GRIMM, Wörterbuch 16 398; METZKE, Lexikon 112.

<sup>134</sup> Vgl. GRIMM, Wörterbuch 25 432. METZKE, Lexikon 119, verweist hingegen auf Epilepsie.

<sup>135</sup> SZB 3: M 362 u. M 47. Vgl. GRIMM, Wörterbuch 8 60; METZKE, Lexikon 97.

<sup>136</sup> Vgl. GRIMM, Wörterbuch 8 58; METZKE, Lexikon 100.

<sup>137</sup> SZB 3, M 270.

magerung bzw. Muskelschwund, aber auch Tuberkulose verstanden werden kann<sup>138</sup>, ist die Lungensucht eindeutig einer Lungenerkrankung bzw. der Tuberkulose zuzuordnen<sup>139</sup>. Mit Wasser- bzw. Windwassersucht sind hingegen krankhafte Ansammlungen von Wasser oder Luft im Körper gemeint<sup>140</sup>. Während bei Männern die Dörrsucht am häufigsten vertreten ist, wird bei Frauen die Wassersucht am öftesten erwähnt.

Nur fünf Frauen hatten unter Krampfanfällen zu leiden. Bei drei von ihnen wird in diesem Zusammenhang ausgeführt, dass sie mit der „Frais behaftet“ waren<sup>141</sup>. Zwei weitere hatten die „hinfallende Krankheit“, die heute unter dem Namen Epilepsie bekannt ist<sup>142</sup>.

Von Beeinträchtigungen des Kopfes waren 4 % (22 Personen) der Frauen sowie 2 % (7 Personen) der Männer betroffen. In diese Kategorie fallen Personen mit Kopfschmerzen, mit „Schwindl“<sup>143</sup> bzw. „Schwindl“ im Kopf sowie mit „schadhaften“ Köpfen. Sonderfälle dieser Gruppe stellen Susanna Mollin und Hieronymus Berauer dar: Während sie *in kopf mit dem außbeiseten wurmb* „behaftet“ war<sup>144</sup>, litt er unter einem *aufgebrochenen khopf*<sup>145</sup>. Maria Anna Wenerin hatte zudem *ain fluß in kopf*<sup>146</sup>. Vier Frauen, von denen zwei einen „versehrten“ bzw. geschwollenen Hals hatten sowie je eine mit einer „mangelhaften“ Nase bzw. einem ebensolchen Mund zu kämpfen hatte, wurden ebenfalls in diese Kategorie aufgenommen.

Während in der Kategorie „Seh- bzw. Hörschwäche“ verhältnismäßig mehr Frauen als Männer zu finden sind, verhält es sich bei jenen, die blind, taub oder stumm waren, umgekehrt. 17 % der Frauen (90 Personen) und 14 % (53 Personen) der Männer litten unter Seh- oder Hörschwäche. Drei Frauen sind dabei zweifach vertreten. Die Sehprobleme überwiegen bei Weitem, denn nur 22 Nennungen (elf bei Frauen und elf bei Männern) entfallen auf das schlechte Hören, während sich die übrigen auf die Beeinträchtigung des Sehvermögens beziehen. Zum Ausdruck gebracht wird Letzteres in den Quellen mit den Angaben „blöde Augen“ bzw. „blödes Gesicht“, was genauso wie „sieht nicht wohl“ auf eine Fehlsichtigkeit hindeutet<sup>147</sup>. Zudem gibt es auch einige Personen, die an einem Auge blind bzw. „einäugig“ waren. Als völlig blind, taub oder stumm wurden 7 % der Männer (25 Personen) sowie 4 % (22 Personen) der Frauen eingestuft. Blindheit überwiegt in dieser Kategorie bei Weitem, 59 % der weiblichen und 84 % der männlichen Angehörigen dieser Gruppe hatten „ihr Gesicht“, d. h. die Sehfähigkeit, verloren. Zwei der Männer waren mit dem schwarzen Star „behaftet“, worunter ebenso eine Erblindung zu verstehen ist<sup>148</sup>. Die restlichen waren fast alle gehörlos. Einzig Kaspar Seywaldt war *ain stumb und hört nicht*, weshalb er als taubstumm bezeichnet werden kann<sup>149</sup>.

Geistige Beeinträchtigungen werden im Stadtzeichnerbuch eher selten genannt, nur drei Frauen und zwei Männer werden als „einfältig“ bezeichnet, waren im Kopf ganz

<sup>138</sup> Vgl. GRIMM, Wörterbuch 2 1303; ebd. 15 2680; METZKE, Lexikon 70 u. 113f.

<sup>139</sup> Vgl. ebd. 114.

<sup>140</sup> Vgl. GRIMM, Wörterbuch 27 2525–2527; ebd. 30 229; METZKE, Lexikon 114.

<sup>141</sup> Vgl. GRIMM, Wörterbuch 4 119; METZKE, Lexikon 63.

<sup>142</sup> Vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 13; METZKE, Lexikon 71.

<sup>143</sup> Darunter ist entweder das Nachlassen der geistigen Fähigkeiten oder auch Schwindel zu verstehen; vgl. GRIMM, Wörterbuch 15 2669f.; METZKE, Lexikon 108.

<sup>144</sup> SZB 3, F 170.

<sup>145</sup> SZB 3, M 209.

<sup>146</sup> SZB 3, F 444. Es handelt sich dabei entweder um Ausscheidungen von Blut, Schleim und anderen Körperflüssigkeiten oder auch um einen fließenden, wechselnden Schmerz; vgl. dazu METZKE, Lexikon 62f.

<sup>147</sup> Vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 4 178; METZKE, Lexikon 37.

<sup>148</sup> Vgl. ebd. 112.

<sup>149</sup> SZB 3, M 387.

„korrumpiert“ bzw. „verirrt“ oder hatten einen „blöden Verstand“ bzw. keinen „gesunden Verstand“. Häufiger treten Sprechprobleme auf, elf Frauen sowie fünf Männer waren davon betroffen. Diese Personen konnten mit der Rede oder Sprache „nicht recht fortkommen“, redeten „hart“ oder „schnofelten“, d. h. sprachen sehr nasal<sup>150</sup>. Diese Angaben können auf eine geistige Beeinträchtigung hindeuten, aber auch etwa durch einen Schlaganfall bedingt sein, wie beispielsweise bei Katharina Tischbergerin, die *von Schlag beriert worden* ist und *dahero [...] mit der redt nit fordtkhamben* konnte<sup>151</sup>. Insgesamt gehören in diese Kategorie jedoch nur 19 Personen, da zwei Männer sowohl geistig behindert als auch sprachlich eingeschränkt waren.

Bei 6 % (30 Personen) der Frauen und 3 % (12 Personen) der Männer finden sich nur unspezifische Angaben bezüglich ihrer gesundheitlichen Verfassung. Hier tauchen die Begriffe „Krankheit“, „Unpässlichkeit“, „siechender Leib“ oder „Zustand“ auf, ohne dass Näheres erläutert wird. Ebenso verhält es sich bei Maria Rauscherin, die *einer blöden complexion* war<sup>152</sup>, sowie bei zwei Frauen, die als „mieselsüchtig“ bezeichnet werden, worunter wahrscheinlich kränklich bzw. schwach zu verstehen ist<sup>153</sup>. Zudem wurden Fieber und Durchfall mit insgesamt vier Nennungen bei Frauen in diese Kategorie aufgenommen.

Die Angaben von sechs Frauen sowie vier Männern konnten keiner Kategorie zugeordnet werden und bilden daher die Rubrik „Sonstiges“. Drei StadtzeichnerInnen waren, wie Wenzel Häring, der *in der contagion verderbt worden* ist<sup>154</sup>, infolge der Pest arbeitsunfähig geworden. Vier Personen litten unter Hauterkrankungen: Leopold Mottner hatte die *schwarze gelbsucht*<sup>155</sup>, während drei Frauen mit dem „Rotlauf“ am Kopf zu tun hatten<sup>156</sup>. Veronika Goldtbacherin war zudem mit „Harnwinden“<sup>157</sup>, Johann Lennep mit „Sand und Steinen“<sup>158</sup> und Anna Pollingerin mit dem „weißen Fluss“ „behaftet“<sup>159</sup>.

Ausnahmslos nur bei Frauen konnte die Arbeitsunfähigkeit auch mit dem Vorhandensein kleiner bzw. vieler Kinder begründet werden. 10 % (51 Personen) der Frauen waren durch die Versorgung von Kindern am Arbeiten gehindert, viele von ihnen hatten aber zusätzlich noch mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Magdalena Stueberin hatte beispielsweise *ainen leibschaden und dampf, wie auch zway kleine künnder*<sup>160</sup>. In einigen Fällen reichte die Mutterschaft aus, um ein Zeichen zu erhalten: Barbara Püringerin bekam es *wegen 6 khleinen khindern*<sup>161</sup>. Nur bei einer Frau scheint zudem eine Schwangerschaft

<sup>150</sup> Vgl. GRIMM, Wörterbuch 15 1377.

<sup>151</sup> SZB 3, F 488.

<sup>152</sup> SZB 3, F 45. Darunter ist eine unausgewogene Verknüpfung (= Komplexion) der entsprechend der Säftelehre für den Gesundheitszustand entscheidenden Elemente (Wärme, Kälte, Feuchte, Trockenheit) zu verstehen; vgl. GRIMM, Wörterbuch 11 79f.

<sup>153</sup> Ursprünglich stand die Bezeichnung „Mieselsucht“ für die Krankheit Lepra; vgl. GRIMM, Wörterbuch 12 2257.

<sup>154</sup> SZB 3, M 226.

<sup>155</sup> SZB 3, M 56. Hierbei handelte es sich um eine Gelbsucht mit schwärzlicher Färbung der Haut; vgl. ZEDLER, Universal-Lexicon 10 694.

<sup>156</sup> Unter „Rotlauf“ ist wahrscheinlich eine bakterielle Infektion mit Rötung der Haut zu verstehen; vgl. GRIMM, Wörterbuch 14 1311; METZKE, Lexikon 102.

<sup>157</sup> SZB 3, F 324. Es handelt sich dabei um eine Blasenentzündung; vgl. ebd. 70.

<sup>158</sup> SZB 3, M 98. Vermutlich sind darunter Gallen-, Blasensteine usw. sowie „Sand“ im Urin (Urinsand, Blasensand) zu verstehen; vgl. GRIMM, Wörterbuch 14 1760.

<sup>159</sup> SZB 3, F 413. Damit ist wahrscheinlich die Ruhr gemeint; vgl. METZKE, Lexikon 62.

<sup>160</sup> SZB 3, F 425.

<sup>161</sup> SZB 3, F 159.

auf: Christina Mösstlin hatte *ain khlaines kindt* und war *schwangers leibs*<sup>162</sup>. Bei sieben Frauen stellten Tod oder Krankheit bzw. Arbeitsunfähigkeit des jeweiligen Ehepartners eine Begründung für den Erhalt eines Stadtzeichens dar. Ein Beispiel dafür bildet die fünffache Mutter Katharina Zillingerin, deren *man [...] derzeit kranckh* war<sup>163</sup>. Zwei weitere Frauen verfügten über keine Lebensmittel mehr und kamen unter anderem deswegen für ein Bettelzeichen in Frage. Eine der beiden war Katharina Steineisin, die *von französichen kriegsvollckh vertriben* worden war, zwei kleine Kinder, aber *kheine lebensmitl* mehr hatte<sup>164</sup>.

Nach der Zweiten Wiener Türkenbelagerung des Jahres 1683 bekamen zudem zwei Männer und drei Frauen unter anderem deswegen ein Zeichen, weil sie durch diese ihr Hab und Gut verloren hatten. Katharina Puechnerin ist beispielsweise *durch den erbfeindt umb all das ihrige khomben*<sup>165</sup>, während Matthias Gerharter *durch den Türkhischen Einfall umb sein zu Closterneuburg gehabte behaußung* gekommen war<sup>166</sup>.

Tab. 16: Gründe der Arbeitsunfähigkeit der StadtzeichnerInnen gesamt und nach Geschlecht

Grund der Arbeitsunfähigkeit	gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	% (von 900)	absolut	% (von 519)	absolut	% (von 381)
Alter/Schwäche	373	41,4	211	40,7	162	42,5
Leibsschaden/Leibsbruch/ Leibsschmerzen	157	17,4	99	19,1	58	15,2
Gebärschaden/Vorfall	19	2,1	19	3,7	–	–
Beeinträchtigung bzw. Verlust von Gliedmaßen	134	14,9	69	13,3	65	17,1
Fisteln/Geschwüre/Abszesse	14	1,6	11	2,1	3	0,8
Kriegsverletzung	29	3,2	–	–	29	7,6
Verletzung durch Türken- belagerung	15	1,7	8	1,5	7	1,8
unspez. Verletzung	19	2,1	10	1,9	9	2,4
Lähmung bzw. Verkrümmung von Körperteilen	122	13,6	56	10,8	66	17,3
Schlaganfall („Gewalt Gottes“, „Schlag“)	37	4,1	13	2,5	24	6,3
Asthma/Atemprobleme („Dampf“)	53	5,9	43	8,3	10	2,6
Gicht/Rheuma/Gliederschmer- zen („Vergicht“, „Reißen“)	49	5,4	40	7,7	9	2,4
Tuberkulose/Auszehrung („Dörr-, Lungen-, Schwind- und Wassersucht“)	26	2,9	14	2,7	12	3,1

<sup>162</sup> SZB 3, F 433.

<sup>163</sup> SZB 3, F 36.

<sup>164</sup> SZB 3, F 187.

<sup>165</sup> SZB 3, F 521.

<sup>166</sup> SZB 3, F 511.

Grund der Arbeitsunfähigkeit	gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	% (von 900)	absolut	% (von 519)	absolut	% (von 381)
Epilepsie/Krampfanfälle („hinfallende Krankheit“, „Frais“)	5	0,6	5	1	–	–
Beeinträchtigung des Kopfes	29	3,2	22	4,2	7	1,8
Seh- bzw. Hörschwäche	143	15,9	90	17,3	53	13,9
Blind/Taub/Stumm	47	5,2	22	4,2	25	6,6
geistige Beeinträchtigung/ Sprechschwierigkeiten	19	2,1	14	2,7	5	1,3
unspez. Krankheit	42	4,7	30	5,8	12	3,1
Sonstiges	10	1,1	6	1,1	4	1
Kinder zu versorgen	51	5,7	51	9,8	–	–
fehlender Partner bzw. keine Lebensmittel	9	1	9	1,7	–	–
Verlust von Hab und Gut durch Türkenbelagerung	5	0,6	3	0,6	2	0,5
gesamt	1.407	156,3	845	162,7	562	147,3

## 6.7 Wohnorte

Bei der überwiegenden Mehrzahl der StadtzeichnerInnen sind im Stadtzeichnerbuch die Wohnorte sowie teilweise sogar die UnterkunftgeberInnen vermerkt: Margaretha Äzerin beispielsweise wohnte *an der Wienn in der frau Hörmanin hauß*<sup>167</sup>. Da in die sieben Jahre, die das hier ausgewertete Stadtzeichnerbuch abdeckt, die Zweite Wiener Türkenbelagerung des Jahres 1683 fällt, ist es sinnvoll, die Wohnorte vor bzw. nach der Belagerung getrennt auszuwerten. Im Zug der Belagerung durch die Osmanen wurden die Vorstädte und -orte zum Großteil zerstört, wodurch in der Folge mehr StadtzeichnerInnen als zuvor innerhalb der Stadtmauern wohnten. Würden die Daten ohne Berücksichtigung dessen bearbeitet werden, wären die Resultate nicht repräsentativ.

Während der Belagerung, die von Mitte Juli bis Mitte September 1683 stattfand<sup>168</sup>, wurden keine neuen StadtzeichnerInnen aufgenommen. Die letzten Personen vor der Belagerung erhielten bei der Visitation vom 30. Juni 1683 ein Zeichen, danach wurden erst ab Ende Oktober wieder solche vergeben. 728 der eingetragenen Personen (78 %) – 404 Frauen (75 %) und 324 Männer (83 %) – kamen vor der Zweiten Wiener Türkenbelagerung in den Genuss eines Stadtzeichens. Nach der Belagerung folgten im Stadtzeichnerbuch insgesamt noch 201 Personen, 135 Frauen und 66 Männer. Im Fall der Wohnorte und auch der Bettelplätze wurden, anders als bei den übrigen Auswertungen, die jeweils zweiten Einträge der neun doppelt verzeichneten StadtzeichnerInnen nicht herausgenommen, so dass die Grundmenge 929 Personen (539 Frauen und 390 Männer) beträgt.

Als Hilfskonstruktion für die Auswertung wird der damals noch nicht vorhandene Liniennwall als Grenzlinie zwischen den Vorstädten und den Vororten herangezogen, wäh-

<sup>167</sup> SZB 3, F 211.

<sup>168</sup> Vgl. zur Chronologie der Belagerung SACHSLEHNER, Wien.

rend heute außerhalb des Wiener Gemeindegebietes liegende Wohnorte Österreich unter der Enns zugerechnet werden. Kleinere Siedlungen bzw. Straßen im Vorstadtgebiet sind – soweit möglich – größeren Siedlungen zugeordnet. Für die Wohnorte in der Stadt gilt folgende Regelung: Gebäude mit gleichzeitiger Nennung einer Straße werden unter dieser verbucht, nur im Fall einer fehlenden Angabe werden sie unter dem jeweiligen Gebäudenamen aufgenommen. Dementsprechend kann es zu Überschneidungen kommen. Nicht immer ganz eindeutig ist die Präposition „bei“ in Verbindung mit Gebäuden, da es sich dabei sowohl um das Gebäude selbst als auch um einen Ort in dessen Nähe handeln kann.

### 6.7.1 Vor der Zweiten Türkenbelagerung von 1683

Bei 58 (8 %) jener 728 Personen, die vor der Belagerung ein Zeichen erhielten, finden sich keine Angaben zum Wohnsitz, darunter waren 37 Frauen und 21 Männer. Von den restlichen 670 StadtzeichnerInnen (367 Frauen und 303 Männer) hatten nur rund 10 % (65 Personen) ihren Wohnsitz in der Stadt (Tab. 17). Der obrigkeitlichen Wunschvorstellung nach sollten die ZeichenträgerInnen auch nicht innerhalb der Stadtmauern wohnen. 78 % (525 Personen) und somit der überwiegende Teil waren in den Vorstädten, d. h. zwischen den Stadtmauern und dem noch imaginären, erst ab 1704 errichteten Linienwall, zuhause. Weitere 7 % (47 Personen) der BettlerInnen mit Zeichen hatten sich in den anschließenden Vororten niedergelassen. Nur ein Stadtzeichner lebte noch ein weiteres Stück von der Stadt entfernt: Hans Fuxbauer wohnte *zu Weidling bey Closterneuburg*<sup>169</sup>. 4 % (29 Personen) der StadtzeichnerInnen hatten zum Zeitpunkt der Eintragung „noch keine gewisse Wohnung“, wobei es sich dabei größtenteils um Personen handelte, die erst kurz zuvor aus dem Spital entlassen worden waren und deshalb noch keinen fixen Wohnsitz angeben konnten.

Gravierende Unterschiede bezüglich der Wohnorte von Männern und Frauen zeigen sich nicht. Männer waren in den entfernteren Zonen (Vororte, Österreich unter der Enns) verhältnismäßig etwas stärker vertreten als Frauen und hatten zu einem größeren Prozentsatz keinen fixen Wohnplatz aufzuweisen.

Tab. 17: Verteilung der Wohnorte der StadtzeichnerInnen vor der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht

Wohnort	gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Stadt	65	9,7	34	9,3	31	10,2
Vorstädte (innerhalb Linienwall)	525	78,4	299	81,5	226	74,6
Vororte (außerhalb Linienwall)	47	7	21	5,7	26	8,6
Österreich unter der Enns	1	0,1	–	–	1	0,3
kein fixer Wohnsitz	29	4,3	12	3,3	17	5,6
nicht zuordenbar	3	0,4	1	0,3	2	0,7
gesamt	670	-100	367	-100	303	100

In der Stadt waren die StadtzeichnerInnen an vielen Orten zu finden, vor allem jedoch an den Randzonen, in den Bereichen an der Stadtmauer (Tab. 18). Dort, auf den

<sup>169</sup> SZB 3, M 131.

Basteien, befanden sich auch die „Elendsquartiere“ der Wiener Stadtguardisten und ihrer Familien, die – obwohl Angehörige der Wachkörper – einem ähnlichen gesellschaftlichen Milieu angehörten wie die StadtzeichnerInnen<sup>170</sup>. Von den zehn Wohnorten, an denen mehr als ein Stadtzeichner bzw. eine Stadtzeichnerin beheimatet waren, gehörte mehr als die Hälfte zu dieser Gruppe: Salzgries, städtischer Getreidekasten und Arsenal sowie Biber-, Dominkaner- und Schottenbastei. Mehr als ein Viertel (26 %) der in der Stadt ansässigen StadtzeichnerInnen besaß an diesen Orten eine Unterkunft. Werden die gesamten Wohnorte überblickt, war etwas weniger als die Hälfte der StadtzeichnerInnen (43 %) in den Randzonen beheimatet. Die restlichen Personen wohnten in Höfen, Klöstern, Badestuben oder auch in verschiedenen Straßen und an unterschiedlichen Plätzen der Stadt. Im adelig-höfischen Bereich der Stadt um die Hofburg und Herrengasse waren sie hingegen kaum anzutreffen, wenn es auch Ausnahmen wie Adam Pollhamer gab, der beispielsweise beim Grafen Lamberg Unterkunft gefunden hatte<sup>171</sup>.

Tab. 18: Wohnorte der StadtzeichnerInnen in der Stadt (1.) vor der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht<sup>172</sup>

Wohnort	gesamt	Frauen	Männer
Salzgries	6	4	2
Arsenal <sup>173</sup>	3	1	2
Himmelfortgasse	3	2	1
(„Alter“) Kienmarkt <sup>174</sup>	3	–	3
Biberbastei <sup>175</sup>	2	2	–
Dominikanerbastei <sup>176</sup>	2	2	–
Haarhof	2	2	–
(Getreide-)Kasten <sup>177</sup>	2	1	1
Neuer Markt	2	1	1
Schottenbastei <sup>178</sup>	2	1	1
Ballgasse	1	–	1
Bauernmarkt	1	1	–
Dorotheerbad <sup>179</sup>	1	–	1
Fischerstiege	1	–	1
Graf Lamberg <sup>180</sup>	1	–	1

<sup>170</sup> Vgl. zu den Stadtguardisten und ihren Unterkünften PÜLS, Stadtguardia, 112f.; VELTZÉ, Kriegswesen 181f., 189–191 u. 193f.

<sup>171</sup> SZB 3: M 43 bzw. F 73.

<sup>172</sup> Heute noch bestehende und bekannte Gebäude sowie noch existierende topographische Bezeichnungen, auch bei teilweise abweichendem Verlauf, werden in den Anmerkungen nicht ausgewiesen.

<sup>173</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 225.

<sup>174</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 233.

<sup>175</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.2, Anm. 60.

<sup>176</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.4, Anm. 215.

<sup>177</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.5, Anm. 365.

<sup>178</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.1, Anm. 5.

<sup>179</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.2, Anm. 125.

<sup>180</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.2, Anm. 91.

Wohnort	gesamt	Frauen	Männer
Graf Volckhra <sup>181</sup>	1	–	1
Hafnerbad <sup>182</sup>	1	1	–
Auf der Hohen Brücke <sup>183</sup>	1	–	1
Hoher Markt	1	1	–
Jakoberstadel („St. Jakobs-Stadel“) <sup>184</sup>	1	1	–
Judenplatz	1	1	–
Kleiner Bischofshof <sup>185</sup>	1	–	1
Krugerstraße	1	1	–
Naglergasse	1	1	–
Neutor („Neues Tor“) (Bastei) <sup>186</sup>	1	–	1
Neutor („Neues Tor“) (Nähe)	1	–	1
Rotenturmtor („Roter Turm“) (Nähe) <sup>187</sup>	1	1	–
Sauwinkel <sup>188</sup>	1	1	–
Schleglhof <sup>189</sup>	1	1	–
Schottentor (Nähe) <sup>190</sup>	1	1	–
Seilergasse	1	1	–
Seilerstätte	1	1	–
St. Barbara <sup>191</sup>	1	–	1
Teinfaltstraße	1	–	1
Tiefer Graben	1	1	–
Wipplingerstraße	1	1	–
Wollzeile	1	–	1
Zum gelben Adler <sup>192</sup>	1	–	1
Zum goldenen Lamm <sup>193</sup>	1	–	1
Zum großen Christoph <sup>194</sup>	1	1	–
„in der Stadt“	8	2	6
gesamt	65	34	31

<sup>181</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.5, Anm. 344.

<sup>182</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 168.

<sup>183</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.7, Anm. 453.

<sup>184</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.2, Anm. 46.

<sup>185</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.7, Anm. 430.

<sup>186</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.5, Anm. 354.

<sup>187</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 587.

<sup>188</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 119.

<sup>189</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.4, Anm. 189.

<sup>190</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.1, Anm. 18.

<sup>191</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.4, Anm. 290.

<sup>192</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 239.

<sup>193</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.7, Anm. 420.

<sup>194</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.2, Anm. 33.

In den Vorstädten wurde St. Ulrich in der Literatur immer wieder als „Bettlerzentrum“ bezeichnet<sup>195</sup>. In der vorliegenden Auswertung hat die Leopoldstadt bzw. in der älteren Bezeichnung der Untere Werd dieser Vorstadt den Rang abgelaufen und sie auf Platz zwei verwiesen (Tab. 19). In den beiden genannten Vorstädten waren 12 bzw. 11 % (63 bzw. 58 Personen) der StadtzeichnerInnen zuhause. Von „Bettlerzentren“ kann jedoch nicht die Rede sein, denn es handelte sich dabei generell um die beiden bevölkerungsstärksten Vorstädte der damaligen Zeit<sup>196</sup>. Viele weitere StadtzeichnerInnen verfügten über einen Wohnsitz in den Vorstädten Windmühle, Wieden, „An der Wien“, Neubau und Laimgrube. In den bisher genannten sieben vorstädtischen Siedlungen wohnten insgesamt mehr als 60 %. Der große Schwerpunkt an StadtzeichnerInnen-Wohnungen lag eindeutig in den südwestlich der Stadt gelegenen Vorstädten bzw. Siedlungen, die im Großen und Ganzen auf dem Gebiet der heutigen Bezirke Mariahilf (6.) und Neubau (7.) liegen: Dort war rund die Hälfte der ZeichenträgerInnen ansässig. Auch wenn die westlichen Vorstädte im 17. Jahrhundert besonders zulegten<sup>197</sup>, dürften hier verhältnismäßig viele BettlerInnen wohnhaft gewesen sein<sup>198</sup>. Große geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich, abgesehen vom Männerüberschuss in St. Ulrich, nicht ausmachen.

Tab. 19: Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vorstädten bzw. Siedlungen im Gebiet der Vorstädte gesamt und nach Geschlecht<sup>199</sup>

Wohnort	gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Leopoldstadt/Unterer Werd (2./20.)	63	12	35	11,7	28	12,4
St. Ulrich (7./8.)	58	11	28	9,4	30	13,3
Windmühle (6.)	47	9	27	9	20	8,8
Wieden (4.)	45	8,6	27	9	18	8
An der Wien (4./5./6.) <sup>200</sup>	43	8,2	27	9	16	7,1
Neubau (7.)	37	7	22	7,4	15	6,6
Laimgrube (6./7.)	35	6,7	22	7,4	13	5,8
<i>Zwischensumme</i>	<i>328</i>	<i>62,6</i>	<i>188</i>	<i>62,9</i>	<i>140</i>	<i>62</i>
Währinger Straße („Währingergasse“) (9.)	27	5,1	18	6	9	4
Landstraße (3.)	25	4,8	17	5,7	8	3,5
Rossau (9.)	19	3,6	11	3,7	8	3,5
Neustift (7.)	18	3,4	12	4	6	2,7

<sup>195</sup> Vgl. PILS, Pest 362f.; DIES.–WEIGL, Tagelöhner 266.

<sup>196</sup> Vgl. WEIGL, Residenz 45–48.

<sup>197</sup> Vgl. dazu BALTZAREK, Wachstum 5f.

<sup>198</sup> Diese Vermutung legt ein Vergleich der Wohnorte der StadtzeichnerInnen mit den bei WEIGL, Residenz 47, angeführten Bevölkerungszahlen der Vorstädte nahe. Es überrascht in diesem Zusammenhang vor allem, dass die Vorstädte Landstraße und „Unter den Weißgerbern“ unter den Wohnorten nicht stärker vertreten sind.

<sup>199</sup> Heute noch bekannte bzw. bestehende topographische Bezeichnungen, auch wenn nicht mehr deckungsgleich mit dem damaligen Gebiet, werden nicht ausgewiesen.

<sup>200</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.2, Anm. 54.

Wohnort	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
Alserstraße („Alstergasse“) (8./9.)	17	3,2	9	3	8	3,5
Kothgasse (6.) <sup>201</sup>	17	3,2	8	2,7	9	4
Mariahilf/Im Schöff (6./7.)	13	2,5	5	1,7	8	3,5
Nikolsdorf (5.)	13	2,5	7	2,3	6	2,7
<i>Zwischensumme</i>	<i>477</i>	<i>90,9</i>	<i>275</i>	<i>92</i>	<i>202</i>	<i>89,4</i>
Schottenäcker (7.) <sup>202</sup>	7		4		3	
vor dem Burgtor (1./6./7.) <sup>203</sup>	7		2		5	
vor dem Kärntnertor (1./4./6.) <sup>204</sup>	7		3		4	
Erdberg (3.)	6		4		2	
Gumpendorf (6.)	6		3		3	
Unter den Weißgerbern (3.)	4		4		–	
Hundsturm (5.)	2		1		1	
Jägerzeile (2.)	2		1		1	
Margarethen (5.)	2		1		1	
vor dem Schottentor (1./8./9.) <sup>205</sup>	2		1		1	
vor dem Stubentor (1./3.) <sup>206</sup>	2		–		2	
vor dem Neutor (1./9.) <sup>207</sup>	1		–		1	
gesamt	525	100	299	100	226	100

In den Vororten wohnten nur 7 % der Personen, die vor der Zweiten Türkenbelagerung ein Zeichen erhalten hatten (Tab. 20). Als Schwerpunkte erweisen sich hier eindeutig Währing und Hernals mit einem Anteil von 30 % bzw. 28 % (14 bzw. 13 Personen). Weiters sind noch die Vororte Weinhaus mit 11 % (5 Personen) und Ottakring mit 6 % (3 Personen) in erwähnenswerter Anzahl vertreten. Die Verteilung der StadtzeichnerInnen auf die Vororte dürfte mit der allgemeinen Besiedlungsdichte der Vororte korrelieren<sup>208</sup>.

**Tab. 20: Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vororten vor der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht**

Wohnort	gesamt	Frauen	Männer
Währing (18.)	14	9	5
Hernals (17.)	13	8	5
Weinhaus (18.)	5	1	4

<sup>201</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.4, Anm. 257.

<sup>202</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.4, Anm. 268.

<sup>203</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.2, Anm. 42.

<sup>204</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.2, Anm. 127.

<sup>205</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.1, Anm. 18.

<sup>206</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 194.

<sup>207</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.5, Anm. 354.

<sup>208</sup> Vgl. dazu BALTZAREK, Wachstum 6.

Wohnort	gesamt	Frauen	Männer
Ottakring (16.)	3	1	2
Atzgersdorf (12./23.)	2	2	–
Gersthof (18.)	2	–	2
Heiligenstadt (19.)	2	–	2
Baumgarten (14.)	1	–	1
Unterdöbling (19.)	1	–	1
Grinzing (19.)	1	–	1
Penzing (14.)	1	–	1
Simmering (11.)	1	–	1
Unterlaa (10.)	1	–	1
gesamt	47	21	26

### 6.7.2 Nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683

Bei nur 6 (3 %) der insgesamt 201 Personen, die nach der Belagerung ein Zeichen erhielten, finden sich keinerlei Angaben zum Wohnort, darunter vier Frauen und zwei Männer. Im Vergleich mit der Wohnsituation vor dem Sommer 1683 zeigt sich danach ein ganz anderes Bild. Nun wohnte die Hälfte der StadtzeichnerInnen – verhältnismäßig mehr Frauen als Männer – innerhalb der Stadtmauern und damit fünf Mal so viele wie vor der Belagerung (Tab. 21). Diese gravierende Veränderung ist auf die Verwüstungen des die Stadt umgebenden Gebietes im Zug der Zweiten Türkenbelagerung zurückzuführen. Statt 80 % der StadtzeichnerInnen verfügten nur noch 40 % über einen Wohnsitz in den Vorstädten, während die Ergebnisse für die Vororte in etwa gleich bleiben.

Tab. 21: Verteilung der Wohnorte der StadtzeichnerInnen nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht

Wohnort	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
Stadt	97	49,7	69	52,7	28	43,8
Vorstädte (innerhalb Linienwall)	81	41,5	54	41,2	27	42,2
Vororte (außerhalb Linienwall)	12	6,2	8	6,1	4	6,3
Österreich unter der Enns	1	0,5	–	–	1	1,6
kein fixer Wohnsitz	3	1,5	–	–	3	4,7
nicht zuordenbar	1	0,5	–	–	1	1,6
gesamt	195	~100	131	100	64	~100

Bei den 50 % der StadtzeichnerInnen, die nach der Zweiten Türkenbelagerung innerhalb der Stadtmauern lebten, tauchen viele verschiedene Wohnorte auf (Tab. 22). Während vor der Belagerung die städtische Randzone mit rund 50 % unter den Angaben stark ver-

treten war, lebten nun – vermutlich als Folge der Beschädigungen an der Stadtbefestigung – nur mehr rund 20 % in diesem Bereich. Vermehrt „residierten“ die StadtzeichnerInnen nun in den Klöstern und vor allem in den Höfen sowie Wirts- und Gasthäusern der Stadt.

Tab. 22: Wohnorte der StadtzeichnerInnen in der Stadt (I.) nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht<sup>209</sup>

Wohnort	gesamt	Frauen	Männer
Neuer Markt	5	5	–
Berghof <sup>210</sup>	3	3	–
Dreifaltigkeitshof („Zur hl. Dreifaltigkeit“) <sup>211</sup>	3	2	1
Fischerstiege	3	3	–
Freisinger Hof <sup>212</sup>	3	1	2
Hoher Markt	3	2	1
Johannesgasse	3	2	1
Rotenturmtor („Roter Turm“) (Nähe) <sup>213</sup>	3	2	1
Sauwinkel <sup>214</sup>	3	2	1
Bastei	2	1	1
Dominikanerkloster	2	1	1
Färbergasse	2	2	–
Fleischmarkt	2	2	–
Grünangergasse („Am grünen Anger“)	2	1	1
Auf der Hohen Brücke <sup>215</sup>	2	2	–
Kienmarkt <sup>216</sup>	2	–	2
Neutor („Neues Tor“) (Nähe) <sup>217</sup>	2	2	–
Pempfingerhof <sup>218</sup>	2	–	2
Schneiderherberge <sup>219</sup>	2	–	2
Schultergasse	2	1	1
St. Barbara <sup>220</sup>	2	2	–

<sup>209</sup> Heute noch bestehende und bekannte Gebäude sowie noch existierende topographische Bezeichnungen, auch bei teilweise abweichendem Verlauf, werden in den Anmerkungen nicht ausgewiesen.

<sup>210</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 411.

<sup>211</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.8, Anm. 533.

<sup>212</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.8, Anm. 521.

<sup>213</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 587.

<sup>214</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 119.

<sup>215</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.7, Anm. 453.

<sup>216</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 233.

<sup>217</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.5, Anm. 354.

<sup>218</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.8, Anm. 530.

<sup>219</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 560.

<sup>220</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.4, Anm. 290.

Wohnort	gesamt	Frauen	Männer
Stubentor (Nähe) <sup>221</sup>	2	1	1
Tiefer Graben	2	2	–
Zum Wolf in der Au <sup>222</sup>	2	1	1
Zur goldenen Ente <sup>223</sup>	2	1	1
<i>Allwertisches</i> Haus beim Ballhaus <sup>224</sup>	1	1	–
Am Hof	1	1	–
Bäckerstraße <sup>225</sup>	1	1	–
Biberbastei <sup>226</sup>	1	1	–
Blutgasse	1	–	1
Franziskanerkloster	1	–	1
Freyung	1	–	1
Gonzagisches Haus <sup>227</sup>	1	1	–
Graben	1	1	–
Heiligenkreuzer Hof	1	1	–
Himmelpfortgasse	1	1	–
<i>in der Neuen Bruckh</i> <sup>228</sup>	1	1	–
Jesuiten <sup>229</sup>	1	1	–
kaiserliches Zeughaus <sup>230</sup>	1	–	1
Kärntner Straße	1	1	–
Langes Haus <sup>231</sup>	1	1	–
Michaelerkirche	1	1	–
Naglgasse	1	–	1
Passauer Hof <sup>232</sup>	1	1	–
Peilertor (Nähe) <sup>233</sup>	1	1	–
Riemergasse	1	1	–
Salzgries	1	–	1
Schottenbastei <sup>234</sup>	1	1	–

<sup>221</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 194.

<sup>222</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 590.

<sup>223</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 629.

<sup>224</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 390 u. 391.

<sup>225</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 120.

<sup>226</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.2, Anm. 60.

<sup>227</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.8, Anm. 366.

<sup>228</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.8, Anm. 383.

<sup>229</sup> Damals „Obere Jesuiten“ am Hof sowie „Untere Jesuiten“ im Bereich der heutigen Alten Universität; vgl. CZEIKE, Lexikon 3 356f.

<sup>230</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 624.

<sup>231</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 405.

<sup>232</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 468.

<sup>233</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 357.

<sup>234</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.1, Anm. 5.

Wohnort	gesamt	Frauen	Männer
Schulerstraße	1	1	–
Stallburg	1	1	–
Steindlisches Haus <sup>235</sup>	1	1	–
Sternhof <sup>236</sup>	1	1	–
Strauchgasse („Strohgasse“)	1	1	–
Stubentor (Bastei) <sup>237</sup>	1	1	–
Teinfaltstraße	1	1	–
Wipplingerstraße	1	1	–
Wollzeile	1	–	1
Zu den zwölf Aposteln <sup>238</sup>	1	1	–
Zum goldenen Hirsch <sup>239</sup>	1	–	1
Zum grünen Kranz <sup>240</sup>	1	1	
Zum schmeckenden Wurm <sup>241</sup>	1	1	–
gesamt	97	69	28

Auch nach der Zweiten Türkenbelagerung lag die Leopoldstadt an der Spitze der Vorstädte bezüglich der Wohnorte der StadtzeichnerInnen (Tab. 23). Während vor allem in der Vorstadt Landstraße und in etwas geringerem Maß auch auf der Wieden bzw. in der Alserstraße mehr Personen als zuvor wohnten, verloren neben St. Ulrich auch die Windmühle und die Siedlung „An der Wien“ anteilmäßig viele ihrer bettelnden BewohnerInnen. Die klare Dominanz der südwestlichen Vorstädte (6. und 7.) war nun gebrochen. Auffällig ist, dass die beiden in Führung liegenden Vorstädte einen hohen Anteil an Männern aufweisen, während in den Vorstädten Wieden und Neubau nur Frauen zuhause waren.

<sup>235</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 389.

<sup>236</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 487.

<sup>237</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 194.

<sup>238</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 452.

<sup>239</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.8, Anm. 515.

<sup>240</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 475.

<sup>241</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 563.

Tab. 23: Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vorstädten nach der Zweiten Türkenbelagerung gesamt und nach Geschlecht<sup>242</sup>

Wohnort	gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Leopoldstadt/über der Schlagbrücke (2./20.)	15	18,5	7	13	8	29,6
Landstraße (3.)	10	12,3	4	7,4	6	22,2
Wieden (4.)	9	11,1	9	16,7	–	–
Alserstraße („Alstergasse“) (8./9.)	5	6,2	4	7,4	1	3,7
Laimgrube (6./7.)	5	6,2	3	5,6	2	7,4
Neubau (7.)	5	6,2	5	9,3	–	–
<i>Zwischensumme</i>	<i>49</i>	<i>60,5</i>	<i>32</i>	<i>59,4</i>	<i>17</i>	<i>62,9</i>
An der Wien (4./5./6.) <sup>243</sup>	4	4,9	4	7,4	–	–
Gumpendorf (6.)	4	4,9	3	5,6	1	3,7
Rossau (9.)	4	4,9	4	7,4	–	–
St. Ulrich (7./8.)	4	4,9	3	5,6	1	3,7
Windmühle (6.)	4	4,9	2	3,7	2	7,4
Währinger Straße („Währingergasse“) (9.)	3	3,7	3	5,6	–	–
Erdberg (3.)	2	2,5	–	–	2	7,4
<i>Zwischensumme</i>	<i>74</i>	<i>91,2</i>	<i>51</i>	<i>94,7</i>	<i>23</i>	<i>85,1</i>
Jägerzeile (2.)	1		–		1	
Kothgasse (6.) <sup>244</sup>	1		1		–	
Mariahilf (6./7.)	1		–		1	
Nikolsdorf (5.)	1		–		1	
Schottenäcker (7.) <sup>245</sup>	1		–		1	
Unter den Weißgerbern (3.)	1		1		–	
vor dem Schottentor (1./8./9.) <sup>246</sup>	1		1		–	
gesamt	81	100	54	100	27	100

Die StadtzeichnerInnen-Besiedelung der Vororte zeigt ein ähnliches Bild wie vor der Belagerung, aufgrund der niedrigen Zahlen ist es jedoch nicht sehr repräsentativ (Tab. 24). Die drei führenden Vororte aus der Zeit vor 1683 – Währing, Hernals und Weinhaus – waren weiterhin vertreten, neu hinzu kam Nussdorf.

<sup>242</sup> Heute noch bekannte bzw. bestehende topographische Bezeichnungen, auch wenn nicht mehr deckungsgleich mit dem damaligen Gebiet, werden nicht ausgewiesen.

<sup>243</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.2, Anm. 54.

<sup>244</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.4, Anm. 257.

<sup>245</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.4, Anm. 268.

<sup>246</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.1, Anm. 18.

**Tab. 24: Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vororten nach der Zweiten Türkenbelagerung gesamt und nach Geschlecht**

Wohnorte	gesamt	Frauen	Männer
Hernals (17.)	6	3	3
Nussdorf (19.)	2	2	–
Währing (18.)	2	2	–
Weinhaus (18.)	2	1	1
gesamt	12	8	4

## 6.8 Bettelplätze

Die StadtzeichnerInnen durften nur an den jedem bzw. jeder individuell zugewiesenen Bettelplätzen um Almosen bitten. Leider scheinen im Stadtzeichnerbuch nur phasenweise Angaben dazu auf. Von einigen Ausnahmen abgesehen, konzentrieren sich diese auf die im Zug der Visitationen vom 2. Mai 1679 und vom 16. Mai 1684 eingetragenen Personen. In einigen wenigen Fällen wurden dabei die Bettelplätze nachträglich ergänzt bzw. verändert. Bei insgesamt 18 % der StadtzeichnerInnen ist die genaue Angabe eines „Sitzes“ vorhanden, allerdings öfter bei Frauen (21 %) als bei Männern (13 %) – dementsprechend bettelten an fast 70 % der bekannten Orte Frauen (Tab. 25). Bei 25 % der StadtzeichnerInnen taucht – ebenso auf verschiedene Eintragungsphasen konzentriert – nur die knappe Information „hat seinen Sitz“ bzw. „hat ihren Sitz“ auf, ohne diesen genauer zu konkretisieren. Über die Hälfte der StadtzeichnerInnen, 54 % (290 Personen) der Frauen sowie 61 % (239 Personen) der Männer, wurden ohne jegliche Erwähnung eines Bettelplatzes eingetragen – obwohl sie sicher über einen solchen verfügten. Da die Eintragungspraxis zu den Bettelplätzen im Verlauf der Eintragungen im Stadtzeichnerbuch stark variiert, wurden in die Auswertung auch jene neun Personen aufgenommen, die zwei Mal verzeichnet sind.

**Tab. 25: Angaben zu den Bettelplätzen der StadtzeichnerInnen gesamt und nach Geschlecht**

Bettelplatz	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
genaue Angabe	166	17,9	114	21,2	52	13,3
„hat Sitz“	234	25,2	135	25	99	25,4
keine Angabe	529	56,9	290	53,8	239	61,3
gesamt	929	100	539	100	390	100

Die folgende Auswertung liefert somit kein repräsentatives Bild der Wiener Bettelplätze, denn sie beinhaltet nur jene Orte, die den infolge von zwei fünf Jahre auseinanderliegenden Visitationen jeweils neu aufgenommenen StadtzeichnerInnen zugewiesen wurden. Die Plätze, an denen die zahlenmäßig viel stärkeren bereits vorhandenen BettelzeichenträgerInnen bettelten, bleiben somit unberücksichtigt.

Die StadtzeichnerInnen verfügten über Bettelplätze in- und außerhalb der Stadtmauern. Von den konkret genannten Orten befanden sich aber nur 6 % in den Vorstädten, während die überwiegende Mehrheit der StadtzeichnerInnen einen Platz in der Stadt erhielt (Tab. 26).

Tab. 26: Verteilung der Bettelplätze auf die Stadt bzw. die Vorstädte gesamt und nach Geschlecht

Bettelplatz	gesamt		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Stadt	156	94	106	93	50	96,2
Vorstadt	10	6	8	7	2	3,9
gesamt	166	100	114	100	52	~100

Von den neun StadtzeichnerInnen, die außerhalb der Stadtmauern bettelten, hatten vier ihren Bettelplatz im Gebiet des heutigen Bezirks Mariahilf: Je eine Person bat beim Karmeliterkloster „auf der Windmühle“<sup>247</sup>, der Mariahilfer Kapelle<sup>248</sup>, im Schöff *bey seiner wohnung*<sup>249</sup> und „auf der Windmühle“ um Almosen (Tab. 27). Weitere drei StadtzeichnerInnen „saßen“ in der Leopoldstadt bzw. dem Unteren Werd: eine bei den Barmherzigen Brüdern<sup>250</sup> und zwei beim Karmeliterkloster<sup>251</sup>. Während eine Bettlerin in der Währinger Straße beim Kreuz<sup>252</sup> anzutreffen war, verfügte eine weitere über einen nicht näher konkretisierten Almosensammelplatz „vor der Stadt“<sup>253</sup>. Die genannten Bettelplätze befanden sich jeweils in der Nähe der jeweiligen Wohnungen der StadtzeichnerInnen. Aus der Reihe der Bettelplätze vor den Stadtmauern fällt der Gertraud Poschin zugewiesene *siz bein kirchhauß negst des Schönbrunn*, worunter wahrscheinlich die Hietzinger Kirche neben Schloss Schönbrunn und somit ein Ort außerhalb der Vorstädte zu verstehen ist<sup>254</sup>.

Tab. 27: Bettelplätze außerhalb der Stadtmauern gesamt und nach Geschlecht

Bettelplatz	gesamt	Frauen	Männer
Leopoldstadt/Unterer Werd (2.)	3	2	1
Mariahilf/Im Schöff (6.)	2	1	1
Windmühle (6.)	2	2	–
Hietzing (13.)	1	1	–
Währinger Straße (9.)	1	1	–
„vor der Stadt“	1	1	–
gesamt	10	8	2

<sup>247</sup> SZB 3, F 115.

<sup>248</sup> SZB 3, F 120.

<sup>249</sup> SZB 3, M 76. Vgl. zum Schöff Kap. 5.2.1.1, Anm. 21.

<sup>250</sup> SZB 3, F 97.

<sup>251</sup> SZB 3: M 169 u. F 118. Vgl. zum Karmeliterkloster Kap. 5.2.1.2, Anm. 114.

<sup>252</sup> SZB 3, F 133.

<sup>253</sup> SZB 3, F 102.

<sup>254</sup> SZB 3, F 126.

Als Bettelplätze innerhalb der Stadtmauern kamen vor allem Kirchen und Klöster, größere Höfe und andere bekannte bzw. markante Gebäude sowie Plätze, Straßen und Gassen in Frage. Da in vielen Fällen Gebäude mit topographischen Angaben gemeinsam genannt werden, wurden für die Auswertung aus Gründen der Praktikabilität folgende Regelungen getroffen: Die Angaben von Kirchen bzw. Klöstern in Verbindung mit Straßen- bzw. Platz- oder weiteren Gebäudenennungen werden der religiösen Einrichtung zugeordnet, Straßen- und Platzangaben in Verbindung mit der Nennung von nicht-kirchlichen Gebäuden den jeweiligen Straßen und Plätzen (meist handelt es sich dabei um Häuser mit der Nennung des Hausnamens, des Besitzers bzw. der Funktion). Nur Gebäude, die ohne weitere Angaben genannt sind, werden unter dem jeweiligen Gebäudenamen verbucht (meist handelt es sich dabei um große Höfe bzw. bekannte und markante Gebäude). Durch diese Vorgehensweise ergeben sich in den folgenden beiden Tabellen einige unvermeidliche Verzerrungen, da kirchliche Einrichtungen und in geringerem Maße auch topographische Angaben verhältnismäßig überrepräsentiert sind. Zudem scheinen in Tab. 29 teilweise Gebäude und die Straßen, in denen sie sich befinden, gesondert auf. Zumindest letzteres Problem wird durch die kartographische Visualisierung der Bettelplätze bis zu einem gewissen Maß gelöst (Abb. 23).

Wird eine Kategorisierung der Bettelplätze in der Stadt vorgenommen, zeigt sich ein Bild mit großen geschlechtsspezifischen Unterschieden. Während sich bei den Männern nur ein leichtes Übergewicht bei Kirchen und Klöstern feststellen lässt (36 %), ist bei den Frauen eine klare Hierarchie sichtbar: 62 % betteln bei einer religiösen Institution, weitere 25 % auf einem Platz oder in einer Straße bzw. Gasse und 13 % bei einem Hof (von denen wiederum viele in kirchlichem Besitz waren) bzw. einem anderen Gebäude (Tab. 28). Frauen bekamen augenscheinlich viel eher einen religiös konnotierten Bettelplatz zugewiesen als Männer.

Tab. 28: Kategorisierung der Bettelplätze in der Stadt gesamt und nach Geschlecht

Bettelplatz	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
Kirche/Kloster	84	53,8	66	62,3	18	36
Platz/Straße/Gasse	41	26,3	26	24,5	15	30
Hof/Haus	31	19,9	14	13,2	17	34
gesamt	156	100	106	100	50	100

Innerhalb der Stadtmauern waren StadtzeichnerInnen an 64 verschiedenen Orten zu finden (Tab. 29). Sofort ins Auge sticht die Konzentration der Frauen bei St. Anna und bei den „Oberen Jesuiten“ am Hof, je 9 % (jeweils 10 Personen) hatten hier ihren „Sitz“. Während sich Am Hof zumindest ein Mann findet, scheint bei St. Anna kein einziger auf. Der Schwerpunkt der Männer lag beim Zwettlhof, wo drei Stadtzeichner ihrem „Erwerb“ nachgingen. Zu den übrigen Bettelplätzen mit mehr als 2 % der StadtzeichnerInnen (mind. 4 Personen) zählen weiters das Dominikanerkloster, der Stephansdom, der Judenplatz, die Michaelerkirche, das Schottenstift, das Kapuzinerkloster, der Neue Markt sowie das Dorotheerkloster.

Tab. 29: Bettelplätze der StadtzeichnerInnen in der Stadt (1.) gesamt und nach Geschlecht<sup>255</sup>  
(die Nummer bezieht sich auf Abb. 23)

Nr.	Bettelplatz	gesamt	Frauen	Männer
1	„Obere Jesuiten“ (Am Hof) <sup>256</sup>	11	10	1
2	St. Anna <sup>257</sup>	10	10	–
3	Dominikanerkloster	9	7	2
4	Stephansdom („St. Stephan“)	9	7	2
5	Zwettlhof <sup>258</sup>	6	3	3
6	Judenplatz	5	4	1
7	Kapuzinerkloster (inkl. K.-Garten) <sup>259</sup>	5	4	1
8	Michaelerkirche („St. Michael“)	5	3	2
9	Schottenstift	5	4	1
10	Dorotheerkloster <sup>260</sup>	4	4	–
11	Neuer Markt	4	4	–
12	Augustinerkloster	3	2	1
13	Franziskanerkloster	3	1	2
14	Gundelhof <sup>261</sup>	3	2	1
15	(Am bzw. Zum) Heidenschuß <sup>262</sup>	3	1	2
16	(Niederösterreichisches) Landhaus	3	1	2
17	Salvatorkapelle („Salvator“) <sup>263</sup>	3	2	1
18	Singerstraße	3	1	2
19	St. Barbara <sup>264</sup>	3	3	–
20	„Untere Jesuiten“ (Universität) <sup>265</sup>	3	1	2
21	Wallnerstraße	3	1	2
22	Bäckerstraße <sup>266</sup>	2	2	–
23	Brandstatt <sup>267</sup>	2	2	–

<sup>255</sup> Heute noch bestehende und bekannte Gebäude sowie noch existierende topographische Bezeichnungen, auch bei teilweise abweichendem Verlauf, werden in den Anmerkungen nicht ausgewiesen.

<sup>256</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, S. 103, Anm. d. Die bei den Frauen ein Mal vorkommende, ungenaue Angabe „bei den Jesuiten“ wurde ebenfalls hier eingeordnet.

<sup>257</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 105.

<sup>258</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.4, Anm. 289.

<sup>259</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.7, Anm. 315.

<sup>260</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 412.

<sup>261</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 229.

<sup>262</sup> Es handelt sich dabei in einem Fall um die Straße, in den beiden anderen um das Haus (Heidenschuß 3); vgl. CZEIKE, Lexikon 3 110.

<sup>263</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 561.

<sup>264</sup> Barbarakapelle in der damaligen Oberen Bräunerstr. (Graben 15, Habsburgerg. 1) oder jene der Jesuiten (Postg. 10); vgl. CZEIKE, Lexikon 1 250. In einem Fall wird dezidiert von Ersterer gesprochen.

<sup>265</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 596.

<sup>266</sup> Damals Obere bzw. Vordere B. (heute B.) u. Untere bzw. Hintere B. (heute Sonnenfelsg.); vgl. PERGER, Straßen 18f. In einem der beiden Fälle handelte es sich eindeutig um die Hintere B.

<sup>267</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 132.

Nr.	Bettelplatz	gesamt	Frauen	Männer
24	Bräunerstraße <sup>268</sup>	2	2	–
25	Deutschordenshaus („Deutsches Haus“)	2	1	1
26	Herrengasse	2	2	–
27	Minoritenkloster („Zum heiligen Kreuz“)	2	1	1
28	Peterskirche („St. Peter“)	2	2	–
29	Seitzerhof <sup>269</sup>	2	1	1
30	St. Johannes <sup>270</sup>	2	1	1
31	Zum schmeckenden Wurm <sup>271</sup>	2	–	2
	Bischofshof <sup>272</sup>	1	1	–
	Bognergasse	1	–	1
	(„Alter“) Fleischmarkt	1	1	–
	Freisinger Hof <sup>273</sup>	1	1	–
	Graben	1	–	1
	Heiligenkreuzer Hof	1	1	–
	(„Alter“) Heringmarkt <sup>274</sup>	1	–	1
	Himmelpfortkloster <sup>275</sup>	1	1	–
	Kochgasse <sup>276</sup>	1	1	–
	Kohlmarkt	1	–	1
	Kramergasse	1	1	–
	Langes Haus <sup>277</sup>	1	–	1
	Matschakerhof <sup>278</sup>	1	–	1
	Ramhof <sup>279</sup>	1	1	–
	Rotgasse („Ratgasse“)	1	1	–
	(Hof-)Reitschule <sup>280</sup>	1	–	1
	Schauflergasse	1	1	–
	Schultergasse	1	–	1
	Siebenbüchnerinnenkloster <sup>281</sup>	1	1	–
	St. Jakob (auf der Hülben) <sup>282</sup>	1	1	–
	Stock im Eisen	1	–	1

<sup>268</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 102.

<sup>269</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 211.

<sup>270</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 152.

<sup>271</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 563.

<sup>272</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 588.

<sup>273</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.8, Anm. 521.

<sup>274</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 143.

<sup>275</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 141.

<sup>276</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 424.

<sup>277</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 598.

<sup>278</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 567.

<sup>279</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 458.

<sup>280</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 166.

<sup>281</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 394.

<sup>282</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 115.

Nr.	Bettelplatz	gesamt	Frauen	Männer
	Stoß-im-Himmel-Haus <sup>283</sup>	1	1	–
	Strauchgasse („Strohgasse“)	1	1	–
	Stubentor <sup>284</sup>	1	–	1
	Waaghaus <sup>285</sup>	1	–	1
	Wachhaus <sup>286</sup>	1	–	1
	Weihburggasse („In der Weihenburg“)	1	1	–
	Wipplingerstraße	1	–	1
	Wollzeile	1	–	1
	Zum goldenen Hirsch <sup>287</sup>	1	–	1
	Zum goldenen Mann <sup>288</sup>	1	1	–
	Zum roten Igel <sup>289</sup>	1	1	–
	Zum schwarzen Tor <sup>290</sup>	1	–	1
	gesamt	156	106	50

<sup>283</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 142.

<sup>284</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 194.

<sup>285</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 197.

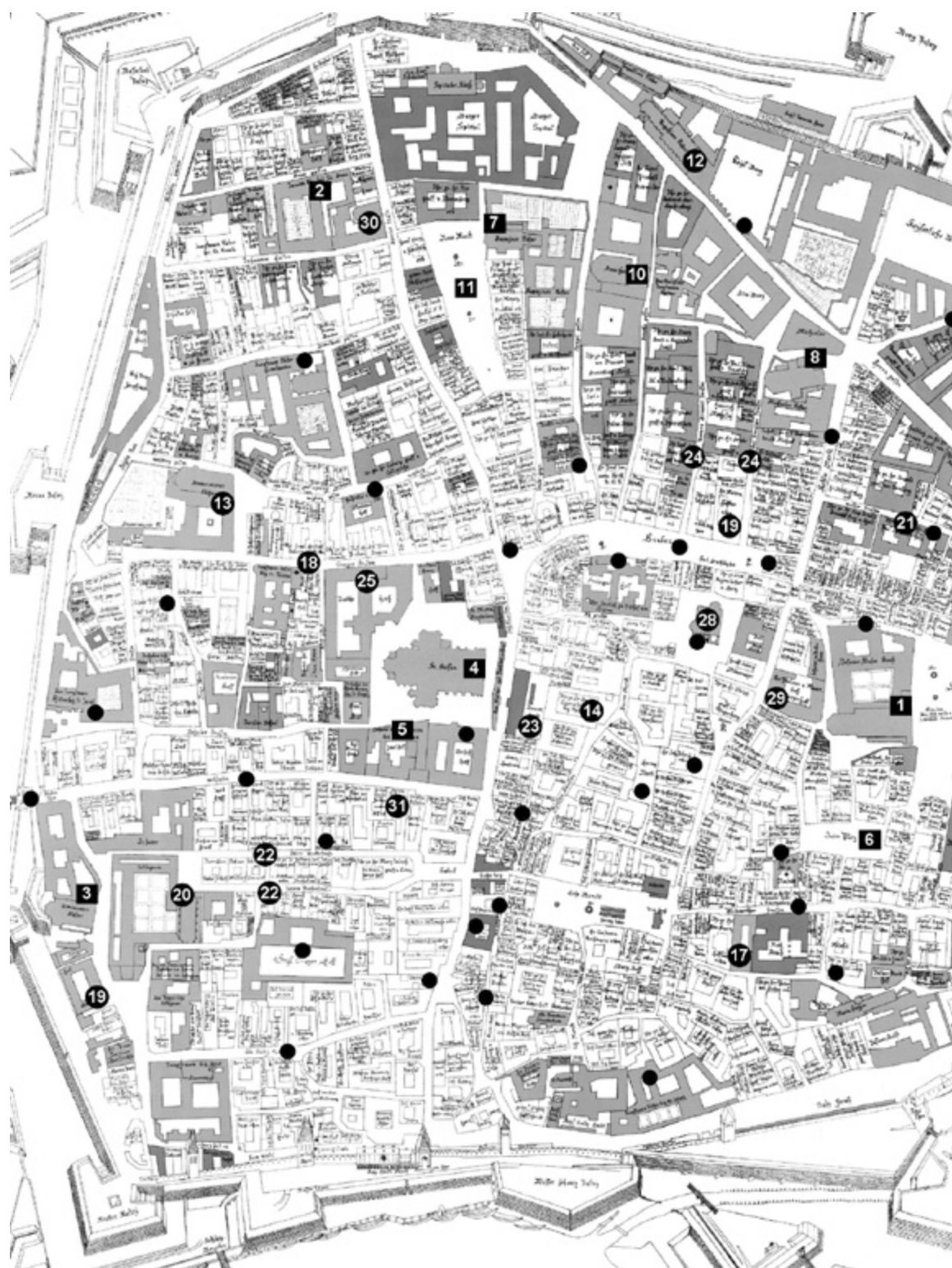
<sup>286</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.9, Anm. 591.

<sup>287</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.8, Anm. 515.

<sup>288</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.9, Anm. 408.

<sup>289</sup> Vgl. Kap. 5.2.2.3, Anm. 145.

<sup>290</sup> Vgl. Kap. 5.2.1.3, Anm. 191.



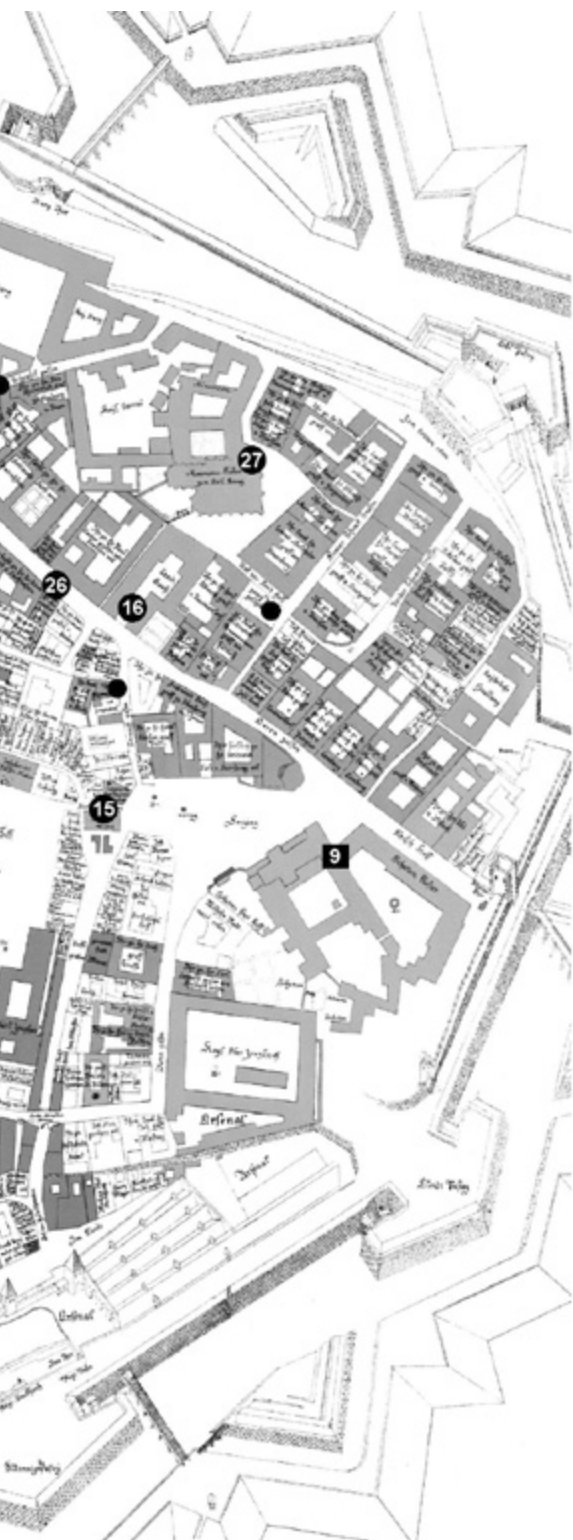


Abb. 23: Karte der im Stadtzeichnerbuch erwähnten Bettelplätze (zur Auflösung der Nummern siehe Tab. 29)

Quelle: Grundrissplan der Stadt Wien von Daniel Suttinger aus dem Jahr 1684 (Reproduktion durch Albert Comesina als Lithographie 1876), Maßstab ca. 1:1.800, Ausrichtung nach Südwesten (WStLA, Kartographische Sammlung: 881) [Entwurf: Sarah Pichlkastner, Erstellung: Hans-Michael Putz]

**Anzahl der  
StadtzeichnerInnen  
pro Bettelplatz**

■ 4–11

● 2–3

● 1

In zahlreichen Fällen ist bei der Angabe des Bettelplatzes der Ort, an dem sich der jeweilige Stadtzeichner bzw. die jeweilige Stadtzeichnerin aufzustellen hatte, genau spezifiziert. Von den neun Personen, die ihren „Sitz“ bei St. Stephan haben, ist bei fünf eine detaillierte Angabe vorhanden. Von den Stadtzeichnerinnen saß eine *bey S(ank)t Stephanns-freythoff negst des thors bey des mößners wohnung*<sup>291</sup>, eine *bey S(ank)t Stephann beim Preinglöckhl*<sup>292</sup> und eine weitere *bei S(ank)t Stephan gegen Bischoffhoff*<sup>293</sup>. Von den beiden Männern bettelte einer *bey S(ank)t Stephan beim undern thor beim Bischoffhoff*<sup>294</sup>, während der andere *bey S(ank)t Stephann bey der thür des gnadenbildts* um Almosen bat<sup>295</sup>.

Auffällig ist, dass die Bettelplätze kaum in die adelige Sphäre der Stadt eindringen. Einige Ausnahmen kommen vor, neben den beiden in der Herrengasse bettelnden Stadtzeichnerinnen<sup>296</sup> gab es beispielsweise auch einen Stadtzeichner, der *beim Augustinern yber, am eckh deß Felsßischen hauß*, „saß“, womit ein Haus im Besitz der Freiherren Colonna von Fels/Völs gemeint war<sup>297</sup>. Davon abgesehen sind die mit Bettelnden „bestückten“ Orte neben dem religiösen vor allem im städtisch-bürgerlichen Bereich zu lokalisieren.

Für einen Vergleich bieten sich die gesamten im Zug der Visitation vom 18. Mai 1665 vergebenen Bettelplätze<sup>298</sup> sowie auch jene Standorte an, an denen sich die 114 SammlerInnen aus dem Großarmenhaus laut der „Außfuehrlichen Relation und Ordnung“ von 1696 aufzustellen hatten<sup>299</sup>. In Bezug auf die proportionale Verteilung der StadtzeichnerInnen auf die Vorstädte bzw. die Stadt sowie auf die Kategorisierung der Bettelplätze (Kirche/Kloster usw.) stimmen die Ergebnisse für 1665 mit den hier vorliegenden in großem Maß überein. Von den – einer genauen Zählung nach – 115 Almosensammelnden aus dem Armenhaus hatten sich 17 % (20 Personen) in den Vorstädten und 83 % (95 Personen) innerhalb der Stadtmauern aufzustellen. Während in den Vorstädten alle Sammelnden bei einer Kirche bzw. einem Kloster aufgestellt waren<sup>300</sup>, fanden sich die städtischen SammlerInnen „zu einer jedwedern Kirchen in der Stadt“ (71 %) <sup>301</sup> sowie „auff denen Gaessen in der Stadt bey den vornehmsten Durchgaengen“ (29 %) <sup>302</sup>. Die

<sup>291</sup> SZB 3, F 457.

<sup>292</sup> SZB 3, F 463.

<sup>293</sup> SZB 3, F 502. Vgl. zum Bischofshof Kap. 5.2.1.9, Anm. 588.

<sup>294</sup> SZB 3, M 366.

<sup>295</sup> SZB 3, M 364.

<sup>296</sup> SZB 3: F 103 u. F 122.

<sup>297</sup> SZB 3, M 372.

<sup>298</sup> Vgl. dazu Kap. 1.5, S. 42–45, sowie PICHKLASTNER, Sitzenbleiben.

<sup>299</sup> KATZI, Relation D.

<sup>300</sup> In den Vorstädten traf man je zwei SammlerInnen bei den Karmeliterklöstern (2., 6.), dem Augustinerkloster (3.), dem Paulaner Kloster (4.), dem Kapuzinerkloster (7.), dem Servitenkloster (9.), der Mariahilfer Kirche (6.) und der Kirche St. Ulrich (7.). Je ein bzw. eine Sammelnde war bei den Barmherzigen Brüdern (2.), dem Schwarzspanierkloster (9.), dem Trinitarierkloster (8.) sowie der Pfarrkirche in der Leopoldstadt (2.) zu finden.

<sup>301</sup> Bei folgenden Kirchen bzw. Klöstern im heutigen 1. Bezirk „Innere Stadt“ sammelten Personen aus dem Großarmenhaus (Anzahl in Klammer): Stephansdom (8), Obere Jesuiten (6), Michaelerkirche (4), Augustinerkloster (4), Franziskanerkloster (4), Schottenstift (4), Minoritenkirche (4), Peterskirche (4), Kapuzinerkloster (2), St. Laurenz (2), Himmelpfortkloster (2), St. Anna (2), Dominikanerkloster (2), Untere Jesuiten (2), St. Jakob (2), Dreifaltigkeitskapelle (2), Salvator Kapelle (2), Maria am Gestade (2), Dorotheerkloster (2), Königinkloster (2), St. Johannes (1), St. Ursula (1), Siebenbüchnerinnenkloster (1), Deutschordenskirche (1), Nikolaikloster (1).

<sup>302</sup> Bei folgenden „Durchgängen“ im heutigen 1. Bezirk „Innere Stadt“ sammelten Arme (Anzahl in Klammer): Burgplatz (2), Kohlmarkt (2), Landhaus (2), Tuchlauben (2), Wipplingerstraße (2), Kramergasse (2), Zwettlhof (2), Kärntner Straße (2), Gundelhof (2), Freisinger Hof (2), Heidenschuß (1), Kellerhof (1), Stock im Eisen (1), Stallburg (1), Langes Haus (1), Neuer Markt (1), Hubhaus (1), Fischhof (1).

Anzahl der Personen bei den Kirchen richtete sich dabei nach der Anzahl der Ausgänge. Von den 28 Personen „auf den Gassen“ sammeln 46 % (13 Personen) bei einem Hof oder einem anderen Gebäude, 54 % (15 Personen) auf einem Platz bzw. in einer Straße oder Gasse. Alles in allem gab es in den Vorstädten zwölf und in der Stadt 43 (davon 25 bei Kirchen bzw. Klöstern) verschiedene Sammelplätze. Im Vergleich zu den Bettelplätzen der StadtzeichnerInnen im Jahr 1665 sowie den hier ausgewerteten wurden die Vorstädte nun verstärkt besetzt und insgesamt gewannen die Kirchen und Klöster als Sammelstellen noch mehr an Bedeutung. Zudem erfolgte eine gewisse „Zentralisierung“ der Bettelplätze in der Stadt, da insgesamt weniger verschiedene Orte genannt werden und die bei Kirchen Bettelnden gleichzeitig auf die Kirchentüren konzentriert wurden.

Werden die Bettelplätze im Einzelnen verglichen, zeigt sich, dass die hier vorliegende Untersuchung aufgrund der oben erwähnten problematischen Informationslage zwar einen Überblick über die in Frage kommenden Orte liefern kann, die zahlenmäßige Verteilung der StadtzeichnerInnen auf diese jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit kein repräsentatives Abbild der Realität darstellt – die Bettelplätze von 1665 sowie die 1696 angeführten Sammelplätze, bei denen jeweils der Stephansdom in Führung liegt, scheinen dazu eher geeignet und weisen auch viele Übereinstimmungen bzw. Ähnlichkeiten auf.

## 6.9 Angaben zum äußeren Erscheinungsbild

Bei 74 % der Männer (286 Personen) und 65 % der Frauen (350 Personen) scheinen im Stadtzeichnerbuch Angaben zum äußeren Erscheinungsbild auf. Die Angaben bezüglich Frauen und Männern unterscheiden sich dabei sehr: Während bei den weiblichen Eingetragenen bis auf wenige Ausnahmen nur auf die Statur Bezug genommen wurde, sind bei den männlichen großteils auch Informationen zu Haaren und Bart vorhanden.

Unter Statur wurde hauptsächlich die Körpergröße verstanden, definiert durch die Adjektive „groß“ und „klein“ sowie „kurz“, „mittel“ oder „lang“. Nur vereinzelt sind auch Informationen über die Körperfülle eingetragen, beispielsweise durch Vergabe der Attribute „dick“ oder „hager“. Bei 78 % (224 Personen) der Männer mit Angaben zum Erscheinungsbild wurde auch bzw. teilweise nur auf die Haare und/oder den Bart eingegangen. Hier finden sich Angaben zu Farbe, aber auch zu Beschaffenheit von Haar- bzw. Bartwuchs, verdeutlicht durch die Adjektive „braun“, „grau“, „rötlich“, „schwarz“ und „weiß“, „glatt“ und „krause“, „dünn“ und „dick“, „kurz“ und „lang“, „groß“, „klein“ und „wenig“. Einzig Matthias Spizer war *glazkhopfer*<sup>303</sup>. Bei einigen scheinen für die Haare bzw. den Bart auch die Angaben „weiß-grau“ oder „schwarz-braun“ sowie beispielsweise „grau gemischt“, d. h. grau meliert, auf.

Bei den Frauen zeigt sich jedoch ein anderes Bild: Nur bei 2 % (8 Personen) der Stadtzeichnerinnen mit einschlägigen Informationen tauchen über die Statur hinausgehende Angaben auf. Bei drei Frauen finden sich Angaben zu den Haaren, darunter bei Ursula Pöschlin, die eine „gemischte“ Kopfpracht besaß<sup>304</sup>. Eine Besonderheit, die nur bei einigen Frauen auftritt, stellen Details zum Aussehen des Gesichts bei fünf Personen dar: Dieses wird als „groß“, „hager“ oder „rötlich“ geschildert, Margaretha Hierschin und eine Kol-

<sup>303</sup> SZB 3, M 287.

<sup>304</sup> SZB 3, F 308.

legin waren sogar *schwarz von angesicht*<sup>305</sup>. Diese Angaben in den Stadtzeichnerbüchern liefern Identifizierungsmerkmale, welche bei Männern augenscheinlich wichtiger waren als bei Frauen – sie sind bei den Stadtzeichnern detaillierter und häufiger vorhanden. Nicht nur für die Wachkörper, die das Bettelwesen zu überwachen hatten und deshalb auch Verzeichnisse erhielten, wie die StadtzeichnerInnen *in der statur beschaffen*, waren diese Informationen wichtig<sup>306</sup>. Auch für die auf dem Gebiet der Verwaltung zuständigen Personen (Spitalmeister, Superintendenten, Grundschreiber usw.) konnten derartige Identifizierungshilfen hilfreich sein, um Missbräuche zu vermeiden bzw. abzustellen.

## 6.10 Hintergrund der Zeichenerteilung

Bei Personen, die abseits der Visitationen aufgenommen wurden, ist zum Teil vermerkt, wer die Erteilung des Zeichens angeordnet hatte und/oder auf wessen Fürsprache die Bewilligung zurückging. Bei 124 Männern (32 %) und 134 Frauen (25 %) scheinen Informationen darüber auf, auf wessen Befehl bzw. Anordnung das Zeichen ausgegeben worden war. Hier dominiert mit 32 % die Zeichenvergabe auf Veranlassung des Bürgermeisters bzw. des interimistischen „Bürgermeisteramtsverwalters“ (Tab. 30)<sup>307</sup>. Dieser erließ entweder diesbezügliche Befehle und Verordnungen oder die Zeichen wurden *auf ihro g(naden) herrn burgermaisters zett* ausgegeben<sup>308</sup>, worunter wahrscheinlich eine bestimmte Form der schriftlichen Anordnung zu verstehen ist. In einigen wenigen Fällen handelte es sich bei Ersteren dezidiert um mündliche Befehle. 28 % der Zeichen wurden auf Veranlassung der Superintendenten vergeben, wobei die meist zwei oder drei Amtsträger teilweise gemeinsam *auf der b(erren) superint(endenten) befelch*<sup>309</sup>, teilweise individuell die Zeichenvergabe verfügten. In manchen Fällen wurde dabei zwischen mündlichen und schriftlichen Anordnungen unterschieden. Auf „Stadtratsverordnung“ wurden weitere 26 % der Zeichen erteilt. Nur 4 % der Angaben weisen den Spitalmeister des Bürgerspitals als Befehlsgeber aus, in einigen wenigen Fällen wirkten Spitalmeister und Superintendenten gemeinsam (3 %). Acht Zeichen (3 %) wurden von Personen vergeben, die als „Ratskommissare“ oder in anderer Funktion bei den Visitationen anwesend waren. Auch die „Bürgermeisterin“, d. h. die Frau des Bürgermeisters, hatte bei der Zeichenvergabe „ihre Hände im Spiel“; acht Frauen erhielten auf ihr Betreiben ein Zeichen. Befehle des Bürgermeisters, seiner Frau oder der „Ratskommissare“ wurden in einigen wenigen Fällen laut Stadtzeichnerbuch von städtischen „Amtsgehilfen“, den so genannten Skar- bzw. Skartdienern, überbracht<sup>310</sup>.

Geschlechtsspezifische Unterschiede ergeben sich insofern, als dass Frauen verhältnismäßig mehr Zeichen vom Stadtrat, Männer vom Bürgermeister und von den Superintendenten erhielten. Bei einem Vergleich der Vergabezahlen des Bürgermeisters muss berücksichtigt werden, dass acht Frauen ein Zeichen von der Frau des Bürgermeisters erhielten,

<sup>305</sup> SZB 3, F 400.

<sup>306</sup> WStLA, Bürgerspital, Akten: Fasz. XXII/4, unpag., Schreiben des Stadtrates an die Superintendenten und den Spitalmeister vom 4. Mai und vom 14. September 1662.

<sup>307</sup> Die Namen der Bürgermeister, Superintendenten und Spitalmeister, die während der durch das Stadtzeichnerbuch abgedeckten Jahre amtierten, sind unter dem jeweiligen Stichwort im Register zu finden.

<sup>308</sup> Als Beispiel SZB 3, M 121.

<sup>309</sup> Als Beispiel SZB 3, M 163.

<sup>310</sup> Vgl. zu diesen FAJKMAJER, Verfassung 128.

die in der Tabelle unter den „Sonstigen“ angeführt ist. Insgesamt wurden mehr Zeichen von der Stadtobrigkeit (Bürgermeister und Stadtrat) als von den für die Verwaltung des Bürgerspitals zuständigen Personen (Superintendenten und Spitalmeister) vergeben.

Tab. 30: Anordnung der Stadtzeichen gesamt und nach Geschlecht

Befehl/Anordnung	gesamt		Frauen		Männer	
	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%	<i>absolut</i>	%
Bürgermeister	83	32,2	37	27,6	46	37,1
Superintendenten	72	27,9	33	24,6	39	31,5
Stadtrat	68	26,4	44	32,8	24	19,4
Spitalmeister	11	4,3	4	3	7	5,6
Superintendenten u. Spitalmeister	7	2,7	4	3	3	2,4
Sonstige	17	6,6	12	9	5	4
gesamt	258	-100	134	100	124	-100

Bei 29 Männern (8 %) und 28 Frauen (5 %) sind zudem Angaben darüber vorhanden, auf wessen „Recommendation“ oder „Intercession“ den betreffenden Personen das Stadtzeichen erteilt worden war. Hier scheinen einerseits Personen auf, die auch von den Visitationen bekannt sind, andererseits auch andere Persönlichkeiten der Stadt. Inhaber städtischer Ämter (Oberkämmerer, Stadtbuchhalter, Stadtrichter, Stadtschreiber usw.), Geistliche, Adelige und Militärangehörige sind unter Letzteren ebenso zu finden wie unbekannte „Herren“, wahrscheinlich Bürger der Stadt. Einen besonderen Fall bildete die Fürsprecherin von Magdalena Mätschinin, bei der es sich um die Kaiserwitwe handelte<sup>311</sup>.

Oft bestand zwischen den betreffenden StadtzeichnerInnen und ihren FürsprecherInnen eine aus den Stadtzeichnerbüchern hervorgehende Verbindung, die deren Engagement erklärt. Georg Wolffstain, der über eine „Recommendation“ des Fürsten Ferdinand Joseph von Dietrichstein verfügte, hatte beispielsweise eine Frau, die beim selben *fiert* [...] *in der khuchl* abwusch<sup>312</sup>, während Ulrich Trethan, der Untertan des Grafen Ferdinand Ehrenreich von Herberstein in Spillern gewesen war, nun in Wien in dessen Garten im Unteren Werd wohnte und über dessen Empfehlung für ein Stadtzeichen verfügte<sup>313</sup>. Alexander Wedige von Frauen wiederum hatte 18 Jahre als Soldat unter General Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg gedient, welcher sich nun für ihn einsetzte, als es um den Erhalt eines Stadtzeichens ging<sup>314</sup>.

<sup>311</sup> SZB 3, F 373.

<sup>312</sup> SZB 3, M 296.

<sup>313</sup> SZB 3, M 237.

<sup>314</sup> SZB 3, M 273.

## 7. Zusammenfassung

Bettelzeichen lassen sich in Wien erstmals 1443 nachweisen und sind im Kontext der armutsgeschichtlichen Entwicklungen bzw. Veränderungen des Spätmittelalters zu sehen, die ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in vielen Städten zu Beschränkungen und Reglementierungen des Bettelwesens führten. Ein Mittel zur Beschränkung bildete dabei die Markierung „würdiger“ BettlerInnen mithilfe von Bettelzeichen. Etwas früher, bereits im 13. Jahrhundert, kam es im Zusammenhang mit BettlerInnen bzw. Armen zur Ausgabe von Marken, die als Bezugsberechtigung für den Erhalt institutionell ausgeteilter Almosen in Form von Naturalien oder auch Geld fungierten. Diese in veränderter Form bis in die Gegenwart existierenden Marken waren somit Vorläufer der öffentlichen Sichtbarmachung einer Bettelberechtigung dienenden Bettelzeichen. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verwandelten sich die Bettelzeichen vielerorts in Almosenzeichen bzw. -marken, die bei Geltung eines generellen Bettelverbotes zum Erhalt einer finanziellen Unterstützung berechtigten und teilweise zur Überprüfung der Lebensführung weiterhin öffentlich sichtbar getragen werden mussten. In Wien bildeten die ab den 1570er Jahren unter dem Namen „Stadtzeichen“ laufenden Bettelzeichen – abgesehen von einer Unterbrechung in der Zeit nach der neuen Stadtordnung von 1526 – bis zur Einführung eines allgemeinen Bettelverbotes 1693 die Voraussetzung, um in der Stadt offiziell betteln zu dürfen. Leider konnte bisher kein einziges erhalten gebliebenes Exemplar ausgeforscht werden. Die Wiener Entwicklung passt in das Bild katholischer Städte bzw. Territorien, in denen Betteln in regulierter Form eher gestattet war als in protestantischen Gebieten. An anderen Orten, vor allem in Frankreich, kamen Bettelzeichen noch im 19. Jahrhundert zum Einsatz.

Die Wiener Zeichen wurden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Zug von ein bis zwei Mal jährlich stattfindenden Bettlervisitationen vergeben, deren Durchführung sich bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachweisen lässt. Neben Vertretern des Bürgerspitals (Superintendenten, Spitalmeister) nahmen regelmäßig Vertreter des Stadtrates sowie der NÖ. Regierung, der Stadtanwalt und auch Ärzte und Geistliche an der Überprüfung der BettlerInnen teil. Auch außerhalb der Visitationen konnten Stadtzeichen vergeben werden, beispielweise nach einer Supplik an den Stadtrat und einer Überprüfung im „Beschauhaus“. Voraussetzungen für den Zeichenerhalt bildeten Armut, „Verdienste“ um die Stadt, womit vor allem vorhergehende Arbeitstätigkeit in bzw. „bei“ der Stadt gemeint war, Arbeitsunfähigkeit sowie eine untadelige Lebensführung. Zumindest um die Mitte des 17. Jahrhunderts konnten auch Nicht-KatholikInnen ein Stadtzeichen erhalten. Die Vergabe der Bettelzeichen bildete nur eine Variante der offenen Armenfürsorge der Stadt Wien, daneben gab es auch Arme, die nicht bettelten und stattdessen Unterstützung aus einer Armenkasse erhielten. Bei diesen handelte es sich eher um Angehörige des bürgerlichen Milieus, während die BettelzeichenträgerInnen aus der städtischen Unterschicht stammten.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erlauben die Quellen für einige Visitationen genaue Einblicke in die Anzahl der vergebenen Zeichen. Bei jeder Visitation mussten sich auch die bereits vorhandenen StadtzeichnerInnen einer neuerlichen Überprüfung stellen. Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zu Beginn der 1670er Jahre lag die Zahl konstant bei rund 500, danach stieg sie sprunghaft an und erreichte 1678 750. Die Personen, die keine Zeichen erhielten, zwischen 5 und 20 % der „BewerberInnen“, hatten nach den Visitationen die Stadt innerhalb einer Frist von wenigen Tagen zu verlassen. Bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts dürften bis zu 200 Zeichen vergeben worden sein. Die Anzahl der jeweils im Zeitraum von der ersten Visitation eines Jahres bis zur ersten des Folgejahres an neue StadtzeichnerInnen vergebenen Zeichen schwankte in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts – unter anderem bedingt durch Ereignisse wie Krieg oder Pest sowie auch die Häufigkeit der Visitationen – zwischen 50 und 200. Fast durchwegs überwog dabei die Anzahl der Frauen gegenüber jener der Männer.

Während die Zeichen in den 1560er Jahren oft mit der Beschränkung auf wenige Tage bzw. Wochen vergeben wurden, waren diese in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Allgemeinen bis zur nächsten Visitation gültig. Personen, die das Zeichen nicht bzw. nicht mehr erhielten, wurden „abgeschafft“ und mussten die Stadt verlassen. Nicht wenige BettlerInnen erhielten im Folgenden jedoch wieder von Neuem eine Bettelerlaubnis. Zudem konnte das Ende des „StadtzeichnerInnen-Daseins“ mit der Aufnahme in eine Versorgungseinrichtung oder dem Ableben des bzw. der Betroffenen gekommen sein. Dass bei den Visitationen an alle BettelzeichenträgerInnen – die neuen und die wiederum bestätigten – jeweils aktuelle, neue Zeichen ausgegeben wurden, kann anhand der Quellen vermutet werden. Zusätzlich zu den Zeichen hatten die StadtzeichnerInnen im 17. Jahrhundert „Zettel“ mitzuführen, bei denen es sich einerseits um eine Art „Ausweis“ und andererseits um einen aktuellen Beichtzettel handelte. Trotz Bettelerlaubnis durften die mit Zeichen versehenen nicht überall, sondern nur an den individuell zugewiesenen Bettelplätzen um Almosen bitten. Mit den Bettelrichtern gab es in der Stadt ein eigens für die Überwachung der BettlerInnen zuständiges Kontrollorgan. Hand in Hand mit dem Dasein als StadtzeichnerIn ging auch die durch die Markierung mit Zeichen vereinfachte Überwachung der Lebensführung. Hier spielten allgemeine Verhaltensnormen (sich „wohl halten“, nicht raufen, sich nicht betrinken usw.), religiöse Vorstellungen (fromm sein, regelmäßig beichten usw.) sowie auch familiäre Vorgaben (Kinder nicht betteln und stattdessen in die Schule oder in Dienst geben bzw. eine Handwerkslehre machen lassen, sich mit dem/der EhepartnerIn vertragen usw.) eine Rolle.

Einhergehend mit der Vergabe der Bettelzeichen führte die beginnende Reglementierung und Beschränkung des Bettelns und allgemein die fortschreitende Normierung und Bürokratisierung auf dem Gebiet der Armenfürsorge auch zur schriftlichen Registrierung armer bzw. bettelnder Personen. Erste Hinweise darauf finden sich bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Mit der Spezialisierung und Differenzierung der Verwaltung ab dem 16. Jahrhundert sowie vor allem dem Aufblühen quantifizierender Bestandsaufnahmen im 18. Jahrhundert nahm die Anzahl der Bettler- und Armenverzeichnisse zu. Unter diesen werden vielfältige Erscheinungsformen subsumiert: Es konnte sich um Verzeichnisse von Personen mit Bettelerlaubnis, von nicht bettelnden AlmosenempfängerInnen, von in einer Institution versorgten Armen, von beim unerlaubten Betteln Aufgegriffenen oder beispielsweise auch um großflächig angelegte Armenhebungen bzw. -zählungen handeln.

Da bettelnde bzw. arme Menschen aufgrund mangelnder Überlieferungsmöglichkeiten, aber auch -chancen allgemein wenig Spuren in den historischen Quellen hinterlassen

haben, bilden diese Armen- und Bettlerverzeichnisse, wenn auch nicht in großer Anzahl überliefert, eine wertvolle Quelle für die Behandlung der quantitativen und qualitativen Dimensionen von Armut. In den letzten Jahrzehnten vollzog sich dabei ein Wandel, so dass nun die qualitativen Aspekte vermehrt im Vordergrund stehen. Um Fragen zu den Lebensumständen armer bzw. bettelnder Menschen zu beantworten, kommt dieser Quellengattung eine besondere Bedeutung zu, da davon abgesehen nur wenige Quellen darüber Auskunft geben. Für Editionsprojekte wurden derartige Verzeichnisse bis dato jedoch kaum herangezogen.

Das für die vorliegende Edition herangezogene Stadtzeichnerbuch ist eines von insgesamt fünf im Wiener Stadt- und Landesarchiv überlieferten Bettlerverzeichnissen. Diese befinden sich im Bestand Bürgerspital, da der an dessen Spitze stehende Spitalmeister ab der Stadtordnung von 1526 für die BettlerInnen in der Stadt zuständig gewesen war. Das früheste Verzeichnis bildet dabei ein Bettelregister aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (1560–1568), das hauptsächlich Personen mit Bettelzeichen enthält. Aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammt neben drei Stadtzeichnerbüchern (1654–1660, 1661–1677, 1678–1685) auch ein Verzeichnis von Personen, die ohne Zeichen beim Betteln aufgegriffen wurden (1665–1680). Neben der quellenkundlichen Einordnung als Bettler- bzw. Armenverzeichnisse lassen sich diese aus archivalienkundlicher Sicht aufgrund ihrer Buchform zudem als Amts- bzw. Stadtbücher ansprechen. Mit entsprechender Vorsicht können die Verzeichnisse darüber hinaus in einer sehr allgemeinen, bereits zeitgenössisch gebrauchten Definition auch als „Register“ bezeichnet sowie als „Ego-Dokumente“ gewertet werden. Aufgrund der aus einer obrigkeitlichen Befragung resultierenden biographischen Angaben, der damals nur bedingt möglichen Nachprüfbarkeit der von Seiten der Verzeichneten gebotenen Antworten sowie auch bedingt durch den darauf folgenden Verschriftlichungsprozess ist dem Inhalt der Bettlerverzeichnisse mit der nötigen Quellenkritik zu begegnen.

Während das Bettelregister des 16. Jahrhunderts noch Quart-Format aufweist, besitzen die Bettlerverzeichnisse des 17. Jahrhunderts Folio-Format. Die gemeinsame Eintragung von Männern und Frauen alphabetisch nach Vornamen ist zudem einer getrennten chronologischen Verzeichnung gewichen. Je nachdem von welcher Seite ein Verzeichnis des 17. Jahrhunderts aufgeschlagen wird, findet man sich bei den Männern bzw. bei den Frauen wieder. Ist das Bettelregister der 1560er Jahre noch als „Mischform“ anzusehen, sind im 17. Jahrhundert die Verzeichnisse von Personen mit Bettelzeichen klar getrennt von jenen, in denen BettlerInnen ohne Bettelerlaubnis verzeichnet wurden. Aus den noch kaum vorhandenen biographischen Angaben wurden in den Stadtzeichnerbüchern zudem detaillierte sowie stark standardisierte Aufzeichnungen: Auf die Angabe von Nach- und Vornamen folgen der Herkunftsort, das Alter, die Aufenthaltsdauer in Wien (bei Nicht-WienerInnen), der Familienstand, etwaige Angaben zu EhepartnerInnen und Kindern, die vorhergehende Arbeitsfähigkeit, der Grund der nunmehrigen Arbeitsunfähigkeit, teilweise Angaben zum äußeren Erscheinungsbild, der Wohnort sowie in manchen Fällen die UnterkunftgeberInnen und zeitweise der zugewiesene Bettelplatz. Bei Zeichenvergaben außerhalb der regelmäßig stattfindenden, groß angelegten Bettlervisitationen werden zudem die Zeichen vergebenden Personen bzw. die vergebende Stelle, das Vergabedatum sowie etwaige FürsprecherInnen genannt. Nachträglich angebrachte Randvermerke geben zudem Auskunft über das weitere Schicksal der StadtzeichnerInnen sowie über disziplinierende Eingriffe in deren Leben. Geführt wurden die Bettlerverzeichnisse zumindest im 17. Jahrhundert von den Grundschriftführern des Bürgerspitals und deren Gehilfen.

In das edierte Stadtzeichnerbuch wurden im Zeitraum zwischen Jänner 1678 und Mai 1685 insgesamt 920 StadtzeichnerInnen (536 Frauen und 384 Männer) sowie irrtümlich auch sieben Personen eingetragen, die ohne Zeichen beim Betteln aufgegriffen wurden und dementsprechend in das andere Verzeichnis gehören. Da einige der BettlerInnen zudem aus Unachtsamkeit doppelt verzeichnet wurden, ergibt sich eine Gesamtanzahl von 945 Einträgen.

Auf 323 beschriebenen Seiten, die mit Vorsicht acht verschiedenen Schreiberhänden zugeordnet werden können, finden sich somit Spuren von 927 verschiedenen Menschen und deren Lebensumständen – Spuren, die ansonsten in anderen Quellen aufgrund deren niedriger sozialer Stellung kaum zu finden wären.

Eine statistische Auswertung der im edierten Stadtzeichnerbuch eingetragenen StadtzeichnerInnen lässt deren „Lebenswelten“ deutlich werden. Die standardisierte Eintragungspraxis erleichtert eine derartige Untersuchung. Die meisten Personen stammten aus dem Erzherzogtum Österreich unter der Enns (55 %), zum Großteil jedoch nicht aus dessen Hauptstadt Wien bzw. deren Vorstädten. Das erweiterte Einzugsgebiet erstreckte sich vor allem auf das Herzogtum Steiermark, das Erzherzogtum Österreich ob der Enns sowie das Kurfürstentum Bayern. Aufgrund der frühneuzeitlichen Armenfürsorge zugrundeliegenden „Heimatprinzips“ hatten sich die meisten der mit einem Bettelzeichen versehenen Nicht-WienerInnen zum Zeitpunkt der Zeichenvergabe schon mehr als zehn Jahre in bzw. „bei“ der Stadt aufgehalten. Allerdings zeigen die rund 20 % der Frauen bzw. 30 % der Männer, die eine Aufenthaltsdauer unter neun Jahren aufweisen, dass auch in solchen Fällen die Erteilung eines Stadtzeichens möglich war. Während Stadtzeichnerinnen im Durchschnitt 58 Jahre alt waren, lag dieser Wert bei den Stadtzeichnern bei 60,5 Jahren. Interessanterweise gab es bei den unter 40- sowie ab 70-Jährigen ungefähr gleich viele Männer wie Frauen (Verhältnis im Stadtzeichnerbuch 42:58), so dass der Frauenüberschuss aus der Altersgruppe der 40–69-Jährigen resultiert. Bezüglich des Familienstandes ist vor allem auffällig, dass nur 10 % der Frauen, jedoch über die Hälfte der Männer über keine diesbezüglichen Angaben verfügen. Während die StadtzeichnerInnen zum überwiegenden Teil verwitwet waren, scheinen die Männer – auf jeden Fall jene mit Angaben zum Familienstand – größtenteils verheiratet gewesen zu sein. Bei 11 % der Frauen sowie bei 8 % der Männer sind noch zu versorgende Kinder erwähnt, wobei es sich aufgrund des Alters der Frauen teilweise nicht um die leiblichen Sprösslinge gehandelt haben dürfte.

Die StadtzeichnerInnen hatten vor Erhalt der Zeichen ihren Lebensunterhalt mit typischen „Unterschichten-Jobs“ bestritten. Die Männer waren vor dem Erhalt des Stadtzeichens vor allem als Tagwerker bzw. sonstige unqualifizierte Arbeiter, Hauer bzw. Weingartenarbeiter sowie Soldaten bzw. Angehörige städtischer Wachkörper tätig gewesen. Ihre weiblichen Kolleginnen hatten in noch verstärkterem Maße als Tagwerkerinnen bzw. unqualifizierte Arbeiterinnen ihr Brot verdient, gefolgt von Dienstoffotinnen sowie Weingartenarbeiterinnen. In Bezug auf die Arbeitsunfähigkeit, die eine wichtige Voraussetzung für den Zeichenerhalt darstellte, stellen Alter und Schwäche die am meisten genannten Gründe dar. Viele hatten zudem mit „Leibsschäden“ und „Leibsbrüchen“, Beeinträchtigungen bzw. Verlust von Gliedmaßen, Lähmungen bzw. Verkrümmungen sowie Seh- und Hörschwächen zu kämpfen.

Die Wohnorte der StadtzeichnerInnen änderten sich nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 grundlegend, da durch diese die Vorstädte starke Zerstörungen erlitten hatten. Dort war jedoch zuvor der Großteil, rund 80 %, der ZeichenträgerInnen zuhause

gewesen, vor allem in den südwestlich gelegenen Vorstädten im Bereich der heutigen Bezirke Mariahilf (6.) und Neubau (7.). Die ca. 10 %, die innerhalb der Stadtmauern wohnten, waren vor allem in den ärmeren Randzonen der Stadt entlang der Mauer bzw. auf den Basteien zu finden. Nach der Belagerung wohnte die Hälfte der StadtzeichnerInnen in der Stadt, jedoch wahrscheinlich aufgrund von Beschädigungen im Bereich der Stadtbefestigung weniger konzentriert auf die Randzonen. In den Vorstädten fand die Dominanz der in den südwestlichen Siedlungen gelegenen Wohnorte nach der Belagerung ebenfalls ein Ende. Die den StadtzeichnerInnen zugewiesenen Bettelplätze, an denen sie um Almosen bitten durften, lagen zum überwiegenden Teil in der Stadt und nur in wenigen Fällen in den Vorstädten. Auffällig ist, dass Frauen in einem viel höheren Maße als Männer mit religiösen Einrichtungen in Verbindung stehende Orte zugewiesen bekamen. Da die Bettelplätze im Stadtzeichnerbuch nur phasenweise genannt werden, gestaltet sich die Auswertung bezüglich der zahlenmäßigen Verteilung der StadtzeichnerInnen auf die einzelnen Orte nicht sehr repräsentativ: An erster Stelle lagen die „Oberen Jesuiten“ am Hof, gefolgt von dem jesuitischen Noviziatshaus St. Anna, dem Dominikanerkloster sowie dem Stephansdom.

Angaben zum äußeren Erscheinungsbild scheinen bei vielen StadtzeichnerInnen auf. Während bei den weiblichen Eingetragenen bis auf wenige Ausnahmen nur auf die Statur bzw. Körpergröße Bezug genommen wird, sind bei den männlichen großteils auch Informationen zur Beschaffenheit von Haaren und Bart vorhanden. Die abseits der Visitationen vergebenen Zeichen wurden zum Großteil auf Befehl des Bürgermeisters, der Superintendenten des Bürgerspitals sowie des Stadtrates erteilt. Unter den bei den außerhalb der Visitationen aufgenommenen StadtzeichnerInnen teilweise vermerkten FürsprecherInnen waren Inhaber städtischer Ämter, Geistliche, Adelige und Militärangehörige ebenso präsent wie unbekannte „Herren“ und sogar die Kaiserwitwe.

Insgesamt bildet das Stadtzeichnerbuch somit nicht nur eine wichtige Quelle, um den Lebensumständen der verzeichneten BettlerInnen nachzuspüren, sondern erweist sich über die unmittelbare Armutsgeschichte hinaus gehend in seinen Auswertungsmöglichkeiten als überaus vielschichtig. Neben verwaltungsgeschichtlichen Aufschlüssen können beispielsweise auch Erkenntnisse auf dem Gebiet der Frömmigkeits- oder Körpergeschichte gewonnen werden. Ebenso liefern die im Stadtzeichnerbuch enthaltenen topographischen Angaben (Wohnorte und Bettelplätze) viel Material, um sich mit der gesellschaftlichen Nutzung und auch Zuschreibung des Stadtraumes zu beschäftigen.

Die vorliegende Edition kann hoffentlich einerseits Aufmerksamkeit auf eine immer noch wenig beachtete Quellengattung sowie deren Bedeutung für viele Bereiche der historischen Forschung lenken und somit vielleicht auch zu ähnlichen Editionsprojekten Anstoß geben. Andererseits bildet diese Arbeit einen Beitrag zur Wiener Armutsgeschichte, auf deren Gebiet jedoch immer noch viel zu tun bleibt bzw. in Zukunft hoffentlich noch viel getan werden wird. Gerade im Hinblick auf die aktuellen Diskussionen über den Umgang mit bettelnden Menschen in der Stadt ist das Aufzeigen historischer Entwicklungsstränge sowie von früheren Bettlerschicksalen eine wichtige Aufgabe – weniger um damit eine konkrete Orientierungshilfe für die Behandlung von BettlerInnen in der Gegenwart zu liefern als um in Bezug auf diese Thematik zum Nachdenken anzuregen und für die schwierigen Lebenslagen der Betroffenen zu sensibilisieren.

## Glossar

In die beiden Glossare wurden alle heute nicht mehr allgemein verständlichen Begriffe bzw. Phrasen zu „Berufen, Arbeitstätigkeit, Ämtern und Funktionen“ sowie „Krankheiten, Gebrechen und Verletzungen“ aufgenommen. Der jeweilige Begriff bzw. die jeweilige Phrase erscheint dabei in normalisierter Form, in Klammer wird jedoch die Quellschreibweise ausgewiesen, sofern dies notwendig bzw. sinnvoll erscheint. Unterscheidet sich der Anfangsbuchstabe der normalisierten Schreibweise von jener der Quelle, scheint die Quellschreibweise ebenfalls mit entsprechendem Verweis als Stichwort auf. In einigen Fällen reicht bereits die Normalisierung als Erklärung aus, so dass als Stichwort die Quellschreibweise sowie als Erklärung die normalisierte Form im Glossar zu finden ist. Im Fall von Phrasen bzw. aus mehreren Wörtern bestehenden Angaben sind diese meist unter dem jeweiligen Substantiv zu finden. Handelt es sich jedoch bei den Verben bzw. Adjektiven um die entscheidenden Begriffe, wurden diese für die Einordnung im Glossar herangezogen.

### Berufe, Arbeitstätigkeit, Ämter und Funktionen

#### A

(einem Handwerk, einer Arbeit) abwarten ( <i>abwarten</i> )	(ein Handwerk, eine Arbeit) ausüben, pflegen (Grimm, Wörterbuch 1 147)
Ammenschaft ( <i>ämelschafft</i> ) haben <i>ayerer</i>	Dienst als Amme versehen → Eierer

#### B, P

Bader ( <i>baader, baadter</i> )	Betreiber einer Badestube bzw. jemand, der einfachere chirurgische bzw. medizinische Tätigkeiten ausübt (Grimm, Wörterbuch 1 1073f.; Palla, Arbeit 15–19)
Badjunge ( <i>baadtjunge</i> )	Gehilfe, Lehrling des → Baders (Sanford, Wörterbuch 8)
Bahrleiher bzw. Barleiher ( <i>paraußleiher, parleicher, parleiher, parleycher</i> )	Verleiher von Leichenbahnen oder Bargeld (Sanford, Wörterbuch 8)
Bandelkrämer ( <i>pändtlcramer</i> )	Hersteller von bzw. Händler mit Bändern (Grimm, Wörterbuch 1 147; Thiel, Gewerbe 471)

Barbier ( <i>barbierer</i> )	Haar- und Bartschneider bzw. jemand, der einfachere chirurgische bzw. medizinische Tätigkeiten ausübt (Sanford, Wörterbuch 9; Palla, Arbeit 15–19)
Barleiher	→ Bahrleiher
Bergmeister ( <i>pergmaister</i> )	Richter bzw. Amtmann in Weinbergangelegenheiten (Sanford, Wörterbuch 11)
Besehnerin	Pfleglerin von gebärenden Frauen und Wöchnerinnen bzw. deren Kindern (Grimm, Wörterbuch 1 1612)
Besenbinder ( <i>pässenbinder, pösenbindter</i> )	Besenhersteller (Grimm, Wörterbuch 1 1616)
das Besichten versehen, im Besichten dienen ( <i>besichten bei den gebehrenten frauen versehen, in dennen besichten dienen</i> )	→ Besehnerin
etwas in Bestand haben ( <i>in bstandt haben</i> )	etwas in Pacht haben (Grimm, Wörterbuch 1 1651)
Pfaidler ( <i>pfaidtler</i> )	Hemden-, Strümpfe- u. Haubenmacher bzw. -händler (Sanford, Wörterbuch 98; Thiel, Gewerbe 505)
Pfisterer	Bäcker, Feinbäcker (Sanford, Wörterbuch 98)
Pflasterer	Straßenpflasterer, Pflastermacher (Sanford, Wörterbuch 98f.)
Bierbrauer ( <i>pierepreuer</i> )	Arbeiter in einer Bierbrauerei oder Besitzer bzw. Pächter einer solchen (Brauknecht bzw. Braumeister) (Sanford, Wörterbuch 13; Thiel, Gewerbe 501f.)
<i>pierößl</i>	nicht identifiziert
Bierversilberer ( <i>pierversilber</i> )	Bierverkäufer (Grimm, Wörterbuch 25 1324)
Binder ( <i>pinder, pündergesöll</i> )	Fassbinder, Fasshersteller (Sanford, Wörterbuch 13f.)
Bleicher ( <i>blaicher</i> )	Berufsstand, der das Bleichen von Textilien usw. vornimmt (Sanford, Wörterbuch 14)
Bote ( <i>bott</i> )	Überbringer von Meldungen, Nachrichten oder Briefen (Sanford, Wörterbuch 14)
Bote auf der Post ( <i>bott auf der postt</i> )	Postbote (Sanford, Wörterbuch 14f.)
Bratmeister beim Stadtkoch ( <i>bradtmaister [...] beim stattköchen</i> )	Koch beim einem → Stadtkoch
Branntweiner ( <i>prandtweiner, prandtweiner-khnecht</i> )	Branntweinbrenner bzw. -händler (Sanford, Wörterbuch 15; Thiel, Gewerbe 500)
Profession ( <i>profesion, profesion, profesion</i> )	Beruf (Grimm, Wörterbuch 13 2159)
Brotbeschauer ( <i>brodtbschauer</i> )	städtischer Aufseher über Gewicht und Qualität des Brotes (wahrscheinlich dem Marktrichter unterstehend) (zu Beschauern Fajkmajer, Handel 559f.)

Proviantamt ( <i>proviantambt</i> ) (Speyer)	wahrscheinlich Vorratslager (Lebensmittel) in der Hand der Stadt oder auch des Heeres
Brunnenschöpfer ( <i>prunnschopffer</i> )	Gehilfe des Brunnenmeisters beim Bau oder der Überholung der Brunnen (Sanford, Wörterbuch 17)
Buchhalter der Stadt ( <i>buchhalter, gem[eine]r statt buchhalter</i> )	Stadtbuchhalter; Leiter der Stadtbuchhaltung, die für die Überprüfung der Rechnungsgebarung der städtischen Ämter zuständig ist (Fajkmajer, Verfassung 126f.; Czeike, Lexikon 1 491)
Bürger, bürgerlich ( <i>burger, burgerlich</i> )	Person mit Bürgerrecht
Bürgermeisteramts-Verwalter ( <i>burgermaisteramts-verwalter</i> )	interimistischer Verwalter des Bürgermeisteramtes nach dem Tod eines Bürgermeisters bzw. zwischen Wahl und Amtsantritt eines neuen Bürgermeisters
Bürgermeisterin ( <i>burgermaisterin, burger[meisterin]</i> )	Frau des Bürgermeisters
Butterkrämer ( <i>puttercramer, puttercramer</i> )	Butterhändler (Grimm, Wörterbuch 2 585)
<b>C, K</b>	
<i>käckhschneider</i>	nicht identifiziert
kaiserlich ( <i>kayserlicher</i> )	im Dienst des Kaisers
Kanzlist ( <i>gem[eine]r [Stadt] canzelist</i> )	wahrscheinlich Angehöriger der städtischen Kanzlei (zu dieser Fajkmajer, Verfassung 116f.)
Kappelmacher ( <i>käpelmacher, kaplmacher, grienn- und anderer farben käpelmacher</i> )	Hersteller von Kappen bzw. Kopfbedeckungen (Thiel, Gewerbe 506)
ungarischer Kappelmacher ( <i>unger[ischer] käpplmacher, ungarischer khäpelmacher</i> )	aus Ungarn eingewanderte → Kappelmacher (Thiel, Gewerbe 506)
Kindsweib ( <i>kindtsweib</i> )	Kinderfrau, Kindermädchen
Kipfelbäcker ( <i>kipflbökh</i> )	Bäcker, der hauptsächlich Kipfeln herstellt
Kirchendiener ( <i>khierchendienner</i> )	Bediensteter in einer Kirche (Grimm, Wörterbuch 11 799)
klöckeln ( <i>khleckheln, khlöckeln, khlöckheln, kleckheln, klöckheln, klokeln, klokheln, klökheln</i> )	klöppeln, Spitzen herstellen (Grimm, Wörterbuch 11 1220 u. 1233)
-knecht	Diener, Gehilfe, eventuell auch Lehrling (Grimm, Wörterbuch 11 1380)
Kohlenträger ( <i>kollentrager</i> )	Gehilfe der Kohler bzw. Kohlmesser (Kohlenhändler) (Uhlirz, Gewerbe 736)
Kommissar der Stadtzeichner ( <i>der stattzeichner commissarien</i> )	vermutlich dem Äußeren Rat entstammender Aufseher über die StadtzeichnerInnen, auch als Inspektor der Stadtzeichner bzw. Kommissar über die Sammelgelder bezeichnet (vgl. Kap. 1.2, S. 23, u. 1.3, S. 28)

Kommissar über die Sammelgelder ( <i>commissarii yber die samblgelder</i> )	→ Kommissar der Stadtzeichner
Kornbauer ( <i>kbhornpaur</i> )	Getreidebauer (Grimm, Wörterbuch 11 1821)
Korporal ( <i>corporal, corporall</i> )	militärischer Rang (Zedler, Universal-Lexicon 6 1342f.)
Krämer ( <i>cramer, krammer</i> )	Kleinhändler (Sanford, Wörterbuch 70)
Krämerei ( <i>krammery, cremmery</i> )	Waren des → Krämers (Grimm, Wörterbuch 11 1999)
Kränzelbinder ( <i>khränzlbindter</i> )	Hersteller von (Blumen-)Kränzen, Kronen usw. (Sanford, Wörterbuch 70)
Krapfenbäckerin ( <i>krapfenbacherin</i> )	Bäckerin, die hauptsächlich Krapfen herstellt (Grimm, Wörterbuch 11 2065)
Kräutler ( <i>kreutler</i> )	Händler bzw. Produzenten von Kraut und Rüben oder eventuell auch von Kräutern (Sanford, Wörterbuch 71; Thiel, Gewerbe 495f.)
Kriegsknecht	Soldat (Grimm, Wörterbuch 11 2278)
Kriegsmann ( <i>kriegsman</i> )	Soldat (Grimm, Wörterbuch 11 2283)
Kunststäbler	Konstabler (militärischer Rang), auch Kanonier (Grimm, Wörterbuch 2 634 u. 11 2728)
Kupferstecher ( <i>kupfferstecher</i> )	Hersteller von Druckplatten für die Vervielfältigung von Abbildungen (Palla, Arbeit 117)
<i>kutschy</i>	Kutscher (Sanford, Wörterbuch 75)
<b>D, T</b>	
Tafeldecker ( <i>taffeldecker, taffeldecker</i> )	Berufsstand, der das Decken der Tafeln und das Servieren vor allem bei Festen, Hochzeiten usw. bzw. bei Hof oder in einem adeligen Haushalt versieht (Sanford, Wörterbuch 136; Thiel, Gewerbe 497)
Tagwerk ( <i>dagwerckb, tagwerch, tagwerck, tagwerckb, tagwerkb</i> )	Taglohn (Grimm, Wörterbuch 21 90)
Tagwerker ( <i>tagwercher, tagwercker, tagwerkher</i> )	Tagelöhner (Sanford, Wörterbuch 136)
tändeln ( <i>dänteln, tänteln</i> )	handeln, verkaufen (Grimm, Wörterbuch 21 105)
Tändler	Händler, Trödler (Grimm, Wörterbuch 21 107; Thiel, Gewerbe 517)
Tapezierer ( <i>tapazirer</i> )	Tapetenmacher (Sanford, Wörterbuch 137)
Dorfriechter	Amtmann bzw. Richter an der Spitze eines Dorfes, meist vom Grundherrn eingesetzt, in den Wiener Vorstädten meist Grundrichter genannt (Czeike, Lexikon 2 624f.; ebd. 4 463f.)
Torstehrer ( <i>thorsteher</i> )	Torwächter, Torhüter (Sanford, Wörterbuch 138)
Torwart ( <i>thorwärtl</i> )	Torwächter (Sanford, Wörterbuch 138)
Totenträger ( <i>todtentrager</i> )	Leichenträger, auch Totengräber (Sanford, Wörterbuch 139)

Trabant ( <i>trabandt, trabant</i> )	Leibwächter zu Fuß, Diener (Sanford, Wörterbuch 139)
Träger ( <i>trager</i> )	Lastenträger, eventuell auch Personenträger (Sanford, Wörterbuch 139)
Träger beim Wasser ( <i>trager beim wasfer</i> ) (das Handwerk) treiben	wahrscheinlich → Träger am Donauufer bzw. beim Hafen (das Handwerk) ausüben (Grimm, Wörterbuch 22 62)
Drescher ( <i>trescher, troscher, tröscher</i> )	Person, die Getreide drischt (Grimm, Wörterbuch 2 1404)
Trommelschläger ( <i>trumblschlager, trumelschlager</i> )	Trommler (Grimm, Wörterbuch 22 826)
Trompeter ( <i>trompetter</i> )	Trompetenbläser (Sanford, Wörterbuch 140)
Türmer ( <i>thurner</i> )	→ Turmwächter
Turmwächter ( <i>thurnwachter</i> )	auch Türmer, auf einem Turm positionierter Wächter (Sanford, Wörterbuch 114; Grimm, Wörterbuch 21 471f.)

## E

Eierer ( <i>ayerer</i> )	Eierhändler (Sanford, Wörterbuch 23)
sich (mit einer Arbeit) ernähren ( <i>ernehren, ernöhren</i> )	(durch Arbeit) seinen Lebensunterhalt verdienen
erzherzoglich	im Dienst eines Erzherzogs
Exekutionsknecht bei den Infektionswägen ( <i>bei denen infectionswagen für einen executionsknecht</i> )	jemand, der in Pestzeiten den Transport von erkrankten bzw. verstorbenen Personen versieht (Sanford, Wörterbuch 23)

## E, V

Fasszieher ( <i>vaßziecher</i> )	Transporteure von Weinfässern aus Kellern bzw. in Keller (Sanford, Wörterbuch 26; Thiel, Gewerbe 519)
etwas feil ( <i>faill</i> ) haben bzw. tragen im Feld	etwas verkaufen (Grimm, Wörterbuch 3 1450) im Heer
Viehhalter ( <i>viechhalter</i> )	Viehhirte, eventuell auch Viehzüchter (Grimm, Wörterbuch 26 75)
Fischwächter ( <i>fischwachter</i> )	eventuell Heger der Fischzucht im Stadtgraben oder Aufseher über die Fischbrunnen in der Stadt (Sanford, Wörterbuch 28)
Flickschneider ( <i>flickschneider</i> )	Schneider, der Textilien flickt (ausbessert) bzw. alte Flicker (Lumpen) verwertet
Vogelfänger ( <i>föglfanger</i> )	Berufsstand, der das Einfangen von Schmuck-, Sing- und Speisevögeln versieht (Palla, Arbeit 235f.; Grimm, Wörterbuch 26 406)

Vogeljäger ( <i>vogljäger</i> )	wahrscheinlich gleichbedeutend mit → Vogelfänger (Sanford, Wörterbuch 148)
(einer Arbeit) vorständig ( <i>vorstendig</i> ) sein	(einer Arbeit) nachgehen
(einer Arbeit) vorstehen	(einer Arbeit) nachgehen
Fuhrknecht ( <i>fuehrknecht, fuehrknecht, fuhrkhnecht, furknecht</i> )	Gehilfe eines → Fuhrmannes (Grimm, Wörterbuch 4 467)
Fuhrmann ( <i>fuhrman</i> )	Transporteur mit einem Fuhrwerk (Grimm, Wörterbuch 4 468)
Fuhrmannin ( <i>fuehrmanin</i> )	Frau, die die Tätigkeit eines → Fuhrmannes ausübt oder auch die Frau eines Fuhrmannes (Grimm, Wörterbuch 4 470)
<b>G</b>	
sich bei etwas gebrauchen lassen	sich zu einer Arbeit heranziehen lassen bzw. einer Arbeit nachgehen
Gerichtsschreiber ( <i>gh[e]r[ich]tschreiber</i> )	Schreiber bei Gericht, der vor allem die Protokolle zu führen hat (Grimm, Wörterbuch 5 3673f.)
etwas gewinnen ( <i>gewünen</i> )	etwas erwerben, verdienen (Grimm, Wörterbuch 6 5923)
Grundschreiber (Bürgerspital) ( <i>grundtschreiber, grundtschreiber</i> )	Schreiber, der die Grundbuchsangelegenheiten abwickelt sowie weitere Amtsgeschäfte, wie die Führung des Stadtzeichnerbuches, erledigt (vgl. Kap. 4.1, S. 70f.)
Grundschreiber im Rathaus ( <i>grundtschr[eiber] im rathaus</i> )	wahrscheinlich Grundschreiber im Grundbuchsamt (Fajkmajer, Verfassung 121f.)
grüne ( <i>grien</i> ) Arbeit	eventuell Frühlingsarbeit im Weingarten (Grimm, Wörterbuch 9 643)
Guardia-Soldat ( <i>quardisoldat, quartisoldath, quarty, quartysoldat</i> )	→ Stadtguardia-Soldat
<i>gutscher, gutschy</i>	Kutscher (Sanford, Wörterbuch 75)
<b>H</b>	
Hafner ( <i>haffner</i> )	Topfmacher, Töpfer (Sanford, Wörterbuch 42)
Halter, Halterin	Viehhirte, Viehhirtin (Grimm, Wörterbuch 10 300)
Handarbeit ( <i>handtarbeit</i> )	Arbeit mit der Hand, körperliche Arbeit (Grimm, Wörterbuch 10 363)
Hansgrafenamt ( <i>Handgraffen-ambt</i> )	landesfürstliches Amt mit dem Hansgraf an der Spitze, das vor allem für die Überwachung des Außenhandels zuständig ist (Czeike, Lexikon 3 52)
Hantierung ( <i>handtierung</i> )	Beschäftigung zum Erwerb des Lebensunterhaltes (Grimm, Wörterbuch 10 469)
Hartschier ( <i>härdschier, hardschier, hatschier</i> )	Leibwächter zu Pferd (Sanford, Wörterbuch 44)

Haubenschneider	Schneider, der auf die Herstellung von Hauben spezialisiert ist
hauen	→ Hauer
Hauer, Hauerin ( <i>hauer</i> )	Winzer (→ Weinzierl) oder auch nur → Weingartenarbeiter (Sanford, Wörterbuch 45)
Hauersmann, Hauersweib	→ Hauer, Hauerin
Hausarme-Leute-Verwalter ( <i>haufarmmer-leuth-verwalter</i> , <i>haufarmmer-leuth-verwalther</i> )	vermutlich dem Äußeren Rat entstammender Aufseher über die Hausarmen, auch als → Lad-Verwalter (Hausarmenlade) bezeichnet (vgl. Kap. 1.2, S. 21f., u. 1.3, S. 28)
hausieren ( <i>haussieren</i> , <i>hausfieren</i> )	Waren verkaufen (Grimm, Wörterbuch 10 674)
Hausknecht ( <i>haufsknecht</i> , <i>haufsk[nec]ht</i> )	Hausdiener, Hausbediensteter (Sanford, Wörterbuch 46)
Herrn-	im Dienst eines (adeligen) Herrn
Hofkapäunler ( <i>hofcopeintler</i> )	Kapaunenhändler (Kapaun: kastrierter Hahn) des kaiserlichen Hofes (Sanford, Wörterbuch 62)
Hofmeister des Domkapitels	wahrscheinlich Spitze der (weltlichen) Verwaltung des Domkapitels bzw. seiner Besitzungen
Hussar	Angehöriger einer Truppengattung der leichten Reiterei (Heer) (Zedler, Universal-Lexicon 13 1285)
Hüter ( <i>huetter</i> )	Viehhüter, Viehhirte (Grimm, Wörterbuch 10 1989)
<b>I, J, Y</b>	
<i>yberreiter</i>	→ Überreiter
Inspektor der Stadtzeichner ( <i>inspекter der stattzeichner</i> )	→ Kommissar der Stadtzeichner
-junge	Lehrjunge, Lehrling, auch Diener, Gehilfe (Sanford, Wörterbuch 58)
<b>L</b>	
Laborant	Gehilfe in einer Apotheke oder auch jemand, der in einem Laboratorium für Munition, Pulver arbeitet (Sanford, Wörterbuch 76; Grimm, Wörterbuch 12 9)
Lad-Verwalter ( <i>laadtverwalter</i> , <i>laadverwalter</i> )	→ Hausarme-Leute-Verwalter
Lakai, Lakaain ( <i>lagey</i> , <i>laggey</i> , <i>laggeyin</i> )	Diener, Dienerin einer Herrschaft (Sanford, Wörterbuch 76)
Land- ( <i>landt-</i> )	jemand, der seinen Beruf bzw. seine Tätigkeit am Land ausübt
Landkutscher ( <i>landtgutschy</i> , <i>landtgutschy-khnecht</i> , <i>lanndgutschy</i> , <i>lanndgutscher</i> )	Kutscher für Reisen zu Land (Thiel, Gewerbe 520)
Landschafts-	im Dienst der Landstände (= Landschaft)

Landschafts-Bote ( <i>landtschafft-both</i> ) (Krain)	→ Bote im Dienst der Krainer Landstände
Landschafts-Exequierer ( <i>landtschafft-exequierer</i> )	Befehlsvollstrecker bzw. Schuldeneintreiber im Dienst der Landstände (Sanford, Wörterbuch 24)
Lazarettzuträger ( <i>laz[arett]zuetrager</i> )	Gehilfe beim → Lazarett (Reg. 2)
Lederrichter ( <i>lederrichter</i> )	Gerber bzw. Lederhändler, auch Lederer oder Lederbereiter genannt; eventuell auch dessen Gehilfe (Sanford, Wörterbuch 78; Grimm, Wörterbuch 32 669f.; Thiel, Gewerbe 476)
Leiblakaiin ( <i>leiblaggeyin</i> ) <i>leinweber</i>	persönliche → Lakaiin (Sanford, Wörterbuch 78f.) Leinenweber
Leutnant ( <i>leudenandt</i> )	militärischer Rang (Grimm, Wörterbuch 12 847f.)
Löffelmacher ( <i>löflmacher</i> )	Löffelhersteller (Grimm, Wörterbuch 12 1125)
Losungsschreiber ( <i>losungsschr[eiber]</i> )	wahrscheinlich Schreiber bei der städtischen Hauptmaut bzw. der Wassermaut (Losung = Abgabe), die wie der Losungsschreiber beim Rotenturmtor angesiedelt waren (Fajkmajer, Handel 574f.; Grimm, Wörterbuch 12 1203; Sanford, Wörterbuch 81)
Luftschütze ( <i>luftschize, luftschüze</i> )	ein Jäger, der das Wild durch Schüsse in die Luft aufschreckt, oder ein solcher, der Wild in der Luft schießt (Keller–Scheutz–Tersch, Weimar 78 Anm. 437)
Lustgartner	Gärtner, der Lustgärten (Ziergärten) anlegt und pflegt (Sanford, Wörterbuch 81)
<b>M</b>	
<i>mader</i>	Mäher
Mahler	→ Maler
Maler bzw. Mahler ( <i>maller</i> )	Maler im Sinne von Anstreicher oder auch (Kunst-) Maler; eventuell Mahler (= Müller) (Grimm, Wörterbuch 12 1456 u. 1506)
Maurerpolier ( <i>maurerpallier</i> )	Leiter, Aufseher einer Baustelle (Sanford, Wörterbuch 100; Grimm, Wörterbuch 13 1977)
Medicus ordinarius (Bürgerspital)	Inhaber der ordentlichen Doktorenstelle im Bürgerspital (Spitalsmedicus)
Mehlmesser ( <i>mehlmesser</i> )	Gehilfe des Metzenleihers bei der Kontrolle des Mehl- bzw. Getreidehandels (Fajkmajer, Handel 560f.)
Meier, Meierin ( <i>mayr, mayrin</i> )	Verwalter bzw. Verwalterin eines landwirtschaftlichen Gutes (Meierhof) (Sanford, Wörterbuch 86)
Meierschaft ( <i>mayrschafft</i> )	Meierhof (Grimm, Wörterbuch 12 1906)
Messerschmied ( <i>mesßerschmid</i> )	Schmied, der Messer- und andere Klingen herstellt (Sanford, Wörterbuch 87f.)

Musikus ( <i>mussicus</i> )	Musikant, Musiker, Spielmann (Sanford, Wörterbuch 90f.)
Musketier ( <i>musquetierr, mußquetier</i> )	Angehöriger einer Truppengattung der Infanterie (Grimm, Wörterbuch 12 2747f.)
<b>N</b>	
(einem Handwerk, einer Arbeit) nachkommen ( <i>nachkhomben, nachkhomen</i> )	(einem Handwerk, einer Arbeit) nachgehen
Nadler ( <i>nadler</i> )	Hersteller von Nadeln und ähnlichen Metallgegenständen (Sanford, Wörterbuch 93)
Nagelschmied ( <i>naglschmidt</i> )	Nagelhersteller (Sanford, Wörterbuch 93f.)
<i>nadereyen, naterey</i>	Nähereien
Niederösterreichische Regierung ( <i>niederösterreichische reg[ierung]</i> )	landesfürstliche Mittelbehörde, die sowohl im Verwaltungs- als auch im Justizbereich für die Erzherzogtümer Österreich unter und ob der Enns zuständig ist (Czeike, Lexikon 4 400)
<b>O</b>	
Oberkammeramts-Remanzenzer ( <i>obercammerambts-reman[en]zer</i> )	Gehilfe des → Oberkämmerers, der vor allem mit den ausständigen Geldern (= Remanenzen) beschäftigt ist, auch Gegenschreiber genannt (Fajkmajer, Verfassung 117f.)
Oberkämmerer ( <i>obercammerer, oberstattcammerer, oberstattcammerer</i> )	Leiter des Oberkammeramtes, das die Spitze der städtischen Finanzverwaltung bildet (Fajkmajer, Verfassung 117; Czeike, Lexikon 4 432f.)
Obervater zu St. Marx ( <i>obervatter zu S[ank]t Marx</i> )	Leiter des Spitals bzw. Siechenhauses → St. Marx (Reg. 2)
<b>Q</b>	
<i>quardisoldat, quartisoldath, quarty, quartysoldat</i>	→ Stadtguardia-Soldat
Quartiermeister ( <i>quartiermaister</i> )	jemand, der im Heer für die Unterbringung der Soldaten oder beispielsweise bei Hof für jene des Hofstaates zuständig ist (Hofquartiermeister) (Grimm, Wörterbuch 13 2324f.)
<i>quarty</i>	→ Stadtguardia
<b>R</b>	
Radzieher beim Zinngießer ( <i>rattzieher beim zingießer</i> )	Gehilfe des → Zinngießers, der das Antriebsrad der Drehlade (zur Verfertigung von Rundwaren) in Gang hält (Palla, Arbeit 255f.)
Rat ( <i>rath</i> )	→ Stadtrat
Ratskommissar (Bettlervisitation) ( <i>rathscommissarii</i> )	→ Stadtrats-Kommissar
Regierung ( <i>reg[ierung]</i> )	→ Niederösterreichische Regierung

Regierungsrat ( <i>reg[ie]rungs[rath]</i> )	wahrscheinlich Rat der → Niederösterreichischen Regierung
niederösterreichischer Regierungssekretär ( <i>niederösterreichischer reg[ie]rungs-secretar, niederösterreichischer regierungs-secretarius</i> )	Sekretär der → Niederösterreichischen Regierung
Regimentsquartiermeister ( <i>reg[imen]ts-berrn-quartiermaister</i> )	→ Quartiermeister eines Regiments
Reitknecht ( <i>reithknecht, reitknecht, reitknecht</i> )	Knecht, der sich um Reitpferde kümmert (Grimm, Wörterbuch 14 788)
Remanencer der Stadt ( <i>gm[eine]r statt remanencer [remanencer]</i> )	wahrscheinlich identisch mit dem → Oberkammeramts-Remanencer
Rossausleiher ( <i>roßausfleicher</i> )	Pferdeverleiher (Sanford, Wörterbuch 108; Thiel, Gewerbe 520)
Rossbereiter ( <i>roßbereiter</i> )	Pferdezureiter (Sanford, Wörterbuch 108)
Rosshändler ( <i>roßhändler</i> )	Pferdehändler (Sanford, Wörterbuch 109)
Rottmeister ( <i>rothenmaister</i> )	Führer bzw. Vorgesetzter einer Rotte (Heer, Wachkörper) (Sanford, Wörterbuch 109)
Rumorknecht ( <i>romork[nec]ht</i> )	Angehöriger der Rumorwache, untersteht dem → Rumormeister
Rumormeister ( <i>romormaister</i> )	Spitze der Rumorwache, eines der NÖ. Regierung unterstehenden Wachkörper (Czeike, Lexikon 5 12)
<b>S</b>	
kaiserlicher Saaltürhüter ( <i>kayser[licher] saalbühbütter</i> )	Türwächter am Hof
Saitenmacher ( <i>sütte[n]macher</i> )	Hersteller von Saiten für Musikinstrumente (Grimm, Wörterbuch 14 1668)
Sammler ( <i>sambler</i> )	Einsammler von Spenden, Almosen (Sanford, Wörterbuch 113)
Sand werfen ( <i>sandt werffen</i> )	→ Sandwerfer
Sandwerfer ( <i>sandtwerffer</i> )	ein Straßenarbeiter, der Sand streut, oder ein Arbeiter in einer Schotter- oder Sandgrube (Sanford, Wörterbuch 113)
Sänftenknecht ( <i>seufftenknecht</i> )	Sänfenträger (Sanford, Wörterbuch 124)
Saumeier ( <i>saumayr</i> )	für Schweine verantwortlicher → Meier; eventuell auch nur Schweinehirte
Schafknecht ( <i>schöffknecht, schöfknecht, schöfknecht</i> )	Schafhirte, Gehilfe des Schäfers (Grimm, Wörterbuch 14 2040)
Schafmann ( <i>schöfman</i> )	→ Schafknecht
in der Schanze ( <i>schanz</i> ) arbeiten	an der Stadtbefestigung arbeiten (Grimm, Wörterbuch 14 2162)
schanzen helfen	→ in der Schanze arbeiten

Scheidenmacher ( <i>schaidtmacher</i> )	Hersteller von Scheiden für Schwerter und Messer (Grimm, Wörterbuch 14 2412)
Schnurmacher ( <i>schniermacher</i> )	Hersteller von Schnüren, Borten usw., auch Bortenwirker oder Posamentierer genannt (Grimm, Wörterbuch 15 1412; Thiel, Gewerbe 472)
Schreiber	jemand, der Schreiberarbeiten durchführt (Sanford, Wörterbuch 120)
Schuhknecht ( <i>schueckhnecht</i> )	Gehilfe eines Schuhmachers (Sanford, Wörterbuch 121)
Schulhalter ( <i>schuelhalt[e]r</i> )	Leiter bzw. Inhaber einer Schule (Grimm, Wörterbuch 15 1951)
Schulmeister ( <i>schuellmaister, schuelmaister</i> )	Lehrer (Grimm, Wörterbuch 15 1958)
Schwarzbäcker ( <i>schwarzbock, schwarzböckh</i> )	Bäcker, der Schwarzbrot herstellt (Grimm, Wörterbuch 15 2321)
Skardiener/Skartdiener ( <i>scardiener, scardiener, schaardiener</i> )	städtischer Hilfsdiener, Wachdiener (Fajkmajer, Verfassung 128)
Spitalmeister ( <i>spitlmaister, spitlm[eister]</i> )	aus dem Äußeren Rat stammender Leiter des Bürgerspitals (Fajkmajer, Verfassung 119f.)
Spitalsarzt ( <i>spitallsarzt</i> )	(Wund?-)Arzt im Bürgerspital, hat eine niedrigere Stellung als der → Medicus ordinarius (vgl. dazu Kap. 1.3, S. 28)
Spitalskaplan ( <i>spitalls-h[err]-capella</i> )	Kaplan des Bürgerspitals (Altmann, Bürgerspital 54)
Spitalspfarrer ( <i>spitalspfahrer</i> )	Pfarrer des Bürgerspitals (Altmann, Bürgerspital 54)
Stadtanwalt ( <i>stattanwaldt</i> )	Vertreter bzw. Kontrollorgan des Landesfürsten als Stadtherrn in der Wiener Stadtverwaltung (Czeike, Lexikon 5 284)
Stadtguardia ( <i>stattquardi, stattguardia, stattquarti, stattquarty</i> )	landesfürstlicher Wachkörper in der Stadt (Czeike, Lexikon 5 292f.)
Stadtguardia-Soldat ( <i>statquardi-soldat, stattquardi, stattquardi-soldat, stattquarti, stattquarti-soldat, stattquarty-soldat</i> )	Mitglied der → Stadtguardia
Stadtkoch ( <i>stattköchen</i> )	Koch in einer öffentlichen Garküche (billige Speisen für Arme oder auch Reisende) (Thiel, Gewerbe 496)
Stadtmautner ( <i>stattmauthner</i> )	wahrscheinlich Mautner in der Hauptmaut (Stadtmaut) (zu dieser Fajkmajer, Handel 574f.)
Stadtrat ( <i>stattrath</i> )	Innerer Rat, oberstes Verwaltungsgremium der Stadt unter Vorsitz des Bürgermeisters (Czeike, Lexikon 3 312)
Stadtrats-Kommissar (Bettlervisitation) ( <i>stattraths-commissarien</i> )	Vertreter des → Stadtrates bei der Bettlervisitation
Stadtrichter ( <i>stattrichter</i> )	Vorsitzender des Stadtgerichtes (Fajkmajer, Verfassung 110; Czeike, Lexikon 5 302–304)
Stadtrichterin ( <i>stattrichterin</i> )	Frau des → Stadtrichters

Stadtschreiber ( <i>stadtschreiber</i> )	Leiter der städtischen Kanzlei (Czeike, Lexikon 5 304)
Steckenzähler ( <i>stekhenzeller</i> )	Weingartenarbeiter, der die Weinstecken zu zählen hat (Sanford, Wörterbuch 130)
Steinbrecher ( <i>steinbrecher</i> )	Arbeiter im Steinbruch (Sanford, Wörterbuch 131)
Strohschneider ( <i>stroschneider</i> )	jemand, der Stroh in Häcksel schneidet (Sanford, Wörterbuch 133)
Strumpfstriker ( <i>strimpffstrickher</i> )	Hersteller von Strümpfen (Thiel, Gewerbe 507; Sanford, Wörterbuch 133)
Stuckateur ( <i>stokhotor</i> )	Hersteller von Stuckwerk (Sanford, Wörterbuch 134; Thiel, Gewerbe 511)
Superintendenten	meist zwei Mitglieder des Stadtrates, die die Oberaufsicht über das Bürgerspital innehaben (vgl. Kap. 1.3, S. 27)

## U

Überreiter im Hansgrafenamt ( <i>yberreiter in Handgraffen-ambt</i> )	Gehilfe im → Hansgrafenamt, der Kontrollaufgaben im Wirkungsbereich durchzuführen hat (Czeike, Lexikon 3 52)
Unterhändler bei Rosskäufen ( <i>unterhandler beim rossheuffen</i> )	Zwischenhändler, Vermittler bei Pferdekäufen (Grimm, Wörterbuch 24 1614)

## W

Wachsbleicher ( <i>waxblaicher</i> )	Gewerbe, das das Bleichen des Wachses vornimmt (Grimm, Wörterbuch 27 77)
Wachtmeister ( <i>wachtmaister</i> )	militärischer Rang (Grimm, Wörterbuch 27 197f.)
jemandem/jemanden warten ( <i>warten</i> )	jemanden pflegen, versorgen (Grimm, Wörterbuch 27 2125)
waschen	Textilien waschen oder auch Geschirr abwaschen
Wäscher ( <i>wöscher</i> )	→ waschen
beim Wasser arbeiten	wahrscheinlich am Donauufer bzw. Hafen arbeiten
beim Wasser tragen	→ Träger beim Wasser
Weingartenknecht ( <i>weingarttknecht</i> )	Weingartenarbeiter, dem → Hauer bzw. → Weinzierl unterstehend (Sanford, Wörterbuch 152)
Weingarten-Überreiter ( <i>weingarttyberreiter</i> )	städtischer Funktionsträger, der die Einhaltung der Bestimmungen hinsichtlich des Weinbaues zu überwachen hat (Fajkmajer, Verfassung 129)
Wein- und Getreidezehent-Kurrent ( <i>wein- und traydtzehent-curent</i> )	wahrscheinlich jemand, der für die Überwachung der Ernte sowie die Einhebung des Zehents zuständig ist
Weinzierl	Winzer, Aufseher über die Weingartenarbeiter (Sanford, Wörterbuch 153; Palla, Arbeit 246)
Weißgerber ( <i>weißgärber</i> )	Gerber, die helles bzw. weißes Leder herstellen (Sanford, Wörterbuch 153)

Wollschläger ( <i>wollschlager</i> )	Wollbereiter, die die Wolle nach dem Scheren für das Spinnen vorbereiten (Palla, Arbeit 251)
<b>Z</b>	
Ziegel ( <i>ziegl</i> ) machen	→ Ziegler
Zieglmacher ( <i>zieglmacher</i> )	→ Ziegler
Ziegler	Ziegelhersteller oder vielleicht auch Aufseher bzw. Inhaber eines Ziegelofens (Sanford, Wörterbuch 159)
<i>zimer-</i>	Zimmerer
Zinngießer ( <i>zingiesser</i> )	Gewerbe, das Geräte bzw. Gegenstände aus Zinn anfertigt bzw. gießt (Sanford, Wörterbuch 160)
Zuchtmeister ( <i>zuchtmaister</i> )	Leiter des Zuchthauses in der Leopoldstadt (Fajkmajer, Verfassung 128)
zurichten ( <i>zuerichten</i> )	Hilfsarbeiten versehen

### Krankheiten, Gebrechen, Verletzungen

#### A

ihm/ihr ist etwas ab bzw. aus (Achseln, Hüfte, Rückgrat)	ausgerenkt
abgebrochen (Gliedermaßen, Rücken)	gebrochen
abgefallen (Gliedermaßen)	wahrscheinlich ausgerenkt
absiechen, absiechend (Leib) ( <i>absachent, absochent</i> )	→ siechend
Apostem ( <i>abastemb</i> )	Abszess (lat. apostema) (Zedler, Universal-Lexicon 1 177)
schwerer Atem ( <i>schweren athem</i> )	Atemprobleme, Asthma (Zedler, Universal-Lexicon 29 1353)
blöde Augen	Fehlsichtigkeit (Metzke, Lexikon 37)
in den Augen blöd sein	→ blöde Augen
an den Augen noch ein wenig Schein haben	noch einen letzten Rest Sehkraft haben (Grimm, Wörterbuch 14 2424)
ihm/ihr ist etwas aus	→ ihm/ihr ist etwas ab
ausgefallen (Gliedermaßen, Achsel, Hüfte)	ausgerenkt (Grimm, Wörterbuch 1 854)
ausgegangen (Hüfte)	wahrscheinlich ausgerenkt
ausgerissen (Gliedermaßen)	wahrscheinlich ausgerenkt

#### B, P

mit etwas behaftet ( <i>behaft</i> ) sein	von etwas ergriffen sein, etwas haben (Grimm, Wörterbuch 1 1316f.)
Blattern	Pocken (Metzke, Lexikon 37)
Blöde der Augen	→ blöde Augen
podagraischer Schaden	Gicht (= Podagra) (Metzke, Lexikon 97)

Brand bzw. kalter Brand

Absterben von Körperteilen (Nekrose) (Zedler, Universal-Lexicon 4 1021; Metzke, Lexikon 40f.)

### C, K

in der (durch die) Kindergeburt verdorben werden  
in Kindsnöten verdorben werden  
einer blöden Komplexion (*complexion*) sein

vom Geburtsvorgang körperliche Schäden davontragen (Mütter)  
→ in der Kindergeburt verdorben werden  
unausgewogene Verknüpfung (= Komplexion) der entsprechend der Säftelehre für den Gesundheitszustand entscheidenden Elemente (Wärme, Kälte, Feuchte, Trockenheit) (Grimm, Wörterbuch 11 79f.)

Kontagion (*contagion*)  
kontrakt (*contract, contract*) (Glieder, Hände, Füße)  
blöder Kopf  
im Kopf korrumpiert (*corumpiert*)  
*krambätern*

Pest (Metzke, Lexikon 46 u. 81)  
krumm, gelähmt (Grimm, Wörterbuch 2 636)  
  
wahrscheinlich geistige Beeinträchtigung  
geistig beeinträchtigt  
wahrscheinlich Krampfadern

### D, T

Dampf (*tampf, tampff*)

Asthma, Atembeschwerden (Zedler, Universal-Lexicon 7 96; Metzke, Lexikon 47; Grimm, Wörterbuch 2 714–716)

Dörr, Dörrensucht (*dörr, thör, dör- und lungensucht, dörr- und lungensucht*)

Abmagerung, Auszehrung, → Schwindsucht (Grimm, Wörterbuch 2 1303; Metzke, Lexikon, 113f.)

dörrensüchtiger Leib (*dörsichtigen leib*)

→ Dörr

### E

einseitig sein (*ist ainseitig*)

wahrscheinlich halbseitig gelähmt sein

### F, V

von etwas verdorben (*verderbt*) werden  
kaltes Vergicht, Vergift (*vergicht, vergifft, vergücht, vergüfft*)  
geschwollen  
fistulierter (*fistulierter, fistulierter*)  
Schaden

von etwas körperliche Schäden davontragen  
Gicht, eventuell auch Epilepsie (Grimm, Wörterbuch 25 432; Metzke, Lexikon 119)  
geschwollen, aufgedunsen  
von einer Fistel (lat. fistula) verursachter Schaden (Metzke, Lexikon 62; Grimm, Wörterbuch 3 1691; Zedler, Universal-Lexicon 9 1050)  
Erkrankungen bzw. Entzündungen, bei denen es zur Ausscheidung von Blut, Schleim und anderen Körperflüssigkeiten kommt; im Falle des Kopfes eventuell auch ein fließender, wechselnder Schmerz (Metzke, Lexikon 62f.)

Fluss bzw. gesalzener Fluss (Füße, Kopf)

Ruhr (Metzke, Lexikon 62)

weißer Fluss

Vorfall/Fürfall ( <i>vorfal, fürfabl, fürfall</i> )	Gebärmuttervorfall, Gebärmutterensenkung (Zedler, Universal-Lexicon 10 460)
Frais ( <i>frais, frauß</i> )	Krämpfe, auch Schlaganfall (Metzke, Lexikon 63; Grimm, Wörterbuch 4 119)
<b>G</b>	
in der Geburt verdorben werden	→ in der Kindergeburt verdorben werden
schwarze Gelbsucht	Gelbsucht mit schwärzlicher Färbung der Haut (Zedler, Universal-Lexicon 10 694)
Gesicht	im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen: Sehkraft
blöd im/am Gesicht	→ blödes Gesicht
blödes Gesicht	→ blöde Augen
von der Gewalt Gottes getroffen/berührt werden	einen Schlaganfall erleiden (Zedler, Universal-Lexicon 2 905)
Gliedersucht	Gelenksschmerzen, Rheumatismus, Gicht (Grimm, Wörterbuch 8 60)
Gliederschwamm	Geschwulst an einem Gelenk (Grimm, Wörterbuch 8 33; Metzke, Lexikon 107)
<b>H</b>	
Harnwinde(n) ( <i>haarnwindten</i> )	Blasenentzündung (Metzke, Lexikon 70)
Hectica	→ Schwindsucht, Tuberkulose (Metzke, Lexikon 70)
hinfallende Krankheit	Epilepsie (Metzke, Lexikon 71; Zedler, Universal-Lexicon 13 136)
hart hören	schlecht hören
<b>L</b>	
Leibsunpässlichkeit	→ Unpässlichkeit
Löcher (Hüfte)	wahrscheinlich von Verletzungen, Wunden resultierende „Löcher“ (Grimm, Wörterbuch 12 1097)
Lungensucht ( <i>lungsucht</i> )	Lungenerkrankung, meist Tuberkulose (Metzke, Lexikon 114)
<b>M</b>	
mieselsüchtig ( <i>mißsichtig, müßsichtsichtig, müßsichtig</i> )	kränklich, schwach
aufsteigende Mutter	wahrscheinlich gleichbedeutend mit → Vorfall/Fürfall bzw. → Mutterbruch
Mutterbruch	→ Vorfall/Fürfall
<b>N</b>	
erstarrte Nerven	wahrscheinlich Lähmung

## R

mit der Rede nicht fortkommen hart reden Reißen ( <i>reisen, reisend, reissen</i> ) (in Gliedern, Füßen)	→ mit der Sprache nicht fortkommen Schwierigkeiten beim Reden haben zerrender, wechselnder und diskontinuierlicher Schmerz (z. B. Arthritis, Gicht oder Rheumatismus) (Metzke, Lexikon 100; Grimm, Wörterbuch 8 58)
Rotlauf ( <i>rotblauf, rottlauff</i> ) (Kopf)	bakterielle Infektion, die sich durch Rötung der Haut äußert (Erysipel) (Grimm, Wörterbuch 14 1311; Metzke, Lexikon 102)

## S

mit Sand und Steinen behaftet sein	wahrscheinlich Gallen-, Blasensteine usw. sowie „Sand“ im Urin (Urinsand, Blasensand) (Grimm, Wörterbuch 14 1760)
am/mit/vom Schlag berührt/getroffen werden schnofeln ( <i>schnoffeln</i> )	einen Schlaganfall erleiden (Metzke, Lexikon 105; Grimm, Wörterbuch 15 319–321) durch die Nase sprechen (Grimm, Wörterbuch 15 1377)
schnofelnde Sprache ( <i>schneflichte sprach</i> ) Schwind ( <i>schwindt</i> )	→ schnofeln Auszehrung, Muskelschwund, → Schwindsucht; eventuell auch Hautausschlag (Metzke, Lexikon 108; Grimm, Wörterbuch 15 2652)
Schwind ( <i>schwindt</i> ) im Kopf	Nachlassen der geistigen Fähigkeiten; eventuell auch Verschreibung des Wortes Schwindel (Grimm, Wörterbuch 15 2669f.)
schwindend (Arm) ihm/ihr schwindet etwas (Arm, Fuß)	→ ihm/ihr schwindet etwas Muskelschwund, Nachlassen der Kraft, Auszehrung, → Schwindsucht (Grimm, Wörterbuch 15 2669f.)
Schwindsucht (in einer Seite, in Gliedmaßen) Schwindung (Fuß) Seitenstechen	Auszehrung, Muskelschwund, auch Tuberkulose (Grimm, Wörterbuch 15 2680) → ihm/ihr schwindet etwas Brustfellentzündung (Metzke, Lexikon 112; Grimm, Wörterbuch 16 398)
siechend ( <i>sachent, sochent</i> ) (Leib, Zustand) mit der Sprache nicht fortkommen	krank, schwach (Grimm, Wörterbuch 16 864–868) sich nicht gut artikulieren können, Sprechprobleme haben
schwarzer Star	Blindheit ohne äußerlich nachweisbare Ursache (Metzke, Lexikon 112)
Stiche haben (Fuß, Seite)	Stichwunden bzw. von einem spitzen Gegenstand stammende Verletzungen haben (Grimm, Wörterbuch 18 2684)

## U

Unpässlichkeit Krankheit, körperliches Gebrechen (Grimm, Wörterbuch 24 1225f.)

## W

Wassersucht krankhafte Wasseransammlung im Körper (Metzke, Lexikon 114; Grimm, Wörterbuch 27 2525–2527)

Windwassersucht Aufblähung bzw. Schwellung des Unterleibes (aufgrund einer Ansammlung von Flüssigkeit oder Luft) (Grimm, Wörterbuch 30 229)

würflig im Kopf verwirrt, schwindlig (Grimm, Wörterbuch 30 2180)

Wurm entweder Befall durch wurmartige Parasiten bzw. eine Würmern zugeschriebene Krankheit (z. B. → ausbeißender Wurm) (Metzke, Lexikon 112; Grimm, Wörterbuch 30 2243–2248)

ausbeißender (beißender) Wurm krebsartiges Geschwür (Grimm, Wörterbuch 30 2246)

# Siglen- und Abkürzungsverzeichnis

## Siglenverzeichnis

<i>ADB</i>	<i>Allgemeine Deutsche Biographie</i>
BR	Bettelregister (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 13)
CA	Codex Austriacus
<i>EdN</i>	<i>Enzyklopädie der Neuzeit</i>
FRA	Fontes Rerum Austriacarum
<i>LMA</i>	<i>Lexikon des Mittelalters</i>
<i>MIÖG</i>	<i>Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung</i>
<i>MOÖLA</i>	<i>Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs</i>
<i>NDB</i>	<i>Neue Deutsche Biographie</i>
QuGStW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
SZB 1	Stadtzeichnerbuch 1 (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 14)
SZB 2	Stadtzeichnerbuch 2 (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 15)
SZB 3	Stadtzeichnerbuch 3 (WStLA, Bürgerspital, B 8: Bd. 16)
VIÖG	Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
VuF	Vorträge und Forschungen
<i>WGBll</i>	<i>Wiener Geschichtsblätter</i>
<i>ZfG</i>	<i>Zeitschrift für Geschichtswissenschaft</i>

## Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
B	Burgenland
Bl.	Blatt
D	Deutschland
Erzhzgt.	Erzherzogtum
Fasz.	Faszikel
Frh.	Freiherr
Fst.	Fürst, Fürstentum
GB	Gerichtsbezirk
Gem.	Gemeinde
gest.	gestorben
Gf.	Graf

Gft.	Grafschaft
H.A. – Akten	Hauptarchivs-Akten
histor.	historisch
Hzgt.	Herzogtum
inkl.	inklusive
K	Kärnten
Kfst.	Kurfürstentum
Kgr.	Königreich
korr.	korrigiert
KG	Katastralgemeinde
Landsch.	Landschaft
LK	Landkreis
mehr.	mehrere
Mgf.	Markgraf
Mgft.	Markgrafschaft
MG	Marktgemeinde
Mög.	Möglichkeiten
N. N.	nomen nescio (Name unbekannt)
NÖ	Niederösterreich
NÖ.	niederösterreichisch
o. D.	ohne Datum
Ö	Österreich
OG	Ortsgemeinde
OÖ	Oberösterreich
PB	politischer Bezirk
pag.	Pagina
RB	Regierungsbezirk
Reg.	Register
S	Salzburg
SG	Stadtgemeinde
Sign.	Signatur
St	Steiermark
StA	Stadtarchiv
städt.	städtisch
T	Tirol
unpag.	unpaginiert
unspez.	unspezifisch
V	Vorarlberg
WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv
zit.	zitiert

# Abbildungs-, Graphik- und Tabellenverzeichnis

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Digitalisat: WStLA	
Abb. 2–8 u. 10–22: Fotograf: Micha Pichlkastner (Salzburg)	
Abb. 9 u. 23: Kartentwurf: Sarah Pichlkastner, Kartenerstellung: Hans-Michael Putz (Wien)	
Abb. 1: Auszug aus dem Wiener „Eisenbuch“ mit dem Beginn der Bettelordnung von 1443 . . . . .	19
Abb. 2: Auszug aus dem Spitalmeisteramtsrechnungsbuch von 1575 mit der ältesten bekannten Erwähnung der Bezeichnung „Stadtzeichen“ ( <i>statzeichen</i> ) . . . . .	22
Abb. 3: Patent Kaiser Leopolds I. vom 26. März 1693 betreffend die Einführung eines allgemeinen Bettelverbotes in Wien . . . . .	24
Abb. 4: Supplik von Johannes Einsidl an den Stadtrat von Anfang Mai 1667 . . . . .	29
Abb. 5: Beichtzettel für Johannes Einsidl von einem Jesuitenpater vom 17. April 1667 aus einer Supplik an den Wiener Stadtrat um ein Stadtzeichen. . . . .	31
Abb. 6: „Zettel“ von Christina Haimblin aus Gröbming, datiert mit dem 6. Mai 1670 . . . . .	38
Abb. 7: Auszug aus dem SZB 2 mit dem Randvermerk <i>soll ins spitall, die khinder warten, sich anmelden</i> bei Felicitas Drästlin (Eintrag vom 6. Mai 1670) . . . . .	39
Abb. 8: Auszug aus dem SZB 1 mit dem Randvermerk <i>sol sizen bleiben</i> bei Matthias Scharnagl (Eintrag vom 16. September 1660) . . . . .	41
Abb. 9: Karte der im Zug der Visitation vom 18. Mai 1665 vergebenen Bettelplätze . . . . .	44
Abb. 10: Außenansicht des Bettelregisters (1560–1568). . . . .	59
Abb. 11: Erstes Blatt des Bettelregisters mit den Angaben zur Visitation vom 19. August 1560. . . . .	59
Abb. 12: Beispielseiten aus dem Bettelregister (1560–1568). . . . .	59
Abb. 13: Außenansicht des ältesten Stadtzeichnerbuches (SZB 1, 1654–1660) . . . . .	60
Abb. 14: Außenansicht des mittleren erhaltenen Stadtzeichnerbuches (SZB 2, 1661–1677) . . . . .	60
Abb. 15: Beispielseiten aus dem ältesten erhaltenen Stadtzeichnerbuch (SZB 1) mit der Überschrift zur Visitation vom 30. Juli 1657 . . . . .	61
Abb. 16: Beispielseiten aus dem mittleren erhaltenen Stadtzeichnerbuch (SZB 2) mit der Überschrift zur Visitation vom 8. Juni 1671 . . . . .	61
Abb. 17: Außenansicht des Stadtzeichnerbuches (Frauen-Seite) . . . . .	66
Abb. 18: Außenansicht des Stadtzeichnerbuches (Männer-Seite) . . . . .	66

Abb. 19:	Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch mit den Schreiberhänden E (links und rechts unten) und H (rechts oben) (Oktober und November 1684) .	69
Abb. 20:	Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch, die das Seitenlayout verdeutlichen (Februar–Mai 1678) . . . . .	72
Abb. 21:	Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch mit der Anwesenheitsliste zur Visitation vom 21. April 1681 . . . . .	75
Abb. 22:	Beispielseiten aus dem Stadtzeichnerbuch mit Randvermerken und -markierungen (21. Juni 1678) . . . . .	77
Abb. 23:	Karte der im Stadtzeichnerbuch erwähnten Bettelplätze (zur Auflösung der Nummern siehe Tab. 29). . . . .	318

## Graphikverzeichnis

Graph. 1:	Geschlechterverteilung in den Stadtzeichnerbüchern nach Tab. 3 (1654–1685) . . . . .	36
Graph. 2:	Geschlechterverteilung im Bettelregister und in den Stadtzeichnerbüchern nach Tab. 5 . . . . .	63
Graph. 3:	Die Top-5 Herkunftsgebiete der StadtzeichnerInnen . . . . .	274
Graph. 4:	Aufenthaltsdauer der nicht-einheimischen StadtzeichnerInnen in Wien anteilmäßig in Prozent. . . . .	278
Graph. 5:	Alter der StadtzeichnerInnen anteilmäßig in Prozent nach Geschlecht .	281
Graph. 6:	Alter der StadtzeichnerInnen in absoluten Zahlen nach Geschlecht . .	282
Graph. 7:	Familienstand der StadtzeichnerInnen in Prozent nach Geschlecht . . .	284

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Verzeichnis der in den Stadtzeichnerbüchern eingetragenen Visitationen (1654–1684) . . . . .	26
Tab. 2:	Anzahl der würdigen bzw. unwürdigen BewerberInnen pro Visitation (soweit aus den Quellen ersichtlich) (1654–1678) . . . . .	33
Tab. 3:	Anzahl der in den Stadtzeichnerbüchern vermerkten Zeichenvergaben von der ersten Visitation eines Jahres bis zur ersten Visitation des Folgejahres nach Geschlecht und gesamt (absolute Zahl/Prozent) (1654–1685). . .	35
Tab. 4:	Übersicht über die Entwicklung der Archiv- und Registratursignaturen der Bettlerverzeichnisse aus dem Bestand Bürgerspital des WStLA . . .	55
Tab. 5:	Anzahl der im Bettelregister bzw. in den Stadtzeichnerbüchern eingetragenen Männer und Frauen nach Geschlecht und gesamt (absolute Zahl/Prozent). . . . .	62
Tab. 6:	Übersicht über die verschiedenen Schreiberhände im Stadtzeichnerbuch	69
Tab. 7:	Herkunftsländer bzw. -regionen der StadtzeichnerInnen gesamt und nach Geschlecht . . . . .	275
Tab. 8:	Aufenthaltsdauer der nicht-einheimischen StadtzeichnerInnen in Wien gesamt und nach Geschlecht . . . . .	279
Tab. 9:	Aufenthaltsdauer der nicht-einheimischen StadtzeichnerInnen in Wien unter 10 Jahren gesamt und nach Geschlecht . . . . .	280

Tab. 10:	Alter der StadtzeichnerInnen nach Geschlecht . . . . .	280
Tab. 11:	Familienstand der StadtzeichnerInnen nach Geschlecht. . . . .	283
Tab. 12:	Familienstand der Frauen und Männer mit Kind(ern) nach Geschlecht	285
Tab. 13:	Anteil der Frauen und Männer mit Kind(ern) pro Familienstand nach Geschlecht . . . . .	285
Tab. 14:	Beschäftigung(en) der Stadtzeichner . . . . .	287
Tab. 15:	Beschäftigung(en) der Stadtzeichnerinnen . . . . .	291
Tab. 16:	Gründe der Arbeitsunfähigkeit der StadtzeichnerInnen gesamt und nach Geschlecht . . . . .	300
Tab. 17:	Verteilung der Wohnorte der StadtzeichnerInnen vor der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht . . .	302
Tab. 18:	Wohnorte der StadtzeichnerInnen in der Stadt (1.) vor der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht . . .	303
Tab. 19:	Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vorstädten bzw. Siedlungen im Gebiet der Vorstädte gesamt und nach Geschlecht. . . . .	305
Tab. 20:	Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vororten vor der Zweiten Türken- belagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht . . . . .	306
Tab. 21:	Verteilung der Wohnorte der StadtzeichnerInnen nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht . . .	307
Tab. 22:	Wohnorte der StadtzeichnerInnen in der Stadt (1.) nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 gesamt und nach Geschlecht . . .	308
Tab. 23:	Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vorstädten nach der Zweiten Türkenbelagerung gesamt und nach Geschlecht . . . . .	311
Tab. 24:	Wohnorte der StadtzeichnerInnen in den Vororten nach der Zweiten Türkenbelagerung gesamt und nach Geschlecht . . . . .	312
Tab. 25:	Angaben zu den Bettelplätzen der StadtzeichnerInnen gesamt und nach Geschlecht . . . . .	312
Tab. 26:	Verteilung der Bettelplätze auf die Stadt bzw. die Vorstädte gesamt und nach Geschlecht . . . . .	313
Tab. 27:	Bettelplätze außerhalb der Stadtmauern gesamt und nach Geschlecht. .	313
Tab. 28:	Kategorisierung der Bettelplätze in der Stadt gesamt und nach Geschlecht . . . . .	314
Tab. 29:	Bettelplätze der StadtzeichnerInnen in der Stadt (1.) gesamt und nach Geschlecht (die Nummer bezieht sich auf Abb. 23). . . . .	315
Tab. 30:	Anordnung der Stadtzeichen gesamt und nach Geschlecht . . . . .	323

# Quellen- und Literaturverzeichnis

## Ungedruckte Quellen

### Wiener Stadt- und Landesarchiv Bürgerspital

- Akten
  - Fasz. I/21, unpag. (Konzept eines Berichtes der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat vom 15. Februar 1647)
  - Fasz. XXII/4, unpag. (Visitationsakten 1651, 1658, 1662)
  - Fasz. XXII/87, unpag. („Bestallungskontrakt“ Dr. Mannagetta vom 29. November 1679; Bericht der Superintendenten und des Spitalmeisters an den Stadtrat bezüglich der Besoldung von Dr. Mannagetta vom 21. Februar 1682)
  - Fasz. XXIII/90, unpag. („Bestallungskontrakt“ Dr. von [der] Elburg vom 28. April 1683)
  - Fasz. XXIII/95, unpag. (Akten zu Personal sowie BettlerInnen aus den 1660er bis 1680er Jahren)
  - Fasz. LVIII/5, unpag. (Abschrift einer Bittschrift des Wiener Bürgermeisters und Stadtrats an König Matthias in Angelegenheit der Hausarmenlade vom 14. April 1612)
- B (Bücher)
  - alte Grundbuch-Sign. 6
    - Bd. 60 (Protokollbuch 1653–1656)
  - B 1
    - Bd. 12 (Berichtbuch 1670–1675)
    - Bd. 13 (Berichtbuch 1675–1678)
  - B 8
    - Bd. 13 (Bettelregister 1560–1568 = BR)
    - Bd. 14 (Stadtzeichnerbuch 1654–1660 = SZB 1)
    - Bd. 15 (Stadtzeichnerbuch 1661–1677 = SZB 2)
    - Bd. 16 (Stadtzeichnerbuch 1678–1685 = SZB 3)
    - Bd. 17 (Register der beim Betteln ohne Zeichen aufgegriffenen BettlerInnen 1665–1680)
  - B 11 (Spitalmeisteramtsrechnungen)
    - Bd. 6 (1527), Bd. 40 (1567), Bd. 42 (1569), Bd. 43 (1570), Bd. 45 (1572), Bd. 48 (1575), Bd. 49 (1576), Bd. 51 (1578), Bd. 54 (1584), Bd. 56 (1586), Bd. 66 (1596), Bd. 76 (1607), Bd. 125 (1658), Bd. 127 (1662), Bd. 131 (1667), Bd. 133 (1670), Bd. 138 (1675), Bd. 140 (1677), Bd. 141 (1678), Bd. 142

- (1679), Bd. 143 (1679/1680), Bd. 144 (1680), Bd. 145 (1681), Bd. 146 (1682), Bd. 147 (1683/84), Bd. 148 (1684), Bd. 149 (1685)
  - B 15 (Grundbuchsrechnungen)
    - ohne aktuelle Signatur (alte Sign.: Grundbuch 1771) (1670)
    - Bd. 1 (1681)
  - B 21
    - Bd. 1 (Inventarbuch 1660)
- Oberkammeramt, B 1 – 1. Reihe (Rechnungen, Reinschriften)
- Bd. 4 (1436)

#### Patente, A 1

- 316 vom 14. Juni 1630 (Infektionsordnung)
- 396 vom 28. Juni 1641 (Bettlerpatent)
- 823 vom 26. März 1693 (Bettlerpatent)
- 828 vom 26. August 1693 (Bettlerpatent)

#### H.A. – Akten (Hauptarchivs-Akten)

- 5/1611 vom 11. Juni 1611 (Dekret Geheimer und deputierter Räte an die Stadt Wien bezüglich der Bettelrichter)
- 8/1621 vom 7. Jänner 1621 (Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien bezüglich der StadtzeichnerInnen)
- 7/1624 vom 2. September 1624 (Instruktion für den Stadtprofosen)
- 28/1624 vom 23. März 1624 (Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien bezüglich der Abhaltung einer Bettlervisitation)
- 12/1638 vom 10. September 1638 (Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien bezüglich der Almosensammlung)
- 4/1646 [o. D.] (Instruktion für die Rumorwache)
- 36/1692 vom 14. August 1692 (Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien bezüglich der Erstellung eines Gutachtens für die neue Bettelordnung)
- 33/1693 vom 19. Jänner 1693 (Dekret der NÖ. Regierung an die Stadt Wien bezüglich der Einrichtung eines „Bettlerrates“)

#### Handschriften, A – Großes Format

- A 1 (Wiener „Eisenbuch“)
- A 308 (Materialien zur Geschichte des Bettel- und Armenwesens im 17. und 18. Jahrhundert, zusammengestellt in den 1930er Jahren von Erwine Lahr)

#### Kartographische Sammlung

- 234 (Grundrissplan der Stadt Wien mit dem Glacis und angrenzenden Teilen der Vorstädte von Werner Arnold Steinhausen, 1710 [Reproduktion durch Gustav Adolph Schimmer als Farbpause 1847])
- 881 (Grundrissplan der Stadt Wien von Daniel Suttinger, 1684 [Reproduktion durch Albert Comesina als Lithographie 1876])

## Gedruckte Quellen

- Codicis austriaci ordine alphabetico compilati pars prima [Codex Austriacus]. Das ist: Eigentlicher Begriff und Inhalt / Aller Unter [...] Ihre Röm. Kayserl. auch zu Hungarn / und Böhheimb Königl. Majestät Leopoldi I., [...] Außgangenen und publicierten [...] Generalien / Patenten / Ordnungen / Rescripten / Resolutionen / Edicten / Decreten / und Mandaten [...] (Wien 1704).
- Die Rechtsquellen der Stadt Wien, hg. von Peter CSENDES (FRA III/9, Wien–Köln–Graz 1986).
- Die Gemeinde-Verwaltung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in den Jahren 1880 bis 1882. Bericht des Bürgermeisters Eduard Uhl (Wien 1884).
- Johann Rudolf KATZI, Außführliche Relation und Ordnung [...] (Wien 1696) (Wien Bibliothek, Druckschriftensammlung, Sign. A 3252; Österreichische Nationalbibliothek, Sammlung von Handschriften und alten Drucken, Sign. BE.12.W.28).
- The Norwich census of the poor, 1570, hg. von John F. POUND (Norfolk Record Society 40, Norfolk 1971).
- Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, Abt. 1–3, hg. vom Alterthumsverein zu Wien (Wien 1895–1927).
- Wiener Neustädter Handwerksordnungen (1432 bis Mitte des 16. Jahrhunderts), hg. von Martin SCHEUTZ–Kurt SCHMUTZER–Stefan SPEVAK–Gabriele STÖGER (FRA III/13, Wien 1997).
- Die Salzburger Stadt- und Polizeiordnung von 1524, hg. von Franz Viktor SPECHTLER–Rudolf UMINSKY (Frühneuhochdeutsche Rechtstexte 1, Göppinger Arbeiten zur Germanistik 222, Göppingen 1987).

## Nachschlagewerke

- Allgemeine Deutsche Biographie, 56 Bde., hg. von der Historischen Commission bei der königlichen Akademie der Wissenschaften (Leipzig 1875–1912).
- Appel's Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit 4/2: Münzen und Medaillen der Republiken, Städte, Ortschaften, Gymnasien etc. aus dem Mittelalter und der neueren Zeit, hg. von Joseph APPEL (Wien 1829).
- Historisches Lexikon Wien, 5 Bde. u. 1 Ergbd., hg. von Felix CZEIKE (Wien 1992–2004).
- Richard VAN DÜLMEN, Traunstein (Historischer Atlas von Bayern, Reihe 1: Altbayern 26, München 1970).
- Historisches Ortsnamenbuch von Sachsen, 3 Bde., hg. von Ernst EICHLER (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 21, Berlin 2001).
- Enzyklopädie der Neuzeit, 16 Bde., hg. von Friedrich JAEGER (Stuttgart u. a. 2005–2012).
- Jacob und Wilhelm GRIMM, Deutsches Wörterbuch, 33 Bde. (Leipzig 1854–1960, photomechanischer Nachdr. München 1984).
- Europa-Lexikon. Länder, Politik, Institutionen, hg. von Wolf GRUNER–Wichard WOYKE (München 2004).
- Gustav GUGITZ, Bibliographie zur Geschichte und Stadtkunde von Wien, 5 Bde. (Wien 1947–1962).
- Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, hg. von Brigitte HAMANN (Wien <sup>2</sup>1988).

- Paul HARRER(-LUCIENFELD), Wien – seine Häuser, Menschen und Kultur, 7 Abt. in 16 Bden. u. 3 Registerbde. (maschinenschriftliches Manuskript 1952–1959) (WStLA, Bibliothek, Sign. W 190).
- Wolfgang HASSELMANN, Berlin. Marken und Zeichen (München 1987).
- Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, [bisher] 31 Bde., hg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (München 1951–2011).
- Karl HOFBAUER, Die Alservorstadt mit den ursprünglichen Besitzungen der Benediktinerabtei Michelbeuern am Wildbache Als (Wien 1861).
- Karl HOFBAUER, Die Rossau und das Fischerdörfchen am oberen Werd (Wien <sup>2</sup>1866).
- Karl HOFBAUER, Die Wieden mit den Edelsitzen Conradswerd, Mühlfeld, Schaumburgerhof und dem Freigrunde Hungerbrunn (Wien 1864).
- Salzburger Ortsnamenbuch, bearb. von Ingo REIFFENSTEIN und Leopold ZILLER, hg. von Franz HÖRBURGER (Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Ergbd. 9, Salzburg 1982).
- Lexikon zur Geschichte Südosteuropas, hg. von Edgar HÖSCH–Karl NEHRING–Holm SUNDHAUSSEN (Wien–Köln–Weimar 2004).
- Gerhard KÖBLER, Historisches Lexikon der deutschen Länder (München <sup>7</sup>2007).
- Eberhard KRANZMAYER, Ortsnamenbuch von Kärnten, 2 Bde. (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 50–51, Klagenfurt 1956–1958).
- Lexikon des Mittelalters, 9 Bde. u. 1 Registerbd., hg. von Norbert ANGERMANN et al. (München–Zürich 1980–1999).
- Hermann METZKE, Lexikon der historischen Krankheitsbezeichnungen (Neustadt an der Aisch 1995).
- Müllers Großes Deutsches Ortsbuch. Vollständiges Ortslexikon, 2 Bde. (Berlin <sup>32</sup>2010).
- Neue Deutsche Biographie, [bisher] 25 Bde., hg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Bayerischen Staatsbibliothek (Berlin 1953–2013).
- Österreichischer Amtskalender 2011/2012. Das Lexikon der Behörden und Institutionen (Wien 2011).
- Rudi PALLA, Verschwundene Arbeit. Von Barometermachern, Drahtziehern, Eichmeistern, Lustfeuerwerkern, Nachtwächtern, Planetenverkäufern, Rosstäuschern, Seifensiedern, Sesselträgern, Wäschermädeln und vielen anderen untergegangenen Berufen (Wien–München 2010).
- Richard PERGER, Straßen, Türme und Basteien. Das Straßennetz der Wiener City in seiner Entwicklung und seinen Namen. Ein Handbuch (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 22, Wien 1991).
- Wilhelm ROTTLEUTHNER, Alte lokale und nichtmetrische Gewichte und Maße und ihre Größen nach metrischem System. Ein Beitrag in Übersichten und Tabellen (Innsbruck 1985).
- Gerlinde SANFORD, Wörterbuch von Berufsbezeichnungen aus dem siebzehnten Jahrhundert. Gesammelt aus den Wiener Totenprotokollen der Jahre 1648–1668 und einigen weiteren Quellen (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur 136, Bern–Frankfurt am Main 1975).
- Konrad SCHIFFMANN, Historisches Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreich, 2 Bde. u. 1 Ergbd. (Linz 1935, München–Berlin 1940).
- Antonio SCHMIDT-BRENTANO, Kaiserliche und k.k. Generäle (1618–1815) (2006) (als

- pdf-Datei auf der Homepage des Österreichischen Staatsarchivs verfügbar: [www.oesta.gv.at/site/5006/default.aspx](http://www.oesta.gv.at/site/5006/default.aspx) [Zugriff 18. September 2012]).
- Carl SCHMUTZ, Historisch-topographisches Lexicon von Steyermark 3 (Graz 1822).
- Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, N. F. 20: Brandenburg und Preußen 1, hg. von Detlev SCHWENNICKE (Frankfurt am Main 2002).
- J. W. C. VON STEINIUS, Topographischer Land-Schematismus oder Verzeichniß aller im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns befindlichen Ortschaften [...] 2 (Wien 1822).
- Ortslexikon der böhmischen Länder 1910–1965, hg. von Heribert STURM (München 21995).
- Heinrich WEIGL, Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich, 8 Bde. (Wien 1964–1981).
- Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich, [bisher] 8 Bde., hg. von Peter WIESINGER (Wien 1989–2006).
- Alphons VON WREDE, Geschichte der k. u. k. Wehrmacht. Die Regimenter, Corps, Branchen und Anstalten von 1618 bis Ende des XIX. Jahrhunderts, 5 Bde. (Supplement zu den „Mittheilungen des k. und k. Kriegs-Archivs“, Wien 1898–1905) (Personenregister als pdf-Datei auf der Homepage des Österreichischen Staatsarchivs verfügbar: [www.oesta.gv.at/site/5006/default.aspx](http://www.oesta.gv.at/site/5006/default.aspx) [Zugriff 18. September 2012]).
- Joseph VON ZAHN, Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter (Wien 1893).
- Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, 64 Bde. u. 4 Supplementbde. (Halle–Leipzig 1732–1754).

## Literatur

- Michael ALTMANN, Das Wiener Bürgerspital (Wien 1860).
- Gerhard AMMERER, Heimat Straße. Vaganten im Österreich des Ancien Régime (Sozial- und wirtschaftshistorische Studien 29, Wien–München 2003).
- Gerhard AMMERER, Der Wurm in der frühen Neuzeit, in: Tradition und Wandel. Beiträge zur Kirchen-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte. Festschrift für Heinz DOPSCH, hg. von Gerhard AMMERER–Christian ROHR–Alfred Stefan WEISS (Wien–München 2001) 265–285.
- James BALFOUR PAUL, Of Beggars Badges', with Notes on Licensed Mendicants of Scotland. *Proceedings of the Society of Antiquaries of Scotland* 21 (1886/87) 169–179.
- Franz BALTZAREK, Das territoriale und bevölkerungsmäßige Wachstum der Großstadt Wien im 17., 18. und 19. Jahrhundert. Mit Beobachtungen zur Entwicklung der Wiener Vorstädte und Vororte. *WGBll* 35 (1980) 1–30.
- Stefan BENEDIK–Barbara TIEFENBACHER–Heidrun ZETTELBAUER, Die imaginierte „Bettlerflut“. Temporäre Migrationen von Roma/Romnija – Konstrukte und Positionen (Wien–Klagenfurt 2013).
- Viktor BIBL, Die Wiener Polizei. Eine kulturhistorische Studie (Leipzig–Wien–New York 1927).
- Klaus BIRNGRUBER, Waldenfels im Mühlviertel. Untersuchungen zur Geschichte der Herrschaft und ihrer Besitzer. *MOÖLA* 21 (2008) 249–423.
- Mariahilf einst und jetzt, hg. von Ernest BLASCHEK (Wien–Leipzig 1926).

- Andreas BLAUERT–Eva WIEBEL, Gauner- und Diebslisten. Registrieren, Identifizieren und Fahnden im 18. Jahrhundert (Studien zu Policey und Policeywissenschaft, Frankfurt am Main 2001).
- Ahasver VON BRANDT, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (Stuttgart–Berlin–Köln <sup>15</sup>1998).
- Helmut BRÄUER, Almosenausteilungsplätze. Orte der Barmherzigkeit und der Selbstdarstellung, des Gesprächs und der Disziplinierung, in: Die Stadt als Kommunikationsraum. Beiträge zur Stadtgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Festschrift für Karl CZOK zum 75. Geburtstag, hg. von Helmut BRÄUER–Elke SCHLENKRICH (Leipzig 2001) 57–100.
- Helmut BRÄUER, Armenmentalität in Sachsen 1500 bis 1800. Essays (Leipzig 2008).
- Helmut BRÄUER, Bettel- und Almosenzeichen zwischen Norm und Praxis, in: Norm und Praxis im Alltag des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Internationales Round-Table-Gespräch, Krems an der Donau, 7. Oktober 1996, hg. von Gerhard JARITZ (Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit: Diskussionen und Materialien 2, Wien 1997) 75–93.
- Helmut BRÄUER, Der Leipziger Rat und die Bettler. Quellen und Analysen zu Bettlern und Bettelwesen in der Messestadt bis ins 18. Jahrhundert (Leipzig 1997).
- Helmut BRÄUER, Nachdenken über den Bettel um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Ein Beispiel aus Wien, in: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter MÜHLPFORDT 5: Aufklärung in Europa, hg. von Erich DONNERT (Weimar–Köln–Wien 1999) 365–390.
- Helmut BRÄUER, Persönliche Bittschriften als sozial- und mentalitätsgeschichtliche Quellen. Beobachtungen aus frühneuzeitlichen Städten Obersachsens, in: Tradition und Wandel. Beiträge zur Kirchen-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte. Festschrift für Heinz DOPSCH, hg. von Gerhard AMMERER–Christian ROHR–Alfred Stefan WEISS (Wien–München 2001) 294–304.
- Helmut BRÄUER, „und hat seithero gebetlet“. Bettler und Bettelwesen in Wien und Niederösterreich während der Zeit Kaiser Leopolds I. (Wien–Köln–Weimar 1996).
- Helmut BRÄUER, „... weillen sie nit alzeit arbeiten haben khan“. Über die „Bettelweiber“ von Wien während der frühen Neuzeit. *L'Homme* 7/1 (1996) 135–144.
- Armut und Armutsbekämpfung. Schriftliche und bildliche Quellen bis um 1800 aus Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig und Zwickau. Ein sachthematisches Inventar, 2 Bde., hg. von Helmut BRÄUER–Elke SCHLENKRICH (Leipzig 2002).
- R. BRÉDIN, Médailles de mendiants. *Cahiers numismatiques* 29 (1971) 95–100.
- Peter BROUCEK, Der Krieg und die Habsburgerresidenz, in: Wien im Dreißigjährigen Krieg. Bevölkerung – Gesellschaft – Kultur – Konfession, hg. von Andreas WEIGL (Kulturstudien 32, Wien–Köln–Weimar 2001) 106–154.
- Peter BROUCEK, Der Schwedenfeldzug nach Niederösterreich 1645/46 (Militärhistorische Schriftenreihe 7, Wien <sup>3</sup>1989).
- Peter BROUCEK, Die Bedrohung Österreichs durch die Türken, in: Der Sieg bei Wien 1683, hg. von DEMS. et al. (Wien–Warszawa 1983) 7–32.
- William J. COURTENAY, Token Coinage and the Administration of Poor Relief During the Late Middle Ages. *The Journal of Interdisciplinary History* 3 (1972/73) 275–295.
- Felix CZEIKE, Wien und seine Bürgermeister. Sieben Jahrhunderte Wiener Stadtgeschichte (Wien–München 1974).
- Ulrike DENK, Alltag zwischen Studieren und Betteln. Die Kodrei Goldberg, ein studen-

- tisches Armenhaus an der Universität Wien in der Frühen Neuzeit (Schriften des Archivs der Universität Wien 16, Wien 2013).
- Emile DILIS, Plaques de mendiants d'Anvers. *Revue Belge de Numismatique et de Sigillographie* 81 (1929) 33–52.
- Rudolf ENDRES, Bettler und fahrende Schüler. *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* (1993) 225–230.
- Edith ENNEN, Geschichte der Stadt Bonn 2 (Bonn 1962).
- Elfriede FABER, Neubau. Geschichte des 7. Wiener Gemeindebezirks und seiner alten Orte (Wiener Heimatkunde, Wien 1995).
- Karl FAJKMAJER, Handel, Verkehr und Münzwesen, in: Geschichte der Stadt Wien 4: Vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia 1740 1, hg. von Anton MAYER (Wien 1911) 524–584.
- Karl FAJKMAJER, Verfassung und Verwaltung der Stadt Wien (1526–1740), in: Geschichte der Stadt Wien 5: Vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia 1740 2, hg. von Anton MAYER (Wien 1914) 100–159.
- Rupert FEUCHTMÜLLER, Die Herrengasse (Wiener Geschichtsbücher 28, Wien–Hamburg 1982).
- Die Blumen des Bösen. Eine Geschichte der Armut in Wien, Prag, Budapest und Triest in den Jahren 1693 bis 1873 1, hg. von Gerhard FISCHER (Wien 1993).
- Thomas FISCHER, Städtische Armut und Armenfürsorge im 15. und 16. Jahrhundert. Sozialgeschichtliche Untersuchungen am Beispiel der Städte Basel, Freiburg i. Br. und Straßburg (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 4, Göttingen 1979).
- Michel FOUCAULT, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (Frankfurt am Main <sup>4</sup>1981).
- Ronald FRÜHWIRTH, Zur Pönalisierung des Bettelns – Grundrechte als Ärgernis, in: Betteln in Wien. Fakten und Analysen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen, hg. von Ferdinand KOLLER (Soziologie 73, Wien–Berlin 2012) 59–71.
- Bronislaw GEREMEK, Geschichte der Armut. Elend und Barmherzigkeit in Europa (München–Zürich 1988).
- Valentin GROEBNER, Der Schein der Person. Steckbrief, Ausweis und Kontrolle im Europa des Mittelalters (München 2004).
- Valentin GROEBNER, Mobile Werte, informelle Ökonomie. Zur „Kultur“ der Armut in der spätmittelalterlichen Stadt, in: Armut im Mittelalter, hg. von Otto Gerhard OEXLE (VuF 58, Ostfildern 2004) 165–187.
- Oswald VON GSCHLISSER, Der Reichshofrat. Bedeutung und Verfassung, Schicksal und Besetzung einer obersten Reichsbehörde von 1559 bis 1806 (Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte des ehemaligen Österreich 33, Wien 1942).
- Josef HARTMANN–Jürgen KLOOSTERHUIS, Amtsbücher, in: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich BECK–Eckart HENNING (Köln–Weimar–Wien <sup>4</sup>2004) 40–73.
- Ingrid HASLINGER, Küche und Tafelkultur am kaiserlichen Hofe zu Wien. Zur Geschichte von Hofküche, Zuckerbäckerei und Hofsilber- und Tafelkammer (Bern 1993).
- Marlene HAWEL, Der „österreichische Myrrhenberg“. Maria Taferl und seine Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert (Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 48, Horn–Waidhofen an der Thaya 2008).
- Die Landstraße in alter und neuer Zeit. Ein Heimatbuch, hg. von den Landstraßer Lehrern (Wien 1921).

- Die Leopoldstadt. Ein Heimatbuch, hg. von der Lehrerarbeitsgemeinschaft des 2. Bezirkes, „Sektion Heimatkunde“ (Wien 1937).
- Mariahilf. Das Wiener Heimatbuch, hg. von der Arbeitsgemeinschaft des Mariahilfer Heimatmuseums (Wien 1963).
- Steve HINDLE, On the Parish? The Micro-Politics of Poor Relief in Rural England c. 1550–1750 (Oxford Studies in Social History, Oxford 2009).
- Wolfgang VON HIPPEL, Armut, Unterschichten, Randgruppen in der frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 34, München 1995).
- Michael HOCHEDLINGER, Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit (Historische Hilfswissenschaften 3, Wien–Köln–Weimar 2009).
- Peter ILISCH, Ein Bettlerzeichen der Stadt Münster – Zeugnis für die „offene Armenfürsorge“ um 1600, in: Stiftungen und Armenfürsorge in Münster vor 1800, hg. von Franz-Josef JAKOBI–Hannes LAMBACHER–Jens METZDORF–Ulrich WINZER (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 1, Münster 1996) 160–168.
- Franz IRSIGLER–Arnold LASSOTTA, Bettler und Gaukler, Dirnen und Henker. Außenseiter in einer mittelalterlichen Stadt, Köln 1300–1600 (München<sup>8</sup>1998).
- Stefan JÄGGI, Arm sein in Luzern. Untersuchungen und Quellen zum Luzerner Armen- und Fürsorgewesen 1590–1593 (Luzerner Historische Veröffentlichungen 43, Luzern 2012).
- Tomaš JELÍNEK, Žebráci v pražských městech r. 1712. *Documenta Pragensia* 7/2 (1987) 387–406.
- Thomas JUST, Bettler: Residenz und Armut, in: Ein zweigeteilter Ort? Hof und Stadt in der Frühen Neuzeit, hg. von Susanne Claudine PILS–Jan Paul NIEDERKORN (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 44, Wien–Innsbruck–Bozen 2005) 257–266.
- Thomas JUST, Das patrimoniale Gericht des Wiener Bürgerspitals in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in: Justiz und Gerechtigkeit. Historische Beiträge (16.–19. Jahrhundert), hg. von Andrea GRIESEBNER–Martin SCHEUTZ–Herwig WEIGL (Wiener Schriften zur Geschichte der Neuzeit 1, Innsbruck–Wien–München–Bozen 2002) 269–284.
- Thomas JUST, *Er sauge die Underthanen aus wie Wepsen die suessen pürn*. Städtischer Umgang mit Armut und Bettel zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in: Wien im Dreißigjährigen Krieg. Bevölkerung – Gesellschaft – Kultur – Konfession, hg. von Andreas WEIGL (Kulturstudien 32, Wien 2001) 379–408.
- Thomas JUST–Susanne Claudine PILS, Die Entstehung der Unbarmherzigkeit. Randgruppen und Außenseiter in Wien vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert (WGBll 52 Beih. 1, Wien 1997).
- Thomas JUST–Herwig WEIGL, Spitäler im südöstlichen Deutschland und in den österreichischen Ländern im Mittelalter, in: Europäisches Spitalwesen. Institutionelle Fürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit/Hospitals and Institutional Care in Medieval and Early Modern Europe, hg. von Martin SCHEUTZ–Andrea SOMMERLECHNER–Herwig WEIGL–Alfred Stefan WEISS (MIÖG Ergbd. 51, München–Wien 2008) 149–184.
- Robert JÜTTE, Arme, Bettler, Beutelschneider. Eine Sozialgeschichte der Armut in der Frühen Neuzeit (Weimar 2000).
- Robert JÜTTE, Disziplinierungsmechanismen in der städtischen Armenfürsorge der Früh-

- neuzzeit, in: Soziale Sicherheit und soziale Disziplinierung. Beiträge zu einer historischen Theorie der Sozialpolitik, hg. von Christoph SACHSSE–Florian TENNSTEDT (Frankfurt am Main 1986) 101–118.
- Robert JÜTTE, Stigma-Symbole. Kleidung als identitätsstiftendes Merkmal bei spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Randgruppen (Juden, Dirnen, Aussätze, Bettler). *Saeculum* 44 (1993) 65–89.
- Daniel KARAUZ–Jan OPITZ–Hannah RINGHOFER–Valentin SCHOLZ–Florian WURM, Bettelnde Menschen in Wien. Eine sozialarbeiterische Grundlagenforschung (Bachelorarb. Wien 2011).
- Einmal Weimar – Wien und retour. Johann Sebastian Müller und sein Wienbericht aus dem Jahr 1660, hg. von Katrin KELLER–Martin SCHEUTZ–Harald TERSCH (VIÖG 42, Wien–München 2005).
- R. KERR–J. R. LOCKIE, Scottish Beggars' Badges. *Proceedings of the Society of Antiquaries of Scotland* 95 (1964) 291–299 u. Taf. 53–56.
- Adalbert KLAAR, Die Siedlungsformen Wiens (Wiener Geschichtsbücher 8, Wien–Hamburg 1971).
- Ferdinand KOLLER, Argumente und Beweggründe für die Einschränkung des Bettelns in Wien, in: Betteln in Wien. Fakten und Analysen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen, hg. von DEMS. (Soziologie 73, Wien–Berlin 2012) 139–152.
- Hansdieter KÖRBL, Die Hofkammer und ihr ungetreuer Präsident. Eine Finanzbehörde zur Zeit Leopolds I. (VIÖG 54, Wien–München 2009).
- Silke KRÖGER, Armenfürsorge und Wohlfahrtspflege im frühneuzeitlichen Regensburg (Studien zur Geschichte des Spital-, Wohlfahrts- und Gesundheitswesens 7, Regensburg 2006).
- J. A. KUMAR, Geschichte der Burg und Familie Herberstein 3: Die jüngeren, von Andreas von Herberstein und Ursulen von Teufenbach entsprossenen, Linien (Wien 1817).
- Irene KUNZE, Die Wiener Ratsbürger 1706–1740, 2 Bde. (Diss. Wien 1974).
- Erich LANDSTEINER, Einen Bären anbinden. *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* 4 (1993) 218–252.
- Erich LANDSTEINER, Wien – eine Weinbaustadt?, in: Wien. Geschichte einer Stadt 2: Die frühneuzeitliche Residenz (16. bis 18. Jahrhundert), hg. von Karl VOCELKA–Anita TRANINGER (Wien–Köln–Weimar 2003) 141–146.
- Hannes LUDYGA, Obrigkeitliche Armenfürsorge im deutschen Reich vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1495–1648) (Schriften zur Rechtsgeschichte 147, Berlin 2010).
- John A. LYNN, The Wars of Louis XIV 1667–1714 (London–New York 1999).
- Rudolf MAIER, Marktgemeinde Bisamberg (Bisamberg 1982).
- Hugo MATTHIESSEN, Tiggertegn. *Fra Arkiv og Museum*, Serie 2, 1 (1925) 111–116.
- Hermann MAUÉ, Bettlerzeichen und Almosenzeichen im 15. und 16. Jahrhundert. *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* (1999) 125–140.
- Max MAURITZ, Arbesbach (Arbesbach 1983).
- Michel MOLLAT, Die Armen im Mittelalter (München 1984).
- Herbert MÜLLER–HENGSTENBERG, Bonner Bettelzeichen im 18. Jahrhundert. *Bonner Geschichtsblätter* 40 (1990) 25–27.
- Ferdinand OPLL, Alte Grenzen im Wiener Raum (Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 4, Wien–München 1986).
- Ferdinand OPLL, Das große Wiener Stadtbuch, genannt „Eisenbuch“. Inhaltliche Er-

- schließung (Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Reihe A: Archivinventar, Ser. 3, H. 4, Wien 1999).
- Ferdinand OPLL (Red.), „... daz si ein recht puech solten haben ...“. Kodikologische, kunsthistorische, paläographische und restauratorische Analysen zum Wiener Eisenbuch (14.–19. Jahrhundert) (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 53, Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Reihe C: Sonderpublikationen 15, Innsbruck–Wien–Bozen 2010).
- Ferdinand OPLL, Liesing. Geschichte des 23. Wiener Gemeindebezirkes und seiner alten Orte (Wiener Heimatkunde, Wien–München 1982).
- Georg ORTENBURG, Waffe und Waffengebrauch im Zeitalter der Kabinettskriege (Heerwesen in der Neuzeit 2/1, Koblenz 1986).
- Stefan PÄTZOLD, Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung. *Archivalische Zeitschrift* 81 (1998) 87–111.
- Josef PAUSER, Verfassung und Verwaltung der Stadt Wien, in: Wien. Geschichte einer Stadt 2: Die frühneuzeitliche Residenz (16. bis 18. Jahrhundert), hg. von Karl VOCELKA–Anita TRANINGER (Wien–Köln–Weimar 2003) 47–90.
- Sarah PICHLKASTNER, „Arme stattgezeichnete bettler“. Auf den Spuren der Wiener Bettlerinnen und Bettler mit Bettelerlaubnis („Stadtzeichen“) im 16. und 17. Jahrhundert (Dipl. Wien 2009).
- Sarah PICHLKASTNER, Das Ende der Wiener StadtzeichnerInnen. Die Einführung des generellen Bettelverbotes sowie der Beginn des Großarmenhauses 1692/93, in: Frühneuezeitforschung in der Habsburgermonarchie: Adel und Wiener Hof – Konfessionalisierung – Siebenbürgen, hg. von István FAZEKAS–Martin SCHEUTZ–Csaba SZABÓ–Thomas WINKELBAUER unter Mitarbeit von Sarah PICHLKASTNER (Publikationen der ungarischen Geschichtsforschung in Wien 7, Wien 2013) 451–471.
- Sarah PICHLKASTNER, Die Registrierung Bettelnder in einer frühneuzeitlichen Stadt. Edition eines Wiener Bettlerverzeichnisses („Stadtzeichnerbuch“) (1678–1685) (Masterarb. Wien 2012).
- Sarah PICHLKASTNER, Die Stadtzeichnerin Christina Haimblin um 1670. Eine Bettlerin aus den Wiener Stadtzeichnerbüchern. *MIÖG* 119 (2011) 155–167.
- Sarah PICHLKASTNER, „ze petln und almusen ze nehmen“. Ein Querschnitt durch die Geschichte des Bettel(n)s in Wien. *Juridikum. Zeitschrift für Kritik – Recht – Gesellschaft* 1 (2011) 71–84 (ebenfalls publiziert in: Betteln in Wien. Fakten und Analysen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen, hg. von Ferdinand KOLLER [Soziologie 73, Wien–Berlin 2012] 3–20).
- Sarah PICHLKASTNER, Zwischen Sitzenbleiben und Herumlaufen. Die erlaubten Wiener BettlerInnen mit Bettelzeichen und die ihnen zugewiesenen Bettelplätze in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in: Die Gesellschaft der Nichtsesshaften. Zur Lebenswelt vagierender Schichten vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Beiträge der Tagung vom 29. und 30. September 2011 im Kriminalmuseum Rothenburg ob der Tauber, hg. von Gerhard AMMERER–Gerhard FRITZ (Affalterbach 2013) 75–92.
- Susanne Claudine PILS, Am Rand der Stadt. Die Wiener Stadtguardia im Spannungsfeld zwischen Stadt und Landesfürst in der Frühen Neuzeit, in: Policy in lokalen Räumen. Ordnungskräfte und Sicherheitspersonal in Gemeinden und Territorien vom Spätmittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert, hg. von André HOLENSTEIN–Frank KONERSMANN–Josef PAUSER–Gerhard SÄLTER (Studien zu Policy und Policywissenschaft, Frankfurt am Main 2002) 111–130.

- Susanne Claudine PILS, Pest, Stadt und Obrigkeit, in: Wien im Dreißigjährigen Krieg. Bevölkerung – Gesellschaft – Kultur – Konfession, hg. von Andreas WEIGL (Kulturstudien 32, Wien 2001) 353–378.
- Susanne Claudine PILS–Andreas WEIGL, Tagelöhner, Arme, Bettler, in: Wien. Geschichte einer Stadt 2: Die frühneuzeitliche Residenz (16. bis 18. Jahrhundert), hg. von Karl VOCELKA–Anita TRANINGER (Wien–Köln–Weimar 2003) 263–267.
- Hans PIRCHEGGER, Geschichte des Bezirkes Gröbming (Gröbming 1951).
- Brigitte POHL-RESL, Rechnen mit der Ewigkeit. Das Wiener Bürgerspital im Mittelalter (MIÖG Ergbd. 33, Wien–München 1996).
- Andreas RANFT, Repräsentation dynamischer Strukturen in Stadtbuchquellen als Problem historisch-kritischer Editionsarbeit, in: Quellenvielfalt und editorische Methoden, hg. von Matthias THUMSER–Janusz TANDECKI–Antje THUMSER (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quelleneditionen/Publikacje Niemiecko-Polskiej Grupy Dyskusyjnej do Spraw Edycji Źródła 2, Toruń 2003) 13–54.
- Hans ROTTER, Josefstadt. Die Geschichte des 8. Wiener Gemeindebezirkes (Wien 1918).
- Hans ROTTER, Neubau. Ein Heimatbuch des 7. Wiener Gemeindebezirkes (Wien–Leipzig–New York 1925).
- Ilse REITER, Ausgewiesen, abgeschoben. Eine Geschichte des Ausweisungsrechts in Österreich vom ausgehenden 18. bis ins 20. Jahrhundert (Wiener Studien zu Geschichte, Recht und Gesellschaft 2, Frankfurt am Main u. a. 2000).
- Martin RHEINHEIMER, Arme, Bettler und Vaganten. Überleben in der Not 1450 bis 1850 (Frankfurt am Main 2000).
- Paul W. ROTH, Die Kipper- und Wipper-Zeit in den Habsburgischen Ländern, 1620 bis 1623, in: Geld und Währung vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, hg. von Eckart SCHREMMER (Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Beih. 106, Stuttgart 1993) 85–103.
- Willi RÜGER, Mittelalterliches Almosenwesen. Die Almosenordnungen der Reichsstadt Nürnberg (Nürnberg 1932).
- Johannes SACHSLEHNER, Wien anno 1683 (Wien 2004).
- Christoph SACHSSE–Florian TENNSTEDT, Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland 1: Vom Spätmittelalter bis zum 1. Weltkrieg (Stuttgart 21998).
- Giovanni SALVADORI, Die Minoritenkirche und ihre älteste Umgebung. Ein Beitrag zur Geschichte Wiens (Wien 1894).
- Martin SCHEUTZ, Ausgesperrt und gejagt, geduldet und versteckt. Bettlervisitationen im Niederösterreich des 18. Jahrhunderts (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 34, St. Pölten 2003).
- Martin SCHEUTZ, Frühneuzeitliche Gerichtsakten als „Ego“-Dokumente. Eine problematische Zuschreibung am Beispiel der Gaminger Gerichtsakten aus dem 18. Jahrhundert, in: Vom Lebenslauf zur Biographie. Geschichte, Quellen und Probleme der historischen Biographik und Autobiographik. Referate der Tagung „Vom Lebenslauf zur Biographie“ am 26. Oktober 1997 in Horn, hg. von Thomas WINKELBAUER (Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 40, Horn–Waidhofen an der Thaya 2000) 99–134.
- Martin SCHEUTZ, Supplikationen an den „ersamen“ Rat um Aufnahme ins Bürgerspital. Inklusions- und Exklusionsprozesse am Beispiel der Spitäler von Zwettl und Scheibbs, in: Arme und ihre Lebensperspektiven in der Frühen Neuzeit, hg. von Sebastian SCHMIDT (Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart 10, Frankfurt am Main u. a. 2008) 157–207.

- Martin SCHEUTZ–Alfred Stefan WEISS, Spitäler im bayerischen und österreichischen Raum in der Frühen Neuzeit (bis 1800), in: *Europäisches Spitalwesen. Institutionelle Fürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit/Hospitals and Institutional Care in Medieval and Early Modern Europe*, hg. von Martin SCHEUTZ–Andrea SOMMERLECHNER–Herwig WEIGL–Alfred Stefan WEISS (MIÖG Ergbd. 51, München–Wien 2008) 185–229.
- Norbert SCHINDLER, Die Mobilität der Salzburger Bettler im 17. Jahrhundert. *Beiträge zur historischen Sozialkunde* 19/3 (1989) 85–91.
- Norbert SCHINDLER, Widerspenstige Leute. Studien zur Volkskultur in der frühen Neuzeit (Frankfurt am Main 1992).
- Sebastian SCHMIDT–Alexander WAGNER, „gebt den Hußarmen umb Gottes willen“. Religiös motivierte Armenfürsorge und Exklusionspolitik gegenüber starken und fremden Bettlern, in: *Inklusion–Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart*, hg. von Andreas GESTRICH–Lutz RAPHAEL (Frankfurt am Main u. a. 2004) 479–509.
- Bruno SCHREIBER, Besitzstrukturen von Hernalers. Beiträge zur Siedlungs-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des ehemaligen Wiener Vorortes zwischen 1450 und 1700, 3 Bde. (Diss. Wien 1975).
- ERNST SCHUBERT, Der „starke“ Bettler: das erste Opfer sozialer Typisierung um 1500. *ZfG* 48 (2000) 869–893.
- ERNST SCHUBERT, „Hausarme Leute“, „starke Bettler“. Einschränkungen und Umformungen des Almosengedankens um 1400 und um 1500, in: *Armut im Mittelalter*, hg. von Otto Gerhard OEXLE (VuF 58, Ostfildern 2004) 283–347.
- Winfried SCHULZE, Ego-Dokumente: Annäherungen an den Menschen in der Geschichte? Vorüberlegungen für die Tagung „Ego-Dokumente“, in: *Ego-Dokumente. Annäherungen an den Menschen in der Geschichte*, hg. von DEMS. (Selbstzeugnisse der Neuzeit 2, Berlin 1996) 11–30.
- W. A. SEABY–T. G. F. PATTERSON, Ulster Beggars' Badges. *Ulster Journal of Archaeology*, Third Series, 33 (1970) 95–106.
- Karl SEIDL, Leopoldau. Ortsgeschichte (Wien 1970).
- Claudia SEIRING, Fremde in der Stadt (1300–1800). Die Rechtsstellung Auswärtiger in mittelalterlichen und neuzeitlichen Quellen der deutschsprachigen Schweiz (Frankfurt am Main u. a. 1999).
- Leopold SENFELDER, Öffentliche Gesundheitspflege und Heilkunde, in: *Geschichte der Stadt Wien 6: Vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia 1740* 3, hg. von Anton MAYER (Wien 1918) 206–290.
- Stefan SIENELL, Die Geheime Konferenz unter Kaiser Leopold I. Personelle Strukturen und Methoden zur politischen Entscheidungsfindung am Wiener Hof (Beiträge zur neueren Geschichte Österreichs 17, Frankfurt am Main u. a. 2001).
- Katharina SIMON-MUSCHEID, *Ein rebmesser hat sine frowe versetzt für 1 ß brotte*. Armut in den oberrheinischen Städten des 15. und 16. Jahrhunderts, in: *Arme – ohne Chance? Protokoll der internationalen Tagung „Kommunale Armut und Armutsbekämpfung vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart“ vom 23. bis 25. Oktober 2003 in Leipzig*, hg. von Helmut BRÄUER (Leipzig 2004) 39–70.
- Erwin SKODA, Die Wiener Ratsbürger zwischen 1671 und 1705 (Diss. Wien 1974).
- Albert STARZER, Beiträge zur Geschichte der Niederösterreichischen Statthalterei. Die Landeschefs und Räte dieser Behörde von 1501 bis 1896 (Wien 1897).

- Hannes STEKL, Österreichs Zucht- und Arbeitshäuser 1671–1920. Institutionen zwischen Fürsorge und Strafvollzug (Sozial- und wirtschaftshistorische Studien 12, Wien 1978).
- Friedrich TAKACS, Burg und Herrschaft Seebenstein (Diss. Wien 1954).
- Viktor THIEL, Gewerbe und Industrie, in: Geschichte der Stadt Wien 4: Vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia 1740 1, hg. von Anton MAYER (Wien 1911) 411–523.
- Marion THUSWALD, Betteln als Beruf? Wissensaneignung und Kompetenzerwerb von Bettlerinnen in Wien (Dipl. Wien 2008).
- Brian TIERNEY, Medieval Poor Law – A Sketch of Canonical Theory and its Application in England (Berkeley–Los Angeles 1959).
- Ernst TOMEK, Das kirchliche Leben und die christliche Caritas, in: Geschichte der Stadt Wien 5: Vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia 1740 2, hg. von Anton MAYER (Wien 1914) 160–330.
- Otto TRAUTMANN, Daniel Fockhy (1626–1695) (Diss. Wien 1948).
- Herbert TSCHULK, Die Entwicklung des Wiener Stadtarchivs zur wissenschaftlichen Anstalt. Von den Anfängen bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert (Diss. Wien 1980).
- Karl UHLIRZ, Das Gewerbe (1208–1527), in: Geschichte der Stadt Wien 2/2, hg. von Anton MAYER (Wien 1905) 592–740.
- Otto ULBRICHT, Aus Marionetten werden Menschen. Die Rückkehr der unbekanntenen historischen Individuen in die Geschichte der Frühen Neuzeit, in: Neue Blicke. Historische Anthropologie in der Praxis, hg. von Richard VAN DÜLMEN–Vera JUNG–Erhard CHVOJKA (Wien–Köln–Weimar 1997) 13–32.
- Otto ULBRICHT, Bettelei von Frauen auf dem Land in den Herzogtümern Schleswig und Holstein (1770–1810), in: Armut auf dem Lande. Mitteleuropa vom Spätmittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, hg. von Gerhard AMMERER–Elke SCHLENKRICH–Sabine VEITS-FALK–Alfred Stefan WEISS (Wien–Köln–Weimar 2010) 63–89.
- Helfried VALENTINITSCH, Bettlerinnen in Österreich (16. bis 18. Jahrhundert), in: Frauen in der Geschichte des Rechts. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, hg. von Ute GERHARD (München 1997) 175–184.
- Sabine VEITS-FALK, Offene Armenfürsorge in der Stadt Salzburg. Armenkassen und das Wirken der städtischen Armenkommission, in: Arme – ohne Chance? Protokoll der internationalen Tagung „Kommunale Armut und Armutsbekämpfung vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart“ vom 23. bis 25. Oktober 2003 in Leipzig, hg. von Helmut BRÄUER (Leipzig 2004) 223–249.
- Alois VELTZÉ, Das Kriegswesen, in: Geschichte der Stadt Wien 4: Vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia 1740 1, hg. von Anton MAYER (Wien 1911) 159–217.
- Rita VOLTMER, Die Straßburger „Betrügnisse“ und das „Verzeichnis der mutwillig[en] betler“. Beobachtungen zum städtischen Armen- und Bettlerwesen im 15. Jahrhundert, in: „Das Wichtigste ist der Mensch“. Festschrift für Klaus GERTEIS zum 60. Geburtstag, hg. von Angela GIEBMEYER–Helga SCHNABEL-SCHÜLE (Trierer historische Forschungen 41, Mainz 2000) 501–532.
- Rita VOLTMER, Von den Kindern des Saturn und dem Kampf mit dem Schicksal – Lebenswege und Überlebensstrategien kleiner Leute im Spiegel von Strafgerichtsakten, in: Arme und ihre Lebensperspektiven in der Frühen Neuzeit, hg. von Sebastian SCHMIDT (Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart 10, Frankfurt am Main 2008) 237–293.

- René WAERZEGGERS, De Leuvense kentekens voor bedelaars. *Revue Belge de Numismatique et de Sigillographie* 135 (1989) 79–95.
- Matthias WEBER, Die Reichspolizeiordnungen von 1530, 1548 und 1577. Historische Einführung und Edition (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 146, Frankfurt am Main 2002).
- Barbara WEICHSELBAUM, Betteln in Wien. Verfassungsrechtliche Überlegungen zur Einführung des Verbots des „gewerbsmäßigen Bettelns“, in: Betteln in Wien. Fakten und Analysen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen, hg. von Ferdinand KOLLER (Soziologie 73, Wien–Berlin 2012) 33–58.
- Andreas WEIGL, Frühneuzeitliches Bevölkerungswachstum, in: Wien. Geschichte einer Stadt 2: Die frühneuzeitliche Residenz (16. bis 18. Jahrhundert), hg. von Karl VÖCELKA–Anita TRANINGER (Wien–Köln–Weimar 2003) 109–131.
- Andreas WEIGL, Residenz, Bastion und Konsumptionsstadt: Stadtwachstum und demographische Entwicklung einer werdenden Metropole, in: Wien im Dreißigjährigen Krieg. Bevölkerung – Gesellschaft – Kultur – Konfession, hg. von DEMS. (Kulturstudien 32, Wien–Köln–Weimar 2001) 31–105.
- Friedhelm WEINFORTH, Armut im Rheinland. Dokumente zur Geschichte von Armut und Armenfürsorge im Rheinland vom Mittelalter bis heute (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen G: Lehr- und Arbeitsmaterialien 3, Kleve 1992).
- Karl WEISS, Geschichte der öffentlichen Anstalten, Fonde und Stiftungen für die Armenversorgung in Wien (Wien 1867).
- Ernest WICKERSHEIMER, Documents pour servir à l'histoire de la police de la mendicité à Strasbourg à la fin du moyen âge. *Bulletin historique et philologique (jusqu'à 1715) du Comité des travaux historiques et scientifiques* (Paris 1921) 143–151.
- Jan WIMMER, Der Entsatz von Wien, in: Der Sieg bei Wien 1683, hg. von Peter BROUCEK et al. (Wien 1983) 99–152.
- Thomas WINKELBAUER, Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter, 2 Bde. (Österreichische Geschichte 1522–1699, Wien 2003).
- Hertha WOHLRAB, Die Freyung (Wiener Geschichtsbücher 6, Wien–Hamburg 1971).
- Marlene ZYKAN, Der Stephansdom (Wiener Geschichtsbücher 26/27, Wien–Hamburg 1981).

## Internetquellen

- objektkatalog.gnm.de [Zugriff 24. April 2012] (Objektkatalog des Germanischen Nationalmuseums, in dem Bettelzeichen zu finden sind).
- www.monasterium.net [Zugriff 23. April 2012] (virtuelles Archiv für historische Urkunden, das u. a. die Urkunden des Bestandes Bürgerspital im WStLA enthält).
- www.wais.wien.at [Zugriff 23. April 2012] (Archivinformationssystem des WStLA).
- www.welbank.net/norwich/1570/1570name.html [Zugriff 17. April 2012] (Online-Datenbank der Armenzählung in Norwich 1570, beruhend auf POUND, Norwich).
- www.wien.gv.at/kultur/archiv/pdf/isdiah.pdf [Zugriff 7. April 2012] (ISDIAH-Beschreibung des WStLA).

# Register

Das Register besteht aus drei getrennten Registerteilen und bezieht sich auf den Editionsteil. Register 1 bildet den ersten Teil des Personenregisters und enthält alle im SZB mit eigenem Eintrag verzeichneten Personen. In Register 2 wurden aufgrund praktischer Überlegungen (Vermeidung vieler Doppelungen) Teil zwei des Personenregisters sowie der sich auf das heutige Wiener Stadtgebiet erstreckende Teil des topographischen Registers zusammengezogen. In Register 3 sind schließlich alle außerhalb Wiens gelegenen topographischen Angaben zu finden. Verweise, die in ein anderes Register führen, wurden mit einem entsprechenden Hinweis versehen.

Im Register wird, sofern sich das Stichwort auf Einträge im SZB bezieht, nicht auf die Seite des Editions-textes, sondern auf die der betreffenden Person zugewiesene Nummer verwiesen. Im Fall von Überschriften, den Anwesenheitslisten zu den Bettlervisitationen sowie Vermerken führt hingegen ein Verweis mit einem vorange-stellten „S.“ auf die jeweilige Seite.

B u. P, C u. K, D u. T, F u. V sowie Y, I u. J wurden im Anlaut als jeweils ein Buchstabe behandelt und sind im Register unter dem im Alphabet zuerst gereihten Buchstaben zu finden.

Gesperrt (mit erweitertem Zeilenabstand) gesetzte Stichwörter wurden als Art Sachregister eingefügt, um Stichwörter aus einem bestimmten Bereich für BenutzerInnen zu bündeln; dementsprechend finden sich hier nur Verweise innerhalb des Registers.

Da viele der im SZB vorkommenden Personen bzw. topographischen Angaben nicht oder nicht eindeutig (vermutete Zuweisung und/oder mehrere Möglichkeiten) identifiziert werden konnten, ist bei jeder Erwähnung auf die entsprechenden Erläuterungen in den Sachanmerkungen zu achten. Bei wiederholt in gleicher Identifizierung vorkommenden Personen bzw. topographischen Angaben findet sich die Erklärung jeweils nur bei der ersten Erwähnung. Um diese aufspüren zu können, wird von den im SZB vorkommenden Schreibvarianten auf das je-weilige Stichwort verwiesen, unter dessen erster Erwähnung die Erläuterungen aufscheinen. Bei topographischen Angaben muss dabei eventuell in Register 2 und 3 gesucht werden.

Nicht in das Register aufgenommen wurden die Berufe der StadtzeichnerInnen und ihrer Angehörigen so-wie weitere nur unter ihrer Berufs- bzw. Amtsbezeichnung vorkommende Personen, sofern es sich nicht um ein wichtiges Amt handelte. Die Ausnahme bilden dabei als FürsprecherInnen und UnterkunftgeberInnen genannte Personen, die durchgängig aufgenommen sind. Konnte nicht eindeutig zwischen Nachnamen und Berufsbe-zeichnungen unterschieden werden, fiel die Wahl auf Letzteres. Vornamen wurden im Gegensatz zu Nachnamen generell normalisiert, die Quellenschreibweise jedoch in Klammer ausgewiesen.

## Register 1: Personenregister I (StadtzeichnerInnen)

### A

*Adespergerin*, Katharina (*Catharina*) F 388

*Äzbergerin*, Katharina (*Catharina*) F 202, F 16  
Ehemann

*Äzerin*, Margaretha F 211  
Ehemann

*Aichbichler*, Sebastian (*Sebastian*) M 12  
Katharina (*Catarina*), Ehefrau

*Aichingerin*, Katharina (*Catharina*) F 531  
Ehemann

*Aichlin*, Elisabetha F 120

*Aignerin*, Maria F 295

*Ainsidlin*, Barbara F 272

*Amäßlin*, Maria F 157

*Ambslberger*, Michael M 136

*Anzlmayrin*, Margaretha F 119, F 196  
Vater (F 119)

Ehemann (F 196)

Tochter (F 119)

*Arbesbaurin*, Barbara F 198  
Ehemann

*Ardtberger*, Jakob (*Jacob*) M 51  
Sabina, Ehefrau

*Aringerin*, Klara (*Clara*) F 409

*Arttnerin*

- , Magdalena F 522  
Ehemann
- , Maria M 193, F 301  
Ehemann
- , Sabina F 525  
drei Kinder

*Aschamayr, Simon* M 59*Asßbichlerin, Gertraud (Gertraut)* F 520  
Ehemann*Auerin, Anna* F 166*Authaller, Wilhelm (Wilhelm)* M 232**B, P***Baader, Jakob (Jacob)* M 253*Pacherin, Ursula* F 233  
Ehemann*Pachingerin, Magdalena* F 415  
Ehemann*Pachmüller, Thomas (Thoma)* M 162*Pächingerin, Maria* F 466  
Ehemann*Pällinger, Hans (Hannß)* M 5  
Barbara, Ehefrau*Pämberin, Elisabetha* F 43*Pämbeschaber, Michael* M 182  
Ehefrau*Päplerin, Magdalena* F 518  
Georg (Geörg), Ehemann*Bärtl, Andreas (Andree)* M 361  
Ehefrau*Päzer, Georg (Geörg)* F 304  
Ehefrau  
Kind*Baldauff, Matthias* M 185  
Ehefrau*Pamber, Wolf (Wolff)* M 400  
Ehefrau  
fünf Kinder*Pampeckhueberin, Margaretha* F 487  
Ehemann*Partin, Elisabeth* F 361*Paßman, Christoph* M 147*Pasteiner, Hans (Hannß)* M 217  
Ehefrau*Paudräxl, Hans (Hannß)* M 334  
Ehefrau*Pauer, Gregor* M 64  
Vater*Paullin, Juliana* F 424  
Ehemann*Paumbgartner*  
–, Gregor M 114  
–, Simon M 196*Paumbhackhl, Andreas (Andree)* M 395  
Ehefrau  
zwei Kinder*Baurin, Otilia* F 393  
Ehemann*Paurin, Anna* M 194, F 302  
*Pauer (Paur), Gregor*, Ehemann  
Kind*Bayr, Daniel* M 79*Bayrin*  
–, Barbara F 309  
Ehemann–, Salome F 274  
Ehemann*Pazin, Katharina (Chatarina)* F 100  
*Pechzelter, Hans (Hanß)* M 245*Peckher, Jakob (Jacob)* M 95*Peglin, Eva* F 436  
Ehemann*Behemb, Hans (Hanß)* M 74  
Maria, Ehefrau*Peigk, Veit* M 67  
Magdalena, Ehefrau*Peitlhauser, Michael* M 121*Berauer, Hieronymus (Hieronimus)* M 209*Perger*  
–, Christoph M 338–, Georg (Geörg) M 357  
Ehefrau–, Hans (Hannß) M 58  
Veronika (Veronica), Ehefrau

–, Michael (Michel) M 326

–, Simon M 33  
Ehefrau*Pergerin*  
–, Dorothea (Donathea) F 115

–, Regina F 68

*Perhaberin, Barbara* F 9  
vier Kinder*Perwey, Matthias* M 92  
Katharina (Catharina), Ehefrau*Pesenbacherin, N.* F 80  
Ehemann*Peüerin, Rosina* F 440*Peüntnerin, Eva* F 8  
Ehemann

Kind

*Beyrin, Susanna* F 146*Pez, Leonhard (Leonhardt)* M 150*Pfanzelter, Hans (Hannß)* M 188*Pfeifferin, Maria* F 265  
Ehemann*Pfndtner, Simon* M 88*Pflieglerin, Ursula* F 31  
Ehemann

Peter, Kind

*Philipperin, Regina* F 342*Biber, Andreas* M 100*Pichelmayr, Matthias* M 83  
Susanna Barbara, Ehefrau

- Pichler*, Lorenz M 26  
     Susanna, Ehefrau  
     Rosina, Kind  
*Piechmer*, Gabriel M 171, F 247  
     Ehefrau  
     fünf Kinder  
*Pindenraitin*, Sara F 344  
     Ehemann  
*Pindterin*, Maria F 35  
     *Pindter*, Hans (*Hannß*), Ehemann  
     vier Kinder  
*Pinglerin*, Elisabetha (*Elisabeta*) F 279  
*Pinnder*, Kilian (*Khilian*) M 347  
*Pino*, Dominicus M 111  
*Bischoff*, Urban M 29  
*Pitsch*, Jakob Hans (*Jacob Hanß*) M 78  
*Pizl*, Veit (*Veith*) M 292  
*Pläschiz*, Peter M 82  
     Maria, Ehefrau  
*Pläschizin*, Maria F 507  
*Planckh*, Georg (*Geörg*) M 259  
*Pläßin*, Sabina F 465  
     Ehemann  
*Plenigl*, Thomas (*Thoma*) M 294  
*Pliemb*, Wolf M 16  
     Eva, Ehefrau  
*Pluzin*, Kunigunde (*Kunigundi*) F 128  
*Pockh*, Matthias (*Matthiaß*) M 41  
     Maria, Ehefrau  
*Podenhausserin*, Magdalena Maria F 404  
     drei Kinder  
*Bodin*, Barbara F 527  
     Ehemann  
*Pöglerin*, Anna F 165  
     Ehemann  
*Böhmerin*, Ursula Maria F 276  
     Ehemann  
*Pöschlin*  
     –, Katharina (*Catharina*) F 152  
         Ehemann  
         drei Kinder  
     –, Ursula F 308  
         Ehemann  
*Pözleder*, Michael F 535  
     Ehefrau  
*Pohin*, Anna F 161  
     Ehemann  
     drei Kinder  
*Poläckhin*, Barbara F 46  
     Ehemann  
     drei Kinder  
*Pollhamer*, Adam M 43, F 73  
*Pollingerin*  
     –, Anna F 413  
         Ehemann  
     –, Veronika (*Véronica*) F 504  
         Ehemann  
*Poschin*, Gertraud F 126  
*Pozmanin*, Barbara F 158  
*Prandtmüller*, Wilhelm (*Wilhelmb*) M 272  
     Ehefrau  
*Prandstötter*, Gregor M 192  
*Prandtweiner*, Michael M 353  
     Ehefrau  
*Praumeisterin*, Rosina F 457  
*Praunin*, Agnes F 544  
     Ehemann  
*Preisßin*, Maria F 59  
     Ehemann  
*Preschern*, Hans (*Hannß*) M 31, M 107  
     Ursula, Ehefrau (M 107)  
*Preüer*, Georg (*Geörg*) M 230  
*Preyin*, Juliana F 254  
     Vater  
*Prickhlin*, Barbara F 90  
     Ehemann  
*Pringlmayrin*, Magdalena Maria F 403  
*Prinzin*, Apollonia F 368  
     Ehemann  
*Prodtpöckhin*, Anna Maria F 491  
*Prözin*, Ursula F 105  
     Ehemann  
*Bruckhner*, Matthias (*Mathias*) M 323  
*Pruner*, Hans (*Hannß*) M 138  
*Brunerin*, Barbara F 519  
*Prunerin*, Ursula F 50  
     Ehemann  
*Prunmayr*, Matthias M 123, M 258  
*Prunmayrin*, Christina F 350  
     Ehemann  
*Prunnekberin*, Sophia F 509  
*Prunner*, Leopold (*Leopoldt*) M 284  
*Puckhlin*, Margaretha F 139  
*Puech*, Susanna (*Susana*) Maria *v(on)* F 184  
     Ehemann  
     zwei Kinder  
*Puecher*, Markus (*Marx*) M 257  
*Buechnerin*  
     –, Barbara F 185  
         Ehemann  
         zwei Kinder  
     –, Barbara F 313  
*Puechnerin*, Katharina (*Catharina*) F 521  
*Buechstainerin*, Anna Maria F 365  
*Püll*, Philipp M 175  
*Püringerin*  
     –, Barbara F 159  
         Ehemann  
         sechs Kinder  
     –, Maria F 21  
         Ehemann  
         Katharina (*Catarina*), Kind  
*Püxenpaurin*, Maria F 419  
     Ehemann

*Purckhstallerin*, Anna F 469  
 Ehemann  
*Burger*, Wenzel M 375  
*Puttenauerin*, Rosina F 292  
*Puzin*, Magdalena F 93  
 Ehemann

**C, K**

*Käglin*, Maria F 335  
 Ehemann  
*Kärgl*, Wolf (*Wolff*) M 169  
*Kagerin*, Rosina F 283  
*Kamerer*, Georg (*Geörg*) M 221  
*Carlin*, Eva F 266  
 Ehemann  
*Karpfenstainin*, Barbara F 95  
 Ehemann  
*Castaloni*, Nicola M 23  
*Kaster*, Michael M 35  
 Apollonia (*Apolonia*), Ehefrau  
*Kellnerin*, Maria Sibylla (*Sibilla*) F 153  
*Kerschbaum*, Hans (*Hanß*) M 44  
*Khäiser*, Hans Georg (*Geörg*) M 267  
*Khallwerin*, Rosina F 534  
*Khasstnerin*, Eva F 428  
 Ehemann  
*Khaster*, Michael M 127  
*Khefer*, Blasius (*Blasii*) M 282  
*Khellnerin*, Katharina (*Catharina*) F 280  
 Ehemann  
*Kherlhoferin*, Susanna F 264  
 Ehemann  
*Khernin*  
 –, Anna Maria F 223  
 Ehemann  
 Anna Maria Margaretha (*Margar[etha]*), Kind  
 Georg Franziskus (*Geörg Franciscus*), Kind  
 –, Sophia F 62  
 Vater  
 –, Ursula F 218  
 Ehemann  
*Khienastin*, Barbara F 453  
 Ehemann  
*Khierschner*, Georg (*Geörg*) M 160  
*Khlausin*, Brigitta F 307  
 Ehemann  
*Khneblin*, Christina F 532  
 Ehemann  
*Khnull*, Simon M 211  
 Ehefrau  
*Khöckb*, Kaspar (*Caspar*) M 281  
 Ehefrau  
*Khöpplin*, Margaretha F 347  
*Khollerin*  
 –, Anna F 412  
 Ehemann  
 –, Maria F 243

Ehemann  
*Khollmüllner*, Simon M 191  
 Vater  
*Khrammerin*  
 –, Gertraud (*Gertraut*) F 460  
 Ehemann  
 –, Margaretha F 452  
 Ehemann  
*Kbrauttwaschin*, Ursula F 473  
 Ehemann  
*Khreibhillerin*, Agnes F 430  
 Ehemann  
*Khrepin*, Eva F 434  
 Ehemann  
*Christianeßin*, Maria F 493  
 Ehemann (→ *Christianus*, Veit)  
*Christianus*, Veit (*Veith*) M 309  
 Ehefrau (→ *Christianeßin*, Maria)  
*Khullmayrin*, Anna Maria F 303  
 Ehemann  
*Khulmerin*, Anna F 240  
 Ehemann  
*Khumel*, Michael M 341  
*Khummerin*, Apollonia (*Appolonia*) F 485  
 Ehemann  
*Khunkhl*, Georg (*Geörg*) Heinrich M 163  
 Kunigunda, Ehefrau  
*Kimigin*, Maria Elisabetha F 12  
 Kind  
*Kirchmayr*, Stephan M 73  
 Lucia, Ehefrau  
*Klaferin*, Barbara F 53  
 Ehemann  
*Clasin*, Justina F 267  
 Ehemann  
*Klemerin*, Apollonia (*Apolonia*) F 70  
*Klöckhl*, Vinzenz (*Vincens*) M 81  
 Susanna, Ehefrau  
*Klöninger*, Jakob (*Jacob*) M 134  
*Kluegin*, Gertraud (*Gertraudi*) F 49  
*Kniebichler*, Thomas (*Thoma*) M 252  
*Knodlin*, Anna F 136  
 Ehemann  
*Knoller*, Stephan M 125  
*Köfer*, Valentin (*Vallentin*) M 122  
*Kögl*, Hans (*Hanß*) M 362  
*König*, Hans (*Hanß*) M 77  
*Königin* (verehelicht *Seibaltin*), Elisabetha Sabina  
 F 175  
 Kind  
*Köttl*, Sebastian (*Sebastian*) M 48  
 Anna Katharina (*Catarina*), Ehefrau  
*Cränerin*, Martha F 327  
*Kräxin*, Regina F 481  
 Ehemann  
*Krammerin*, Sabina F 149  
 Ehemann

- Kranabeter*, Martin (*Marthin*) M 18, M 108  
 Afra (*Affra*), Ehefrau  
 Kinder (M 18)
- Krausin*, Margaretha F 194
- Crembin*, Anna Maria Magdalena F 489  
 Ehemann
- Crembs*, Niklas (*Niclaß*) M 351
- Crembsin*, Maria Magdalena F 191  
 Ehemann
- Kroicher*, Georg (*Geörg*) M 290
- Kropowizin*, Agnes F 207
- Kruin*, Margaretha F 63
- Krumbholzin*, Eva F 116
- Krump*, Hans (*Hannß*) M 40  
 Susanna, Ehefrau
- Kuglerin*, Margaretha F 6  
*Schneider* (*Kugler?*), Hans (*Hanns*), Ehemann
- Kurz*, Georg (*Geörg*) M 207  
 Ehefrau
- Kurzin*  
 –, Eva Rosina F 51  
 Ehemann  
 –, Katharina (*Catharina*) F 200  
 Ehemann
- D, T**
- Dämbin*, Anna F 268  
 Ehemann
- Dänglmayrin*, Anna Magdalena F 341  
 Ehemann
- Dänterin*, Maria F 320  
 Ehemann  
 Sohn
- Dallerin*, Regina F 537
- Danelin*, Katharina (*Catharina*) F 441  
 Ehemann (wahrscheinlich → *Daniel*, Jeremias)
- Tangerner*, Jakob (*Jacob*) M 190
- Daniel*, Jeremias (wahrscheinlich Ehemann von →
- Danelin*, Katharina) M 263
- Darbichlerin*, Ursula F 386
- Daschin*, Barbara (wahrscheinlich identisch mit →
- Taschin*, Barbara) F 245
- Taschin*, Barbara (wahrscheinlich identisch mit →
- Daschin*, Barbara) F 360  
 Ehemann
- Taschnerin*, Apollonia (*Apolonia*) F 357
- Tautl*, Georg (*Geörg*) M 274  
 Ehefrau
- Dawidtin*, Maria Anna F 106  
 Ehemann
- Deimigerin*, Barbara F 462  
 Ehemann
- Deminickhin*, Anna Margaretha F 228  
*Deminickh*, Hans Jakob (*Hanß Jacob*), Ehemann
- Dero*, Franz Matthias (*Mathias*) M 80  
 Maria Gertraud (*Gertraut*), Ehefrau
- Desßemayrin*, Anna F 7
- Desßemayr*, Matthias, Ehemann
- Teüßlin*, Maria F 40  
 Ehemann
- Thallinger*, Stephan M 216
- Thurner*, Lukas (*Lucas*) M 97
- Thusß*, Jakob (*Jacob*) M 242  
 Ehefrau
- Dickber*, Valentin (*Vallentin*) M 364
- Diemin*, Anna F 385  
 Ehemann
- Dietlin*, Anna Barbara F 173
- Dietmayrin*, Susanna F 113
- Timpfin*, Magdalena M 344  
 Ehemann
- Dirmüllerin*, Ursula F 56
- Tischbergerin*, Katharina (*Catharina*) F 488  
 Ehemann
- Tischlerin*, Eva F 475  
 Ehemann
- Distlmayrin*, Barbara M 84, F 96  
 Ehemann
- Döblerin*, Agatha F 384
- Tormanin*, Maria Elisabetha F 37  
 zwei Kinder
- Dornin*, Rosina F 494  
 Ehemann
- Traudman*, Paul (*Paull*) M 228  
 Ehefrau  
 drei Kinder
- Treiberin*, Barbara F 26  
 Ehemann
- Trendl*, Gregor M 360
- Trethan*, Ulrich M 237  
 Ehefrau
- Tribin*, Maria F 541  
 zwei Ehemänner
- Drinckherin*, Maria F 354  
 Ehemann  
 vier Kinder
- Tröstlin*, Felicitas (*Felicita*) F 461  
 Ehemann
- Droybin*, Maria Magdalena F 426  
 Ehemann
- Dürnberger*, Veit (*Veith*) M 214  
 Ehefrau
- Dultin*, Eva F 326
- Turie*, Franz M 118
- Dußin*, Maria F 472  
 Ehemann
- Duterin*, Maria F 484  
 Ehemann
- E**
- Ebenbergerin*, Anna F 1  
 Ehemann
- Ebingerin*, Veronika (*Veronica*) F 226
- Eblersberger*, Martin (*Marthin*) M 349

- Ehefrau  
*Eckherstein*, Alexander M 346  
*Eckhlin*, Margaretha F 529  
 Ehemann  
*Eder*  
 –, Koloman (*Colman*) M 17  
 Maria, Ehefrau  
 –, Matthias M 70  
*Ederin*  
 –, Anna Susanna F 94  
 –, Katharina (*Chatarina*) F 107  
 Ehemann  
*Eggstallerin*, Walburga (*Balburg*) F 79  
*Eglm[al]yr*, Martin M 366  
*Eigmerin*  
 –, Margaretha F 181  
 Ehemann  
 –, Margaretha F 328  
 Ehemann  
*Eißlerin*, Margaretha F 514  
 Ehemann  
*Eizinger*, Hans (*Hannß*) M 280  
 Ehefrau  
 zwei Kinder  
*Elboggin*, Katharina (*Catharina*) F 395  
*Elfmarch*, Hans Georg (*Hannß* *Geörg*) M 270  
*Engl*, Erhard (*Erhardt*) M 50  
 Elisabeth (*Elisabet*), Ehefrau  
*Englhoferin*, Ottilia F 367  
 Ehemann  
*Erblerin*, Margaretha F 206  
 Ehemann  
*Erkhardt*, Matthias M 63  
*Erlacherin*, Katharina (*Catharina*) F 125  
 Ehemann  
 sieben Kinder  
*Ennicksbier*, Wolfgang (*Wolfgang*) M 317  
*Eybinger*, Georg M 55  
 Ehefrau  
 drei Kinder  
*Eyßenfehrer*, Matthias M 342  
*Eytersperger*, Georg (*Geörg*) M 304  
 Ehefrau
- F, V**  
*Vallgrueberin*, Elisabetha F 422  
 zwei Ehemänner  
*Falzbergerin*, Walburga (*Balburg*) F 98  
 Ehemann  
*Vapler*, Hans (*Hannß*) M 179  
 Ehefrau  
*Febel*, Erhard (*Erhardt*) M 220  
 Ehefrau  
 zwei Kinder  
*Fehlnerin*, Maria F 145  
*Feigin*, Barbara F 171  
 Kinder
- Veitl*, Heinrich (*Hainrich*) M 180  
*Felberin*, Barbara F 67  
 Ehemann  
*Felckmerin*, Susanna F 317  
 Ehemann  
*Felleböckb*, Christoph M 320  
*Fellner*, Paul (*Paull*) M 383  
 Ehefrau  
*Vesstlin*, Katharina (*Catharina*) F 451  
 Ehemann  
*Fetter*, Stephan M 303  
*Fießlin*, Barbara F 232  
*Fießl*, Niklas (*Niclas*), Ehemann  
*Finckh*, Jakob (*Jacob*) M 68  
 Maria, Ehefrau  
*Finster*, Christoph M 120  
 Ehefrau  
 drei Kinder  
*Firchin*, Maria F 227  
*Fischerin*  
 –, Barbara F 382  
 Ehemann  
 –, Magdalena F 294  
 –, Margaretha (*Margar[etha]*) F 318  
*Vischerin*, Elisabetha F 375  
 Ehemann  
*Fischlmayr*, Jakob (*Jacob*) M 112  
 Katharina (*Catharina*), Ehefrau  
*Fisterin*, Ursula F 315  
 zwei Kinder  
*Flechlin*, Maria F 482  
 Ehemann  
*Flözl*, Hans (*Hannß*) M 223  
*Föckhlesberger*, Philipp (*Philiph*) M 350  
*Vögl*, Simon M 173  
*Foidlin*, Katharina (*Catharina*) F 17  
*Voith*, Paul M 99  
 Gertraud (*Gerdraut*), Ehefrau  
*Vonoffin*, Dorothea F 542  
 zwei Ehemänner  
*Forchner*, Sebastian M 239  
*Vordt*, Georg (*Geörg*) M 269  
*Forster*, Lorenz M 279  
 Ehefrau  
*Frühamer*, Hans (*Hannß*) M 251  
*Fränzlin*, Regina F 523  
 Ehemann  
*Fragner*, Hans (*Hannß*) M 337  
*Frechin*, Katharina (*Catharina*) F 411  
 Ehemann  
*Freidingstainin*, Margaretha F 348  
*Freuin*, Rosina Eva F 406  
 Ehemann  
*Freundstötter*, Gotthard (*Gotthardt*) (wahrscheinlich  
 Sohn von → *Freundstötterin*, Maria) M 149  
*Freundstötter*, Bartholomäus (*Bärtlme*), Vater

- Freundstötterin*, Maria (wahrscheinlich Mutter von →  
*Freundstötter*, Gotthard) F 108  
 Ehemann  
*Freytallinger*, Hans (*Hannß*) M 246  
 Ehefrau  
*Fridlin*, Eva F 431  
 Ehemann  
 sieben Kinder  
*Frißeneckberin*, Lucia F 66  
*Friewaldt*, Erhard (*Erhardt*) M 142  
*Frinzin*, Maria Magdalena M 389  
 Ehemann  
*Frischauf*, Simon M 178  
*Fruetin*, Sabina F 16  
 Ehemann  
*Fuchs*, Matthias M 115  
 Maria (*Mar[ia]*) Elisabeth, Ehefrau  
*Fuchßin*, Barbara F 163  
*Fuehrman*, Martin (*Marthin*) M 319  
 Ehefrau  
*Fux*  
 –, Hans (*Hannß*) M 137  
 Barbara, Ehefrau  
 –, Hans (*Hannß*) M 158  
 –, Martin (*Marthin*) M 247  
 Ehefrau  
*Fuxbauer*, Hans (*Hannß*) M 131  
 Ehefrau  
*Fuxin*, Maria Magdalena F 305  
*Fux*, Jakob (*Jacob*), Ehemann
- G**
- Gaiswinckler*, Michael M 19  
*Gapp*, Reichard (*Reichardt*) M 370  
*Gastinger*, Stephan (*Stephon*) M 25  
 Ehefrau  
*Gebhardt*, Martin M 354  
 Ehefrau  
*Gebrin*, Klara (*Clara*) F 379  
 Ehemann  
*Geistbergerin*, Walburga (*Balburg*) F 312  
 Ehemann  
*Gerharter*, Matthias (*Matthiaß*) F 511  
 Ehefrau  
*Gering*, Hans M 235  
*Gertnerin*, Anna Maria F 55  
*Geschin*, Maria F 82  
*Gesßler*, Thomas (*Thoma*) M 358  
 Sohn  
*Geyer*, Georg (*Geörg*) M 106  
*Gfrererin*, Magdalena F 22  
*Gmaisnerin*, Maria F 290  
 Ehemann  
*Gözin*, Eva F 10  
*Goldbacherin*, Veronika (*Veronica*) F 324  
*Goldmaglin*, Katharina (*Catharina*) F 524  
 Ehemann
- Gollnerin*, Katharina (*Catharina*) F 250  
 zwei Kinder  
*Goltpruner*, Hans (*Hannß*) M 285  
*Gottgeb*, Johann M 140  
*Gräfin*  
 –, Elisabetha F 174  
 –, Margaretha F 87  
*Gränerin*, Gertraud (*Gertrautt*) F 528  
 Ehemann  
*Grätter*, Georg (*Geörg*) M 75  
 Ursula, Ehefrau  
 vier Kinder  
*Grembin*, Maria F 193  
*Griebler*, Stephan M 116  
*Grießling*, Maria F 497  
 Ehemann  
*Grimin*, Maria F 495  
 Ehemann  
*Groninger*, Niklas (*Niclas*) M 244  
 Ehefrau  
*Gros*, Matthias M 310  
*Großleüterin*, Klara (*Clara*) F 81  
 Ehemann  
 zwei Kinder  
*Grosßin*  
 –, Magdalena F 477  
 Ehemann  
 –, Maria F 435  
*Gruebauer*, Wolf M 7  
 Sibylla (*Süßila*), Ehefrau  
*Grüll*, Hans (*Hanß*) M 155  
 Ehefrau  
*Gschaidler*, Adam M 283  
 Agnes, Ehefrau  
 Sohn  
*Gscheickhin*, Susanna (*Susana*) F 234  
 Ehemann  
*Gschmauß*, Christianus M 399  
*Gschwindin* (*Gschwüindtin*), Margareth (Margaretha)  
 F 28, F 479  
 Ehemann  
 sieben Kinder (F 28)  
*Guggenbergerin*, Maria F 69  
 Ehemann  
*Gur*, Schan M 348
- H**
- Haasin*, Eva F 314  
 Ehemann  
 fünf Kinder  
*Haafß*, Matthias M 276  
 Ehefrau  
*Hackh*, Christoph M 243  
 Ehefrau (wahrscheinlich → *Hackhin*, Elisabeth)  
*Hackhin*, Elisabeth (wahrscheinlich Ehefrau von →  
*Hackh*, Christoph) F 366  
*Häbelin*, Anna F 118

- Häeckblin*, Maria F 443  
Ehemann
- Händlmayrin*, Maria F 222  
*Handlmayr*, Matthias, Ehemann
- Härbin*  
–, Anna Maria F 138  
–, Brigitta F 390
- Härdin*, Margaretha F 288  
Ehemann
- Häring*, Wenzel (*Wenzl*) (Ehemann von → *Häringe-  
rin*, Maria) M 226
- Häringerin*, Maria F 188  
*Häring*, Wenzel (*Wenzl*), Ehemann (→ *Häring*,  
Wenzel)  
zwei Kinder
- Härmanin*, Barbara F 391  
Ehemann
- Haiden*, Blasius M 302  
Ehefrau
- Haidin*, Eva Rosina F 296  
Ehemann
- Haidnin*, Regina F 287  
Ehemann
- Hainrichin*, Kunigunda F 231  
*Hainrich*, Georg (*Geörg*), Ehemann
- Haldtin*, Maria F 442
- Hanederin*, Maria F 132  
fünf Kinder
- Hanin*, Eva M 85, F 97  
Ehemann (F 97)
- Hardtinger*, Matthias M 266
- Hardtmanin*  
–, Magdalena Maria F 402  
Ehemann  
–, Maria Magdalena (*Magda*[lena]) F 343  
Ehemann
- Harter*, Matthias M 377
- Haßbacherin*, Maria F 269  
Ehemann
- Haßbergerin*, Katharina (*Catharina*) F 478  
Ehemann
- Haßlingerin*, Ursula F 30  
Ehemann
- Hauer*, Georg (*Geörg*) M 20  
Susanna, Ehefrau
- Hauser*, Simon M 130
- Hausendtmayr*, Hans (*Hannß*) M 227  
Ehefrau
- Hebenreichin* (*Helenreichin*), Katharina (*Catharina*)  
M 205, F 297  
Ehemann
- Hechenbergerin*, Katharina (*Catharina*) F 306
- Heberin*, Gertraud (*Gertraut*) F 502  
Ehemann
- Hebinger*, Matthias M 105  
Margaretha, Ehefrau  
Kind
- Heillingdreißin*, Anna Katharina (*Catharina*) F 429  
Vater  
Ehemann
- Heindl*, Hans (*Hannß*) M 363  
Ehefrau
- Heißlin*  
–, Katharina (*Catharina*) F 248  
–, Katharina (*Catharina*) F 499
- Helenreichin* s. *Hebenreichin*
- Helfer*, Franz Martin (*Marthin*) M 297  
Vater  
Anna Regina, Ehefrau  
Kind
- Helffenbruner*, Leopold (*Leopoldt*) M 128  
Ehefrau
- Helmeß*, Balthasar M 15  
Ehefrau
- Henßfelderin*, Katharina (*Chatarina*) F 180  
Ehemann  
vier Kinder
- Henzinger*, Christian M 298
- Hernlew*, Johann M 66  
Vater
- Hesßin*, Christina F 516  
Ehemann
- Heußlin*, Barbara F 349  
Ehemann
- Hieberin*, Maria Elisabetha F 215
- Hiersch*, Jakob (*Jacob*) M 30  
Christina, Ehefrau
- Hierschin*, Margaretha F 400  
Kind
- Hintennach*, Georg (*Geörg*) M 13
- Hochreiterin*, Margaretha F 299
- Höckenederin*, Katharina (*Catharina*) F 271  
Ehemann
- Hölzl*, Hans (*Hannß*) M 373  
Ehefrau
- Hörbsthoffer*, Martin (*Marthin*) M 327
- Hörman*, Abraham (*Abrahamb*) M 10
- Hörmanin*, Maria F 383
- Hörzer*, Christoph M 262
- Hözerin*, Barbara F 44
- Hoferin*, Elisabetha F 340  
Ehemann
- Hoffinger*, Wolf (*Wolff*) M 289
- Hoffmaister*, Philipp (*Phillipp*) (Ehemann von → *Hof-  
maisterin*, Susanna) M 187
- Hofmaisterin*, Susanna F 374  
Ehemann (→ *Hoffmaister*, Philipp)
- Hofmanin*  
–, Apollonia (*Apolonia*) F 319  
–, Magdalena F 29  
Ehemann  
–, Maria Magdalena F 190  
Ehemann  
zwei Kinder

*Hofner*, Michael M 132  
*Hopfauer*, Adam M 286  
*Hollin*, Elisabeth F 503  
     Ehemann  
*Holzapflin*, Margaretha F 238  
     Ehemann  
*Holzingerin*, Judith F 230  
*Hoschier*, Matthias M 208  
*Hueberin*  
     –, N. F 127  
     Kind  
     –, Anna F 285  
     Ehemann  
     –, Barbara F 480  
     Ehemann  
     –, Elisabetha F 143  
     –, Elisabetha F 311  
     –, Judith F 239  
     Ehemann  
     –, Maria F 155  
     Ehemann  
     –, Ursula F 331  
*Huetterin*, Rosina F 421  
     Ehemann  
*Hundsederin*, Anna F 471  
     Ehemann  
*Hundsfeintin*, Elisabetha F 65  
     Ehemann  
*Hupperin*, Apollonia (*Appolonia*) F 467  
     Ehemann  
*Hußlperin*, Ursula F 216  
     Ehemann

**I, J, Y**

*Jänin*, Martha F 323  
     Ehemann  
*Jäx*, Adam M 329  
*Jäxin*, Regina F 195  
     Ehemann  
*Jechtlin*, Martha F 289  
*Jefner*, Andreas (*Andree*) M 355  
*Imer*, Franz M 261  
*Joachimbin*, Anna F 355  
     Ehemann (→ *Jochamb*, *Mörth*)  
*Job*, Hans (*Hanß*) M 89  
*Jochamb*, *Mörth* (Ehemann von → *Joachimbin*, Anna)  
 M 165  
*Jorman*, Jakob (*Jacob*) M 277  
*Ïßlin*, Anna Maria F 54  
     Ehemann  
*Jumer*, Michael M 93  
*Jungenlehner*, Hans (*Hanns*) M 231  
     Ehefrau (→ *Junglebnerin*, Sophia)  
     Kind  
*Junglebnerin*, Sophia (*Sophio*) F 401  
     *Junglebner*, Hans (*Hanß*), Ehemann (→ *Jungen-*  
     *lehner*, Hans)

**L**

*Lachinger*, Leopold (*Leopoldt*) (Ehemann von → *Lachingerin*, Maria) M 167  
*Lachingerin*, Maria F 439 (Ehefrau von → *Lachinger*, Leopold)  
*Laimbinger*, Balthasar M 184  
*Lamb*, Hans (*Hanß*) M 38  
*Lamp*, Jakob (*Jacob*) M 8  
     Maria, Ehefrau  
*Lanerin*, Katharina (*Catarina*) F 57  
     Ehemann  
     vier Kinder  
*Lang*  
     –, Matthias (*Mathias*) M 365  
     Ehefrau  
     –, Urban M 62  
     Elisabetha, Ehefrau  
     –, Valentin M 200  
*Langin*  
     –, Magdalena F 515  
     Ehemann  
     –, Margaretha F 249  
     –, Maria F 540  
     –, Walburga (*Balburg*) F 432  
     Ehemann  
*Lautnerin*, Barbara F 352  
     Ehemann  
*Layblin*, Ursula F 244  
     Ehemann  
*Leb*, Matthias (*Matthiaß*) M 177  
     Ehefrau  
*Lebner*, Joseph M 222  
     Ehefrau (wahrscheinlich → *Lebnerin*, Anna Judith)  
     Kind  
*Lebnerin*  
     –, Anna Judith (*Judiet*) F 517  
     Ehemann (wahrscheinlich → *Lebner*, Joseph)  
     Kind  
     –, Katharina (*Catharina*) F 337  
     Ehemann  
     –, Maria F 339  
*Lennep*, Johann M 98  
*Lenzin*, Katharina (*Catharina*) F 209  
     Ehemann  
*Lerch*, Michael M 172  
     Anna Katharina (*Ana Catharina*), Ehefrau  
*Lerchin*, Regina F 99  
     Ehemann  
*Leschin*, Maria F 259  
*Letenbeyrin*, Rosina F 160  
     Ehemann  
*Letner*, Niklas (*Niclas*) M 91  
*Leütner*, Hans (*Hannß*) M 206  
     Magdalena, Ehefrau  
*Lidingerin*, Ursula F 38, F 262  
     Ehemann  
     Tochter (F 38)  
*Liechtblab*, Balthasar M 145

Ehefrau  
*Liechtenöckherin*, Magdalena Maria F 392  
*Lierckhlin*, Lucia F 476  
 Ehemann  
*Linauß*, Andreas (*Andree*) M 166  
*Linckhmayr*, Georg (*Geörg*) M 3  
*Lindnerin*, Eva F 275  
 Ehemann  
*Lindtner*, Jakob (*Jacob*) M 213  
*Linhan*, Wilhelm (*Wilhelm*) M 24  
*Lipp*, Martin M 181  
 Ehefrau  
*Lispin*, Maria F 505  
*Lißfellner*, Georg (*Geörg*) M 322  
*Lißl*, Hans (*Hanß*) M 325  
 Ehefrau  
*Loberin*, Walburga (*Balburg*) F 437  
 Ehemann  
*Lucas*, Kaspar (*Caspar*) M 129  
*Luckbauerin*, Barbara F 261  
 Ehemann  
*Ludtwigin*, Anna Susanna F 359  
 Ehemann  
*Lukhingerin*, Susanna F 117  
 Kind

**M**

*Mändl*, Abraham (*Abraham*) M 308  
*Märckhl*, Andreas (*Andree*) M 94  
*Märckhlin*, Margaretha F 329  
 Ehemann  
 vier Kinder  
*Mätschinin*, Magdalena F 373  
 vier Kinder  
*Mägger*, Simon M 87  
 Maria, Ehefrau  
*Mainharter*, Thomas (*Thoma*) M 39  
 Sabina, Ehefrau  
*Maischbergerin*, Ursula F 77  
*Mangstin*, Eva F 251  
 Ehemann  
*Marthecele*, Margaretha F 135  
*Maucherin*, Maria F 141  
*Maurer*, Georg (*Geörg*) M 135  
 Ehefrau  
*Maurerin*  
 –, Elisabetha F 263  
 Ehemann  
 –, Justina F 147  
 Ehemann  
*Mayr*  
 –, Christoph M 60  
 Ursula, Ehefrau  
 –, Leonhard (*Leonhardt*) M 104  
 –, Matthias M 236  
 –, Simon M 390  
*Mayrhofer*, Simon M 6

*Mayrhoffer*, Ferdinand (*Ferdinandi*) M 386  
 Ehefrau  
 Kind  
*Mayrhofferin*, Anna Regina F 538  
 Ehemann  
*Mayrin*  
 –, Agnes F 15  
*Mayr*, Hans (*Hannß*), Ehemann  
 –, Anna F 48  
 Ehemann  
 –, Anna F 89  
 –, Apollonia (*Apolonia*) F 75  
 –, Barbara F 19  
 Ehemann  
 vier Kinder  
 –, Katharina (*Catharina*) F 236  
 –, Katharina (*Catharina*) F 408  
 Ehemann  
 –, Elisabetha F 178  
 Eltern  
 Ehemann  
 –, Eva F 201  
 Ehemann  
 –, Maria F 277  
 Ehemann  
 –, Maria Anna F 389  
 Ehemann  
*Megerle*, Balthasar M 157  
 Ehefrau  
 Schwägerin  
*Meißnerin*, Sabina F 111  
 Ehemann  
*Meixner*, Adam M 153  
*Merhammerin*, Elisabeth F 448  
 Ehemann  
*Meyr*, Hans (*Hannß*) M 278  
 Ehefrau  
 drei Kinder  
*Mezgerin*, Helena F 257  
 Ehemann  
*Michl*, Michael M 183  
 Ehefrau  
*Midlauditsch*, Kaspar (*Caspar*) M 335  
 Magdalena, Ehefrau (→ *Mildauditschin*, Magdalena)  
*Mildauditschin*, Magdalena F 414  
 Ehemann (→ *Midlauditsch*, Kaspar)  
*Milgillin*, Ursula F 445  
 Ehemann  
*Milhamerin*, Katharina (*Catharina*) F 370  
 Ehemann  
*Miniholdt*, Hans (*Hannß*) M 374  
*Mitkruegin*, Maria F 282  
*Mittermayrin*, Magdalena F 253  
*Modtner*, Philipp (*Philiph*) M 168  
 Ehefrau  
*Mödlhamer*, Bartholomäus (*Bartholomee*) M 291  
*Mödlingerin*, Barbara F 380

- Mörttenhamberin*, Maria Elisabetha F 235  
 Ehemann  
*Mösstlin*, Christina F 433  
 Ehemann  
 Kind  
*Mözin*, Magdalena F 363  
 Ehemann  
*Molidorin*, Elisabetha F 102  
 Vater  
*Mollin*, Susanna (*Susana*) F 170  
 Ehemann  
 drei Kinder  
*Mortigal*, Bernhard (*Bernhardt*) M 380  
*Moser*, Matthias (*Mathias*) M 318  
 Ehefrau  
*Mosse*, Jakob (*Jacob*) M 381  
 Bruder  
*Mottner*, Leopold (*Leopoldt*) M 56  
*Muckhenberger*, Ambrosius (*Ambrosii*) M 117  
 Margaretha, Ehefrau  
*Mühlberger*, Georg (*Geörg*) M 22  
 Agatha (*Agata*), Ehefrau  
*Mülberger*, Thomas (*Thoma*) M 224  
*Mülbergerin*, Eva F 179  
 Ehemann  
 zwei Kinder  
*Müllbeyrin*, Agnes F 364  
 Ehemann  
*Müllnerin*  
 –, Katharina (*Catarina*) F 52  
 Ehemann  
 –, Katharina (*Catharina*) F 237  
 Ehemann  
*Mülnerin*, Lucia F 255  
 Ehemann  
*Muin*, Niklas (*Niclaß*) M 295  
 Ehefrau  
 drei Kinder  
*Mundtumin*, Maria Magdalena F 186  
 Ehemann  
*Musßnerin*, Anna F 92  
 Ehemann  
*Muttnerin*, Christina F 220
- N**  
 N. F 508  
*N.*, Franziska (*Francisca*) Ursula F 134  
*Nägl*, Thomas (*Thoma*) M 139  
*Naßmanin*, Susanna F 86  
 Ehemann  
*Naumanin*, Anna F 273  
 Ehemann  
*Nestingerin*, Rosina M 345, F 438  
 Ehemann  
 drei Kinder  
*Neübauer*, Jakob (*Jacob*) M 176  
 Ehefrau
- Neühauserin*, Anna Maria F 362  
 Vater  
*Neühaußer*, Abraham (*Abrahamb*), Ehemann  
*Neumayr*, Hans (*Hannß*) M 119  
 Christina, Ehefrau  
*Neümayrin*, Ursula F 346  
 Ehemann  
*Neüparin*, Rosina F 321  
*Neupauer*, Jakob (*Jacob*) M 141  
 Magdalena, Ehefrau  
*Nickbliz*, Andreas (*Andere*) M 324  
 Ehefrau  
*Nidermayrin*, Maria F 463  
 Ehemann  
*Niderreiter*, Christoph M 37  
*Nimblingerin*, Christina F 221  
 Ehemann  
*Nirnbergerin*, Maria F 204  
*Nöckhl*, Michael M 186  
 Ehefrau  
*Nußbämberin*, Magdalena F 203  
 Ehemann (→ *Nußbaumer*, Peter)  
*Nußbämerin*, Maria F 110  
 Ehemann  
*Nußbaumer*, Peter M 101  
 Magdalena, Ehefrau (→ *Nußbämberin*, Magdalena)  
*Nußböckhin*, Anna Maria F 183  
 Ehemann  
*Nußferin*, Katharina (*Catharina*) F 33  
*Nusterin*, Elisabeth F 490  
 Ehemann
- O**  
*Oberclamer*, Markus (*Marx*) M 254  
*Obermayr*, Wolf M 288  
 Ehefrau  
*Obermayrin*, Elisabetha F 156  
 Ehemann  
*Obst*, Hans (*Hanß*) M 314  
 Ehefrau  
*Odl*, Hans (*Hanns*) M 240  
*Ofenbekhin*, Margaretha F 192  
*Offingerin*, Klara (*Clara*) F 217  
 Ehemann  
*Olbekhin*, Anna Maria F 210  
 Ehemann  
*Ossacherin*, Anna F 148  
 Ehemann  
*Ottlehmer*, Antonius (*Anthoni*) M 241
- R**  
*Raabin*, Rosina F 545  
*Rackhgaab*, Rupprecht (*Rueprecht*) M 336  
 Ehefrau  
*Räblin*, Maria F 91  
*Räckhinger*, Matthias (*Mathias*) M 330

- Ränckblin*, Katharina (*Catharina*) F 371  
*Ränner*, Matthias (*Matthiaß*) M 54  
*Rärer*, Michael M 367  
    Tochter  
*Räßbergerin*, Dorothea F 486  
    Ehemann  
*Räzingerin*, Susanna F 121  
    Ehemann  
*Räzlin*, Magdalena F 252  
    Ehemann  
    Findelkind  
*Raimmer*, Matthias (*Matthias*) M 356  
*Rainerin*, Elisabetha F 298  
*Rainstain*, Hans (*Hannß*) M 146  
    Ehefrau  
*Rappin*, Maria F 23  
*Raserin*, Maria F 258  
*Ratenbeckhin*, Apollonia (*Apolonia*) F 32  
*Rattin*, Esther (*Ester*) F 423  
*Rauchenbergerin*, Katharina (*Catharina*) F 510  
    Ehemann  
*Rauchhin*, Anna Maria F 168  
    Ehemann  
*Raunwarth*, Lorenz M 42  
    Margaretha (*Marg[ar]etha*), Ehefrau  
*Rausch*, Leonhard (*Lienhardt*) M 110  
*Rauscher*, Martin (*Marthin*) M 4  
    Katharina (*Catharina*), Ehefrau  
    Sohn  
*Rauscherin*  
    –, Katharina (*Catharina*) F 338  
    –, Maria F 45  
    Vater  
*Rebnerin*, Regina F 167  
    Ehemann  
    fünf Kinder  
*Regaue[r]*, Stephan M 161 (Ehemann von → *Regauer*,  
Helena)  
    Bruder  
*Regauer*, Helena (Ehefrau von → *Regaue[r]*, Stephan)  
F 241  
*Reichl*, Hans (*Hanß*) M 328  
*Reidl*, Sebastian (*Sebastian*) M 215  
*Reiffauerin*, Veronika (*Veronica*) F 14  
    Ehemann  
*Reiffin*, Margaretha F 11  
*Reimlin*, Eva F 39  
    Vater  
*Reintaller*, Thomas (*Thoma*) M 52  
    Margaretha, Ehefrau  
*Reiteman* (*Reiteman*), Hans (*Hanns*, *Hannß*) M 218,  
M 219  
*Reiter*, Georg (*Geörg*) M 372  
*Reiterin*, Katharina (*Catharina*) F 492  
    Ehemann  
*Reitingerin*, Maria F 468  
    Ehemann
- Reiteman* s. *Reiteman*  
*Reitter*  
    –, Georg (*Geörg*) M 156  
    –, Heinrich (*Hainrich*) M 305  
    Ehefrau  
    –, Martin (*Marthin*) M 14  
    Katharina (*Catarina*), Ehefrau  
*Renckhin*, Jakobina (*Jacobina*) F 459  
    Ehemann  
*Rennerin*, Maria F 71  
*Renz*, Gregor (wahrscheinlich Ehemann von → *Ren-*  
*zin*, Christina) M 332  
*Renzin*, Christina F 358  
    Ehemann (wahrscheinlich → *Renz*, Gregor)  
*Reschin*, Barbara F 543  
    Ehemann  
*Reßlin*  
    –, Christina F 219  
    Ehemann  
    –, Regina F 64  
*Restmayrin*, Magdalena F 142  
*Rettenhoferin*, Elisabetha F 61  
    Ehemann  
*Reyerin*, Agnes F 351  
*Riedemayrin*, Katharina (*Catharina*) F 325  
    *Riedem(ayr)*, Michael, Ehemann  
*Riemer*, Urban M 271  
*Riglerin*, Katharina (*Catharina*) F 454  
*Rimerin*, Christina F 109  
    Ehemann  
*Ringsmuth*, Melchior M 384  
*Ritterbratin*, Christina F 76  
*Röderin*, Margaretha F 208  
*Rödingerin*, Anna F 197  
    Vater  
*Rözenbergerin*, Barbara F 205  
*Rohrmayr*, Michael M 9  
    Margaretha (*Margar[e]ta*), Ehefrau  
*Rosino*, Franz M 202  
*Rueßin*, Ursula F 500  
    Ehemann  
    Kind
- S**  
*Saiffner*, Georg (*Geörg*) M 199  
*Saillerin*, Barbara F 130  
*Sakbin*, Maria Barbara F 353  
    Ehemann  
    drei Kinder  
*Sallingerin*, Magdalena F 123  
*Samiz*, Hans (*Hanß*) M 229  
*Santnerin*  
    –, Elisabetha F 456  
    Ehemann  
    –, Ursula F 114  
*Sax*, Jakob (*Jacob*) M 306  
    Ehefrau

- Kind
- Schadleüterin*, Rosina F 133
- Schäfflerin*, Elisabetha F 169  
→ *Schaffer*, Adam, Ehemann
- Schänlin*, Apollonia (*Apolonia*) F 25  
Ehemann  
Kinder
- Schärlin*, Katharina (*Catarina*) F 104  
Ehemann
- Schaffer*, Adam (Ehemann von → *Schäfflerin*, Elisabetha) M 57
- Schaffnerin*, Christina F 464  
Ehemann
- Schaurerin*, Margareth F 377  
Ehemann
- Schaurin*, Anna Elisabetha F 229  
Ehemann
- Schaugüetlin*, Margaretha F 112  
Ehemann
- Schawiz* (*Schowiz*), Andreas (*Andree*) M 143, M 379
- Schazer*, Koloman (*Kolman*) M 53
- Schedl*, Hans (*Hannß*) M 300
- Scheinbaur*, Andreas (*Andree*) M 397
- Schekhin*, Maria F 498  
Ehemann
- Scherer*, Hans Philipp (*Hannß Phillip*) M 109
- Schiellerin*, Elisabetha F 322  
Ehemann
- Schiller*, Hans (*Hannß*) M 69
- Schimpl*, Jakob (*Jacob*) M 238  
Ehefrau
- Schindl*, Paul (*Paull*) M 340  
Ehefrau  
zwei Kinder
- Schindlerin*, Maria F 345
- Schindlin*, Maria F 407  
Mutter
- Schleicherin*, Maria F 530  
Ehemann
- Schlöglhoffer*, Jobst M 396  
Ehefrau  
zwei Kinder
- Schmarozer*, Andreas (*Andree*) M 148  
Ehefrau (wahrscheinlich → *Schmarozerin*, Anna)
- Schmarozerin*, Anna F 332  
Ehemann (wahrscheinlich → *Schmarozer*, Andreas)
- Schmidin*  
–, Apollonia (*Apolonia*) F 154  
–, Barbara F 293  
Ehemann  
–, Katharina (*Catharina*) F 387  
–, Magdalena F 164
- Schmidt*  
–, Adam M 201  
–, Georg (*Geörg*) M 333  
–, Hans (*Hannß*) M 301  
–, Matthäus (*Matthaes*) M 248
- Schmidthammerin*, Maria F 447
- Schmiezer*, Kaspar (*Caspar*) M 124
- Schneidter*, Simon M 392
- Schober*, Johann Christian M 61
- Schoberin*, Sabina F 140
- Schönauerin*, Barbara F 13
- Schönfeldtin*, Ursula F 270  
Ehemann
- Schöpfer*, Hermann (*Hörman*) M 321  
Ehefrau
- Schoiber*, Wolf (*Wolff*) M 174  
Eva, Ehefrau
- Schotterbekhin*, Barbara F 378
- Schotterin*, Anna F 334
- Schowiz* s. *Schawiz*
- Schoyberin*, Eva F 410  
Ehemann  
Kind
- Schradin*  
–, Elisabeth F 310  
Ehemann  
–, Martha F 336  
Ehemann
- Schrampfin*, Anna F 212  
Ehemann
- Schranzin*, Ursula F 501
- Schrickhin*, Elisabeth F 394  
Ehemann
- Schüllerin*, Anna F 418  
Ehemann
- Schuemann*, Lorenz M 21
- Schuesterin*  
–, Anna Maria F 450  
Ehemann  
zwei Kinder  
–, Rosina F 260  
Ehemann
- Schuller*, Andreas (*Andere*) M 331
- Schulz*, Peter M 316
- Schulzin*, Anna Rosina F 369  
Ehemann
- Schwäbin*, Sophia Maria F 131
- Schwaiger*, Hans Georg (*Hannß Geörg*) M 34
- Schwaigerin*, Margaretha F 20  
Ehemann
- Schwaighoferin*, Sara F 3
- Schwarz*, Simon M 72  
Regina, Ehefrau (→ *Schwarzin*, Regina)
- Schwarzeder*, Peter M 311
- Schwarzin*, Regina (Ehefrau von → *Schwarz*, Simon) F 214
- Schwarzmayrin*, Maria F 78  
Ehemann
- Schweinserin*, Helena F 427  
Ehemann
- Segner*, Georg (*Geörg*) M 260

- Seibaltin s. Königin*  
*Seider*, Christoph M 32, M 113  
*Seidlin*  
     –, Elisabeth F 420  
         Ehemann  
     –, Sabina F 455  
         Ehemann  
*Seillerin*, Dorothea F 5  
     Ehemann  
*Seilpöckhin*, Regina F 182  
     *Seilpöckb*, Matthias, Ehemann  
     zwei Kinder  
*Sell*, Oswald (*Oswaldt*) M 225  
*Sembsgshizkhy*, Adam M 233  
     Ehefrau  
*Sembstin*, Martha F 449  
     Ehemann  
*Seybezbergerin*, Apollonia (*Apolania*) F 122  
     *Seybezberger*, Matthias, Ehemann  
*Seyfridin*, Maria F 483  
     Ehemann  
*Seywaldt*, Kaspar (*Caspar*) M 387  
     Schwester  
*Sibentrit*, Hans (*Hannß*) M 197  
     Ehefrau  
*Sieß*, Hans (*Hannß*) M 47  
     Margaretha, Ehefrau  
*Siessin*, Gertraud (*Gertraut*) F 144  
*Siesßin*  
     –, Gertraud (*Gertraut*) F 58  
     –, Helena (*Helenna*) F 376  
         *Siesser*, Bartholomäus (*Bartholomee*),  
         Ehemann  
*Sigerin*, Cäcilia (*Cecillia*) F 72  
     Ehemann  
*Siglerin*, Maria F 189  
     Ehemann  
     drei Kinder  
*Simonin*, Magdalena F 85  
     Ehemann  
*Somitin*, Katharina (*Catharina*) F 291  
*Spanyin*, Lucia F 83  
     Ehemann  
     drei Kinder  
*Sparneckber*, Balthasar Ernst M 339  
*Spaz*, Lukas (*Lucas*) M 152  
*Spernekherin*, Margaretha F 129  
*Spieglspergerin*, Ursula F 213  
*Spilman*, Hans Jakob (*Hannß Jacob*) M 102  
*Spizer*, Matthias (*Matthiaß*) M 287  
     Ehefrau  
*Spöcknerin*, Anna F 101  
     Ehemann  
*Spörckb*, Andreas M 96  
*Sporckhin*, Ursula F 242  
     Ehemann  
*Springer*, Hans (*Hannß*) M 76  
  
*Stadler*  
     –, Georg (*Geörg*) M 313  
     –, Tobias M 265  
*Stadlingerin*, Magdalena F 137  
*Stadlmayrin*  
     –, Katharina (*Catarina*) F 27  
         Ehemann  
     –, Maria F 398  
         Ehemann  
*Stänglin*  
     –, Helena F 151  
     –, Rosina F 533  
         Ehemann  
*Stahrin*, Adelgunde (*Adelgunt*) F 41  
     Ehemann  
*Stainaldt*, Wolf M 195  
     Ehefrau  
*Stainawizin*, Katharina (*Catharina*) F 506  
     Ehemann  
*Stainbacher*, Michael M 378  
*Stainer*, Sebastian (*Sebastian*) M 36  
     Margaretha (*Marg[a]retha*), Ehefrau  
*Stainerin*  
     –, Barbara M 393, S. 249  
         Ehemann  
     –, Maria Magdalena F 496  
         Ehemann  
*Stainingerin*, Ursula F 47  
     Ehemann  
*Starzer*, Jakob (*Jacob*) M 151  
*Staudringer*, Paul (*Paull*) M 391  
*Stauffer*, Georg (*Geörg*) M 385  
*Steineisin*, Katharina (*Catharina*) F 187  
     zwei Kinder  
*Stigglizin*, Dorothea F 470  
     Ehemann  
*Stimizerin*, Anna F 330  
     Ehemann  
*Strasser*, Hans (*Hannß*) M 268  
*Strauß*, Andreas (*Andree*) M 170  
     Ehefrau  
*Streitin*, Anna F 286  
*Stroblin*  
     –, Gertraud (*Gertraudt*) F 397  
     –, Maria F 4  
*Stromayrin*, Barbara F 199  
     Ehemann  
*Stüber*, Hans (*Hannß*) M 369  
*Stueberin*, Magdalena F 425  
     Ehemann  
     zwei Kinder  
*Stuff*, Christian M 71  
*Süßer*, Michael M 368  
*Sumer*, Matthias M 45  
*Sumperhofferin*, Eva F 474  
*Sybi*, Erhard (*Erhardt*) M 198  
     Ehefrau

## U

*Undäschin*, Susanna F 416

*Unger*

- , Martin M 28
  - Apollonia (*Apolonia*), Ehefrau
  - Maria, Kind
- , Thomas M 210
  - Ehefrau

*Ungerin*

- , Katharina (*Catharina*) F 300
  - Ehemann
- , Helena F 2
  - Ehemann
  - zwei Kinder

*Unterhauserin*, Eva F 458

*Unterwiserin*, Regina F 539

## W

*Waderin* (*Wäterin*), Barbara M 394, S. 249
 

- Ehemann

*Wächo*, Georg (*Geörg*) M 204

*Wäterin* s. *Waderin*

*Wagenbauer*, Veit M 49

*Wagenhoferin*

- , Katharina (*Catharina*) Elisabeth F 278
  - Ehemann
- , Maria F 74
  - Ehemann

*Wagner*

- , Christoph F 536
  - Ehefrau
  - Kind
- , Georg (*Geörg*) M 27
- , Peter M 11
  - Katharina (*Catarina*), Ehefrau (→ *Wagnerin*, Katharina)

*Wagnerin*

- , Katharina (*Catarina*) (Ehefrau von → *Wagner*, Peter) F 42
- , Katharina (*Catharina*) F 372

*Wäizbaur*, Georg (*Geörg*) M 275

- Ehefrau
- Kind

*Wallingerin*, Susanna F 512

*Wallner*

- , Hans (*Hansf*) M 212
  - Ehefrau
- , Veit (*Veith*) M 388
  - Ehefrau

*Walterin*, Helena F 224

- Ehemann

*Weber*, Heinrich (*Hainrich*) M 144

- Ehefrau

*Weberschmidin*, Theresia F 88

*Wedige von Frauen*, Alexander M 273

- Ehefrau
- drei Kinder

*Wehin*, Elisabeth F 18
 

- Ehemann

*Wehrin*, Elisabeth F 396
 

- Ehemann

*Weichardt*, Michael M 103

*Weidingerin*, Margaretha F 284
 

- Ehemann

*Weidnerin*, Barbara F 24
 

- Ehemann

*Weinkrieglin*, Katharina (*Catharina*) F 124
 

- Ehemann

*Weinreichin*, Anna Maria F 103
 

- Ehemann

*Weiß*, Albrecht Hans (*Hansf*) M 86

*Weiß*, Jakob (*Jacob*) M 293

*Weissenbacherin*, Brigitta (*Brigitha*) F 526
 

- Ehemann
- drei Kinder

*Weisßin*, Kunigunde (*Kunigundt*) F 150

*Weixlbergerin*, Barbara F 246
 

- Ehemann

*Weixpaumb*, Wolf (*Wolff*) M 315

*Welz*, Kaspar (*Caspar*) M 234
 

- Ehefrau
- Kind

*Wenerin*, Maria Anna F 444
 

- Ehemann
- Kind

*Wenger*, Heinrich (*Hainrich*) M 1
 

- Barbara, Ehefrau

*Wernerin*, Anna F 84
 

- Ehemann

*Wertallerin*, Maria Elisabeth F 34
 

- Ehemann
- fünf Kinder

*Werthaller*, Simon M 126

*Westmanin*, Anna Maria F 417
 

- Ehemann

*Weyrerin*, Katharina (*Catharina*) F 162
 

- Weyrer*, Urban, Ehemann

*Wiber*, Hans Georg (*Hannß Geörg*) M 249

*Wibnerin*, Elisabetha F 399
 

- Ehemann

*Wicherin*, Elisabetha F 172
 

- drei Kinder

*Wickb*, Stephan (Ehemann von → *Wickhin*, Maria) M 264

*Wickhin*, Maria F 356
 

- Ehemann (→ *Wickb*, Stephan)

*Widemanin*, Barbara F 333
 

- Ehemann

*Widermanin*, Katharina (*Chatarina*) F 176

*Widhalben*, Bartholomäus (*Bartlme*) M 352

*Widman*, Sebastian (*Sebastian*) M 154
 

- Ehefrau

*Widmanin*, Ursula F 405

*Wiedanin*, Anna (*Ann[a]*) Maria F 225

- Ehemann  
*Wifler*, Melchior M 255  
*Wilberger*, Matthias M 65  
 Ehefrau  
 zwei Kinder  
*Wimber*, Jakob (*Jacob*) M 159  
*Wimerin*, Katharina (*Catharina*) F 177  
*Winkhlman*, Hans (*Hansf*) M 256  
*Winter*, Georg (*Geörg*) M 164  
 Ehefrau  
*Wiser* (*Wißer*), Jakob (*Jacob*) (Ehemann von →  
*Wißerin*, Elisabeth) M 307, M 371  
*Wisinger*, Andreas (*Andree*) M 299  
*Wißer* s. *Wiser*  
*Wißerin*, Elisabeth (*Elisabeth*) F 381  
*Wißer*, Jakob (*Jacob*), Ehemann (→ *Wiser*, Jakob)  
*Wöffler*, Veit (*Veith*) M 189  
 Ehefrau  
*Wögenhardt*, Thomas (*Thoma*) M 359  
 Ehefrau  
*Wognerin*, Gertraud (*Gertraudt*) F 513  
*Wolffstain*, Georg (*Geörg*) M 296  
 Ehefrau (wahrscheinlich → *Wolfsstainerin*, Katharina)  
 zwei Kinder  
*Wolfsstainerin*, Katharina (*Catharina*) M 343  
 Ehemann (wahrscheinlich → *Wolffstain*, Georg)  
*Wübmer*, Thomas (*Thoma*) M 312
- Wübmerin*, Eva F 256  
*Wüll*, Georg (*Geörg*) M 376  
*Wüßer*, Jakob (*Jacob*) M 90  
 Maria, Ehefrau
- Z**  
*Zauner*, Matthias M 2  
 Katharina (*Catharina*), Ehefrau  
*Zechmanin*, Barbara F 60  
*Zehmetirer*, Georg (*Geörg*) M 398  
 Ehefrau  
*Zeller*, Oswald (*Oswaldt*) M 250  
*Ziegler*  
 –, Lorenz M 203  
 –, Lukas (*Lucas*) M 46  
 Maria Magdalena, Ehefrau  
 Kind  
*Zillingerin*, Katharina (*Catarina*) F 36  
*Zillinger*, Kaspar (*Caspar*), Ehemann  
 fünf Kinder  
*Zöhrerin*, Anna F 446  
*Zwetlin*, Susanna F 281  
*Zwettler*, Urban M 133  
 Ehefrau  
*Zwickler*, Martin (*Marthin*) M 382

## Register 2: Personenregister II (ohne StadtzeichnerInnen) und topographisches Register I (heutiges Stadtgebiet von Wien)

### A

Abensperg und Traun, Ferdinand Ernst Gf. von (Gf. von Traun) (s. auch Abensperg und Traun [Reg. 3]) M 341

Adelige bzw. Angehörige von Herrscherfamilien (s. auch Habsburger) → Abensperg und Traun, → Baden-Baden, → Baden-Durlach, → Bayern, → Pergen, → Portia bzw. Portia und Bruggnera, → Breuner, → Buccelleni, → Kaiserstein, → Kielmannsegg, → Königsegg, → Kriechbaum, → Degenfeld, → Dietmayr von Dietmannsdorf, → Dietrichstein, → Trauttmansdorff, → Fels (Völs), Colonna, → Volckhra, → Gonzaga, → Grana, → Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels, → Hackelberger zu Höhenberg, → Herberstein, → Lamberg, → Mansfeld, → Massimi, → Schneidau, → Selb, → Souches, → Stadl, → Starhemberg, → Strozzi, → Wenzelsberg, → Werteman (Werteman von Vertema?)

–, Besitzungen s. Besitzungen, adelige

*Adler, Beim (Beym) schwarzen* s. Adler, Zum schwarzen (1./6./7., → Burgtor, Vor dem)

Adler

–, Zum gelben (1. [Griecheng., Hafnersteig]) M 121

–, Zum schwarzen

– (1./6./7., → Burgtor, Vor dem) (mehr. Mög.) M 13, M 34, M 104

– (9., → Alser Str.) M 110

*Älzingers* s. Älzingers

Ämter, Institutionen und Funktionen

(Amts- bzw. Funktionsträger s. unter den jeweiligen Stichwörtern)

– städtisch: → Bürgermeister bzw. → Bürgermeisteramts-Verwalter; Bürgerspital: → Doktor, → Grundsreiber, → Spitalmeister, → Spitalsarzt, → Spitalskaplan, → Spitalspfarrer, → Superintendenten; → Oberkämmerer; → Stadtrat, → Kommissare des Stadtrates (Bettlervisitation); → Stadtrichter; → Stadtschreiber; weitere: → Grundsreiber im Rathaus, → Kommissar (Inspektor) der Stadtzeichner bzw. Kommissar über die Sammelgelder, → Lad-Verwalter (Hausarmenlade) bzw. Hausarme-Leute-Verwalter, → Oberkammeramts-Remanenzler, → Obervater bei St. Marx, → Skartdiener, → Stadtbuchhalter, → Stadtkanzlist, → Stadtmautner  
– landesfürstlich: → NÖ. Regierung, → Kommissar der NÖ. Regierung (Bettlervisitation), → Rat, → Sekretär; → Stadtanwalt; → Hansgrafenam, → Überreiter

### Änden

–, *Bei den (der) gulden* s. Ente, Zur goldenen

– (*Ändten*), *Bei (Bey) der plauen* s. Ente, Zur blauen

Ärzte (→ Bürgerspital) → Doktor, → Spitalsarzt

*Ainfaldtstrasse* s. Teinfaltstraße

*Allwertisches* Haus (1., → Ballhaus, Beim) F 440

Alser Straße (8./9.) M 75, M 91, M 110, M 149, M 191, M 215, M 268, M 293, M 391, F 103, F 108, F 126, F 159, F 161, F 198, F 215, F 314, F 340, F 462, F 523, F 524, F 525; → Adler, Zum schwarzen, → Bahrleiher (Barleiher?), Haus, → *Reinegger*, Haus, → Röbl, Zum weißen, → *Sacher*, Garten, → Saitenmacher, Haus, → Wolf, Zum goldenen

*Alstergasse, Alsterg(asse), Alstergasse* s. Alser Straße

Älzingers (*Älzingers*), Mathias Andreas (1., → Kienmarkt [Sterng., Marc-Aurel-Str.]) M 337

Angelpeckenturm s. Krotenturm

*Anger, Am grien* s. Anger, Am grünen

Anger, Am grünen, Straße (1., heute Grünangerg.) M 351, F 545

Annagasse s. St. Annagasse

Annakirche s. St. Anna

Antonius von Padua, heiliger s. Bruderschaft des heiligen Antonius von Padua

Aposteln, Zu den zwölf

– (1. [Franz-Josefs-Kai, Hafnersteig]) F 498

– (1. [Sonnenfelsg.]) F 498

*Arnoldt*, Haus (7./8., → St. Ulrich) M 39

Arsenal

–, kaiserliches (Unteres Arsenal, Fluss-Streitschiff-Arsenal) (1. [Wipplingerstr., Renng.]) M 112, M 234 (*Chaschinall*), F 230 (*Caschanall*)

–, Neben dem → Weber

–, Oberes s. Zeughaus, kaiserliches

–, Unteres s. Arsenal, kaiserliches

Aspern, Dorf (2./22.) M 228, F 364, F 518

*Asten* (6., → Windmühle) F 227

*Attakbrin, Attakbring* s. Ortakring

Atzgersdorf, Dorf (12./23.) F 59, F 60; → *Schleglisches* Haus

*Augustiner* s. Augustinerkirche bzw. -kloster

Augustinerkirche bzw. -kloster (1.) M 372, F 58, F 468; → Loretokapelle

–, Gegenüber der bzw. dem → Fels (Völs), Colonna Frh. von, Haus

*Ayres* s. Eier

*Azgerstorfs*, Atzgersdorf

**B, P**

- Baden-Baden, Mgf. von  
 –, Hermann (1628–1691) (weitere Mög.) M 222  
 –, Regiment (Mgf. von Badisches Regiment) (mehr. Mög.) M 148
- Baden-Durlach, Mgf. von (mehr. Mög.) M 222
- Bader  
 – (1., → Wollzeile) M 374  
 – (Bettlervisitation) S. 87, S. 112, S. 123, S. 136, S. 151, S. 161, S. 205
- Badestube (1., → Herrengasse) F 122
- Badestuben → Bader (1., Wollzeile), → Badestube (1., Herrengasse), → Dorotheerbad (1.), → Hafnerbad (1.)
- Badisches Regiment, Mgf. von s. Baden-Baden, Mgf. von, Regiment
- Bäckenhäusel, Filiale des → Bürgerspitals (9. [Währinger Str., Boltzmannng.] (s. auch Bäckerkreuz) F 338
- Bäcker  
 – (1., → Neutor, Beim) F 474  
 – (6., → Windmühle) M 178  
 – (6., → Schöff, Im) F 88  
 –, Kleiner (Zum kleinen Bäcker?) (6./7., → Laimgrube) F 46
- Bäckerkreuz (Kreuz in der → Währinger Str.) (9. [vor dem → Bäckenhäusel]) F 133
- Bäckerstraße  
 –, Hintere s. Bäckerstraße, Untere  
 –, Obere (Vordere) (1., heute Bäckerstr.) F 119  
 –, Untere (Hintere) (1., heute Sonnenfelsg.) F 119, F 480; → Puchenegger, Wolfgang Bernhard, Haus  
 –, Vordere s. Bäckerstraße, Obere
- Bären, Zum schwarzen  
 – (2., → Schlagbrücke, Über der [Taborstr.]) M 376, F 183  
 – (4., → Wieden [etwa Rechte Wienzeile]) M 41
- Bahrleier (Barleier?), Haus  
 – (*paraußleier*) (4., → Herberge, Auf der kalten) F 195  
 – (*parleier*) (7., → Schottenäcker) M 133  
 – (*parleicher, parleycher*) (8./9., → Alser Straße) F 159, F 161
- Palais, Erzbischöfliches s. Bischofshof
- Ballgasse (1.) M 326
- Ballhaus, Ballspielhaus (1.) (mehr. Mög.) F 440  
 –, Beim → *Allwertisches* Haus
- paraußleier* s. Bahrleier
- Barbarakapelle (St. Barbara)  
 – (1. [Graben, Habsburgerg.]) M 146, F 125, F 429, F 465, F 491; → Steinmetz  
 – (1., heute Barbarakirche) M 146, F 429, F 465, F 491; → Steinmetz
- Barbarakirche s. Barbarakapelle
- Barbier (Bettlervisitation) S. 87, S. 112, S. 123, S. 136, S. 151, S. 161, S. 205
- parleicher* s. Bahrleier
- Barleier s. Bahrleier
- parleier, parleycher* s. Bahrleier
- Barmherzige Brüder, Kloster und Spital (2.) F 97
- Passauer Hof (1. [Passauer Pl., Salzgries]) F 516
- pastei* s. Bastei
- Bastei (1.) M 161, M 367, F 492  
 – bei der bzw. dem → Dominikanerkirche bzw. -kloster s. Dominikanerbastei  
 – beim → Neuen Tor M 286  
 – beim → Stubentor F 541
- pastei* s. Bastei
- Basteien (1.) → Bastei, → Biberbastei, → Burgbastei, → Dominikanerbastei, → Schottenbastei
- pastei* s. Bastei
- Pater M 47, M 53, M 56, M 70, M 84, S. 112, M 168, S. 123, S. 136, S. 151, S. 161, F 58, F 90, F 94, F 100, F 113, F 115, F 118, F 146, S. 205, F 222, F 226, F 319; → *Endorfer*, → Jesuit (Bettlervisitation), → *Sichten*, → Sinelli
- Bauernmarkt (1.) F 387; → Ganser, Doktor, Haus
- Baum, Zum grünen  
 – (4., → Wieden [Paniglg.]) F 43  
 – (4., → Wieden [Wiedner Hauptstr.]) F 43
- Paumbgarten* s. Baumgarten
- Baumgarten, Vorort (14.) M 154, F 475
- Pauren*  
 –, Adam, Haus (6./7., → Laimgrube) F 53  
 –, N., Haus (4., → Wieden) F 12
- Bayern, Kfst. von (mehr. Mög.) F 515
- Becher, Zum goldenen (6., → Kothgasse) F 278
- Beichardt, Peichart, Beickhardt* s. Peickhardt
- Peickhardt, Johann Franz (um 1647–1706), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Bettlervisitation), Bürgermeister S. 136, M 295, S. 151, S. 160
- Peigart* s. Peickhardt
- Peilertor (1.) F 416
- Pempflingerhof (1. [Seitenstetteng., Fleischmarkt]) M 340, M 378
- Penzing, Vorort (14.) M 68 (→ Bürgerspital, Grundherrschaft), F 105, F 475, F 500
- Penzing an der Wien* s. Penzing
- Berdoltisches (Perdoltisches, Bertholdtisches)* Haus (4./5./6., → Wien, An der) M 18, F 142, F 395
- Peren, Beim schwarzen* s. Bären, Zum schwarzen (2.)
- Berge → Bisamberg, Wien (21.) bzw. NÖ, → Kahlenberg (19.), → Wienerberg (10.)
- Pergen, Frh. bzw. Gf. von, Haus (*Pergerisches* Haus) (1., → Hoher Markt) M 344
- Berghof (1. [Areal zw. Marc-Aurel-Str., Sternng., Judeng. u. Hohem Markt]) F 461, F 464, F 486
- Pergboff's* Berghof
- Bergmeister (6., → Windmühle) M 317
- Bertholdtisches* Haus s. *Berdoltisches* Haus
- Beschauhaus (Totenbeschreibamt) (1.) M 6, M 41, M 43, M 47, M 54, M 55, M 66, M 105, M 106, M 110, M 118, M 311, F 68, F 70, F 72, F 76, F 84, F 86, F 92, F 95, F 113, F 164

## Besitzungen

–, adelig: Häuser: → Pergen (1.), → Breuner (1.), → Bucelleni (1.), → Kaiserstein (1.), → Dietmayr von Dietmannsdorf (1.), → Dietrichstein (1.), → Fels (Völs) (1.), → Freihaus (4.), → Gonzaga (1.), → Lamberg, (1.), → Selb (6.), → Wenzelsberg (4.), → Werteman (Wertemann von Vertema (1.); Gärten: → Breuner (1./4.), → Herberstein, (2./20.); Gründe: → Kirchberg (7.)  
 –, kaiserlich: Schlösser: → Favorita (2. u. 4.), → Schönbrunn (13.), → Stallburg (1.); sonstige: → Arsenal, kaiserliches (1.), → Bindstadel, kaiserlicher (1./6./7.), → Kaiserhof (1.), → Küche, kaiserliche (1.), → Heustadel, kaiserlicher (6.), → Hofreitschule, Spanische (1.), → Zeughaus, kaiserliches (1.)  
 –, kirchlich: → Kirchen, Klöster und Kapellen; Höfe: → Passauer Hof (1.), → Bischofshof (1.), → Bischofshof, Kleiner (1.), → Freisinger Hof (1.), → Heiligenkreuzer Hof (1.), → Seitzerhof (1.), → Zwettlhof (1.); Gärten: → Kapuzinerkirche bzw. -kloster (1.), → Dominikanerkirche bzw. -kloster (1./4.); Grundherrschaften: → Klosterneuburg, Stift: → Eipeldau (21.); → Jesuitenkolleg: → Mauer (23.); sonstige: → Kroatisches Kolleg (1.), → C(h)ur (1.), → Domkapitel, Grund (17.), → Jakoberstadel (1.), → Mesnerhaus (1., Stephansfreithof)  
 –, städtisch: → Bürgerspital [Grundherrschaften: → Penzing (14.), → Heiligenstadt (21.)], → Kontumazhof (9.), → Getreidekasten, städtischer (1.), → Rathaus (1.), → Schießstätte, bürgerliche (9.), → Waaghaus (1.)  
 –, ständisch: → Landhaus, Niederösterreichisches  
 Peterskirche (1.) F 78, F 366  
*Petlergäßl, Petlergäßl, Petlergäßl* s. Bettlergasse  
 Bettlergasse (6., → Windmühle bzw. → Laimgrube, heute Königsklosterg.) M 144, M 172, M 220, F 29, F 114, F 149, F 210; → Eierer (*Ayrer?*), Michael, Haus, → Maler (Mahler?)  
 Pfahan (Pfann), Philipp, Doktor im → Bürgerspital S. 161  
 Pfarrer des → Bürgerspitals s. Spitalspfarrer  
 Pfeidler (2./20., → Leopoldstadt) M 233  
 Pfeiffer von Schallaheim (SZB: Pfeiffer), Johann Franz (*Johan Franz*) (1630–1679), Mitglied des Stadtrates, Superintendent des → Bürgerspitals, Stadtrichter (s. auch Superintendenten) M 8, S. 87, M 46, M 50, M 52, M 53, M 54, M 55, M 64, M 66, M 67, M 68, F 8, F 77, F 79  
*Pfliemb*, Herr (7., → Neubau) F 218  
 Biberbastei (1.) F 69, F 475  
*Piberpastei* s. Biberbastei  
*Pieringer* (7., → Neustift) F 235  
 Bindstadel, kaiserlicher (*Pindstadel, kay[serlicher]*) (1./6./7., → Burgtor, Vor dem) M 52

*Pirchner*, Johann, kaiserlicher Tapezierer (1., → Schultergasse) M 397  
 Bisamberg, Berg, Wien (21.) bzw. NÖ (s. auch Abensberg und Traun [Reg. 3]) M 341  
 Bischof von Wien s. Breuner, Philipp Friedrich Gf. von; weitere (im SZB nicht in dieser Funktion): → Sinelli, Emerich  
*Bischoffhof, Bischoffhoff* s. Bischofshof  
 Bischofshof  
 – (1., heute Erzbischöfliches Palais) M 366, F 111, F 502  
 –, Kleiner (Zum roten Kreuz) (1. [Domg.]) M 258  
 Blutgasse (1.) M 364; → Trabant  
 Pötzleinsdorf, Vorort (18.) M 318  
 Bognergasse (1.) M 81  
 Polen (Polaken) M 395  
*Popp*, Herr M 64  
*Poppisches* Regiment F 21  
*Porcinischen regiment* s. Portia, Regiment (2 Mög.)  
 Portia  
 –, Alphons Gf. von, Regiment M 173, M 339  
 – und Brugnera, Johann Silvio Gf. von, Regiment M 173, M 339  
*Portisches r(e)g(imen)t* s. Portia, Regiment (2 Mög.)  
 Postgasse (7., → Neubau, heute Mondscheing.) F 55; → Schuster  
 Bräunerstraße  
 –, Obere (Vordere) (1., heute Habsburgerg.) F 109, F 114, F 125; → Barbarakapelle (1. [Graben, Habsburgerg.])  
 –, Untere (1., heute Bräunerstr.) F 109, F 114  
 –, Vordere s. Bräunerstraße, Obere  
 Brandstatt, Platz (1.) F 128, F 506  
*Brandstatt* s. Brandstatt  
*Breinerischer (Preiner[ischer]) garten (gartten)* s. Breuner, Seifried Christoph Gf. von, Garten  
*Preinerstrasse, Breinersträß, Preinerstrasz* s. Bräunerstraße (2 Mög.)  
 Breitensee, Vorort (14.) F 47  
 Breuner, Gf. von  
 –, Philipp Friedrich (1598–1669), Bischof von Wien M 97  
 –, Elisabeth (Isabella) Clara Cäcilia, Haus (Küche) (1. [Seilerg.]) M 223  
 –, Seifried Christoph (gest. 1698), Garten (Breunerischer Garten) (1./4., → Kärlntnerort, Vor dem [Neulucke]) M 63, M 143, F 390  
*Preunerischer garten* s. Breuner, Seifried Christoph Gf. von, Garten  
 Breze, Zur goldenen (4., → Wieden) F 224  
 Brotbeschauer, Haus (4., → Froschlacke) F 201  
*Bruckb, In der Neuen* (1.) F 437  
*Bruckben, Auf der hohen* s. Brücke, Auf der Hohen  
 Bruderschaft des heiligen Antonius von Padua (→ Minoritenkirche) M 73

Brücke, Auf der Hohen, Straße (1.) M 276, F 471, F 532; → Rossausleier  
 Brücken → Hohe Brücke (1.), → Schlagbrücke (1./2.)  
 Brüder, Barmherzige s. Barmherzige Brüder  
*Bschauhaus, Bschauhauf* s. Beschauhaus  
 Bucelleni (*Puzoling*), Julius Friedrich Frh. von, Haus (1., → Neuer Markt) M 343  
 Puchenegger, Wolfgang Bernhard (1649–1699), Mitglied des Stadtrates, Superintendent des → Bürgerspitals (s. auch Superintendenten) S. 160, F 532  
 –, Haus (Pucheneggerisches Haus) (1., → Bäckerstraße [Sonnenfelsg.]) F 480  
 Buchhalter der Stadt Wien s. Stadtbuchhalter  
*Püberpasty* s. Biberbastei  
*Buechenegger, Puechenegger* s. Puchenegger  
*Puel (Puell)*, Gregor, Lad-Verwalter (Hausarmenlade) bzw. Hausarme-Leute-Verwalter S. 87, S. 112, S. 205  
*Puell s. Puel*  
 Bürger S. 87, M 64, M 66, M 107, S. 112, M 165, S. 123, S. 136, M 297, M 299, S. 151, M 326, F 58, F 136, F 149, F 157, F 186, S. 205, F 295, F 377, F 379, F 388, F 427, F 523, F 529  
 Bürgerlade, städt. Armenkasse M 144, M 146  
 Bürgermeister (s. auch Bürgermeisteramts-Verwalter) M 1, M 4, M 5, M 6, M 43, M 47, M 48, M 49, M 51, M 58, M 59, M 60, M 62, M 63, M 69, M 117, M 121, M 122, M 123, M 125, M 157, M 158, M 159, M 165, M 167, M 171, M 216, M 222, M 223, M 226, M 227, M 234, M 237, M 277, M 278, M 290, M 296, M 302, M 307, M 309, M 338, M 339, M 341, M 386, M 392, M 395, F 2, F 67, F 68, F 69, F 72, F 73, F 74, F 76, F 78, F 80, F 81, F 82, F 83, F 84, F 85, F 86, F 88, F 92, F 95, F 185, F 233, F 247, F 324, F 327, F 328, F 329, F 357, F 367, F 381, F 418, F 419, F 434, F 502, F 506, F 508, F 514, F 515, F 519; 1678–1679: → Springer; 1680–1683: Johann Andreas von Liebenberg; 1684–1687: → Schuster; weitere (im SZB nicht als B.): → Peickhardt, → Tepser, → Fockhy  
 –, Frau (Bürgermeisterin) F 231, F 248, F 311, F 426, F 432, F 509, F 510, F 527, F 543  
 Bürgermeisteramts-Verwalter (s. auch Bürgermeister) M 333, M 337, F 1, F 413; → Fockhy  
 Bürgermeisterin s. Bürgermeister, Frau  
 Bürgerspital (1. [zw. Lobkowitzpl. u. Kärntner Str.]) (s. auch Bäckenhäusel, Chaossche Stiftung, Lazarett) M 19, M 23, M 24, M 25, M 57, M 68, M 102, M 103, M 106, S. 112, M 150, M 151, M 152, M 161, M 182, M 196, M 199, M 200, M 203, M 208, M 216, M 253, M 254, M 270, M 297, M 298, M 304, M 342, M 346, M 347, M 348, M 396, F 3, F 4, F 10, F 11, F 77, F 110, F 114, F 151, F 153, F 154, F 175, S. 205, F 244, F 266, F 312, F 313, F 319, F 343, F 344, F 378, F 419, F 503, F 518; → Doktor, → Grund-

schreiber, → Spitalmeister, → Spitalsarzt, → Spitalskaplan, → Spitalspfarrer, → Superintendenten  
 –, Grundherrschaft M 57, M 68 (→ Penzing), F 503 (→ Heiligenstadt)  
 –, Insasse/Insassin (Spitaler[in]) M 19, M 23, M 24, M 25, M 102, M 103, M 106, M 150, M 151, M 152, M 196, M 199, M 200, M 201, M 202, M 203, M 204, M 208, M 253, M 254, M 255, M 270, M 297, M 298, M 346, M 347, M 348, F 3, F 4, F 10, F 11, F 77, F 110, F 114, F 151, F 153, F 154, F 266, F 297, F 298, F 299, F 300, F 312, F 313, F 343, F 344

*B(ürger)spital* s. Bürgerspital

Bürste

–, Zur großen (1., → Kienmarkt) M 124

–, Zur schwarzen (1., → Kienmarkt [Judeng.]) (2 Mög.) M 122, M 124

*Burckhthor, Purckhthor, Purckhthorr* s. Burgtor  
 Burgbastei (1.) M 372

*Burgerspital* s. Bürgerspital

Burgtor, Stadttor (1.) M 13, M 34, M 52, M 65, M 104, F 348

–, Vor dem (1./6./7.) → Adler, Zum schwarzen, → Bindstadel, kaiserlicher, → Schidinitz, Garten, → *Schidenizischer* Ziegelofen

*Burkthor, Purkthor* s. Burgtor

Butterkrämer (6., → Windmühle) M 12, M 117

*Puzoling* s. Bucelleni

## C, K

*Kärnerstrasse, Kärnerstrasse* s. Kärntner Straße

*Kärnerthor* s. Kärntnertor

Kärntner Straße (1.) M 74, F 418, F 448; → Dietmayr von Dietmannsdorf, Anna Rosina, Haus, → St. Johannes

Kärntnertor, Stadttor (1.) M 63, M 74, M 93, M 143, M 166, M 260, F 17, F 319, F 390, F 393

–, Vor dem (1./4.) → Breuner, Seifried Christoph Gf. von, Garten, → Dominikanerkirche bzw. -kloster, Garten, → *Feber*, Haus, → Mohren, Zu den drei schwarzen, → *Zigginischer* Ziegelofen

Kagran, Dorf (21./22.) M 282, M 305

Kahlenberg, Berg (19.) F 503

Kaiserebersdorf s. Ebersdorf

Kaiserhof (1.) F 171

Kaiserin s. Eleonora Magdalena Gonzaga von Mantua-Nevers

Kaiserliche Besitzungen s. Besitzungen, kaiserliche

Kaiserspital s. Hofspital

Kaiserstein, Tobias Helfried Frh. von, Haus (Kaisersteinisches Haus) (1., → Seilerstätte [Weihburgg.]) F 95

Kaiserwitwe s. Eleonora Magdalena Gonzaga von Mantua-Nevers

*Kallefisches (Kalffisches)* Haus (2., → Schlagbrücke, Über der) F 97, F 193

- Kandl, Bey der gulden* s. Kandl, Zum/Zur goldenen  
 Kandl, Zum/Zur goldenen (Kandl, Zur/Zum großen [goldenen]) (7., → St. Ulrich [Neustiftg.]) M 189, F 404
- Kantsamber*, Herr M 265
- Canverisches* Haus (7./8., → St. Ulrich) M 157
- Kanzlist der Stadt Wien s. *Hemizen*
- Kapaun, Zum goldenen (4., → Wieden) F 501
- Kapellen s. Kirchen
- Kaplan des → Bürgerspitals s. Spitalskaplan
- Capuciner, Capuciniis, Capucinis* s. Kapuzinerkirche bzw. -kloster
- Kapuzinerkirche bzw. -kloster (1.) M 70, M 379, F 113, F 146, F 444  
 – , Garten (1. [im Kloster?]) F 373
- Carmeliten, Carmeliter* s. Karmeliterkirche bzw. -kloster (2.)
- Karmeliterkirche bzw. -kloster  
 – (2., → Schlagbrücke, Über der, heute Kirche St. Josef) M 53, M 169, F 118  
 – (6., → Windmühle, heute St. Josef ob der Laimgrube) F 115
- Karnertbor* s. Kärntnertor
- Carretto s. Grana
- Caschanall* s. Arsenal, kaiserliches bzw. Zeughaus, kaiserliches
- Cassten, gem(eine)r statt* s. Getreidekasten, städtischer Kaszmann, Emerich (1609–1683), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Betlervisitation) S. 136, S. 151
- Kayserstain(isches)* Haus (7., → Neustift) M 145
- Keller, In langen* s. Keller, Zum langen  
 Keller, Zum langen (7., → St. Ulrich bzw. → Neubau [Burgg.]) F 65, F 307, F 386
- Khärnerthor* s. Kärntnertor
- Khageran* s. Kagran
- Khandl, Bey der gulden* s. Kandl, Zum/Zur goldenen  
*Chaosischer garten (stüffsigarten)* s. Chaossche Stiftung, Garten
- Chaossche Stiftung, Teil des → Bürgerspitals (1. [Kärntner Str.]) M 366  
 – , Garten (7., → Windmühle [eigentlich Laimgrube, Mariahilfer Str.]) M 279, F 57, F 148, F 180
- Khärnerstra(ße)* s. Kärntner Straße
- Chaschinall* s. Arsenal, kaiserliches bzw. Zeughaus, kaiserliches
- Khassten, g(emeine)r statt* s. Getreidekasten, städtischer
- Kheller, Beim (Bein) langen* s. Keller, Zum langen
- Khienmarkbt, Alter* s. Kienmarkt
- Khienmarkbt, Khienmarkbt* s. Kienmarkt
- Khönigseckhisches (Khönigseckhisches) reg(imen)t* s. Königsegg, Ernst Gf. von, Regiment
- Khottgasse, Khottgasße* s. Kothgasse
- Christoph, Zum großen  
 – (1. [Salvatorg.]) F 40  
 – (1. [Jasomirgottstr.]) F 40
- Khürner* s. Kürner
- Chur (Cur) (1., heute Churhaus bzw. Curhaus) M 87  
 Churhaus s. Chur
- Kielmannsegg, Johann Heinrich Ulrich Gf. von (um 1625–1682), Regiment (Kielmannseggisches Regiment) M 71
- Kienmarkt, (Alter) (1., heute Judeng. bzw. Ruprechtspl.) M 116, M 122, M 124, M 337, F 511; → Alxinger, Mathias Andreas, → Bürste, Zur großen, → Bürste, Zur schwarzen, → Krebs, Zum roten
- Kierneiß* s. Hierneys
- Kipfelbäcker, (Kipfelbäckerisches) Haus (7., → Neustift) M 119 (*zipflböckhen*), F 109
- Kirchberg, Joseph Ignaz Frh. von, Grund (Kirchbergerischer Grund) (7., → St. Ulrich, heute Spittelberg) (s. auch Kroatendörfel bzw. Kroatengasse) F 122, F 132
- kirche am Hof* s. Jesuiten, Obere  
 Kirche *negst des Schönbrun* s. Hietzinger Kirche  
*kirche zum H(eiligen) Creuz* s. Minoritenkirche bzw. -kloster
- Kirchen, Klöster und Kapellen → Augustinerkirche bzw. -kloster (1.), → Loretokapelle (1., Augustinerkirche bzw. -kloster), → Barbarakapelle (1.), → Barmherzige Brüder (2.), → Peterskirche (1.), → Kapuzinerkirche bzw. -kloster (1.), → Karmeliterkirche bzw. -kloster (2. u. 6.), → Deutschordenshaus (1.), → Dominikanerkirche bzw. -kloster (1.), → Dorotheerkirche bzw. -kloster (1.), → Dreifaltigkeitskapelle (1.), → Franziskanerkirche bzw. -kloster (1.), → Hietzinger Kirche (13.), → Himmelfortkloster (1.), → Jesuiten, Oberer bzw. Untere (1.), → Laurenzerinnenkloster (1.), → Maria am Gestade (1.), → Mariahilfer Kapelle (6.), → Michaelerkirche (1.), → Minoritenkirche bzw. -kloster (1.), → Salvatorkapelle (1.), → St. Anna (1.), → St. Jakob auf der Hülben (1.), → St. Johannes (1.), → Schottenstift (1.), → Servitenkirche bzw. -kloster (9.), → Siebenbüchnerinnenkloster (1.), → Stephansdom (1.)
- Kirchengasse s. Totengässel
- Kirchliche Besitzungen s. Besitzungen, kirchliche  
 Klagbaum, Zum, Siechenhaus (4. [Wiedner Hauptstr., Klagbaumg.]) M 70
- Kleine Gasse beim → Matschakerhof s. Seilergasse bzw. Krautgasse
- Kling (SZB: von der Kling), Wolfgang (*Wolfgang, Wölffgann*) (1612–1682), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Betlervisitation) S. 112, S. 120 (Anm. e), S. 123, S. 131, S. 205, F 232, S. 214 (Anm. c), S. 225
- Klöster s. Kirchen
- Klosterneuburg, Stift, Grundherrschaft (→ Eipeldau) M 334, M 376
- Kluegerstr(ruße)* s. Krugerstraße
- Koch der Stadt Wien s. Stadtkoch
- Kochgasse (1., heute Teil der Rotg.) F 472
- Königin, (Königisches)* Haus (6., → Heustadel, Beim kaiserlichen bzw. → Kothgasse) M 16, M 126, F 34, F 240

- Königsklostergasse s. Bettlergasse  
 Kohlmarkt (1.) M 89  
 Kolleg, Kroatisches s. Kroatisches Kolleg  
 Colonna s. Fels  
 Kommissar  
 – (des Stadtrates?, der NÖ. Regierung?) F 246  
 – der NÖ. Regierung (Bettlervisitation) S. 86, S. 112, S. 123, S. 136, S. 151, S. 160, S. 205; → *Häckbl*, → Hackhel, → *Holl*  
 – (Inspektor) der Stadtzeichner (Kommissar über die Sammelgelder) S. 112, S. 123, S. 136, S. 151, S. 161, S. 205; → *Griner*, → *Scheidl*  
 – des Stadtrates (Bettlervisitation) S. 86, S. 112, S. 123, S. 131, S. 136, S. 151, S. 160, S. 205, S. 225; → Peickhardt, → Kaszmann, → Kling, → Tepser, → Drach, → Fockhy, → Haas, → Hårditsch, → Schmid, → Wich  
 – über die Sammelgelder s. Kommissar der Stadtzeichner  
*Contumacia*, *Contumatii* s. Kontumazhof  
 Kontumazhof, städt. Quarantäneeinrichtung (9. [hinter dem Josephinum]) M 28, M 50, M 54, M 163, F 38, F 479, F 495  
 Korporal, Haus (7./8., → St. Ulrich) M 66  
 Kothgasse (6., heute Teil der Gumpendorfer Str.) M 126, M 167, M 248, M 260, M 300, F 34, F 123, F 240, F 271, F 278, F 303, F 310, F 337, F 441; → Becher, Zum goldenen, → *Königin*, (*Königisches*) Haus, → *Kurzen*, Haus, → Heustadel, kaiserlicher *Kottgasse*, *Kottgasse* s. Kothgasse  
 Kräuter (2., → Schlagbrücke, Über der) F 85  
 Kramergasse (1.) F 517; → Fleischbank  
 Kranz, Zum grünen (1. [Graben]) (weitere Mög.) F 522  
 Krapfenbäckerin (*Krapfenbacherin?*) (1., → Schultergasse) F 494  
 Krautgasse (Kleine Gasse beim → Matschakerhof) (1., heute Bereich Seilerg.) M 358  
 Krebs, Zum roten  
 – (1., → Hoher Markt [Hoher Markt, Lichtensteg]) M 349  
 – (1., → Kienmarkt [Marc-Aurel-Str., Vorlaufstr.]) M 116  
 – (7., → Laimgrube [Mariahilfer Str.]) F 134  
 – (7., → St. Ulrich [Burgg.]) F 79  
*Kremerisches* Haus, Doktor (3., → Neustift, Auf der) F 7  
*Creüz*  
 –, *Beim H(eiligen)* s. Minoritenkloster bzw. -kirche  
 –, *Beim weissen* s. Kreuz, Zum weißen (4./5./6., → Wien, An der)  
 Kreuz  
 – in der → Währinger Straße s. Bäckerkreuz  
 –, Zum Heiligen s. Minoritenkloster bzw. -kirche  
 –, Zum roten s. Bischofshof, Kleiner  
 –, Zum weißen  
 – (4., → Wieden) M 222  
 – (4./5./6., → Wien, An der) (mehr. Mög.) F 332, F 434  
 Kriechbaum, Frh. von (mehr. Mög.) F 252  
 Kriessgegner → Kuruzzen, → Franzosen, → Schweden, → Türken bzw. → Tataren  
*Kriner* s. Griner  
 Kroatendörfel (Krowotendörfel) (7., → St. Ulrich, heute Spittelberg) (s. auch Kroatengasse bzw. Kirchberg, Joseph Ignaz Frh. von, Grund) M 323  
 Kroatengasse (7., → St. Ulrich) (s. auch Kroatendörfel bzw. Kirchberg, Joseph Ignaz Frh. von, Grund) M 17  
 Kroatisches Kolleg (→ Jesuiten) (1. [Schönlaterng.]) F 1  
 Krotenturm (Angelpeckenturm, Turm im → Sauvinkel) (1.) F 413  
 Krowotendörfel s. Kroatendörfel  
*Kruegerstrasse* s. Krugerstraße  
 Krugerstraße (1.) F 110, F 488  
 Küche, kaiserliche (1. [Hofburg]) F 113  
 Kürner (*Khörner*), Johann Jakob (1. [Schulhof]) M 27  
 Küßdenpfenning, Hausname (1., → Rotenturmort, Beim [Griecheng, Franz-Josefs-Kai]) M 366  
 Kugel, Zur blauen (7., → Schottenäcker [Bandg. o. Halbg.]) F 102  
 Kugeln, Zu den drei blauen (6./7., → Laimgrube) F 151  
 Kumpfgasse s. Welt, In der Neuen  
 Kupferstecher, (Kupferstecherisches) Haus (4./5./6., → Wien, An der) F 68, F 99, F 199  
 Cur, Curhaus s. Chur  
 Kuruzzen (Rebellen) M 179  
*Kurzen*, Haus (6., → Kothgasse) F 441  
**D, T**  
 Tagwerker (4./5./6., → Wien, An der) F 320  
*Tainfaltstrasse* s. Teinfaltstraße  
 Tapezierer, kaiserlicher (1., → Schultergasse) s. *Pirchner*, Johann  
*Tartarn*, *Tartern* s. Tataren  
 Tataren, Teil des Heeres der → Türken F 415, F 537, F 545  
*Tauber(isches)* Haus (7./8., → St. Ulrich) M 135  
 Degenfeld, Frh. von, Regiment (mehr. Mög.) (Degenfeldisches Regiment) M 88  
 Teinfaltstraße (1.) M 79, F 497  
*Dempfingerhoff* s. Pempflingerhof  
 Tepser, Jakob Daniel (1653–1711), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Bettlervisitation), Oberkämmerer, Stadtrichter, Bürgermeister S. 160  
*Teütsches Hauß* s. Deutschordenshaus  
 Deutschordenshaus (1., → Singerstraße) M 107, F 121  
*Thanaw* s. Donau  
*Thomawürthin* (7., → Neubau) F 484  
*Thona*, *Thonau*, *Thonnau* s. Donau  
 Tiefer Graben, Straße (1.) F 376, F 420, F 443  
*Dieffer Graben* s. Tiefer Graben  
*Tierkhen* s. Türken

- Dietmayr von Dietmannsdorf, Anna Rosina, Haus (1., → Kärntner Str.) F 418
- Dietrichstein, Ferdinand Joseph Fst. von M 296  
–, Haus (1. [Herreng.] M 296
- Tischler  
– (1., → Johannesg.) M 365  
– (9., → Rossau bzw. → Rössl, Zum schwarzen, Gegenüber) F 28
- Döbling s. Oberdöbling bzw. Unterdöbling
- Dörfer s. Vorstädte
- Doktor  
– (→ Bürgerspital) (s. auch Spitalsarzt) S. 87, S. 112, S. 123, S. 136, S. 151, S. 161, S. 205;  
→ Pfahan, → Elburg, → Mannagetta, → Roßman, → Ursin  
– (Titel) F 7, F 152, F 170, F 387; → *Kremerisches* Haus, → Ganser, → Hueter
- Domherr im → Zwettlhof (→ Domkapitel) M 146
- Dominicaner*, *Dominican[e]r*, *Domini(kaner)* s. Dominikanerkirche bzw. -kloster
- Dominikanerbastei (Hollerstaudenbastei) (1.) F 226, F 306
- Dominikanerkirche bzw. -kloster (1.) M 363, M 380, F 89, F 100, F 226, F 467, F 476, F 482, F 486, F 487  
–, Garten (1./4., → Kärntnertor, Vor dem [Neulucke]) F 319
- Domkapitel zu St. Stephan (→ Stephansdom) (s. auch Zwettlhof) M 336; → Hofmeister, → Domherr im Zwettlhof  
–, Grund (Domkapitlischer Grund) (17., → Hernal) F 436
- Dominicaner* s. Dominikanerkirche bzw. -kloster
- Donau, Fluss M 53, M 68, M 74, M 167, M 168, M 334, M 395, F 41, F 253, F 297, F 318, F 419, F 436, F 463, F 466, F 512, F 518, F 539
- Tor  
–, Neues s. Neutor  
–, Zum grünen  
– (8., → St. Ulrich [Lerchenfelder Str.]) F 254  
– (mehr. Mög.) M 216  
–, Zum schwarzen (1. [Bankg., Petracag.]) M 90
- Tore: Stadttore (1.): → Burgtor, → Kärntnertor, → Neutor, → Rotenturmtor, → Schottentor, → Stubentor; sonstige: → Peilertor (1.)
- Dorfrichter (7./8., → St. Ulrich) F 156
- Dornbach, Vorort (17.) M 73, F 133
- Dorotheer* s. Dorotheerkirche bzw. -kloster
- Dorotheerbad, Badestube (1. [Lobkowitzpl.]) M 62
- Dorotheerkirche bzw. -kloster (1. [Dorotheerg.]) F 461, F 462, F 464, F 469
- Dorotheer* s. Dorotheerkirche bzw. -kloster
- Totenbeschreibamt s. Beschauhaus
- Totengässel (7., heute Teil der Kircheng.) F 276
- Trabant (1., → Blutgasse) M 364
- Drach, Johann Martin (*Johan Marthin*, *Johann*, *Johann Marthin*) (1629–1683), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Bettlervisitation), Superintendent des Bürgerspitals (s. auch Superintendenten) S. 87, M 214, S. 131, M 233, S. 136, M 264, M 274, M 286, S. 151, F 305, F 309, S. 225, F 356
- Trach* s. Drach
- Traidtmarckht*, *Traidtmarkht* s. Getreidemarkt
- Traun, Gf. von s. Abensperg und Traun
- Trauttmansdorff, Sigismund Joachim Gf. von (1636/41–1706), Regiment (Trauttmansdorffisches Regiment) M 12
- Drechslerin, Haus (1., → Neuer Markt) F 421
- Dreifaltigkeitshof s. Dreifaltigkeitskapelle
- Dreifaltigkeitskapelle (1. [Judeng.]) M 341, F 368, F 517, F 528
- Dreyfaltigkeit*, *Heilige (Heilige, Heilling)* s. Dreifaltigkeitskapelle
- Tuchlauben, Unter den (1., heute Tuchlauben) M 144
- Tuchlaubenhof s. Seitzerhof
- Türkhen* s. Türken
- Türken (Osmanen, Erbfeind, Feind), Heer (s. auch Tataren) M 151, M 268, M 333, M 346, M 348, M 372, M 377, M 378, M 383, M 389, M 392, M 400, F 419, F 424, F 446, F 500, F 508, F 511, F 521, F 532, F 535, F 536
- Türkhen* s. Türken
- Türme → Krotenturm (1.), → Fächtturm (1.), → Roter Turm (1.)
- Turm  
– im → Sauwinkel s. Krotenturm bzw. Fächtturm  
–, Roter s. Rotenturmtor
- E**
- Ebersdorf, Dorf (11., heute Kaiserebersdorf) F 131, F 382
- Eberstorfs*. Ebersdorf
- Eck, Am scharfen, Hausname (1., → Stubentor, Vor dem [Wollzeile]) M 92
- Ehlburg s. Elburg
- Eierer (*Ayrer?*), Michael (*Michl*), Haus (6., → Bettlergasse bzw. → Windmühle) M 220
- Eipeldau, Dorf (21., heute Leopoldau) (→ Klosterneuburg, Stift, Grundherrschaft) M 334, M 376
- Eisenmanisches* Haus (3., → Landstraße) F 213
- Eissengartner*, Simon, Haus (3., → Weißgerbern, Unter den) F 217
- Elburg (Ehlburg), Johann Theodor von (der) (gest. 1683), Doktor im → Bürgerspital S. 151
- Eleonora Magdalena Gonzaga von Mantua-Nevers (1630–1686), Kaiserin bzw. Kaiserwitwe F 373
- Emerich, Pater s. Sinelli
- Emrich*, Pater s. Sinelli
- Endorfer (Endorffer)*, Pater M 56, M 168
- Engel, Zum goldenen (6., → Schöff, Im) M 76
- Engl*  
–, Franz (1./3., → Stubentor, Vor dem) M 231  
–, Rat (der NÖ. Regierung?) (Regierungsrat) M 271

- Eninger*, Tobias, Schulhalter (6./7., → Laimgrube) F 157
- Ennsbaum, Georg Ehrenreich (1614–1683), Mitglied des Stadtrates, Oberkämmerer M 9, M 124, F 91
- Enrich*, Pater s. Sinelli
- Ente  
 –, Zur blauen (6./7., → Laimgrube) M 174, M 289  
 –, Zur goldenen (1. [Riemerg., Schulerstr.]) (weitere Mög.) M 396, F 534
- Erbfeind s. Türken
- erbfeindt* s. Türken
- Erdberg, Vorstadt (3.) M 30, M 169, M 302, M 332, M 363, F 234, F 264, F 287, F 358
- Erdtberg*, *Erdtbor[g]* s. Erdberg
- Erzbischöfliches Palais s. Bischofshof
- Erzherzog F 181
- Eypeltau*, *Eypelthau* s. Eipeldau
- F, V**
- Fächtturm (Hafnerturm) (1.) F 413
- Färber (*Förber?*), Garten (9., → Währinger Straße) F 250
- Färbergasse (1.) F 432; → Säbel, Zum roten
- Fauconet*, Haus (1./4./6., → Wien, An der) F 469
- Favorita, Schloss  
 – (4. [Favoritenstr.]) F 496  
 – (2. [Augarten]) F 496
- Feber*, Herr, Haus (1./4./6., → Kärntnerort, Vor dem) M 93
- Feind s. Türken
- Felbern*, *Undern* (*Undtern*, *Unter*) s. Felbern, Unter den (2.)
- Felbern, Unter den  
 – (2.) M 283, F 90, F 515; → *Säizer*, Herr  
 – (7., → St. Ulrich) F 48; → *Hueber*, Georg
- Fels (Völs), Colonna Frh. von, Haus (Felsisches Haus) (1., → Augustinerkirche bzw. -kloster, Gegenüber der bzw. dem [Lobkowitzpl.]) M 372
- Fiechtl*, Stadtremanenzer (Oberkammeramts-Remanenzer?) F 250
- Fischerstiege, Straße (1.) M 262, F 442, F 489, F 537; → Schwarzbäckerisches Haus
- Fleischbank (1., → Kramergasse) F 517
- Fleischmarckbt* (*Fleischmarkbt*), *Alter* s. Fleischmarkt, Alter
- Fleischmarkt, Alter (1., heute Fleischmarkt) M 213, M 389, F 127, F 476
- Flüsse → Donau
- Fluss-Streitschiff-Arsenal s. Arsenal, kaiserliches
- Fockhy, Daniel (1626–1695), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Betlervisitation), Superintendent des → Bürgerspitals, Oberkämmerer, Bürgermeisteramts-Verwalter u. Bürgermeister (s. auch Superintendenten) S. 123, S. 131, M 229, M 230, M 231, M 333, M 337, M 349, F 228, F 251, F 254, F 307, S. 225, F 323, F 382, F 413, F 522
- Völs, Colonna Frh. von s. Fels
- Förber*, Garten s. Färber
- Fokhi*, *Fokhy* s. Fockhy
- Volckhra, Georg Andreas Gf. von, Haus (1. [Renng.]) M 183
- Fondi, Fst. von s. Mansfeld
- Vorstädte, Vororte, Dörfer und Siedlungen  
 → Aspern (2./22.), → Atzgersdorf (12./23.), → Baumgarten (14.), → Penzing (14.), → Pötzleinsdorf (18.), → Breitensee (14.), → Kagran (21./22.), → Kroatendörfel (7.), → Dornbach (17.), → Ebersdorf (11.), → Eipeldau (21.), → Erdberg (3.), → Felbern, Unter den (2. u. 7.), → Froschlacke (4.), → Gersthof (18.), → Grinzing (19.), → Gumpendorf (6.), → Heiligenstadt (19.), → Herberge, Auf der kalten (4.), → Hernals (17.), → Hietzing (13.), → Hütteldorf (14.), → Hundsturm (5.), → Jägerzeile (2.), → Laimgrube (6./7.), → Landstraße (3.), → Leopoldstadt (2./20.), → Margareten (5.), → Mariahilf (6./7.), → Mauer (23.), → Meidling (12.), → Neubau (7.), → Neulucke (1./4.), → Neustift (7.), → Neustift, Auf der (3.), → Nikolsdorf (5.), → Nussdorf (19.), → Oberdöbling (19.), → Oberlaa (10.), → Ottakring (16.), → Rodaun (23.), → Rossau (9.), → St. Theobald (6.), → St. Ulrich (7./8.), → Schöff, Im (6.), → Schottenäcker (7.), → Sievering (19.), → Simmering (11.), → Speising (13.), → Unterdöbling (19.), → Unterlaa (10.), → Währing (18.), → Weinhaus (18.), → Weißgerbern, Unter den (3.), → Wendtstadt (7.), → Werd, Unterer (2./20.), → Wieden (4.), → Wien, An der (4./5./6.), → Windmühle (6.)
- Franciscaner*, *Franciscanner*, *Franciscanner* s. Franziskanerkirche bzw. -kloster
- Franckb*, Ambrosius (*Ambrosius*) F 431
- Franziskanerkirche bzw. -kloster (1.) M 362, M 367, M 379, F 423, F 446  
 –, Bei der bzw. dem → Gonzaga, Hannibal Franz  
 Maria Fst. von, Marchese di Mantua-Bozzolo (Erbinnen), Haus
- Franzose (s. auch Frankreich [Reg. 3]) M 348
- Franzosen s. Frankreich (Reg. 3)
- Freihaus (4., → Wieden [Areal Wiedner Hauptstr., Margaretenstr., Operng., Schleifmühlg., Kühnpl., Mühlg., Resselg.]) M 207, M 299, F 162, F 233, F 269, F 270, F 327, F 455, F 527
- Freihauß* s. Freihaus
- Freisinger Hof (1. [Graben]) M 335, M 382, F 425, F 543
- Freyhauß*, *Freyhofs*. Freihaus
- Freysingerhoff*, *Freysingerhoff*s. Freisinger Hof
- Freyung, Platz (1.) M 339; → Hacken, Zu den drei  
 Friedhöfe → Mariazeller Gottesacker (9.), → Stephansfreihof (1.)
- Froschlacke (4., → Wieden) M 115, M 316, F 201; → Brotbeschauer, Haus
- Froschlackbe*, *Froschloke*, *Frosflakbe* s. Froschlacke
- Fischerstiege* s. Fischerstiege

*Fußseisen*, Bei den 3 s. Hufeisen, Zu den drei  
Fuhrmangasse  
–, Große (2., → Werd, Unterer, heute Zirkusg.)  
M 128  
–, Kleine (2., → Werd, Unterer, heute Kleine  
Mohreng.) M 128  
Fuhrmannin (9., → Rossau) s. *Haßlbergerin*  
Funktionen s. Ämter

**G**

Gärten → Breuner (1./4.), → Kapuzinerkirche  
bzw. -kloster (1.), → Chaassche Stiftung (7.), → Do-  
minikanerkirche bzw. -kloster (1./4.), → Färber (*För-  
ber?*) (9.), → Herberstein (2./20.), → *Sacher* (8./9.),  
→ Schidinitz (1.)  
Gärtner  
– (2./20., → Leopoldstadt) F 171  
– (2./20., → Werd, Unterer) s. *Wunderl*  
Gärtnerisches Haus (6., → Windmühle) M 153; →  
Mehlmesser  
Gans, Zur goldenen (9., → Rossau [Rossauer Lände])  
F 463  
Ganser, Franz, Doktor, Haus (1., → Bauernmarkt)  
F 387  
Gasse  
–, Kleine beim → Matschakerhof s. Kleine Gasse  
– zw. → Bauernmarkt und → Heringmarkt  
(Gasse gegenüber dem → Gundelhof) (1.) F 447  
Gassen s. Straßen  
*Gasfman* s. Kaszmann  
Geistliche → Pater, → Bischof von Wien, → Je-  
suit, → Spitalskaplan, → Spitalspfarrer  
Gerichtsssekretär der NÖ. Regierung s. Sekretär der  
NÖ. Regierung  
*Gerlacher*, Haus (6., → Windmühle) F 543  
Gerstenbrandt, Barbara, Haus (*Gerstenbrandin*, Haus)  
(1., → Johannesgasse) F 449  
*Gerstenbrandisches* Haus (3., → Landstraße) M 159  
Gersthof, Vorort (18.) M 304, M 318  
*Gersthoff*s. Gersthof  
*Gerstl*, Haus (3., → Landstraße) F 100  
Gestätte (Gestade)  
–, Uferbereich der → Donau M 240, F 251  
– (3., heute Gestetteng.) M 240, F 251  
Gestettengasse s. Gestätte (3.)  
Getreidekasten, städtischer (1. [Fleischmarkt]) M 213,  
F 275  
–, Gegenüber dem → Ochsen, Zum weißen  
Getreidemarkt (1./6.) M 57, M 151  
*Giener* s. Griner  
*Gmaines* Haus (3., → Landstraße) F 49  
Goldschmied, Haus (3., → Landstraße) F 8  
*Gollerstöpfer* (2./20., → Leopoldstadt) F 197  
Gonzaga  
– von Mantua-Nevers, Eleonora Magdalena s.  
Eleonora Magdalena  
–, Hannibal Franz Maria Fst. von, Marchese di

Mantua-Bozzolo (um 1602–1668)  
– (Erbinnen), Haus (Gonzagisches Haus)  
(1., → Franziskanerkirche bzw. -kloster, Bei  
der bzw. dem [Weihburgg.]) F 423  
–, Regiment (Gonzagisches Regiment) M  
131, M 316

## Gonzagisches

–, Haus s. Gonzaga, Hannibal Franz Maria Fst.  
von, Marchese di Mantua-Bozzolo (Erbinnen),  
Haus  
–, Regiment s. Gonzaga, Hannibal Franz Maria  
Fst. von, Marchese di Mantua-Bozzolo, Regi-  
ment

## Gottesacker

–, Großer kaiserlicher s. Mariazeller Gottesacker  
–, Mariazeller s. Mariazeller Gottesacker  
– vor dem → Schottentor s. Mariazeller Gottes-  
acker

## Gottesacker s. Friedhöfe

## Graben

–, Straße (1.) M 88, F 477  
–, Tiefer s. Tiefer Graben

Grana, Otto Heinrich Carretto Marchese di (1620?–  
1685), Regiment (Marchese di Granisches Regiment)  
M 80, M 153, M 338, F 26, F 228 (*Margisches* Re-  
giment)

Greif, Zum goldenen (7., → Neubau [Neubaug.])  
F 394

*Griemer, Griener, Grimer* s. Griner

*Griner*, Karl (*Carl*), Kommissar bzw. Inspektor der  
Stadtzeichner, Kommissar über die Sammelgelder S.  
112, S. 123, S. 136, M 266, S. 151, S. 161, S. 205, F  
368, F 427, F 498, F 499

*Grinner* s. Griner

Grinzing, Vorort (19.) M 1, M 198, M 293, F 296

Grünangergasse s. Anger, Am grünen

Gründe → Kirchengr (7.), → Domkapitel (17.), →  
*Schidenizischer* Grund (1.)

*Grünzing* s. Grinzing

Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels, Adam  
Anton (1624–1711) (s. auch Aderklaa [Reg. 3]) M 45,  
F 304

–, Haus (1. [Kärntner Str.]) M 45

Grundherrschaften (s. auch Untertanen) →  
Bürgerspital: → Penzing, → Heiligenstadt; → Klos-  
terneuburg, Stift: → Eipeldau; → Jesuitenkolleg: →  
Mauer

## Grundschreiber

– des → Bürgerspitals s. Westenhofer; weitere  
(im SZB nicht genannt): → Händler  
– im → Rathaus M 215

*Gstetten, Gstötten* s. Gestätte*Gumdendorfs* s. Gumpendorf

Gumpendorf, Vorstadt (6.) M 51, M 139, M 221, F  
80, F 216, F 243, F 285, F 445, F 484, F 499, F 536,  
F 539; → *Währdtenisches* Haus

Gumpendorfer Straße s. Kothgasse

*Gumpendorff, Gumpendorff, Gundendorff* s. Gumpendorf

Gundelhof (1. [Bauernmarkt, Brandstätte]) M 114, F 443, F 447, F 506

*Gundlhoff, Gundilhof* s. Gundelhof

## H

Haarhof, Straße (1.) F 22, F 23

Haas, Andreas (*Andreas*) (1648–1684), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Bettlervisitation) S. 112, S. 123, S. 205, F 320

*Haafß* s. Haas

Habsburger → Eleonora Magdalena Gonzaga von Mantua-Nevers, → Erzherzog

Habsburgergasse s. Bräunerstraße, Obere

Hackelberger zu Höhenberg, Adelsgeschlecht (s. auch Arbesbach [Reg. 3]) F 16

Hacken, Zu den drei (1., → Freyung [Renng.]) M 339

Hackhel, Johann Jakob (SZB: Jakob) (*Jacob, Jäcob*), (Gerichts-)Sekretär der NÖ. Regierung, Kommissar der NÖ. Regierung (Bettlervisitation) (wahrscheinlich identisch mit → *Häckhl*, Johann Franz) S. 123, S. 136, M 280, M 350, S. 151, S. 160, F 358, F 363

*Häckhel, Häckhl* s. Hackhel

*Häckhl*, Johann Franz, Sekretär? der NÖ. Regierung, Kommissar der NÖ. Regierung (Bettlervisitation) (wahrscheinlich identisch mit → Hackhel, Johann Jakob) S. 112, S. 205

*Härditsch* s. Härditsch

*Häkhl* s. Hackhel

Händler, Ambrosius, Grundsreiber, Spitalmeister (→ Bürgerpital) s. Spitalmeister

*Härditsch* s. Härditsch

Härditsch, Johann Georg (SZB: von) (*Johann Geörg*) (1617–1683), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Bettlervisitation), Superintendent des → Bürgerpitals (s. auch Superintendenten) M 169, M 170, S. 123, S. 131, M 238, S. 205, F 329, F 374, F 375

Hafnerbad, Badestube (1. [Hafnersteig]) F 176

Hafnerturm s. Fächtturm

Hahn, Zum weißen (9., → Rossau [Hahng., Bergg.]) M 61

*Haidenschus (Haidenschuf), Beim (Bein)* s. Heidenschuß, Zum

Halterin, alte, Haus (7., → Neustift) F 225

Handler, Matthias, Stadtbuchhalter M 306, F 417

Hansgrafenamt M 238; → Überreiter

*Hardisch, Harditsch* s. Härditsch

*Harhof* s. Haarhof

Hartschier

– (6./7., → Laimgrube) F 58

– (9., → Rossau) F 249

–, kaiserlicher, Haus (9., → Währinger Str.) M 130

Hasen, Zum weißen (1., → Heidenschuß, Am [Heidenschuß, Am Hof, Tiefer Graben]) F 485

*Haßlbergerin*, Fuhrmannin (9., → Rossau) F 24

Haubenschneider (6., → Windmühle) F 26

Hauptwache (Wachhaus) (1. [Peterskirche]) M 368

Haus

–, *Gmaines* s. *Gmaines* Haus

–, Langes s. Langes Haus

Hausarme-Leute-Verwalter s. Lad-Verwalter

Hauschilder und Hausnamen → Adler, Zum gelben (1.), → Adler, Zum schwarzen (1./6./7. u. 9.), → Aposteln, Zu den zwölf (1.), → Bäcker, Zum kleinen (6./7.), → Bären, Zum schwarzen (2. u. 4.), → Baum, Zum grünen (4.), → Becher, Zum goldenen (6.), → Breze, Zur goldenen (4.), → Bürste, Zur großen (1.), → Bürste, Zur schwarzen (1.), → Kandl, Zum/Zur goldenen (7.), → Kapaun, Zum goldenen (4.), → Keller, Zum langen (7.), → Christoph, Zum großen (1.), → Kranz, Zum grünen (1.), → Krebs, Zum roten (1. u. 7.), → Kreuz, Zum weißen (4. u. 6.), → Küßdenpfening (1.), → Kugel, Zur blauen (7.), → Kugeln, Zu den drei blauen (6./7.), → Eck, Am scharfen (1.), → Engel, Zum goldenen (6.), → Ente, Zur blauen (6./7.), → Ente, Zur goldenen (1.), → Gans, Zur goldenen (9.), → Hecht, Zum blauen (4.), → Heidenschuß, Zum (1.), → Hirsch, Zum goldenen (1., 6. u. 7./8.), → Hirsch, Zum roten (2.), → Hirschhaus (1.), → Hufeisen, Zu den drei, → Igel, Zum blauen (2.), → Igel, Zum roten (1.), → Lamm, Zum goldenen (1., 4. u. 6.), → Lamm, Zum weißen (6. u. 7.), → Langes Haus (1. u. 8.), → Lilien, Zu den drei (6.), → Lilien, Zu den drei weißen (7.), → Löwen, Zum weißen (1.), → Mann, Zum goldenen (1.), → Mohren, Zu den drei schwarzen (1./4./6.), → Mohren, Zum schwarzen (4.), → Mondschein, Zum (4.), → Ochsen, Zum (6.), → Ochsen, Zum goldenen (1., 6. u. 9.), → Ochsen, Zum schwarzen (6. u. 7.), → Ochsen, Zum weißen (1. u. 6.), → Rössl, Zum grünen (1.), → Rössl, Zum schwarzen (9.), → Rössl, Zum weißen (7. u. 8./9.), → Rose, Zur weißen (7.), → Säbel, Zum roten (1.), → Schiff, Zum goldenen, → Schöff, Zum goldenen (6.), → Stern, Zum goldenen (4.), → Stern, Zum weißen (6.), → Stoß-im-Himmel-Haus (1.), → Strauß, Zum goldenen (9.), → Weinrebe, Zur grünen (7.), → Welt, In der neuen (1.), → Wolf in der Au, Zum (1.), → Wolf, Zum goldenen (9.), → Würm, Zum schmeckenden (1.)

Hecht, Zum blauen (4., → Wieden [Rienößlg.])

M 78

Heidenschuß

–, Am, Straße (1., heute Heidenschuß) F 485

–, Zum (1. [Heidenschuß]) M 94, M 357

Heiligenkreuzer Hof (1.) F 459, F 467; → Rossaus-leiher

Heiligenstadt, Vorort (19.) M 132, M 195, M 224, F 503 (→ Bürgerspital, Grundherrschaft)

*Hei(ligen)statt, He(iligen)statt* s. Heiligenstadt

*Heilgkreuzerhoff* s. Heiligenkreuzer Hof

*Heilingstatt, Heilligenstatt* s. Heiligenstadt

- Heillingkreuzerhoffs*. Heiligenkreuzer Hof  
*Heillingstatt* s. Heiligenstadt  
*Hemizen*, Hans Georg (*Hanß Geörg*), Stadtkanzlist F 423  
*Herberg*, *Auf der kalten* s. Herberge, Auf der kalten  
 Herberge, Auf der kalten (4.) F 15, F 195; → Bahrleher (Barleher?), Haus, → Hofgärtnerin, Haus  
 Herberstein, Gf. von  
 –, Ferdinand Ehrenreich (1619–1692) (s. auch Spillern [Reg. 3]) M 237  
 –, Garten (Herbersteinischer Garten) (2./20., → Werd, Unterer) M 237  
 –, Regiment (Herbersteinisches Regiment) (mehr. Mög.) F 34, F 196 (*Hörbenstainisches* Regiment)  
 Herbersteinischer Garten s. Herberstein, Ferdinand Ehrenreich Gf. von, Garten  
 Herbersteinisches Regiment s. Herberstein, Gf. von, Regiment  
*Hernalß* s. Hernal  
 Heringmarkt, Alter (1., heute Wildpretmarkt) M 71  
 Hernal, Vorort (17.) M 26, M 48, M 173, M 292, M 295, M 336, M 354, M 357, F 50, F 51, F 165, F 166, F 220, F 242, F 329, F 347, F 376, F 378, F 403, F 432, F 436, F 442, F 505, F 519; → Domkapitel, Grund, → Schuster  
*Hernalß* s. Hernal  
 Herrengasse (1.) F 103, F 122; → Badestube  
*H(er)rengasse* s. Herrengasse  
*Hernal*, *Hernalß* s. Hernal  
 Herschaften s. Grundherrschaften  
 Herrscherfamilien, Angehörige s. Adelige  
 Heumühle (4., → Wien, An der [Heumühlg., Schönbrunner Str.]) M 77  
 Heustadel, kaiserlicher (6., → Kothgasse) M 16, M 263, M 288, M 290, F 34, F 123  
 –, Beim → *Königin*, (*Königisches*) Haus  
*Heustadl*, *kay(serlicher)* s. Heustadel, kaiserlicher  
*Heustadl*, *Heustadtl*, *Heystadl* s. Heustadel, kaiserlicher  
*Heystadl*, *kay(serlicher)* s. Heustadel, kaiserlicher  
*Hierneis*, *Hierneiß* s. Hierneys  
 Hierneys, Augustin von (um 1636–1713), Mitglied des Stadtrates, Oberkämmerer, Superintendent des → Bürgerspitals (s. auch Superintendenten) S. 136, S. 151, S. 160, M 400, F 425, F 520, F 521  
*Hierneysß* s. Hierneys  
 Hierz, Andreas s. Spitalmeister  
 Hietzing, Vorort (13.) M 345, F 229, F 438  
 Hietzinger Kirche (Kirche *negst des Schönbrun*) (13.) F 126  
*Hiezing* s. Hietzing  
*Hilff*, *Unsere liebe Frau* s. Mariahilf  
*Himelbortengasse*, *Himelporgasse* s. Himmelpfortgasse  
 Himmelpfortgasse (1.) M 70, F 94, F 237, F 415; → Luftschütze  
 Himmelpfortkloster (St. Agnes zur Himmelpforte) (1. [Himmelpfortg., Rauensteing., Ballg., Blumenstockg.]) F 145
- Hirsch  
 –, Zum goldenen  
 – (1. [Graben]) s. Hirschhaus  
 – (1.) (mehr. Mög.) M 333  
 – (6., → Schöff, Im) M 137  
 – (7./8., → St. Ulrich) F 76  
 – (mehr. Mög.) M 361  
 –, Zum roten (2., → Leopoldstadt [Kleine Pfarrg.]) M 165  
 Hirschhaus (1. [Graben]) M 333, M 361  
*Hochbruckhen*, *Auf der* s. Brücke, Auf der Hohen  
*Hoher Markbt* (*Markht*) s. Hoher Markt  
 Hocke, Nikolaus (ca. 1631–1692), Stadtschreiber M 275, M 285, M 334  
 Höfe → Passauer Hof (1.), → Pempfingerhof (1.), → Berghof (1.), → Bischofshof (1.), → Bischofshof, Kleiner (1.), → Freisinger Hof (1.), → Gundelhof, → Heiligenkreuzer Hof (1.), → Matschakerhof (1.), → Ramhof, Großer (1.), → Rottenhof (8.), → Schleglhof (1.), → Seitzerhof (1.), → Sternhof (1.), → Zwettlhof (1.)  
*Höfenstokb*, Sekretär, Haus (7., → Neustift) F 182  
*Hörbenstainisches* Regiment s. Herberstein, Gf. von, Regiment  
*Hörmanin*, Haus (4./5./6., → Wien, An der) F 211  
 Hof  
 – s. Kaiserhof  
 –, Am, Platz (1.) M 369, F 124, F 147, F 230, F 432, F 473, F 529; → Jesuiten, Obere  
*Hof, Am, bei der kirchen* s. Jesuiten, Obere  
*hofcopeintler* s. Hofkapäunler  
*Hofeyßler*, Haus (2., → Schlagbrücke, Über der) F 20  
*Hoff*  
 – s. Hof, Am  
 –, *Am* s. Hof, Am  
 Hofgärtnerin, Haus (4., → Herberge, Auf der kalten) F 15  
 Hofkapäunler (*hofcopeintler*), Haus (7./8., → St. Ulrich) F 158  
 Hofmeister beim → Domkapitel M 336  
 Hofreitschule, Spanische (Reitschule) (1. [Josefplatz]) M 78  
 Hofspital (Kaiserspital) (1. [Schaufleg., Ballhauspl., Minoritenpl.]) F 39  
 Hohe Brücke s. Brücke, Auf der Hohen  
*Hoher Markbt* s. Hoher Markt  
 Hoher Markt (1.) M 344, M 349, F 236, F 448; → Pergen, Frh. bzw. Gf. von, Haus, → Krebs, Zum roten, → Winckhler, Johann Adam, Haus  
*Holl*, Christian, Sekretär der NÖ. Regierung, Kommissar der NÖ. Regierung (Bettlervisitation) S. 86, F 58  
 Hollerstaudenbastei s. Dominikanerbastei  
*Hornn(...)* Regiment M 152  
*Hueber*, Georg (*Geörg*) (7., → Felbern, Unter den bzw. → St. Ulrich) F 48  
*Hueter*, Doktor, Haus (7./8., → St. Ulrich) F 152, F 170

Hütteldorf, Vorort (14.) F 77  
 Hufeisen, Zu den drei (mehr. Mög.) (*Fußeisen, Beiden 3*) M 44  
 Hufschmied (16., → Ottakring) M 56  
 Hundsturm, Vorstadt (5.) M 177, F 363  
*Hundstbturn* s. Hundsturm  
 Hussaren M 264

## I, J, Y

Jägergasse (*Jägergasse*) (3., → Landstraße) F 397  
*Jägerzeil, In der* s. Jägerzeile  
 Jägerzeile, Siedlung (2.) M 305, M 350, F 118  
*Jägerzeill, Under der* s. Jägerzeile  
*Jägergasse* s. Jägergasse  
 Jakoberstadel (St. Jakobs-Stadel) (→ St. Jakob auf der Hülben) (1. [Annag.]) F 52  
*Jesuider aufn Hoff* s. Jesuiten, Obere  
 Jesuit (Bettlervisitation) (s. auch Jesuiten, Jesuitenkolleg) S. 112, S. 123, S. 136, S. 151, S. 161, S. 205  
 Jesuiten (s. auch Jesuit, Jesuitenkolleg, St. Anna, Kroatisches Kolleg)  
 – Obere, Kirche und Professhaus (1., → Hof, Am, heute Kirche am Hof) M 84, M 369, M 393, F 147, F 230, F 450, F 466, F 470, F 471, F 475, F 479  
 – Untere, Kirche und Universität (1., heute Alte Universität) M 370, M 373, F 445, F 466  
 Jesuitenkolleg, Grundherrschaft (→ Mauer) (s. auch Jesuiten, Untere) M 312  
*Jesuiten*  
 – s. Jesuiten, Obere bzw. Untere  
 – *am Hoff* s. Jesuiten, Obere  
 –, *Obere* s. Jesuiten, Obere  
 – (*Jesuwitter*), *Undere (Untere)* s. Jesuiten, Untere  
 Igel  
 –, Zum blauen (2., → Schlagbrücke, Über der [Praterstr.]) F 72  
 –, Zum roten (1. [Tuchlauben, Brandstätte, Wildpretmarkt]) F 152  
 Innerer Rat s. Stadtrat  
 Inspektor der Stadtzeichner s. Kommissar der Stadtzeichner  
 Institutionen s. Ämter  
 Inwohner zu → Nikolsdorf M 388  
 Johannesgasse (1.) M 365, F 435, F 449, F 488; → Tischler, → Gerstenbrandt, Barbara, Haus  
*Johannesgasse* s. Johannesgasse  
*Judenblaz* s. Judenplatz  
 Judengasse s. Kienmarkt, (Alter)  
 Judenplatz (1.) M 95, F 54, F 105, F 129, F 451, F 474; → Werteman, Katharina von, Haus  
*Judenplaz* s. Judenplatz

## L

Laa s. Oberlaa bzw. Unterlaa  
 Lad-Verwalter (Hausarmenlade) bzw. Hausarme-Leute-Verwalter S. 86, S. 112, S. 123, S. 136,

S. 151, S. 160, S. 205; → *Puel*, → *Stemblerr Laimbruebe, Laimbruebe, Laimbr(ube)* s. Laimgrube  
 Laimgrube, Vorstadt (6./7.) M 69, M 72, M 80, M 84, M 111, M 172, M 174, M 180, M 196, M 229, M 278, M 289, M 297, M 320, M 355, M 372, M 380, F 2, F 6, F 14, F 18, F 36, F 46, F 53, F 58, F 83, F 93, F 98, F 113, F 114, F 131, F 134, F 148, F 151, F 157, F 178, F 199, F 259, F 323, F 336, F 345, F 351, F 365, F 372, F 396, F 468, F 483, F 495, F 510, F 519; → Bäcker, Kleiner, → *Pauren*, Adam, Haus, → Krebs, Zum roten, → Kugeln, Zu den drei blauen, → *Eninger*, Tobias, Schulhalter, → Ente, Zur blauen, → Hartschier, → Lakaiin, kaiserliche, → Leiblakaiin, Haus, → Lilien, Zu den drei, → Lilien, Zu den drei weißen, → *N.*, Benedikt, Weingarten-Überreiter, → Rauchfangkehrer, (Rauchfangkehrerisches) Haus, → *Schwarzin*, Haus  
*Lainböch*, Bartholomäus (*Bärtl*) (4., → Wieden) M 129  
 Lakaiin, kaiserliche (6./7., → Laimgrube) F 18  
 Lamberg, Gf. von, Haus  
 –, *Johann Maximilian* (1608–1682) (1. [Freyung]) M 43, F 73  
 –, Kaspar Friedrich (1648–1686) (1. [Herreng.]) M 43, F 73

## Lamm

–, Zum goldenen  
 – (1. [Graben, Naglerg.]) (weitere Mög.) M 250  
 – (4., → Wieden [Wiedner Hauptstr.]) M 328  
 – (6., → Windmühle [Mariahilfer Str.]) F 150  
 –, Zum weißen  
 – (6., → Windmühle [Windmühlg.]) F 105  
 – (6., → Windmühle [Mariahilfer Str.]) F 105  
 – (7., → Neustift [Neustiftg.]) (weitere Mög.) F 346

Landhaus, Niederösterreichisches (1.) M 47, M 359, M 360, F 248, F 473

Landkutscher (4., → Wieden) F 379

*Landstrass, Landstrasse* s. Landstraße

Landstraße, Vorstadt (3.) M 7, M 97, M 158, M 159, M 182, M 251, M 319, M 324, M 352, M 356, M 370, M 373, M 374, M 400, F 7, F 8, F 49, F 71, F 100, F 174, F 213, F 268, F 311, F 326, F 367, F 388, F 397, F 401, F 487, F 498, F 502; → *Eisenmannisches* Haus, → *Gerstenprandtisches* Haus, → *Gerstl*, Haus, → *Gmaines* Haus, → Goldschmied, Haus, → *Schabenrößlisches* Haus

Landstraßer Neustift s. Neustift, Auf der

*Landthauß* s. Landhaus, Niederösterreichisches

*Landtstraß, Landtstrasse, Landtstr(aße), Landtst(rafße)* s. Landstraße

*Landtstrasser Neustüfft* s. Neustift, Auf der

*Landtstrasß, Landtstrasse* s. Landstraße

*Landtstrasßer Neustüfft* s. Neustift, Auf der

Langes Haus

– (1., → Waaghaus, Neben dem [Rotenturmstr.]) M 371, F 456  
 – (8. [Florianig.]) M 371  
*Lannndhaus* s. Landhaus, Niederösterreichisches  
*Lannndstrasse, Lannndstrasße* s. Landstraße  
*Laimbgruebe* s. Laimgrube  
 Laurenzerinnenkloster (1. [Fleischmarkt]) F 306  
*Lazareth* s. Lazarett  
 Lazarett, Filiale des → Bürgerspitals (9. [Arne-Carlson-Park]) M 226, F 188, F 350  
 –, Beim → Ziegelofen  
 Lederzurichter (*leederrichter*) (9., → Rossau) F 470  
 Leiblakaiin, Haus (6./7., → Laimgrube) F 14  
 Leopoldau s. Eipeldau  
 Leopoldstadt, Vorstadt (2./20.) (s. auch Werd, Unterer) M 4, M 40, M 47, M 141, M 160, M 165, M 169, M 194, M 212, M 233, M 235, M 242, M 249, M 271, M 294, M 298, M 307, M 314, M 334, M 338, M 345, M 361, M 371, M 381, M 390, F 167, F 171, F 197, F 228, F 256, F 292, F 302, F 321, F 330, F 343, F 349, F 355, F 364, F 381, F 392, F 402, F 438, F 472, F 490, F 491; → Pfeidler, → Gärtner, → *Gollerstöpper*, → Hirsch, Zum roten, → Schneider, → Zuchtmeister, Haus  
*Leopoldstatt, Leopoldstatt, Leopoldstott, Leopoldt[stadt], Leopoldtstatt, Leopoldstott, Leopoldt[adt], Leopoldtstatt, Leopoldtstatt* s. Leopoldstadt  
 Liebenberg, Johann Andreas von s. Bürgermeister Lilien  
 –, Zu den drei (6., → Laimgrube [Linke Wienzeile]) M 80  
 –, Zu den drei weißen (7., → Laimgrube [Mariahilfer Str.]) M 80, F 396  
 Löwen, Zum weißen (1., → Salzgies) M 236, F 84  
 Loretokapelle (1., → Augustinerkirche) F 58, F 468  
 Losungsschreiber (1., → Rotenturmtor, Beim) F 13  
 Luftschütze (1., → Himmelpfortgasse) M 70, F 94

## M

Maler (Mahler? [*maller*]) (6., → Windmühle bzw. → Bettlergasse) F 149  
 Malteserkirche s. St. Johannes  
*Mannagetta* s. Mannagetta  
 Mann, Zum goldenen (1. [Bäckerstr.]) F 458  
 Mannagetta, Zacharias, Doktor im → Bürgerspital (gest. 1683) S. 112, S. 123, S. 136, S. 205  
 Mansfeld, Heinrich Franz Gf. von, Fst. von Fondi (1640/41–1715), Regiment (Mansfeldisches Regiment) M 377, F 99  
*Mansfeldisches regiment (reg[imen]t)* s. Mansfeld, Heinrich Franz Gf. von, Fst. von Fondi, Regiment  
 Mantua-Bozzolo, Marchese di s. Gonzaga, Hannibal Franz Maria Fst. von  
 Mantua-Nevers s. Eleonora Magdalena Gonzaga  
 Margareten, Vorstadt (5.) M 10, F 341  
*Margarethen* s. Margareten  
*Margesisches Regiment* s. Grana, Otto Heinrich Car-

retto Marchese di, Regiment  
 Maria am Gestade (Unsere liebe Frau Stiegen), Kirche (1.) F 484  
 Mariahilf, Vorstadt (6./7.) (s. auch Schöff, Im) M 84, M 193, M 230, M 259, M 342, F 160, F 301, F 373; → Stern, Zum weißen  
 Mariahilfer  
 – Kapelle (Unsere liebe Frau Hilf) (6., heute Mariahilfer Kirche) F 120  
 – Kirche s. Mariahilfer Kapelle  
*Mariahilffs* s. Mariahilf  
*Maria Loretha (Loretha-capelle)* s. Loretokapelle  
 Mariazeller Gottesacker (Großer kaiserlicher Gottesacker, Gottesacker vor dem → Schottentor), Friedhof (9., → Schottentor, Vor dem [etwa 8. u. 9. Hof des Alten AKH]) F 485  
 Markt  
 –, Hoher s. Hoher Markt  
 –, Neuer s. Neuer Markt  
 Massimi, Alexander Gf. von, Regiment (*Massamaeischen reg[imen]t*) M 78  
 Matschakerhof (1. [Spiegelg., Seilerg.]) M 358  
 Mauer, Dorf (23.) M 37, M 151, M 312 (→ Jesuitenkolleg, Grundherrschaft)  
*Mauer, In der (Von der)* s. Mauer  
 Mauermeister, Haus (7., → Neustift) M 136  
*Maur, Auf der (In der)* s. Mauer  
 Maurer (7., → Neubau) M 37  
 Medicus ordinarius s. Ursin  
 Mehlmesser  
 – (6., → Windmühle bzw. → Gärtnerisches Haus) M 153  
 –, Haus (5., → Nikolsdorf) F 207  
 Meidling, Vorort (12.) M 103, F 206, F 434  
 Mesnerhaus (1., → Stephansfreithof) F 457  
 Messerschmied, Haus (6., → Windmühle) F 181  
*Michael* s. Michaelerkirche  
 Michaelerkirche (1.) M 72, M 86, F 439, F 440, F 533  
*Minoriten* s. Minoritenkirche bzw. -kloster  
 Minoritenkirche bzw. -kloster (Kirche zum Heiligen Kreuz) (1.) M 47, M 73, F 108, F 473; → Bruderschaft des heiligen Antonius von Padua  
 Mohren  
 –, Zu den drei schwarzen (1./4./6., → Kärntnertor, Vor dem) M 74  
 –, Zum schwarzen (4., → Wieden) F 185  
 Mohrengasse, Kleine s. Fuhrmannngasse, Kleine  
 Mondschein, Zum (4., → Wieden [Technikerstr.]) M 100  
 Mondscheingasse s. Postgasse  
 Mühlen → Heumühle (4.), → Schleifmühle (4.)  
 Münzwardeinhaus (*Münzwarteinische zimmer*) (4., → Wien, An der [Münzwardeing.]) M 46  
*Murbachisches Haus* (4./5./6., → Wien, An der) M 134

## N

N., Benedikt (*Benedict*), Weingarten-Überreiter (6./7., → Laimgrube) F 36

Nachtwächter (7., → Neubau) M 22

Naglergasse (1.) M 369, F 238

*Naglergasse* s. Naglergasse

*Nahbichlerisches* Haus (4./5./6., → Wien, An der) F 27

*Napp*, Herr F 325

Neubau

–, Vorstadt (7.) M 22, M 32, M 37, M 86 (St. Ulricher Neubau), M 88, M 92, M 99, M 175, M 179, M 186, M 195, M 210, M 219, M 256, M 257, M 277, M 325, F 19, F 25, F 32, F 35, F 55, F 81, F 120, F 128, F 203, F 218, F 221, F 239, F 246, F 260, F 277, F 289, F 307, F 386, F 389, F 394, F 406, F 444, F 452, F 484, F 493, F 500; → *Pflichtemb*, → Keller, Zum langen, → *Thomawürthin*, → Greif, Zum goldenen, → Maurer, → Nachtwächter, → Ochsen, Zum schwarzen, → Rössl, Zum weißen, → Scheidenmacher, Haus, → Schmiedmeister, Haus, → Schneider, → Schuster, → Stuckateur, → *Weindl*, Haus, → Weinrebe, Zur grünen, → Zimmermann

–, St. Ulricher s. Neubau

*Neubau* s. Neubau

*Neuer (Neuer) Markbt (Markt)* s. Neuer Markt

Neuer Markt (1.) M 343, F 98, F 99, F 101, F 113, F 130, F 248, F 421, F 444, F 481, F 512, F 513; → Bucelleni, Julius Friedrich Frh. von, Haus, → Kapuzinerkirche bzw. -kloster, → Drechlerin, Haus, → Ochsen, Zum goldenen

*Neues (Neues) Thor (Thor)* s. Neutor

Neulucke, Siedlung (1./4., → Wieden) F 75, F 155, F 175, F 257; → *Rädegger*

*Neuluckbe, Neuluckbe* s. Neulucke

*Neumüller(isches)* Haus (2., → Schlagbrücke, Über der) M 184

*Neupau, Neupau* s. Neubau

Neustift

–, Vorstadt (7.) M 82, M 119, M 136 (St. Ulricher Neustift), M 145, M 164, M 176, M 192, M 309, F 9, F 109, F 117, F 122 (St. Ulricher Neustift), F 168, F 182, F 225, F 235, F 280, F 290, F 346, F 370, F 383, F 410; → *Pieringer*, → *Kaysertain(isches)* Haus, → Kipfelbäcker, (Kipfelbäckerisches) Haus, → Halterin, alte, Haus, → *Höfenstokb*, Sekretär, Haus, → Lamm, Zum weißen, → Mauermeister, Haus, → Rose, Zur weißen, → *Stögerisches* Haus

–, Auf der (3.), Siedlung (Landstraßer Neustift) F 7, F 47, F 192; → *Kremerisches* Haus, Doktor

–, Landstraßer s. Neustift, Auf der

–, St. Ulricher s. Neustift

*Neustüfft, Neüstüfft* s. Neustift

Neutor, Stadttor (1.) M 190, M 197, M 275, M 286, F 474, F 475, F 506

–, Beim → Bäcker

*Nickstorf, Nickstorf, Nicolstorf, Nicolstorf, Nicolstorf* s. Nikolsdorf

Niederösterreichische Regierung S. 86, S. 112, S. 123, S. 136, M 271, S. 151, S. 160, S. 205; → Kommissar der NÖ. Regierung (Bettdervisitation), → Rat, → Sekretär

Niederösterreichische Regierung, Mitglieder → *Engel?*, → *Holl*, → Hackhel, → *Häckhl*

Niederösterreichisches Landhaus s. Landhaus, Niederösterreichisches

Nikolsdorf, Vorstadt (5.) M 58, M 188, M 247, M 269, M 313, M 321, M 388, F 206, F 207, F 255, F 272, F 291, F 315, F 316, F 361; → Mehlmesser, Haus

Nussdorf, Vorort (19.) M 181, M 393, F 503, F 506

*Nusdorf* s. Nussdorf

## O

Oberdöbling, Vorort (19.) M 274, F 453

Obere Jesuiten s. Jesuiten, Obere

Oberkämmerer M 9, M 124, M 349, F 91, F 382, F 522; → Ennsbaum, → Fockhy; weitere (im SZB nicht als O.): → Tepser, → Hierneys

Oberkammeramts-Remanenzer F 250 (Stadtremannenzer), F 523, F 383 (Stadtremannenzer); → *Fiechl*

Oberlaa, Dorf (10.) M 239, F 477 (Laa), F 545

Obersievering s. Sievering

Obervater bei → St. Marx M 166, F 234

Ochsen

–, Zum (6., → Windmühle) (mehr. Mög.) M 90, F 178

–, Zum goldenen

– (1., → Neuer Markt [Seilerg.]) F 513

– (6., → Windmühle) M 73, M 90, F 177, F 178

– (9., → Währinger Str.) F 518

–, Zum schwarzen

– (6., → Windmühle) F 127

– (7., → Neubau [Mariahilfer Str.]) F 389

–, Zum weißen

– (1., → Getreidekasten, städtischer, Gegenüber dem [Fleischmarkt, Postg.]) F 275

– (6., → Wien, An der) M 156

Ochsengries, Marktplatz (3.) M 225

Osmanen s. Türken

*Ottackbrin, Ottackbrin* s. Ottakring

Ottakring, Vorort (16.) M 56, M 168, F 254, F 384; → Hufschmied

## Q

Quartiermeister, Haus (4./5./6., → Wien, An der) M 87, M 151, F 116, F 194

## R

*Rädegger* (1./4., → Neulucke) F 155

*Rainbacher* (2./20., → Werd, Unterer) M 3

- Ramhof, Großer (1. [Kumpfg.]) F 504  
*Ranzing (Ranzinger)*, Haus (2., → Schlagbrücke, Über der) F 232, F 411  
 Rat  
 – (der NÖ. Regierung?) s. *Engel*  
 –, Innerer s. Stadtrat  
 Rathaus (1., heute Altes Rathaus) M 215; → Grundschreiber  
 Ratskommissar s. Kommissar des Stadtrates  
 Rauchfangkehrer, Haus  
 – (2., → Schlagbrücke, Über der) F 200  
 – (Rauchfangkehrerisches Haus) (6./7., → Laimgrube) M 297, F 93  
 Rebellen s. Kuruzzen  
 Regierung, Niederösterreichische s. Niederösterreichische Regierung  
 Regierungsrat s. *Engel*  
 Regierungssekretär s. Sekretär der NÖ. Regierung  
 Regiment M 12, M 24, M 71, M 77, M 78, M 80, M 82, M 88, M 131, M 148, M 152, M 153, M 173, M 273, M 316, M 338, M 339, M 346, M 347, M 348, M 377, F 21, F 26, F 34, F 99, F 196, F 228, F 359; → Baden-Baden, → *Poppisches* Regiment, → Portia, → Portia und Bruggnera, → Kielmannsegg, → Königsegg, → Degenfeld, → Trauttmansdorff, → Gonzaga, → Grana, → Herberstein, → *Hornn(...)*  
 Regiment, → Mansfeld, → Massimi, → Schneidau, → Souches, → Stadl, → Starhemberg, → Strozzi  
 Regimentsquartiermeister M 32  
*Reichel*, David (*David*), Haus (7./8., → St. Ulrich) M 31  
*Reinegger*, Haus (8./9., → Alser Straße) F 103  
*Reiter*, Sekretär, Haus (7./8., → St. Ulrich) M 15  
*Reithauser*, Herr M 154  
 Reitschule s. Hofreitschule, Spanische  
 Remanenzer der Stadt Wien s. Oberkammeramts-Remanenzer  
 Riemergasse (1.) F 507  
*Rodaun* s. Rodaun  
 Rodaun, Dorf (23.) M 139, F 165, F 504  
 Rössl  
 –, Zum grünen (1., → Schulerstraße [Schulerstr., Kumpfg.]) F 478  
 –, Zum schwarzen (9., → Rossau) (mehr. Mög.) F 28  
 –, Gegenüber → Tischler  
 –, Zum weißen  
 – (7., → Neubau [Neubaug.]) F 239  
 – (8./9., → Alser Straße) M 75, M 91, F 198, F 314  
*Rößl (Rösßl)*, *Beim weissen (weissen)* s. Rössl, Zum weißen (8./9., → Alser Straße)  
*Rosau, Rosaw* s. Rossau  
 Rose, Zur weißen (7., → Neustift [Neustiftg.]) (2 Mög.) M 82, F 410  
 Rosenhaim, Johann Jakob von, Stadtanwalt S. 160  
 Rossau, Vorstadt (9.) M 4, M 9, M 21, M 59, M 61, M 171, M 267, M 272, M 330, F 24, F 28, F 67, F 121, F 208, F 247, F 249, F 251, F 273, F 295, F 325, F 343, F 391, F 403, F 417, F 450, F 457, F 463, F 470, F 479; → Tischler, → Gans, Zur goldenen, → Hahn, Zum weißen, → Hartschier, → *Haßlbergerin*, Fuhrmannin, → Lederzurichter, → Rössl, Zum schwarzen, → *Schwaben*, Andreas, → Servitenkirche bzw. -kloster, → *Ströbler*, Haus  
 –, Außerhalb der → Wiese  
 Rossausleiher  
 – (1., → Heiligenkreuzer Hof) F 467  
 – (1., → Brücke, Auf der Hohen) F 471  
*Rossaw* s. Rossau  
 Rossbereiter, Haus (9., → Währinger Straße) F 125  
 Roßman (Rostmann), Wolfgang Christoph, Doktor im → Bürgerspital S. 87  
*Rosfau* s. Rossau  
 Rostmann s. Roßman  
*Rotaun* s. Rodaun  
*Rotenhofs*. Rottenhof  
 Rotenturm (1.) M 366, F 13, F 417, F 447  
 –, Beim → Küßdenpfenning, → Losungsschreiber  
 Rotgasse (1.) (s. auch Kochgasse) F 112  
*Rothenhofs*. Rottenhof  
*Rother Thurn (Turn)* s. Rotenturm  
 Rottenhof (*Rotenhof, Rothenhof*) (8., → Schottentor, Vor dem [Auerspergstr.]) M 6, F 169  
 Rottenmeister F 419  
*Rotter Thurn* s. Rotenturm  
 Ruckhenpaum, Johann Nikola (um 1639–1713), Mitglied des Stadtrates, Superintendent des → Bürgerospitals F 532  
 Ruprechtsplatz s. Kienmarkt, (Alter)
- S**  
 Saaltürhüter, kaiserlicher, Haus (7./8., → St. Ulrich) F 98  
*Sacher*, Garten (8./9., → Alser Straße) F 215  
 Säbel, Zum roten (1., → Färbergasse [Färberg., Wipplingerstr.]) F 432  
*Sälväter* s. Salvatorkapelle  
*Saisferstrasse* s. Seitzergasse  
 Saitenmacher (8./9., → Alser Straße) M 149, F 108 (*sütte[n]macher*)  
*Salladin*, Haus (2./20., → Werd, Unterer) M 170  
*Salvater, Salvator* s. Salvatorkapelle  
 Salvatorkapelle (St. Salvator) (1., heute Salvatorkirche) M 353, F 484, F 489, F 531  
 Salvatorkirche s. Salvatorkapelle  
 Salzgries, Straße (1.) M 187, M 236, M 385, F 84, F 324, F 374, F 382; → Löwen, Zum weißen, → Wagnerisches Haus  
*Salzgriess, Salzgrüess* s. Salzgries  
 St. Agnes zur Himmelpforte s. Himmelpfortkloster  
 St. Anna, Kirche und Noviziatshaus (→ Jesuiten) (1.,

- heute Annakirche) F 110, F 441, F 449, F 452, F 455, F 481, F 483, F 484, F 488, F 501  
 St. Annagasse (1., heute Annag.) F 488  
 St. Barbara s. Barbarakapelle (2 Mög.)  
 St. Jakob auf der Hülben, Kirche und Kloster (1. [Riemerg., Zedlitzg., Stubenbastei, An der Hülben, Jakoberg.]) (s. auch Jakoberstadel) F 116  
 St. Jakobs-Stadel s. Jakoberstadel  
 St. Johannes, Kirche (1., heute Malteserkirche) M 74, F 448  
*S(ank)t Johannes-kirche* s. St. Johannes  
 St. Josef  
 – (1.) s. Siebenbüchenerinnenkloster  
 – (2.) s. Karmeliterkirche bzw. -kloster  
 – ob der Laimgrube s. Karmeliterkirche bzw. -kloster (6.)  
*S(ankt) Margarethen* s. Margareten  
 St. Marx, Spital bzw. Siechenhaus (3. [Landstraßer Hauptstr., Rennweg, Viehmarktg., Dr.-Bohr-G.]) M 143, M 166, F 234, F 346, F 486; → Obervater  
*S(ank)t (S(ankt)) Michael (Michaeli, Michaeli-kirche)* s. Michaelerkirche  
*S(ankt) Peter (Peters-kirche)* s. Peterskirche  
 St. Salvator s. Salvatorkapelle  
*S(ank)t (S(ankt)) Stephann* s. Stephansdom  
 St. Theobald, Siedlung (6.) (s. auch Windmühle) M 8  
 St. Ulrich, Vorstadt (7./8.) (s. auch Wendlstadt; Kirchberg, Joseph Ignaz Frh. von, Grund bzw. Felbern, Unter den) M 15, M 17, M 31, M 33, M 39, M 66, M 71, M 88, M 89, M 95, M 109, M 119, M 135, M 147, M 152, 157, M 185, M 189, M 206, M 217, M 226, M 232, M 246, M 261, M 284, M 287, M 296, M 301, M 315, M 323, M 331, M 383, F 5, F 33, F 37, F 48, F 65, F 76, F 79, F 86, F 98, F 104, F 117, F 122, F 132, F 150, F 152, F 156, F 158, F 170, F 222, F 254, F 283, F 286, F 308, F 334, F 335, F 339, F 385, F 404, F 405, F 412, F 426, F 451, F 487, F 488, F 510; → *Arnoldt*, Haus, → *Kandl*, Zum/Zur goldenen, → *Canverisches* Haus, → *Keller*, Zum langen, → *Kirchberg*, Joseph Ignaz Frh. von, Grund, → *Korporal*, Haus, → *Krebs*, Zum roten, → *Tauber(isches)* Haus, → *Tor*, Zum grünen, → *Dorfrichter*, → *Hirsch*, Zum goldenen, → *Hofkapäunler*, Haus, → *Hueber*, Georg, → *Hueter*, Doktor, Haus, → *Reichel*, David, Haus, → *Reiter*, Sekretär, Haus, → *Saaltürhüter*, kaiserlicher, Haus, → *Schidenizisches* Haus, → *Schwarzwalter*, Haus, → *Wübnerisches* Haus  
*S(ankt) Ulricher*  
 – *Neüpau* s. Neubau  
 – *Neüstüfft* s. Neustift  
 Sawwinkel, Straße bzw. Gebiet (1.) F 119, F 413, F 504; → *Krotenturm*, → *Fächtturm*  
*Sauwinkbl* s. Sawwinkel  
*Schabenrößliches* Haus (3., → Landstraße) M 97  
*scheidtmacher* s. Scheidenmacher  
*schanz* s. Schanze  
 Schanze, Stadtbefestigung (1.) M 22, M 108, M 109, M 354, M 359, F 455, F 470, F 483, F 512  
 Schauflergasse (1.) F 107  
 Scheidenmacher (*scheidtmacher*), Haus (7., → Neubau) F 25  
*Scheidl*, Franz, Kommissar bzw. Inspektor der Stadtzeichner, Kommissar über die Sammelgelder S. 112, S. 123, S. 136, M 283, M 284, S. 151, M 338, S. 161, S. 205, F 253  
*Scheidl*, Scheitl s. *Scheidl*  
*Schidenizischer*  
 – Grund (1., → Burgtor, Vor dem) s. *Schidinitz*, Garten  
 – Ziegelofen (1., → Burgtor, Vor dem [im → *Schidinitz*, Garten?]) (s. auch *Schidenizisches* Haus) F 107  
*Schidenizisches* Haus (s. auch *Schidenizischer* Ziegelofen bzw. *Schidinitz*, Garten) (7./8., → St. Ulrich) M 89  
 Schidinitz, Garten (*Schidenizischer* Grund) (1., → Burgtor, Vor dem) (s. auch *Schidenizisches* Haus bzw. *Schidenizischer* Ziegelofen) M 65  
 Schießstätte, bürgerliche (9. [zw. Währinger Str., Bergg., Liechtensteinstr. u. Thurng.]) M 284  
 Schiff, Zum goldenen (mehr. Mög.) M 386  
*Schindlerin*, Ziegelofen F 400  
*Schlagbrucke*, *Schlagprucke* s. Schlagbrücke  
 Schlagbrücke (1./2.) M 53, M 169, M 184, M 376, M 398, F 20, F 72, F 85, F 97, F 183, F 193, F 200, F 231, F 232, F 261, F 375, F 411, F 459, F 542  
 –, Über der (2.) → *Bären*, Zum schwarzen, → *Kallefisches (Kalffisches)* Haus, → *Karmeliterkirche* bzw. -kloster, → *Kräutler*, → *Hofeyßler*, Haus, → *Igel*, Zum blauen, → *Neimüller(isches)* Haus, → *Ranzing (Ranzinger)*, Haus, → *Rauchfangkehrer*, Haus  
*Schlagbrukke*, *Schlagprucke*, *Schla[g]prucke*, *Schlagprucke*, *Schla[g]prucke* s. Schlagbrücke  
 Schleglhof (1. [Renng.]) F 196  
*Schlegliches* Haus (12./23., → Atzgersdorf) F 59, F 60  
*Schleiffmüll*, *Auf (In) der* s. Schleifmühle  
 Schleifmühle (4. [Schleifmühlg., Rechte Wienzeile]) F 263, F 446, F 526, F 530  
*Schleiffmüll*, *Auf der* s. Schleifmühle  
 Schlossegasse (1.) M 365  
 Schmidt, Mathias (SZB: *Matthäus*) (gest. 1679), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Bettlerrevision) S. 86, M 153  
 Schmied  
 – (4./5./6., → Wien, An der) M 108  
 –, Haus (9., → Währinger Str.) F 87  
 Schmiedmeister  
 – (6./7., → Windmühle, Außerhalb der) F 42  
 –, Haus (7., → Neubau) M 32  
 Schneidau, Franz Frh. von, Regiment (Schneidauisches Regiment) M 77  
 Schneider

- (2./20., → Leopoldstadt) M 4
- (4., → Wieden) s. *Schneider*
- (7., → Neubau) F 19
- Schneider* (Schneider?), Stadtguardia-Soldat (4., → Wieden) F 16
- Schneiderherberge (1. [Judenpl., Füttererg., Wipplingerstr.]) M 353
- Schöf, Im* s. Schöff, Im
- Schöff
  - , Im, Siedlung bzw. Vorstadt (6.) (s. auch Mariahilf) M 8, M 76, M 111, M 113, M 137, F 83, F 88; → Bäcker, → Engel, Zum goldenen, → Hirsch, Zum goldenen
  - , Zum goldenen (6., → Windmühle, Außerhalb der [Mariahilfer Str.]) M 101, M 386
- Schönbrunn, Schloss (13.) F 126
- Schoff, Im* s. Schöff, Im
- Schotten* s. Schottenstift
- Schottenäcker, Siedlung bzw. Gebiet (7., heute Schottenfeld) M 133, M 238, M 243, M 359, F 102, F 281, F 362, F 366; → Bahrleiher (Barleiher?), Haus, → Kugel, Zur blauen
- Schottenäckber, Schottenäkber* s. Schottenäcker
- Schottenbastei (1.) M 2, F 106, F 454
- Schottenfeld s. Schottenäcker
- Schottenpastei, Schottenpastei* s. Schottenbastei
- Schottenstift (1.) M 79, F 106, F 239, F 439, F 453, F 454, F 497
- Schottenthor* s. Schottentor
- Schottentor, Stadttor (1.) M 6, F 125, F 229, F 485
  - , Vor dem (1./8./9.) → Rottenhof, → Mariazeller Gottesacker
- Schuldergässel, Schuldergässl, Schuldergäsßl, Schuldtergäsßl* s. Schultergasse
- Schulerstraße (1.) F 478; → Rössl, Zum grünen
- Schulhalter (6./7., → Laimgrube) s. *Eninger*
- Schultergasse (1.) M 356, M 397, F 130, F 494; → *Pirchner*, Johann, kaiserlicher Tapezierer, → Krapfenbäckerin
- Schulz, Friedrich Sebastian s. Spitalmeister
- Schuster
  - (7., → Neubau bzw. → Postgasse) F 55
  - (17., → Hernals) F 50, F 51
- Schuster, Simon Stephan (1626–1695), Mitglied des Stadtrates, Stadtrichter, Bürgermeister (s. auch Bürgermeister) F 359
  - , Frau (Stadtrichterin) F 375
- Schwaben*, Andreas (*Andree*) (9., → Rossau) M 9
- Schwarzbäckerisches Haus
  - M 105
  - (1., → Fischerstiege) F 442, F 489
- Schwarzin*, Haus (6./7., → Laimgrube) F 6
- Schwarzwalter*, Haus (7./8., → St. Ulrich) M 33, M 246
- Schweden (Schwedenkrieg) M 1, M 11, M 50, M 84, M 100, M 303, M 314, F 42, F 96, F 120, F 128, F 162, F 194, F 220, F 250, F 375, F 388, F 430
- Schwedten-, Schweedten-, Schwetten-, Schwöden-, Schwödten-, Schwöten*-(Krieg) s. Schweden
- Seebische* Erben, Haus (4./5./6., → Wien, An der) M 281
- Seilergasse (1.) (s. auch Krautgasse) M 358 (Kleine Gasse beim → Matschakerhof), F 89
- Seilerstätte (1.) F 95; → Kaiserstein, Tobias Helfried Frh. von, Haus
- Seitzergasse (*Saisferstrasse*) (1.) M 362
- Seitzerhof (1., heute Tuchlaubenhof) M 101, F 439, F 493
  - , Beim → Steindl, Johann Georg (Erben), Haus
- Seizerhof, Seizerhoff* s. Seitzerhof
- Sekretär
  - der NÖ. Regierung S. 86, S. 123, S. 136, M 280, S. 151, M 350, S. 160, F 58, F 358, F 363; → Hackhel, → *Häckhl?*, → *Holl*
  - (7., → Neustift) s. *Höfenstokh*
  - (7./8., → St. Ulrich) s. *Reiter*
- Selb, Frh. von, Häuser (6., → Wien, An der) M 138
- Servitenkirche bzw. -kloster (9., → Rossau) F 343
- Sichten*, Pater F 90
- Sickhman, Sickhmann* s. Sickmann
- Sickmann, Johann Heinrich, Stadtanwalt S. 86, S. 112, S. 123, S. 136, F 223, F 249
- Siebenbüchernerinnenkloster (St. Josef) (1. [Salzgries, Marc-Aurel-Str.]) F 442
- Siedlungen s. Vorstädte
- Sievering (Ober- bzw. Untersievering, Vororte) (19.) M 136
- Simmering, Vorort (11.) M 241, F 486, F 492
- Simoning* s. Simmering
- Sinelli, Emerich (1622–1685), Kapuzinerinönch, Bischof von Wien (Pater *Emrich* [*Enrich*]) M 70, F 94
- Singerstrasse* s. Singerstraße
- Singerstraße (1.) M 87, M 97, F 121, F 537; → C(h)ur, → Deutschordenshaus
- Singerstrasß, Singerstrasse* s. Singerstraße
- Simoning* s. Simmering
- Skartdiener M 227, M 307, F 231, F 233, F 381
- Sonnenfelsgasse s. Bäckerstraße, Untere
- Souches, Ludwig Raduit Gf. de (1608–1682 [1683?]), Regiment (Souchesisches Regiment) F 359
- Soziale Einrichtungen s. Spitäler
- Speising, Vorort (13.) F 229
- Spitäler und soziale Einrichtungen → Bäckenhäusel (9.), → Barmherzige Brüder (2.), → Bürgerspital (1.), → Bürgerlade, → Chaossche Stiftung (1.), → Chaossche Stiftung, Garten (7.), → Klagbaum, Zum (4.), → Kontumazhof (9.), → Hofspital (1.), → Lazarett (9.), → St. Marx (3.)
- spital* s. Bürgerspital
- Spitaler(in) (→ Bürgerspital) s. Bürgerspital, Insasse/Insassin
- spitall* s. Bürgerspital
- Spitalmeister (→ Bürgerspital) M 57, M 65, M 160, S. 123, M 217, S. 131, M 235, S. 136, M 298, M

- 299, M 304, M 306, S. 151, M 336, S. 161, F 93, F 234, F 240, S. 225, F 321, F 417, F 421, F 423, F 424, F 537; 1678–Sep. 1679: Reichard Wallner, Okt. 1679–Juni 1680: Ambrosius Händler (vorher Grundschreiber), Juli 1680–Feb. 1684: Andreas Hierz, ab März 1684: Friedrich Sebastian Schulz (Angaben anhand der Spitalmeisteramtsrechnungen)  
 Spitalsarzt (→ Bürgerspital) (s. auch Doktor) S. 112  
 Spitalskaplan (→ Bürgerspital) S. 136  
 Spitalsinsasse/Spitalsinsassin (→ Bürgerspital) s. Bürgerspital, Insasse/Insassin  
 Spitalpfarrer (→ Bürgerspital) S. 123  
 Spittelberg s. Kroatendörfel bzw. Kirchberg, Joseph Ignaz Frh. von, Grund  
 Springer, Daniel Lazarus (1614–1687), Mitglied des Stadtrates, Stadtrichter, Bürgermeister (s. auch Bürgermeister) M 281, M 282  
 Stadl, Ferdinand Frh. von (1643–1694), Regiment M 24  
 Stadtanwalt S. 86, S. 112, S. 123, S. 136, S. 160, S. 205, F 223, F 249; → Sickmann, → Rosenheim  
 Stadtbefestigung → Basteien, → Schanze, → Stadttore  
 Stadtbuchhalter M 306, M 393, F 417; → Handler, Matthias  
 Stadtguardia M 161, M 190, M 197, M 226, M 257, M 259, M 278, M 287, M 331, M 358, F 16, F 27, F 54, F 106, F 191, F 224, F 241, F 246, F 276, F 354, F 360, F 367, F 391, F 429, F 452, F 475, F 538, F 541  
 Stadtguardia-Soldat (4., → Wieden) s. *Schneider*  
 Stadtkanzlist s. *Hemizen*  
 Stadtkoch M 156  
 Stadtmautner F 535  
 Stadtoberkämmerer s. Oberkämmerer  
 Stadtoberkammeramts-Remanenzer s. Oberkammeramts-Remanenzer  
 Stadtrat (Innerer Rat) S. 86, M 42, M 44, S. 112, M 117, M 120, S. 123, M 164, M 224, M 225, S. 136, M 288, M 294, M 312, S. 151, M 335, M 340, M 342, M 343, M 344, M 345, S. 160, M 380, M 381, M 384, M 388, M 389, M 390, M 391, M 394, M 396, M 397, M 398, M 399, F 35, F 50, F 66, F 71, F 186, F 187, F 189, S. 205, F 237, F 306, F 369, F 370, F 371, F 372, F 414, F 416, F 420, F 429, F 430, F 435, F 436, F 437, F 438, F 501, F 507, F 512, F 513, F 516, F 518, F 524, F 525, F 528, F 529, F 530, F 531, F 533, F 534, F 535, F 536, F 538, F 539, F 540, F 541, F 544, F 545; → Kommissar des Stadtrates (Betlervisitation)  
 Stadtrat (Innerer Rat), Mitglieder → Peickhardt, → Pfeiffer von Schallaheim, → Puchenegger, → Kaszmann, → Kling, → Tepser, → Drach, → Ennsbaum, → Fockhy, → Haas, → Hårditsch, → Hierneys, → Ruckhenbaum, → Schmidt, → Springer, → Steindl, → Wich  
 Stadtratskommissar s. Kommissar des Stadtrates  
 Stadtremanenzer s. Oberkammeramts-Remanenzer  
 Stadtrichter  
 – s. Schuster, Simon Stephan; weitere (im SZB nicht in dieser Funktion): → Pfeiffer, → Tepser, → Springer  
 –, Frau (Stadtrichterin) s. Schuster, Simon Stephan, Frau  
 Stadtschreiber s. Hocke  
 Stadttore s. Tore  
 Städtische Besitzungen s. Besitzungen, städtische  
*Stäzer* (2., → Felbern, Unter den) F 90  
*Steindl* s. Steindl  
 Stallburg (1.) F 514  
 Starhemberg, Ernst Rüdiger Gf. von (1638–1701) M 308  
 –, Regiment (Starhembergisches Regiment) M 273, M 346, M 347, M 348  
*statt* s. Wien  
*statt, gem(eine)* (*gm[ein]e, hiesige*) s. Wien  
 Steg (4./5./6., → Wien, An der) F 31  
 Steindl, Johann Georg (SZB: Johann) (*Johan*) (1612–1683), Mitglied des Stadtrates, Superintendent des → Bürgerspitals (s. auch Superintendenten) S. 87, F 6, F 7  
 – (Erben), Haus (Steindlisches Haus) (1., → Seitzerhof, Beim (Steindlg.)) F 439  
 Steinmetz (1., → Barbarakapelle, Bei der [2 Mög.]) F 465  
*Stempler*, Sebald (*Sebaldt*), Lad-Verwalter (Hausarmenlade) bzw. Hausarme-Leute-Verwalter S. 123, S. 136, S. 151, S. 160  
 Stephansdom (St. Stephan) (1.) M 364, M 366, F 132, F 192, F 463, F 492, F 495, F 502; → Domkapitel  
 Stephansfreithof (1. [um den → Stephansdom]) F 457; → Mesnerhaus  
 Stern  
 –, Zum goldenen (4., → Wieden [Wiedner Hauptstr.]) M 5  
 –, Zum weißen (6., → Mariahilf [Mariahilfer Str.]) F 160  
 Sternhof (1. [Schulterg., Jordang.]) F 544  
 Stiegen, Unsere liebe Frau s. Maria am Gestade  
 Stiftung, Chaossche s. Chaossche Stiftung  
 Stock im Eisen (1. [Stock-im-Eisen-Pl.]) M 365  
*Stögerisches* Haus (7., → Neustift) M 192  
 Stoß-im-Himmel-Haus (1. [Stoß im Himmel, Passauer Pl.]) F 148  
 Straßen, Gassen und Plätze  
 – Stadt (1.): → Anger, Am grünen, → Bäckerstraße, Obere bzw. Untere, → Ballgasse, → Bauernmarkt, → Blutgasse, → Bognergasse, → Brandstatt, → Bräunerstraße, Obere bzw. Untere, → Brücke, Auf der Hohen, → Kärntner Straße, → Kienmarkt, → Kochgasse, → Kohlmarkt, →

Kramergasse, → Krautgasse, → Krugerstraße, → Teinfaltstraße, → Tiefer Graben, → Tuchlauben, (Unter den), → Färbergasse, → Fischerstiege, → Fleischmarkt, (Alter), → Freyung, → Gasse zw. Bauernmarkt und Heringmarkt, → Haarhof, → Heidenschuß, Am, → Heringmarkt, Alter, → Herrengasse, → Himmelfortgasse, → Hof, Am, → Hoher Markt, → Johannesgasse, → Judenplatz, → Naglergasse, → Neuer Markt, → Riemergasse, → Rotgasse, → Salzgries, → St. Annagasse, → Sawwinkel, → Schaulflegasse, → Schlossergasse, → Schulerstraße, → Schuler-gasse, → Seilergasse, → Seilerstätte, → Seitzer-gasse, → Singerstraße, → Strohgasse, → Wallner-straße, → Weißenburg, In der, → Welt, In der neuen, → Wipplingerstraße, → Wollzeile  
– Vorstädte, Vororte, Dörfer und Siedlungen:  
→ Alser StraÙe (8./9.), → Bettlergasse (6.), → Postgasse (7.), → Kothgasse (6.), → Kroaten-gasse (7.), → Totengässel (7.), → Fuhrmann-gasse, Große bzw. Kleine (2.), → Getreidemarkt (1./6.), → Jägergasse (3.), → Ochsen-gries (3.), → Ungargasse (3.), → Währinger Straße (9.)

Strauchgasse s. Strohgasse

Strauß, Zum goldenen (9., → Währinger Straße) F 124

Ströbler, Haus (9., → Rossau) F 208

Strogassl, *Strogässl* s. Strohgasse

Strohgasse (1., heute Strauchgasse) F 433, F 460

Strozzi, Peter Gf. von (1626–1664), Regiment (Strozsisches Regiment) M 82

Stubenthor s. Stubentor

Stubentor, Stadttor (1.) M 92, M 231, M 358, F 431, F 541  
–, Beim (1.) → Eck, Am scharfen  
–, Vor dem (1./3.) → Engl, Franz

Stuckateur (7., → Neubau) F 221

*sütte[n]macher* s. Saitenmacher

Superintendenten (→ Bürgerspital) M 2, M 3, M 7, S. 87, M 41, M 57, M 61, M 65, M 70, S. 112, M 154, M 155, M 160, M 163, S. 123, M 228, M 232, M 236, M 239, M 241, S. 136, M 276, S. 151, S. 160, M 382, F 3, F 4, F 5, F 70, F 75, F 87, F 93, F 94, S. 205, F 240, F 249, F 312, F 321, F 364, F 368, F 379, F 505, F 537; 1678: → Pfeiffer von Schalla-heim, → Steindl; 1679: → Steindl; 1680 u. 1681: → Drach, → Fockhy, → Hårditsch; 1682: → Drach, → Fockhy, → Hierneyss; 1683: → Drach, → Hårditsch, → Hierneyss?; 1684: → Puchenegger, → Hierneyss (Angaben anhand der Spitalmeisteramtsrechnungsbü-cher); weitere (im SZB nicht in dieser Funktion): → Ruckhenpaum

**U**

Überreiter im → Hansgrafenamt M 238

Ungargasse (3.) F 173, F 460

*Ungergasse, Ungergasse* s. Ungargasse

Universität, Alte s. Jesuiten, Untere bzw. Jesuitenkol-leg

Unterdöbling, Vorort (19.) M 306

Untere Jesuiten s. Jesuiten, Untere

Unterer Werd s. Werd, Unterer

Unterlaa, Dorf (10.) M 239, F 477 (Laa)

Untersievering s. Sievering

Untertan(in) (s. auch Grundherrschaften) M 49, M 57, M 68, M 237, M 312, M 334, M 376, F 16, F 74, F 304, F 503; → Bürgerspital: → Penzing, → Heili-genstadt; → Klosterneuburg, Stift: → Eipeldau; → Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels, Adam Anton: → Aderklaa (Reg. 3); → Hackelberger zu Höhenberg: → Arbesbach (Reg. 3); → Herberstein, Ferdinand Ehrenreich Gf. von: → Spillern (Reg. 3); → Jesuitenkolleg: → Mauer; → Seebenstein (Reg. 3) Ursin (Ursini), Matthäus (Maximilian?) Ludwig (gest. 1679), Doktor im → Bürgerspital („Medicus ordina-rius“) S. 87

**W**

Waaghaus, städt. Gebäude (1. [Rotenturmstr., Rotg.] M 93, F 197, F 456  
–, Neben dem → Haus, Langes

Wachhaus s. Hauptwache

*Währdenisches* Haus (6., → Gumpendorf) F 216

Währing, Vorort (18.) M 13, M 35, M 42, M 94, M 227, M 274, M 285, F 9, F 44, F 101, F 163, F 333, F 342, F 371, F 380, F 428, F 453, F 539

*Währingergasse, Währingergasse* s. Währinger Straße

Währinger Straße (9.) M 14, M 36, M 130, M 211, F 61, F 87, F 124, F 125, F 133, F 205, F 250, F 258, F 262, F 293, F 294, F 296, F 309, F 344, F 359, F 518; → Bäckerkreuz, → Färber (*Förber?*), Garten, → Hartschier, kaiserlicher, Haus, → Ochsen, Zum goldenen, → Rossbereiter, Haus, → Schmied, Haus, → Strauß, Zum goldenen

*Währung* s. Währing

*Währingergasse* s. Währinger Straße

*Waghauß* s. Waaghaus

Wagnerisches Haus (1., → Salzgriß) F 382

*Währing* s. Währing

*Währingergasse, Währingergasse* s. Währinger Straße

*Währung* s. Währing

*Wallerstraß* s. Wallnerstraße

Wällner, Reichard s. Spitalmeister

Wallnerstraße (1.) M 80, M 91, F 117

*Wallstrasß, Walstrasse* s. Wallnerstraße

Weber (1., → Arsenal, kaiserliches, Neben dem bzw. → Zeughaus, kaiserliches, Neben dem) M 234

Weib, armes (4., → Wieden) F 219

Weihburggasse s. Weißenburg, In der

Weißenburg, In der, Straße (1., heute Weihburgg.) F 123

*Weindl*, Haus (7., → Neubau) F 120

Weingarten-Überreiter (6./7., → Laimgrube) s. *N.*,

## Benedikt

Weinhaus, Vorort (18.) M 29, M 60, M 94, M 181, M 387, F 147, F 159, F 419

Weinhaus s. Weinhaus

Weinrebe, Zur grünen (7., → Neubau) F 203

Weißgärbern, *Undern* (*Unntern, Untern*) s. Weißgärbern, Unter den

Weißgärbern, Unter den, Siedlung bzw. Vorstadt (3.) F 91, F 92, F 217, F 282, F 538; → *Eissengartner*, Simon, Haus

welisch s. Welsche/Welscher

Welsche/Welscher (s. auch Welschland [Reg. 3]) F 83, F 373

## Welt

–, In der neuen, Straße (1., heute Kumpfg.) F 430

–, Zur neuen (1. [Kumpfg.]) F 430

Wendlstadt, Siedlung bzw. Vorstadt (7.) (s. auch St. Ulrich) M 311, F 104

Wenzelsberg s. Wenzelsberg

Wenzelsberg, Herr von, Haus (4., → Wien, An der [Rechte Wienzeile]) F 317, F 318

Werd, Unterer (2./20.) (s. auch Leopoldstadt) M 3, M 30, M 128, M 169, M 170, M 208, M 237, M 245, M 264, M 282, F 30, F 56, F 253, F 266, F 356, F 369; → Herberstein, Ferdinand Ehrenreich Gf. von, Garten, → *Rainbacher*, → *Salladin*, Haus, → *Wunderl*, Gärtner

Werteman (Wertemann von Vertema?), Katharina von, Haus (1., → Judenplatz) F 54

Werth, *Undern* s. Werd, Unterer

Westenhofer (Wöstenhofer), Melchior, Grundsreiber des → Bürgerspitals S. 123, S. 136, S. 151, S. 161  
Wich, Johann (1629–1679), Mitglied des Stadtrates, Kommissar des Stadtrates (Bettlervisitation) S. 86, M 119, F 45

Widen s. Wieden

Wieden, Vorstadt (4.) M 5, M 41, M 78, M 96, M 98, M 100, M 115, M 120, M 129, M 214, M 222, M 316, M 322, M 328, M 329, M 388, F 12, F 16, F 41, F 43, F 75, F 121, F 161, F 162, F 175, F 185, F 219, F 224, F 257, F 265, M 305, F 354, F 379, F 398, F 399, F 458, F 501; → Bären, Zum schwarzen, → Baum, Zum grünen, → *Pauren*, N., Haus, → Breze, Zur goldenen, → Kapaun, Zum goldenen, → Kreuz, Zum weißen, → Freihaus, → Hecht, Zum blauen, → *Lainböch*, Bartholomäus, → Lamm, Zum goldenen, → Landkutscher, → Mohren, Zum schwarzen, → Mondschein, Zum, → *Schneider*, Stadtguardia-Soldat, → Stern, Zum goldenen, → Weib, armes

## Wien

–, Stadt M 4, M 12, M 21, M 22, M 26, M 27, M 29, M 39, M 58, M 59, M 60, M 64, M 66, M 67, M 79, M 80, M 87, M 90, M 96, M 97, M 105, M 108, M 114, M 115, M 116, M 120, M 121, M 124, M 125, M 128, M 130, M 133, M 134, M 136, M 139, M 140, M 142, M 146,

M 147, M 154, M 155, M 156, M 167, M 168, M 174, M 177, M 185, M 189, M 195, M 197, M 209, M 210, M 212, M 213, M 218, M 220, M 221, M 223, M 224, M 228, M 230, M 241, M 245, M 252, M 256, M 262, M 264, M 265, M 269, M 272, M 274, M 282, M 284, M 288, M 295, M 300, M 301, M 309, M 310, M 311, M 318, M 319, M 320, M 323, M 326, M 329, M 333, M 337, M 338, M 346, M 348, M 360, M 377, M 378, M 379, M 381, F 8, F 13, F 20, F 22, F 23, F 28, F 30, F 35, F 39, F 40, F 45, F 47, F 52, F 58, F 62, F 65, F 67, F 72, F 78, F 85, F 99, F 102, F 103, F 107, F 119, F 124, F 126, F 127, F 129, F 131, F 138, F 149, F 157, F 160, F 170, F 183, F 189, F 191, F 192, F 196, F 197, F 199, F 201, F 202, F 204, F 210, F 219, F 228, F 229, F 230, F 231, F 234, F 245, F 248, F 250, F 253, F 254, F 256, F 258, F 260, F 261, F 263, F 264, F 267, F 268, F 269, F 275, F 295, F 308, F 309, F 325, F 329, F 338, F 342, F 359, F 361, F 373, F 376, F 377, F 383, F 398, F 413, F 417, F 418, F 422, F 423, F 424, F 426, F 428, F 437, F 442, F 455, F 477, F 493, F 497, F 499, F 500, F 509, F 514, F 518, F 528, F 529, F 539, F 544

–, An der, Siedlung bzw. Vorstadt (4./5./6.) M 18, M 46, M 77, M 87, M 108, M 125, M 134, M 138, M 148, M 151, M 156, M 166, M 244, M 280, M 281, M 310, F 27, F 31, F 39, F 68, F 99, F 116, F 130, F 142, F 146, F 194, F 199, F 211, F 267, F 271, F 272, F 284, F 288, F 300, F 317, F 318, F 320, F 328, F 331, F 332, F 360, F 393, F 395, F 408, F 434, F 469, F 520, F 540; → *Berdoltisches* (*Perdoltisches, Bertholdisches*) Haus, → Kreuz, Zum weißen, → Kupferstecher, (Kupferstecherisches) Haus, → Tagwerker, → *Favonet*, Haus, → Heumühle, → *Hörmanin*, Haus, → Münzwardeinhaus, → *Murbachisches* Haus, → *Nabbichlerisches* Haus, → Ochsen, Zum weißen, → Quartiermeister, Haus, → Schmied, → *Seebische* Erben, Haus, → Selb, Frh. von, Häuser, → Steg, → Wenzelsberg, Herr von, Haus, → *Winkler*

Wien, *Auf der* s. Wien, An der

Wienerberg, Berg (10.) M 55, F 477

## Wienn

– s. Wien

–, *An (Ann) der* s. Wien, An der

–, *Auf (Au[f]) der* s. Wien, An der

Wienerberg s. Wienerberg

Wiennstatt s. Wien

Wiese (9., → Rossau, Außerhalb der) M 59

Widen s. Wieden

Wildpretmarkt s. Heringmarkt, (Alter)

*Wilphingerstrasse, Wilpingerstrasse* s. Wipplingerstraße

Winckler, Johann Adam, Haus (*Winklerisches*)

Haus) (1., → Hoher Markt) F 448

*Windmühl* s. Windmühle

Windmühle, Vorstadt (6.) (s. auch St. Theobald) M 12, M 20, M 72, M 73, M 83, M 86, M 90, M 101, M 103, M 113, M 117, M 137, M 144, M 153, M 155, M 178, M 209, M 220, M 228, M 266, M 317, M 327, M 360, M 377, M 394, F 2, F 26, F 29, F 33, F 42, F 57, F 78, F 103, F 105, F 115, F 127, F 149, F 150, F 152, F 177, F 178, F 179, F 180, F 181, F 189, F 209, F 210, F 214, F 227, F 274, F 279, F 352, F 353, F 407, F 543; → *Asten*, → Bäcker, → Bergmeister, → Butterkrämer, → Karmeliterkloster bzw. -kirche, → Chaossche Stiftung, Garten [eigentlich → Laingrube], → Eier (Ayrer?), Michael, Haus, → Gärtnerisches Haus, → *Gerlacher*, Haus, → Haubenschneider, → Lamm, Zum goldenen, → Lamm, Zum weißen, → Maler (Mahler?), → Mehlmesser, → Messerschmied, Haus, → Ochsen, Zum, → Ochsen, Zum goldenen, → Ochsen, Zum schwarzen  
–, Außerhalb der (6./7.) → Schöff, Zum goldenen, → Schmiedmeister

*Windmühl*, *Windmühl*, *Windmüll* s. Windmühle

*Wincklerisches Haus* s. Winckler, Johann Adam, Haus  
*Winkler* (4./5./6., → Wien, An der) M 148

*Wintmühl* s. Windmühle

*Wipplingerstrasse* s. Wipplingerstraße

Wipplingerstraße (1.) M 75, F 164, F 531

*Witen*, *Witten* s. Wieden

*Wörth*

– s. Werd, Unterer

–, *Undern* (*Unteren*, *Unt[e]ren*, *Untern*) s. Werd, Unterer

Wöstenhofer s. Westenhofer

*Woblzeill* s. Wollzeile

Wolf

– in der Au, Zum (1. [Salzgries, Am Gestade, Concordiapl.]) M 368, F 427

–, Zum goldenen (9., → Alser Straße) F 340

*Wolfen in der Au* (*Au*), *Beim* (*Beym*) s. Wolf in der Au, Zum

*Wollzeil* s. Wollzeile

Wollzeile, Straße (1.) M 303, M 374, M 384; → *Bader*

*Wollzeill* s. Wollzeile

*Worth*, *Undern* s. Werd, Unterer

*Wübnerisches Haus* (7./18., → St. Ulrich) F 33, F 37

*Wüden* s. Wieden

*Wühntmühl*, *Wüdmühl*, *Wüdmühl*, *Wüdmühl*,

*Wüdmühl*, *Wüdmüll* s. Windmühle

*Wunderl*, Gärtner (2./20., → Werd, Unterer) F 30

Wurm, Zum schmeckenden (1. [Lugeck, Wollzeile]) M 354, M 355, F 424

*Wurmb*, *Beim schmeckhen* (*schmeckhenden*, *schmeckheten*) s. Wurm, Zum schmeckenden

## Z

*Zeißlmayr*, Herr F 310, F 433

Zeughaus, kaiserliches (Oberes Arsenal) (1. [Renng., Wipplingerstr., Hohenstaufeng., Rockhg.]) M 112, M 234 (*Chaschinall*), M 392, F 230 (*Caschanall*)

–, Neben dem → *Weber*

Ziegelöfen → Ziegelofen beim Lazarett, → *Zigginischer* Ziegelofen, → *Schidenizischer* Ziegelofen, → *Schindlerin*

Ziegelofen beim → Lazarett (9.) F 350

*Zigginischer* Ziegelofen (1./4./6., → Kärntnertor, Vor dem) F 17

Zimmermann (7., → Neubau) F 246

*zipflböckhen* s. Kipfelbäcker

Zirkusgasse s. Fuhrmannngasse, Große

Zuchtmeister, Haus (2./20., → Leopoldstadt) M 338, F 490

*Zwetthof*, *Zwetthoff* s. Zwetthof

Zwetthof (→ Domkapitel) (1.) M 146, M 351, M 352, F 456, F 478

### Register 3: Topographisches Register II (außerhalb des heutigen Wiener Stadtgebietes)

**A**

Abenberg, LK Roth, Bayern, D M 164  
 Abensperg und Traun, Ferdinand Ernst Gf. von (Gf. von Traun), Schloss (→ Bisamberg) M 341  
 Aderklaa, PB Gänserndorf, NÖ (→ Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels, Adam Anton, Grundherrschaft) F 304  
 Adlkofen s. Jenkofen  
 Aflenz  
 – (Aflenz Kurort bzw. Aflenz Land), PB Bruck an der Mur, St M 67  
 – an der Sulm, Gem. Wagna, PB Leibnitz, St M 67  
 Aham s. Erling  
 Aichen, Bayern (mehr. Mög.) M 259  
 Aichstatt (*Aichstett*), *stüffi* s. Eichstätt, Hochstift  
 Aichstett, Oberpfalz s. Eichstätt, LK, Bayern, D  
 Aichstött, *bistumb* s. Eichstätt, Hochstift  
 Albrechtsberg an der Großen Krems s. Purkersdorf  
 Almannshofen, LK Augsburg, Bayern, D (*Hermanffhofen*, Schwaben) M 253  
 Altenmarkt, Bayern (mehr. Mög.) F 465  
 Ameis, Gem. Staatz, PB Mistelbach, NÖ (*Ammes*) M 175  
 Amstetten, PB, NÖ (*Armstöten*, OÖ) M 69  
 Andechs s. Erling  
 Annaberg  
 –, PB Lilienfeld, NÖ F 526  
 –, Gem. Wiesmath, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ F 526  
 Ansbach, Fst. M 95  
 (Maria-)Anzbach, PB St. Pölten-Land, NÖ F 17  
 Arbesbach, PB Zwettl, NÖ M 52, F 16 (→ Hackelberger zu Höhenberg, Grundherrschaft)  
 Arbing, OÖ (mehr. Mög.) (*Arwing*) F 535  
 Ardagger, PB Amstetten, NÖ M 6  
 Arling, OÖ (mehr. Mög.) (*Arwing*) F 535  
*Armstöten*, OÖ s. Amstetten, NÖ  
*Arwing*, OÖ s. Arbing bzw. Arling  
 Arzberg, Gem. Wagrain, PB St. Johann, S (weitere Mög.) M 1  
 Aschach an der Steyr s. Schedelbach  
 Aschbach-Markt s. Gunnersdorf  
 Aspang-Markt, PB Neunkirchen, NÖ (*Aspach* bei → Wiener Neustadt) F 283  
 Asparn an der Zaya s. Michelstetten  
 Asperhofen, PB St. Pölten-Land, NÖ (s. auch Paisling) F 258  
 Augsburg, kreisfrei, Bayern, D M 15, F 266  
*Augsburg* s. Augsburg  
 Aurach s. Weinberg  
 (Bad) Aussee, PB Liezen, St M 19

**B, P**

*Baaden, Paaden* s. Baden  
 Bad Aussee s. Aussee  
 Baden, PB, NÖ M 132, M 216, F 233, F 234, F 246  
 Bad Fischau s. Fischau  
 Bad Goisern s. Goisern  
 Bad Hall s. Hall  
 Bad Ischl s. Ischl  
 Bad Kreuznach s. Kreuznach  
 Bad Mitterndorf s. Mitterndorf  
 Bad Pirawarth s. Kollnbrunn  
 Bad Radkersburg s. Radkersburg  
 Bad Vöslau s. Gainfarn  
 Bäche s. Gewässer  
*Pärben*, Bayern F 393  
 Baierdorf bei Anger, PB Weiz, St M 39  
 Paisling, Gem. → Asperhofen, PB St. Pölten-Land, NÖ F 4  
 Palterndorf-Dobermannsdorf s. Dobermannsdorf  
 Bamberg, kreisfrei, Bayern, D M 163  
 Paris, Frankreich M 348  
 Passau s. Passau, kreisfrei, Bayern, D  
 Passau  
 –, Hochstift M 27  
 –, kreisfrei, Bayern, D F 117, F 137  
*Passenfrit (Pasßenfrit)*, K F 59, F 60  
*Pasgau* s. Passau, kreisfrei, Bayern, D  
*Pasßenfrit* s. *Passenfrit*  
 Baumgartenberg, PB Perg, OÖ M 91  
 Bayerisch Gmain, LK Berchtesgadener Land, Bayern, D (Auf der Gmain) (s. auch Großgmain) F 25  
 Bayerisch Waidhofen s. Waidhofen an der Ybbs  
 Bayern, Kfst. (s. auch Oberbayern, Oberpfalz, Schwaben u. Franken) M 9, M 119, M 121, M 125, M 138, M 182, M 184, M 188, M 197, M 221, M 223, M 236, M 240, M 251, M 259, M 287, M 292, M 356, M 378, F 71, F 78, F 107, F 153, F 173, F 186, F 200, F 215, F 238, F 240, F 249, F 260, F 285, F 308, F 325, F 340, F 352, F 357, F 384, F 393, F 413, F 441, F 456, F 462, F 465, F 482, F 515, F 544  
*Bayrland, Bayrn* s. Bayern  
 Bechhofen an der Heide s. Königshofen an der Heide  
*Behemb, Behmb* s. Böhmen  
 Peigarten, NÖ (mehr. Mög.) (*Beichardt* in → Forth) F 89  
 Perchtoldsdorf, PB Mödling, NÖ (Petersdorf) M 173, M 174, M 213, M 217  
 Berg, OÖ (mehr. Mög.) M 178  
 Perg, PB, OÖ M 178  
 Berge bzw. Erhebungen → Bisamberg, Wien bzw. NÖ, → Schloßberg (Graz), St, → Wagram, NÖ  
 Bergern im Dunkelsteinerwald s. Langegg

- Bergland s. Königsstetten  
 Perlesreut s. Niederperlesreut  
 Berlin, D M 316, F 235  
*Petersdorf, Petersdorff, Peterstorffs*. Perchtoldsdorf  
 Pfaffenhof, Gem. Raxendorf, PB Melk, NÖ F 273  
 Pfaffenhofen, PB Innsbruck-Land, T F 273  
 Pfaffstätten, PB Baden, NÖ M 101, M 216  
 Pfaffstetten, Gem. → Ravelsbach, PB Hollabrunn,  
 NÖ M 101, M 374 (*Pfaffstetten* bei → Stockerau)  
*Pfaffhausen* M 162  
 Pfalz, histor. Landschaft (= Pfalzgrafschaft bei Rhein,  
 Pfalz-Neuburg, Oberpfalz usw.) (s. auch Pfalz-Neu-  
 burg, Oberpfalz) M 109, M 146, M 354, F 29, F 94,  
 F 136, F 192, F 231, F 293, F 387, F 394  
*Pfalz*  
 –, *Junge* s. Pfalz-Neuburg  
 –, *Obere* s. Oberpfalz  
 Pfalz-Neuburg, Fst. (s. auch Pfalz) M 328, F 87, F 91,  
 F 184  
*Pfalz-Neuburg* s. Pfalz-Neuburg  
 Pfarren → Scheifling, St  
*Philipsburg* s. Philippsburg  
 Philippsburg, LK Karlsruhe, Baden-Württemberg, D  
 M 80, M 117, M 153, M 347, F 179, F 490  
*Phillipsburg, Phillippsburg, Phillipsburg* s. Philippsburg  
 (Markt) Piesting s. Dreistetten  
 Pillersdorf, Gem. Zellerndorf, PB Hollabrunn, NÖ  
 M 20, M 167  
*Pillerstorffs*. Pillersdorf  
 Pillichsdorf, PB Mistelbach, NÖ F 439  
 Pilsting s. Oberdaching  
*Pincka*, Pfalz s. Pirk bzw. Pirkach  
*Pinding*, Pfalz-Neuburg F 87  
 (Bad) Pirawarth s. Kollnbrunn  
 Pirk, Pfalz (mehr. Mög.) (*Pincka*) F 394  
 Pirkach, Pfalz (mehr. Mög.) (*Pincka*) F 394  
 Bisamberg, Berg, Wien (21.) bzw. NÖ M 341; →  
 Abensperg und Traun, Ferdinand Ernst Gf. von, Schloss  
 Blumenau/Plumlov, Tschechische Rep. M 40  
 Bockfließ, PB Mistelbach, NÖ F 380  
 Bodensee, See, Ö, D u. Schweiz M 104, M 112,  
 M 150, F 361  
*Podensee* s. Bodensee  
 Podersdorf, PB Neusiedl am See, B M 392  
 Pöchlarn, PB Melk, NÖ (*Pöchling*) M 306  
 Pöggstall s. Neukirchen am Ostroing  
*Böhaimb* s. Böhmen  
 Böheimkirchen s. Eggenberg  
*Böhmb* s. Böhmen  
 Böhmen, Kgr. M 117, M 135, M 153, M 204, M  
 278, M 286, M 331, M 364, F 286  
 Böhmisch  
 – Budweis s. Budweis  
 – Waidhofen s. Waidhofen an der Thaya  
 Pöllau, St (mehr. Mög.) (*Pöll*) F 185  
 Pöls, St (mehr. Mög.) (*Pöll*) F 185  
 Polen, Kgr. F 46  
*Pollstorffs*. Poysdorf  
 Pommern, histor. Landschaft (*Bombarn*) M 273  
 Bopfingen, LK Ostalbkreis, Baden-Württemberg, D  
 F 1  
 Pottenbrunn, Gem. → St. Pölten, Statutarstadt, NÖ  
 M 44  
 Pottendorf, PB Baden, NÖ F 542  
 Pottenstein, PB Baden, NÖ M 360  
*Boyrn* s. Bayern  
 Poysdorf, PB Mistelbach, NÖ (*Pollstorff*) (s. auch  
 Ketzelsdorf) M 390  
*Pozenkhierchen* bei → Sankt Pölten, NÖ M 386  
 Prag/Praha, Tschechische Rep. M 226, F 227  
 Braunschweig, kreisfrei, Niedersachsen, D F 172  
 Bregenz, PB, V M 104, F 361  
*Pregez* s. Bregenz  
 Breisgau, histor. Landschaft M 346, F 491  
*Preißgau* s. Breisgau  
 Breslau/Wroclaw, Polen M 160  
 Preußen (Königlichen Anteils) M 82  
*Brin, Prin* s. Brünn  
 Brno s. Brünn  
 Proviantamt (*proviantambi*) (→ Speyr) M 140  
 Bruck  
 – an der Leitha, PB, NÖ M 400, F 7  
 – an der Mur, PB, St F 21, F 146, F 338  
*Pruckh an der Leütta* s. Bruck an der Leitha  
*Bruckh ann der Mur, Pruckh in der Mur* s. Bruck an  
 der Mur  
 Bruckmühl s. Jenkofen  
 Brünn/Brno, Tschechische Rep. M 284, M 375  
*Prugg an der Mur* s. Bruck an der Mur  
 Brunn an der Wild s. Neukirchen an der Wild  
 Bruntál s. Freudenthal  
 Buching, Gem. Halblech, LK Ostallgäu, Bayern, D  
 F 342  
 (Böhmisch) Budweis/České Budějovice, Tschechische  
 Rep. M 300  
 Pürgg-Trautenfels s. Zlem  
 Pulkau, PB Hollabrunn, NÖ F 436  
 Purkersdorf  
 –, PB Wien-Umgebung, NÖ F 418  
 –, Gem. Albrechtsberg an der Großen Krems, PB  
 Krems-Land, NÖ F 418  
 Pyhra, PB St. Pölten-Land, NÖ F 474
- C, K**  
*Kärnden, Kärndten* s. Kärnten  
 Kärnten, Hzgt. M 110, M 122, M 148, M 185,  
 M 190, M 335, M 382, F 37, F 59, F 60, F 66, F 209,  
 F 252, F 351, F 390, F 447, F 472, F 540  
 Kallmünz, LK Regensburg, Bayern, D F 192  
 Karlsberg, Schlesien (mehr. Mög.) M 341  
 Karlstetten, PB St. Pölten-Land, NÖ M 368  
 Ketzelsdorf, NÖ (mehr. Mög.) M 48  
 České Budějovice s. Budweis

- Ketzelsdorf, Gem. → Poysdorf, PB Mistelbach, NÖ M 48  
*Khärnden, Khärndten, Khär[n]dten* s. Kärnten  
*Khaylstorff*, NÖ M 321  
 Cheb s. Eger  
 Chémery-les-Deux s. Schemmerich  
*Khörnten* s. Kärnten  
*Khriegler* s. Krieglach  
*Kierchberg* s. Kirchberg am Wagram  
 Kilb s. Kohlenberg  
 Kirchberg  
 – (mehr. Mög.) M 176  
 – am Wagram, PB Tulln, NÖ (s. auch Oberstockstall) M 245, M 280  
 – am Wechsel, PB Neunkirchen, NÖ F 431  
 Kirchen und Klöster → Klosterneuburg, Stift, NÖ → Maria Taferl, Wallfahrtskirche, NÖ  
 Kirchheim im Innkreis, PB Ried im Innkreis, OÖ (*Kirchhaimb*) F 193  
*Kirchtag*, OÖ M 59  
*Clafemnich*, K F 252  
 Klagenfurt, Statutarstadt, K M 110, M 190, F 37  
*Clagenfurth* s. Klagenfurt  
 Klein Logisch/Łagoszów Mały, Polen (*Klein Loch*, Schlesien) M 270  
 Klöster s. Kirchen  
*Closterneuburg, Closterneuburg* s. Klosterneuburg, PB Wien-Umgebung, NÖ  
 Klosterneuburg  
 –, PB Wien-Umgebung, NÖ (s. auch Weidling bzw. Weidlingsbach) M 35, M 85, M 131, M 147, M 304, F 38, F 44, F 97, F 428, F 511  
 –, Stift (PB Wien-Umgebung, NÖ) (s. auch Eipeldau [Reg. 2]) M 334, M 376  
 Knittelfeld, PB Murtal, St F 182  
*Cöln, Cöln* s. Köln  
 Köln, Nordrhein-Westfalen, D M 98, F 125, F 208  
 Königsbrunn am Wagram s. Frauendorf an der Au  
 Königshofen an der Heide, Gem. Bechhofen an der Heide, LK Ansbach, Bayern, D M 95  
*Königsstetten* s. Königstetten (2 Mög.)  
 Königstädtel/Městec Králové s. Winitz/Vinice  
 Königstetten  
 –, PB Tulln, NÖ M 133, F 76, F 281, F 425  
 –, Gem. Bergland, PB Melk, NÖ M 133, F 76, F 281, F 425  
*Königstöten, Königstötten* s. Königstetten (2 Mög.)  
*Köttweig* s. Göttweig  
 Kohlenberg, Gem. Kilb, PB Melk, NÖ M 370  
 Kollnbrunn, Gem. Bad Pirawarth, PB Gänserndorf, NÖ (*Kolbenprun*) M 352  
 Komorn/slowak. Komárno/ungar. Komárom, Slowakische Rep. bzw. Ungarn, Grenzfestung M 320  
 Konstanz, LK, Baden-Württemberg, D M 150  
 Kopreinitz/Koprivnica, Kroatien M 249  
*Korneuburg* s. Korneuburg  
 Korneuburg, PB, NÖ M 128, M 283, M 284  
*Cornneuburg* s. Korneuburg  
 Kottes-Purk s. Münichreith bzw. Singenreith  
 Kottlingbrunn, PB Baden, NÖ M 211  
*Krän, Crain* s. Krain  
 Krain, Hzgt. M 31, M 63, M 107, M 277, F 421  
*Crembs* s. Krems an der Donau  
*Crembsmünster* s. Kremsmünster  
 Krems an der Donau, Statutarstadt, NÖ (s. auch Stein) M 284, M 367, F 167, F 290, F 322, F 392, F 444, F 478, F 530  
 Kremsmünster, PB Kirchdorf an der Krems, OÖ M 161, M 315  
 (Bad) Kreuznach, LK, Rheinland-Pfalz, D F 29  
*Kriegla* s. Krieglach  
 Krieglach, PB Mürrzuschlag, St (s. auch Feistritz) M 124, M 129, M 290, F 371, F 522  
*Kriegler* s. Krieglach  
 Kriegsschauplätze → Philippsburg, D, → Rheinfeldern, D bzw. Schweiz, → Lewenz/Levice, Slowakische Rep., → Neuhäusel/Nové Zámky, Slowakische Rep.  
*Krigla* s. Krieglach  
 Kroatien, Kgr. M 249  
 Kronberg, Gem. Hürm, PB Melk, NÖ (*Cronaberg* bei → Gloggnitz) F 43  
 Kronweißenburg s. Weißenburg  
 Krottendorf, K (mehr. Mög.) F 351  
*Kürchberg am Wagram* s. Kirchberg am Wagram  
 Kumberg, PB Graz-Umgebung, St M 114  
*Kutschoberlanndt* F 291
- D, T**  
 Taching am See s. Obertaching  
 Daiting s. Unterbuch  
 Teisbach, Gem. Dingolfing, LK Dingolfing-Landau, D F 153  
 Territorien s. Länder  
 Deutsch-Brodersdorf, Gem. Seibersdorf, PB Baden, NÖ F 358  
 Deutsch Jahrndorf, PB Neusiedl am See, B M 383  
*Thanawörth* s. Donauwörth  
 Thörl s. Fözl  
*Thonawörth, Thonnawörth* s. Donauwörth  
*Thrautmanstorfs*. Trautmannsdorf (2 Mög.)  
*Thschabbothnau* s. Tschebotau  
*Thullnerfeldt* s. Tullnerfeld  
*Thyrol, Dieroll* s. Tirol  
 Dietersdorf  
 –, Gem. Hollabrunn, PB, NÖ M 246  
 –, Gem. Sieghartskirchen, PB Tulln, NÖ M 246  
*Dinckhlspihl, Dingspil* s. Dinkelsbühl  
 Dingolfing s. Teisbach  
 Dinkelsbühl, LK Ansbach, Bayern, D M 76, F 23  
 Tirol, Gft. M 157, M 186, F 18, F 93, F 298, F 396, F 516

- Dlouhá Brtnice s. Langpirnitz  
 Dobermannsdorf, Gem. Palterndorf-Dobermannsdorf, PB Gänserndorf, NÖ M 168  
 Dobrzan/Dobřany, Tschechische Rep. (*Dorwoschan*, Böhmen) M 153  
 Donauwörth, LK Donau-Ries, Bayern, D M 251, M 253, F 92, F 352  
*Dorwoschan*, Böhmen s. Dobrzan  
*Draubern*, Hl. Röm. Reich F 187  
 Traubing, Gem. Tutzing, LK Starnberg, Bayern, D F 107  
 Traun, Gf. von, Schloss s. Abensperg und Traun  
 Trautmannsdorf  
 – an der Leitha, PB Bruck an der Leitha, NÖ M 159, M 276  
 –, Gem. Geras, PB Horn, NÖ M 159, M 276  
*Trautmanstorff* s. Trautmannsdorf (2 Mög.)  
 Třebotov s. Tšebotau  
 Dreistetten, Gem. Markt Piesting, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ M 92  
 Trnava s. Tyrnau  
*Troschburg*, Bayern s. Trostberg  
 Drosendorf-Zissersdorf s. Zissersdorf  
 Trostberg, LK Traunstein, Bayern, D (*Troschburg*) M 378  
 Tšebotau/Třebotov, Tschechische Rep. (*Tšchabothnau*) M 257  
 Tübingen s. Hirschau  
 Dürnkrot s. Waidendorf  
*Türoll* s. Tirol  
 Tulbing, PB Tulln, NÖ F 427  
 Tulln an der Donau s. Langenlebarne  
 Tullnerfeld, Ebene, NÖ M 4, F 145, F 341  
*Dullnerfeldt*, *Dulnerfeldt* s. Tullnerfeld  
 Dunkelsteinerwald s. Gansbach bzw. Häusling  
 Tutzing s. Traubing  
 Tyrnau/Trnava, Slowakische Rep. M 23  
*Tyrol*, *Tyroll* s. Tirol
- E**  
 Ebenen → Marchfeld, NÖ, → Tullnerfeld, NÖ  
 Ebern, Sachsen F 109  
 Ebersdorf  
 –, Schlesien (mehr. Mög.) (*Iberstorff*) M 247  
 –, Gem. Wilfersdorf, PB Mistelbach, NÖ M 381  
 Ebreichsdorf s. Unterwaltersdorf bzw. Weigelsdorf  
 Eckartsau, PB Gänserndorf, NÖ M 299, F 120  
*Eckbertsau*, *Eckbttersau* s. Eckartsau  
*Edenburg* s. Ödenburg  
*Egenburg* s. Eggenburg  
 Egert/Cheb, Tschechische Rep. M 369  
 Eggenberg  
 –, Gem. Böheimkirchen, PB St. Pölten-Land, NÖ M 358  
 –, Gem. Raxendorf, PB Melk, NÖ M 358  
 Eggenburg, PB Horn, NÖ M 131, M 361  
 Eggenfelden, LK Rottal-Inn, Bayern, D F 340
- Eichen, Bayern (mehr. Mög.) M 259  
 Eichsfeld, histor. Landschaft (*Meisfeldt*) F 42  
 Eichstätt  
 –, Hochstift M 164, M 170, M 296, F 496  
 –, LK, Bayern, D M 141, F 312 (*Aichstett*, Oberpfalz)  
 Eisenerz, PB Leoben, St F 164  
 Eisenstadt, Statutarstadt, B F 480  
 Elsass, histor. Landschaft M 140  
*Elza*, Schlesien F 26  
 Emmersdorf an der Donau, PB Melk, NÖ M 353  
 Enns, PB Linz-Land, OÖ F 399  
*Ennsßrun*, NÖ s. Ernstbrunn  
 (Groß-)Enzersdorf, PB Gänserndorf, NÖ (s. auch *Enzerstorf* bzw. Mühlleiten) M 68 (*Enzerstorf* über der Donau), F 253 (*Enzerstorf* über der Donau), F 381, F 486  
 Enzersdorf an der Fischa s. *Enzerstorf* (mehr. Mög.) bzw. Margarethen am Moos  
*Enzerstorf* (s. auch [Groß-]Enzersdorf bzw. Enzersdorf an der Fischa)  
 – (mehr. Mög.) M 42  
 – über der Donau s. (Groß-)Enzersdorf (weitere Mög.)  
 Épinal, Frankreich M 71  
 Erhebungen s. Berge  
 Erling  
 –, Gem. Aham, LK Landshut, Bayern, D F 384  
 –, Gem. Andechs, LK Starnberg, Bayern, D F 384  
 Ernstbrunn, PB Korneuburg, NÖ (*Ennsßrun*) F 220  
 Etsdorf am Kamp, Gem. Grafenegg, PB Krems-Land, NÖ F 198  
 Eulenberg/Sovinec, Gem. Girsig/Jiřikov, Tschechische Rep. M 11
- F, V**  
 Valtice s. Feldsberg  
 Feistritz, Gem. → Krieglach, PB Mürzzuschlag, St M 26  
 Feldkirchen in Kärnten, PB, K F 209  
 Feldsberg/Valtice, Tschechische Rep. M 314, F 502, F 506  
*Fellspurg*, *Vellspurg* s. Feldsberg  
 Fels am Wagram, PB Tulln, NÖ M 280  
*Fellspurg* s. Feldsberg  
 Venedig/Venezia, Italien F 83, F 373  
*Venetig* s. Venedig  
 Venezia s. Venedig  
 Villach, Statutarstadt, K F 447  
*Villiphsburg* s. Philippsburg  
 Vilshofen an der Donau, LK Passau, Bayern, D (*Filzhofen*) M 14, F 515  
 Vinice s. Winitz  
 Fischa  
 –, Fluss, NÖ M 320, F 476  
 –, Warme, Bach, NÖ M 320, F 476

*Fischa*, *Von der* s. Fischau, Fischa bzw. Fischa, Warme (Bad) Fischau, Gem. Bad Fischau-Brunn, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ M 320, F 476  
 Fisingen, LK Lörrach, Baden-Württemberg, D M 346  
 Flüsse s. Gewässer  
 Vöcklabruck, PB, OÖ M 36  
 Völkermarkt, PB, K M 148  
 Völtendorf, Gem. → St. Pölten, Statutarstadt, NÖ M 17  
 Fözl, Gem. Thörl, PB Bruck an der Mur, St F 509  
 Vösendorf, PB Mödling, NÖ F 86  
 (Bad) Vöslau s. Gainfarn  
 Voitsberg, PB, St F 112 (*Fotspurg*), F 389  
 Forchheim, LK, Bayern, D (*Forkhen*, Franken) M 179  
 Vordernberg, PB Leoben, St F 485  
 Forkel, Gem. Stadtsteinach, LK Kulmbach, Bayern, D (*Forkhen*, Franken) M 179  
*Forth*, In, NÖ (s. auch Peigarten) F 89  
*Fotspurg*, St s. Voitsberg  
*Franckhen*, *Franckhenland*, *Franckhenlandt*, *Franckhenlandt* s. Franken  
 Franken, histor. Landschaft M 50, M 179, M 193, M 255, M 340, M 347, M 368, F 256, F 301, F 368  
 Frankfurt am Main, kreisfrei, Hessen, D F 420  
*Francken*, *Franckenland*, *Franckenlandt* s. Franken  
 Frankreich, Kgr. (s. auch Franzose [Reg. 2]) F 167, F 187  
*Fraü*, Mähren M 165  
 Frauendorf  
 – an der Au, Gem. Königsbrunn am Wagram, PB Tulln, NÖ F 512  
 – an der Schmida, Gem. Sitzendorf an der Schmida, PB Hollabrunn, NÖ F 512  
 Frauenhofen, Gem. Sierning, PB Steyr-Land, OÖ (*Frauhofen*) M 123, M 258  
 Fraunhof, OÖ (mehr. Mög.) (*Frauhofen*) M 123, M 258  
 Freihausen, Gem. Seubersdorf in der Oberpfalz, LK Neumarkt in der Oberpfalz, Bayern, D M 221  
*Freindorfs*. Freundorf  
 Freising, LK, Bayern, D F 238  
 Freistadt, PB, OÖ F 416  
*Frembtenberg*, Sachsen F 111  
 Freudenthal/Bruntál, Tschechische Rep. M 145  
 Freundorf, Gem. Judenu-Baumgarten, PB Tulln, NÖ F 145, F 336  
*Freüendorf*s. Freundorf  
 Friaul, histor. Landschaft M 111  
 Friedberg, LK Aichach-Friedberg, Bayern, D (s. auch Wulfertshausen) M 292  
 Friesland, histor. Landschaft M 242  
 Frohnleiten, PB Graz-Umgebung, St M 81  
*Fürstenfeldt* s. Fürstenfeld  
 Fürstenfeld, PB, St M 199, F 53  
*Fürstenfeldt* s. Fürstenfeld  
 Füssen, LK Ostallgäu, Bayern, D F 342

Furth bei Göttweig s. Göttweig  
 Vyněžda s. Winitz

## G

Gänserndorf, PB, NÖ M 53  
 Gainfarn, Gem. Bad Vöslau, PB Baden, NÖ (*Gainfaden*) M 359  
 Gallneukirchen, PB Urfahr-Umgebung, OÖ (*Neükhierchen* bei → Linz) F 536  
 Gansbach, Gem. Dunkelsteinerwald, PB Melk, NÖ M 25  
 Garsten, PB Steyr-Land, OÖ (*Steürgärten*, *Steyrgärten*) M 33, F 100  
*Gellerstorfs*. Göllersdorf  
 Geras s. Trautmansdorf  
 Gerasdorf (mehr. Mög.) M 3  
 Gerersdorf (mehr. Mög.) M 3  
 Gerichte → Marquartstein, D  
 Germingen/Guermange, Frankreich (*Jeramani*, Lothringen) M 267  
 Gewässer → Bodensee, See, Ö, D u. Schweiz, → Fischa, Fluss, NÖ, → Fischa, Warme, Bach, NÖ, → Neißer, Fluss, Schlesien, → Neusiedler See, See, Ö u. Ungarn, → Rhein, Fluss, → Schwechat, Fluss, NÖ  
 Girsig/Jiřikov s. Eulenberg  
 Gleink, Gem. → Steyr, Statutarstadt, OÖ M 51  
*Glockhniz* s. Gloggnitz  
 Gloggnitz, PB Neunkirchen, NÖ M 155, M 275, F 43  
*Glokhviz* s. Gloggnitz  
 Gmain, Auf der s. Großgmain bzw. Bayerisch Gmain  
 Gmünd, PB, NÖ F 511  
 Gmunden, PB, OÖ M 232, M 389, F 505, F 537  
*Gmundten* s. Gmunden  
 Gnadendorf s. Zwentendorf  
 Gœgnies-Chaussée/Gognies-Chaussée, Belgien bzw. Frankreich (*Gognie*, [Spanische bzw. Südliche] Niederlande) M 77  
 Göllersdorf, PB Hollabrunn, NÖ M 229, M 285, M 397, F 539  
*Göllerstorf*, *Göllerstorffs*. Göllersdorf  
*Götlesbrunn*, *Götlesprun*, *Göttlesbrun* s. Göttlesbrunn  
 Göttlesbrunn, Gem. Göttlesbrunn-Arbesthal, PB Bruck an der Leitha, NÖ M 351, M 400, F 7  
 Göttweig, Gem. Furth bei Göttweig, NÖ M 79, M 268  
 Götzendorf  
 – an der Leitha, PB Bruck an der Leitha, NÖ F 346  
 –, Gem. Velm-Götzendorf, PB Gänserndorf, NÖ F 346, F 419  
*Gognie* (Spanische bzw. Südliche) Niederlande s. Gœgnies-Chaussée  
 Gognies-Chaussée s. Gœgnies-Chaussée  
 (Bad) Goisern, PB Gmunden, OÖ M 272  
*Gräz* s. Graz  
 Grafenegg s. Etsdorf am Kamp

- Graz, Statutarstadt, St (s. auch Straßgang) M 18, M 41, M 61, M 108, M 137, M 307, M 310, M 333, M 337, M 371, F 52, F 81, F 114, F 163, F 168, F 219, F 261, F 343, F 433, F 468, F 473, F 533; → Schloßberg
- Grein, PB Perg, OÖ F 213, F 538
- Grenze, mährische (zu NÖ) F 24
- Grenzfestungen in Ungarn → Komorn/slowak. Komárno/ungar. Komárom, Slowakische Rep. bzw. Ungarn, → Neuhäusel/Nové Zámky, Slowakische Rep., → Raab/Győr, Ungarn
- Grieskirchen, PB, OÖ M 215
- Gröbming, politische Expositur im PB Liezen, St M 344
- Grossenmugl* s. Großmugl
- Groß-Enzersdorf s. Enzersdorf
- Großgmain, PB Salzburg-Umgebung, S (Auf der Gmain) (s. auch Bayerisch Gmain) F 25
- Großhafnerzell* s. Oberzell
- Großharras, PB Mistelbach, NÖ M 309 (*Haareß*), M 395
- Großkhlaga*, Schlesien F 490
- Großmugl, PB Korneuburg, NÖ M 187 (*Mugl*), F 374, F 493
- Großrußbach, PB Korneuburg, NÖ F 320
- Grosfenmugl* s. Großmugl
- Groß Umlowitz/Omlenice s. Winitz/Výnězda
- Großweikersdorf, PB Tulln, NÖ (Weikersdorf) M 279
- Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels, Adam Anton, Grundherrschaft (→ Aderklaa) F 304
- Grundherrschaften → Grundemann von Falkenberg auf Waldenfels, Adam Anton: → Aderklaa, NÖ; → Hackelberger zu Höhenberg: → Arbesbach, NÖ; → Herberstein, Ferdinand Ehrenreich Gf. von: → Spillern, NÖ; → Seebenstein, NÖ
- Gschieß s. Schützen am Gebirge
- Guermange s. Germingen
- Gumerstorf* s. Gundersdorf (2 Mög.)
- Gumpoldskirchen, PB Mödling, NÖ M 10
- Gundersdorf (*Gumerstorf*)
- , Gem. Aschbach-Markt, PB Amstetten, NÖ M 114
  - , Gem. Weißenkirchen an der Perschling, PB St. Pölten-Land, NÖ M 114
- Guntramsdorf, PB Mödling, NÖ M 238
- Győr s. Raab
- H**
- Haareß* s. Großharras bzw. Hadres
- Hackelberger zu Höhenberg, Grundherrschaft (Hackelbergerische Herrschaft) (→ Arbesbach) F 16
- Haderstorf*, Schlesien s. Heidersdorf
- Hadres, PB Hollabrunn, NÖ M 309 (*Haareß*), F 24, F 463
- Häusling, Gem. Dunkelsteinerwald, PB Melk, NÖ (*Hausung*) F 345
- Hafnerzell s. Oberzell
- Hagenau/Haguenau, Frankreich (*Hagenau*, Hl. Röm. Reich) F 190
- Hainburg an der Donau, PB Bruck an der Leitha, NÖ F 406
- Hainfeld, PB Lilienfeld, NÖ F 158
- Hallblech s. Buching
- (Bad) Hall, PB Steyr-Land, OÖ F 34
- Hallstatt, PB Gmunden, OÖ F 58
- Hartberg
- , PB, St F 95
  - , Gem. Schäßfern, PB Hartberg, St F 95
- Hausbrunn, PB Mistelbach, NÖ (*Hausung*) F 345
- Hausleiten, PB Korneuburg, NÖ (s. auch Zissersdorf) (weitere Mög.) F 347
- Hausung* s. Hausbrunn bzw. Häusling
- Heidelberg, Stadtkreis, Baden-Württemberg, D F 517
- Heidenreichstein, PB Gmünd, NÖ F 222
- Heidersdorf, Schlesien (mehr. Mög.) (*Haderstorf*) M 233
- Heilbad Heiligenstadt s. Heiligenstadt
- Heiligenkreuz
- , PB Baden, NÖ M 260
  - , Gem. → Herzogenburg, PB St. Pölten-Land, NÖ M 260
- (Heilbad) Heiligenstadt, LK Eichsfeld, Thüringen, D (*Heiligenstatt*, Eichsfeld [*Meixfeldt*]) F 42
- Helmershausen, Gem. Rhönblick, LK Schmalkalden-Meiningen, Thüringen, D (*Hölmershausen*) F 360
- Hemau, LK Regensburg, Bayern, D (*Hönau*) F 200
- Hennersdorf, PB Mödling, NÖ M 55
- Herberstein, Ferdinand Ehrenreich Gf. von, Grundherrschaft (→ Spillern) M 237
- Hermanffhofen*, Schwaben s. Almannshofen
- Herrschaften s. Grundherrschaften
- Herzogenburg* s. Herzogenburg
- Herzogenburg, PB St. Pölten-Land, NÖ (s. auch Heiligenkreuz) F 31, F 370, F 386
- Himberg, PB Wien-Umgebung, NÖ M 5 (weitere Mög.), F 212
- Hirschau, Gem. Tübingen, LK, Baden-Württemberg, D F 226
- Hirschbach
- , PB Gmünd, NÖ M 299, F 179
  - , Gem. Schwarza im Gebirge, PB Neunkirchen, NÖ F 179
- Höflein an der Hohen Wand, PB Neunkirchen, NÖ M 78
- Hölmershausen* s. Helmershausen
- Hönau*, Bayern s. Hemau bzw. Honau
- Hörzogenburg* s. Herzogenburg
- Hohenrappersdorf, PB Gänserndorf, NÖ M 294
- Hollabrunn s. Dietersdorf
- Hollenbach
- , Gem. → Waidhofen an der Thaya, PB, NÖ M 172
  - s. Igenhausen

Honau, Bayern, D (mehr. Mög.) (*Hönaui*) F 200  
 Horn, PB, NÖ M 30, M 241, F 205, F 295  
 Horní Slavkov s. Schlaggenwald  
 Hürm s. Kronaberg  
 Huglfing, LK Weilheim-Schongau, Bayern, D F 462  
*Hungarn* s. Ungarn

## I, J, Y

Jankowice s. Jungwitz  
 Jansdorf/Janov u Litomyšle, Tschechische Rep. M 364  
 Ybbs an der Donau, PB Melk, NÖ (s. auch Säusen-  
 stein) M 231, M 342, F 3, F 331, F 525, F 532  
*Iberstorf*, Schlesien s. Ebersdorf  
*Ybs* s. Ybbs an der Donau  
 Jenkofen (*Jinkhoffen*)  
 –, Gem. Adlkofen, LK Landshut, Bayern, D  
 F 413  
 –, Gem. Bruckmühl, LK Rosenheim, Bayern, D  
 F 413  
*Jeramani*, Lothringen s. Schemmerich bzw. Germin-  
 gen  
*Jernoriz*, Bayern F 215  
 Igenhausen, Gem. Hollenbach, LK Aichach-Fried-  
 berg, Bayern, D F 325  
 Iglau/Jihlava, Tschechische Rep. F 36, F 65, F 278,  
 F 435  
*Iglaw* s. Iglau  
 Jihlava s. Iglau  
 Jindřichův Hradec s. Neuhaus  
*Jinkhoffen*, Bayern s. Jenkhofen (2 Mög.)  
 Jiříkov s. Eulenberg  
 Ilz, PB Fürstenfeld, St (s. auch Neudorf bei Ilz)  
 M 100, F 116  
*Ylz* s. Ilz  
*Inglstatt* s. Ingolstadt  
 Ingolstadt, kreisfrei, Bayern, D F 334, F 385, F 388  
*Innglstatt* s. Ingolstadt  
 Innsbruck, Statutarstadt, T M 157, F 298, F 516  
*Innsprugg*, *Inspruckb*, *Inspruckb* s. Innsbruck  
 Inzersdorf-Getzersdorf s. Walpersdorf  
 Irdning, PB Liezen, St (*Iring*) M 254  
 Irland, Kgr. M 24  
 (Bad) Ischl, PB Gmunden, OÖ M 75, F 166, F 248,  
 F 344  
*Yschl* s. Ischl  
 Judenau-Baumgarten s. Freundorf  
 Judenburg, PB Murtal, St F 129  
 Jungwitz/Jankowice, Polen F 276

## L

Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ (s. auch Un-  
 gerndorf) M 93  
 Laab im Walde, PB Mödling, NÖ M 209  
*Labach*, *Läbach* s. Laibach  
 Länder, Territorien und Landschaften →  
 Ansbach, Fst., → Passau, Hochstift, → Bayern, Kfst.  
 [→ Oberpfalz, → Oberbayern], → Pfalz, histor.

Landschaft, → Pfalz-Neuburg, Fst., → Polen, Kgr.,  
 → Böhmen, Kgr., → Pommern, histor. Landschaft,  
 → Breisgau, histor. Landschaft, → Preußen (König-  
 lichen Anteils), → Kärnten, Hzgt., → Krain, Hzgt.,  
 → Kroatien, Kgr., → Tirol, Gft., → Eichsfeld, histor.  
 Landschaft, → Eichstätt, Hochstift, → Elsass, histor.  
 Landschaft, → Franken, histor. Landschaft, → Frank-  
 reich, Kgr., → Friaul, histor. Landschaft, → Friesland,  
 histor. Landschaft, → Irland, Kgr., → Mähren, Mgft.,  
 → Niederlande, Spanische bzw. Südliche, → Osma-  
 nisches Reich, → Österreich ob der Enns, Erzhzgt.,  
 → Österreich unter der Enns, Erzhzgt., → Reich, Hl.  
 Röm., → Sachsen, histor. Landschaft, → Salzburg,  
 Erzstift, → Schlesien, histor. Landschaft, → Schwa-  
 ben, histor. Landschaft, → Schweiz, → Steiermark,  
 Hzgt. [→ Obersteiermark, → Untersteiermark], →  
 Ungarn, Kgr. [→ Oberungarn], → Welschland, →  
 Windischen, Aus dem  
*Läwach* s. Laibach  
*Lafeldt*, OÖ M 230  
 Łagoszów Mały s. Klein Logisch  
 Laibach/Ljubljana, Slowenien M 31, M 63, M 107,  
 M 208  
 Land ob der Enns s. Österreich ob der Enns  
*Land ob der Enns* s. Österreich ob der Enns  
 Landschaften s. Länder  
 Landshut, kreisfrei, Bayern, D M 121, F 285  
 Landskron/Lanškroun, Tschechische Rep. F 286  
*Landt ob der Enns*, *Landt ob der Enns*, *Landt ob der*  
*Enns*, *Landt ob der Enns*, *Landt ober der Enns* s. Öster-  
 reich ob der Enns  
*Landtschuet* s. Landshut  
 Land unter der Enns s. Österreich unter der Enns  
 (Maria) Langegg, Gem. Bergern im Dunkelsteiner-  
 wald, PB Krems-Land, NÖ M 25  
 Langenlebar (Langenlebar-Oberaigen bzw. Lan-  
 genlebar-Unteraigen), Gem. Tulln an der Donau,  
 PB, NÖ F 348  
 Langenlois, PB Krems-Land, NÖ M 52, M 343, F 10,  
 F 15, F 123, F 335, F 424  
*Langenloiß*, *Langenloiß* s. Langenlois  
 Langenpreising, LK Erding, Bayern, D M 9  
 Langenwang, PB Mürzzuschlag, St (*Langenwandt*)  
 M 262  
 Langpirnitz/Dlouhá Brtnice, Tschechische Rep. F 36  
*Lanndt ob der Enns* s. Österreich ob der Enns  
 Lanškroun s. Landskron  
 Lauingen, LK Dillingen an der Donau, Bayern, D  
 F 91  
 Lauterbach, LK Rottweil, Baden-Württemberg, D  
 M 200  
 Lavanttal, Tal, K F 390  
*Lembpach* s. Neulengbach  
 Lengbach s. Neulengbach  
 Lengenfeld, PB Krems-Land, NÖ F 444  
 Leoben, PB, St M 83 (*Loybin*, Obersteiermark), F 156  
 (*Loiben*)

- Lewenz/Levice, Slowakische Rep. M 131  
 Limberg, Gem. → Maissau, PB Hollabrunn, NÖ F 417  
 Linz, Statutarstadt, OÖ M 65, M 390, F 14, F 56, F 61, F 80, F 114, F 235, F 251, F 292, F 383, F 536  
 Ljubljana s. Laibach  
*Lobniz*, Mähren s. Lomnitz  
*Loiben*, St s. Leoben  
 Lomnitz/Lomnice u Tišnova, Tschechische Rep. (*Lobniz*, Mähren) F 70  
 Loosdorf, PB Melk, NÖ F 423  
 Lothringen, Hzgt. M 71, M 267  
*Loybin*, Obersteiermark s. Leoben  
 Lublin, Polen F 46  
*Lünz*, St s. Lunz am See  
 Lunz am See, PB Scheibbs, NÖ (*Lünz*, St) F 207  
*Luyenberg* M 202
- M**  
*Madergey* bei → St. Georgen, OÖ M 385  
 Mähren, Mgt. M 11, M 102, M 126, M 165, M 207, M 314, F 24, F 65, F 70, F 118, F 282  
 Mährische Grenze (zu NÖ) s. Grenze, mährische  
*Mährn*, *Mäyrn* s. Mähren  
 Maissau, PB Hollabrunn, NÖ (s. auch Limberg) F 417  
 Malbork s. Marienburg  
 Mammendorf, LK Fürstenfeldbruck, Bayern, D (*Momendorf*) M 119  
 Mank s. Wolkersdorf  
 Mannswörth, Gem. → Schwechat, PB Wien-Umgebung, NÖ M 399, F 382, F 521  
*Manßwerdt*, *Manßwertt*, *Manßwörth*, *Manswerth* s. Mannswörth  
 Mantua/Mantova, Italien F 267  
 Marbach, OÖ (mehr. Mög.) M 349  
 Marburg/Maribor, Slowenien M 46, F 310  
*Marchafeldt* s. Marchfeld  
 Marchegg, PB Gänserndorf, NÖ (*Marekh*) F 230  
 Marchfeld, Ebene, NÖ M 171, M 381  
*Marchfeldt* s. Marchfeld  
*Marekh* s. Marchegg  
 Margarethen am Moos, Gem. Enzersdorf an der Fischa, PB Bruck an der Leitha, NÖ F 415  
 Maria-Anzbach s. Anzbach  
 Maria Langegg s. Langegg  
 Maria Taferl  
 –, PB Melk, NÖ F 437  
 –, Wallfahrtskirche (PB Melk, NÖ) F 437  
 Mariazell, PB Bruck an der Mur, St (*Zell*) F 397  
 Maribor s. Marburg  
 Marienburg/Malbork, Polen M 82  
*Markhfeldt* s. Marchfeld  
*Markhtanger*, *Auf dem* F 321  
 Marktoberdorf, LK Ostallgäu, Bayern, D (*Oberdorf*, Schwaben) F 204  
 Markt Piesting s. Dreistetten  
 Marquartstein, Pfliegergericht (LK Traunstein, Bayern, D) M 236  
 Martinsdorf s. Walpersdorf  
 Mattersburg, PB, B (damals Mattersdorf) F 22  
 Matzen, Gem. Matzen-Raggendorf, PB Gänserndorf, NÖ F 422  
 Mauerbach, PB Wien-Umgebung, NÖ M 269  
 Mautern an der Donau, PB Krems-Land, NÖ F 69, F 271  
*Mauttern* s. Mautern  
*Mayrn* s. Mähren  
 Meedl/Medlow, Tschechische Rep. M 207  
 Mehrnbach s. Schedelsbach  
*Meixfeldt* s. Eichsfeld  
 Melk, PB, NÖ M 326, M 353, F 151, F 430  
 Mering, LK Aichach-Friedberg, Bayern, D (*Meringen*) M 125  
*Merschüz*, Mähren M 126  
 Mertingen, LK Donau-Ries, Bayern, D (*Meringen*) M 125  
 Městec Králové s. Winitz/Vinice  
 Michelhausen s. Michelndorf bzw. Rust im Tullnerfeld  
 Michelndorf, Gem. Michelhausen, PB Tulln, NÖ (*Michendorf*) F 349  
 Michelstetten, Gem. Asparn an der Zaya, PB Mistelbach, NÖ F 318  
*Michendorf* s. Michelndorf bzw. Münchendorf  
 Mikulov s. Nikolsburg  
*Minchen*, *München* s. München  
 Mistelbach, PB, NÖ F 320  
*Mittendorff*, St s. Mitterndorf (2 Mög.) bzw. Mitterndorf  
 Mittenwald, LK Garmisch-Partenkirchen, Bayern, D F 298  
 Mitterdorf, St (mehr. Mög.) (*Mittendorff*) F 398  
 Mittermoos, Gem. Würmla, PB Tulln, NÖ F 520  
 Mitterndorf (*Mittendorff*)  
 (Bad) –, PB Liezen, St F 398  
 –, Gem. St. Magdalena am Lemberg, PB Hartberg, St F 398  
 Mödling, PB, NÖ M 301, M 329, F 232, F 237, F 440, F 522  
*Mödlung* s. Mödling  
*Mölch*, *Mölckh* s. Melk  
*Mötlng* s. Mödling  
 Molsheim, Frankreich (damals Moltzen) M 140  
*Momendorf*, Bayern s. Mammendorf  
 Moskau/Moskwa, Russland F 239  
 Mühlendorf, PB Krems-Land, NÖ F 454  
 Mühlleiten, Gem. → Groß-Enzersdorf, PB Gänserndorf, NÖ F 381  
*Mühlsteten*, NÖ F 211  
 München, kreisfrei, Bayern, D M 184, F 132, F 173, F 186, F 249, F 300, F 544  
 Münchendorf, PB Mödling, NÖ (*Michendorf*) F 349  
*München* s. München

- Münichreith  
 –, Gem. Kottes-Purk, PB Zwettl, NÖ M 94  
 –, Gem. Münichreith-Laimbach, PB Melk an der Donau, NÖ M 94  
 Münsterberg/Ziębice, Polen F 426  
*Mugl* s. Großmugl  
 Munzingen, Gem. Wallerstein, LK Donau-Ries, Bayern, D (*Muzig*, Schwaben) F 11  
 Murau, PB, St F 531  
 Muzig, Frankreich (*Muzig*, Schwaben) F 11
- N**  
 Nabburg, LK Schwandorf, Bayern, D F 327  
*Nääendorf*, Schwaben F 142  
 Neisse/Nysa, Polen F 171  
 Neiße/tschech. Nisa/poln. Nysa, Fluss, Schlesien (mehr. Mög.) F 171  
 Nennslingen s. Wengen  
 Neuberg an der Mürz, PB Mürzzuschlag, St (weitere Mög.) F 162  
 Neubeuern, LK Rosenheim, Bayern, D F 375  
*Neuburg*  
 – bei → Nürnberg F 469  
 –, *fürstenthumb* s. Pfalz-Neuburg  
*Neuburg* s. Pfalz-Neuburg  
 Neuburg an der Donau, LK Neuburg-Schrobenhausen, Bayern, D F 136  
*Neudorf*, *Neüdorf* s. Wiener Neudorf (weitere Mög.)  
 Neudorf  
 – bei Ilz, Gem. → Ilz, PB Fürstenfeld, St F 53  
 – bei Staatz, PB Mistelbach, NÖ F 297  
*Neuenlembach*, *Neuenlempach*, *Neüenlempach* s. Neulengbach  
*Neuenmarkb*, Bayern s. Neumarkt-St. Veit  
 Neuhäusel/Nové Zámky, Slowakische Rep., Grenzfestung F 445  
 Neuhaus/Jindřichův Hradec, Tschechische Rep. (weitere Mög.) M 135  
 Neuhofen an der Ybbs s. Reichersdorf  
*Neukirchen* bei → Linz, OÖ s. Gallneukirchen  
 Neukirchen  
 – am Ostrong, Gem. Pöggstall, PB Melk, NÖ M 49, M 225, M 250, F 82  
 – an der Wild, Gem. Brunn an der Wild, PB Horn, NÖ M 49, M 225, M 250, F 82  
 Neulengbach, PB St. Pölten-Land, NÖ M 189, M 203, F 4, F 17, F 32, F 332, F 520 (Lengbach)  
 Neumarkt  
 – in der Oberpfalz, LK, Bayern, D F 387  
 – -St. Veit, LK Mühldorf am Inn, Bayern, D (*Neuenmarkb*) F 357  
 Neunkirchen, PB, NÖ M 49, M 225, M 250, M 357, F 82  
*Neüsidl*  
 – (mehr. Mög.) F 306  
 – bei Wien (mehr. Mög.) F 269  
 Neusiedl am See, PB, B M 392  
 Neusiedler See, See, Ö u. Ungarn (Ungarischer See) M 372  
 Neustadt  
 –, Bayern (mehr. Mög.) M 182  
 –, (Wiener, Wienerische) s. Wiener Neustadt  
 – an der Weinstraße, kreisfrei, Rheinland-Pfalz, D M 146  
*Neustatt*, *Neüstatt* s. Wiener Neustadt  
*Nicolspurg* s. Nikolsburg  
 Niederlande (Spanische bzw. Südliche) M 77  
 Niederösterreich s. Österreich unter der Enns  
 Niederperlesreut, Gem. Perlesreut, LK Freyung-Grafenau, Bayern, D M 27  
 Niedersulz, Gem. Sulz im Weinviertel, PB Gänserndorf, NÖ F 41  
*Niernberg* s. Nürnberg  
 Nikolsburg/Mikulov, Tschechische Rep. F 502, F 506  
 Nisa s. Neisse  
 Nördlingen, LK Donau-Ries, Bayern, D F 214  
 Nové Zámky s. Neuhäusel  
 Nürnberg, kreisfrei, Bayern, D M 376, F 469  
 Nußbach, PB Kirchdorf an der Krems, OÖ F 460  
 Nußdorf  
 –, Krain (mehr. Mög.) M 277  
 – ob der Traisen s. Reichersdorf  
 Nysa s. Neisse bzw. Neisse
- O**  
 Oberbayern (s. auch Bayern) F 375  
 Oberdaching, Gem. Pilsting, LK Dingolfing-Landau, Bayern, D F 308  
*Oberdorf*, Schwaben s. Marktoberdorf (weitere Mög.)  
 Ober-Grafendorf, PB St. Pölten-Land, NÖ M 47  
*Obermärkbl*, Schwaben M 106  
 Obermoos, Gem. Weißenkirchen an der Perschling, PB St. Pölten-Land, NÖ F 520  
 Oberneukirchen, PB Urfahr-Umgebung, OÖ F 235  
 Obernzell, LK Passau, Bayern, D (damals Hafnerzell) (*Großhafnerzell*) M 105  
*Oberösterreich* s. Österreich ob der Enns  
 Oberösterreich s. Österreich ob der Enns  
 Oberpfalz (s. auch Bayern bzw. Pfalz) M 160, F 312, F 327  
 Obersteiermark (s. auch Steiermark bzw. Untersteiermark) M 19, M 26, M 39, M 83, F 279  
*Obersteuermarch*, *Obersteuermärckbt*, *Obersteuermärkbt* s. Obersteiermark  
 Oberstockstall, Gem. → Kirchberg am Wagram, PB Tulln, NÖ M 22  
 Obersulz, Gem. Sulz im Weinviertel, PB Gänserndorf, NÖ F 268  
 Obertaching, Gem. Taching am See, LK Traunstein, Bayern, D F 308  
 Oberungarn (s. auch Ungarn) M 179  
 Oberwagram, Gem. → St. Pölten, Statutarstadt, NÖ M 16

- Oberwaltersdorf, PB Baden, NÖ F 212 (Waltersdorf), F 263, F 432  
 Oberwölbling, Gem. Wölbling, PB St. Pölten-Land, NÖ F 167, F 216  
*Oberwölfling* s. Oberwölbling  
 Oberwölz (Oberwölz Stadt bzw. Oberwölz Umgebung), PB Murau, St M 220  
*Oberwölbling* s. Oberwölbling  
 Oberzeiring, PB Murtal, St (*Zeyrich*) F 75  
 Ödenburg/Sopron, Ungarn F 356, F 499  
*Ödenburg* s. Ödenburg  
*Ölmütz* s. Olmütz  
*Österreich, Össterreich* s. Österreich unter der Enns  
 Österreich  
 – ob der Enns, Erzhtzt.: Land ob der Enns M 2, M 7, M 32, M 34, M 36, M 51, M 52, M 59, M 75, M 91, M 113, M 116, M 123, M 158, M 161, M 178, M 214, M 215, M 227, M 230, M 232, M 289, M 315, M 385, M 396, M 398, F 14, F 34, F 58, F 100, F 166, F 248, F 250, F 324, F 344, F 411, F 416, F 450, F 459, F 534, F 535, F 537; Oberösterreich M 43, M 69, M 243, M 272, M 349, F 73, F 108, F 110, F 177, F 366  
 – unter der Enns, Erzhtzt.: Österreich M 28, M 78, M 94, M 132, M 159, M 170, M 175, M 222, M 250, M 295, M 309, M 312, M 321, M 351, M 352, M 360, M 362, F 7, F 89, F 176, F 179, F 198, F 211, F 220, F 225, F 252, F 258, F 346, F 386, F 401, F 412, F 417, F 432, F 502; Unterösterreich M 20, F 183  
 Olmütz/Olomouc, Tschechische Rep. M 40, F 55, F 275, F 304  
*Olmütz* s. Olmütz  
 Olomouc s. Olmütz  
 Omlenice s. Winitz/Výnězda  
 Oslawan/Oslavany, Tschechische Rep. F 118  
 Osmanisches Reich s. Türken (Reg. 2)  
*Osterreich* s. Österreich unter der Enns  
 Osterhofen, LK Deggendorf, Bayern, D (weitere Mög.) M 138, F 78  
*Osterreich* s. Österreich unter der Enns
- R**  
 Raab/Győr, Ungarn M 320  
 Rabenstein an der Pielach, PB St. Pölten-Land, NÖ M 288  
*Rabwolfsthal*, Ungarn M 332  
 Racibórz s. Ratibor  
*Rackherspurg* s. Radkersburg  
 (Bad) Radkersburg, PB, St M 143, M 379, F 315  
 Radlbrunn, Gem. Ziersdorf, PB Hollabrunn, NÖ F 466  
*Räberspach*, NÖ s. Ravelsbach  
*Räherstorf* s. Reichersdorf (2 Mög.)  
*Rainerstorff* s. Rannersdorf  
*Rakherspurg* s. Radkersburg  
 Rannersdorf (mehr. Mög.) (*Rainerstorff*) F 287
- Rappottenstein, PB Zwettl, NÖ F 530  
 Rastenberg, Gem. Rastendorf, PB Krems-Land, NÖ F 412  
 Rastendorf s. Rastenberg  
 Ratibor/Racibórz, Polen F 481  
 Rauchenwarth, PB Wien-Umgebung, NÖ (*Rauchenwaldt*) M 324  
 Ravelsbach, PB Hollabrunn, NÖ (s. auch Pfaffstetten) (*Räberspach*) F 225  
 Raxendorf s. Pfaffenhof bzw. Eggenberg  
 Regensburg, kreisfrei, Bayern, D F 224, F 311, F 362, F 494  
*Regenspurg* s. Regensburg  
*Reich* s. Reich, Heiliges Römisches  
 Reich, Heiliges Römisches M 76, M 217, M 249, F 23, F 167, F 187, F 190, F 224, F 254  
 Reichersdorf (*Räherstorf*)  
 – Gem. Neuhofen an der Ybbs, PB Amstetten, NÖ M 271  
 – Gem. Nußdorf ob der Traisen, PB St. Pölten-Land, NÖ M 271  
 Reichertshofen, LK Pfaffenhofen, Bayern, D F 385  
*Reiding* bei → Oberzell, Ö oder D M 105  
 Reisenberg, PB Baden, NÖ M 134, F 6  
 Retz, PB Hollabrunn, NÖ M 130, M 222, F 57, F 180, F 294, F 372  
*Rez* s. Retz  
 Rhein, Fluss F 367  
 Rheinfelden, LK Lörrach, Baden-Württemberg, D/  
 Rheinfelden, Schweiz M 347  
 Rhönblick s. Helmershausen  
*Riegerstorf*, NÖ M 28  
*Röz* s. Retz  
*Rokherspurg* s. Radkersburg  
 Rosenberg/Rožmberk nad Vltavou, Tschechische Rep. M 117, M 204  
 Rosenheim, kreisfrei, Bayern, D F 441  
 Rosenthal, Böhmen (mehr. Mög.) M 286  
*Rossez*, OÖ M 43, F 73  
 Rottenburg am Neckar, LK Tübingen, Baden-Württemberg, D F 40  
 Rožmberk nad Vltavou s. Rosenberg  
 Rußbach, PB Korneuburg, NÖ (s. auch Stranzendorf) F 448  
 Rust  
 – Statutarstadt, B M 372  
 – im Tullnerfeld, Gem. Michelhausen, PB Tulln, NÖ F 341
- S**  
 Saaz/Žatec, Tschechische Rep. (*Saz* bei → Prag) F 227  
 Sachsen, histor. Landschaft M 248, M 339, F 84, F 109, F 111, F 395  
 Saegen/Szczawin, Gem. Strehlen/Strzelin, Polen M 338  
 Säusenstein, Gem. → Ybbs an der Donau, PB Melk, NÖ M 350

- Sagan/Żagań, Polen M 338
- Salzburg  
 –, Erzstift M 1  
 –, Statutarstadt, S M 54, M 70, M 84, M 196, M 212, M 291, M 330, F 25, F 96, F 155, F 313, F 518, F 543
- Salzburg s. Salzburg, Statutarstadt
- St. Andrä  
 –, PB Wolfsberg, K (weitere Mög.) M 122  
 – vor dem Hagenthale, Gem. St. Andrä-Wördern, PB Tulln, NÖ F 428  
 – -Wördern s. St. Andrä vor dem Hagenthale
- St. Corona am Wechsel, PB Neunkirchen, NÖ (*Cronaberg* bei → Gloggnitz) F 43
- St. Georgen  
 –, OÖ (mehr. Mög.) (*S[ank]t Jorgen*) (s. auch *Madtergey*) M 385  
 –, Untersteiermark (mehr. Mög.) (*S[ankt] Jörgen*) M 264
- S[ank]t Jorgen*, OÖ s. St. Georgen
- St. Kanzian am Klopeiner See s. St. Veit im Jauntal
- St. Lambrecht, PB Murau, St M 120
- St. Magdalena am Lemburg s. Mitterndorf
- St. Peter  
 –, OÖ (mehr. Mög.) F 110  
 – in der Au, PB Amstetten, NÖ M 231, F 401
- S[ank]t Peter (in der Au)* s. St. Peter in der Au
- S[ank]t (S[ankt]) Pölden (Pöldten)* s. St. Pölten
- St. Pölten, Statutarstadt, NÖ (s. auch Pottenbrunn, Völtendorf, Oberwagram, Schwadorf) M 6, M 17, M 44, M 47, M 62, M 206, M 288, M 298, M 363, M 386, M 391, F 115, F 154, F 410, F 474
- S[ankt] Polden* s. St. Pölten
- St. Veit  
 – an der Glan, PB, K F 66  
 – im Jauntal, Gem. St. Kanzian am Klopeiner See, PB Völkermarkt, K F 66
- Saxen, PB Perg, OÖ F 324
- Saxen s. Sachsen
- Saz bei → Prag s. Saaz
- Schädläsbach*, OÖ s. Schedelbach bzw. Schedelsbach
- Schäffern s. Hartberg bzw. Spital
- Schedelbach, Gem. Aschach an der Steyr, PB Steyr-Land, OÖ (*Schädläsbach*) M 2
- Schedelsbach, Gem. Mehrnbach, PB Ried im Innkreis, OÖ (*Schädläsbach*) M 2
- Scheibbs, PB, NÖ M 252, F 289
- Scheibs* s. Scheibbs
- Scheiffing, Pfarre (PB Murau, St) (*Schöflinger pfabr*) M 45
- Schemmerich/Chémery-les-Deux, Frankreich (*Jermani*, Lothringen) M 267
- Schlaggenwald/Horní Slavkov, Tschechische Rep. (*Schlakbenwaldt*) F 194
- Schlesien, histor. Landschaft M 145, M 233, M 247, M 270, M 338, M 341, F 26, F 171, F 228, F 276, F 426, F 481, F 490
- Schlessien, Schlestien* s. Schlesien
- Schlettstadt/Sélestat, Frankreich F 5
- Schlöstien* s. Schlesien
- Schlösser → Bisamberg, NÖ
- Schloßberg (→ Graz) F 219
- Schmidmühlen, LK Amberg-Sulzbach, Bayern, D (*Schündtmüllen*, Pfalz) M 354
- Schneeberg, LK Erzgebirgskreis, Sachsen, D F 111
- Schöflinger pfabr* s. Scheiffing
- Schottwien, PB Neunkirchen, NÖ F 49
- Schündtmüllen*, Pfalz s. Schmidmühlen
- Schützen am Gebirge, PB Eisenstadt-Umgebung, B (damals Gschiefs) F 501
- Schwaben, histor. Landschaft M 106, M 200, M 234, M 253, M 303, F 1, F 11, F 48, F 113, F 142, F 204, F 226, F 342, F 467
- Schwabenlandt* s. Schwaben
- Schwadorf  
 –, PB Wien-Umgebung, NÖ M 157, M 365  
 –, Gem. → St. Pölten, Statutarstadt, NÖ M 157, M 365
- Schwadorffs*, Schwadorf (2 Mög.)
- Schwäbisch Hall, LK, Baden-Württemberg, D M 255
- Schwandorf, LK, Bayern, D F 94
- Schwanenstadt, PB Vöcklabruck, OÖ F 534
- Schwarzau im Gebirge s. Hirschbach
- Schwaz, PB, T M 186, F 18 (*Spaz*), F 93, F 396
- Schwechat  
 –, PB Wien-Umgebung, NÖ (s. auch Mannswörth) M 302, F 6, F 101, F 514  
 –, Fluss, NÖ M 302, F 6, F 101, F 514
- Schwechet, Von der* s. Schwechat (2 Mög.)
- Schweden, Kgr. s. Schweden (Reg. 2)
- Schweiz F 54, F 365
- Sebenstain* s. Seebenstein
- Seebenstein, Grundherrschaft (Herrschaft) (PB Neunkirchen, NÖ) M 49, F 74
- Seen s. Gewässer
- Seibersdorf s. Deutsch-Brodersdorf
- Seilberg* M 99
- Seitenstetten, PB Amstetten, NÖ F 177 (*Seitenstöten*, OÖ), F 218, F 264
- Sélestat s. Schlettstadt
- Seubersdorf in der Oberpfalz s. Freihausen
- Sieghartskirchen s. Dietersdorf
- Sierning s. Frauenhofen
- Siefskhierkben* im → Wald, Kurzen M 210
- Singenreith, Gem. Kottes-Purk, PB Zwettl, NÖ F 322
- Sitzendorf an der Schmida s. Frauendorf an der Schmida
- Slovenj Gradec s. Windischgrätz
- Sommerhausen, LK Würzburg, Bayern, D F 113
- Sopron s. Ödenburg
- Sovinec s. Eulenberg
- Spaz*, T s. Schwaz
- Speyer, kreisfrei, Rheinland-Pfalz, D M 140; → Pro-viantamt

Spillern, PB Korneuburg, NÖ (→ Herberstein, Ferdinand Ehrenreich Gf. von, Grundherrschaft) M 237 Spital

– am Semmering, PB Mürrzuschlag, St F 169

–, Gem. Schäffern, PB Hartberg, St F 169

Spitz an der Donau, PB Krems-Land, NÖ M 281, M 308, F 454, F 457, F 488

*Spiz* s. Spitz an der Donau

Staatz s. Ameis

Stadtsteinach s. Forkel

*Stainakhierchen, Stainkhierchen* s. Steinakirchen am Forst

Stainz

–, PB Deutschlandsberg, St M 166

– bei Straden, PB Feldbach, St M 166

Staufen im Breisgau, LK Staufen-Hochschwarzwald, Baden-Württemberg, D F 491

Steiermark, Hzgt. (s. auch Obersteiermark bzw. Untersteiermark) M 45, M 46, M 57, M 61, M 67, M 81, M 114, M 120, M 124, M 129, M 152, M 166, M 192, M 220, M 254, M 290, M 327, M 333, M 336, M 344, M 377, F 53, F 75, F 81, F 95, F 112, F 116, F 129, F 134, F 156, F 162, F 164, F 169, F 174, F 182, F 185, F 207, F 244, F 284, F 309, F 310, F 315, F 371, F 389, F 397, F 398, F 485, F 509, F 522, F 531

Stein, Gem. → Krems an der Donau, Statutarstadt, NÖ (weitere Mög.) M 393

Steinabrückl, Gem. Wöllersdorf-Steinabrückl, PB Wiener Neustadt-Umgebung, NÖ (Steinerne Brücke neben → Wiener Neustadt) M 90

Steinakirchen am Forst, PB Scheibbs, NÖ M 342, F 525

Steinerne Brücke neben → Wiener Neustadt s. Steina-brückl

Stetteldorf am Wagram, PB Korneuburg, NÖ M 295

Stetten, PB Korneuburg, NÖ M 283

*Steuer, Auß der* s. Steiermark

*Steüer, Steuererstatt* s. Steyr

*Steüermarch, Steüermarckh, Steüermarckh, Steüermarckht, Steüermar(k), Steüerm(ark), Steüermarckh, Steüermarckh, Steüermarckht* s. Steiermark

*Steüermarckht, Undere* s. Untersteiermark

*Steur, Steür* s. Steyr

*Steürgärten*, OÖ s. Garsten

*Steürmarch*

– s. Steiermark

–, *Unndtere* s. Untersteiermark

*Steürmarckht* s. Steiermark

*Steürmarckht, Obere* s. Obersteiermark

*Steürm(ark), Steürm(ark), Steürmarckht* s. Steiermark

Steyr, Statutarstadt, OÖ (s. auch Gleink) M 32, M 34, F 250, F 259, F 411 (*Steuererstatt*), F 470, F 471

*Steyrgärsten*, OÖ s. Garsten

*Steyrmarch*

– s. Steiermark

–, *Obere* s. Obersteiermark

*Steyrmarckht, Steyrm(ark), Steyr(mark), Steyrmarchht* s. Steiermark

Stockerau, PB Korneuburg, NÖ M 187, M 237, M 285, M 374, M 397, F 90, F 314, F 354

*Stockherau, Stockheraw, Stokhau, Stokherau* s. Stockerau  
Straning, Gem. Straning-Grafenberg, PB Horn, NÖ (*Sträming*) F 323

Stranzendorf, Gem. → Rußbach, PB Korneuburg, NÖ F 354

Straßgang, Gem. → Graz, Statutarstadt, St F 174

Straubing, kreisfrei, Bayern, D M 197, M 356, F 104, F 240, F 303

*Straubung* s. Straubing

Strehlen/Strzelin s. Saegen

Sulzbach-Laufen s. Wengen

Sulz im Weinviertel s. Niedersulz bzw. Obersulz

Szczawin s. Saegen

## U

Udine, Italien M 89

Ulm, Stadtkreis, Baden-Württemberg, D M 235

Ulrichskirchen, Gem. Ulrichskirchen-Schleinbach, PB Mistelbach, NÖ F 183

Ungarischer See s. Neusiedler See

Ungarn, Kgr. (s. auch Oberungarn) M 34, M 332, M 383, F 22, F 501

*Ungern* s. Ungarn

Ungerndorf, Gem. → Laa an der Thaya, PB Mistelbach, NÖ M 93

*Unntersteyrmarckht* s. Untersteiermark

Unterbuch

–, Gem. Daiting, LK Donau-Ries, Bayern, D M 303

–, Gem. Wain, LK Biberach, Baden-Württemberg, D M 303

Untermoos, Gem. Würmla, PB Tulln, NÖ F 520

Unterösterreich s. Österreich unter der Enns

Untersteiermark (s. auch Steiermark bzw. Obersteiermark) M 100, M 199, M 264

Unterwaltersdorf, Gem. Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ (Waltersdorf) F 212

## W

Wälder → Wald um Gmünd, NÖ, → Wald, Kurzer, → Wienerwald, Wien u. NÖ

*Wälschländt* s. Welschland

Wagna s. Afenz an der Sulm

Wagrain s. Arzberg

Wagram, Höhenzug, NÖ M 279

Waidendorf, Gem. Dürnkrot, PB Gänserndorf, NÖ M 171, F 247

Waidhofen

– an der Thaya, PB, NÖ (Böhmisch Waidhofen) (s. auch Hollenbach) M 265, M 299, F 222, F 400

– an der Ybbs, Statutarstadt, NÖ (Bayerisch Waidhofen) M 142, F 27, F 68, F 221, F 299, F 402

- , Bayerisch s. Waidhofen an der Ybbs  
 –, Böhmisch s. Waidhofen an der Thaya  
*Waidhofen (Waidthofen)*  
 –, *Baurisch (Bayrisch)* s. Waidhofen an der Ybbs  
 –, *Böhämbisch (Böhambisch)* s. Waidhofen an der Thaya  
 Wain s. Unterbuch  
 Waizenkirchen, PB Grieskirchen, OÖ (*Wazenkirchen*)  
 M 7  
 Wald  
 –, Kurzer (*Waldt, Kurzer*) (s. auch *Sießkierken*)  
 M 210  
 – um → Gmünd F 511  
 Waldhäusl, OÖ (mehr. Mög.) (*Waldthauß*) M 396  
 Waldhausen im Strudengau, PB Perg, OÖ (*Waldthauß*) M 396  
 Waldshut(-Tiengen), LK Waldshut, Baden-Württemberg, D F 365  
*Waldt, Kurzer* s. Wald, Kurzer  
*Waldthauß*, OÖ s. Waldhausen im Strudengau bzw. Waldhäusl  
 Wallerstein s. Munzingen  
 Walpersdorf  
 –, Gem. Inzersdorf-Getzersdorf, PB St. Pölten-Land, NÖ M 266  
 –, Gem. Martinsdorf, PB Zwettl, NÖ M 266  
 Waltersdorf s. Oberwaltersdorf bzw. Unterwaltersdorf  
 Wasserburg am Inn, LK Rosenheim, Bayern, D M 223  
 Wassertrüdingen, LK Ansbach, Bayern, D F 48  
*Waydthofen*  
 –, *Bayrisch* s. Waidhofen an der Ybbs  
 –, *Böhmbisch* s. Waidhofen an der Thaya  
 –, *Boyrisch* s. Waidhofen an der Ybbs  
*Wazenkirchen* s. Waizenkirchen  
*Weidendorf* s. Waidendorf  
*Weiderach* bei → Zwettl, NÖ s. Weitra  
 Weidling, Gem. → Klosterneuburg, PB Wien-Umgebung, NÖ M 131, F 38, F 262  
 Weidlingbach, Gem. → Klosterneuburg, PB Wien-Umgebung, NÖ (*Weitenbach* bei → Klosterneuburg) M 304  
 Weigelsdorf, Gem. Ebreichsdorf, PB Baden, NÖ M 96  
 Weikendorf, PB Gänserndorf, NÖ M 74  
 Weikersdorf s. Großweikersdorf  
*Weilhaimb* s. Weilheim  
 Weilheim in Oberbayern, LK Weilheim-Schongau, Bayern, D F 260, F 456, F 544  
*Weilheinnb* s. Weilheim  
 Weinberg, Gem. Aurach, LK Ansbach, Bayern, D M 170  
*Weinpichl*, Sachsen F 84  
 Weißenburg/Wissembourg, Frankreich (Kronweißenburg) M 244  
 Weißenkirchen an der Perschling s. Gunnersdorf bzw. Obermoos  
*Weitenbach* bei → Klosterneuburg, NÖ s. Weidlingbach  
 Weitra, PB Gmünd, NÖ (*Weiderach* bei → Zwettl) F 369  
 Wels, Statutarstadt, OÖ M 323  
 Welschland (s. auch Welsche [Reg. 2]) M 46, M 89, M 118, F 83, F 507  
*Welschlandt* s. Welschland  
 Wengen (*Wenckben*, Franken)  
 –, Gem. Nennslingen, LK Weißenburg-Gunzenhausen, Bayern, D M 50  
 –, Gem. Sulzbach-Laufen, LK Schwäbisch Hall, Baden-Württemberg, D M 50  
 Wexford, Irland (*Weschfort*) M 24  
*Weydling* s. Weidling  
 Weyer, PB Steyr-Land, OÖ F 68  
 Wiener  
 – Neudorf, PB Mödling, NÖ (*Neüdorf*) F 128, F 329  
 – Neustadt, Statutarstadt, NÖ (Neustadt, Wienerische Neustadt) M 78, M 90, M 92, M 275, M 357, F 86, F 181, F 337, F 431, F 513  
 Wienerwald, Waldgebiet, Wien u. NÖ M 209  
*Wienerische Neüstatt* s. Wiener Neustadt  
 Wieselburg, PB Scheibbs, NÖ F 532  
 Wiesmath s. Annaberg  
*Wilfartshausen*, Franken s. Wulfertshausen  
 Wilfersdorf s. Ebersdorf  
 Windischen, Aus dem F 88  
 Windischgarsten, PB Kirchdorf an der Krems, OÖ M 116  
 Windischgrätz/Slovenj Gradec, Slowenien F 106  
 Windpassing (mehr. Mög.) F 446  
 Winitz  
 –/Vinice, Gem. Königstädtel/Městec Králové, Tschechische Rep. M 331  
 –/Výnězda, Gem. Groß Umlowitz/Omlenice, Tschechische Rep. M 331  
 Wissembourg s. Weißenburg  
 Wöbling s. Oberwöbling  
 Wöllersdorf-Steinabrückl s. Steinabrückl  
 Wolfsberg, PB, K M 185 (*Wolspurg*), M 382 (*Wollspurg*)  
 Wolkersdorf  
 – im Weinviertel, PB Mistelbach, NÖ F 176, F 408, F 439  
 –, Gem. Mank, PB Melk, NÖ F 176, F 408  
*Wolspurg, Wolspurg*, K s. Wolfberg  
 Worms, kreisfrei, Rheinland-Pfalz, D (*Wurmb* am → Rhein) F 367  
*Woydthofen, Böhmbisch* s. Waidhofen an der Thaya  
 Würmla s. Mittermoos bzw. Untermoos  
 Würzburg, kreisfrei, Bayern, D F 288  
 Wulfertshausen, Gem. Friedberg, LK Aichach-Friedberg, Bayern, D (*Wilfartshausen*, Franken) F 368  
*Wurmb* am → Rhein s. Worms

**Z**

- Žagań s. Sagan  
 Žatec s. Saaz  
 Zell, St s. Mariazell  
 Zellerndorf s. Pillersdorf  
 Zeyrich, St s. Oberzeiring  
 Ziębice s. Münsterberg  
 Ziersdorf s. Radlbrunn  
 Zillingdorf, PB Wiener Neustadt-Land, NÖ M 362  
 Ziserstorffs. Zissersdorf (2 Mög.) bzw. Zistersdorf  
 Zissersdorf  
   –, Gem. Drosendorf-Zissersdorf, PB Horn, NÖ  
   M 194, M 322, F 302  
   –, Gem. → Hausleiten, PB Korneuburg, NÖ  
   M 194, M 322, F 302  
 Zisserstorffs. Zissersdorf (2 Mög.) bzw. Zistersdorf  
 Zistersdorf, PB Gänsersdorf, NÖ M 194, M 322,  
 F 302  
 Zizerstorffs. Zissersdorf (2 Mög.) bzw. Zistersdorf  
 Zlem, Gem. Pürgg-Trautenfels, PB Liezen, St (*Znāmb*)  
 F 134  
*Znāmb*  
   – s. Znaim  
   –, St s. Zlem
- Znaim/Znojmo, Tschechische Rep. M 102, F 355,  
 F 524  
*Znaimb* s. Znaim  
 Znojmo s. Znaim  
 Zug, Schweiz F 54  
 Zwentendorf  
   –, PB Tulln, NÖ M 4, F 195, F 464  
   –, Gem. Gnadenndorf, PB Mistelbach, NÖ F  
   195, F 464  
*Zwetl* s. Zwettl, NÖ  
 Zwettl  
   –, PB, NÖ M 149, M 384, F 369, F 458  
   – an der Rodl, PB Urfahr-Umgebung, OÖ  
   F 108, M 149  
 Zwickau, LK, Sachsen, D M 339, F 395  
*Zwickha*, *Zwickhaw* s. Zwickau  
 Zwölfaxing, PB Wien-Umgebung, NÖ F 174



MARTIN SCHEUTZ, ANDREA  
SOMMERLECHNER, HERWIG WEIGL,  
ALFRED STEFAN WEISS (HG.)

**QUELLEN ZUR EUROPÄISCHEN  
SPITALGESCHICHTE IN MITTEL-  
ALTER UND FRÜHER NEUZEIT**

SOURCES FOR THE HISTORY OF HOSPI-  
TALS IN MEDIEVAL AND EARLY MODERN  
EUROPE

(QUELLENEDITIONEN DES INSTITUTS FÜR  
ÖSTERREICHISCHEGESCHICHTSFORSCHUNG,  
BD. 5)

Der Band stellt, nach dem bewährten Muster der Abhandlung nach Ländern und Regionen Europas jeweils in Mittelalter und Früher Neuzeit, die Quellen der Spitalgeschichte in den Mittelpunkt. Für jede Region und Periode wird einleitend ein quellenkundlicher Überblick geboten. Dazu werden ausgewählte charakteristische Quellen ediert und ausführlich kommentiert. Der Band stellt einerseits einen „Quellenreader“ zur europäischen Spitalgeschichte dar; er ist andererseits eine Quellenkunde der Spitalgeschichte, die in einer großen Bandbreite von Quellentexten und -typen sowohl die regionalen Spezifika als auch die überregionalen Gemeinsamkeiten deutlich werden lässt; und er soll schließlich, gemäß dem Konzept der Publikationsreihe „Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung“ (QIÖG), die jeweils exemplarische Edition höchst unterschiedlicher Quellentexte vorführen und ihre Interpretationsmöglichkeiten demonstrieren.

2010. 684 S. 2 S/W-ABB. BR. 170 X 240 MM.

ISBN 978-3-205-78489-0 [A] | ISBN 978-3-486-59228-3 [D]

QUELLENEDITIONEN

---

DES INSTITUTS FÜR  
ÖSTERREICHISCHE  
GESCHICHTSFORSCHUNG

Band 12

---



ISBN 978-3-205-79521-6  
WWW.BOEHLAU-VERLAG.COM